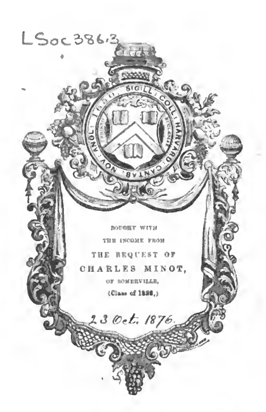



SIGILL COLL HARVARD CANTAB NOV ANGL 1650
BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)
23 Oct. 1876.

DENKSCHRIFTEN

DER

KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE CLASSE.

EINUNDZWANZIGSTER BAND.



WIEN, 1872.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

INHALT.

Erste Abtheilung.

Abhandlungen von Mitgliedern der Akademie.

Zweite Abtheilung.

Abhandlungen von Nicht-Mitgliedern.

Erste Abtheilung.

Abhandlungen von Mitgliedern der Akademie.

DIE

SLAVISCHEN ELEMENTE IM MAGYARISCHEN.

VON

Dr. FRANZ MIKLOSICH,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 18. JÄNNER 1871.

Uebersicht des Inhaltes.

I. Die Forschungen, welche die Scheidung des Stammvermögens einer Sprache von deren spätern, auf Entlehnung beruhenden Erwerbungen zum Gegenstande haben, werden im Interesse sowohl des Sprach- als der Geschichtsforschers angestellt: sie gewähren jenem über die entlehnende wie über die Sprache, aus der entlehnt worden, Aufschlüsse, welche auf anderen Wegen nicht zu gewinnen sind; sie belehren den Historiker über Zeiten, die durch keine andere Quelle erhellt werden, über Gegenstände, von denen die Urkunden nichts melden. Selbst für die Naturgeschichte haben die Lehnwörter eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

Der Sprachforscher muss diese Sichtung des Sprachschatzes unternommen haben, bevor er daran geht, den Wortverrath auf die nicht weiter analysirbaren Elemente der Sprache, auf die Wurzeln zurückzuführen; er wird in Fragen der Lautlehre nicht selten mit Nutzen jene Formen ins Auge fassen, welche das Wort in einer anderen Sprache angenommen hat: indem er die durch die Lautgesetze der entlehnenden Sprache bedingten Veränderungen in Abzug bringt, gewinnt er, bei der relativen Starrheit entlehnter Wörter, jene Form, die das Wort zur Zeit seiner Aufnahme in die fremde Sprache hatte.

Der Historiker wird einen nicht geringen Theil der culturgeschichtlichen Daten aus Forschungen über die Lehnwörter schöpfen, da ja Worte und Sachen meist ungetrennt von Volk zu Volk wandern. So z. B. kann die Frage, ob staatliche Einrichtungen bei

den slavischen Völkern autochthon entstanden oder entlehnt worden sind, und, wenn letzteres, woher sie stammen, bei dem Schweigen der Geschichte über diesen wichtigen Punct, nur durch eine Prüfung der diese Einrichtungen bezeichnenden Worte gelöst werden. Der Träger der Staatsgewalt wird bei den Slaven vornehmlich durch kъnęzь, kralь und cêsarъ neben carь bezeichnet. Was lehrt nun die Betrachtung dieser Worte? kъnęzь, kъnęgъ ist goth. *kuniggs, ahd. kuning, and. konungr, also ein deutsches Wort, das nicht blos bei allen slavischen Völkern, sondern auch bei den Litauern und Letten und sogar bei den Finnen und ihren Verwandten, den Ehsten, Lappen u. s. w. Eingang gefunden hat, das demnach bei allen germanischen, slavischen und den meisten finnischen Völkern bekannt, daher eines der verbreitetsten Wörter ist; kralь, aus dem Slavischen ebensowenig erklärbar als kъnęz, ist, wie schon Dobrovský gelehrt hat, der zu einem Appellativum erweiterte Name des gewaltigen Karl des Grossen, nicht, wie W. Thomsen 138 vermuthet, identisch mit and. karl, ahd. charal in der Bedeutung „paterfamilias“; es findet sich nur bei jenen slavischen Völkern, denen staatliche Einrichtungen durch Vermittelung der Deutschen zugeführt wurden. Bulgaren und Russen ist kralь unbekannt geblieben. cêsarь, wofür später carь, ist das mittelgriechische καίσαρ und hat zunächst nur bei jenen Slaven Eingang gefunden, denen jene Einrichtungen von den Griechen zugeführt wurden, bei den Bulgaren und Russen. Der Staat, wie alle Cultur im Gegensatz zur Sitte in Europa importirt, ist demnach bei den slavischen Völkern theils deutschen, theils griechischen Ursprungs. Die eine Oberherrschaft bezeichnenden einheimischen Benennungen wurden aufgegeben, als der Unterschied zwischen dem indigenen, blos patriarchalischen Regiment und der eigentlichen staatlichen Regierung sich fühlbar machte und zur Annahme eines die Sache streng bezeichnenden, jedes Schwanken ausschliessenden Namens drängte. Von diesen einheimischen Namen bezeichnen die mit vlad zusammenhängenden Worte wohl eigentlich nur den Besitzer von Grund und Boden, während vojevoda, wie das genau entsprechende Herzog, nur den Anführer im Kriege bedeutet; županъ ist eigentlich das Haupt des Stammes und des von ihm bewohnten Landes: župa, es war, mit dem Adjectiv veliki verbunden, der Titel des serbischen Stefan Nemanja und seines Sohnes, wurde jedoch durch kralj verdrängt, als der letztere, wie im Jahre 1000 Stephan von Ungarn, vom Papst die Krone erhielt: (Sava) prosi (papu), jako da posъljetъ jemu blagoslovenije otъ svetyju apostolu i otъ togo samogo blagoslovenyj vênьcь, jako da vênьčajetъ brata svojego na kraljevьstvo po prъvomu otьčьstvu kraljevьstva ihъ (richtiger vielleicht po prъvomu kraljevьstvu otьčьstva ihъ propter antiquum regium nomen patriae eorum, wobei an Diocletia gedacht wird) — i prinesenъ bystъ blagoslovenyj vênьcь vъ otьčьstvo jego — i pomaza jego duhomъ svetyimъ na kraljevьstvo, jako zvati se jemu samodrъžavьnomu gospodinu kirъ Stefanu kralju. Život svetoga Simeuna i svetoga Savo. Napisao Domentijan. Na svijet izdao Dj. Daničić. U Biogradu. 1865. 246, 247. Und um einen anderen bestrittenen Punct zu erwähnen, wo sassen jene Slaven, deren Sprache seit einem Jahrtausend die Kirchensprache der slavisch liturgirenden Völker der orientalischen und occidentalischen Kirche ist? Die Geschichte beantwortet diese Frage dahin, jene Slaven hätten in Pannonien gewohnt; lateinische, griechische und slavische Quellen weisen die Behauptung, die slavische Kirchensprache sei von Bulgarien ausgegangen, mit Entschiedenheit zurück. Und die Geschichte findet einen bei der Zahl und Verlässlichkeit der Quellen zwar entbehrlichen, jedoch nicht unwillkommenen Bundesgenossen an einer Anzahl von christliche Begriffe bezeichnenden Wörtern

deutschen Ursprungs, deren Vorkommen bei den von bairischen Missionären zuerst zum Christenthum bekehrten Slovenen Pannoniens natürlich ist, bei den Slovenen Bulgariens geradezu unerklärbar wäre. Oder sind nicht alle Anstrengungen, Wörter wie govêti ahd. gavîhjan, popъ ahd. phafo, postъ ahd. fasta, srêda ahd. mittawëchâ, sąbota ahd. sambaz-tag anders als aus dem Deutschen zu erklären, gescheitert? Wenn man den deutschen Ursprung von srêda, Mittwoch, deswegen in Abrede stellt, weil er auch in Bulgarien und in Russland — Russen haben die sereda, serada den Litauern überliefert — gebraucht wird, so hat man nicht bedacht, dass die Kirchensprache aus Pannonien nach Bulgarien und von da nach Russland gewandert ist: der Russe, der den Mittwoch sreda nennt, erkennt hiemit den pannonischen Ursprung der Kirchensprache an.

Die Wichtigkeit der Lehnwörter für die Naturgeschichte, namentlich hinsichtlich der allmäligen Verbreitung der Culturpflanzen und Hausthiere, zeigt ein Blick in das von seltener Vereinigung von Sprach- und Sachkenntniss zeugende Buch V. Hehn's über diesen Gegenstand.

II. Die Nachweisung der slavischen Wörter im Magyarischen hat schon mehr als einmal gelehrte Männer beschäftigt. Der erste, der sich diese Aufgabe stellte, war der in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts gefeierte ungrische Staatsmann Faustus Verantius, eigentlich Vrančić, aus Sebenico in Dalmatien, † 1617, welcher in seinem 1595 in Venedig gedruckten, 1834 zu Pressburg von Josephus Thewrewk de Ponor abermals herausgegebenen Dictionarium quinque nobilissimarum Europae linguarum, latinae, italicae, germanicae, dalmaticae et ungaricae ein ziemlich umfangreiches Verzeichniss von solchen Wörtern zusammenstellte. Des Verfehlten ist zum Verwundern wenig: beteg und betegség, bir und birság, jiliš und élés, hud und hitvány, krušva und körtvély und sogar lip (lêpъ) und szép u. s. w. Auf Verantius folgte Samuel Gyarmathi in seinem Werke: Affinitas linguae hungaricae cum linguis fennicae originis grammatice demonstrata. Gottingae 1799, der 306—364 die von den Magyaren aus den slavischen Sprachen entlehnten Wörter in ziemlich unkritischer Weise zusammenstellt. Sein Nachfolger war Stephan Leschka, † 1818, in dem nach seinem Tode herausgegebenen Elenchus vocabulorum europaeorum cumprimis slavicorum magyarici usus. Budae. 1825, ein Werk, dessen Brauchbarkeit nicht in Abrede gestellt werden kann. Die jüngste Arbeit über diesen Gegenstand ist Magyaricae linguae lexicon critico-etymologicum. Studio et opera Gregorii Dankovszky. Posonii. 1833—1836, in welchem der Versuch gemacht wird, in dem magyarischen Sprachschatze das Eigenthümliche von dem Entlehnten zu scheiden und die Heimath jedes entlehnten Wortes nachzuweisen, ein Versuch, der mit unzureichenden Mitteln gewagt als gescheitert anzusehen ist, wenn auch der Forscher manchen Wink verwerthen kann. Das Resultat seiner Untersuchung spricht der Verfasser in folgender Weise aus: ‚Summa summarum. Magyarica primitiva 962; slavica 1898; graeca 701; graeco-slavica 188; ergo graeca 889; latina 334; germanica 288; italica 268; gallica 25; hebraica 4; itaque 3706 primitiva vocabula peregrina, atque adeo magyarica primitiva ad peregrina heic se habent ut 962 ad 3706. Summa tam magyaricorum quam peregrinorum primitivorum 4668.'

III. Der Zweck meiner Abhandlung ist natürlich, den Gegenstand derselben richtiger und vollständiger darzustellen, als von meinen Vorgängern geschehen ist. Bei der Schwierigkeit der Untersuchung bin ich darauf gefasst, dass ich den einen zu weit, den anderen hingegen nicht weit genug gegangen bin. Das Verzeichniss enthält Manches,

dessen slavischen Ursprung ich ausdrücklich in Abrede stellen zu müssen glaubte, weil von Anderen die entgegengesetzte Ansicht ausgesprochen wurde. Bei anderen Wörtern habe ich ausdrücklich bekannt, dass mir deren Urprung dunkel ist. In sehr vielen Fällen endlich habe ich auf die abweichenden Ansichten Anderer hingewiesen, namentlich auf die Ausführungen A. Boller's in dem 17. und 19. Bande der Sitzungsberichte. Wenn ich mich durch Boller's Darstellung nicht bestimmen liess, meine Ansicht aufzugeben, so hat dies seinen Grund unter Anderem darin, dass ich nur die Zweige der finnischen Sprachfamilie als mit dem Magyarischen verwandt ansehe, nämlich finnisch, tscheremissisch, ehstnisch, lappisch, mordwinisch, ostjakisch, wogulisch, syrjanisch, und die übrigen Glieder der sogenannten ural-altaischen (turanischen) Sprachfamilie, das Samojedische, Tatarische, Mongolische und Tungusische, von dieser Verwandtschaft ausschliesse. W. Thomsen, Ueber den Einfluss der germanischen Sprachen auf die finnisch-lappischen. Während ich mich zu den Resultaten der Untersuchungen Boller's meist ablehnend verhalte, glaube ich die Forschungen von J. Budenz in den Nyelvtudományi közlemények als einen wahren Fortschritt auf dem Wege zur Erkenntniss des Verhältnisses des Magyarischen zu den anderen finnischen Sprachen begrüssen zu sollen. Es ist im Interesse der Wissenschaft nur zu beklagen, dass die Untersuchungen von Budenz so wie der übrigen Sprachforscher in Ungarn, wie Hunfalvi's, Fabian's, über einen für die Sprachwissenschaft und die Ethnographie so wichtigen Gegenstand in einem so wenig bekannten Idiom geschrieben sind. Schwerlich finden die genannten Gelehrten in ihrem Vaterlande für ihre Arbeiten mitforschende Genossen, ohne deren Widerspruch oder Zustimmung es keine lohnende schriftstellerische Wirksamkeit gibt.

IV. Ich habe mich in dieser Abhandlung auf die Nachweisung der aus dem Slavischen entlehnten Wörter des Magyarischen beschränkt: ich habe die slavischen Suffixe wie nok, eigentlich ьn-ikъ; óez, ov-ьcь: vadóez, eine Art Unkraut, von vad wild; óka, ovьka; vadóka, Holzapfel, von vad wild, ebenso übergangen, wie die Untersuchung, ob nicht syntaktische Erscheinungen aus dem Slavischen zu erklären seien, wie etwa der Ausdruck des futurum mittelst fog, der im Slavischen in der Anwendung des imêti, noch mehr aber des jęti, načęti ein Seitenstück findet, jedoch nicht daraus zu erklären ist, wenn wirklich dem Magyarischen diese Bezeichnung des futurum erst seit dem 16. Jahrhundert bekannt ist. Ueber die durch den Titel der Abhandlung gezogenen Grenzen hinausgegangen bin ich, indem ich eine Anzahl von Ausdrücken aufnahm, die, der heutigen Sprache unbekannt, in Urkunden und anderen historischen Quellen in lateinischer Form vorkommen, wie dušьnikъ, pristavъ u. s. w.

V. In das Verzeichniss habe ich nicht nur die ursprünglich slavischen, sondern auch jene Wörter aufgenommen, welche, von den Slaven aus andern Sprachen entlehnt, aus dem Slavischen den Weg ins Magyarische gefunden haben. In manchen Fällen kann allerdings darüber gestritten werden, ob z. B. ein deutsches Wort von den Magyaren unmittelbar aus dem Deutschen oder aus dem Slavischen entlehnt worden ist; in vielen wird die Entlehnung aus dem Slavischen durch die nach slavischen Lautgesetzen geänderte Form des Wortes nachgewiesen: man vergl. dьska, pogača, popъ u. s. w.

VI. Bei manchen Wörtern habe ich die für dieselben Gegenstände aus anderen Sprachen entlehnten Ausdrücke anderer Sprachen des finnischen Sprachkreises angeführt, weil es mir nicht unwichtig erschien, nachzuweisen, dass andere von den Ungern seit vielen Jahrhunderten getrennte finnische Stämme zur Bezeichnung derselben Begriffe gleichfalls zu Entlehnungen ihre Zuflucht genommen haben, und weil ich möglichen,

von dergleichen Ausdrücken hergeholten Einwendungen gegen die Richtigkeit meiner Ansichten vorbeugen wollte: so könnte man der Ansicht, rozs sei aus dem Slavischen entlehnt, das finnische ruis entgegenhalten, das jedoch gleichfalls entlehnt ist entweder aus dem anord. rugr oder, was viel wahrscheinlicher ist, aus dem lit. rugis. Thomsen 167.

VII. Die entlehnten Wörter scheiden sich in zwei Kategorien, indem bei einigen die entlehnende Sprache an der Form des Wortes blos jene Veränderungen eintreten lässt, die ihre Lautgesetze fordern, andere dagegen in diesen Veränderungen weiter gehen. Bába, baj, belezna neben bilizna aus baba, boj, blizna gehören zur ersten Kategorie; während belénd, gerizd neben gerézd, ordosics aus blênъ, griz, otročič in die zweite Reihe zu setzen und als Entstellungen anzusehen sind. Die Entlehnungen der zweiten Art treten aus der Reihe der gesetzmässigen Erscheinungen heraus; sie sind, wenigstens vorläufig, als Werke des auch in der Sprachbildung nicht unthätigen Zufalls anzusehen.

VIII. Schwierig ist die Frage, aus welcher von den slavischen Sprachen die slavischen Bestandtheile des Magyarischen stammen. Wenn man von dem im allgemeinen gewiss richtigen Satze ausgeht, dass die Wörter mit den Sachen entlehnt werden, dass demnach das entlehnende und das darleihende Volk in unmittelbarer Berührung gestanden haben müssen, so wird man für die erste Zeit nach der Niederlassung der Magyaren in ihrer heutigen Heimath zunächst an die Slovenen denken, und zwar vor allem an die westlichen, die sich nach dem Untergang ihres Gemeinwesens mit den Magyaren amalgamirt haben und in denselben zum aller grössten Theile aufgegangen sind, ein Umstand, der nach dem Zeugnisse der Geschichte vorzüglich die Aufnahme von Fremdwörtern fördert, wobei nicht zu übersehen ist, dass die seit längerer Zeit durch bairische Missionäre und durch Cyrillus und Methodius zum Christenthum bekehrten und durch die Berührung mit den Deutschen einigermassen civilisirten Slovenen den auf der tiefsten Stufe der Cultur stehenden Magyaren in der That etwas zu bieten hatten. Man wird weniger die südöstlichen (bulgarischen) Slovenen herbeiziehen, die, einen eigenen, von der unteren Donau über Belgrad hinaus reichenden Staat bildend, in keinem Falle ein inniges Verhältniss mit den Magyaren eingiengen. Ob die Bewohner des östlichen Theiles des mährischen Reiches dem slovenischen oder dem čechischen Stamme angehörten, ist eine Streitfrage, für deren Lösung zu Gunsten des ersteren mehr als ein Grund spricht. Die slovenischen Bestandtheile des Magyarischen sind dadurch kenntlich, dass in denselben ą und ę durch mit Resonanten schliessende Silben, ê durch é und št, žd meist durch st, zsd ersetzt werden. Aus dem Serbischen haben in jener frühen Zeit Entlehnungen nicht stattgefunden, weil die Serben erst später nach der Verdrängung der bulgarischen Slovenen unmittelbare Nachbarn der Magyaren geworden sind. Eben so wenig kommen die Kleinrussen in Betracht. In späterer Zeit hat allerdings Aufnahme von čechischen, respective slovakischen, serbischen und kleinrussischen Wörtern stattgefunden. Wenn in dieser Abhandlung einigemal polnische und russische Wörter mit magyarischen zusammengestellt werden, so gehe ich dabei von der Ansicht aus, dass diese Wörter ehedem auch jenen slavischen Stämmen bekannt waren, die mit den Magyaren in unmittelbarem Verkehr standen oder stehen.

IX. Die Verschiedenheit zwischen der slavischen und der magyarischen Form der vom Magyarischen aus dem Slavischen entlehnten Wörter beruht meist auf den Lautgesetzen der magyarischen Sprache. Von diesen sind die wichtigsten das Gesetz des consonantischen Anlautes und das der Vocalharmonie.

a. Nach dem Gesetz des consonantischen Anlautes kann kein echt magyarisches Wort mit mehr als einem Consonanten anlauten. Diesem im Organismus der finnischen Sprachen überhaupt begründeten Gesetze fügen sich auch die aus anderen Sprachen aufgenommenen Wörter. Die doppelte Consonanz im Anlaute wird beseitigt 1. durch Einschaltung von Vocalen. Welcher Vocal eingeschaltet wird, hängt meist von dem folgenden Vocale ab. a: balaton blatьno; baraczk breskva; barát bratъ; barázda brazda; galagonya gloginja; ganaj gnoj; garád gradъ; garat grot; kaláka klaka; kalapács klepač; kalász klasъ; kaloda klada; karabó krabij; maláta mláto; malom mlin; palast plaštь; szalad slad; taráta trata; varadics vratič; varsa vrša; haricska hrečka; kalit klêtь; parittya prača. e: belezna blizna; berekenye brekinja; beretva britva; cserép črêpъ; cseresnye črêšnja; gelyva gliva; gereben grebenь; gereblye grablje; gerenda gręda; geresd grozd; gerezna krъzno; gerlicze grъlica; kelepeze klepьca; kerecset krečetъ; kereszt krъstъ; peleh plъhъ; szekernye skorně; szelemen slêmę; szeléndek *slêdьnikъ; terem trêmъ; veréb vrabij; verégy vrêdъ; zselép žlêbъ. i: giliszta glista; hirip hrib; kilih klêj; pilis plêšь; ziliz slíz. o: bolha blъha; bolond blądъ; borda brъdo; borona brana; csorda črêda; csoroszlya *črêslo; dolog dlъgъ; dorong drągъ; dorosba družba; gonosz gnusъ; grąbъ goromba; korong krągъ; meláka neben beláka mlaka; morva neben murva mrva; poloska ploštka; porond prądъ; porosz prus; rozsda rъžda; toromba neben otromba trąba; torongy trądъ. ö: görbe grъbъ; görög grъkъ; göröncsér grъnьčarъ; hörcsök chrček; szömörcsök smrček; szömörke smrêka; szövétnek *svêtьnikъ. u: durbancza drbanice.

2. Durch Vorsetzung eines Vocals. a: asztag stogъ; asztal stolъ. e: esztena stêna; eszterha strêha. i: ispán županъ; istap štap; izlot złoty. o: oszlop stlъpъ; otromba trąba. ö: ösztöke styk. u: udvar dvor; ugrál grati. Befremdend ist die Vorsetzung des o in orosz rus.

3. Durch Versetzung des an zweiter Stelle stehenden Consonanten an die dritte: bárd brady; gargya gradja; karuly, vielleicht für karguly, aus kragulj; kolbász klobasa; kulcs ključь; parlag prêlog; pelyva plêva; pelisz neben penész plêsnь; szalma slama; szikla skála; szálka skala; szilva sliva; szolga sluga; ähnlich ist szivalicza aus slivovica; man beachte szikra iskra.

4. Durch Entfernung des ersten oder des zweiten Consonanten: a. csipke ščipek; csuka ščuka; dáb vdeb; gálicz skalice; gánicza žganec; katulya škatula; kopacz skopьcь; kurczina *skvarčina; tarka strakat; tengelicz steglec; tertinyák štrtinjak; toklász steklas; virelya svirêlь; abweichend ist ecset ščet. b. szabad svobodь; szent svętъ; szeklicze svêtlice; tarhó tvaroh: ähnlich scheinen tiszt, tiszta und tisztesfű aus čьstь, čistъ und čistec d. i. tšьstь, tšistъ und tšistec entstanden zu sein, wogegen allerdings der Umstand eingewandt werden kann, dass sonst cs d. i. č, tš ein auch dem Magy. geläufiger Wortanlaut ist; haraszt lautet asl. hvrastъ. r und v gehen in i und u über in tiló trlo; tilos trlo; und in szulak svlak; túr tvor. Die Ausnahmen von diesem Gesetze bei slavischen Lehnwörtern sind wenig zahlreich: brenza brynza; drága dragъ; dránicza dranica; dratva dratev; druzsa druž, grádics neben garádics *gradić; granic granica; klecska kleče; kránicz kranjec; pletyka pletka; prauda pravda; pribég prêbêgъ; prósza proso; prücsök čvrček; szkoregély skvorec; sztrázsa straža. Ungeachtet der Abneigung vor doppelter Consonanz im Anlaut der Wörter findet man neben prücsök auch ptrücsök und sogar in einem einheimischen Wort trüsz neben ptrüsz sternutatio; trüsszent, tüsszent neben ptrüsszent und trprüsszent sternutare, eine Erscheinung, die den Satz bestätigt, dass,

wenn Völker gewisse Schwierigkeiten der Aussprache überwinden, sie ihren Sprachorganen nicht selten ohne Noth harte Aufgaben stellen. Thomsen 25.

b. Nach dem Gesetze der Vocalharmonie folgen dem harten Vocal (a, o, u) des Thema harte Vocale der Suffixe, ebenso dem weichen Vocal (e, ö, ü) des Thema weiche Vocale der Suffixe, während die mittleren Vocale (é, i) sich mit den Vocalen aus den beiden anderen Classen vertragen können, jedoch mehr zu den weichen hinneigen. Auch diesem Gesetze müssen die entlehnten Wörter gerecht werden. Aus dem Gesagten folgt, dass das Gesetz vom Thema aus, d. i. progressiv wirkt, und bei den echt magyarischen Wörtern findet man nur die progressive, d. h. vom Wortanfange ausgehende Beeinflussung des Vocalismus, während in entlehnten Wörtern sich auch eine regressive geltend macht, die vom Wortende ausgeht. Progressiv: azsag ožeg; kazal kozel; kopja kopije; mostoha mašteha; pásztor pastyrь; pecsét pečatь; zsellér želar. Auch das i weicht einem harten Vocale, wenn die erste Silbe einen solchen enthält: gabona gobino; galagonya gloginja; kabala kobyla; kabócza kobylica; nyoszolya nosilo; uzsonna užina; im entlehnten Suffix -nok -ьnikъ: asztalnok stolьnikъ; bajnok bojnik; udvarnok dvorьnikъ u. s. w. doch findet man pázsit pažitь und pizsitnik pažitník. Regressiv: család čeljadь; császár cêsarь; csata četa; csorda črêda; csoroszlya *črêslo; ebéd obêdъ; eczet ocьtъ; eplény oplen; jegenye jagnjed; nyavalya nevolja; párna perina; pohár pehar; vacsora večerja; zsana žena; zsobrák žebrák; eben so susták šesták. Auch hier weicht i einem harten Vocal: goboncza gibanica; malaszt milost; ebenso suska šiška. Doch szita sito; szittyó sitije. In diesen Fällen ist die Aenderung durch den Vocal bewirkt worden, den schon die slavische Form bietet: in anderen Wörtern tritt erst in der magyarischen Form der maassgebende Vocal auf, indem bei der Aufnahme des Wortes dessen harter Auslaut a, in der Regel nach gewissen Consonanten, durch den weichen Auslaut e ersetzt wird: cseresnye črêšnja: csése čaša; derécze dêravica; gergericze gagrica; jérczе jarica; szömörke smrêka; rekettye neben rakottya rakita; szemőcze neben szamócza samonica. Ausnahmen von dem Gesetze der Vocalharmonie, vornehmlich in regressiver Richtung, sind nicht selten: beláka neben moláka mlaka; belezna blizna; beretva neben borotva britva; debella debela; esztena stêna; eszterha strêha; eszterenga strąga; golyva neben golyva gliva; gerenda gręda; gerezna krъzno; lezsák ležák; meszár mesar; pelyva neben polyva plêva; pesztonka pěstounka; resta rešeto; szecska neben szacska sečka; szerda, szereda srêda; vodér vodêr. Eigenthümlich sind keréb korabь; veréb *vrabь und gerezd grozd.

c. Die finnischen Sprachen haben eine unverkennbare Vorliebe für den trochaeischen Tonfall; sie fügen aus diesem Grunde fremden einsilbigen Wörtern einen Vocal hinzu: finn. raati, nhd. Rath. Dieser Neigung folgte ehedem sicher auch das Magyarische und nachweislich waren in alter Zeit viele jetzt einsilbige Wörter zweisilbig und noch jetzt findet man neben bék, ip, öcs — béke, ipa, öcse, obgleich schon im eilften Jahrhundert der Auslaut anfing sich zu verlieren. Kellgren 6. Riedl 50. Darauf beruht die Anfügung eines a, e an mehrere, vielleicht schon früh entlehnte, einsilbige slavische Wörter: bika bykъ; buja buj; görbe grъbъ; koma kumъ; néma nêmъ; páva pavъ; puszta pustъ; púzsa puž; tompa tąpъ; tisza tis; viza vyz. Dieses a tritt jedoch auch in einigen zweisilbigen Wörtern ein: ontora, ontra ątorъ; garázda gorazdъ; pesztercze pestřec; dutka dudek; ritka rêdъkъ; vizsla vyžel.

d. Im Allgemeinen geht das a slavischer Wörter im Magyarischen in á, o hingegen in u über: mák makъ; rák rakъ; gálna skalina; dagegen: ablak oblok; abrak obrokъ; akal

okol; akna okno; baj boj; garat grot; iga igo; kakas kokošь; kas košь; pap popъ; paraszt prostъ; rab robъ; raj roj; zab zob; daher auch: apát opat; kalács kolačь; lapát lopata; szakács sokačь. Auslautendes a wird durch a ersetzt, was darauf beruht, dass in den finnischen Sprachen überhaupt der Auslaut der Wörter tonlos ist und ‚fast wie ein blosser Nachhall der ersten und Hauptsilbe des Stammes tönt'. Kellgren 5. hála hvala; kaláka klaka; kása kaša; kasza kosa; laza loza. Für a tritt in manchen Wörtern nach gewissen Consonanten das weiche e ein: cseresnye črêšnja; csésze čaša; gergericze gagrica; gerlicze grъlica; jércze jarica; keszölcze kyselica; mércze mêrica; szemőcze neben szamócza samonica; man beachte köszméte *kosmata; szömörke smrêka. Selten tritt für auslautendes a das lange ó ein: szajkó sojka.

e) Unbetontes i fällt in vielen Wörtern aus: apácza opatica; berbencze berbenyća; derécze aus dereveze, dêravica; gács *galič; gálna skalina; ganč *ganič; goboncza gibanica; jércze jarica; kabócza aus kabolcza kobylica; kancza konice; kapcza kopytce; kapta kopyto; keszölcze kyselice; lócza lavica; málna malina; mércze mêrica; motóla aus motovla motovilo; muharcza mucharica; nátha nadiha; pálcza palica; párna perina; paszkoncza poskonnice, pincze pivnica; piócza aus piavcza pijavica; polcz polica; pózna aus *pavuzina, pavuz; szamócza aus szamoncza samonica; szekercze *sêkyrica; szucza sulica; úcza ulica.

f) Altslovenisches y fällt im Auslaute ab: bárd brady; murok *mrъky; retek *retky; tök tyky.

g) lj verflüchtigt sich zu j: bojár boljarъ; bubujicska *bobuljička; pojána poljana; doch imolya imela. Vor Consonanten fällt l häufig aus: kabócza aus kabolcza kobylica; keszöcze neben keszölcze kyselica; kopótó neben kopoltyó klepeto; szopóka sopilka; szucza sulica; úcza ulica; žurmóka žmolka. Die mit der Auswerfung des l verbundene Verlängerung des Vocals, die wohl auch bei szucza anzunehmen ist, weiset auf den Uebergang des l in einen Vocal und es ist mit dieser Verlängerung jene zusammenzustellen, welche bei der Auswerfung des v eintritt.

h) Auslautendes d fällt manchmal ab: jegenye jagnjed; medve medvêdь; rásza rasad; ros rъždь; es bleibt in nászád nasaditi; porond porodъ; ebenso in belénd blênъ und gerizd griz, wo es angefügt worden, und in rúd ruda; d geht in gy d. i. dj über: gagy god; merégy, verégy vrêdъ; porongy, poronty neben porond porodъ; torongy trądъ; ebenso im einheimischen szeléd neben szilig und sziligy, im Inlaut ragyiva radivъ. In t ist d übergegangen in pajót pajed'.

i) v fällt nicht selten aus 1. vor Consonanten: berena brъvьno; boróka borovka; csóka čavka; dabronika dubrovnikъ; daróez deravьcь; derécze aus dereveze dêravica; galambócz *gołąbovьcь; lócza aus lavcza lavica; lőcs levča, levč; merkőcze mrkevca; motóla motovilo; oláh aus ovláh vlahъ; pakrócz pokrovьcь; palócz *plavьcь; pikó pivko; pióka pijavka; póráz povraz; róna ravьnъ; szipóka sipovka; ugrócz igravьcь oder gravьcь. Dem ócz aus avьcь ähnlich ist öcz aus ojec: abajdócz obadvojec. Abweichend ist polovnyák polovnjak. Aus auslautendem av, ov entsteht ó: akó okov; patkó podkov; posztó postavъ; zsidó židov und in den auf slavъ auslautenden Eigennamen: Szaniszló Stanislav: im dreizehnten Jahrhundert Vingyoszlov Vęšteslavъ Ritus 233. liu entsteht aus liv. 2. Auch zwischen Vocalen fällt v aus: paizs pavéza; pank neben pók: jenes aus pavąkъ oder paąkъ, dieses aus pavuk oder pauk, indem au in o übergeht, wie in lócza aus lavcza lavica; pózna aus *pavuzina, pavuz; tár tovar; tárnok tovarьnikъ; társ tovariš;

vajda vojevoda; závár neben zár aus zavor. Man merke noch csere črъvь; puzdarék, wie es scheint, aus pozdravok; targoncza *tragovnica; aus olovo entsteht olom; aus zasztona zászló; dom póla liegt povijalo zu Grunde.

k. Auslautendes h fällt ab: lapu lopuh; ráró raroh; turó neben taroh, tarhó tvaroh.

l. s wird in einigen nicht zahlreichen Fällen in cz verwandelt. Vor k: baraczk breskva; taraczk *trêskъ; toroczk *trusk; ferner in czinego, ein sinika für sinica voraussetzend; czirok sirek; ebenso kaczor kosor; koncz kąsъ.

m. c geht vor ê meist in cs über: császár cêsarь; csép cêp; csév cêvь; so auch cser corъ.

X. Die vorliegende Arbeit wurde in der Absicht unternommen zu erforschen, ob und welche Aufschlüsse sich aus dem Magyarischen hinsichtlich der slavischen, namentlich altslovenischen Lautlehre gewinnen lassen. Da es nun in dieser Hinsicht namentlich auf die nasalen Vocale ą und ę, auf ê und auf die Consonantengruppen št und žd ankommt, so will ich hier die diese Laute betreffenden Ergebnisse meiner Studien zusammenstellen, und bemerke, dass mein Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum die Belege für die Richtigkeit der Formen bietet, soweit sie nicht hier gebracht werden. Ein Stern bezeichnet die erschlossenen altslovenischen Formen.

ą. Dem altslovenischen ą entsprechen im Magyarischen mit m oder n schliessende Silben; der Vocal ist regelmässig a, o oder u: *ągorъ ángor; *ątorъ ontora; *ątъkъ ontok; blądъ bolond; *řąbrъ csombor; dąga donga; drągъ dorong; gąba gomba; goląbь galamb; grąbъ goromba; *kądrъ (kądrjavъ) kondor; kąkolь konkoly; kąpona kompona; kąsъ koncz; *korątъ koront; krągъ korong; ląka lanka; ląšta láncsa; mąka munka; obrąčь abroncs; paąk pank; porąčiti parancsol; prądъ porond; *prągъ porong; rąbiti rombol; sąbota szombat; sąsêdъ szomszéd; *słąka szalonka; *strąga osztoronga; tąpъ tompa; trąba otromba; trądъ torongy. Aus kollancs und nsl. kloš (klošč) für klešč darf auf ein asl. *kląštь geschlossen werden. Neben korong findet man kerong, neben abroncs abrincs. Gamba ist slovak. gamba, gemba, das aus dem Pol. stammt: gęba. Die hier verzeichneten Wörter sind entweder aus dem Altslovenischen oder aber aus dem Neuslovenischen in jener Periode entlehnt, wo dieses noch nasale Vocale hatte. Dagegen sind nódit und rocska in jener Zeit ins Magyarische aufgenommen worden, wo ą bereits in ô übergegangen war: *nôditi, ročka, asl. nąditi, rąčьka. Die Wörter, in denen asl. ą — u, a gegenüber steht, stammen aus anderen slavischen Sprachen: dąga duga; *dąbravьnikъ dabronika; gąba guba galla; *gąžvica, nsl. gôž gúzs; kądêlь, nsl. kožêlj guzsaly; *kątъ kuczik; mąka múka, wobei ú auffällt; skąpъ, nsl. skôpec kupecz, u. s. w. Hieher gehört auch lukma nsl. lokno, kroat.-sl. lukno.

ę. Dem altslovenischen ę entsprechen im Magyarischen mit m oder n schliessende Silben; der Vocal ist regelmässig e oder i: gręda gorenda; *grędelь gerendély; lęšta lencse; męta ménta; pętъkъ péntek; *potęgъ pating; rędъ rend; svętъ szont; sъręšta szerencse; *sъtęgъ szatying. Man füge hinzu die einigermassen befremdenden Wörter *lęhъ lengyel; *sębrъ szimbora und *męčь mancs. Wie die des m oder n entbehrenden Formen bei ą sind auch hier zu beurtheilen knęzь kenéz; *kolęda koleda; *rężati rezs; vitęzь vitéz; pidja entspricht dem čech. pídi, das asl. pędь lautet.

ê. Dem altslovenischen ê entspricht im Magyarischen é: besêda beszéd; bêlêgъ bélyeg; *blênъ belénd; *cêpъ csép; cêvь csév; črêpъ cserép; dêdъ déd; *dêža dézsa; izbêgъ izbég; lêpъ lép; *lêsa lészka; mêhъ méh; *mêricza mérecze; mêriti mér; *mêzga mézga; nêmъ néma; nêmьcь némot; obêdъ ebéd; ocêlь aczél; pênęzь pénz; plêsnь penész;

prêbêgъ pribég; *rêca réczc; rêpa répa; sąsêdъ szemszéd; srêmъ szerém; *svêtьnikъ szövétnek; têsto tészta; vrêdъ merégy; *žlêbъ zselép; é wird nicht selten durch das ihm lautlich verwandte i ersetzt: klêj kilih; klêtь kalit; plêšь pilis; rêdъkъ ritka; slêzъ zilíz; telêga taliga; vêtrile viterla. In manchen Fällen findet man i neben é: vrêdъ merégy, merígy; *žlêbъ zselép, zsilip. Abweichungen finden vorzüglich dann statt, wenn das Wort im Magyarischen mehr Silben hat als im Slavischen: brêgъ bereg; črêšnja cseresnye; slêmę szelemen; srêda szereda neben szerda; stêna esztena; strêha eszterha; trêmъ terem. Der Grund dieser Abweichungen ist vielleicht in dem auf der ersten Silbe ruhenden Ton zu suchen; dasselbe möchte in medve medvêdь, medencze *mêdênica, virelya svirêlь der Fall sein. a für ê beruht auf dem Gesetze der Vocalharmonie: cêsarь császár; olêj olaj; *prêlogъ parlag. Als Entstellungen sind anzusehen bêlica bölicze; črêda csorda; plêva pelyva, polyva; *smrêka szömörke; *trêskъ taraczk; vêdro veder, vödör u. s. w. Dass diese Wörter aus dem Slovenischen entlehnt worden sind, ist zweifellos, da die übrigen slavischen Sprachen den Laut ê nicht kennen. Zugleich ist es klar, dass zur Zeit, als die Entlehnung geschah, das asl. ѣ wie é lautete; über diese Zeit kann freilich gestritten werden.

št, žd. Dem altslovenischen št und žd entsprechen im Magyarischen st, zsd: mašteha mostoha; peštь pest; plaštь palast; — rъžda rozsda Rost. Dagegen ląšta lánesa; lęšta lencse; sъręšta szerencse; rъždь ros; ferners bašta bátya; kąšta, serb. kuća kútya; prašta, serb. praća parittya; — mežda, serb. medja megye neben mesgye; roždije rasgya; rъžda ragya Mehlthau.

XI. Ein gefeierter Staatsmann soll den Ausspruch gethan haben: Grosse Völker entlehnen nicht, und seit jeher betrachtet jedes Volk seine Cultur in Ursprung und Fortentwickelung als sein alleiniges Werk und sieht in der Nachweisung dessen, was in ihr erborgt ist, einen Angriff auf seine Nationalehre, und bei dem innigen Zusammenhange zwischen den Worten und den Sachen ist es begreiflich, dass auch das Bestreben, im Sprachschatze das Entlehnte auszuscheiden, mit missgünstigen Augen angesehen wird. Und doch wird kein Kenner der Entwicklung der Menschheit daran zweifeln, dass unsere gesammte Civilisation, verschieden von der nationalen Sitte, die früher das Thier im Menschen zügelte, vom Christenthum bis zu den alltäglichen Bequemlichkeiten des Lebens die Frucht der Arbeit vieler Völker ist, die sich allerdings nicht in gleich hervorragender Weise daran betheiligt haben. Die falsche Ansicht von Nationalehre hat in neuerer Zeit bei mehreren osteuropäischen Völkern einen wahren Kreuzzug gegen die Fremdwörter hervorgerufen, man ist bemüht, die Fremdwörter, diese lauten Zeugnisse der Abhängigkeit jedes einzelnen Volkes von der mitlebenden und der dahingegangenen Menschheit, durch einheimische Fabrikate zu verdrängen, die es jedoch selten weiter als zu einem Scheinleben in selten oder gar nie gelesenen Büchern bringen, indem die wahre Sprache sie bei Seite liegen lässt und in dieser Haltung verharren wird, bis man zu dem in Europa noch unversuchten Mittel des Kaisers Kienlung seine Zuflucht nimmt, der in dem 1771 veröffentlichten Mandschu-Wörterbuch 5000 einheimische Ausdrücke an die Stelle der bis dahin gebräuchlichen chinesischen setzen liess und jeden mit körperlicher Züchtigung bedrohte, der sich in Geschäften nicht der neuen Wörter bediente. Es ist erfreulich zu sehen, dass schon vor fünfzig Jahren Révay in dieser Hinsicht vernünftigen Grundsätzen huldigte:

Bene monent Debreczinenses, sagt derselbe 89—91, in Magna sua grammatica, quod tantam adoptaverimus vocum peregrinarum copiam, ac nostra proinde lingua asiatica

paucis constet primigeniis vocibus, ea de causa nos pudore suffundi non oportere, quemadmodum et Romanis et Anglis et Gallis et Germanis ceterisque pudori non est neque esse potest, sermonem patrium tot peregrinis vocibus refertum habere: hoc enim pudore nobis inepte offuso earum certe rerum nos puderet, de quibus nos potius gloriari deceret. linguam enim nostram esse vetustissimam procul dubio prima illa naturum hominum aetate simplici ortam, quando nullae adhuc erant artes, nullum commercium, nulla nova inventa; et gentem aliquando nostram eo fuisse statu, in quo sola sibi abunde suffecerit, immunis rerum multarum desiderio vitam degere potuerit, aliarum gentium auxilio ad domesticam beatitatem non eguerit. atque ita sane multo praestabilius est, morem maiorum nostrorum et porro sequi, accomodatisque iam ad usum nostrum vocibus peregrinis datam civitatem promto gratoque animo concedere, quam voces inficetas, non ad indolem linguae effictas ingrato nisu obtrudere. commendo ego et illud studium, ut vetustorum reliquiis sollicite evolutis voces, quae incuria et socordia nostra iam magnam partem nos fugiunt, diligentius erutas postliminio restituamus, divitias in iis nostras, quae certe copiosae sunt, et genuinas cumprimis patrii sermonis virtutes illecebrasque omnes penitius pernoscamus. harum luce ac multiplici varietate illa quantacunque adoptatarum vocum nubes nobis paulo iniquius exaggerata utique et domestici soni imitatione ab originibus suis iam multum mutata plane hungarica reddita tota feliciter evanescet. sermo certe noster asiatica sua energia compendiorumque concinnitate et variorum sonorum iam mollitie iam gravitate futurus est perpetuo singularis et dignus aliarum gentium admiratione.

XII. Die aus dem Slavischen entlehnten Wörter der magyarischen Sprache erscheinen hier zur Erleichterung der Uebersicht nach sachlichen Kategorien in Rubriken gebracht; die Uebersicht macht auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch, da, um nicht die Zahl der Rubriken allzusehr zu vermehren, nicht weniges bei Seite gelassen wurde. Aus demselben Grunde ist unter die einzelnen Rubriken auch manches gestellt worden, was mit dem durch die Aufschrift bezeichneten Gegenstande nur mittelbar zusammenhängt.

K i r c h l i c h e s: P e r s o n e n, S a c h e n, Z e i t e n, V e r r i c h t u n g e n, A b e r g l a u b e, S ü n d e n. keresztyén der Christ: hristijaninъ; pogány der Heide: pęganinъ; pap der Priester: popъ; püspök der Bischof: biskup; apát der Abt: opat; apácza die Nonne: opatica; barát der Mönch: bratъ; deák der Diacon, Lateiner: dijak; koma der Gevatter: kumъ; oltár der Altar: olъtarь; kereszt das Kreuz: krъstъ; koronka der Rosenkranz: korona die Krone; korosma das Pathengeschenk: krizma; karácson Weihnachten: kračun; ordosics' napja unschuldige Kinder (28. December): otročiči; die Wochentage: szereda, szerda Mittwoch: srêda; csötörtök Donnerstag: četvrъtъkъ; péntek Freitag: pętъkъ; szombat Sonnabend: sąbota; gagy der Schmaus: god ein Festtag; ferner keresztel taufen: krъstiti; bérmál firmen: bêrmati; szent heilig: svętъ; alamizsna das Almosen: almožna; babona der Aberglaube: babuni; báj der Zauber: *baj; varázs die Zauberei: vražati; mátoha das Gespenst: mátoha; bálvány der Götze: balъvanъ; kurva die Hure: kurva; parázna Hurer, Hure: praznik; pokol die Hölle: pъklъ.

S t a a t l i c h e s: R e c h t, R e c h t s v e r h ä l t n i s s e, A b g a b e n, d e r F ü r s t u n d s e i n H o f, B e a m t e, S c h e r g e n, S t r a f e n. prauda ein bestimmtes Recht, nach welchem Processe entschieden werden: pravьda; tokma der Vertrag: tъkъmъ; zálog das Pfand: zalogъ; megye die Gränze, das Gebiet: mežda; gránicz die Gränze: granica; zsellér der Inwohner: želјar; rab der Sclave, Gefangene: robъ; robot der Frohndienst:

robota; kaláka ist magy. die unentgeltliche Aushilfe bei dringenden Arbeiten, während nsl. tlaka jetzt Frohndienst bedeutet; dusinik der der Kirche legierte Leibeigene: dušьnikъ; *dézsma der Zehend: dežma; lukma eine Abgabe von Wein und Getreide an die Geistlichkeit: lokno; koleda die Collectur: koleda; kamat die Zinsen: kamata; szabad frei, erlaubt: svobodь; császár der Kaiser: cêsarь; király der König: kralj; udvar der Hof: dvorъ; udvarnok der Hofbeamte: dvorьnikъ; asztalnok, tálnok, der Truchsess: stolьnikъ; pohárnok der Mundschenk: peharnik; komornok der Kammerherr: komornik; tárnok der Schatzmeister: tovarьnikъ; bojár der Bojar: boljarъ; bán der Ban: ban; vajda der Statthalter: vojevoda; ispán der Gespan: županъ; kenéz: knez; pristaldus in lat. Urkunden für apparitor: pristavъ; gornyik apparitor: *gorьnikъ; tiszt das Amt: čьstь; izbég der flüchtige Sklave: *izbêgъ; pribég der Ueberläufer: prêbêgъ; martalóz der Räuber: martolos; poroszló der Scherge: prusati; porkoláb der Kerkermeister: porkolab; serha der Scherge: šerha; deres die Schlagbank: dereš; kaloda der Schandklotz: klada; tömlöcz der Kerker: tьmьnica.

Münzen und Maasse. izlot der Gulden: złoty; poltra anderthalb Kreuzer, ein halber Groschen: polъ vъtora; petak der Siebener: petak; susták der Sechser: šesták; pénz Geld: pênęzь; pint die Mass: pint; akó der Eimer: okov; polovnyák eine Art Maass: polovnjak; tertinyák eine Art Maass: štrtinjak; veder der Eimer: vêdro; oszmák eine Art Maass: osmak; köböl der Scheffel: kъbьlъ; csötör der Viertelmetzen: četvrъtь; mérczе der Scheffel: mêrica, mêrca; koreсz ein Sechstel Scheffel: korьcь. Man füge hinzu kompona Waagschale, Waage: kąpona und mér messen: mêriti.

Krieg, Krieger, Kriegsrüstung, Lager, Wache, Fahne. baj der Kampf: boj; csata die Schlacht: četa; harcz das Gefecht: harc; bajnok der Kämpfer: bojnik; vitéz der Held: vitęzь; huszár der Husar: gusarь; tábornok der Generalquartiermeister: *tabornik; vojnikio in einer lat. Urkunde: vojnik; sisak der Helm: šiš, šišak; paizs der Schild: pavéza; tárcsa der kleine Schild: tarča; kopja der Spiess: kopije; szucza Lanze: sulica; szablya der Säbel: sablja; láncsa die Lanze: ląšta; parittya die Schleuder: praća; puska die Flinte: puška; kard der Säbel: korda; taraczk das Feldstück, der Böller: *trêskъ; puzdra der Köcher: púzdro; tinnye die Pallisade: *tynije; sátor das Zelt: šator; tábor das Lager, die Armee: tabor; sztrázsa die Wache: straža; zászló die Fahne: zaslona.

Das Thierreich. kabala die Stute: kobyla kancza die Stute: konice; paripa das Reitpferd: parip; bika der Stier: bykъ; bival der Büffel: byvolъ; szamár der Esel: somar; mongolicza das dicke Schwein: mangulac; bárány das Lamm: baran; bölicze das weisse Schaf: bêlica; jerke das Mutterlamm: jarka; czáp der Bock: cap; marha das Vieh: mrha; agár der Windhund: ogar; szeléndek der Spürhund: *slêdьnikъ; vizsla der Spürhund: vyžel; macska die Katze: mačka; kaczér der Kater: kocour; kan der Eber: kan; medve der Bär: medvêdь; kakas der Hahn: kokošь; jércze die Henne: jarica; pipe das Huhn: pípě; pise das Hühnchen: pišče; kappan der Kapaun: kopun; kácsa die Ente: kače; kácsér der Enterich: kačer; récze die Ente: *rêca; hörcsök der Hamster: chrček; patkány die Ratte: podgana; pelch der Bilch: plьhъ; szoboly der Zobel: sobol; vidra die Fischotter: vydra; páva der Pfau: pavъ; bibicz der Kiebitz: bibic; csíz der Zeisig: číž; csóka die Dohle: čavka; csuvik, kuvik der Todtenvogel: čuvík, kuvík; czinege die Meise: sinica; dáb der Wiedehopf: vdeb; dutka der Wiedehopf: dudek; esztrág der Storch: strъkъ; galamb die Taube: goląbь; gorlicze die Turteltaube: grьlica; kaba eine Art Habicht: koba; kánya der Taubenfalke: káně; karuly der Sperber: kraguly; kerecset

eine Art Falke: krečetъ; pinty der Fink: pěnkava; pipis die Pieplerche: pipíš; pizsitnik die Haubenlerche: pažitník; ráró der Entenstosser: rarob; szajkó der Nusshäher: sojka; szalonka die Waldschnepfe: *sląka; szárcsa das schwarze Blasshuhn: sarka; szarka die Elster: sraka; szkvoregély der Staar: skvorec; tengelicz der Stieglitz: steglec; veréb der Sperling: vrabij; zsolna der gelbgrüne Specht: žolna; csík der Schlammbeisser: čík; csuka der Hecht: ščuka; gadócz der Weichfisch; *gadovьcь; görgicse der Gründling: grgeč; harcsa der Wels: hrče; jjász der Dickfisch: *jas; kárász die Karausche: karas: kecsege der Stör: kečiga; laszos der Lachs: losos; lepény der Asch: lipeň; márna der Barbe: mrena; menyhal die Aalrutte: meň: pisztráng die Forelle: pstrąg; sörög eine Art Stör, Schörgel: sevrjuga; viza der Hausen: vyz; riba der Fisch: ryba; rák der Krebs: rakъ; muska die Kellerfliege: muška; pank die Spinne: pąkъ; bolha der Floh: blъha; poloska die Wanze: plošťka; babócs der Kellerwurm: babučka; kabócza die Cicade: kobylica; prücsök die Grille; čvrčak; gergericze der Kornwurm: gagrica; zsuzsok der Kornwurm: *žužьkъ; vaszka die Vespe: voska; kollancs die Milbe: klešč; kopicz die Milbe: *kopica; kukacz die Made: kukac; moly die Motte: molь; pondró die Made: ponrav; cserc: cserebogár der Maikäfer: črъvь; giliszta der Spul-, Regenwurm: glista: pióka, piócza der Blutegel: pijavka, pijavica; púzsa die Schnecke: puž; habarnicza der Armpolyp: habarnice; ikra der Rogen: ikra; poloszna das Nestei: polog, položak; viaszk das Wachs: vosk, vojsk; zsomancz der Eidotter: žumanac; raj der Bienenschwarm: roj; porond die Brut: porodъ; kopoltyó, kopótó die Krebsscheere: klepeto; otromba der Rüssel: trąba; rácsa das Netz zum Krebsfang: rača; kovákol gackern: kvákati; métely die Egelkrankheit: metilj; barlang das Lager des Wildes: brъlogъ; csorda die Heerde: črêda.

Das Pflanzenreich. rozs der Roggen: rž; hajdina, haricska, pogányka, tatárka der Buchweizen: hajdina, hrečka, *poganka, tatarka; kukuricza der Mais: kukurica; zab der Hafer: zob; bor in borköles der Fench: bъrъ; prósza der Hirse: proso; czirok der Moorhirse: sirek; mohar, muhar der Fench setaria germanica: muhar; allgemein gabona das Getreide: gobino; ferner abajdócz Mischkorn: obadvojec; répa die Rübe: rêpa; koszmacska, kozmacska tökerépa: kosmatъ; merkőcze, murok die Möhre: mrkevca, mrkev; czékla der gemeine Mangold: cekla; retek der Rettig: retkev; dinnye die Melone: dynja; ugorka die Gurke: ugorek; tök der Kürbiss: tyky; lencse die Linse: lęšta; bab die Bohne: bobъ; paszuly die Fasole: pasulj; mák der Mohn: makъ; komló der Hopfen: hmêlь; len der Flachs: lьnъ; paszkoncza der Hanf cannabis mas: poskonnice; szekliczo der Saflor: světlice; szilva die Pflaume: sliva; baraczk der Pfirsich: breskva; cseresnye die Kirsche: črêšnja; visnye die Weichsel: višnja; naspolya die Mispel: nešplja; berekenye die Arlesbeere: brekinja; gesztenye die Kastanie: kostanь; málna die Himbeere: malina; köszméte die Stachelbeere: kosmatka; szamócza die Erdbeere: samonica; gomba der Pilz: gąba; gelyva der Pilz: gliva; hirip der Pilz: hrib; kozak eine Art Schwamm: kozak; pecsérke der Champignon: pečirka; szömörcsök die Maurache: smrček; czer die Zerreiche: cerъ; topoly die Silberpappel: topol; jávor der Ahorn: javor; jegenye die Espe: jagnjed; szömörke die Lärche, nach anderen Sumach: smrêka; rakottya die Bachweide: rakita; tizsa die Eibe: tis; bozza der Hollunder: *bъzъ; boróka der Wachholder: *borovka; abruta die Aberraute: *abrota, abrotica; atraczél der Wegerich: jatrocél; bares der Bärenklau: barszcz; belénd das Bilsenkraut: *blênъ; bervéng das Sinngrün: barvínek; borostyán der Epheu: brštan; boroszlán der Seidelbast: brslen; bubujicska Rübenkörbel: bobulička; csipke der Hagedorn: ščipek; csombor die Saturei: *čąbrъ; csomor der giftige

Hahnenfuss: čemerъ Gift; csorbaka der Hasenkohl: ščorbák; csormoly der Kuhweizen: čermel; dabronika melissa: dúbravník; derécze die Bachbunge: děravica; galagonya der Hagedorn: gloginja; galambócz der Taubenkropf: *goląbovьсь; gálna das Lungenkraut: skalina; iglicze der Hauhechel: iglica; kalincza der Bachholder: kalina; kapor der Dill: koprъ; kapotnyak die Haselwurz: kopytník; konkoly der Lolch: kąkolь; kömény der Kümmel: kumin; laboda der stinkende Gänsefuss: loboda; lapu die Klette: lopuh; lednek die Walderbse: ledník; mácsonya die Kardendistel: máčoňa; ménta die Münze: męta; muhareza, muharcz gramen asperum: mucharica; natragulya atropa mandragoras: natragulja Tollkirsche; palka das Zipergras: palka; papráď das Farrenkraut: papraď; perje das Queckengras: *pyrije; pesztercze der Andorn: pestřec; pipacs der Feldmohn: pipač; putnok das Poleikraut: putník; rogosz das Rietgras: rogoz; rozsnok die Roggentrespe: režník; ruta die Raute: ruta; sás das Rietgras: šáš; szalya der Salbei: slavulja; szittyó die Binse: sitije; szulák die gemeine Waldrebe: svlak; taraczk die Quecke: *trusk, truskavec; tisztesfü das Gliedkraut: čistec; toklász die Trespe: stoklas; turbolya das Körbelkraut: třebule; varadics der Rainfarn: vratič; venyike die Weinrebe: vinika; ziliz der Eibisch: slêzъ; moh das Moos: mъhъ; penész, pilisz der Schimmel: plêsnь; guba, suska der Gallapfel: guba, šiška; imolya die Mistel: imela; lép der Vogelleim: lêp; gyantár das Bergharz: jantarь succinum. Diesen Wörtern können wegen ihres sachlichen Zusammenhanges folgende hinzugefügt werden: maláta die Träber, das Malz: mláto; szalad das Malz: slad; bél der Splint: *bêl, běl; mézga der Baumsaft: mêzga; gerezd die Traube: grozd; korpa die Kleien: krupa; pelyva die Spreu: plêva; pozdorja die Age: pozdorъ; galy der Ast: *golь; czima der Schoss: cima; kalász die Aehre: klasъ; pönye der Stamm: peň; kocsán der Stengel: kocên; gacsály der Stengel: koščál; kolencz der Knoten am Halm: kolence; csetina die Nadel (am Baum): četina; lúcfa das Kienholz, Fichte: luč; klecska dürres Holz: kleče; rásgya das Reisig: roždije; morva das Heu-, Strohkehricht: mrva; szalma das Stroh: slama; burján das Unkraut: burên; aszat das Unkraut: osъtъ; pázsit der Rasen: pažitь; haraszt das Buschwerk: hrastъ; laza der gelichtete Wald: loza; lug der Hain: lug; kita der Bündel: kita; ragya der Mehlthau: rъžda; rásza die Pflanze: rasad.

M i n e r a l r e i c h. aczél der Stahl: ocêlь; olom das Blei: olovo; szompor der Schwefel: sumpor; gálicz der Vitriol: skalico; szikla der Fels: skála; porond der Sand: prądъ; akna der Schacht: okno; rozsda der Rost: rъžda; nádol stählen: naditi.

D i e L a n d w i r t h s c h a f t i n a l l e n i h r e n Z w e i g e n; d a s F e l d u n d s e i n e B e s c h a f f e n h e i t. iga, járom das Joch: igo, jarьmъ; zabola das Gebiss: zubadlo; patkó das Hufeisen: podkova; kólya der Wagen: kola; kocsi der Wagen: kočija; taliga der Karren: telêga; szány der Schlitten sani; targoncza der Schubkarren: *tragovnica; taraglya die Trage: traglje; lőcs die Leichse: levč, levča; eplény der Querbalken über dem Schlitten: oplen; rokoncza die Aufhaltgabel: rukunica; kalamáz die Wagenschmiere: kolomaz; gereblye der Rechen: grablje; ösztöke die Pflugschar: styk; lemes die Pflugschar: lomešь; kabala, ekekabala die Gabel am Pfluge: kobyla; pating der Riemen, womit der hintere Theil des Pfluges an den vorderen gebunden wird: *potęgъ; csoroszlya das Vorschneidemesser am Pfluge: *črêslo; gerendély der Balken am Pfluge: *grędelь; borona die Egge: brana: asztag die Triste: stogъ; petrencze das Heuhäufel: petrenec; kazal der Heuhaufen: kozel; guzsaly der Spinnrocken: kužel; tiló die Hanfbreche: trlo; gereben der Hechel: grebenь; pereszlen der Spinnwirtel: preslen; mocsola die Flachs-, Hanfröste: močilo; pászma der Strähn: pasmo; csép der Dreschflegel: cêp; rezsnyicze

die Handmühle: žerna; lészka das Brett zum Dörren von Obst: lêsa; kaczor das Gartenmesser: kosor; kasza die Sense: kosa; vodér das Gefäss des Mähers für den Wetzstein: vodêr; szita das Sieb: sito; resta der Reuter: rešeto; szuszek die Getreidekammer: súsek; abrak das Futter: obrokъ; széna das Heu: sêno; szecska der Häckerling: sečka; jászol die Krippe: jasli; paraszt der Bauer: prostъ; pásztor der Hirt: pastyrь; bojtár der Schäfer: bajta; tanya der Aufenthaltsort der Hirten: stanje; tilos der geschlossene Ort, wo das Vieh weidet: trlo; eszterenga der Melkstall: *strąga; ösztön der Triebel: ostьnъ; garád der Zaun: gradъ; ganaj der Mist: gnoj; gúzs das Wiedenband: *guž; lésza die Stange: lêsa; pózna die Stange: pavuz; bot der Stock: bat; dorong die Stange: drągъ; pálcza der Stock: palica; berena das Brett: brъvьno; porong der Stab: *prągъ; istap der Stab: štap; deszka das Brett: dъska; dránicza der Balken: dranica; gerenda der Balken: gręda; donga die Daube: dąga; rúd die Stange: ruda; aszag Späne: osek; lanka der Obstgarten: łąka; barázda die Furche: brazda; ugar der Brachacker: ugar; puszta das wüste Land: pustъ; parlag das Brachfeld: prêlog; taráta verlassen: trata; pogony das Revier: *pogonъ; kup, kupacz der Erdhaufen: kupъ; garmáda der Haufen: gramada; gát der Damm: gat; árok der Graben: jarek; pojana das Rodeland: poljana; láz die Waldlichtung: laz; topliczás feucht: toplice; moláka die Lache: mlaka; debre die Höhlung: dьbrь; iszap der Schlamm: isъpъ; halom der Hügel: hlъmъ; mocsár der Sumpf: močar; morotva der Sumpf: mrtva; patak der Bach: potokъ; róna eben: ravьnъ.

Das Handwerk, der Handel, die Werkzeuge, die Materialien. gröncsér der Töpfer: grъnьčarь; kádár der Büttner: kadár; kollár der Wagner: kolar; kovács der Schmied: kovačь; kupecz der Händler: kupec; mészár der Fleischer: mesar; molnár der Müller: mlinar; takács der Weber: tъkačь; mester der Meister: mešter; kulcs der Schlüssel: ključь; lakat das Vorhängeschloss: lokot; závár, zár das Schloss: zavor; retesz der Riegel: řetěz; bárd das Beil: brady; bodak das Stechmesser: bodák; beretva das Rasirmesser: britva; bicsak das Taschenmesser: brič; kusztora das Taschenmesser: kustara; szekercze das Beil: *sêkyrica; topor die Breitaxt: topor; kopács der Grabmeissel: kopáč; villa die Gabel: vila; csáklya der Hacken: čaklja; lánez die Kette: lanec; csipő die Zange: ščipcy; malom die Mühle: mlin; garat der Mühlkasten: grot; ecset die Bürste: šćet; azsag der Ofenbesen: ožeg; pamat der Ofenwisch: *pomet; pamacs der Pinsel: pomočiti; borda der Weberkamm: brdo; osztovát der Weberstuhl: stativa; csákány Stockhammer: čekanъ; kalapács der Hammer: klepač; mozsár der Mörser: možar; vihnye die Schmiede: výheň; csáva die Gärberlauge: ščava; lúg die Lauge: lug; kelepcze die Falle: klepьca; paslicza die Mausfalle: past; kalit der Käfig: klêtь; szák das Wurfnetz: sak; varsa die Reusse: vrša; cserény das Schleppnetz: čeřen; apacsin das Ruder: opačina; tanya der Ort zum Fischfange: tóňa; kilih der Kleister: klêj; tár das Magazin: tovarъ; vályog der Walker: valék; liu der Trichter: liv; csap der Zapfen: čep; abroncs der Reif: obráčь; esztergа die Drehbank: struga; kompona die Wage: kąpona; korong die Töpferscheibe: krągъ; korcsolya die Schrotleiter: krčula; lapát die Schaufel: lopata; dratva der Pechdraht: dratev; csév die Spuhle: cêvь; motóla der Haspel: motovilo; máz die Glasur: maz; pecsét die Petschaft: pečatь; munka die Arbeit: mąka.

Schifffahrt. csolnak der Kahn: člъnъ; keréb das Fahrschiff: korabь; kormány das Steuerruder: krъma; ladik der Kahn: *ladijka; nászád das Schiff: nasadъ; vitorla das Segel: vêtrilo; zátony Sandbank: zátoň.

Gebäude, Wohnung, ihr Bau, ihre Einrichtung. ablak das Fenster: oblok; akol der Stall: okol; asztal der Tisch: stolъ; bánya das Bad: banja; cserge der Kotzen: čerga; duhna österr. die Tuchet: duchna; esztena die Schäferhütte: stêna; eszterha das Hausdach: strêha; garádics die Treppe: *gradić; gárgya der Zaun: gradja; hiska das Weingartenhaus; hižka; kaliba die Hütte: koliba; karám der Kramladen: krám; katlan der Waschherd: kotьlъ; kémény der Schornstein: komín; kerevet das Ruhebett: krevet; konyha die Küche: kuhnja; kamora die Kammer: komora; kotecz die Hütte: kotьcь; kuczik der Ofenwinkel: *kútik; kútya die Hütte: kuća; lazsnak die Decke: *ložьnikъ; lócza die Bank: lavica; nyoszolya das Bett, die Bettstatt: nosilo; oszlop die Säule: stlъpъ; pad der Boden: podъ; padmaly der Damm um den Hausgrund: podmol; pajta die Scheune: pojata; pakrócz der Kotzen: pokrovьcь; palota der Palast: polata; paplan die Decke: poplun; párkány das Gesims: parkán; párna das Kissen: perina; pest der Ofen: peštь; pincze der Keller: pivnica; pitvar das Vorzimmer: pritvorъ; polcz das Gestell: polica; ponyva die Plache: ponjava; rag die Tragstange am Dache: rogъ; rostély das Gitter: roštelj; szekrény der Schrein: skrinija; szelemen der Dachstuhl: slêmę; szín die Laube: sênь; szoba die Stube: soba; szobor die Stütze: stobor; szövétnek der Leuchter: *svêtьnikъ; terem der Saal: trêmъ; toromba der Giebel des Daches: trąba; torony der Thurm: turen; tükör der Spiegel: tykrъ; úcza die Gasse: ulica; vályog der Kothziegel: válek; vánkos das Kissen: vanjkuš; verőcze die kleine Gitterthür: dvьrьca; várda die Citadelle: vardъ. Man füge hinzu kanót der Docht: knot; kesolya die Wiege: košela; abrosz das Tischtuch: obrusъ; szeleneze die Salzbüchse: solnica; tányér der Teller: tanjir.

Kleiderstoffe, Putz, Kopfbedeckung, Fussbekleidung. csapka, sapka die Mütze: čapka; csepesz die Haube: čepec; csoha eine Art Bauernkleid: čoha; daróez die Sackleinwand: *deravьcь; gatya die Unterhosen: gaće; gerezna das Grauwerk: krъzno; guba ein zottiges Oberkleid: guba; gunya eine Art Bauernkleid: gunja; harisnya der Strumpf: harušña; irha das Weissleder: irha; kápa die Kappe: kapa; kapcza die Socke: kopytce; kapocs die Schnalle: kopča; kezsok der Pelz: kožuh; kučma die Pelzmütze: kučьma; kuklya die Kappe: kukla; nadrág die Beinkleider: nadragy; palást der Mantel: plaštь; pántlika Band: pantlika; szatying das Schnürband: *sъtęgъ; párta der Kopfputz der Mädchen: parta; perém das Gebräme: *prêm; posztó das Tuch: postavъ; rása der Rasch: raša; ruha das Kleid: ruho; salank die Tuchleiste: šlak; suba das Winterkleid: šuba; szekernye die Stiefel: skornê; szokmány eine Art zottiges Kleid: sukman; szoknya der Weiberrock: suknja; táska die Tasche: taška; zubony das Röckchen: zubun. Man füge hinzu pelenka die Windel: pelena; póla die Windel: povijale; kapta der Leisten: kopyto; belezna der Fehlwurf (im Gewebe): blizna; ontok der Einschlag (des Webers): *ątъkъ.

Farben. barna braun: brna; riska röthlich: ryška; res röthlich: rъždь; tarka bunt: strakat.

Speise und Trank. béles eine Art Kuchen: *bêleš; brenza der Brinsenkäse: brynza; eczet der Essig: ocьtъ; galuska der Kloss: *galuška; gánicza das Breiknödelchen: žganec; gobancza eine Art Mehlspeise: gibanica; gomolya Käse in Kugelform: gomolja; kalács der Kuchen: kolačь; káposzta das Kraut: kapusta; kása der Brei: kaša; keszölcze die saure Suppe: kyselice; kiszil das Pflaumen-, Apfelmuss: kisel; kocsonya die Gallerte: kočenina; kolbász die Wurst: klobasa; kovász der Sauerteig: kvasъ; kurczina die Speckgriebe: *skvarčina; lepény der Kuchen: lepeň; lév die Suppe: *lêvъ; morvány eine Art

Kuchen: mrváň; olaj das Oel: olêj; pecsenye der Braten: pečenje; pite eine Art Backwerk: pita; pompos eine Art Backwerk: pampouch; podluska ein Gericht aus Kohlschnitten: podłužka; pogácsa der Kuchen: pogača; poléka die Suppe: polévka; prósza, próha Kukuruzkuchen: proso, proha; puliszka Kukuruzbrei: poliska; szalados eine Art Backwerk: slad; szalonna der Speck: slanina; tarhó der Quarg: tvaroh; tarhonya der geriebene Teig: trhanĕ; tészta der Teig: têsto; zákla der unausgebackene Teig im Brode: zákal; zsurmóka ein Stück Teig: žmolka. — Pálinka der Branntwein: pálenka; pikó das Bier: pivko; szivalicza der Zwetschkenbranntwein: slivovica; szurutyka die geronnene Milch: syrovátka; vatka der ungeklärte Branntwein: vodka; vinkó geringer Wein: vino; zsendieze das Käsewasser: žinčice. — Ebéd das Mittagmahl: obêdъ; uzsonna das Vesperbrod: užina; vacsora das Nachtmahl: večerja. — Parázsol rösten: pražiti.

Geschirr, Behältnisse. csésc die Schale: čaša; kobak der Becher: kubek; kopicz das Stängelgläschen: kupica; pohár der Becher: pehar; csobán der Krug: čbanъ; csobolyó das Lägel: čobola; korsó der Krug: krъčagъ; kupa das Trinkgeschirr: kupa; palaszk die Flasche: ploskva; szomak die Feldflasche: smolák; kondér die Kanne: kondêrъ; cserpák das Schöpfgefäss: črъpati; csutora das hölzerne Trinkgeschirr: čutora; katulya die Schachtel: škatula; berbencze die Büchse: berbenyéa; koroglya die Büchse: krugla; medencze das Becken: *mêdênica; kas der Korb: košь; kosár der Korb: košar; kasornya der Stall von Flechtwerk: *košarina; karabó der Korb: krabij; kád der Bottich: kadь; dézsa das Schaff: dêža; bödöny das Tönnchen: *bъdъnь; bocska der Ständer: bečka; zsajtár das Melkgeschirr: žehtar; galéta die Milchgelte: galeta; málha das Bündel: malha; cserép der Scherben: črêpъ.

Gastmahl, Musik, Spiel. lakoma das Gastmahl: lakomъ; radina der Taufschmaus: rodiny; puzdarék der Geburtsschmaus: pozdravek; korcsma die Schenke: krъčьma; doromb das Brummeisen: drombla; duda der Dudelsack: duda; gajdol dudeln: gajdati; virelya die Hirtenflöte: svirêlь; szopóka das Mundstück: sopilka; szipóka die Rohrpfeife: sipovka; mancs der Ball: *męčь; dúska der Kauftrunk: dúšek; koczka der Würfel: kocka; ugrócz der Harlekin: igravьcь; zsertelőd scherzen: žart. Man füge hinzu pipa die Tabackspfeife: pipa.

Familie, Geselligkeit. déd der Grossvater: dêdъ; bába die Grossmutter: baba; zsana das alte Mütterchen: žena; bátya der ältere Bruder: *bašta; néne die ältere Schwester: neni; unoka der Enkel: unukъ; mostoha die Stiefmutter: mašteha; dajka die Amme: dojka; pesztonka das Kindsmädchen: pêstounka; mátka die Geliebte: matka; macza die Geliebte: maca; dorosba der Brautführer: družba; barát der Freund: bratъ; társ der Genosse: tovariš; druzsa der Namensvetter: druž; család die Familie: čeljadь.

Die Menschen und ihre Beschäftigungen. kulcsár der Beschliesser: ključarь; szolga der Diener: sluga; szakács der Koch: sokačь; tolmács der Dolmetsch: tlъmačь; komorna die Kammerjungfer: komorná; szomszéd der Nachbar: sąsêdъ.

Der Leib und seine Theile. barkó der Backenbart: brk; kulyak die Faust: kulakъ; csecs die weibliche Brust: cec; derék der Rumpf: *drêkъ: potroh der Unterleib: potrohъ; ikra die Wade: ikra; mozga das Knochenmark: mozg; méh die Gebärmutter: mêhъ; nádra die Gebärmutter: njadro; picsa vulva: pička.

Krankheiten und Gebrechen des Leibes und der Seele. golyva, gusa der Kropf: gliva, guša; görbe buckelig: grъbъ; görcs der Krampf: *grъčь; rászt die Anschwellung der Milz: nerast; pajót der fressende Wurm: pajeď; nátha der Schnupfen: nadiha; merégy

die Pestbeule: vrêdъ; tályog das Geschwür: talog; torongy die Feigwarze: trądъ; túr das Geschwür: tvor; harák der Schleim: hrakati; szaparnicza die Rotzkrankheit: sopel; zaha das Sodbrennen: zhaha; gubás aussätzig: guba; kopacz der Eunuch: skopьcь; komoly verstümmelt: komol; suta der Hörner beraubt: šut; debella das dickleibige Frauenzimmer: debelъ; dajna ein Frauenzimmer mit grossen Brüsten: dojná; pidja der Zwerg: pídi in pídi mužík; gulács kahl: golъ; pilis die Kahlheit: plêšь; selyp lispelnd: šeplav; néma stumm: nêmъ. — Bolond närrisch: blądъ; buja üppig, geil: buj; goromba roh: grąbъ; lezsák der Faulenzer: ležák; kupecz karg: skup; zsobrák der Knauser: žebrák; tompa stumpf: tąpъ; pákosz naschhaft: pakost; patvar der Hader: potvorъ; garázda der Stänker: gorazdъ; zádor der Stänker: *zadorъ; pletyka der Klatsch: plefka; vádol verläumden: vada; gonosz schlecht: gnusъ; hiba der Fehler: chyba; gáncs der Fehler: *ganič; nyavalya die Krankheit: nevolja.

Ethnographisches und Geographisches: Namen von Völkern, Ländern, Flüssen. német der Deutsche: nêmьcь; szász der Sachse: sasinъ; porosz neben burkus der Preusse: prus; koront Kärnten: *korątъ; kránicz der Krainer: kranjec; horvát der Kroat: hrvat; bosnyák der Bosnier: bošnjak; rácz der Raitze, Serbe: rasьskъ; bolgár der Bulgar: blъgarinъ; morva Mähren: morava: cseh der Čeche, Böhme: čeh; lengyel der Pole: *lęchъ; rusznyák der Kleinrusse in Ungern und Galizien: rusňák; görög der Grieche: grъkъ; orbonás der Albanier, Arnaute: arbanas; olasz der Italiener und oláh der Walach, Rumune: vlahъ; orosz der Russe: rusinъ; moszka der Russe: moskva; kozár der Chazar: kozarinъ; palócz der Paloze: *plavьcь, polovьcь; zsidó der Jude: židov; szerecsen der Sarazene: sracinъ; balaton der Plattensee: *blatьno oder *blatьna; szerém Sirmien: srêmъ; gács Galizien: *galič; duna die Donau: dunaj.

XIII. Verzeichniss der aus dem Slavischen entlehnten Wörter.

1. **abrota***: abrotica, eigentlich demin. nsl. — abruta, abrut s. artemisia abrotanum Aberraute. Fremdw. 73.

2. **almožna** nsl. — alamizsna s. eleemosyna. Fremdw. 74: zs spricht für Entlehnung aus dem Slav.

3. **arbanas** serb. — orbonás s. epirota Kreszn.

4. **ągorь** *asl., ogor nsl., ugor serb., węgorz pol. — ángor s. anguilla Gyarm. 331, das im Wörterbuch der Akademie fehlt; ángolna, ingolna sind auf lat. anguilla wie kápolna auf capella zurückzuführen und nicht auf *ągorina. Ehstn. anger ist wol lit. unguris.

5. **ątorъ*** asl., ôtor nsl., utor serb., outor čech., wątor pol. — ontora, ontra s. Kimme d. i. Kerbe in den Dauben zum Einsetzen des Bodens. ątorъ besteht aus der Präposition ą d. i. vą, vъ und torъ von der Wurzel tr: trêti, bedeutet demnach etwa incisura.

6. **ątъkъ** asl., vôtek nsl., vъtъk bulg., outek čech., wątek pol. — ontok s. Einschlag beim Weben.

7. **baba** anus, obstetrix asl., nsl., serb. etc. — bába s. anus, obstetrix. Mordw. babā obstetrix. Rum. babъ. Alb. babe. Ngriech. βαβά. Mhd. bâbe. Ein weit verbreitetes Wort.

8. **babrati** čech., babrać pol. — babrál vb. contaminare.

9. **babučka,** babuška neben babura nsl. Gutsmann. — babócs s. oniscus asellus Kellerwurm Dank. bab-nagyságú bogár' neme Kreszn., nach anderen Stechfliege.

10. **babuni:** so heissen asl. die ketzerischen Bogomilen, deren Name zur Bezeichnung des Aberglaubens angewandt wird: babona, bobona, pobona čech. Leschka 19, poboněk čech. Jungmann, zabobony russ., zabobon pol. — babona s. Aberglauben, Hexerei, Possen.

11. **baj,*** bajati fabulari, incantare asl. — báj s. magia, fascinatio; bájosság s. magia Verant.; bájol vb. incantare, incantatione sanaro. Boller, Sitzungsber. 17. 318; 19. 262, vorgleicht türk. bâgh ligare, incantare.

12. **bajta** casa nsl.; bojtár für honelník opilio inferior slovak. — bojtár s. opilio Schäfer, opilionis famulus Márton. Fremdw. 76. Šafařík, star. 380, hält bojtár für getisch.

13. **balъvanъ** columna, statua asl., balvan trabs nsl., bolvanъ idolum russ., bałwan massa, moles pol., balvonas idolum lit. — bálvány s. sculptile, colossus, idolum. Rum. bolovan glomus lapideus. Das Wort ist schwerlich ursprünglich slavisch.

14. **ban** kroat., serb.; bulg. nur im Liede. — bán s. banus. Aus bojan (βοεάνος bei Constantinus Porphyrogenitus) hat sich ban (μπάνος bei Cinnamus) entwickelt, die Veränderung ging daher zwischen der Mitte des zehnten und der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts vor sich. Aus der geringen Verbreitung ergibt sich mir der nicht slavische Ursprung des Wortes: Šafařík, Das serbische Schriftthum I. 155, sagt: „Vom avarischen bajan βαϊανός, im Persischen ebenfalls bajan Herzog.“

15. **banja** balneum asl., serb.; báně čech. — bánya s. balneum, metalli fodina. Mordw. baňä Badstube. Rum. bae aus baňъ balneum, metalli fodina. Alb. báńę. Boller, Sitzungsber. 16. 263, vergleicht mandžu fenijeme fondre la mine.

16. **baran** ovis, agnus slovak., pol.; beran čech.; baronas lit. — bárány s. agnus, aries. Mordw. boran Hammel, kazä boran Ziegenbock. Boller, Sitzungsber. 19. 263, vergleicht mongol. chorighan; finn. lammas ist goth. lamb. Thomsen 148.

17. **barvinek** čech., barwinek pol., pavenka Flora croat. — bervéng, bervény, börvény s. vinca pervinca Sinngrün; szalakfű, vad venyike Tájszótár. Fremdw. 77.

18. **bašta** pater bulg., batjo, bati, bačjo, bajo frater natu maior bulg., batja pater russ., bad́o klruss., čech. báťa. — bátya s. frater natu maior, bei Verant. frater, patruus, avunculus, bei Molnár bátyám mein Oheim. Rum. bačjŭ, bъčukъ, bade frater natu maior. Alb. bátsę und baštinę. Bašta ist wahrscheinlich kein slav., sondern ein eigentlich bulg. Wort: slav. bašta lässt sich aus batja, magy. bátya hingegen aus slav. bašta nicht erklären. Vergl. ostj. pad́a, mordw. batä u. s. w. Nyelvtud. közlem. VI. 445, welche Worte aus dem Russ. entlehnt sein mögen.

19. **bat** nsl., serb., bulg. — bot s. baculum. Rum. bъtъ. Ein dunkles Wort.

20. **bečka** dolium Fass čech., bъčva asl., bačva serb., beťva čech. — bocska s. cadus Ständer. Mordw. botškä. Rum. boškъ.

21. **berbenyća** Fässchen klruss. — berbencze, börböncze s. pyxis Büchse. Rum. berbincъ. Der Ursprung dieses Wortes ist dunkel.

22. **besêda** verbum, colloquium asl., besêda verbum nsl., bešedovac sa slovak. Šembera, Dialekt. 79. — beszéd s. sermo; beszél vb. loqui. Alb. besedúem.

23. **běl:** běl čech. — bél s. alburnum Splint Dank.

24. **bêleš:** běleš eine Art Kuchen slovak. — béles s. placenta ex albissima farina triticea.

25. **bêlêgъ** asl., biljeg, bilig serb. — bélyeg, billyeg, bílyog, billog s. signum, bei Verant. bilig stigma. Boller, Sitzungsberichte 19. 265, vergl. türk. bilki.

26. **bêlica** das Ei nsl., bjelica die weisse als Apposition serb. — bölicze s. Székely szó, ein weisses Schaf Tájszótár. Man füge hinzu beleczk s. uva nitida.

27. **bêrmati** nsl. — bérmál vb. confirmare. Fremdw. 77.

28. **bibic**, bíbek slovak. Leschka; gibec gavia Beloft. kroat.-nsl. — bíbicz, bébicz neben libecz, libocz, libucz s. gavia vulgaris, tringa vanellus Kiebitz. Der Name ist vom Rufe des Vogels entlehnt. Rum. libuc.

29. **blagъ**: blagoj für chudoj, durnoj dial.-russ., błahy schlecht pol., blazen stultus thung.-nsl. — balga a. stultus.

30. **blatьno*** oder blatьna*, daher Kocьlъ blatьnьskъ asl. — balaton s. lacus Balatinus Platensee. Derselbe See hiess im neunten Jahrhundert Pellissa (Pleso). Von dem See (Blato) erhielt Kocel's Burg den slavischen Namen Blatьno* oder Blatьna* und den deutschen Moseburch: castrum Hezilenis, noviter Moseburch vocatum, wofür die Annalen von Fulda urbs paludarum bieten. Kopitar, Glagolita Clozianus LXXIII. a. LXXV. b. LXXVII. b. Rum. baltъ.

31. **blądъ** error asl. — bolond s. stultus närrisch. Man füge hinzu beléndes a. luxuriosus. R. E. 3. 274. beléndesség s. libido. Révai 1. 289. Die Verwendung eines Substantivs als Adjectiv findet auch sonst statt: vergl. štrъba und klruss.: maju muża błuda in einem Volkslied. Mit asl. blądъ hängt auch rum. bolundariсъ datura stramonium, welche Pflanze auch turbarie Arch. 188. heisst, zusammen: man vergl. auch belony atropa belladonna.

32. **blênъ*** asl., blen neben bunica Flora croat., blén, blín čech., bielun pol., bêlena russ. — belénd, bei Gyarm. 347. bilin, bilind hyoscyamus niger Bilsenkraut. Hinsichtlich des angefügten d vergl. man galand Schnürband mit galone, forspont mit Vorspann u. s. w.

33. **blizna** cicatrix čech. — belezna, bilizna s. gánes a vászonban Fehlwurf im Weben. Leschka 30. leitet belezna von čech. vylezu exscendo, Dank. vom pol. bielizna ab.

34. **blъgarin** bulg. — bolgár s. bulgarus.

35. **blъha** asl., bolha nsl., buha serb. — bolha s. pulex Floh.

36. **bobulička** demin. von bobula bacca slovak. — bubolyicska s. Kolb. 74. bobujicska chaerophyllum bulbosum Rübenkörbel. Fehlt im Wörterbuch der Akademie.

37. **bobъ** asl., bob nsl., serb. — bab s. faba vulgaris Bohne. Rum. bob. Griechen und Römern bekannt stammt die Bohne von dem südwestlichen Ufer des kaspischen Meeres. Unger 1. 27.

38. **bodač** bos petulcus serb. — bodács s. tinó, apród marha Tájszótár; junger Ochs.

39. **bodák** čech. — bodak s. culter punctorius Stechmesser Dank.

40. **bodnár** slovak., bednář čech. — bodnár s. Büttner. Rum. butnarjŭ, butarju. Fremd.

41. **boj** pugna asl., nsl., serb. — baj s. pugna, difficultas, molestia Kampf, Mühe. Rum. baj ist unmittelbar aus dem Magy. entlehnt, wie a für o zeigt. Andere vergleichen baj molestia, difficultas mit finn. vaiva u. s. w. Nyelvtud. közlem. VI. 448: dagegen Thomsen 180. Das klruss. baj Plage (Ungern) ist aus dem Magy. entlehnt.

42. **bojnik** serb. — bajnok s. pugnator Kämpfer; bojnyik s. Räuber Bloch. Rum. bojnik.

43. **boljarъ**, boljarinъ asl. — bojár s. Román nemesúr, nobilis gradus inferioris Dank. bejér, boér s. bojarus Kreszn. Rum. boêrjŭ. Alb. bułár.

44. **borovka** vaccinium myrtillus; borovica iuniperus Flora croat.; borowka Heidelbeere pol.; borovička Wachholderbeere slovak.; borůvka pinus čech. — boróka s. iuniperus communis Wachholder.

45. **boršč** klruss., barszcz acanthus eine Art saure Suppe pol., bršt heracleum sphondylium čech. — barcs s. acanthus Bärenklau. Rum. borš ius acidum.

46. **bošnjak** serb. — bosnyák s. bosnensis Kreszn.; bosnya s. Bosnia Kreszn.

47. **božurъ** crocus asl.; božur paeonia officinalis serb., Flora croat.; božjur bulg. — bazsarózsa für bazsar-rózsa s. paeonia officinalis Pfingstrose Dank. Alb. božiúr. Die Nebenform rózsabazsál scheint für die Zusammengehörigkeit mit bazsalikom basilicum zu sprechen.

48. **brady** asl.; brada čech. — bárd s. culter incisorius quo maxime laniones utuntur, ascia Beil. Die Media d spricht für Entlehnung aus dem Slavischen. Rum. bardъ, dessen magyar. Ursprung die Stellung des r zu verrathen scheint. Hung.-nsl. barda stammt aus dem Magy.

49. **brana** nsl., serb. — borona, borna, im Tájszótár berena, s. occa Egge; boronál vb. occare eggen.

50. **bratъ** asl. — barát, in der Leichenrede brat, s. amicus, monachus Freund, Mönch. Das aus dem Magy. zurückentlehnte barát bedeutet im Osten des nsl. Sprachgebietes Mönch. Mordw. brat frater.

51. **brazda** asl., nsl., serb. — barázda, borozda, brazda s. sulcus Furche. Rum. brazdъ.

52. **brekinja** sorbus serb.; brekyňa, brak slovak.; břek čech. crataegus torminalis Elsenbeerenbaum. — berekonye, berkenye s. sorbus domestica Arlesbeere: berkene, berkenyofa. Kanitz 10. Dasselbe bedeutet barkócza, das auf *brekovica beruht; nach anderen hat das Wort die Bedeutung crataegus torminalis: barkoucha, barcbolchafa. Kanitz 10.

53. **breskva** nsl., serb. — baraczk, baraszk s. persica Pfirsich. Fremdw. 79.

54. **brêgъ** collis, littus asl.; brêg nsl. — bereg s. littus, palus. Man vergl. den Ortsnamen magy. beregh, slovak. brehi, klruss. berehy bei Lipszky; jedoch auch mordw. beräk, beŕak Ufer. Alb. brek, brégu.

55. **bričь** asl., brič bulg. novacula. — bicsak s. Taschenmesser; bicska, bicskia s. culter sutorius Schusterkneif Dank. Rum. bričjŭ, bričag. Das slovak. bičák ist so wie das klruss. bičak (Ungern) aus dem Magy. zurückentlehnt. Türk. bytšâk. Vergl. furl. britula coltello che si chiude nel manico.

56. **britva** asl., nsl., serb. — beretva, borotva s. novacula Schermesser.

57. **brk** Knebelbart serb. — barkó s. Backenbart.

58. **brna** fuscus; barna bos subfuscus čech.: slovak. braný für vraný niger gehört nicht hieher. — barna a. fuscus braun. Rum. bъrnač.

59. **brslen** evonymus Spindelbaum čech., bršljan hedera serb. — boroszlán s. daphne mezereum Seidelbast. Rum. borošlan hedera. Ngriech. μπρουσλιάνη, κισσός.

60. **brštan** neben bršljan und brštran serb., břečtan čech. hedera. — borostyán s. hedera helix Epheu. Rum. broštên sambucus.

61. **brynza** čech., brindza slovak., bryndza pol. — brenza, bronza, brondza s. caseus bresnensis Kreszn. Rum. brъnzъ. In deutschen Mundarten Ungerns Brinse gekneteter Schafkäse. Diefenbach vermuthet deutschen Ursprung und mittelbaren Zusammenhang mit Biest colostrum, engl. beesting neben bresting und ungrisch-deutsch Brioserkäs, Käse von frischgegohroner Schafmilch.

62. **brъdo** clivus asl.; brdo pecten textorius nsl., serb. — borda s. pecten textorius Weberkamm. Man vergl. bércz s. Gebirge Márton; clivus, iugum montis, pecten textorius mit čech. brdce, demin. von brdo; brdce bedeutet ausserdem wie magy. bordicza s. kis

borda helciaria machinula Zugriemenholz, das Holz, an welches der Zugriemen gebunden wird, das vorstehende Holz im Joche. Rum. bъrgle scapus textorius.

63. **brъlogъ** asl.; brlog nsl., serb. — barlang s. lustrum ferae Lager des Wildes; specus Höhle. Alb. borλók.

64. **brъvъno** trabs asl. — berena s. Brett, bei Márton erklärt durch deszka, kerités. Rum. bъrnъ. Nach Anderen, wohl unrichtig, Egge.

65. **buj** insipidus asl.; bujen fortis bulg.; bujan praeceps serb.; bujný üppig wachsend, wild čech. — buja a. luxurians üppig, salax geil; bujnyik s. homo stupidus Tájszótár. Rum. buĉk ferus, petulans, lascivus.

66. **buky** asl. — bük, bik s. fagus: ü und i sprechen für Entlehnung aus dem Deutschen: Büche neben Buche.

67. **burên** bulg., burjanъ herbae genus russ., burian Rade slovak. Šembera, Dialekt. 77. — burján s. herbae inutiles Unkraut. Rum. burujan.

68. **bykъ** asl.; bik nsl., bulg.; bik, bika serb.; bika hung.-kroat.; byka slovak. Šembera, Dialekt. 72. — bika s. taurus Stier. Mordw. bykă, bukă. Mrum. biku: klruss. bika (Ungern) u. s. w. ist aus dem Magy. entlehnt.

69. **byvolъ** asl.; bivol nsl., serb. — bival s. bubalus Büffel. Rum. bivol. Alb. búal. Vergl. klruss. bajvoł.

70. **bъdъnь*** asl.: bedenj nsl.; badanj serb., hung.-kroat. — bödöny, bodony, bodon, döböny s. labrum Tönnchen; bodonka. Vergl. nsl. debanca Weinkrug und slovak. dbenka Milchrührfass.

71. **bъrъ** asl.; ber nsl., čech., pol.; bar eine Art Hirse kroat. serb. — bor in borköles, bormohar s. panicum germanicum Fench: köles ist magy. und bedeutet milium. Vergl. muhar.

72. **bъzъ*** asl.; bъz, bъza, bъzdovinъ bulg.; bez, bezeg nsl.; baz serb.; bozъ russ. — bozza, bodza, im Tájszótár borza, s. sambucus nigra Hollunder. Rum. boz. Ngriech. βούζιον.

73. **cáp** slovak.; cap pol., klruss. — czáp s. hircus Bock. Rum. cap. Mrum. capu. Alb. cap, skjap. Ein dunkles Wort.

74. **cec** nsl. für asl. sъsъ, wie cecati für sъsati. — csecs s. mamma die weibliche Brust. Rum. cicъ. Vergl. nhd. Zitze. Nyelvtud. közlem. 2. 475.

75. **cerъ** terebinthus asl.; cer cerrus serb. — cser s. cerrus; cserje s. dumetum: cher, cserfa quercus austriaca. Kanitz 6.

76. **cêp** nsl. — csép s. tribula Dreschflegel.

77. **cêsarь** asl.; cesar nsl.; daraus car serb. — császár s. imperator Kaiser. Hung.-nsl. časar ist aus dem Magy. entlehnt.

78. **cêvь** asl.; cév nsl. — csév, cséve, csív, cső s. fistula textoria Spule. Rum. cêvъ. Vergl. Sitzungsberichte 19. 268.

79. **cima** Keim nsl. — czima s. der junge Schoss von Kohl Dank. Rum. kimъ. Fremdw. 81.

80. **cuca** neben kuca vulva nsl. — czucza s. amasia Geliebte (gemeiner Ausdruck). Alb. tsútsę puella. Vergl. puca mit rum. pucъ vulva.

81. **cundra** Lumpen čech. — czondra, czondora s. femina lacera; czondora zerlumpt. Vergl. rum. candurъ Splitter.

82. **čaklja** serb., klruss. — csáklya s. harpago Haken.

83. **čapiti** alapam infligere slovak. — csap vb. zu Boden werfen, schlagen. Vergl. finn. tappa occidere, mactare. Nyelvtud. közlem. VI. 436.

84. **čapka** čech.; czapka pol.; šapka russ. — csapka neben sapka, sipka, sipak s. Mütze. Rum. šapkъ, šipkъ; klruss. šipka (Ungern). Vergl. csapicza Gyarm. 330.

85. **čaša** asl., serb. — csésе, csésze s. patera Schale. Rum. čéškъ, čaškъ, čъškъ: klruss. čejsa (Ungern) stammt aus dem Magy.

86. **čatrna** serb. — csatorna s. Cisterne. Fremd.

87. **čavka** serb., slovak.; kavka nsl.; čavka kroat.-nsl. — csóka s. corvus monedula Dohle. Mordw. tšavka. Kroat.-nsl. čóka Belost. stammt aus dem Magy.

88. **čąbrъ*** asl.; cząbr, cąbr pol.; čubar Flora croat.; čábr. čibr čech.; čobrъ, čaberъ, čeberъ russ. — csombor s. satureia hortensis Saturei; mentha pulegium; csombord wird im Tájszótár durch borsfű erklärt. Csombor scheint ein aslov. šćąbrъ aus θύμβρος vorauszusetzen.

89. **čbanъ**, čvanъ asl.; džban serb.; čbán čech. — csobán, csobány, csobáncz s. urceus Lägel. Rum. zbankъ ventosa.

90. **čech** čech. — csch s. bohemus.

91. **čekanъ** Meissel asl.; čakan Hammerbeil nsl.; czekan Streitkolben pol. — csákány s. Reuthaue, Stockhammer. Fremdw. 82.

92. **čeljadь** asl. — család s. familia Familie; cseléd famulus Dienstbote: bei Pariz Pápai findet man noch család, cseléd familia.

93. **čemerъ** venenum asl.; čemer ira nsl.; venenum, ira, furor hung.-nsl.; čemerika črna veratrum nigrum nsl.; čemer nausea; čemerica helleborus slovak.; čemerika helleborus serb., veratrum Flora croat. — csemer, csömör s. nausea Ekel; eine Krankheit; csomor, csomorika s. ranunculus sceleratus, giftiger Hahnenfuss.

94. **čep** nsl. — csap s. epistomium Zapfen. Rum. čep. Fremdw. 82.

95. **čepьcь*** asl.; čepac serb.; čepec čech. — csepesz s. Haube. Rum. čêpsъ. Vergl. čapka.

96. **čeren:** čeřen čech.; čerenac retis genus serb. — csereny s. verriculum Schleppnetz.

97. **čerga** Zigeunerzelt serb.; čergъ Teppich bulg. — cserge s. gausape Kotzen. Türkisch. Vergl. Slav. Elemente im Alb. 17.

98. **čermel** slovak. — csörmölye, csormoly, csormolya s. melampyrum arvense Kuhweizen. Rum. čurmojak Arch. 195.

99. **četa** cohors asl., serb. — csata s. pugna Schlacht. Rum. čêtъ, čatъ. Alb. tšétę. Ngriech. τζετάριοι. Hung.-nsl. čata ist magy.

100. **četina** Nadel (an Nadelbäumen) serb.; četina čech. Šembera, Dialekt. 53. — csetina s. fenyőfa-ujulás v. újnyi vastagságú fenyővessző Tájszótár; junger Tannenzweig. Rum. čêtinъ iuniperus communis.

101. **četvrъtъkъ** asl.; četrtek nsl. — csötörtök s. dies iovis.

102. **četvrъtь** asl.; četvrt serb. — csötör, cseter s. quadrans ein Viertel; modius Scheffel; csötört, csetert s. Durchmesser. Rum. česvъrtъ, sfert quarta pars pecudis mactatae.

103. **čík** čech.; čikov serb. — csík s. cobitis fossilis Schlammbeisser.

104. **činiti** ordinare asl.; facere nsl., serb. — csinál vb. facere machen. Vergl. Sitzungsberichte 17. 230.

105. **činъ** ordo asl. — csin s. factum, forma Dank. Rum. čin ordo. Vergl. Sitzungsberichte 17. 324. und lapp. čiñ Schmuck. Nyelvtud. közlem. VI. 435.

106. **čistec** Name mehrerer Pflanzen, unter anderen sideritis scordioides čech.; čistac stachys, očist sideritis. Flora croat.; czyściec stachys pol. — tisztesfű s. sideritis hirsuta Gliedkraut.

107. **čistъ** asl. — tiszta a. purus rein. Schon von Verantius zusammengestellt. Lappisch raines ist anord. hreinn. Thomsen 164.

108. **čiž**, čížík čech. — csíz, csizike s. fringilla spinus Zeisig. Fremdw. 83.

109. **člъnъ** asl.; čoln, demin. čolnek nsl.; čun serb. — csolnak, csónak s. cymba Kahn. Deutsch dialekt. Tschinakl. Rum. čin.

110. **čobola**, čbola slovak. — csobolyó, csoborló s. urceus Lägel. Vergl. čbanъ.

111. **čoha** eine Art Mantel nsl.; Tuch serb. — csoha, csuha s. Bauernkleid. Ngriech. τζόχα. Fremdw. 82.

112. **črěda** asl., nsl. — csorda s. grex Heerde; csordás, cserdás s. Kuhhirt Tájszótár. Serb. čorda ist aus dem Magy. zurückentlehnt. Mordw. stadā Heerde ist russ. stado. Rum. čiradъ.

113. **črěpъ** asl., nsl. — cserép s. testa Scherben; tegula Ziegel; irdenes Geschirr; cserepes s. Ofen Tájszótár. Rum. hъrb. Alb. tšerép.

114. **črěslo*** asl.; čereslo slovak.; čeříslo čech. (in Mähren). — csoroszlya s. culter praecisorius aratri Vorschneidemesser am Pfluge.

115. **črěšnja** asl., nsl. — cseresnye s. prunus avium Kirsche. Rum. čirasъ, čireš. Fremdw. 82.

116. **črъpati** haurire, črъpalo haustrum asl.; čerpak slovak. Šembera, Dialekt. 67. — cserpa s. Schöpfgefäss forrásból merítő edény Kreszn.; cserpák s. Trinkgeschirr für kobák, kupa Tájszótár.

117. **črъvъ** asl.; črv nsl. — csere: cserebogár, cserebüly s. bruchus Maikäfer. Man beachte cservbogár Gyarm. 331.

118. **čudo** asl., nsl., serb. — csuda, csoda s. miraculum Wunder. Rum. čudat mirus. Alb. tšudíj.

119. **čutura** serb.; čutora slovak. — csutora s. hölzernes Trinkgefäss. Fremdw. 83.

120. **čuvik**, kuvík čech.; kukuvika noctua Mikalja serb. — csuvik, kuvik s. ulula Todtenvogel. Rum. čovikъ.

121. **čvrčak** serb.; čvrčok slovak. — trücsök, prücsök, ptrücsök s. gryllus Grille. Schon Verantius stellt črčak mit prücsök zusammen.

122. **čьbrъ** asl.; čeber nsl.; čber, džber, žber čech. Man vergl. lit. kibirras Eimer. — csöbör, cseber s. medimnus Zuber; lat. chybrio: cum duabus chybrionibus cerevisiae Ritus 262; döbörke, deberke s. scaphium ist mit čech. džber, žber zu vergleichen. Rum. čubъr. Fremdw. 83.

123. **čьstь** asl.; čast nsl., serb. — tiszt s. Amt, Officier. Rum. činste mit Anlehnung an čęstь; rum. tist Beamter, Officier stammt aus dem Magy.

124. **dąga** iris asl.; duga Daube, Regenbogen serb. — donga neben duga s. asserculus doliaris Daube. Rum. doagъ. Ngriech. ντόγα. Fremdw. 83.

125. **debelъ** crassus asl. — debella s. femina corpulenta nagy magas leányról mondatik Kreszn.

126. **degotь** russ.; dehet čech. — deget, dohot, dohat neben degenyek, dögönyeg s. Theer, Erdpech, Wagenschmiere. Mordw. smalā Theer. Finn. terva Theer ist anord. tjara. Thomsen 175.

127. **deravica**: děravec hypericum perforatum čech.; děravice veronica beccabunga slovak. Leschka; dziurawiec hypericum fz. millepertuis pol. — derécze s. veronica beccabunga Bachbunge Arch. 207.

128. **deravьсь***: derati lacerare serb. — daróc s. Sackleinwand. Serb. doroc eine Art Mantel ist aus dem Magy. entlehnt. In Ortsnamen entspricht magy. daróc slovak. dravce Lipszky.

129. **dereš** Menschenschinder nsl.; Schlagbank nsl., slovak. — deres s. Schlagbank.

130. **dežma** nsl., serb., slovak. — dézsma s. Zehend. Fremdw. 83.

131. **dědъ** asl.; dêd nsl. — déd m. avus, nach anderen des Grossvaters Vater; dédős s. Urgrossvater atavus Tájszótár; dédük s. Urgrossmutter atavia Tájszótár; dédapa s. avus; dédanya s. avia.

132. **děža** nsl.; díže čech.; diživa hung.-kroat. — dézsa s. scaphium Schaff. Fremdw. 84.

133. **dijakъ** diaconus asl.; dijački latinus nsl. — diák, deák s. a. latinus. Rum. diak. Fremdw. 84.

134. **dlъgъ** debitum asl.; dlьgь debitum, res serb.; dugovanje debitum serb.; res nsl. — dolog s. res Sache.

135. **dojka** nsl. — dajka s. Amme. Rum. dojkъ, dajkъ.

136. **dojná** lac praebens čech. — dajna s. femina mammosa Leschka, Dank. femina obesa testes, tenyeres, talpas asszony Kreszn.

137. **dragъ** asl.; drag nsl., serb. — drága a. carus. Rum. drag. Finn. tyyris carus ist anord. dýrr. Thomsen 176.

138. **dranica** planche grossière qu'on a faite en fendant un arbre pol.; dranica raptura slovak. — dránicza s. durvább, vastagabb es szélesebb fasindely Tájszótár.

139. **dratev**, dratva čech. — dratva, dratyva s. Pechdraht. Rum. drot. Fremdw. 85.

140. **drągъ** asl.; drôg nsl. — dorong, durung s. pertica Stange. Serb. durunga ist magy. durung.

141. **drbanice** čech.; drbanica slovak. — durboncza s. fricatio Reibung.

142. **drěk***: dřík truncus čech.; drék slovak. — derék s. truncus Rumpf: man vergleiche derék ember mit čech. dříčný, slovak. dryčný, člověk. Das wenig verbreitete slav. Wort lässt sich aus dem magy. derék nicht ableiten: deričnо fortiter boi Frangipan ist magy.

143. **drob** čech. — darab s. frustum Stück; dorob R. E. 3. 276; diribdarab Stückwerk. Rum. drob. Alb. dromtsa plur.

144. **drombla**, drumla, drmla slovak. Fremd. — doromb s. Brummeisen. Rum. drъmbъ.

145. **druž** m. f. socius, socia čech. — druzsa, bei Kreszn., im Wörterbuch der Akademie und im Tájszótár drusza, s. Namensvetter. Mordw. drug Freund.

146. **družba** čech., slovak. — dorosba, im Wörterbuch der Akademie dorosba und drusba, im Tájszótár druzsba, s. Brautführer.

147. **dúbravnik***: doubravník melissa čech.; dubrovnikъ teucrium russ. — dabronika s. melittis melissophyllum Arch. 196. Fehlt im Wörterbuch der Akademie. Rum. dobronikъ neben dumbravnik. Čech. dobronika ist magy.

148. **duda** fistula serb.; dudy Dudelsack čech. — duda s. Dudelsack. Vergl. Fremdw. 85.

149. **dudek**, dud čech. — dutka s. upupa epops Wiedehopf. Vergl. vdeb.

150. **duhna** čech., slovak.; zdolnja dunja Unterbett hung.-kroat. — duhna, dunha, donha s. culcitra plumea Federbett.

151. **dunaj** serb., čech. — duna s. Danubius. Alb. dunavu.

152. **dušak**: na jedan dušak serb.; doušek: douškem auf einen Zug čech. — duska s. haustus votivus; duskát iszik uno haustu bibit; duska Kauftrunk Tájszótár.

153. **dušьnikъ***: dušník čech.: Wlach dal iest Doleass zemu bogu i ssvatemu Scepanu sse dvema dussnicoma Bogucea a Ssedleav Erb. Reg. 53. Ten dusnik 89. Then dusnik cum terra sua 177. Dem čech. dušník entspricht lat. animator, proanimatus, das von einigen durch servus, von anderen durch animal erklärt wird: triginta animatores eorumque posteritatem, tres animatores cum terra. Urkunde vom Jahre 993. Nach Jireček 2. 35. sind dušníci im böhmischen Recht Familien, denen ein Grundstück mit der Verpflichtung übergeben wurde, einer bestimmten Kirche gewisse genau festgesetzte Dienste zu leisten, wobei die Kirche, welcher das Grundstück nach dem Aussterben der Familie zufallen sollte, der eigentliche Eigenthümer war. — dusnok, dusnak: dusinicus findet sich öfters in ungrischen Urkunden: quod earum cognatus dimissum a patre suo dusinicum apud se detineret Ritus 223. quod cum sint dusinici a genere eius, scilicet Johan manumissi, contra ipsum tamen superbiant. illi autem responderunt, se dusinicos quidem esse a praefato Johan cum terra sua dimissos etc. 240. quendam servum suum, nomine Urug, constituit dusinicum exequialem, quam ipsum tam omnem eius haereditatem virilem, ita ut singulis annis apud ecclesiam de Beseneu celebrarent exequias cum duabus missis, una ove, triginta panibus, uno ansere et una gallina et duabus chybrionibus cerevisiae etc. 262. Die von ungrischen Rechtshistorikern gegebenen Erklärungen des Wortes dusinicus lauten: Dusinicus servus est ecclesiae testamento datus, qui sacra emortualia pro remedio animae demortui domini quotannis celebrari curabat, eoque nomine esculenta atque poculenta sacerdotibus die emortuali offerre obligabatur vel pecuniam etiam. M. Belius, Ritus 240. Servus ecclesiarum vel monasteriorum et lite etiam eos, qui dusheniczi id est alicui ecclesiae pro animae requie ab aliquo ad plures abeunte testamento vocabantur. A. F. Kollar. 2. 39. Hungari, dum manumissos exequiales nullibi proprio nostro vernaculoque tórlók, verum nomine a Sclavinis accepto dussenikos vocant, notatum alias hominum nostrorum incuriam idiomatis sui totidem argumentis confirmant. G. Bartal 1. 299. Mit dušьnikъ ist zunächst zu vergleichen serb. zadužbina, čech. záduší fromme Stiftung, eig. ježe za dušą dano jestь und das ngriech. ψυχικόν eleemosyna in animae levamentum data Duc. Die Ortsnamen serb. dušьnici, čech. dušníci plur. sind auf die hier erörterte Bedeutung des Wortes zurückzuführen: dagegen gehört das dem duševьnikъ gleichbedeutende dušьnikъ natürlich nicht hieher. Daničić, Rječnik 1. 320. Es gibt auch einen magy. Ortsnamen dusnok, dusnak Lipszky.

154. **dvorъ** asl.; dvor nsl., serb. — udvar s. aula; udvarol vb. servire: serb. dvoriti; udvaroncz s. aulicus. Hieher gehört auch nádor-ispán Palatin, etwa na dvorê županъ: die Ableitung des nádor von nagy úr ist aus lautlichen und aus Gründen der Bedeutung zurückzuweisen.

155. **dvorьnikъ** comes palatii in Urkunden der Walachei; duornich curialis, Diplom bei Lucius. — udvarnok s. aulicus, ministerialis; udvornici Endl. 128. 664. 665. classis ministerialium regis ecclesiarumque, vulgo udvarnokorum nomine in legibus diplomatibusque cognita G. Bartal 1. 161. vergl. 229. 265. udvarnicales sunt aulae ministri et ei suppeditantes aliquid Molnár. Rum. dvornik, vornik iudex curiae.

156. **dvьrь** asl. — verőcze s. ostiolum kleine Gitterthür. Die Stadt Verőcze heisst slav. Verovitica.

157. **dynja** asl.; dinja nsl., serb. — dinnye s. cucumis melo Melone.

158. **dъhъ*** asl.; dah halitus Stulli; duha Geruch hung.-kroat. — doh s. odor, foetor. Vergl. düh s. anhelitus Dank. Rum. duh spiritus ist asl. duhъ. Vergl. finn. tunkka dumpfiger Geruch. Nyelvtud. közlem. VI. 420.

159. **dъska** asl.; deska nsl. — deszka, deczka, doszka s. asser Brett. Fremdw. 86.

160. **dъbrь** asl., dejbří (richtiger dýbří) čech. für srázné údolíčko Šembera, Dialekt. 24. — debre, debrő s. Graben, Wasserriss; erklärt durch Höhlung, gödör, mély vízmosás Tájszótár.

161. **frčka** slovak. — fricska s. Nasenstüber.

162. **gaće** serb., gašti asl., gačo nsl. — gatya s. Unterhosen. Vergl. finn. kaatio, vog. kaš. Nyelvtud. közlem. VI. 393.

163. **gadovьcь***: gadъ serpens asl., hadovec colubrina Schlangenkraut čech. — gádócz s. gadus Weichfisch. Der Fisch hat seinen slavisch-magyarischen Namen von seiner Aehnlichkeit mit der Schlange. Man vergl. jedoch auch lat. gadus.

164. **gagrica** serb. curculio Stulli; ein Wurm, der ungegerbte Häute zernagt Vuk. — gergoricze, gergelicze s. curculio Kornwurm Kreszn. Tájszótár. Gorgericze beruht auf der Form *grgrica. Rum. gъrgъricъ curculio.

165. **gajdati***, gadljati den Dudelsack spielen von gajdo, gadlje serb. — gajdol vb. dudeln. Fremdw. 89.

166. **galeta** slovak., giłetka neben diłetka klruss. — galéta s. Milchgelte; geléta Gyarm. 347. Rum. gъlêtъ. Fremdw. 90.

167. **galič***: halicz pol., hałyč klruss. — gács: gácsország Galizien. Man vergl. den magy. Ortsnamen gacs, slovak. halič Lipszky.

168. **galuška***: haluška, halečka slovak. — galuska, haluska s. Kloss, Knödel. Rum. gъluškъ.

169. **ganič***: hanič Tadler čech., haňič, hanec slovak. — gáncs s. mendum, defectus Fehler Kreszn.; gáncsol vb. tadeln. Klruss. ganč Fehler, namentlich eines Pferdes, ist magy.

170. **gat** septum, canalis serb. — gát s. septum Damm; im Tájszótár erklärt durch lésza, sövény. Vergl. Sitzungsberichte 19. 279.

171. **gaziti** nsl., serb. — gáz s. vadum; gázol vb. vadare waten; gázló s. Furt. Vergl. Sitzungsberichte 19. 280.

172. **gąba** asl. — gomba s. fungus Schwamm, Pilz.

173. **gęba** pol., woraus slovak. gomba, gamba neben huba Maul und gamby Lippen; gemba, gymba čech. Šembera, Dialekt. 59. — gamba s. Wurstmaul, bei Dank. gemb Maul.

174. **gibanica** nsl., serb. — goboncza s. eine Art Mehlspeise mit Rüben und Topfen: répával, turóval stb. bélett dupla laska, a' melly egész kerekségében megsüttetik Tájszótár. Scheint von gombócza verschieden.

175. **glista** nsl., serb. — giliszta, geleszta s. lumbricus Regenwurm; Spulwurm; Wurm.

176. **gliva** fungus, struma serb.; hliva tuber, fungus slovak. — gelyva, golyva s. struma Kropf; Eichenschwamm; im Tájszótár: gelyva bikfákon teremni szokott gomba und gejva aus gelyva: giva-gomba, laska-gomba.

177. **gloginja** fructus crataegi; glog crataegus serb. — galagonya, gelegenye, galaginye s. crataegus oxyacantha Hagedorn; golgonya. Kanitz 10.

178. **gnoj** asl., nsl., serb. — ganaj, ganéj s. fimus Mist, Dünger.

179. **gnusъ** sordes, scelus asl.; gnus macula, abominatio hung.-nsl. — gonosz s. malum; a. malignus.

180. **gobino** fruges, ubertas asl. — gabona s. frumentum Getreide; dialektisch Roggen Tájszótár.

181. **god** dies festus nsl.; gody russ. dial.; gody pol.; hod, hody čech.; hod slovak. — gagy s. epulae Schmaus. Auslautendes d geht auch sonst in gy über.

182. **goląbь** asl.; golôb nsl.; golub serb. — galamb s. columba. Mit dem ein asl. goląbica voraussetzenden galambicza s. agaricus piperatus vergl. man čech. holubice eine Art Schwamm und holubinka agaricus oxyacanthus; galambócz s. verbena officinalis Taubenkropf Dank. beruht auf einem slav. *goląbovьcь.

183. **golić** aviculа deplumis serb. — gólicz s. rhincops Wasserscherer.

184. **golъ** nudus asl.; gol nsl. — gulács a. calvus, glaber Leschka; depilis, calvus Dank., der gulács von guliti serb. pellem detrahere ableitet. Rum. gol nudus: pre čej goli sъ i ъmbrъkъm Clemens 279; golaš nudus.

185. **golь***: gol arbor caesa nsl.; hůl baculus čech. — galy neben gaj s. ramus Zweig; frondes Aeste. Leschka vergleicht čech. haluz.

186. **gomolja** aruss.; homole čech. — gomolya s. gleba casei, meta lactis Kreszn.; gomolya, homolya, homolyka s. süsser Käse in Kugelform. Vergl. gomoly s. rotunditas, nodus, tuber Kreszn.

187. **gorazdъ** peritus, astutus, ursprünglich, wenn die Zusammenstellung mit goth. ga und razda loquela richtig ist, etwa disertus, loquax; horazditi murren čech. Šembera, Dialekt. 33. — garázda a. iurgiosus; s. homo iurgiosus; garázna neben garázda Tájszótár; garázda neben grázda Kreszn.; garázd iurgium Molnár. Leschka leitet garázda, grázd s. lis von groziti minari ab. Der Ursprung des Wortes ist dunkel. Vergl. mgriech. γοραζδοειδής.

188. **gorьnikъ*** — gornyik s. tisztség szolgája, gornyik adparitor, vulgo gornico. Les. 240. gornik, erdőpásztor, határjáró, zsitár Gyarm. 310. Das, wie es scheint, in Siebenbürgen gebräuchliche magy. Wort fehlt in den Wörterbüchern. Das slav. Wort kommt in keiner passenden Bedeutung vor: man vergl. jedoch etwa čech. horník Bergmann. Rum. gorník Les. 240. Iszer.

189. **gospodь** asl.; gospod nsl.; hospoda dominus čech. — gazda s. herus Hausherr. Die Zusammenstellung ist zweifelhaft. Serb. gazda ist magy.

190. **grablje** pecten foenarius nsl., serb.; hrable dial. čech. Šembera, Dialekt. 53. — gereblyo, gerábla, gráblya s. Rechen. Vergl. mereglye s. Getreidegabel Dank. 677. Mordw. grablä. Rum. greblъ.

191. **gradić*** — garádics, grádics s. Treppe. Slavisch jetzt unnachweisbar. Fremd. Klruss. garadyčy (Ungern) stammt aus dem Magy.

192. **gradja** sepes serb.; graja nsl. — gárgya s. septum, margo, materia ad sepiendum destinata; bei Leschka garágygya. Rum. grъdê Zaunruthe.

193. **gradъ** hortus, urbs asl. — garád s. sepes, arx. Rum. gard sepes. Lapp. gardde sepes ist anord. gardhr. Thomsen 141.

194. **gramada** asl. — garmáda s. acervus Haufen. Rum. grъmadъ.

195. **granica** asl. — gránicz s. Gränze. Das magy. Wort scheint unmittelbar aus dem Deutschen entlehnt: Graniz. Rum. granicъ.

196. **grąbъ** rudis asl.; grôb asper, rudis nsl. — goromba a. crassus dick; rudis roh.

197. **greb***: grebla, grobla klruss. — gereb, geréb s. agger littoralis, littus Ufer Kreszn. collis Hügel.

198. **grebenь** pecten asl.; greben pecten, scopulus serb. — gereben neben háhel s. pecten Kamm, Hechel. Vergl. rum. hêhelъ. Magy. gerincz s. Rücken, Rückgrat vergl man mit nsl. greben spina dorsi.

199. **grezen**: grez lutum Habd. nsl. — garázna, garáznás a. kothig Gyarm. 311. 335.

200. **gręda** asl.; greda nsl. serb. — gerenda, gerend s. trabs, tignum Balken Kreszn. Rum. grindъ. Ngriech. γρέντα, γρεντιά.

201. **grędelь***: gredelj nsl.; gredel bura Belost. kroat.-nsl.; gredalj hung.-kroat. — gerendély, göröndöly, göröndű s. bura Balken am Pfluge. Rum. grindej. Fremdw. 91. Demnach wäre, bemerkt Diefenbach, Zeitschrift für vergl. Sprachforschung, das deutsche Grindel, Grendel slav. Lehnwort oder hätte doch sein im Slav. erhaltenes Primitiv (gręda) verloren.

202. **grgeč** perca fluviatilis serb. — görgicse neben dörgicse s. Gründling. Ein dunkles Wort: die Zusammenstellung ist zweifelhaft.

203. **griz** pabulum indigestum, eig. das Angenagte serb. — gerízd, gerézd s. durch Nagen, etwa am Apfel, entstandene Furche Dank.

204. **grot** nsl., serb.; nsl. auch grod (grodú) v mlinu posoda, v ktero se žito vsipa, da potem po koritcu na kamen pada. — garat neben garad s. Gosse in der Mühle. Vergl. ahd. grant, krant.

205. **grozdъ** asl.; grozd nsl., serb. — gerezd s. racemus Traube.

206. **grъbъ** dorsum asl.; grba serb. — görbe, görbicze s. gibbus; a. gibbosus. Mordw. korbyn Buckel. Boller, Sitzungsber. 17. 338. vergleicht mongol. chorboicho Gekrümmtsein der Haare beim Pelzwerk; Budenz, Nyelvtud. közlem. VI. 394. finn. käyrä: ehstn. kövor u. s. w. Rum. gъrbov. Alb. gërbę.

207. **grъčь***: grč serb.; krč nsl., slovak. — görcs, göcs s. spasmus Krampf; ausserdem nodus, tuber Knorren, wofür slovak. grč. Rum. kъrčej, sgъrčjŭ spasmus, cartilago. Alb. kęrtšítune Podagra.

208. **grъkъ** asl.; grk nsl., serb. — görög s. a. graecus.

209. **grъlica** asl.; grlica, grla nsl., serb. — gerlicze, gelicze, gilicze neben gerle, gile s. turtur Turteltaube.

210. **grъnьčarь** asl. — görönesér, gerencsér, gölöncsér s. figulus Töpfer.

211. **guba** lodix kroat., serb. — guba s. gausape zottiges Oberkleid. Fremdw. 91.

212. **guba** lepra, gubav leprosus serb. — gubás a. leprosus Verant. Vergl. gúba für penész Schimmel Tájszótár.

213. **guba** fungus arborum Stulli serb. — guba, gubacs, gubics s. galla Gallapfel Dank. Man beachte die Verschiedenheit der Bedeutung. Vergl. gąba.

214. **gunja** nsl., serb.; húňa*: houně čech. — gúnya, gunyácz s. Kotze, zottiges Bauernkleid; húnya s. rauhe Decke, Teppich. Ngriech. γοῦνα. Fremdw. 91.

215. **gusarь**, gurъsarь praedo serb. — huszár s. Husar. Rum. kursarjŭ Seeräuber; husarjŭ Husar. Vergl. magy. hajdú Hajduk, Trabant mit serb. rum. hajduk Räuber und rum. rъzboj Krieg; rъzbojnik s. Kriegsmann a. kriegerisch mit asl. razboj homicidium; razbojnikъ homicida, praedo. Fremdw. 93. Nicht von húsz-ár viginti-pretium.

216. **guša** struma serb.; gušъ collum bulg. — gusa s. struma Kropf Tájszótár; guzsa Kreszn. Rum. gušъ. Alb. gúšę. Fremdw. 91. Vergl. lit. gušis Brustknochen am Huhne.

217. **guž**: gužva serb.; gôž, gôža nsl.; houž, houžev, houžva čech. — gúzs s. Wiede; guzsba s. für üstfa Tájszótár; gusba s. für üst-tartó fa a' tüz felett Tájszótár; gúzsadt

für meggörbült Tájszótár. Rum. gъnž funis e libro ist asl. gąžъ*: gąžvica; vergl. rum. vъndžŭ Biegsamkeit; vъndžos, vъnžos biegsam; kužbъ ein gebogenes Stück Holz, woran der Kessel gehängt wird, also gleich magy. gusba.

218. **habarnica** cancer ruricola čech. — habarnicza neben habarcz s. polypus Armpolyp. Polypus heisst serb. kroat.-nsl. hobotnica.

219. **hajdina** nsl.; ajda kroat.; eljdovan serb. — hajdina s. polygonum fagopyrum Buchweizen Fremdw. 91. Vergl. hrečka, poganka, tatarka. Diese aus den nordwestlichen Theilen des chinesischen Reiches stammende Frucht drąng unter Vermittelung der Tataren und Griechen im 16. Jahrhundert nach Europa. Unger 1. 14.

220. **harc** kroat., čech., pol.; garcovatь tummeln (ein Pferd) russ. — harcz s. pugna Schlacht. Rum. harc. Fremdw. 92. Vergl. fz. harceler reizen, zwacken.

221. **harusňa** aus haras d. i. Rasch verfertigter Strumpf Leschka slovak. — harisnya s. Strumpf. Fremdw. 74.

222. **hižka**, demin. von hiža nsl.; asl. hyzъ. — hiska s. présház a szőlőben Weingartenhaus Tájszótár. Fremdw. 93.

223. **hlъmъ** asl.; holm nsl. — halom s. collis Hügel. Rum. hъlm.

224. **hmêlь** asl. — komló s. humulus lupulus Hopfen. Mordw. komlä, finn. humala, ehstn. humal, wogul. kumlah. Rum. hemej. Ngriech. χούμέλι. Hehn 349. Thomsen 136. Bei der Annahme der Entstehung des komló, komlä aus dem Slav. macht k für h Schwierigkeit: man vergl. indessen magy. kar mit chorus Riedl 67. Klruss. komłovka (Ungern) stammt aus dem Magy.

225. **hmoždíti** čech.; zmoždžiti conquassare hung.-nsl. — mozdít vb. tundere stossen; movere bewegen.

226. **hrakati** screare asl.; hrъka bulg. — harák s. Schleim. Rum. horkъesk.

227. **hrče** slovak. für čech. sum. — haresa s. silurus glanus, silurus mallus Wels, Barbe. Klruss. harča (Ungern) ist magy.

228. **hrečka** klruss.: vergl. gryka Heidekorn, Gricke Mrong. pol.; grikkai. lit. — haricska s. polygonum fagopyrum Buchweizen. Rum. hriškъ, hiriškъ. Fremdw. 91. Vergl. hajdina, poganka, tatarka. E Graecia et Asia in Germaniam (et Russiam et Poloniam) venit Hehn 378.

229. **hrib***: hřib čech. — hirip s. boletus luteus Pilz; hiriba für varganya boletus crassus Champignon Tájszótár; hirip-gomba boletus ferruginosus Kreszn. Rum. hribъ, hiribъ.

230. **hrvat** kroat., serb. — horvát s. Kroat. In der Form horvat vom Nsl. zurückentlehnt.

231. **hvala** laus, gratiarum actio asl. — hála s. gratiae Dank. Rum. falъ laus, superbia. Vergl. Sitzungsberichte 19. 284.

232. **hvrastъ** quercus, sarmentum asl.; hrast quercus nsl. — haraszt s. quercetum Eichwald; dumetum Busch; horozth, harast, hrast quercus. Kanitz 7. Rum. hrêst dumetum.

233. **chechtati** čech.; hohotati nsl. — hahota s. cachinnus lautes Gelächter. Rum. hohot, horhot.

234. **chrček** slovak.; hrčak serb. — hörcsök s. mus montanus Hamster; mus montanus, meles, taxus Kreszn.; honcsok-túrás neben hörcsök-túrás s. Maulwurf Tájszótár. Rum. hъrčog Hamster. Vergl. klruss. herč (Ungern).

235. **chyba** čech. dialekt. damnum; klruss. chyba Fehler. — hiba s. mendum Fehler

236. **igla**: jehla čech. — igle s. regilops Leschka. Fehlt im Wörterbuch der Akademie.

237. **iglica** geranium Flora croat.; scandix pol.; ihlica, ihlič slovak.; jehlice čech. — iglicze s. ononis spinosa Hauhechel Dank.

238. **igo** asl. — iga s. iugum Joch. Vergl. jarьmъ. Finn. jukko ist goth. juk. Thomsen 137.

239. **igrati** asl. — ugrál vb. salire hüpfen.

240. **igravec** neben igre Spielmann nsl.; igrъ scenicus asl. — ugrócz s. Harlequin, eig. Springer.

241. **ikra** asl. — ikra s. ova piscium, cancrorum Rogen. Mordw. ikra. Ehstn. igr. Rum. ikre. Alb. ikra.

242. **ikra** slovak. — ikra: láb-ikra s. Wade. Damit hängt nach Leschka iker Zwilling zusammen, wie, ist mir dunkel.

243. **imela** asl., serb.; imela, melj Flora. croat.; jmelí čech.; omelo slovak. — imolya s. viscum Mistel Dank. Andere erklären imolya durch hinár Seegras; szittyó Binse etc.

244. **irha** nsl. — irha s. aluta Weissleder. Rum. erhъ.

245. **iskra** asl., nsl., serb. — szikra s. scintilla, das auf skra zurückzuführen ist, welches im Pol. vorkommt: vergl. zgra russ. dial.

246. **istъba** Zelt asl.; izba nsl., serb.; izba, jizba čech.; soba serb. — szoba s. Stube. Dieses über ganz Europa in der Bedeutung Ofen, Zimmer verbreitete Wort stammt aus dem Deutschen. Rum. sobъ Ofen. Alb. ísbę. Fremdw. 93. 126. Auch finn. tupa ist germanisch und gehört hieher: anord. stofa. Thomsen 178.

247. **isъrъ***: isъrьno syrtis asl. — iszap s. lutum lentum in littore vel fundo aquarum, syrtis Kreszn.; coenum Schlamm.

248. **izbêgъ** exitus asl. — izbég: izbeg s. servus fugitivus Decr. s. Ladislai III. 2; wzbeg Endl. 342; uzbék s. facinorosi ad aliquot dies inviolabiles Molnár. Vergl. den magy. Ortsnamen izbég, üzbég Lipszky.

249. **jagnjed**, jagnjeda populus serb.; jahňada populus alba slovak. — jegenye s. populus tremula Espe; bei Kanitz 6. 11. pinus abies, ulmus.

250. **jantarь** russ. aus dem lit. jentáras, gentáras, gintáras. — gyantár, gyanta s. electrum Bernstein Dank.; nach anderen Harz, Bergharz. Wie dieses lit. Wort zu den Magyaren gerathen ist, lässt sich kaum bestimmen. In der slavischen Kirchensprache wird ἤλεκτρον durch prądъ čistyj reiner Sand übersetzt.

251. **jarek** nsl.; járek slovak.; jarak serb. — árok s. fossa Graben. Vergl. rum. crugъ Wassergraben. Fremdw. 94: jaruga.

252. **jarica** gallina novella slovak. — jérczе, géreze, éreze s. gallina novella Huhn; Henne, Weibchen (bei Vögeln).

253. **jarka** čech. — jerke s. agna Lamm. Ehstn. jär Schafbock.

254. **jarьmъ** asl.; jarem nsl. — járom s. iugum. Vergl. igo.

255. **jas***: jes cyprinus cephalus Jäse čech.; jaź cyprinus ieses pol. — jász, jász keszeg s. cyprinus leuciscus Dickfisch.

256. **jasinъ** alanus aruss. — jász s. barbarus, hostis, philistaeus, sagittarius Kreszn. Zeuss, die Deutschen und ihre Nachbarstämme 703. Vergl. die magy. Ortsnamen jász-Lipszky.

257. **jasli** asl.; jasle nsl. — jászol, jászló s. praesepe Krippe. Rum. jasle, esle.

258. **jatrocél***: jitrocél plantago čech. — atraczél s. anchusa Augenzier, nach Dank. plantago. Rum. otrъcel borrago officinalis; atracel cynoglossum officinale Arch. 188.

259. **javor** platanus nsl. — jávor neben juhar, ihar s. acer Ahorn. Juhar, ihar wird mit finn. vahtera, ehstn. vahter, vaher u. s. w. zusammengestellt. Budenz, Nyelvtud. közlem. VI. 409.

260. **kabát** čech. — kabát s. toga Rock. Fremdw. 96.

261. **káča** cig. Katherina; káče Ente slov.; kačka klruss.; kaczka pol. — kacsa, kácsa s. anas Ente. Vergl. mačka.

262. **kačer** čech.; káčer slovak.; kaczor pol. — kácsér, gácsér s. Enterich.

263. **kadár** slovak. — kádár s. victor Büttner. Vergl. kadь.

264. **kadь** asl.; kad nsl. — kád s. cadus Bottich. Rum. kadъ. Alb. kade. Fremdw. 94.

265. **kajati** vituporare nsl. — kajál vb. increpare schelten. Rum. kъesk doleo.

266. **kalina** viburnum čech.; ligustum vulgare serb.; kalinovina viburnum Flora croat. — kalincza s. teucrium chamaepitys Par.-Pápai, aiuga, teucrium chamaepitys Kreszn.; viburnum opolus Bachholder Dank.

267. **kamata** serb. — kamat s. Zinsen. Fremdw. 95.

268. **kan** slovak.; kanec čech. — kan s. verres Eber; mas Männchen. Budenz vergleicht Nyelvtud. közlem. VI. 384. ehstn. kunt.

269. **kanja**: káně čech.; kanja klruss.; kanjuh Belost. kroat.-nsl. — kánya s. falco milvus Hühnergeier. Rum. kaъ, gaъ milvus. Vergl. Sitzungsberichte 19. 291.

270. **kapa** asl., nsl., serb. — kápa s. cappa Kappe; kápás a. cucullatus. Hieher gehört auch köpöny, köpeny, köpenyeg s. Mantel. Fremdw. 96.

271. **kapusta** čech.; kombost Speise von gekochtem Sauerkraut; kupus Kohl serb. — káposzta, kápiszta s. brassica Kraut. Mordw. kapstā. Ehstn. kapusta. Fremdw. 96.

272. **karas** čech. — kárász s. cyprinus carassius Karausche. Mordw. karašā. Fremdw. 96.

273. **kasati** čech. — kászolod vb. se succingere sich aufschürzen.

274. **kaša** nsl., serb. — kása s. puls Brei; caementum Malter. Rum. riš-kašъ.

275. **katrč**, katrče čech., slovak. — katrócz, ketrecz s. tugurium Hütte; katrocz, ketrecz s. Hühnersteige.

276. **kądrъ***: kądrjavъ asl.; kondrovanje vlas torti crines hung.-nsl. — kondor, köndör, göndör neben fodor, bodor, a. crispus kraus; bei Gyarm. 316. kondor, kudor. Mordw. kudrā Haarlocke. Man vergl. kender s. cannabis Hanf mit pol. kędzior Locke und rum. kaer pensum lini.

277. **kąkolь** asl., kôkolj nsl. — konkoly s. lolium Lolch. Vergl. ngriech. κόκκαλιν.

278. **kąpona** statera asl. — kompona s. libra Wage, Wageschale. Rum. kumpъnъ.

279. **kąsъ** asl. — koncz s. frustum Stück; kuszál vb. in frusta redigere beruht auf čech. kus.

280. **kdákati** čech. — kodács s. Gegacker; kodácsol vb. gackern.

281. **kečiga** nsl., serb.: vergl. keča nsl. und čiga serb. — kecsöge, kecsege s. accipenser ruthenus Stör. Rum. kъčugъ, čigъ. Ke scheint gegen den slavischen Ursprung des Wortes zu sprechen.

282. **klada** asl., nsl., serb. — kaloda s. numella, cippus infamis Schandklotz.

283. **klampár** slovak. Dank. — kolompár s. Klempner. Fremd.

284. **klasъ** asl., klas nsl., serb. — kalász s. arista Aehre.

285. **kleče** Krummholz čech. — kleeska s.: kletska sicca ligna Endl. 425.

286. **klep** čech. — kelep s. das Klappern, die Klapper.

287. **klepač** Hammer, Mauerschwalbe čech.; klopač Hammer slovak. — kalapács s. malleus Hammer; sitta europaea.

288. **klepati** čech. — kalapál vb. hämmern.

289. **klepeto** chela čech. — kopótó, kopoltyú, kopoltyó s. Krebsschere.

290. **klepьca** asl., klepec avicapa čech. — kelepcze s. tendicula Falle; Ratsche.

291. **klešč** nsl. — kollánes s. acarus ricinus Milbe. Aus dem bei Linde angeführten nsl. kloš und dem magy. kollánes ergibt sich eine alte Form klęšč, asl. klęštь.

192. **klêj** asl., nsl.; klij (klih) čech. Šembera, Dialekt. 60. — kilih s. Kleister Gyarm. 348. Fehlt im Wörterbuch der Akademie. Fremdw. 98.

293. **klêtь, klêtьka** asl.; klêt cella nsl.; klêtka cavea nsl. — kalit, kalitka s. cavea Käfig. Mordw. kletkä.

294. **klinec** cuneus: demin von klín čech. — kölöncz s. clavus parvus ligneus kleiner Holznagel Dank. Mordw. klin Keil. Man vergl. klincs, kilincs s. Riegel Gyarm. 314., kelincs, kilincs, gilincs s. Klinke. Rum. klonc. Clemens 104.

295. **ključarь** asl. — kulcsár s. clavicularius Beschliesser. Rum. klučarjŭ.

296. **ključь** asl., ključ nsl., serb. — kulcs s. clavis Schlüssel. Alb. kľutš. Vergl. Sitzungsberichte 17. 345. 393.

297. **klъbasa** asl.; klobasa nsl. — kolbász s. farcimen Wurst.

298. **knez** nsl., serb.; kъnęgъ, kъnęzь asl. — kenéz, kinéz, knez: olahus probationem faciat per knezos Gál, Vizsgálódás etc. Alb. knez. Fremdw. 98. Die Ableitungen des Wortes kъnęzь, kъnęgъ aus einem slav. Etymon sind misslungen. Finn. kuningas ist wie slav. kъnęzь deutschen Ursprungs. Thomsen 145.

299. **knjiga** asl. — könyv s. Buch. Mordw. kniga: aus derselben Sprache wird Nyelvtud. közlem. VI. 390. koňov für papiros Papier angeführt.

300. **knot** čech., pol.; knot Lunte klruss. (Ungern), gńit Docht (Galizien); knotъ russ. dial. Fremd. — kanót, kanócz s. Docht.

301. **koba** corvus čech.; kobiec Lerchenfalk pol. — kaba s. species accipitrum Kreszn.

302. **kobyla** asl.; kobila nsl., serb. — kabala s. equa Stute Verant. Kreszn. kabala-ló idem Leschka; kabala, rosz vén kancza Tájszótár; eke-kabala feretrum aratri die Traggabel am Pfluge. Rum. kobilъ feretrum aratri neben dabilъ equus strigosus.

303. **kobylica**: kobilica nsl.; kobylka pol.; kobilka slovak.; konjic cicada hung.-croat. — kabócza s. cicada Cicade. Vergl. čech. koník Heupferd, Heuschrecke.

304. **kocour** čech. — kaczér s. catus Kater. Fremdw. 101.

305. **kočan** serb.; kocên nsl. — kocsán, kocsány, kocsony s. caulis; kacsány s. stylus, petiolus, cauliculus Kreszn.; koczon s. Krautstengel fejes káposzta' vastag szára Tájszótár. Rum. kočên caulis. Alb. kotšân.

306. **kočenina** čech.; kočonyna klruss. (Ungern). — kocsonya s. ius coagulatum Gallerte.

307. **kočija** nsl. — kocsi s. Kutsche. Alb. kutšíj. Fremdw. 99.

308. **kočeveče** quis vult plus (dare) serb. — kótyavetye s. auctio, subhastatio, venditio sub hasta. Ab Illyriis videtur mihi arrepta esse ex ipso huiusmodi auctionis actu clamoso et interrogatione multum repetita ko oče veće. Révai 89.

309. **kokošь** gallina asl.; kokoš nsl., serb. — kakas s. gallus Hahn. Rum. kokoš gallus. Alb. kokoš. Finn. kana ist goth. hana. Thomsen 140. Finn. kukko wohl anord. kokr. 145. Ehstn. kikas russ. Klruss. kokoš gallus (Ungern) ist aus dem Magy. entlehnt.

310. **kola** asl., nsl., serb. — kólya s. Wagen, Sänfte.

311. **kolačь** asl.; kolač nsl., serb. — kalács s. circulus Molnár; placenta Kuchen. Mordw. kolatsä. Ehstn. kalats. Rum. kolak circulus, arcus, striblita. Alb. kul̓atš. Furl. colaz ciambella.

312. **kolar** nsl., serb. — kollár s. Wagner.

313. **koleda** nsl.; koldüvati mendicare hung.-nsl. — koleda s. collecta Collectur; koledál vb. sammeln, betteln. Vergl. koldús Bettler, das mit russ. koldunъ Zauberer nichts zu thun hat; kelengye s. Neujahrsgeschenk. Rum. kolindъ Weihnachtslied.

314. **kolence** serb. — kolonez s. geniculum Knoten am Halme.

315. **koliba** asl., serb.; goliba nsl. — kaliba, kolyiba, galiba s. Hirtenhütte. Rum. kolibъ. Fremdw. 99.

316. **kolomaz** serb. — kalamáz, kalamász, kulimáz s. axungia Wagenschmiere. Klruss. kulimaz (Ungern) ist magy.

317. **komen** focus nsl. — kémény s. Schornstein. Rum. kamin. Fremdw. 99.

318. **komol**: komolý čech. — komoly a. mutilus verstümmelt.

319. **komora** nsl., serb. — kamora, kamara s. Kammer. Rum. kъmarъ. Fremdw. 99.

320. **komorná** čech. — komorna s. Kammerjungfer.

321. **komornik** čech. — komornok neben komornik, komornyik s. Kammerdiener.

322. **kondêrъ** aserb., kondijer, kondir serb. — kondér, kongyér s. Kanne. Fremdw. 100. Wohl aus κογγιάριον congiarium.

323. **konica**: konice čech. — kancza s. equa Stute.

324. **kontušь** aserb.; kuntoš serb., russ. dial.; kanduše čech. Šembera, Dialekt. 32. — kantus, köntös s. Oberkleid. Fremdw. 100.

325. **kopač** fossor, ligo čech. — kopács s. der gräbt, Grabmeissel; kopacs s. Karst; kapás s. Hauer. Klruss. kopaš (Ungern) ist magy.

326. **kopati** nsl., serb. — kapál vb. hauen, graben, scharren; kapa s. ligo Karst; Graben.

327. **kopča** nsl., serb. — kapocs, kapcs s. fibula Schnalle. Alb. kópsẹ. Fremdw. 100.

328. **kopica*** slavisch jetzt unnachweisbar. — kopicz s. für kollancs acarus Milbe Tájszótár. Ngriech. κόπιτζας wohl für κόπιτζα, κοτζιπίδα für κοπιτζίδα tinea Leake 325. Alb. kopítsẹ-a neben kópẹsẹ-a tinea Camarda 1. 312. 337.

329. **kopije** asl.; kopia slovak. — kopja s. hasta Lanze. Rum. kopiъ cultur anceps, womit magy. kappany verglichen werden kann.

330. **kopitnjak**, konjsko kopito Flora croat.; kopitnjak serb.; kopytník čech.; kopitnik anthyllis vulneraria nsl. — kopotnyak s. asarum europaeum Haselwurz.

331. **koprъ** asl. — kapor s. anethum graveolens Dill. Alb. kópẹr.

332. **kopun** nsl., serb. — kappan s. capo Kapaun. Fremdw. 100.

333. **kopytce** čech.; kopitko socculus slovak.; kopitca Verant. serb. — kapcza s. Socke, Fussfetzen.

334. **kopyto** asl.; kopito nsl., serb. — kapta s. crepida, modulus Leisten. Rum. kopitъ.

335. **korab** Schiff serb.; korablь asl. — keréb, kerép s. Ueberfuhrplätte. Rum. korabiъ. Vergl. krabij.

336. **korątъ***: horutaninъ carantanus Nestor 3; korotanec, korošec Habd. — koront, korontár s. Carinthia Dank.

337. **korda** nsl.; korda, ćorda serb.; kord klruss., pol. — kard s. Säbel; német kard Dogen. Alb. kórdę. Fremdw. 100.

338. **koruna,** kruna corona; krunica rosarium Mikalja serb. — koronka s. Diadem; Rosenkranz Gyarm. 359. Bulg. krunicę. Vinga. Fremdw. 102.

339. **koryto** Trog čech.; korito nsl., serb.; κουρύτα ngriech.; korítę alb.; — koritto s. Käse Tájszótár. Der Käse ist vielleicht nach der Form so benannt.

340. **korьcь** asl.; korec nsl., čech. — korecz s. ein Sechstel Scheffel Gyarm. 349. Fremdw. 100.

341. **kosa** asl., nsl., serb. — kasza s. falx Sense; kaszál vb. mähen. Rum. koasъ. Alb. kósę. Ngriech. κοσσία, κοσσίζω. Vergl. Sitzungsberichte 19. 240. Klruss. kosaš Mäher (Ungern) ist magy. kaszás, kosałov magy. kaszáló.

342. **kosa** coma asl., serb. — kosz s. Grind, eig. capilli hispidi. Rum. kosicъ crines pexi. Alb. kosę Haarzopf. Gyarm. 336. bietet neben kosz, koszmo in der Bedeutung lanugo, hirsutia. Budenz, Nyelvtud. közlem. VI. 389. vergleicht ehstn. käsna.

343. **kosmatka** Rauhbeere čech.; oragrostis Flora croat.; kosmača, kosmato grozdjičo Stachelbeere nsl.; kosmatek jede rauhe Beere pol. — köszméte, pöszméte s. zöld egres Tájszótár; pöszméte s. Stachelbeere; hieher gehört auch pöszmete s. Rauhheit, Stockrüben. Vergl. auch koszmacska Tájszótár.

344. **kosor** culter secandis vepribus serb.; kosor Gartenmesser croat.-nsl. Belost. — kaczor s. Gartenmesser; kaczar s. görbe kertész-kés Tájszótár; koczor s. metsző kés culter Tájszótár; koszor, kaczor Gyarm. 315. Rum. kosor Gartenmesser. Tatar. kusur culter curvus hortulani Gyarm. 223. ist wohl auch slav.

345. **kostanь** asl.; kostanj nsl. — gesztenye s. castanea vesca Kastanie. Fremdw. 100. Aus Kleinasien, Armenien, Persien stammend ist die Kastanie von Griechenland und Italien bis in unsere Gegenden vorgedrungen Unger 1. 24.

346. **kostka** Beinchen, Würfel čech.; kostka alea Verant. neben kocka serb. — koczka s. alea Würfel.

347. **košar** nassae genus; košara stabulum vimineum serb. — kosár s. corbis Korb. Alb. košarik'ę.

348. **košara** serb.; košarja russ. — kasornya, kosornya s. stabulum vimineum Stall von Flechtwerk.

349. **koščál** slovak.; koštál čech. — gacsály s. scapus Stengel.

350. **košela** Korb. russ.-dial. — kosolya s. mezoi bölcső ländliche Wiege. Slovak. bielčov ist magy. bölcső.

351. **košь** asl.; koš nsl., serb. — kas s. corbis Korb. Rum. koš. Alb. koš.

352. **kotlina** čech.; kotьlъ asl. — katlan s. Waschherd. Ehstn. katel Kessel. Finn. kattila ist goth. katils. Thomsen 142. Rum. kotlon Waschherd. Das Verhältniss des magy. und des rum. Wortes zum slav. ist mir nicht klar. Fremdw. 101.

353. **kotьcь** cella, mansiuncula asl.; kotec Valjavec 270. nsl. — kotecz, kotyecz s. tugurium Hütte Gyarm. 74. Rum. kotec, kočinъ. Alb. kotéts. Fremdw. 101.

354. **kovačь** asl.; kovač nsl., serb. — kovács, kács s. Faber ferrarius Schmied. Mordw. kuznets aus dem russ.: kuznecъ. Rum. kovačjŭ neben koval. Alb. kováts.

355. **kozak** boletus luteus etc. čech.; kozak pol. — kozák s. eine Art Schwamm Tájszótár 138.



356. **kozarinъ** aruss. — kozár s. chazarus Kreszn.

357. **kozel**, kozelc, kozolc Harpfe nsl.; kozel acervus foeni vel straminis slovak., kozel Gestelle von hölzernen Pflöcken, Balken, Dachsparren čech.; ähnlich kozly russ. Vergl. cozles tumuli vulgo mogili dicti. Bronevski, Russia 1576. pag. 257. und rum. kъprior: kozel bezeichnet demnach eig. nur das Holzwerk der Triste. — kazal s. acervus foeni Schober, Heuhaufen; rácz asztag und gabona-rakás Tájszótár. Vergl. kaszal, kaszaj s. Haufen Tájszótár.

358. **kozub** Feuerherd in der Stube slovak.; kozub Büchse von Baumrinde, Bettelsack pol.; kuzovъ Korb, Körbchen russ.; kozulj Rindenkörbchen nsl. — kazup s. mit zwei Handhaben versehener Korb Kreszn. Gyarm. 358.

359. **kožuh** nsl., serb. — kozsók s. Pelz Tájszótár. Rum. kožok. Ehstn. kazukas. Ngriech. κοζόκα.

360. **kožušnik**: kožišník čech. — zösnik s. Kürschner Gyarm. 349.

361. **krabij** fiscella e vimine plexa asl.; krabulja nsl. — karabó, garabó, garaboly s. corbis Korb. Vergl. korab. Fremdw. 101.

362. **kračun** slovak.; kračun bulg.; koročunъ mors. russ.; festum nativitatis domini aruss; kerečunj večerъ vigilia eius festi klruss. — karácson, karácsony s. festum natale Christi. Rum. krъčun. Man hat auf [in]carnatio[n] hingewiesen. Finn. joulu ist anord. jól. Thomsen 137.

363. **kragulj** nsl, serb. — karuly, karoly, karvoly s. falco nisus Sperber. Rum. korojŭ aus dem Magy. Vergl. Sitzungsberichte 19. 292.

364. **kraj** asl., nsl., serb. — karaj, karéj, karé s. margo Rand. Mordw. krai Gränze.

365. **kralj** nsl., serb. — király s. König; királyka s. auricapella Goldhähnlein. Rum. krajŭ. Alb. kraľ. Ngriech. κράλης. „Der Name des Königs Karl wird in einer alten Legende kralь geschrieben.“ Šafařík, Das serbische Schriftthum 1. 159.

366. **kram** čech.; kram hung.-nsl. Fremd. — karám s. Kramladen.

367. **kranjec** nsl. — kránicz s. Kärtner für Krainer nach einer häufig vorkommenden Verwechslung.

368. **krągъ** asl.; krôg nsl. — korong s. rota figulina Töpferscheibe; kereng vb. verti sich drehen. Man vergleicht finn. kieri- Nyelvtud. közlem. VI. 386.

369. **krčula** slovak.; krčalo serb. — koresolya, kujcsorja s. Schrotleiter, Schlittschuh Rum. korčie Schrotleiter; kъrčče eiserner Ring, eiserne Kette. Vergl. ehstn. karts Leiter.

370. **krečetъ** russ. — kerecset, kerecsen s. falco gyrfalco eine Art Falken; kerecsen s. falco rapax. Wörterbuch der Akademie.

371. **krevet** serb. — kerevet s. Ruhebett. Ehstn. krawat Bett, Bettgestelle. Alb. krevet. Fremdw. 102.

372. **kričava*** von kričati nsl.: vergl. bliščava hung.-nsl. — gercsáva s. Zank Tájszótár. Vergl. karicsa s. Zungendrescher.

373. **križma** chrisma nsl.; kryžma ein Stück Leinwand, das die Taufpathen dem Täufling geben klruss.; dasselbe heisst hrizmanik nsl. — korosma, kolosma s. Pathengeschenk. Fremdw. 102.

374. **krugla** hydria nsl.; poculi genus aserb.; krhla čech. — koroglya s. Büchse. Fremdw. 102.

375. **krukla** grallae nsl. — kuruglya s. Ofenkrücke. Fremdw. 102.

376. **krupa** Graupen (Hagel) serb.; krupa klruss., pol.; kroupa Graupen čech. — korpa s. furfur Kleie; egy korpányi só krupina soli russ. Gyarm. 316. Ehstn. krup Graupen. Rum. krupĭ Grütze.

377. **kružiti** cingere Stulli serb. — kuruzsló orbiculatim faciens. Gyarm. 316. Rum. krug circulus.

378. **krъčagъ** asl.; krčah slovak. — korsó s. urceus Krug. Serb. koršov stammt aus dem Magy. Alb. gertšák.

379. **krъčьma** asl.; krčma nsl., serb. — korcsma, korcsomaᶠs. caupona Schenke. Rum. kъrčumъ.

380. **krъma** asl. — kormány s. gubernaculum Steuerruder. Rum. kъrmъ. Serb. kormanoš ist magy.

381. **krъstijanъ** asl.; krstjan nsl. — keresztyén, keresztény Christ.

382. **krъstiti** asl.; krstiti nsl. — keresztel vb. taufen.

383. **krъstъ** asl.; krst serb. — kereszt s. Kreuz. Mordw. kŕos. Lapp. ruossa ist anord. kross. Thomsen 167. Vergl. rum. kъrstinku dreizackige Gabel der Fischer.

384. **krъzno** asl.; krzno nsl. — gerezna s. Grauwerk. Fremdw. 103.

385. **kubek** pol. — kobak s. Becher. Vergl. kupa.

386. **kučьma** aserb.; kučma hung.-kroat., klruss. — kucsma s. Mütze.

387. **kuća** serb. — kútya s. tugurium Hütte.

388. **kuhnja** nsl. — kohnya Verant. Molnár; konyha s. coquina Küche. Rum. kohnъ. Fremdw. 103.

389. **kukec** vermis Belost. kroat.-nsl. — kukacz s. Made, Milbe; meztelen és gyűrűs testű hernyó, féreg, pondró.

390. **kukla** čech., slovak. — kuklya, csuklya s. cucullus Kappe. Fremdw. 103.

391. **kukurica** slovak.; kukuryca pol., wohl aus dem klruss.; kukuruz serb. — kukuricza, kukoricza s. zea mais Mais. Rum. kukuruz. Fremd. Diese aus Central-Amerika stammende Frucht hat sich in Europa seit dem 17. Jahrhundert mehr ausgebreitet. Unger 1. 12. Zu den Slaven kam sie aus der Türkei.

392. **kułak** Kopfstoss mit den Knebeln pol.; kulakъ Faust russ. — kulyak s. pugnus Faust. Ehstn. kulak Faustschlag.

393. **kumin**, kum, komin nsl. — kömény s. cuminum Kümmel. Fremdw. 98.

394. **kumъ** asl.; kum nsl., serb. — koma s. compater Gevatter; commater Pathin; homo iocosus Spassmacher. Ehstn. kumm. Fremdw. 98.

395. **kupa** nsl., serb. — kupa s. hölzernes Trinkgeschirr. Vergl. kupak s. Blüthenkelch. Rum. kupъ. Fremdw. 103.

396. **kupec** nsl. — kupecz s. Händler, Mäkler.

397. **kupica** nsl. — köpücze, köpöcze, kópicz s. Stängelgläschen. Vergl. kupa.

398. **kupъ** asl.; kup nsl.; kupec demin. — kup s. acervus Haufen; kupacz s. acervus Haufen; collis Hügel. Rum. kupicъ cumulus. Man vergl. jedoch auch kopica Schober nsl. kopice Haufen (Heu), kopec Erdhaufen čech. und rum. kъpicъ kleiner Schober.

399. **kurva** asl., nsl., serb. — kurva, kura s. Hure. Rum. kurvъ. Alb. kúrvę. Ngriech. κούρβα. Finn. huora ist anord. hóra. Thomsen 136.

400. **kus** serb. — kusza a. stumpfschwänzig.

401. **kustura** serb. — kusztora s. Taschenmesser; lamina cultri usu detrita. Rum. kusturъ.

402. **kut** serb.; kout čech.; kútik slovak. — kuczik, kuczkó, kuszkó s. Winkel, Ofenwinkel.

403. **kutati** eruere čech., slovak. — kutat vb. fodere, quaerere ausgraben, durchsuchen. Man vergleicht finn. koke-, kojetta-, koetta- Budenz, Nyelvtud. közlem. VI. 393.

404. **kužel** čech.; kužiľ klruss.; kužel, kúďel slovak. — guzsaly neben rokka s. colus Spinnrocken. Finn. rukki ist aschwed. rokker. Thomsen 167.

405. **kvákati** čech. — kovákol vb. crecitare. Alb. kváčkę.

406. **kvar** nsl., serb. — kár s. damnum Schaden. Ein nur dem nsl., serb. und kroat. bekanntes, vielleicht unslavisches Wort. Vergl. Sitzungsberichte 19. 292. Budenz vergleicht Nyelvtud. közlem. VI. 384. lapp. korde- nocere. Während aus kvar die Form kár abgeleitet werden kann, lässt sich kvar aus kár nicht erklären, und dies macht den Ursprung des Wortes aus dem Magy. zweifelhaft.

407. **kvasъ**, asl.; kvas nsl., serb. — kovász s. Sauerteig. Mordw. kvas Dünnbier.

408. **kysel**: kisel slovak. — kiszil s. Pflaumen-, Apfelmuss. Ehstn. kissel saurer Mehlbrei.

409. **kyselica**: kiselica slovak.; kyselice čech.; kiselica juha ugrska Belost. kroat.-nsl.; rumex acetosa, ius acidum serb.; rumex acetosa nsl. — keszölcze, keszőcze s. iusculum acidum sauere Suppe. Rum. kiselicъ.

410. **kyta** čech.; kita nsl., serb., slovak. u. s. w. — kita s. fasciculus Büschel; kita kender manipulus cannabis. Budenz Nyelvtud. közlem. VI. 388. vergleicht tscherem. kelda.

411. **kъblъ** asl.; kebel nsl.; kabao serb. — köböl s. Scheffel, Kübel. Fremdw. 104.

412. **kъkъ** asl.; kečka nsl.; kika cirrus kroat.-nsl. — kieseg, kücsög s. suggestus comae Haarschmuck Dank.

413. **ladijka***: ladij asl.; ladja nsl., serb. — ladik s. navicula Kahn. Alb. lágę.

414. **lakomъ** avidus asl. — lakoma s. Gastmahl; lakmár s. Schmaus Tájszótár; nach anderen ist lakmár s. Schwelger. Rum. lakom avidus; lъkomie voracitas. Alb. lakęmíj.

415. **lanec** nsl. — lánez s. Kette. Rum. lanc, lъncug.

416. **lavica**: lavicъ bulg.; lavice, lávka, lava čech. — lócza s. scamnum Bank. Rum. lavicъ. Finn. lawa ist russ. lava oder vielmehr lett. lāva.

417. **laz** Gereut nsl.; silva caesa, ager novalis serb. — láz s. erklärt durch fensík und durch gyér erdő Waldlichtung. Budenz, Nyelvtud. közlem. VI. 308. Vergl. die magy. Ortsnamen láz. Rum. laz ager exstirpatus. Alb. las, lázi. Fremdw. 104. Zeitschrift für vergl. Sprachforschung 11. 289.

418. **ląka** asl.; lúka slovak. — lanka s. pometum; vizek melletti liget, berek, bozótes, nádas hely. Wörterbuch der Akademie. Vergl. die magy. Ortsnamen lonka. Rum. lunkъ pratum.

419. **ląšta** asl. — láncsa, lándzsa s. hasta, lancea Lanze. Rum. lanče. Das klruss. łanča in Nordungern stammt aus dem Magy. Fremdw. 104.

420. **lednik** čech.; ľadník slovak.: vergl. asl. lęd-ina. — lednek, lendek s. vicia Walderbse; orobus.

421. **lehmo** čech. — luhma adv. cubando liegend, müssig Dank. Vergl. lomha s. Faulenzer.

422. **lemešь** aratrum asl.; lemeš Pflugeisen serb. — lemes, lemez s. Pflugschar.

423. **lepeň** Kuchen slav.; lepina, lepinja eine Art Brod serb. — lepény s. Kuchen. Rum. lipijŭ.

424. **ležák** čech., slovak. — lezsák s. Faulenzer.

425. **lêpъ** asl.; lêp nsl.; lep slovak. — lép s. viscum Vogelleim.

426. **lêsa** craticula nsl.; lísa, líska Darrhürde čech. — lészka s. Darrhürde. Vergl. lésza crates viminea Flechtwerk; pertica Stange. Rum. lêsъ Flechte, Darrhürde.

427. **lêvъ***: vergl. polévka, polívka iusculum čech. — lév s. iusculum Suppe.

428. **lęhъ*** asl.; ljachъ aruss.; leh türk. Die Bewohner eines Theiles von Mähren und Schlesien heissen Lach, plur. Laši Šembera, Dialekt. 50. — lengyel s. Pole. Rum. lêh, lêš. Alb. lahí. Mit Læsjar und Austrvindor bezeichnet Snorri Heimskr. 3. 55. die östlichsten Wenden, die lechischen und russischen Zeuss 68.

429. **lęšta** asl.; leča nsl.: in Kärnten vanča d. i. lanča Letop. matice slov. 1869. 75. — lencse s. ervum lens Linse. Alb. létšę. Klruss. lenča (Ungern) ist magy. Im nördlichen Kaukasus und in Südrussland einheimisch war die Linse schon den Griechen und Römern bekannt. Unger 1. 29.

430. **levč**, levča slovak.; lovč klruss. (Ungern); — lőcs s. Leichse; vom deutschen Leichse stammt čech. lisně, lišeň, slovak. lušňa und pol. lusnia. Rum. leukъ.

431. **lipeň**, lipen, lipaň, lipan čech.; lipan nsl. — lepény s. thymallus Asch. Rum. lipan, lipên.

432. **liv** Mikalja serb.; lév slovak. — liu neben léjű, léjő, léhó s. infundibulum Trichter.

433. **loboda**, lebeda nsl.; loboda serb., slovak.; loboda klruss. — laboda s. chenopodium vulvaria stinkender Gänsefuss. Rum. lobodъ. Ngriech. λουβοδιά.

434. **lokno** eine Abgabe von Getreide an den Geistlichen und Lehrer nsl.; lukno croat.-slov.; lukno serb. ein Getreidemaass. Danič. rječnik 2. 24; lukno čech. ein Honigmaass Jireček 1. 39. — lukma s. eine Abgabe von Wein und Getreide an die Geistlichkeit papi bor- és gabona-fizetés Tájszótár.

435. **lokot** nsl. — lakat s. Vorhängeschloss. Rum. lakъt. Ngriech. λουκέτον. Finn. lukko sera ist anord. loka. Thomsen 151. Fremdw. 106.

436. **lokša** laganum slovak.; lokšyny eine Art Maccaroni klruss. — laksa, laska s. Nudel. Klruss. laški (Ungern) ist magy.

437. **lom** čech., slovak.; klruss. lom (Ungern). — lom s. fractura Bruch.

438. **lomoziti** čech. — lomoz vb. untereinander werfen. Vergl. rum. moloz Schutt.

439. **lopata** asl., nsl., serb. — lapát s. pala Schaufel; lapoczka, lapiczka s. spathula Schaufelchen; scapula Schulterblatt vergl. man mit čech. lopatice Schaufelchen und mit lopatka Schulterblatt. Rum. lopatъ. Alb. lopátę.

440. **lopuh** nsl., serb.; lopuch slovak. — lapu s. lappa Klette. Fremdw. 106.

441. **losos** čech. — lazacz, laszos, loszos s. salmo salar Salm.

442. **loza** silva nsl., hung.-croat. — laza s. silva rarior gelichteter Hain Dank. Rum. lozъ Ranke.

443. **ložьnikъ*** asl.: lože lectus asl., čech. — lazsnak, lasnak s. tegumentum, stragulum Leschka; culcitra, lodix Verant.; pellis hirsuta Dank.; lodix Kotze Kreszn. Alb. losnik (ložnik) toga.

444. **luč** lux, taeda nsl.; louč taeda čech.; lúč slovak. — lúczfa s. Kienholz, Fichte: cz für č ist unregelmässig.

445. **lug** serb. — lug s. lucus Hain Dank. Mordw. luga Wiese.

446. **lug** nsl., serb. — lúg s. lixivium Lauge. Fremdw. 107.

447. **lьnъ** asl.; len, lan nsl. — len s. linum Flachs. Fremdw. 107. Finn. liina ist anord. lín. Thomsen 150.

448. **mačka** nsl., serb. — macska s. Katze; macskafű Katzenmünze heisst rum. kъtušnikъ; vasmacska s. Anker vergl. man mit nsl. mačka in derselben Bedeutung. Rum. mъcъ f. Katze, mъc, mъcok, mъtok, motok m. Kater. Alb. matš. Der slav. Name der Katze mačka neben maca ist wie deutsch Mieze auf den Namen Marie maca zurückzuführen. Serb. maca Marie ist magy. macza amasia. Fremdw. 107. Thiernamen aus Personennamen sind nicht selten: ital. micio; čech. macek (Matthias) Kater, Bär; pol. maciek Kater; magy. maczko Name für einen Bären, Esel, Füllen; russ. vaska (Basilius), miška (Michael) Katze; magy. gáborka (Gabriel) Goldamsel. Man beachte, dass deutsch dem Bock Hermann, dem Esel Märtin, der männlichen Katze Hinze, dem Bären Petz, Koseform für Bernhard, gerufen wird. Wackernagel, Germania IV. 152.

449. **máčoňa** onopordum acanthus slovak. — mácsonya, mácsolya, macsonya s. Kardendistel, weisse Wegdistel.

450. **makъ** asl.; mak nsl., serb. — mák s. papaver Mohn. Mordw. mak, makā. Rum. mak. Ngriech. μάκος.

451. **malha** crumena nsl. — málha s. Bündel, Mantelsack. Fremdw. 108.

452. **malina** nsl. — málna s. bacca idaea Himbeere. Rum. mъlin ist prunus padus; mъlinъ fructus pruni padi.

453. **mangulac** eine Art Mastschwein serb. — mongolicza s.: kövér mint a' mongolicza Kreszn.

454. **martolos** mango nsl.; martoloz serb. — martalóz, martalócz s. Räuber, Sklavenhändler. Fremdw. 109.

455. **mašteha** asl.; mačiha nsl.; maćeha serb. — mostoha s. noverca Stiefmutter; mostoha anya noverca; mostoha atya vitricus; mostoha fiú privignus Verant. Vergl. rum. mašterъ Stiefmutter mit fracij tъj mašterī deine Stiefbrüder Clemens 86.

456. **matka** mater čech. — mátka s. Geliebte, Braut. Vergl. lit. mote, gen. moters Weib, Eheweib: dagegen mote, motina, moće Mutter. Rum. matkъ Weisel, Mutterstock.

457. **mátoha** Gespenst, eig. das beirrende: ježe mętetъ člověka slovak.: asl. *mętoga. — mátoha s. Gespenst Tájszótár. Vergl. rum. mъtъhulъ, mohoandъ und mogъndêcъ.

458. **maz** Kleister, Töpferthon čech. — máz s. Glasur.

459. **mazati** asl., nsl., serb. — mázol vb. schmieren.

460. **mazna** verzärtelte Weibsperson, mazný weich slovak.; mazno schmeichelhaft, maziti hätscheln serb. — mazna a. verzärtelt Tájszótár.

461. **mąka** cruciatus asl. — munka, múka s. labor Arbeit; opus Werk. Rum. munkъ; istr.-rum. muněit part. praet. pass.

462. **medvêdь** asl.; medved nsl. — medve s. Bär.

463. **meň** čech., slovak.; menjek nsl., croat.-nsl. — meny hal s. gadus lota Aalraupe.

464. **mesar** nsl., serb.; masař dialekt. čech. — mészár, mészáros s. lanio Fleischer.

465. **mešter** nsl., serb. — mester s. Meister. Fremdw. 108.

466. **metilj** distoma Egelwurm serb.; metylь ephemera horaria russ.; motylice gryllus verrucivorus Schafegel čech. — métely s. morbus ovium intercus Kreszn. Egel, Egelschnecke, Egelkrankheit.

467. **mežda** asl.; meja nsl.; medja serb. — mesgye, megye s. limes Gränze; districtus Gebiet; vármegye. Alb. mégę. Mordw. meža Gränze.

468. **mêdênica***: medenica nsl.; midenica Verant. serb. — medencze, melencze s. pelvis Becken. Rum. medelničerjŭ qui principi aquam ad lavandas manus infundit.

469. **mêhъ** uter asl.; měch dialekt. čech. — méb s. uter, uterus, matrix Gebärmutter Kreszn. Dank. Vergl. rum. foale follis, uter, stomachus, venter. Finn. maha venter ist anord. magi. Thomsen 153. Furl. meg otre di pelle per metter vino o per conservar farina.

470. **mêrica**, mêrca nsl. — mérczo s. modius Scheffel. Rum. mercъ, mircъ.

471. **mêriti** asl., nsl. — mér vb. metiri messen; mérték s. mensura Maass. Alb. mérẹ. Mordw. merā Maass. Hung.-nsl. kroat.-nsl. mertuk, bei Dometijan mertikь, ngriech. μερτικόν, nicht von einem griech. μερτικόν statt μέρος, ist aus dem Magy. entlehnt. Finn. mitta mensura ist anord. met. Thomsen 156.

472. **mêzga** Baumsaft nsl.; míza, mízha succus arborum, alburnum čech.; mízga slovak.; mlazga Bast slovak. Šembera, Dialekt. 74. — mézga s. Harz; mezge s. dulcedo arborum Baumsaft; alburnum. Rum. mъzgъ succus, alburnum.

473. **męčь***: močak Mikalja serb.; mjačь russ.; míč čech. — mancs s. Ball, Wurzelball, hölzerner Ball Tájszótár; laptafa gyökérből Kreszn. Rum. minče.

474. **męta** asl. — ménta s. mentha Münze. Rum. mintъ.

475. **milostь** asl.; milost nsl., serb. — malaszt, ehedem miloszt Endl. 745, s. gratia Gnade.

476. **mlaka** nsl.; terra aquosa serb. — moláka Tájszótár; beláka s. Lache Dank. Vergl. rum. mlaštinъ palus.

477. **mláto** Träber čech. — maláta s. Träber; far tostum Malz. Rum. mъlatъ. Finn. mallas, gen. maltaan, ist anord. malt. Thomsen 153.

478. **mlin** nsl., serb.; mlýn čech. — malom, molna, móna, moln, món s. mola Mühle. Finn. mylly ist anord. mylna. Thomsen 157.

479. **mlinar** nsl., serb.; malinar Verant. serb.; mlynář čech. — molnár s. molitor Müller.

480. **močar** udor serb., slovak.; močvar Belost. kroat.-nsl.; močorka slovak. Šembera, Dialekt. 60. — macsár, mocsár s. Sumpf. Rum. močirlъ. Alb. matšáľ.

481. **moček** liquor čech., slovak. — mocsok s. macula Schmutzfleck.

482. **močilo** locus fluminis ad macerandum linum serb.; močidlo slovak. — mocsola, mocsolya s. Hanf-, Flachsröste.

483. **molь** asl.; molj nsl. — moly s. tinea Motte. Mordw. moľ. Rum. moliъ. Alb. molítsẹ. Ngriech. μολίτζα.

484. **morava** Moravia asl., čech. — morva s. moravus. Rum. morva.

485. **moskva** Mosqua russ. — moszka s. russus.

486. **motovilo** serb. — motóla, matóla s. Haspel.

487. **motrcha** čech. — matring, motring s. Wirre, Verwickelung; Strähne.

488. **mozgъ** asl.; mozg nsl., slovak. — mozga s. Knochenmark Tájszótár.

489. **možar** nsl.; možár slovak. — mozsár s. Mörser. Rum. možêrjŭ. Fremdw. 111.

490. **mrena** cyprinus barbatus serb., slovak. — márna s. Barbe. Rum. mrênъ. Fremdw. 111.

491. **mrha** nsl. — marha s. pecus Vieh; merx Waaro Verant.; grex, bona, merx Kreszn. Rum. marfъ, marvъ. Fremdw. 112. Vergl. blago Vieh bung.-kroat.; dobytькь Vieh aserb.

492. **mrkev** nsl., slovak. — murok s. daucus carotta gelbe Rübe; merkőcze s. Tájszótár entspricht nsl. mrkevca. Rum. morkov, murkoj, murok. Fremdw. 112.

493. **mrmlati**, mrmrati čech. — mormol vb. murren.

494. **mrtev** todt nsl. — morotva s. lacus, palus Kreszn.; morotvány s. Sumpf, Morast. Vergl. holtvíz stehendes, eig. todtes Wasser.

495. **mrva** micula serb., slovak. — morva, murva s. foeni vel straminis recrementa Heu- und Strohkehricht. Dieselbe Bedeutung kommt folgenden Wörtern zu: murha, murgya, murugya, murugy, murnya.

496. **mrváň** slovak. — morvány, morván s. eine Art Kuchen.

497. **muhar** panicum miliaceum serb.; umuhar neben bar setaria italica Flora croat.; muchar neben mušec alopecurus slovak.; muhič nsl. — muhar, mohar s. panicum Fench; gramen asperum. Rum. mohor Mochert; davon mohorьt scharlachroth. Die Getreideart ist ostindischer Abkunft. Unger 1. 13. Vergl. bьrъ und muharica.

498. **muharica** gramen asperum Leschka slovak.; muharika panicum viride serb. — muhareza s. solanum vescarium, gramen asperum Dank.; muharez halicacabum Kreszn. Vergl. muhar.

499. **muška**: vinná muška čech. — muska s. culex vinarius Kellerfliege Leschka. In der gleichen Bedeutung findet man muslieza, muszlicza, muslineza, muszlineza. Rum. mušlicъ. Alb. musítsę.

500. **mъhъ** asl.; meh, mah nsl. — moh, muha s. muscus Moos; lanugo.

501. **nadiha** nsl.; nátcha slovak. — nátha s. Schnupfen. Vergl. rum. neduh suffocatio.

502. **naditi** stählen; nado Stahl serb. — nádol vb. stählen.

503. **nadragy** asl. — nadrág s. Beinkleider. Rum. nadradžĭ caligarum genus. Klruss. nadragi (Ungern) ist magy.

504. **nasadъ** cymba asl. — nászád s. navis Schiff.

505. **natragulja** arum, pes vituli kroat.-nsl. Belost. — natragulya, nadragulya s. atropa mandragoras der Alraun, eine betäubende Pflanze Dank.; nadragulya s. helleborus albus Kolb. 106. bolondító mérges fű; bolondító gyökér Tájszótár. nadragulya s. Tollkirsche. Fremd. Aus mandragora.

506. **nąditi**, nuditi asl. — nódit vb. antreiben.

507. **neni** nennt der jüngere Bruder den älteren. bulg.; naňo Vater slovak. — néne s. soror maior natu: nénem soror, amita. Rum. nanъ soror maior natu. Alb. nánę mater. Vergl. alb. nannъ. nъnnъ mater; vogul. nin nagynéne. Nyelvtud. közlem. VI. 439.

508. **nerast** lienis tumor Belost. kroat.-nsl. — rászt s. lépdagadás Anschwellung der Milz Tájszótár: tympanites Trommelsucht. Rum. rast.

509. **nešplja** nsl. — naspolya, nespolya fa Verant. neben lasponya s. mespilus germanica Mispel, Nespel. Fremdw. 113.

510. **nevolja** calamitas nsl., serb. — nyavalya, névolya s. morbus Krankheit; calamitas Verant. Rum. nevoe. anevoe. Alb. nevóję.

511. **nêmъ** asl.: nêm nsl. — néma a. stumm. Alb. neméts. Mordw. ńemoi.

512. **nêmьcь** asl.; nêmec nsl. — német s. Deutscher. Rum. nêmc. Alb. némts. Ngriech. νέμτζης. nêmьcь und német mit den Nemetern in Verbindung zu bringen ist aus sachlichen Gründen nicht möglich. Zeuss 217. Bei der Gleichstellung von német und nêmьcь macht allerdings t für cь Schwierigkeit.

513. **njadro**, jadro sinus asl. — nádra neben mádra s. matrix Gebärmutter.

514. **nosilo** lectica asl. — noszolya, nyoszolya, nyoszolyó s. Bett, Bettstatt; sponda, stragulum Kreszn. Klruss. nosoľa (Ungern) ist magy.

515. **obadvojec** slovak. — abajdócz s. farrago Mischkorn (serb. su-ržica); abajdócz káposzta crambe Molnár; abajnacz, abanajcz búza rozszsal vegyítve Tájszótár; abaj s. in derselben Bedeutung beruht auf oboje.

516. **obariti** aus obvariti nsl., serb. — abárol vb. abbrühen. Rum. opъresk stützt sich auf serb. opariti.

517. **obêdъ** asl.; obêd nsl. — ebéd s. prandium Mittagmahl.

518. **oblok** nsl., serb., slovak. — ablak s. Fenster; ablakos a. gläsern Tájszótár. Rum. oblok. Klruss. obołok Fenster und obłokoš Glaser (Ungern) stammen aus dem Magy.

519. **obrazъ** forma asl.; obraz Gesicht nsl., serb. — abráz vb. abbilden; abrázat s. Gesicht; man beachte ábra s. forma. Rum. obraz facies.

520. **obrąčь** asl., obrôč nsl. — abroncs, abrincs s. circulus doliaris Fassreif.

521. **obrokъ** stipendium asl.; obrok portio čech., serb.; portio, pabulum pol. — abrak s. pabulum Futter, Pferdefutter; árpa kása étek Tájszótár. Rum. obrok.

522. **obrusъ** sudarium asl.; ubrusar, ubrassarus mensae praefectus, zwei Diplome 1083 bei Šafařík 156. — abrosz s. mappa Tischtuch.

523. **ocêlь** asl.; ocel nsl., čech.; ocal serb. — aczél s. chalybs Stahl. Rum. ocъl. Fremdw. 114.

524. **ocьtъ** asl.; ocet nsl. — eczet s. acetum Essig. Rum. ocet, ocъt. Fremdw. 114.

525. **odrъ** Bett, eig. Gerüst asl.; odr, vodr für patro Vorscheune, Gerüst in der Scheune, čech. Šembera, Dialekt. 18. — odor s. der Theil der Scheune, wo die Frucht aufbewahrt wird: odor, odú p. o. csűr-odor, hová berakják a gabonát Tájszótár; udor, csűrben lévő gabonás hely Tájszótár. Vergl. čech. odry das Gerüst in der Scheune.

526. **ogar** canis venatici genus serb. — agár s. Windhund. Rum. ogar. Nserb. hogoŕ Jagdhund.

527. **okno** Fenster nsl.; Schacht serb. — akna s. apertura dolii Spundloch; Schacht; bei Gyarm. 117. fenestra seu orificium, puteus salis fodinae. Rum. oknъ, ognъ Dachfenster, Salzgrube. Ngriech. ὄκνα foramen dolii, salis fodina.

528. **okol** suile nsl. — akal s. caula, stabulum Stall. Rum. okol.

529. **okov** situla čech.; okov Beschläge serb. — akó s. vas aquarium Eimer. Serb. akov und rum. akъu sind aus dem Magy. entlehnt.

530. **olêj** asl. — olaj s. Oehl. Fremdw. 114.

531. **olovo** asl., nsl. — olom s. Blei: m für v ist befremdend.

532. **olъtarь** asl.; oltar nsl. — oltár s. Altar. Rum. oltarjŭ. Fremdw. 114.

533. **opačina** Kehrruder čech. — apacsin s. Ruder Tájszótár; apacsó s. Netzstange. Slovak. opačov bei Leschka ist aus dem Magy. zurückentlehnt.

534. **opad**: opasti nsl., čech. — apad vb. decrescere fallen.

535. **opat** nsl. — apát s. Abt. Fremdw. 114.

536. **opatica** nsl., serb. — apácza s. Nonne. Fremdw. 114.

537. **oplen** nsl., čech.; oplenci hung.-kroat. — oplény, im Tájszótár eprény, emplény, s. Querbalken über dem Schlitten.

538. **osek** čech. — aszag s. segmentum, ramentum abgehauene Stücke Holz, Holzspäne.

539. **osmak** serb. — oszmák s. eine Art Maass Kelemen 168.

540. **ostriga** nsl.; oštriga kroat.-nsl. Belost. — osztriga s. Auster. Rum. strigê, stridê. Ngriech. στρίδι. Fremdw. 115.

541. **ostьnъ** asl.; oston slovak. — ösztön, ösztöny s. stimulus, bucentrus Triebel. Alb. ostén.

542. **osьtъ** asl.; osat, osot carduus nsl. — aszat s. herbae inutiles Unkraut.

543. **otročič** infans nsl. — ordosics: ordosics' napja s. für apró szentok napja sancti Innocentos (28. December) Tájszótár. Dieser Tag heisst nsl. bei Gutsmann nedolžnih otročičev den, der unschuldigen Kindlein Tag, boi den Slovenen in Ungern drobna deca, bei den Kroaten in Ungern und bei den Serben mladenci, bei don Slovaken den mladiatok sbor. 175. u. s. w.; nsl. auch pametva, tepežni dan.

544. **ožeg** nsl., serb.; ožeh slovak. — azsag, asag s. Ofenbesen, Ofenstange. Rum. ožog.

545. **pąkъ** asl. — pank, pók s. aranea Spinne. Rum. paing, paêndžin.

546. **pahalj** floccus Stulli serb. — pehely, pelyh, pölyh, pejk s. floccus Flocke; pluma tenuis Flaumfeder; lanugo Milchhaar. Vergl. pyh.

547. **pajeď** čech. — pajót s. phagedaena der fressende Wurm.

548. **pakost** Verkehrtheit čech. — pákosz, pákosztos a. naschhaft.

549. **pálati** čech.; pałaty klruss. — pall vb. worfeln.

550. **pálenka** čech. von paliti brennen; vergl. klruss. horiłka, rum. horelkъ. — pálinka s. Brandwein. Rum. pъlinkъ. Nsl. palinka und klruss. pałenka (Ungorn) sind aus dem Magy. entlehnt.

551. **palica** asl., nsl.; palice čech. — pálcza s. baculum, fustis Stock. Rum. palicъ

552. **pálka** Kölbchen, Keulchen čech.; typham, Kolbe, significat, quae scirpo innascitur, qui germanice Binse, sed etiam Zipergras nominatur Leschka slovak. — palka s. Zipergras Leschka.

553. **pampúch, pampúšek** Leschka slovak. — pompos s. eine Art Krapfen, kleines Brod, bei Dank. cupediae.

554. **pantlika** slovak.; pantljika serb. — pántlika s. Band. Ngriech. παντλῆκα. Fremdw. 116.

555. **paprad** slovak.; kaprad čech. — paprád, paprágy, paprág s. filix mas Farrenkraut.

556. **paprika** serb., slovak. — paprika s. capsicum annuum türkischer Pfeffer. Rum. piparkъ. Fremdw. 121.

557. **para** asl., nsl., serb. — pára s. vapor Dampf.

558. **parip** nsl., serb. — paripa s. Reitpferd. Slovak. paripa und rum. paripъ sind aus dem Magy. entlehnt. Fremdw. 116. Man vergl. πάριππος, ἵππος mit paraveredus, veredus.

559. **parkán** Zaun; prkno Brett čech. — párkány s. Gesims, Rand. Rum. pъrkan Rand. Fremdw. 116.

560. **parta** nsl. Fremd. — párta s. Kopfputz der Mädchen. Aserb. parta limbus Rum. beartъ.

561. **pasmo** nsl., serb. — pászma s. Strähne. Rum. pazmъ.

562. **past** čech. — paslicza s. Mausfalle Tájszótár.

563. **pastyrь** asl.; pastir nsl., serb. — pásztor s. Hirt. Bei gleicher Leichtigkeit pásztor von pastor und von pastyrь abzuleiten glaube ich die Aufnahme aus dem Munde des Volkes der aus Büchern vorziehen zu sollen.

564. **pasulj** serb.; pasula slovak. — paszuly neben fuszujka aus fuszulyka s. phaseolus Fasole. Fremdw. 77. Rum. fusoj (fussoi) Arch. 198. Alb. pasúl.

565. **paveza** čech., slovak. — paizs s. Schild. Rum. pavъzъ. Nsl. paiž stammt aus dem Magy. Fremdw. 117. Ngriech. παβέτζα.

566. **pavuz, pauz** Wiesbaum čech.; pavúz slovak. — pózna. pózona s. pertica Stange. Pózua ist wohl auf *pauzina zurückzuführen, das sich als pauzyna im Klruss. (Ungern) in der Bedeutung Stange findet; serb. pauznica.

567. **pavъ** asl.; pav nsl., serb. — páva s. Pfau. Fremdw. 117.

568. **pazderъ,** pozderъ asl. — pozdorja s. Schäbe, Age. Rum. pozdъrъe.

569. **pažitnik** čech. — pizsitnik s. alauda cristata Haubenlerche.

570. **pažitь** herba, pratum asl.; pažit gramen, caespes, campus graminosus slovak. — pázsit, pázsint, pást s. Rasen. Rum. pažište caespes Psalt.-jass.

571. **pečatь** asl.; pečat nsl., serb. — pecsét, pöcsét s. sigillum Petschaft. Rum. pečet, pečête.

572. **pečenje** assatio serb. — pecsenye s. caro assa Braten. Rum. pečiъ.

573. **pečirka**, pečárka čech.; pečurka serb. agaricus campestris. — pecsérke, csepérke, csiperke, csöpörke, csuporka gomba s. agaricus campestris Champignon. Vergl. penczurák Tájszótár 138. Rum. čuperkъ Feldschwamm: dagegen pičorkъ, pičojkъ magy. pityóka, puczóka helianthus tuberosus.

574. **pehar** nsl., serb.; pohar slovak. — pohár s. poculum Becher. Rum. pъhar. Alb. pehár. Fremdw. 117. Finn. pikari ist anord. bikarr. Thomsen 162.

575. **peharnik** serb. — pohárnok s. Mundschenk. Rum. pъharnik.

576. **pelena** asl.; pléna, plénka čech. — pelenka s. fascia Windel. Rum. pelenĕ plur. Alb. pelenę.

577. **penj** nsl.; peň čech., slovak. — pönye s. truncus, stipes Stamm, Stock eines Baumes Dank.

578. **perina** serb., slovak. — párna s. culcita plumea Flaumdecke, österr. Tuchet. Rum. perinъ.

579. **pestřec** tuber lignarius esculentus, lycopordum čech. — pesztercze, peszércze s. marrubium Andorn; peszércz s. lycopus Wolfsfuss Leschka; vizi pesztercze s. lycopus europaeus Archiv 195; pesztericz-gomba für bükfa gomba Tájszótár. peszercze s. der grosse essbare Holzschwamm.

580. **peštь** asl. — pest s. Ofen Tájszótár. Hieher gehört auch der Name der Stadt Pest. Kopitar, Kleinere Schriften 1. 153. Bulgaricos olim Slavos ad Budam Pesthinumque usque habitasse non soli Anonymo Belae regis notario credimus, sed ipsi Pesthini vocabulo, quod certo certius non alius cuiuscunque demum slavicae, sed plane et unice et in specie bulgaricae est dialecti (eine Meinung, die ich nicht theile) Glag.-cloz. XII. Ngriech. πέτζα.

581. **petak** Fünfer serb. — peták s. Siebenkreuzerstück. Rum. petak, petakъ id.; pintok ein Viertel Groschen. Furl. petizza moneta di cinque grossi.

582. **petrenec** slovak. — petrencze s. kleiner Heuschober.

583. **pênęzь** asl.; pênez nsl. — pénz s. pecunia Geld. Rum. pinzъriъ domus monetaria. Alb. penéz. Fremdw. 117.

584. **pêstunъ** asl.; pestunka slovak.; pěstounka čech. — pesztonka s. Kindsmädchen.

585. **pênkava** čech.; pinka, pinkavka. penkava slovak. — pinty, pintyőke, pincz s. Finke. P für f spricht für Entlehnung des ursprünglich deutschen Wortes aus dem Slav. Fremdw. 117.

586. **pętъkъ** asl.; petek nsl. — péntek s. Freitag. Mordw. pätnitsa.

587. **pička** nsl.: vergl. čech. pikati mingere. — picsa s. vulva. Bei Gyarm. 170. picsa, pics, pit vulva mammalium.

588. **pidi**: pídimuž spannelanger Mensch, Zwerg čech. — pidja, puja-ember s. nanus, pumilio Gyarm. 351.

589. **pijavica** asl.; pijavica, pijavka nsl. — pióeza, pióka s. hirudo Blutegel.

590. **pint** nsl.; pinta čech.; pint, pinta slovak. — pint s. eine Mass. Fremdw. 118.

591. **pipa** nsl.; pípa čech. Fremd. — pipa s. Tabakspfeife. Rum. pipъ.

592. **pipač** slovak. — pipacs s. papaver rhoeas Feldmohn.

593. **pipě** čech. — pipe s. junges Huhn, Gänschen. Fremdw. 118.

594. **pipiš** Leschka, **pipiška** slovak. — pipis, pipiske s. alauda trivialis Pieplerche Leschka.

595. **piš** serb. — pisa s. Urin Tájszótár. Rum. piš mingo.

596. **pišče** nsl. — pise, piselle, pislen s. Hühnchen Dank.

597. **pita** serb. — pite s. eine Art Backwerk. Fremdw. 118.

598. **pivko** čech., slovak. — pikó s. cerevisiola Dank. Mordw. piwa Bier. Alb. piva. Ngriech. πίβα.

599. **pivьnica** asl.; pivnica nsl., serb., dialekt. čech. — pincze s. Keller. Rum. pivnicъ, pimnicъ.

600. **plaštь** asl.; plašč nsl. — palast s. pallium Mantel.

601. **plavьcь***: polovьcь aruss. — palócz s. Paloz: Palóczok sunt Hungari in comitatu Honthensi propria dialecto hungarica utentes Kreszn.

602. **pleso** in Ortsnamen: pleso Teuchen in Kärnten nsl.; See, Sumpf čech.; rive basse et étendue russ.; pleso stagnum, vortex, verago slovak. — pejszo, ehedem, wie behauptet wird, pelszo und pleszo, s. Leschka 168. lacus Peisonis Neusiedlersee, auch Fertő genannt. Ehedem führte diesen Namen der Plattensee, nicht der später entstandene Neusiedlersee. Der Plattensee wird von Plinius lacus Peiso, von Aur. Victor lacus Pelso, von Jornandes lacus Pelsodis, im Mittelalter lacus Pelissa genannt: das frühe Vorkommen dieses Namens in Pannonien wird Zweifel an dessen Slavicität erregen. Man vergleiche Plessowsee bei Potsdam. Der Name Pelso, sagt Zeuss 245, ist wol aus dem Munde der umwohnenden Pannonier oder Kelten, vielleicht ein Wort mit dem slavischen pleso See. Šafařík sagt: Čisté praslovanské, v horách Tatrách, v Moravě, Slezku i na Rusi známé pleso. 2. 19. Vergl. blatьno.

603. **pleťka** slovak.; pletka čech. — pletyka s. Gerede, Klatsch.

604. **plěsnь** asl.; plêsen nsl. — penész s. Schimmel; pilisz, pilisznye Tájszótár.

605. **plěšь** asl. — pilis s. calvities Kahlheit. Rum. plêše calvities; pleš, plešug, plešuv calvus.

606. **plêva** asl.; plêva gluma nsl. — polyva, pelyva s. Spreu. Rum. plêvъ.

607. **ploskva** asl. — palaszk, palaczk s. Flasche. Rum. ploskъ, palaskъ. Serb. palacka eine Art Patrontasche ist magy. Fremdw. 118.

608. **ploštka**, ploštice čech.; plošťka, plošťica slovak. — poloska, poloczka s. cimex Wanze; palaczka Tájszótár; palaczféreg neben csimaz. Die čech. Benennung stammt von plosk flach. Rum. plošnicъ.

609. **plъhъ** asl.; polh nsl.; plch čech.; puh serb. — peleh, pölyeh, pele, pöle, pelye. pölyű s. glis Ratte.

610. **podgana** nsl.; potkan für německá myš čech., slovak. — patkány s. mus rattus Ratte. Nach Verant. sorex. Ngriech. ποντίκι, woraus das dem podgana entsprechende venet. pantegana und furl. pantiana ratto, sorcio grande, das demnach mit Unrecht für slavisch gehalten wird. Fremdw. 118.

611. **podkova** nsl.; podkov, podkova slovak. — patkó s. solea ferrea Hufeisen. Rum. podkoavъ. Alb. paktúa. Furl. podcova.

612. **podłużka** nach der Länge geschnittenes Stück: krajać melon w podłużki pol. — podluska s. segmentum Schnitte; ein Gericht aus Kohlschnitten Dank. a' ki ültetett káposzta torzsának gyönge hajtásaiból készült étek Kreszn.

613. **podmol** čech.; podmoľa slovak. — padmaly s. der Damm um den Hausgrund: ausgehöltes Ufer; Wölbung; pandal s. Uferhöle; pandal, pandalló s. declivitas aggeris Tájszótár.

614. **podъ** tabulatum asl. — pad s. Hausboden, Boden, Bank. Hieher gehört magy. padlás s. Boden mit slovak. podláž Diele und magy. padló s. pavimentum.

615. **pogača** nsl., serb. — pogácsa s. Kuchen. Rum. pogače plur. Alb. pogátšę. Fremdw. 118.

616. **poganka***: **pohanka** čech., slovak. — pogányka, pohánka s. polygonum fagopyrum Buchweizen. Vergl. hajdina, hrečka. tatarka.

617. **pogonъ***: vergl. čech. hon iugerum; honbiště, slovak. honbisko Revier. — pagony s. Revier; Gränzlinie. Rum. pogon mensura quaedam agrorum.

618. **pojata** domus asl.; horreum nsl.; palearium Verant. serb.; pajta Scheune slovak. — pajta s. horreum Scheune; Hütte. Rum. poětъ bubile.

619. **pokrovьcь** operculum asl.; pokrovac serb.; pokrovec slovak. — pakrócz, pokrócz s. Kotze. Rum. prokovicъ. Alb. pokróvę. Ngriech. πορκόβα.

620. **polata** asl. — palota s. palatium Palast. Fremdw. 119.

621. **polévka, polivka** čech., slovak. — poléka s. iusculum Suppe. Gyarm. 339. 351.

622. **polica** nsl., serb., slovak. — polez, pócz s. Gestell. Rum. policъ. Alb. polítsę. Ngriech. πόλιτζα.

623. **poliska** Staubmehl nsl. — pulyiszka, pulyicska s. Staubmehl Dank.; pulyiszka s. farina fagopyri cum caseo frixa Kreszn.; puliszka s. Kukuruzbrei; puliczka s. Brei. Kukuruzbrei. Die Bedeutungen gehen theilweise auseinander, die Zusammenstellung ist daher nicht durchaus sicher.

624. **poljana** campus asl.; polana campus inter silvas slovak. — pojána. poján s. für irtovány Rodeland und tisztás Lichtung Gyarm. 323. Rum. pojanъ Wiese im Walde.

625. **polog. położak** serb. — polozsna, polozsnak, porozsnyak, porosnyak s. Nestei.

626. **polovnjak** ein Maass von fünf Eimern nsl.; eine Art Getreidemaass serb. — polovnyák s. mensurae genus Kelemen 168.

627. **polъ vъtora** unus dimidiatusque asl. — poltra, poltura. pótura s. ein halber Groschen. Slovak. turák für polturák. Rum. potor, potorъ.

628. **pomet** Ofenkehrwisch bulg.; pometъ Kehricht asl. — pemet, pemete s. Ofenkehrwisch; pamat s. fascis, fasciculus Bündel Kreszn.; pemetfű marrubium vulgare. Mordw. pomală Besen für russ. pomelo.

629. **pomočiti** benetzen nsl. — pamacs, pemecs s. Pinsel; pamacsol vb. anstreichen. Vergl. poraçiti.

630. **ponjava** linteum asl., nsl. — ponyva s. Wagendecke, Plache.

631. **ponosъ** exprobratio asl. — panasz s. querela, Klage; panaszol vb. queri klagen. Rum. ponos nomen infame; ponoslu querela.

632. **ponrav, pondrav** Engerling čech.; crv, koji se kod mršavijeh konja pod repom nalazi serb.; pandrav slovak. — pondró neben kukacz s. Made.

633. **poplon** hung.-croat.; poplun nsl.; poplon slovak. — paplan s. Decke. Rum. poplon, plapomъ Bettdecke. Fremdw. 119. Slovak. paplon ist magy.

634. **popъ** asl.; pop nsl., serb. — pap s. Priester. Mordw. pop. Rum. popъ. Fremdw. 119.

635. **porąčiti** concredere asl.; commendare Monum.-fris. — parancs s. mandatum Befehl; parancsol vb. befehlen. Rum. porunkъ s.; poruněesk vb. Alb. porsít. Vergl. pomočiti.

636. **porkolab** exactor hung.-nsl. — porkoláb s. castellanus Burgvogt; Kerkermeister. Rum. pъrkalab Amtmann, Kerkermeister. Vergl. morkoláb s. Markgraf. Fremdw. 119.

637. **porodъ** asl.; porod nsl., serb., slovak. — porond, porongy, poronty s. progenies Brut; porongy für szolgácska Tájszótár; poronty für fattyu Tájszótár; porongy s. perdix iunior Kreszn.

638. **poskon** neben konoplja cannabis Flora croat.; poskonь cannabis sativa konoplja muževskago roda; poskonnikъ eupatorium cannabinum russ.; poskonnice der männliche Hanf čech.; dagegen płoskunka, płoskonne konopie der weibliche Hanf pol. — paszkoncza neben patkoncza s. nach einigen cannabis mas, nach anderen cannabis femella; paszkoncza-kender für virágos kender Tájszótár; poczkom, poczok s. Fimmel Gyarm. 322. Hieher gehört paszkoncza a. in der Bedeutung unfruchtbar, kinderlos und poszka a. in der Bedeutung unzeitig Tájszótár: ebenso paszkoncza a. detortus, corruptus Kreszn. Leschka hat neben paszkoncza, patkoncza auch die Form pakócza s. eupatorium cannabinum. Die Vermengung von männlichem und weiblichem Hanf, Fimmel und Mäschel (femella, masculus), hat ihren Grund darin, dass der männliche Hanf als der kürzere und schwächere in der Vorstellung des Volkes als der weibliche erscheint und umgekehrt. Hehn 121.

639. **postavъ** tela asl.; postav linteum serb.; postav pannus slovak. Šembera, Dialekt. 79; klruss. (Ungern). — posztó s. pannus Tuch. Rum. postav.

640. **potęgъ***: potěh Knieriemen čech.; potah slovak.; pociąg lori genus pol.; potjagъ russ. — pating s. der Riemen, womit der hintere Theil des Pfluges an den vorderen gebunden wird; Achselriemen. Rum. potъng. Vergl. sъtęgъ.

641. **potka** slovak. — patok s. Nasenstüber.

642. **potokъ** asl.; potok nsl., serb. — patak s. Bach. Furl. patoc rivo.

643. **potrochъ** russ. — potroh s. abdomen Unterleib.

644. **potvorъ** calumnia asl. — patvar s. calumnia; discordia Hader.

645. **povêdati** asl. — povedál vb. für beszél reden und für terécsel plaudern Gyarm. 322.

646. **povijalo** instita hung.-nsl.; povijadlo čech., slovak. — póla, pólya s. fascia Windel. Langes o scheint gegen die Zusammenstellung mit čech. pola zu sprechen, dessen Bedeutung: Leinwandbreite, Rockschoss pol. poła Schoss, gleichfalls nicht entspricht, mit dem allerdings rum. poalъ limbus und poale plur. indusium inferius identisch ist.

647. **povrazъ** asl.; povraz nsl., serb., slovak. — póráz neben póró s. restis Strick,

648. **pozdravek** convivium Leschka slovak., woher pozdravkati zutrinken, zdravkati. — puzdarék, puzdrék s. Geburtsschmaus.

649. **praća** serb.; prašta asl. — parittya s. funda Schleuder. Man beachte die Form paristsa Gyarm. 323. Rum. praštiъ.

650. **pravьda** asl.; pravda nsl. — prauda: eos discutiens ad praudam per pristaldum. Ritus 246, über welche Stelle Bel folgendes bemerkt: iudicium ad praudam idem videtur fuisse quod iudicium privatum, in quo iudex causas litigantium simpliciter sine ullo iudiciario ordine et sine testibus ad solam actoris reique fidem interpositam discutiebat 272; dagegen heisst nach Kollar 1. 98. misit eos ad pravdam Varadinum so viel als ad ius sive iudicium ferri candentis, welcher Ansicht sich Bartal 1. 152. anschliesst.

651. **praznik** fornicator; praznovati fornicari kroat.-nsl., hung.-nsl. — parázna, prázna s. Hurer, Hure; a. hurerisch. Auf asl. prazьnъ vacuus, otiosus zurückzuführen.

652. **pražiti** asl., nsl., slovak. — parázs s. favilla Lederasche; parázs neben parézsa und prézsa s. Tájszótár; parázsol vb. rösten. Man vergl. pergel vb. rösten; pörzsel, perzsel sengen und párgel dünsten. Rum. prъdžesk röste; pъržel Brand; pъrgъluesk pregle. Alb. pęršis.

653. **prądъ** Damm asl.; prôd sandiges Ufer nsl.; prud Sandbank serb., slovak. — porond, poreng s. arena, sabulum Sand. Rum. prund.

654. **prągъ*** asl.: prouh vibex čech.; stria, radius slovak. — porong s. Stange Tájszótár.

655. **preslen** nsl., slovak.; přeslen čech.; przęślik pol. — pereszlen s. verticillus Wirtel. Rum. priznel, pristnel, pristin.

656. **prêbêgъ** transfuga asl. — pribég, pribék s. transfuga Ueberläufer; latro Räuber; a. grausam. Tribus pribech, qui ex Turcia ad regiam maiestatem fugerant Engel 1. 51. Rum. pribêg vagus; privêg Ausreisser.

657. **prêlog** Abacker nsl.; prijelog serb.; příloh Brachfeld čech.; préloh slovak. — parlag, parrag, pallag, parag s. Brachfeld. Serb. parlog vinea neglecta und klruss. pałag (Ungern) Lehde stammen aus dem Magy.

658. **prêm**: prém čech. — perém, prém s. Saum, Gebräme. Rum. prim. Aus dem Deutschen: Bräme.

659. **pristav** servus villicus serb.; pristavь findet sich aserb. in der Bedeutung des in ungrischen Quellen häufig vorkommenden pristaldus Daničić.-rječ. 2. 439. Pristav camerarius im Statut von Poljica. — pristaldus regis Endl. 339. 378. iudicis pristaldi 364. horum (protonotariorum, olim pristaldorum) muneris erat acta iudiciaria in monumenta referre, exarare litteras adiudicatorias, denique executiones quas vocant peragere. pristaldos leges priscae appellant vocabulo, uti apparet, ex slavico vel, quod volunt alii, ex hungarico idiomate adscito: est enim pöröst-oldó hoc est litigantes dissolvens, unde latina terminatione pristaldus enatum. durabat haec iuris dicundi ratio ad Caroli I. tempora, qui, uti auctor est St. Verböczius, processum iudiciorum, e Gallis acceptum in Hungariam induxerit. Notitia Hungariae novae. III. 103. pristaldus olim executor iudiciorum nobilium Molnár. pristaldum arbitrum fuisse inter litigantes et quum regis tum iudicum dynastarumque ministrum e legibus paret Bel, Apparatus ad historiam Hungariae 191. pristaldus fuit apparitor vel regis vel palatini vel comitis castri vel alius cuiuspiam iudicis, qui partibus litigantibus adiunctus vel etiam sine his ad locum finiendae causae missus bona fide id dabat operam, ut sententia iudicis integre

legitimeque finirotur. Kollar 2. 58. Rum. pristav apparitor Amtsdiener. d ist am Ende angetreten wie in belénd aus blênъ*, forspont aus Vorspann, krispant aus Grünspan, puspand, daher pristav, pristavd, pristald. Vergl. gorьnikъ.

660. **pritvorъ** porticus asl.; pritvor živ. 52. 65. serb. — pitvar s. Vorzimmer, Küche. Slovak. pitvor ist aus dem Magy. entlehnt. Rum. pridvor, pridvar.

661. **proso** milium asl., nsl.; proso, proha milium; proha panis dulcioris genus serb.; prohulja milium Flora croat. — prósza s. milium Hirse Dank.; prósza, proha s. Kukuruzkuchen; porócza s. eine Art Kuchen Tájszótár. Die Bedeutung: Hirse und Kuchen ist befremdend. Der Hirse stammt aus Indien und war den Griechen und Römern seit Julius Caesar bekannt. Unger 1. 12.

662. **prostъ** simplex, rudis asl.; prost nsl., serb. — paraszt a. bäuerisch; s. Bauer. Rum. prost a. simplex; s. rusticus.

663. **prus** čech., pol. — porosz, prusz s. Preusse. Daneben findet man magy. burkus, rum. burkuš, das eine Entstellung von Brandenburg zu sein scheint.

664. **prusati** tolutim incedere serb.: prusьcь gradarius asl.; prusac serb. — poroszló s. apparitor, lictor, stator Verant.; poroszka s. equus tolutarius; poroszkál vb. traben. Trabant it. trabante vom deutschen trabon.

665. **pukati** čech., slovak. — pukkan, pukkad vb. krachen, knallen, bersten.

666. **puljka***: pujkъ bulg.; pujka serb.; puka slov.-kroat. Belost.; pul'ka, pujka klruss. (Ungern). — pulyka, póka s. gallina indica Truthenne. Rum. pujkъ. Fremd.

667. **pustъ** asl. — puszta a. wüst; s. Wüste; pusztít vb. verwüsten. Rum. pustъ Wüste. Furl. pustot torreno incolto. Finn. autia desertus ist goth. auths (Stamm authja). Thomsen 132.

668. **puška** nsl., serb. — puska s. Flinte. Rum. puškъ. Alb. púškę. Fremdw. 120.

669. **putnik**, poputník Wegerich slovak. — putnok, putnokfű s. montha pulegium Poleikraut.

670. **púzdro** slovak.; pouzdro theca čech. — puzdra s. Köcher.

671. **puž** serb.; polž, puž nsl. — púzsa s. Schnecke. Alb. pužmuž.

672. **pyh***: pih halitus nsl.; puch Flaum čech. — pih s. halitus Hauch; pluma tenuis Flaum; puha a. mollis flaumig. Rum. pihъ Flaumfeder. Vergl. pahalj. Andere denken an finn. puhkaa- anhelare. Nyelvtud. közlem. VI. 444.

673. **pýr** favilla; pýřiti se erubescere čech.; popuriti torrere serb. — pir s. Röthe; pirít vb. röthen.

674. **pyření** čech.; pyrina slovak. — pernyo s. favilla Loderasche.

675. **pyrije***: pyro asl.; pir serb.; pirika agropyrum und pirevina glyceria Flora croat.; pirjovec spelta nsl. — perje, pörjo s. triticum repens Queckengras; kutya-perje s. agropyrum repens Arch. 180. Rum. pir.

676. **pьklъ** asl.; pekel nsl. — pokol, ohodem pukal Rév. 1. 86. Endl. 745, s. Hölle. Mordw. ad aus dem Russ. adъ. Vergl. rum. pъklъ nebula, vapor.

677. **pьsarъ** aserb.; psář caniductor čech. — peczér s Hundehüter. Rum. pecêr.

678. **pьstrъ** bunt asl.; *pьstrągъ*: pstrąg salmo fario pol.; pastrva serb. — pisztráng s. salmo fario Forelle. Rum. pestric, ъmpistrit bunt; pestrav Forelle. Ngriech. πέστροβα.

679. **rača***: račica Netz zum Krebsfange; Netzhaut bei den Schweinen nsl.; račilo serb. — rácsa s. Netz zum Krebsfange. Vergl. rácsa, rács s. Flechtwerk Dank. und klruss. (Ungern) rač Gitter, Rost.

680. **radivъ** aus einer russ.-slov. Quelle. — ragyiva a. gnavus, solers; ausserdem amoenus Kreszn. Alb. radít.

681. **rakita** nsl., serb. — rakottya, rekettye, rakitla, rakotla s. salix viminalis Bachweide; rakata, rakatya, reketya salix latifolia aquatica Kanitz 8; rekethyefa vimen 11. Rum. rъkitъ.

682. **rakъ** asl.; rak nsl., serb. — rák s. Krebs. Mordw. rakä. Rum. rak.

683. **raroh** čech., slovak. — ráró s. falco haliaeetus, falco cyanopus Entenstosser.

684. **rasad** serb.: vergl. presad Pflanzen hung.-kroat. und slovak. priesada. — rászá s. Pflanze (zum Versetzen). Rum. rъsad Pflanze; rъsъdesk pflanze, verpflanze.

685. **rašьskъ***: rašьkь rassicus aserb., wohor lat. Rascia neben Racia, welches letztere bei Philippe de Maizières Rad 22. 282. vorkommt. — rác s. Serbe. Mit rašьkь (von Rašь, wo heutzutage Novi Pazar ist) fasste man das serbische Binnonland zusammen im Gegensatze zum Küstenland, daher kralь vsêhь rašьkyhь zemlь i pomorьskyhь rex omnium terrarum rassicarum et maritimarum.

686. **raš** nsl.; raša serb. — rása s. Rasch. Fremdw. 121.

687. **ravьnъ** asl.; raven nsl. — róna s. Ebene. Vorgl. róna s. Fusssteig Tájszótár.

688. **rąbiti** asl. — rombol vb. zerstören, zu Grunde richten. Alb. rembúem.

689. **rąčьka** asl.; rôčka nsl. — rocska s. Gelte, Melkgofäss. Slovak. ročka ist wohl aus dem Magy. entlehnt.

690. **rešeto** asl., nsl., serb. — resta, rosta s. Reuter.

691. **řetěz** čech.; refaz slovak. — retesz s. Riegel; catena R. E. 3. 341. Rum. retêz. Fremdw. 122.

692. **retkev,** retkva nsl. — retek s. raphanus sativus Gartenrettig. Fremdw. 122.

693. **režnik** bromus secalinus čech. aus rъžь — rozsnok s. Roggentrespe. Vergl. rъžь.

694. **rêca**: reca, raca nsl.; raca serb. — récze, rucza neben góca und kácsa s. Ente. Rum. racъ. Alb. róse Sitzungsberichte 19. 302.

695. **rêdъkъ** asl.; rêdek nsl.; rijedak serb. — ritka, retka a. selten, schütter.

696. **rêpa** asl., nsl. — répa s. brassica rapa weisse Rübe. Mordw. räps. Mit dem demin. rêpica nsl., řepice čech., repica slovak. hängt magy. repcze s. sinapis arvensis zusammen. Rum. rapicъ. Alb. répe. Fremdw. 122.

697. **rędъ** asl.; red nsl., serb. — rend s. Ordnung. Rum. rъnd. Alb. rend.

698. **rężati**: režati nsl. — res s. Öffnung im Zaun. Hieber gehört rum. rъndžesk blecke die Zähne.

699. **robota**, rabota nsl. — rabota s. opera Tájszótár; rabot, robot s. Frohndienst. Mordw. robotä Arboit. Rum. robotъ. Furl. rabotta prestazione di lavoro senza pagamento. Mhd. robâte.

700. **robъ** asl.; rob serb. — rab s. servus; rabszolga id. Rum. rob. Alb. rob.

701. **rodiny** Geburtstag čech. — radina, rodina s. convivium puerperarum Taufschmaus.

702. **rogozъ** papyrus asl.; rogoz typha latifolia Rietgras serb. — rogosz s. carex pseudocyperus. Rum. rogoz. Alb. rogós. Ngriech. ῥαγάζιον.

703. **rogъ** asl.; rog nsl., serb. — rag s. Horn, Tragstange am Dache Dank.

704. **roj** asl., nsl., serb. — raj s. Bienenschwarm. Rum. roj.

705. **roštelj** nsl. — rostély s. Rost, Gitter. Fremdw. 123.

706. **roža** nsl. — rózsa s. Rose. Fremdw. 123.

707. **roždije** palmites, sarmenta asl.; roždžje nsl.; rôždžje neben rôščja klruss.: collectivum von rozga. — rösgye, rasgya s. virgae, sarmenta Reisig Dank.

708. **rud** Deichselstange serb. — rud s. Stange, Deichsel. Rum. rudъ Stange. Der Zusammenstellung des serb. ruda mit ahd. ruota steht d für t entgegen.

709. **ruha** asl. — ruha s. Kleid. Rum. rufъ. Ngriech. ῥοῦχον. Fremdw. 123.

710. **rukunica** Handhabe, Griff; rukunice die Deichselstange eines einspännigen Wagens serb. — rakoncza s. Aufhaltgabel, Spreitze; rokoncza s. Gyarm. 81; rokincza s. Tájszótár.

711. **rusinъ** aruss. — orosz s. Russe.

712. **rusňák** slovak. — rusznyák s. der Kleinrusse Ungerns und Galiziens.

713. **ruta** nsl., serb. — ruta s. Raute. Rum. rutъ. Fremdw. 123.

714. **ryba** asl.; riba nsl., serb. — riba s. apró halacska Fischchen Tájszótár; ribahal Kreszn.

715. **ryška** Goldfuchs čech.; riška rothhaarige Person slovak. — riska a. röthlich. Vergl. slovak. ryšavka eine rothe Kuh. Rum. ryškov eine Art Pilz, Ritsche Iszer. Slovak. ridzec; pol. rydz (asl. * ryždь) Ritzke, Reisske. Wurzel: rъd rubere.

716. **rъžda** rubigo, aerugo Rost; rubigo Rost, Honigthau, Mehlthau asl. Im Serb. Fluch: rdja ga popala! ist rdja wohl als Mehlthau zu fassen. — rozsda s. Rost, slovak. hrdza; ragya s. Mehlthau, slovak. ridza. Der Mehlthau röthet das grüne Blatt, daher die Benennung: rъžda aus rъd-ja.

717. **rъždь**, ryždь asl. — ros a. rufus Kreszn.

718. **rъžь**: rž, hrž nsl.; rež, gen. rži čech. — rozs s. secale Roggen; rozsanya s. Mutterkorn. Mordw. roz Roggen. Finn. ruis, genit. rukiin, ist entweder anord. rugr oder wahrscheinlicher lit. rugis. Thomsen 167. Der Roggen, zwischen den Alpen und dem schwarzen Meere einheimisch (Unger 1. 9), mag mit dem Namen von den Deutschen zu den Slaven gewandert sein. Vergl. režnik.

719. **sablja** asl., nsl., serb. — szablya s. Säbel. Rum. sabiъ. Alb. sábľe. Fremdw. 123.

720. **sak** čech., slovak. — szák s. rete iaculum Wurfnetz. Rum. sak. Fremdw. 123.

721. **samonica** rothe Heidelbeere Janež. nsl. — szamócza, szimócza, szimolcza s. fragraria Kreszn.; szamócza s. erdei eper Tájszótár; szemőcze s. eperfaj Tájszótár. Die Verschiedenheit der Bedeutungen befremdet; n fällt auch sonst aus: Domonkos neben Domokos Dominicus.

722. **sani** nsl., serb. — szány, szán, szánka s. Schlitten. Rum. saniъ. Alb. sáje. Ngriech. σάνια. Vergl. Sitzungsberichte 19. 306. Finn. akkio, lapp. akio traha lapponica, ist anord. ekja. Thomsen 129.

723. **sarka** eine Art Wildente serb. — szárcsa, sárcsa s. fulica atra das schwarze Blasshuhn; smilax sarsaparilla Sarsaparille. Rum. sarče in beiden Bedeutungen.

724. **sasinъ** aserb. — szász s. Sachse. Rum. sas.

725. **sąbota** asl.; sobota nsl. — szombat s. Samstag. Rum. sъmbъtъ, sъbъtъ. Fremdw. 124.

726. **sąsědъ** asl.; sôsed nsl. — szomszéd s. Nachbar. Mordw. sused.

727. **sečka** slovak.; sječka serb.; siěka hung.-kroat. — szecska, szacska s. Häckerling. Rum. sêčkъ.

728. **sevrjuga** accipenser stellatus russ. — söreg s. sturio secundus, accipenser stellatus Schörgel Kreszn.; söröge s. accipenser serratus Gyarm. 329. Turkmenisch süirük.

729. **sěkyrica***: sěkyra asl. — szekercze neben szakócza s. parva securis Beil.

730. **sěno** asl., nsl. — széna s. Heu. Lapp. avje ist goth. havi. Thomsen 131. Alb. sánę. Ngriech. σανόν.

731. **sěnъ** asl.; síň čech., slovak. — szín s. atrium Laube.

732. **sębrъ***: sjabrъ socius aruss. — szimbora, czimbora s. Spiessgesell. Rum. sъmbrъ Gemeinschaft; simbrie Sold. Fremdw. 125. Lit. sêbras socius ist aus dem Russ. entlehnt. Aus dem Lit. stammt wol finn. sebre consortium Gyarm. 93. Man vergl. russ. šabra Nachbar.

733. **sinica** nsl. — czinige, czinege, czinke s. parus Meise. Vergl. rum. ciglan, ciglên.

734. **sipovka** Rohrpfeife russ. — szipóka s. Saugrüssel; nach Dank. auch Rohrpfeife. Vergl. szipka s. Lockpfeife, Mundstück und szip s. Saugrüssel.

735. **sirek** sorgum vulgare nsl.; sirak kroat.; sirak, sijerak eine Art Hirse serb.; sirak sorgum Flora kroat. — czirok, czir-köles s. holcus sorgum Mohrhirse. Fremdw. 125. Die Frucht kam zu Plinius' Zeit nach Europa, im 13. Jahrhundert nach Italien und zu Anfang des 16. Jahrhunderts nach Frankreich und ist jetzt durch das ganze südliche Europa verbreitet. Unger 1. 13. Vergl. bъrъ.

736. **sitije***: sit; sitovje Habd. nsl. — szittyó s. iuncus Binse.

737. **sito** nsl., serb. — szita s. Sieb. Rum. sitъ, sъtъ. Alb. sítę. Ngriech. σίτα.

738. **skadarka** serb. — kadarka s. eine Art Traube.

739. **skala** nsl. — szálka s. Splitter, Gräte. Klruss. salka (Ungern) Gräte ist magy.

740. **skála** čech.; skala slovak., hung.-kroat. — szikla s. Fels; kő szikla cautes Verant. Ngriech. σχάλα.

741. **skalice** Galizenstein čech. — gálicz s. Vitriol.

742. **skalina** slovak. für čech. kozí routa. — gálna, gálna-fű s. pulmonaria Lungenkraut; helleborus foetidus, consoligo.

743. **skoba** asl., čech. — eszkába, iszkába s. fibula Klammer. Rum. skoabъ.

744. **skoček** Springer čech., slovak.; skočka Grashüpfer slovak.; skoczek Graspferd pol. — szökcső, szöcskő s. Grashüpfer; szökcsér s. Springkäfer mezei trücsök. Vergl. jedoch finn. sääske, sääkse culex pipiens Nyelvtud. közlem. VI. 426.

745. **skopьcь** asl.; škopec slovak. — kopacz s. Eunuch Gyarm. 342. Rum. skopesk eviro. Alb. skopít.

746. **skorně**, škorně čech.; skornja serb. Verant.; škorňa slovak. — szekernye s. Stiefel.

747. **skrinija** asl.; škriňa slovak. — szekrény s. Schrein. Rum. sikrijŭ aus dem Magy. Alb. skríńę. Fremdw. 126.

748. **skupac** avarus serb.; skupec slovak. — kupecz a. karg Gyarm. 327. Rum. skump avarus, carus beruht auf asl. skąpъ.

749. **skvorec**, škvorec nsl. — szkvoregély, seregély s. sturnus Staar Gyarm. 341.

750. **slad** čech., slovak. — szalad s. hordeum madefactum, quod germen emittit Malz; szalados s. eine Art Backwerk Tájszótár. Mordw. solat. Rum. slad.

751. **slama** asl., nsl., serb. — szalma, szóma s. Stroh. Ngriech. σάλομα.

752. **slanina** nsl., serb.; slaňina slovak. — szalonna, szalanna, szalánna s. Speck. Rum. slъninъ. Ngriech. σλανίνα.

753. **slavulja** Verant. serb. — szalya, sálya, zsálya s. salvia Salbei. Fremdw. 126.

754. **słąka***: słomka pol.; sluka croat.-nsl., čech., slovak.; šljuka serb. — szalonka, szalánka, szolánka s. scolopax rusticola Waldschnepfe.

755. **slědьnikъ***: slídník Spürhund čech.; cum canibus, qui dicuntur szlednijczi pol. — szeléndek, szelindek s. canis sagax Spürhund; nach anderen Fleischerhund, Bullenbeisser.

756. **slěmę** trabs asl.; slême, im Osten slêmen, Dachfirst nsl.; slemä, slemeň (vrchní práh nade dveřmi) slovak. Šembera, Dialekt. 74. — szelemen s. Balken, Dachstuhl. Man beachte das n im Auslaute.

757. **sliva** asl. — szilva s. prunus domestica Pflaume.

758. **slivovica** nsl. — szivalicza, szilva-pálinka s. Pflaumenbrandwein. Furl. slivavizza.

759. **sliz**, sléz čech.; slez slovak.; slězъ asl., nsl. — zilíz s. Eibisch.

760. **sluga** asl., nsl., serb. — szolga s. Diener. Rum. slugъ.

761. **smolák** ausgepichtes Trinkgeschirr čech. — szomak s. Feldflasche, nach Dank. ausgepichtes Trinkgeschirr.

762. **smrček** neben smrh slovak.; smrčak serb. — szömörcsök s. phallus esculentus Morchel; szemörcsök-galuska s. étel' neme Tájszótár.

763. **smrěka** nsl.; smrk čech.; smrek, smerek pinus larix slovak.; smrok pinus Flora croat.; smraka Fichte hung.-croat. — szömörke, szömörcze s. Sumach; szömörcze s. festékfa Tájszótár, nach Dank. larix; zemerze, zemerek pinus picea Kanitz 5.

764. **sobol** čech., slovak., pol.; sobolь russ. Unslavisch. — szoboly, szobol, czoboly s. mustela cibellina Zobel. Rum. sobol Maulwurf.

765. **sojka** nsl., serb., slovak. — szajkó, szólka s. corvus glandarius, graculus Nusshäher.

766. **sokačь** asl.; sokač nsl., klruss. (Ungern.) — szakács s. Koch. Rum. sokač.

767. **solnica** Salzbüchse slovak. — szelencze s. Büchse, Dose, bei Dank. Salzbüchse. Rum. solnicъ Salzbüchse. Vergl. szelencze, szelenczefa gemeiner Flieder, auch orgonafa, slovak. orgován d. i. Orgelbaum genannt; jergovan syringa vulgaris serb. Man denke an das österr. Becherholer.

768. **somar** Esel slovak., klruss. (Ungern); soumar Saumross, Packesel čech. — szamár s. Esel. Fremdw. 124.

769. **sopel** Rotz čech., slovak.; soplivice Rotzkrankheit čech. — szaparnicza, szopornicza s. Rotzkrankheit; szopelnyicza, szopornyicza Gyarm. 343. 353. Die magy. Worte sind auf * sopelьnica zurückzuführen.

770. **sopilka** eine Art Flöte serb.; sopivka, in Ungern sypovka klruss.; sopka fistula croat. — szopóka, szipóka, szipka s. Mundstück.

771. **sopläk** slovak. — szopolyka s. Rotzbube.

772. **sopun** nsl. — szappan s. Seife. Mordw. sapyn. Rum. sъpon. Fremdw. 123. Finn. saipio, saipua ist anord. sápa. Thomsen 168.

773. **sorъ** Mist russ. — szar s. Kehricht, auch merda. Vergl. tscheremiss. šor. Nyelvtud. közlem. VI. 422.

774. **sporъ** uber asl.; spor serb.; sporí slovak. — szapora s. Vermehrung; a. fruchtbar; szapora beszéd multiloquium Kreszn.; szaporicza d. i. szapora beszédü Schnatterer Tájszótár; szapornicza d. i. a' szót 's beszédet hamar elhadaró Schnatterer Tájszótár; szapora fű verbena officinalis entspricht serb. spor, sporiš achillea millefolia, slovak.

sporík, sporiš verbena; croat. sporiš Flora croat.; vergl. pol. spor, sporysz Mutterkorn. Rum. spornik ausgiebig; sporiš verbena officinalis.

775. **spurjanče**, spurjanin ein uneheliches Kind serb. in Ragusa. Fremdw. — szeprencze s. Findelkind.

776. **sracinъ** asl. — szerecsen s. Sarazene.

777. **sraka** nsl.; svraka serb.; straka čech., slovak. — szarka s. pica Elster. Rum. **sarkъ**.

778. **srêda** asl., nsl. — szerda, szereda s. Mittwoch.

779. **srêmъ** asl. — szerém: szerémség s. Sirmien.

780. **stanje** habitatio Stulli serb.; stáňí slovak. — tanya s. Aufenthaltsort, besonders der Hirten. Klruss. tanja Herberge (Ungern) ist magy.

781. **stativa**, statva einer der zwei aufrechtstehenden Balken, in denen der Weberbaum liegt serb. — osztovát, osztováta s. Weberstuhl; eszteváta d. i. az egész szövőszék Tájszótár; weiter gehende Entstellungen des slavischen Wortes sind eszváta und szováta: das erstere bezeichnet den Brustbaum am Weberstuhle.

782. **steglec**: stehlec čech.; stehlík slovak.; štrglinec croat., nsl. — tengliez, tengelicz, töklincze s. fringilla carduelis Stieglitz. Rum. štiglic, steglicъ, tengъlicъ. Fremdw. 130.

783. **stêna** asl., nsl. — esztena, isztina s. tugurium opilionis Schäferhütte; septum ovile. Mordw. stenä Wand.

784. **stlъpъ** asl.; stolp nsl.; stlp slovak. — oszlop s. Säule, Stütze. Rum. stъlpъ. Vergl. russ. ostolopъ, oslopina Stange, Hebebaum.

785. **stobor** im plur. und als Collectivum stoborje aula serb.; steber columna nsl.; sobor fulcrum croat.-nsl. — szobor s. columna lignea, statua; für kép, oszlop Tájszótár. Vergl. rum. stobor Brunnendeckel.

786. **stogъ** asl.; stog nsl., serb. — asztag s. Fehmen, Triste, Schober. Rum. stog. Finn. saatto acervus foeni in prato ist anord. sáta. Thomsen 167.

787. **stoklas** bromus secalinus nsl., čech., slovak.; stoklasa herbae genus serb. — toklász s. bromus Trespe.

788. **stolъ** asl.; stol nsl. — asztal s. Tisch. Serb. astal ist aus dem Magy. entlehnt. Alb. stol. Finn. pöytä mensa ist goth. biuds. Thomsen 163.

789. **stolьnikъ** asl. — asztalnok s. dapifer Truchsess. Gleichbedeutend ist tálnok. Rum. stolnik.

790. **strakat** čech., slovak.; sorokatyj klruss. von čech. straka, klruss. soroka corvus pica. — tarka a. bunt; taritarka a. igen tarka sehr bunt Tájszótár. Rum. tъrkát. Klruss. tarkastyj, tarkatyj stammt aus dem Magy. Vergl. ostj. târaχ szürke grau Nyelvtud. közlem. VI. 412.

791. **straža** asl., nsl., serb. — sztrázsa, strázsa, istrázsa, bei Verant. isztrázsa, s. Wache. Rum. straže f. Alb. štražę.

792. **strąga** *: struga serb.; strunga slovak. — eszterenga s. claustrum ovilis Kreszn., locus mulctus Par.-Pápai; Melkstall Dank; esztrenga: fejő helye a' juhoknak; esztena kosár Tájszótár; esztrengál vb. Tájszótár. Rum. strungъ Melkstall. Gyarm. 352. kennt auch magy. sztrunga s. in der Bedeutung Weinpresse. Das Wort ist wahrscheinlich alb. Ursprungs: štrungę Abtheilung des Pferches, wo die Ziegen gemolken werden, welches Wort mit štręngúem (lat. stringere) pressen zusammenhängt. Das Wort scheint aus dem Alb. in das Rum. und aus diesem in die anderen Sprachen gedrungen zu sein.

793. **strêha** asl., nsl. — eszterha, eszterja, esztergya s. Schirmdach neben szerha s. Hausdach. Rum. strêšinъ Schutzdach. Alb. stręhę. Ngriech. ὀστρέχα. Lapp. roppe tectum ist anord. hróf. Thomsen 166.

794. **strugъ** Drechselmesser von strugati neben strъgati asl. — eszterga s. Drehbank; esztergár s. tornus, tornum Molnár; esztergár, esztergály s. Drehbank. Rum. strug, strung Drehbank; strugarjŭ Drechsler. Alb. struk Hobel.

795. **strъkъ** asl. — esztrág, eszterág s. Storch. Rum. stъrk.

796. **styk**: stik, štik slovak. — eszteke, ösztöke s. Pflugschar; im Tájszótár erklärt durch eke' része. Bei ösztöke s. Stachel ist eine Vermengung mit ösztön eingetreten: an strêkъ, strêka ist nicht zu denken.

797. **sukman** pol. — szokmány, szukmány s. zottiges Kleid. Mordw. sumań. Rum. suman. Klruss. sukman in Ungern, sonst sukmana.

798. **suknja** nsl., serb. — szoknya s. Weiberrock. Rum. suknъ, sugnъ. Ngriech. σουκνία. Klruss. soknja (Ungern) ist magy.

799. **sulica** asl., nsl. — szucza s. lancea, hasta Kreszn. Nach úcza aus ulica erwartet man szúcza. Rum. sulъ subula; sulicъ iaculum.

800. **sumpor** serb. — szompor s. Schwefel. Fremdw. 128.

801. **súsek**: sousek čech. — szuszék s. Getreidekammer. Vergl. rum. susъjŭ.

802. **sveklъ** asl.; cvekla nsl. — czékla s. beta vulgaris Zwickel, Ziekel, Mangold. Rum. sfeklъ. Fremdw. 128. Schon die Griechen bauten den Mangold als Gemüse Unger 1. 44.

803. **svêtьnikъ*** asl.; svítňik, sviĕnik Šembera, Dialekt. 60. slovak. — szövétnek s. Fackel, nach Dank. Leuchter. Vergl. mordw. svets Kerze, Licht und rum. svêšnik Leuchter.

804. **svêtlice** čech. — szeklice s. cartamus tinctorius Saflor.

805. **svętъ** asl.; svet nsl., serb. — szent a. heilig. Rum. sfint, sfъnt. Die Lappen entlehnen den Ausdruck für heilig, ajlegas, aus dem anord. Thomsen 129.

806. **svirêlь** fistula asl.; svirala serb. — virelya, furelya, furulya s. Hirtenflöte Gyarm. 327.

807. **svlak** convolvulus Flora croat.; svlak, slak convolvulus čech.; slak Ackerwinde nsl.; slak Glockenblume hung.-croat. — szulák s. clematis vitalba gemeine Waldrebe; nagy fulák neben nagy szulák fű convolvulus sepium Zaunwinde Lesic. 155; fulák convolvulus arvensis Arch. 187; iszalag, juszalag s. solanum dulcamara klettender Nachtschatten Dank.; szulok s. lenicera caprifolium Geissblatt Dank.

808. **svobodь** liber asl. — szabad a. liber frei; licitus erlaubt. Im ehstn. vabadus Freiheit ist das anlautende s, wie in wĕwel aus Schwefel, abgefallen. Vergl. magy. oskola, iskola schola mit ehstn. kōľ. Mordw. voľā Freiheit vom russ. volja. Rum. slobod liber, licitus.

809. **syrovátka** čech.; servátka slovak. — szurutyka s. vert alutt-téj Tájszótár.

810. **sъmetь** asl.; smet nsl. — szemet, szemét s. Kehricht.

811. **sъręšta** asl.; sreča nsl. — szerencse s. Glück. Rum. strъnšte.

812. **sъtęgъ***: sъtęgnąti stringere asl.; sťah in der Bedeutung. Naht slovak. — szatying s. Schnürband; nach Tájszótár fehér pántlika, kötőlék. Vergl. potęgъ.

813. **šaraglje** serb.; szaragi, szeregi pol.; šereglja klruss. (Ungern). — saráglya, sráglya, sarágya, sereglye s. Schragen. Rum. širegli. Fremdw.

814. **šaš** carex serb.; šáší scirpus mähr.-čech.; šaší sparganium erectum neben šáchor scirpus slovak. — sás s. carex Rietgras. Vergl. votj. šaš Riedgras. Nyelvtud. közlem. VI. 431. Die slav. Wörter beruhen auf einem Thema šah. Votj. šaš mag aus dem Slav. entlehnt sein, obgleich šašь im Russ. nicht nachweisbar ist.

815. **šator** neben čador serb. — sátor s. Zolt. Rum. šatrъ, šêtrъ. Fremdw. 128.

816. **ščava**: štava serb.; ščáva succus slovak. — csáva s. lixivium coriariorum, quo corium macerant Gärberlohe.

817. **ščavъ***: ščav slovak.; štavъ rumox asl.; štav Flora croat.; szczaw pol. — csevicze s. savanyú víz Sauerwasser. Die Zusammenstellung ist nur unter der Voraussetzung richtig, dass štavъ den Begriff „sauer“ bezeichnet. Rum. štêgie neben stêve und stêgie rumex.

818. **ščet**: ščeť slovak.; štět čech. — cset s. Bürste, Borstwisch, Pinsel.

819. **ščipati** nsl.; ščípati slovak. — csíp vb. zwicken. Hieher gehört csipő s. Zange. Mordw. ščip Lichtscheere. Russ. ščipcy. Vergl. lapp. cipco digitis torquere. Nyelvtud. közlem. VI. 435.

820. **ščipek** nsl.; štipъkъ asl.; šípek čech., slovak; šípka, čipka slovak.; šipak Rose hung.-croat. — csipke s. Hagedorn; chypke rosa canina Kanitz 10.

821. **ščorbák**, ščerbák slovak. Leschka; štěrbák čech. — csorbaka s. lactuca leporina Hasenkohl.

822. **ščrba** nsl. — csorba s. lacuna Scharte; a. schartig. Rum. štirbinъ s.; štirb a.

823. **ščuka** nsl., slovak.; štuka serb. — csuka s. Hecht. Mordw. čukā. Rum. štukъ, štjukъ, štjukъ. Ngriech. στοῦκα.

824. **šeplav** čech., slovak; šeplati slovak.; šepeljatь russ. — selyp, selp a. blaesus lispelnd. Rum. šepelesk lisple. Vergl. lapp. šolba. Nyelvtud. közlem. VI. 432.

825. **šerha** čech., slovak. Fremd. — serha s. Scherge; sarha s. Scharfrichter.

826. **šesták** čech., slovak. — susták s. Sechskreuzerstück.

827. **šetati** nsl., serb.; sętati sę in anderer Bedeutung asl. — sétát vb. ambulare spazieren; séta s. Spaziergang. Alb. šetít.

828. **šiš** Verant. serb.; šišak nsl.; szyszak pol. — sisak s. Helm. Fremdw. 129.

829. **šiška** nsl., slovak.; szyszka Tannenzapfen pol. — suska s. Gallapfel.

830. **škatula** serb., slovak.; škatla nsl. — katulya s. Schachtel. Fremdw. 129.

831. **škrabati** čech., slovak. — krabsál vb. kritzeln.

832. **škvarek** čech., slovak., daraus škvarčina* — kurczina s. Speckgriebe: vergl. zsikora s. tepertő Speckgriebe.

833. **šlak** čech. Fremd. — salank s. Leiste, Randstreif am Tuche.

834. **štap**, bei Verant. ščap serb.; aserb. stapь. Fremd. — istap s. scipio Stab Rum. štab.

835. **štrtinjak** nsl. — tertinyák s. eine Art Mass. Kelemen 168.

836. **šuba** serb., slovak.; szuba pol.; čuba čech. — suba, subicza s. ungrischer Bauernpelz. Fremdw. 131.

837. **šuškáč** slovak. — suskás s. Flüsterer Dank.

838. **šušňák** slovak. — susnya s. Rotzbube, eig. Schnüffler Dank.

839. **šut** serb., slovak., klruss. — suta, csuta a. hörnerlos. Rum. šut, čut.

840. **tabor** nsl., serb. — tábor s. Lager, Armee; tábornok s. Generalquartiermeister. Rum. tabъrъ Lager, Armee, Krieg. Fremdw. 131.

841. **talog** sedimentum Niederschlag, Bodensatz serb.; tálov Eiter čech., slovak. — tályog, tályok, tájag s. Geschwür, Abfluss.

842. **tanjir** croat.; tanur serb.; taňér, tanír slovak. — tányér s. Teller. Fremdw. 131.

843. **tarča** nsl.; tarcza pol. — tárcsa s. kleiner Schild. Fremdw. 131.

844. **taška** čech., slovak. — táska s. Tasche. Rum. taškъ. Fremdw. 131. Finn. tasku ist anord. taska. Thomsen 174.

845. **tatarka** čech. — tatárka s. polygonum fagopyrum, richtiger vielleicht tataricum. Rum. tъtarkъ. Vergl. hajdina, hrečka, poganka und deutsch Taterkorn, Tatelkorn.

846. **tąpъ** asl.; tôp nsl. — tompa a. hebes stumpf, blöde. Rum. tъmp.

847. **telêga** asl.; tolige plur. nsl.; teljiga, taljiga serb. — talyiga, taliga, toliga s. Karren; talicska s. Tájszótár. Ngriech. ταλίκα.

848. **têsto** asl., nsl. — tészta s. Teig. Finn. taikina ist goth. daigs. Thomsen 174.

849. **tisa** Flora croat.; tis čech.; tis, tisa slovak. — tisza: tisza fa taxus Eibe. Rum. tisъ.

850. **tlaka** Frohndienst nsl., serb.; tlъkъ wechselseitige Aushilfsarbeit bulg.; toloka russ.; talka das Gastmal nach vollendeter Arbeit, an deren Vollführung viele geholfen haben, die man mit Geld nicht abfinden kann lit. — kaláka s. auxilium spontaneum Kreszn. ebédért vagy vacsoráért többek által végzendő munka Tájszótár. Freiwillige Hilfe, die man seinen Nachbarn in der Noth bei der Feldarbeit oder beim Spinnen leistet. Rum. klakъ. Das rum. Wort scheint unmittelbar aus dem Magy. entlehnt.

851. **tlъmačь***: tolmač nsl.; tlumač slovak. — tolmács s. Dolmetsch. Rum. tъlmačjŭ. Mhd. tolmetze. Ob auch tanács, tanácsnok Rath, woraus tanač hung.-slov., hung.-croat., hieher gehört, weiss ich nicht: in R. E. 274. findet man tanales.

852. **tônê**: tůně Vertiefung im Flusse; tůně velikých ryb mořských Meerfischfang čech. — tanya s. locus piscaturae Kreszn. Vergl. mlat. tunna, tunnaria Duc.

853. **toplice** plur. warmes Wasser, Warmbad nsl. — topliczás a. uliginosus feucht Par.-Pápai, Marton.

854. **topoľ** slovak.; topol Flora croat.; topol, gen. topole čech. — topoly s. populus alba Silberpappel.

855. **topor** nsl., slovak.; porišče Valjavec 265. kroat.-nsl.; porisečko Hackenstiel slovak. Sbor. 24. — topor s. Breitaxt. Rum. topor. Fremdw. 132.

856. **tovariš** nsl., slovak. — társ s. socius Genosse. Rum. tovaroš. Fremdw. 133. Vergl. Sitzungsberichte 19. 310.

857. **tovarъ** merx, onus asl.; tovar merx slovak.; onus, asinus serb. — tár s. Magazin: tár-szekér currus, quo commeatus convehuntur Ritus 199. nota. Serb. tarna kuća aerarium bei Verant. ist aus dem Magy. entlehnt. Türk. tovar Hausvieh. Fremdw. 133. Vergl. Sitzungsberichte 19. 310.

858. **tovarъnikъ*** erhalten in tavornicus, tavernicus. — tárnok s. tavornicus, tavernicus für camerarius Schatzmeister.

859. **traglje** nsl.; tralje hung.-croat., serb. — taraglya s. feretrum Trage. Fremd.

860. **tragovnica***: slovak. tragač. — targancza s. Schubkarren Dank.; torboncza Dank. Tájszótár; targoncza Gyarm. 158. 354. turboncza. Rum. tereboáncъ Clemens 25. tiriboancъ. Vergl. magy. tolóka s. Schubkarren mit čech. traky plur. Schiebbock.

861. **trata** Grasplatz, Viehtrieb nsl. — taráta a. verlassen; s. nicht umzäunter Hof Tájszótár. Fremdw. 133.

862. **trąba** tuba, fistula asl.; trąba Dachrinne, Schnauze pol.; truba tuba, tubus, proboscis slovak. — toromba s. Giebel des Daches; otromba s. Elephantenrüssel Dank. Alb. trúmbę. Fremd.

863. **trądъ** morbus quidam asl.; trąd eine Art Aussatz pol.; trud moeror animi slovak. — torongy s. therioma (d. i. bösartiges Geschwür), nehéz nyavalya Molnár; condyloma Feigwarze Dank.; csupa rongyból álló szegény ember Tájszótár. Rum. trъnd Verhärtung, Schwiele, Faulenzer.

864. **trebulja***: třebule čech.; trebulka slovak.; trebelje Sumpfkreuzwurz Janež. nsl.; trbulja oenanthe, dagegen krabilica chaerophyllum Flora croat.; trzebula, trybula, trebulka pol. — turbulya, turbolya s. scandix chaerophyllum, chaerophyllum sativum Körbelkraut. Fremd.

865. **trêmъ** turris asl.; trem odkriven subdiale nsl.; trijem živ. 52. 65. serb. — terem s. Saal Dank. Alb. trem. Fremdw. 133.

866. **trêsk** fulmen, eig. wohl fragor nsl.; tresk slovak. — taraczk s. Feldstück, Böller. Rum. trêsk Böller.

867. **trh** onus: od trha ne mre skorom hoditi. Valjavec 243. nsl. — terh, terch neben teher s. Last.

868. **trhanê** Zwicknudel Leschka; trhanec ovak. Vergl. serb. trganci. — tarhonya s. geriebener Teig Dank. száraz tészta Tájszótár. Slovak. tarhoňa ist magy.

869. **trlo**, trdlo, trlica das obere Holz bei der Hanfbreche čech. — tiló s. Hanfbreche, nach Tájszótár kendert törő 's pozdojól tisztító facsz köz.

870. **trlo** der Ort, wo im Winter das Vieh gehalten wird serb. — tilos s. ein geschlossener Platz, wo das Vieh weidet. Rum. tъrlъ caterva.

871. **trnac** porticus, aula hung.-nsl.; viridarium, pomarium, arbustum, arboretum kroat.-slov. Belost.: trnac ist vielleicht eine Enstellung von tinac: trnác, tynec, dům na sloupech Šembera, Dialekt. 74. slovak. — tornácz s. Häuschen im Garten Par.-Papai; Obstgarten Dank.

872. **trusk**: truskavec hippuris čech., slov . — taraczk s. perjének neme szöllőben Tájszótár Quecke.

873. **turen** nsl. — torony s. Thurm. Fremdw. 132.

874. **túz**, deminut. túzek slovak. — túzok s. otis tarda Trappe.

875. **tvaroh** čech., slovak. — taróh Molnár; tarhó, tarha, tarh, turó s. Quarg, geronnene Milch.

876. **tvor** nsl. — túr s. ulcus saniosum; auch Satteldruck. Vergl. Sitzungsberichte 19. 312.

877. **tykrъ** asl. — tiker, tükör, tyükör s. Spiegel. Finn. peili ist anord. spegill. Thomsen 162.

878. **tyky** asl.; tikev nsl., slovak. — töks. cucurbita. Mordw. tikla. Rum. titvъ, tidvъ.

879. **tynъ** murus; tinj Planke nsl.; tin (med šatorom tini) saeptum Zriny; tin Scheidewand serb.; tiň saepes slovak. — tinnye s. Pallisade. Das magy. Wort entspricht einem asl. *tynije. Fremdw. 133.

880. **tъkačь***: takač serb.; tkáč slovak. — takács s. Weber. Rum. tokačü. Alb. katš.

881. **tъkъmъ** aequalis; tъkmežь pactum asl. — tokma, tukma s. Vertrag; tokmál vb. einen Vertrag schliessen. Rum. tokma aeque; tokmesk paciscor; tokmêlъ, tokmalъ pactum.

882. **tъmьnica** asl.; temnica nsl. — tömlöcz, ehedem timnucze Rév. 1. 86. Endl. 748. Kerker. Mhd. tymenitze.

883. **ugar** serb.; úhor čech., slovak. — ugar s. Brachacker. Rum. ogor. Alb. ugár.

884. **ugorek** nsl.; ugorka Verant. serb. — ugorka, uborka, umorka, buborka s. cucumis Gurke. Ehstn. agurk, kuŕk. Fremdw. 134.

885. **ulica** asl., nsl., serb., slovak. — úcza s. Gasse. Rum. ulicъ. Manche denken an út via. Alb. ulítsę.

886. **urъ** bulg. — úr s. dominus. Urъ findet sich nur im bulg. Bellum Troianum aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts und ist entweder eig. bulgarisch oder aus dem Magy. entlehnt.

887. **užina** serb.; južina nsl. — uzsonna, ozsonna s. Vesperbrod, Jause. Rum. užinъ, udžinъ, ožinъ, odžinъ. Klruss. ožona (Ungern) stammt aus dem Magy.

888. **vada** calumnia asl. — vád s. Anklage; vádol vb. calumniari Verant., anklagen. Rum. vъdesk indico. Vergl. Sitzungsberichte 19. 313.

889. **válek** slovak. — vályog s. Kothziegel. Vergl. valék.

890. **valék** nsl.; válek slovak. — vályog s. sodrófa, mellyel mángolnak vagy tésztát nyújtanak Tájszótár. Vergl. válek.

891. **vanjkuš** nsl.; vánkuš slovak. — vánkos s. Kissen. Fremdw. 134.

892. **vapa** stagnum asl.; vapa Pfütze klruss. (Ungern). — vápa s. lacuna, planities depressior Kresz.; Hölung, Grube, Pfütze, niederer Ort, wo Wasser stehen bleibt.

893. **vardъ** custodia bulg. — várda s. Citadelle. Fremdw. 135. Finn. vartia custos ist goth. vardja. Thomsen 182. Magy. vár arx, város urbs wird mit finn. vuore mons zusammengestellt Nyelvtud. közlem. VI. 468.

894. **vdeb** nsl. — dáb, díb s. Wiedehopf.

895. **večerja** asl., nsl. — vacsora s. Abendessen.

896. **večernja**, večernje sacra pomeridiana serb.; večerňa slovak. — vecsernye, veternye s. vesperae Par.-Pápai; Vesperzeit; veternye vesperae, missa nocturna Kreszn.; vecsernye s. Nachmittag Tájszótár. Rum. večerniъ officium vespertinum.

897. **večerъ** asl. — vacsora-csillag s. Abendstern Tájszótár.

898. **vêdro** asl., nsl.; vědro dial. čech. — veder, vödör s. hydria Eimer. Mordw. vederka. Rum. vêdrъ, vadrъ, vidire. Alb. védrę. Ngriech. βέδρον.

899. **vêtrilo** asl.; veternica hung.-nsl. — vitorla s. Segel, Wetterfahne. Rum. vetrilъ.

900. **vihrъ** asl.; víher, vihár, vihér nsl.; viehor slovak. — vihar, viher neben viheder, vihetőr s. Sturmwind Tájszótár. Rum. vifor, vivor.

901. **vila**, meist plur. vile nsl. — villa, vella s. Gabel. Alb. filúškę.

902. **vinika** wilde Rebe nsl.: vergl. vinjaga wilde Rebe nsl., Traube asl. — venyike, venyeke, venyige, venyege s. vitis vinifera Rebe; fehér véniez clematis vitalba Archiv 186. In der Bedeutung borág, száraz szőlő vessző sarmentum Tájszótár 324. 382. erinnert venyige an nsl. vênik Laubbauschen.

903. **vino** asl., nsl., serb. — vinkó s. geringer Wein Tájszótár. Vergl. mordw. vinā Brandwein, finn. viina Wein, Brandwein. Thomsen 184.

904. **višnja** nsl., serb. — visnye neben medgy s. prunus cerasus Weichsel Tájszótár. Mordw. višnofka Kirschbaum. Rum. višnъ, višinъ. Alb. víšję. Ngriech. βίσινον. Fremdw. 136.

905. **vitez** nsl.; vitęzь asl.; víťaz slovak. — vitéz s. Held; a. tapfer. Rum. vitêz. Fremdw. 136. Die Ansicht, vitęzь sei derjenige, der Kenntniss der Gesetze besitzt und bewahrt, ist unrichtig.

906. **vitlo***: vitliti circumagi Stulli serb. — vitla*s. vimen. R. E. 3. 366. Leschka. surculus.

907. **vlah** italus asl.; valachus serb. — oláh s. valachus; olász s. italus. Fremdw. 136.

908. **vodêr** das Wassergofäss, worin der Mähder den Wetzstein mit sich trägt um ihn nass zu erhalten, Wetzkiste nsl.; vodijer serb. — vodér s. tokmány kleino Scheide; ollyatén fa vagy szaru-kupa, mellyben a' kaszások a' kaszakövet tartják.

909. **vodka** čech., slovak. — vodka, vadka, vatka s. ungeklärter Brandwein Gyarm. 171; vatka, vatyka pálinka' alja Tájszótár. Mordw. ist votkā neben vinā Brandwein, das wie ehstn. wotka russ. Ursprungs ist. Rum. otkъ Vorlauf beim Brandwein.

910. **vojevoda** bellidux asl.: βοεβόδα boi den Byzantinern in Bezug auf die Magyaren. — vajda, ehedem vajvoda Bartal 1. 237, s. dux; vajvoda, vajda s. prorex in Valachia, Moldavia, Transilvania Molnár. Rum. voevod, vojvod, vodъ. Alb. vojvodę. Ngriech. βοεβόδα. Finn. herttua dux ist anord. hertogi. Thomsen 135.

911. **vojnikъ** miles asl. — vojnikio: ut adversus Maximilianum equites circiter mille offerret, praeter hos autem vojnikiones (milites) gravissimis expensis in bonis suis ad defensionem rogni et ecclesiae suae conservaret. Bartal 3. 275. Rum. vojnik.

912. **voska** demin.: vosa, osa čech. — vaszka s. vespa.

913. **voskъ** asl.: vojsk nsl.; vosak serb. — viaszk, viasz s. Wachs.

914. **vrabij** asl.; vrabelj, vrabec nsl. — veréb s. Sperling. Rum. vrabiъ. Alb. vrabéts. Ehstn. warblane ist wohl lett. zvirbulis.

915. **vratič** nsl.; vratič slovak.; vrátič, vratyč čech.; wrotycz pol.; vratić (richtig wohl vratič), vratika Flora croat. — varadics s. tanacetum vulgare Rainfarn. Rum. feretsch Arch. 205.

916. **vražati** asl.; vraž incantator hung.-croat. — varázsol vb. incantare zaubern; varázs s. Zauberei; varázsló neben vrázsló s. Zauberer. Rum. vražъ, vradžъ Zauberei; vrъdžesk zaubero. Vergl. Sitzungsberichte 17. 385.

917. **vrêdъ**, vulnus asl.; vred slovak. — merégy, mirégy, mirígy, merígy s. Pestboulo Dank., bei Verant. pustula, bei Molnár apostema.

918. **vrša** serb., slovak. — varsa neben verso, vörse, vörzse, vörsök s. nassa Reusse. Rum. vъršъ.

919. **vydra** asl.; vidra nsl., serb., slovak. — vidra s. lutra Otter. Rum. vidrъ. Ngriech. βίδρα.

920. **výheň**, výhně Esse, Schmiede čech.; vihoň, vihňa slovak. — vihnye, vinnye s. Schmiede.

921. **vyz, vyza** čech.; viza nsl., slovak. — viza s. acciponser huso Hausen.

922. **vyžel** čech.; vižla slovak. — vizsla, visla s. canis sagax Spürhund. Rum. višlъ.

923. **vъnukъ** asl. — unoka, onoka s. Enkel. Mordw. unyk.

924. **zadorъ***: zadorica iurgium serb. — zádor s. Stänker.

925. **zákal** panis lardum čech., slovak.; zakał pol. — zákla, záklás s. Schlief, unausgebackener Teig im Brote.

926. **zalogъ** asl. — zálag, zalog s. Pfand; álog Tájszótár. Rum. zъlog. Vergl. zaslona.

927. **zanovětъ***: zanovijet serb. — zanót s. cytisus Geissklee.

928. **zaslona** Vorhang čech.; záslon, záslona slovak. — zászló s. Fahne; ászló Tájszótár. Vergl. zalogъ.

929. **zátoň** Sandbank slovak.; zaton Insel nsl.; Hafen Zriny; vorgl. čech. výton, výtoň Holzschwemme — zátony s. Sandbank, Untiefe.

930. **zavor** Verant. serb., slovak.; závora čech. — závár, zár s. repagulum Riegel; fazár aus závár Tajszótár. Rum. zъvor Riegel; zar Schloss. Man vergleicht ostj. tôχr-Nyelvtud. közlem. VI. 437.

931. **ząbrъ***: ząbъ dens asl. — zsébre s. szájfájás a' gyermekeknél eine Mundkrankheit bei Kindern Tájszótár. Rum. zъmbre plur. Mundfäule.

932. **zháha**, záha slovak.; izgaga russ.: es soll auch im Nsl. als zgaga vorkommen. — zaha s. pyrosis Sodbrennen.

933. **złoty** pol. — izlot s. Gulden Gyarm. 362. Rum. zlat aurum. Serb. zolota eine Rechnungsmünze, ngriech. ζλότα stammen unmittelbar aus dem Türk.

934. **zob** serb., hung.-croat. — zab s. avena sativa Haber. Rum. ovъs. Karel. kakra ist anord. hafri. Thomsen 138. Die eigentliche europäische Brodfrucht, als deren specielles Vaterland das Donaugebiet angesehen wird (Unger 1. 7.), hat ihren serb.-magy. Namen von ihrer Verwendung als Pferdefutter.

935. **zubadlo** slovak. — zabola, zabla, zabló s. frenum, lupatum Gebiss. Rum. zъbalъ.

936. **zubun** čech., serb.; zobun nsl.; zobunčac hung.-croat. — zubbon, zubony, zobony s. subucula Röckchen. Rum. zъbun. Fremdw. 138.

937. **žalь** sepulcrum asl. — zsellye s. tumba Kreszn.; zséllye neben séllye s. Bahre Dank.

938. **žart** pol., slovak. — zsertelőd vb. scherzen. Fremdw. 137.

939. **žebrák** mendicus čech.; džebrati serb. — zsobrák, zsubrák, zsibrák s. homo sordidus Knauser.

940. **žehtar** nsl.; žahtarka muletra croat.-nsl.; žochtar für hrotek wohl in der Bedeutung Gosse in der Mühle Šembera, Dialect. 72. — zsejtár, zsajtár, zsétor, zsotár, sajtár, sétár s. muletra, orca, vas ligneum conservando butyro Melkkübel. Ahd. sehtari, kärnt. Sechter, gottsch. Schechtar.

941. **želјar** nsl. — zsellér, zsellyér s. Kleinhäusler, Inwohner. Rum. želerjü aus dem Magy. Fremdw. 137.

942. **žena** mulier asl., nsl., serb. — zsana s. vetula altes Mütterchen; zsémbes asszony Tájszótár; zsinár s. Weibernarr.

943. **žera***: žeravъ candens; žeratъkъ carbones asl. — zsarát, zsarátnok, zsarátnag s. Lodcrasche. Rum. žar, žeratek. Ngriech. ζιάρα, ζάρα.

944. **žerna** plur. n. čech.; žarnov slovak. — rezsnyieze s. Handmühle Gyarm. 326. Rum. rešnicъ. Auf ein demin. žernice zurückzuführen.

945. **žganec** nsl.; žganci hung.-croat., serb. — gánicza, gáncza und sogar gránicza s. Breiknödelchen; gránicza wird im Tájszótár durch izsgáncz, mamaliga, puliczka erklärt. Ung.-nsl. ganica und slovak. gance sind magy. Ursprungs.

946. **židov** nsl. — zsidó s. Jude. Rum. židov.

947. **žinčice**, eig. das durch die žinka (härene Lappen) durchgeseihte čech. — zsinczicza, zsendicze s. caseus secundarius Käsewasser, Molke Kreszn. Rum. žinticъ Molke; žintuêlъ

aus dem Käse gepresste fette Molke. Klruss. žentyca (Ungern), žyntyća (Galizien); pol. żyntyca.

948. **žinka** härener Lappen, Strick, besonders von Rosshaar čech. — zsineg s. Bindfaden.

949. **žir** Mast nsl.; žír čech., slovak.; žirъ pinguedo russ. — zsír s. Fett, Schmalz: zsirka, kisütött szalonna-szelet Tájszótár. Rum. žir pascuum Buchcichel.

950. **žlêb** nsl.; žleb, žlab slovak. — zselép, zsilip s. Kanal; zsilib Gyarm. 326; seléb Kreszn. Rum. žilip.

951. **žmolka**, žmolek čech.; žmolka slovak. — zsurmóka neben morsoka s. frustum massae farinaceae; zsurmol vb. digitis massam farinaceam versare ist čech. žmoliti. Vergl. rum. zъmurkъ schlechte Suppe.

952. **žolna** galbula nsl.; žlna slovak. — zsolna s. picus apiaster Grünspecht.

953. **žoltar** hung.-slov. — zsoltár s. Psalm.

954. **žumanac,** žumance serb. — zsomancz s. Eidotter Verant.

955. **županъ** ζουπάνος zupanus, jupanus, ursprünglich das Haupt der župa d. i. des Stammes und des von ihm bewohnten Gebietes (župa familia bei Lučić, χώρα regio im Asl., provincia im Statut von Poljica) und, bei der ursprünglichen Übereinstimmung der staatlichen und kirchlichen Eintheilung des Landes, in Dalm. parochia, womit rum. popor Pfarrkinder und poporan Pfarrkind verglichen werden kann, später magistratus überhaupt. Lexicon palaeoslovenicum 201; sopan in der Urkunde Thassilos 777. — ispán s. qui in uno districtu seu comitatu iurisdictionem exercet, comes seu iudex parochialis dicitur Ritus 270. nota; quaestor, curialis comes, vicarius domini Kreszn.; župa(n), dvornik villicus Verant.; praefectus Gespan; ispán, ispány s. Rentmeister; főispány s. Obergespan. Rum. župъne Herr (vir) Klemens 28. Serb. išpan Aufseher der Arbeiter ist magy. Ursprungs. Aus ispan entstand lat. hispanus: capitaneos ipsorum (Hunnorum) lingua hispanos vocatos extitisse et exinde et Hispaniam nomen accepisse tradunt Thworocz 1. cap. 15. Vergl. mežda. H. Jireček 1. 33; 2. 99.

956. **žužьkъ***: žižak serb. — zsuzsok, zsizsik, zsizsék, zsüzsük, zsisku, sisku s. curculio Kornwurm. Wurzel ist žug in der Bedeutung summen, daher ursprünglich ein summendes Thier; mit derselben Wurzel hängt vielleicht rum. žiganie insectum zusammen, obwohl auch živinъ insectum bedeutet.

XIV. Magyarisches Register.

XV. Quellen.

Ahlquist, A., Versuch einer Mokscha-Mordwinischen Grammatik nebst Texten und Wörterverzeichniss. St. Petersburg 1861.

Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Hermannstadt 1848. III. Alphabetarische Zusammenstellung der sächsischen, ungarischen, walachischen und deutschen Trivialnamen in Siebenbürgen wild wachsender oder allgemein cultivirter Pflanzen. 177—208.

Bartal de Beleháza, G., Commentariorum ad historiam status iurisque publici Hungariae medii aevi libri XV. Posonii 1847.

Budenz, J., Über Miklosich, Lexicon palaeoslovenico-latinum: Nyelvtudományi közlemények 1862. I. 306. Über Miklosich, Die slavischen Elemente im Rumunischen. 1864. II. 468. Über Miklosich, Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. 1868. VI. 299. A magyar és finn-ugor nyelvekbeli szóegyezések VI. 374—478.

Castren, M. A., Ethnologische Vorlesungen über die altaischen Völker. St. Petersburg. Reisen IV. 1857.

Dankovsky, Greg., Magyaricae linguae lexicon critico-etymologicum. Posonii 1833.

Endlicher, St. L., Rerum hungaricarum monumenta Arpadiana. Sangalli 1849.

Engel, J. Chr. von, Geschichte des ungrischen Reichs und seiner Nebenländer. Halle 1797.

Flora croatica von J. C. Schlosser und L. Farkas Vukotinović. Zagrabiae 1869.

Fremdwörter. Fr. Miklosich, Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. Denkschriften der histor.-philos. Classe. XV.

Gyarmathi, Sam., affinitas linguae hungaricae cum linguis fennicae originis grammatice demonstrata. Gottingae 1799.

Jireček, H., Das Recht in Böhmen und Mähren. Prag 1866.

Kanitz, A., Versuch einer Geschichte der ungarischen Botanik. Halle 1865. Enthält 3—12 die wenigen aus älterer Zeit erhaltenen magyarischen Pflanzennamen.

Kelemen, E., Institutiones iuris hungarici privati. Editio secunda. Budae 1818.

Kolbani, P., Ungarische Giftpflanzen. Pressburg 1791.

Kollar, A. F., Historiae iurisque publici regni Hungariae amoenitates. Vindobonae 1783.

Kresznerics, Fer., Magyar Szótár. Budán 1831. 1832.

Leschka, St., Elenchus vocabulorum europaeorum cumprimis slavicorum magyarici usus. Budae 1825.

Lesicon rumănescu-lătinescu-ungurescu-nemțescu. Budae 1825.

Márton, J. v., Ungrisch-deutsches und deutsch-ungrisches Lexicon. Wien 1810. 1811.

Matzenauer, A., Cizí slova ve slovanských řečech. V Brně 1870.

Molnár, A., Dictionarium latino-ungaricum. Noribergae 1604.

Pariz Pápai, Fr., Dictionarium latino-hungaricum. Tyrnaviae 1762.

Régi Magyar Nyelv-Emlékek. Budán 1838. 1842.

Renvall, G., Lexicon linguae finnicae. Aboae 1826.

Révay, I. N., Antiquitates literaturae hungaricae. Vol. I. Pestini 1803.

Ritus explorandae veritatis seu iudicium ferri candentis, quo in dirimendis controversiis gens hungara olim utebatur. Editio post Claudiopolitanam a. MDL secunda uberrimis notis illustrata: Adparatus ad historiam Hungariae sive collectio miscella monumentorum ineditorum partim, partim editorum, sed fugientium. Conquisivit, in decades partitus est et praefationibus atque notis illustravit M. Bel. Posonii 1735. I. 187—278. Das Denkmal stammt aus dem dreizehnten Jahrhundert.

Sbornik slovenských národních piesni, povestí etc. I. Vo Viedni 1870.

Šembera, A. V., Základové dialektologie československé. Ve Vídni 1864.

Tájszótár, Magyar, kiadta a' magyar tudós társaság. Budán 1838.

Thomsen, W., Über den Einfluss der germanischen Sprachen auf die finnisch-lappischen. Halle 1870.

Unger, Fr., Botanische Streifzüge auf dem Gebiete der Culturgeschichte. I. II. Wien. 1857. Aus den Sitzungsberichten der mathem.-naturw. Classe. Band XXIII. XXIV.

Verantius (Vrančić), Faustus, Dictionarium quinque nobilissimarum Europae linguarum, latinae, italicae, germanicae, dalmatiae et ungaricae. Venetiis. Apud Nicolaum Morettum. 1595. Mit dem čechischen und polnischen vermehrt unter dem Titel: Dictionarium septem linguarum 1606 von P. Lodrecker in Prag herausgegeben. Dictionarium pentaglottum. Recudi curavit Josephus Thewrewk de Ponor. Posonii 1834.

Wiedemann, F. J., Esthnisch-deutsches Wörterbuch. St. Petersburg 1869.

Žahourek, I., Über die Fremdwörter im Magyarischen. Prag 1856. Vergl. Magyar nyelvészet. Szerkeszti Hunfalvi Pál. Pesten. 1857. II. 418—434. Recension von Fábián István.

DIE

SLAVISCHEN ORTSNAMEN AUS APPELLATIVEN. I.

VON

FRANZ MIKLOSICH,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 10. JÄNNER 1872.

Einleitung.

Die Ortsnamen beruhen entweder auf Eigennamen, die Personen bezeichnen, oder auf Appellativen. Die aus Personennamen entspringenden Ortsnamen sind Gegenstand meiner im XIV. Bande 1—74 dieser Denkschriften veröffentlichten Abhandlung; die aus Appellativen hervorgehenden sollen in der vorliegenden Schrift in der Art erörtert werden, dass im ersten Theile einige die slavischen Ortsnamen aus Appellativen betreffende allgemeine Sätze dargelegt, im zweiten hingegen die vorzüglichsten den Ortsnamen zu Grunde liegenden Themen mit einer genügenden Anzahl von daraus abgeleiteten Namen aufgeführt werden. Der zweite Theil soll nicht nur die allgemeinen Sätze des ersten Theiles begründen, sondern auch den Mitforschern ein umfangreiches und gesichtetes Material zur genaueren Prüfung dieses in mehr als einer Hinsicht wichtigen Theiles des Sprachschatzes bieten.

Was mich zunächst bestimmt hat die Ortsnamen zum Gegenstande einer Untersuchung zu machen, war der Gewinn, den ich davon für Grammatik und Lexikon erwartete. Ich bekenne indessen, dass dabei die Beobachtung mitbestimmend war, dass nicht leicht anderswo die willkürlichsten Deutungen so an der Tagesordnung sind wie auf dem Gebiete der Ortsnamen; während manche, deren vermeintlicher Patriotismus ihr kritisches Urtheil weit hinter sich lässt, mit Hilfe von slavisch gedeuteten Ortsnamen die ehemaligen Wohnsitze slavischer Völker weit über die Gränzen des Gebietes ausdehnen, das sie nach dem Zeugnisse der Geschichte inne hatten, legen andere den erweislich slavischen Ortsnamen Bedeutungen unter, gegen die sich jede besonnene Forschung sträubt. Ich will hier einige Erklärungen von Ortsnamen aus älterer und neuerer Zeit anführen, die die Zeitgemässheit einer derartigen Untersuchung darthun sollen, indem daraus ersichtlich wird, dass man bei gutem Willen ohne viel Scharfsinn nach der bisherigen Methode alles, selbst Meka und Medina slavisch erklären kann, wie schon Šafařík bemerkt: ‚Jazyk slovanský tak jest bohatý a tak ohebný, zasadíš-li se o to úporně a zápalčivě, z kteréhokoli jména na světě, třebas židovského anebo mexikanského, přerušováním ústrojných jeho živlův, nátahováním a překrucováním, slovem mučením, předce naposledy vždy nějaké slovanské zvuky vynutíš; ale ostojí-li to s pravdou, toť je ovšem jiná otázka.‘ Spisy 2. 417.

Es gibt in nicht slavischen Ländern Orte, die bei slavischen Völkern mit offenbar slavischen Namen bezeichnet werden, woraus man folgert, dass der Ort ehedem von Slaven müsse bewohnt gewesen sein. Die Folgerung wäre richtig, wenn der fragliche Name ursprünglich wäre; sie wird als unrichtig zurückzuweisen sein, sobald es sich zeigt, dass der Name auf slavischem Boden durch Umdeutung eines fremden entstanden ist. Venedig hiess bei den Serben ehedem benetьci; bьnetькь, bьnetьci; heutzutage mleci, gen. mletaka; bei den Slovenen benetki; bei den Čechen benátky, ein Name, der in Böhmen, Mähren und unter den Slovaken oft vorkommt und den Jungmann für ein Appellativum hält und durch ‚daleká, stojící vystouplá voda na způsob jezor', Lagunen, stagna erklärt, worin ihm Šembera, Západní Slované 196, beistimmt, indem er versichert, benátky sei ein ‚jméno appellativní čistě české' und bedeute ‚nížinu u vody či místo močálovité i také vodu vystouplou'. Diese Bedeutung glaubt man durch die Lage aller benátky genannten Orte beweisen zu können, ein Beweis, den ich nicht als erbracht anzusehen vermag. Darauf gestützt behauptet man, die alten Veneti seien ebenso Slaven gewesen wie die Gründer von Verona, das offenbar aus beroun entstanden sei. Andere jedoch meinen, benátky sei ein slavischer Ortsname, der mit Lagunen und Sümpfen nichts zu thun hat, sondern von dem mit dem Stamme ben zusammenhängenden Personennamen benata (beņta) abzuleiten ist, und benetьki oder einen ähnlichen Namen hätten die Čechen durch Veränderung in das ihnen geläufige benátky sich mundgerecht gemacht, so wie der Deutsche Milano zu Meilan und dann zu Mailand umgedeutet hat. Vergl. meine Abhandlung: Die Bildung der slavischen Personennamen 14. Ähnlich verhält es sich mit dem Namen des Flusses Oder, Odra (amnis ditissimus sclavanicae regionis), indem es wahrscheinlich ist, dass sich die Slaven den dem οὐίαδρος zu Grunde liegenden Namen durch Veränderung in das slavische Odra mundgerecht gemacht haben, ein Name, welcher auch sonst als Flussname vorkommt: mrtva odra in Kroatien, Agramer Comitat. Šembera schliesst 127 aus odra auf den slavischen Ursprung von οὐίαδρος und meint XIV. mit seiner Schrift der bisherigen Verwirrung und Ungewissheit in der Urgeschichte der slavischen und illyrischen Länder glücklich ein Ende gemacht zu haben. Es sei mir gestattet, noch einige fremde, häufig für slavisch gehaltene Ortsnamen anzuführen: dračь, als Appellativum vepres, ist Dyrrhachium; duvno, das man von duhovno ableitend durch ‚audaces, magnanimos procreans', und, indem man es mit dunuti zusammenstellt, durch ‚ubi impetuose dominantur venti' erklärt, ist Delminium, daher der alte Name dlьmьno; logatec, das man von lągъ abzuleiten versucht wäre, ist Longaticum; sěrъ ist Serrae; srědьcь Sardica; strumica Στρυμών; vid Utus u. s. w., lauter fremde Namen, denen die Slaven, einem allen Völkern ebenso gemeinsamen als natürlichen Zuge folgend, ein mehr oder weniger slavisches Gepräge aufgedrückt haben, durch das sich der Forscher nicht täuschen lassen darf. Man denke an drěnopolje neben endrenopolje und odrinь für Adrianopolis, kalipolje, nikopolje, tripolje u. s. w. Bevor man daher Ortsnamen slavisch deutet, muss, unabhängig von slavisch deutbaren Ortsnamen, festgestellt sein, dass das betreffende Land von Slaven bewohnt war. Die Geschichte muss vor Allem ihr Urtheil abgegeben haben, da ja in den meisten Ländern, um die es sich handelt, Völker arischen Stammes gewohnt haben, Völker, deren Sprachen mit der slavischen sich aus denselben Wurzeln aufbauen.

Den Namen der in Galizien zwischen dem Prut und dem Dniestr gelegenen Landschaft pol. pokucie, aus dem klruss. pokute, leitet Stupnicki 2. von pokutować, büssen,

ab, indem er behauptet, dass die Römer Verbannte in die heutige Moldau, Walachei und in die Gegend von Kołomyja geschickt hätten: ‚ei więc pokutowali w tym kraju.' Die wahre Ableitung ist die von dem in Ortsnamen häufig vorkommenden kątъ, klruss. kut, Winkel.

Das allerdings dunkle čech. krumlov, deutsch Krummau, wird von Stranský in der Respublica Bohemorum, Čas. 1834. 403, von mletí kor abgeleitet: které se prý v tamější zátočině vltavské v čas. dřenice z husta epou. Derselbe meint, Litoměřice, deutsch Leitmeriz, das auf den Personennamen ljutomêrъ zurückzuführen ist und den nach den Nachkommen des ljutomêrъ benannten Ort bezeichnet, habe seinen Namen od vykřiknutí mlynářova, jak mu měřice líto, jenž byla do Labe padla. ibid.

Klruss. zvynyhorod in Galizien soll ehedem dyvhorod, divhorod geheissen haben, als Aufenthaltsort heidnischer Jungfrauen, die wie die Vestalinnen Roms das ewige Feuer unterhielten: dyvhorod, divhorod po pryčyni budto by mistnost ta była žyłyščem jazyčeskych div v rodi vestałok, uderžujuščych vičnyj oheń. Nauk. Sbor. 1870. 39: der Name ist dunkel; der erste Theil desselben hängt wol mit zvьn (zvьnêti) sonare zusammen, wie swini in swinislawa, das Kosegarten 1040, man möchte fast glauben, scherzend durch Schweineruhm erklärt.

Nsl. moravče, das mit morava Rasen zusammenhängt, soll von einer Göttin des Todes seinen Namen erhalten haben: Slovênci so videli globoko, krog in krog s črnim lesovjem obraslo dolino, zdêlo se jim je kot prebivališče boginje smrti, in zato so jej rekli Moravška, in vasi, ko so jo ondi postavili, Moravče. Trdina, Zgodovina 28.

Velesovo, dessen wahre Form nicht ganz sicher gestellt ist, daher auch nicht mit Sicherheit gedeutet werden kann, soll nach dem Hirtengotte Velesъ, Velesъ benannt worden sein: Slovênci so prišli do majhenih goric, na kterih je zlasti ovčja paša obilno rasla, in tako so kraj in tudi vas, ki so jo zidali, po bogu Velesovo imenovali. ibid.

Kopitar, Glagolita Clozianus LXX, schliesst aus dem Vorkommen des Ortsnamens Moravče in Krain, na moravčem, deutsch der Moräutscher Boden, dass die Bewohner dieser Gegend Mährer gewesen seien: plane amplum territorium Moravorum, was ganz unrichtig ist; mit demselben Rechte müsste man die zahllosen poljana als polnische Colonien ansehen. Dass die 850 erbaute Stadt Pribina's Moseburch Morava genannt worden sei, ist nicht wahrscheinlich gemacht worden.

Den Namen der Stadt Friesach in Kärnten brachte man ehedem mit der Stadt Virunum in Zusammenhang, indem man aus virunum virunsach und daraus Friesach entstehen liess. Andere dachten an friesische Einwanderer, denen wieder jene entgegentraten, die die Ableitung von ‚frisch' vorzogen, dabei an frische Quellen denkend. Zuletzt dachte man an das slavische visaka, d. i. visoka (vysoka) hoch, und nahm folgende Metamorphosen an: visaka — visakah — vrisah — Friesach. F. L. Hohenauer, Die Stadt Friesach. Klagenfurt 1847. 7. Also vier Erklärungen, die eine so falsch, wie die andere. Richtig ist die Deutung aus brêza, die Birke. Die Stadt heisst noch jetzt bei den Slovenen Kärtens Brêze betulae, in Friesach v brêzach, eig. in betulis: die Verwandlung des slav. b in das deutsche f so wie die des ê in i kommt auch sonst vor.

Wenn B. Dudík, Mährens allgemeine Geschichte I. 377, den Ortsnamen čertoryje bei Olmüz dahin erklärt, derselbe bezeichne den Ort, wo die Schreiber der Runen čьrty wohnten, so wird es wol jederman schwer ihm hierin beizupflichten und ein ‚Gewerk' heidnischer Runenschreiber anzunehmen: mir scheint vielmehr, dass unter čьrtoryja

Maulwurfshaufen zu verstehen sind, indem krt und črt beide Maulwurf bedeuten dürften, da krt von črtati kaum getrennt werden kann.

Dass der Ortsname doloplazy als der von Bergleuten bewohnte Ort zu deuten sei, möchte sich auf die Erklärung des Wortes als ‚die hinunterkriechenden' stützen, die mir so wenig einleuchtet, dass ich lieber meine Unwissenheit bekennen will.

Von bílany, das nach Dudík den Ort bedeutet, wo Leinwandbleicher wohnten, ist nur soviel sicher, dass es die Bewohner des Ortes, der von bêlъ den Namen hat, bezeichnet; von der Leinwand ist darin nichts zu entdecken. Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass, solange wir auf die Sprache beschränkt sind, nichts weiter behauptet werden kann, als dass der Ortsname und das entsprechende Appellativum und daher auch die durch beide bezeichneten Sachen irgendwie zusammenhangen: die genauere Bestimmung des Zusammenhanges könnte sich nur aus historischen Quellen ergeben. Wenn daher der klruss. Ortsname łavočne von łavka abgeleitet und behauptet wird, zwischen dem Orte łavočne und łavka habe zur Zeit der Fixierung dieses Ortsnamens irgend ein Zusammenhang bestanden, so lässt sich dagegen, vorausgesetzt, dass der Ortsname sich unverändert erhalten hat, nichts gegründetes einwenden: wenn man aber mit Nauk. Sborn. 1870. 77. den Zusammenhang dahin genauer bestimmt, an dem Orte hätten Sümpfe und Bäche das Legen von łavky behufs des Überganges nothwendig gemacht, dla perechodu pokładały łavky, so hat man bereits zu phantasieren angefangen.

Die Insel, auf welcher Potsdam liegt, einst Theil des Landes Stoderania (Ztoderania) oder Hevellon, Heveldun, wird in der Urkunde von 993 insula chotiemuizles genannt. Cybulski 3. spricht sich nun über diesen chotiemuizl d. i. hotêmyslъ in folgender Weise aus: ‚Ich stelle hier mit aller Entschiedenheit zum ersten Male den Namen eines von der Geschichte nicht gekannten und genannten Volkshäuptlings oder Fürsten Chotimysl auf, und schliesse aus dem Übergange seines Namens auf die betreffende Landschaft, dass er dieselbe bei der Einnahme des ganzen Gebietes, das den Namen Stodorania bekommen, als seinen persönlichen Antheil in Besitz erhielt, mithin nicht nur als der erste Beherrscher der Insel, sondern höchst wahrscheinlich als Wojwode, d. i. als Heerführer der in diese Gegend um 600, nach Abzug der Reste der Vandalen und Sueven, einwandernden Stodoraner anzusehen sei.' Richtig ist, dass hotêmyslъ ein wie čech. chotěbor gebildeter slavischer Personenname ist, und aus der angeführten Urkunde ergibt sich, dass die Insel nach diesem Namen benannt wurde: alle Folgerungen aus diesen beiden Daten sind jedoch unerwiesene und unerweisbare Behauptungen, die auf dem irrigen Satze beruhen, als ob die Personen, nach denen Orte benannt wurden, eine hervorragende Stellung eingenommen haben müssten. Ein anderer Ortsnamenforscher, Čas. 1834. 404, meint, die Slaven seien bestrebt gewesen, das Andenken an ihre verdienstvollen Landsleute und ausgezeichneten Männer durch Ortsnamen zu verewigen (osadním jménem zvěčniti se usilovali).

Šafařík, Starožitnosti 2. 471, beruft sich zum Beweise, dass die pannonischen Slaven čechischen Stammes gewesen seien, auf einige auf ic auslautende Personennamen, auf das angebliche Einschiebsel des d in dem Gaunamen dudlebi, endlich auf den Namen des Neusiedlersees zur Zeit der Einwanderung der Magyaren, der nach Katancsich 1. 301. mutno gelautet hat, nicht etwa cyrillisch mątьno, noch auch karantanisch môtno. Den Beweis jedoch, dass Mutenum, Itiner. Ant. 233. 266, wirklich den Neusiedlersee bezeichnet, und dass es mit der aslov. Wurzel męt und dem Adjectiv mątьnъ zusammen-

hängt, hat weder Katancsich noch Šafařík geführt. Derselbe ist, Starožitnosti §. 28. 14. §. 44. 6, nicht abgeneigt Stodor, das in Krain am Fusse des Triglav (Stoder), in Steiermark (Stoder, Stoderalpe, Stoderwald) und in Oberösterreich (Vorder- und Hinterstoder), an der Havel (Stoderania, quae Hevellim dicitur) und auf Rügen (Ztudor) sich findet, mit einem Gotte stod, von dem auch der Name des Festes stodo, stado abzuleiten sei, dessen Vorkommen bei den Slaven jedoch mehr als zweifelhaft ist, wenn auch im suzdalischen stod Gott bedeuten sollte, in Zusammenhang zu bringen, während Lelewel, Völker im Slavenlande vor der Gründung Polens, Posen. 1853, meint, dass, wenn der Name Stodorani mit stodo, stado eine Verwandtschaft hat, damit einfach das Volk selbst stodor, das ist ‚eine grosse Volksheerde' genannt wird. Es ist dies einer von den ausserordentlich zahlreichen Ortsnamen, hinsichtlich deren der besonnene Forscher lieber seine Unwissenheit eingestehen als zu unerweisbaren Behauptungen oder zu phantastischen Deutungen seine Zuflucht nehmen wird.

Von der Ansicht ausgehend, dass auch bei der Erklärung der Ortsnamen sich die Vergleichung der slavischen Sprachen mit einander als nützlich erweisen werde, habe ich, soweit mir verlässliche und ohne grossen Zeitverlust benützbare Quellen zu Gebote standen, die Ortsnamen aller slavischen Länder berücksichtigt. Der Mangel verlässlicher Quellen nöthigte mich von den bulgarischen Ortsnamen fast ganz abzusehen, und das gar zu sehr zerstreute Material für die Topographie des von den Grossrussen bewohnten Theiles Russlands erlaubte mir von den grossrussischen Ortsnamen nur ziemlich wenig aufzunehmen.

Ich habe mich nicht blos auf die eigentlich so genannten Orte beschränkt, sondern auch Berge, namentlich jedoch die von den Orten schwer trennbaren Bäche und Flüsse in den Kreis meiner Untersuchung gezogen.

Wo es sich um alphabetische Anordnung handelt, habe ich die vorhandenen oder erschlossenen altslovenischen Formen angewandt; dasselbe ist der Raumersparniss wegen einigemal auch sonst geschehen, um nicht die Formen der verschiedenen slavischen Sprachen anführen zu müssen.

Die von mir behandelten Ortsnamen haben regelmässig die ihnen gegenwärtig zukommende Form; die älteren Formen habe ich angeführt, so oft sie mit Sicherheit aufgestellt werden konnten. Ich glaube nicht, dass dadurch, dass in den meisten Fällen von den jetzigen Formen ausgegangen worden ist, der Sicherheit der Erklärung Abbruch geschehen sei, indem Vergleichungen darthun, dass sich die slavischen Ortsnamen im Laufe von Jahrhunderten nur selten verändert haben. Der Grund dieser Unveränderlichkeit ist darin zu suchen, dass die meisten slavischen Ortsnamen einfach, uncomponirt sind, und in der geringen Wirkung des Accentes. Anders ist es bei den deutschen Ortsnamen, die regelmässig componirt sind und auf deren Form der Accent eine so gewaltige Wirkung ausübt, dass vulfis zu lf, ls, fs, l, f geschwächt wird: Melverode aus Meinolvesrode, Gundelsheim aus Gundolfesheim, Rudolstadt aus Rudolfesstat, Alsleben aus Adalolfesleiba, ja dass vulfis ganz verloren geht: Altstätten aus Altolvesteti. Förstem. 156.

Gern hätte ich von den germanisirten slavischen Ortsnamen eine grössere Anzahl erklärt, als geschehen ist; allein in sehr vielen Fällen ist die Erklärung höchst unsicher, vorzüglich gilt diess von jenen Namen, die uns nur in der heutigen deutschen Form bekannt sind. Wer würde in Pilten (auf der Pilten in Olmütz) und in Zarten (in den Zarten, gleichfalls in Olmüz) bělidla und záhrobí vermuthen? Man kennt jedoch glücklicherweise bei

beiden Wörtern die Stufen, durch welche sie hindurchgegangen sind: bělidla: 1450 cf der bielidl; 1546 auf der belitten; 1564 auf der Piliten; jetzt auf der Pilten; záhrobí: 1417 in einer lateinischen Urkunde zahrebia; 1456 in einer deutschen Urkunde ‚in der czoraden‘; 1564 ‚in der zoheretten‘; 1584 ‚in ezarethen‘; jetzt in den Zarten. Šembera, Západní Slované 373. Wie wenig die deutschen Formen genügen, um die ihnen zu Grunde liegenden slavischen Formen zu erschliessen, ergibt sich aus der Vergleichung der nachfolgenden, deutschen und slavischen, speciell čechischen Ortsnamen, deren Zusammengehörigkeit feststeht: Blauendorf bludovice, Bogenau bohuňov, Wussleben bohuslav, Behmen bohyně, Dürrmaul drmaly, Qualen chvalev, Quon chbany, Quickau kvítkov, Ellbogen milbohov, Mlatz mladotice, Niesenbahn neznabohy, Hotzenplotz osoblaha, Pömmerle povrly, Schaab pšov, Rothmühl radiměř, Rothwurst ratiboř, Schmeisdorf smichov, Soberten sobědruhy, Oberklee soběchleby, Zwetbau svatobor, Aussee úsov, Frauschille vrahožily, Schemel všemily, Filzlaus velislav u. s. w. Šembera 139. 373. 374.

Der erste Theil der Abhandlung betrachtet I. die den slavischen Ortsnamen zu Grunde liegenden Vorstellungen; II. die Form der slavischen Ortsnamen; III. das Verhältniss der slavischen Ortsnamen zu den daraus entstandenen anderer Völker; IV. den Ertrag der Ortsnamenforschung für die Grammatik.

Erstes Capitel.

Die den slavischen Ortsnamen zu Grunde liegenden Vorstellungen.

Die den slavischen Ortsnamen zu Grunde liegenden Vorstellungen sind: I. Boden. II. Wasser. III. Pflanzen. IV. Thiere. V. Farben. VI. Umzäunung und Haus. VII. Beschäftigung. VIII. Werkzeuge. IX. Völkernamen. X. Politische Einrichtungen.

I. Der Boden, dessen Gestaltung, die Stoffe, aus denen er wesentlich besteht, bestimmte Beschaffenheiten desselben, seine Eigenschaft als wüst oder angebaut, alles dies liegt zahlreichen Ortsnamen zu Grunde. Der allgemeinste Ausdruck für Berg ist gora, das jedoch neben dieser Bedeutung, dem litauischen gire gleich, im serbischen auch die ‚Wald‘ hat; daneben findet sich mit der Bedeutung ‚Berg‘ ein halb verschollenes Wort: dêlъ; serb. kosa wird als eine Art Berge erklärt; planina ist die Alpe. Ebenso zahlreich sind in Ortsnamen die Vorstellungen Hügel, Haufen: brêgъ, dessen älteste Bedeutung Ufer war und das im nsl. hie und da gora fast verdrängt hat; brьdo; glava, eigentlich Kopf, Haupt; nsl. grič; grъbъ, hlъmъ; nsl. hrib; kopa, kupa, megyla neben dem daraus entstandenen gomyla; nsl. reber, das dem deutschen Leiten, ahd. hlita, entspricht; hrebla agger; vrьhъ und das als Appellativum seltene rъtъ bedeuten Gipfel, Spitze. Daran schliesst sich vysokъ hoch an mit seinem Gegensatze nizъkъ. Die Vorstellung steil strъmъ liegt vielen Ortsnamen zu Grunde: selten ist čech. úboč f. Abhang. Der Kamm des Gebirges heisst grebenь. In diese Reihe von Motiven der Ortsnamen gehören auch rogъ Horn, nosъ und nozdrь Nase, Förstem. 47, vielleicht auch noga Fuss. Der Gegensatz des Berges ist in nicht minder zahlreichen Ortsnamen vertreten. Der allgemeinste Ausdruck für Bodensenkung ist dolъ Thal mit ądolь, podolije, prodolь, dolina und razdolije; dieselbe Vorstellung bezeichnen draga, dъbrь, čech ouval. Ein engeres Thal wird durch žrêlo, grъlo, eigentlich Kehle, Butt. 41, sątêska Engpass und

durch das aus dem griechischen aufgenommene klisura bezeichnet; von geringer Breite und durch die Thätigkeit von Menschen hervorgebracht sind prêkopъ, rovъ und prêrovъ, zarovъ; desgleichen sъpъ und zasъpъ. Eine ringsum von Bergen umschlossene Bodensenkung ist ein Kessel kotlъ. Förstem. 52, dem koryto, eigentlich Trog, in Ortsnamen nahe zu stehen scheint; pologъ bezeichnet geradezu ein Kesselthal. Eine solche Bodensenkung von geringem Umfange ist eine Grube jama, prokopъ, propastь; serb. rupa; hieher gehört wol auch prêgynja. Nur in der Richtung unterscheiden sich davon die Höhlen peštь, peštera, duplja und das entlehnte spila σπήλαιον. Diese Dinge sind weit oder eng, širokъ oder têsьnъ. Der Mangel der Erhöhung oder Senkung bewirkt die Ebene: ravьnъ eben und ploskъ flach. Förstem. 62. Den Winden ausgesetzte Orte werden nach vêtrъ benannt. Der von aller Verschiedenheit der Gestalt des Bodens abstrahierende, nur die Ausdehnung bezeichnende Begriff wird durch strana ausgedrückt; noch allgemeiner ist mêsto Ort, in manchen Sprachen germanisierend Stadt; ferners durch kraj, das eigentlich, wie das deutsche Ort, Rand margo bezeichnet, der durch konьcь Ende noch bestimmter ausgedrückt wird, Förstem. 73, neben dem auch srêda die Mitte hier seine Stelle finden möge. Hieher gehören auch ąglъ und kątъ, die wie Ecke und Winkel angewandt werden. Förstem. 71; klinъ Keil ist vielleicht mit hobotъ Schwanz ebenfalls hieher zu ziehen. Eine durch die Thätigkeit des Menschen bewirkte Veränderung des Bodens stellen auch die Wege dar: cêsta, stьza mit raspątije Kreuzweg; plaz ist čech. ein schlüpfriger Weg. Von den Stoffen tritt am häufigsten auf kamenь Stein; fast ebenso häufig kremenь Kiesel; ferner pêsъkъ Sand; grižь Kiessand, welches fremd ist; glina Lehm; die Ausdrücke für Fels bradlo, krъšь, opoka, skala; mramorъ Marmor, brusъ und osla Schleifstein; žrъny Mühlstein, vapьno und klakъ Kalk; ferners Metalle krušьcь: ruda, eigentlich das rothe, wol Erz; srebro Silber, zlato Gold, želêzo Eisen, sêra Schwefel, solь Salz und slan salzig; man füge hinzu ąglь Kohle, pьklъ und smola Pech; endlich ledъ Eis und stьklo Glas; ploča Platte. Man vgl. griech. ἄμαθοῦς, κρόκιον πεδίον. Woran die Eigenschaft bei der Ortsnamengebung haftet, ist nur in jenen Ortsnamen erkennbar, in denen mit dem die Eigenschaft bezeichnenden Worte der Name des Trägers derselben verbunden erscheint: mala gora, krivoglavci. Dieser Fall bildet im deutschen die Regel, im slavischen die Ausnahme. Die hieher gehörenden Wörter sind velikъ gross, debelъ dick, tlъstъ, wol in gleicher Bedeutung; ferner malъ klein, krąpъ, das gleichfalls klein bedeutet, hudъ gering. Eine andere Reihe von Eigenschaftswörtern bezeichnet die Form: krivъ krumm, krątъ gewunden, oblъ und okrąglъ rund, ostrъ spitzig, širokъ breit, dlъgъ lang, głąbokъ tief: hieher ziehe ich auch krągъ, okolъ und razvorъ Kreis, während ohodъ auch einer andern Deutung fähig ist; kahl ist golъ und lysъ; wobei auch plêšь Kahlheit zu erwähnen ist; čistъ rein ist in der Volksepik Epitheton baumloser Flächen: čisto polje; suhъ dürr und mokrъ nass finden sich häufig. Desgleichen pustъ wüste, čech. planý; ähnlich das nur von Thieren gebräuchliche jalovъ unfruchtbar: das Gegentheil scheint durch dobrъ ausgedrückt zu werden. Häufig sind auch die auf den Vorstellungen ‚warm' und ‚kalt' beruhenden Ortsnamen: toplъ und mrъzlъ, studenъ und zima. Von fliessendem Wasser hergenommen scheinen bystrъ hell, lauter und mątьnъ trübe, ferners die mit brъzъ schnell und ljutъ, wol in gleicher Bedeutung, so wie die mit glasъ Geräusch, zvizdъ und zvьnêti zusammenhangenden Namen; die Vorstellung von geräuschlos dahinfliessendem Wasser liegt vielleicht dem tihъ ruhig, still und dem gluhъ, eigentlich taub, zu Grunde. Mit Wasser möchte auch slanъ salzig und kyselъ sauer zusammenzustellen

sein. Neu und alt, novъ und starъ, sind von häufiger Anwendung. Durch slêpъ, eigentlich blind, wird wol Dunkelheit ausgedrückt, was bei tьma offenbar der Fall ist. Zweifelhaft sind namentlich mladъ, wol in der Bedeutung zart, weich, tvrъdъ hart und gnilъ faulend. Jüngern Ursprunges sind die sentimentaler Naturbetrachtung verdächtigen mit lêpъ schön, krasa Schönheit zusammenhangenden Ortsnamen. Ob ein Ort den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist oder im Schatten liegt, wird nicht selten ausgedrückt, jenes meist durch prisoije, dieses durch osoj und sênьca: nsl. sênčni graben Schienzengraben Kärnt., koprivna proti solncu Koprein Sonnseite und koprivna v osojah Koprein Schattseite Kärnt., sênci (vielleicht sênčni) kraj Schattenberg Kärnt., Lasach Schattseite und Sonnseite Kärnt. und sonst häufig in Kärnt.; Lassing Schattseite und Sonnseite Steierm. Wo gepflanzt oder gesäet werden soll, da muss vorher der Boden von wildem Holzwuchse befreit werden. Dies geschieht durch Ausreuten und Verbrennen. Auf diesen Thätigkeiten beruhen mehrere Ortsnamen: krъčь Rodung, eigentlich Stamm stipes, und trêbiti reinigen, in den Ortsnamen wol ‚roden' sind die allgemeinen Ausdrücke dafür; porąbъ mit prêrąbъ und prorąba, pasêka und prosêka beziehen sich, wie deutsch Häu und Schlag, Förstem. 79, auf das Aushauen, während alles was mit gorêti (pogorêti, progorêti, sъgorêti), žešti (požega), žarъ (požarъ), und mit paliti (opaliti, sъpaliti, paležь) zusammenhängt, ähnlich dem deutschen Brand und Seng, Förstem. 79, das Ausbrennen voraussetzt: fremd ist rot, ahd. riuti, bair. reut, und wahrscheinlich auch lazъ, ungeachtet seiner Verbreitung durch fast alle slavischen Länder. Die durch Roden erzeugte Waldlichtung wird durch mit svêtlъ licht zusammenhangende Ausdrücke bezeichnet. Der bebaute Boden ist ralija, njiva, lanъ und polje, poljana: hieher zu ziehen sind wol auch opolje und orava. Der unbebaute Platz heisst cêlina oder lędina. Was dem Graswuchs überlassen wird, heisst drъnъ Rasen, čech. oupor Rasenplatz; trata, das aus dem deutschen stammt, pažitь, sênožętь, travьnikъ und livada, das aus dem griechischen entlehnt ist; pastva und žirъ bezeichnen die Weide, ebenso wie čech. oulehlé Hutweide; hieher ziehe ich auch blana. Ebenso pustъ und čech. planý. Das Brachfeld wird bezeichnet durch lomъ, čech. ouloh; prêlogъ ist der Abacker. Specielle hier in Betracht kommende Ausdrücke sind: gruda Scholle, jutro Morgen Landes, Förstem. 105, so wie pogonъ, zagonъ, ujazdъ, zajazdъ.

II. Das allgemeine Wort für Wasser wird nicht selten allein, meist jedoch entweder in der Composition oder in Verbindung mit Adjectiven angewandt. Häufiger findet man die Vorstellung Quelle: izvorъ, vrêlo und vrutьkь, asl. vielleicht vrątъkъ, von vrêti bullire und scatere; klokotъ, grohotъ und sopotъ, das wie das ahd. klinga, klingo die Quelle als rauschend, sprudelnd, studenьcь, das sie als kalt, frisch bezeichnet; krynica, das ebenso wie stublь seiner wahren Bedeutung nach dunkel ist; und kladęzь neben kladenьcь, das wol aus dem deutschen entlehnt ist: endlich ąblь, bulg. vъblь, das mit aind. ambh-as, amb-u Wasser zusammenhängt, und meža, das von mьz (mzêti stillare) stammt, nicht etwa mit bair. Mies für Moos identisch ist. Mit Wasser hangen die Begriffe ‚nass' und ‚feucht' zusammen: mokrъ, surovъ, židъkъ. Das fliessende Wasser heisst potokъ und rêka; prêvalъ. čech. příval, bezeichnet den Giessbach; bystra, bystrica enthält die Vorstellung des klaren, lauteren, schnell dahinfliessenden Wassers: vgl. Lauterbach. Endlich sind das deutsche Seife Bergwasser, und jarъkъ, wol ein Wassergraben, zu erwähnen; der Ort, wo zwei fliessende Wasser sich vereinigen, heisst sъstanъkъ oder sъtoka; wo sie auseinandergehen, rastokъ; wo sich ein solches unter der Erde verliert, ponikva oder ponorъ, vielleicht auch nora. Die in der Sprache nicht leicht auseinander zu haltenden,

sachlich so verschiedenen Begriffe lacus und palus, See und Sumpf, die in den Ortsnamen eine so bedeutende Rolle spielen, werden bezeichnet durch jezero, blato, pleso, lokva, ląka, das oft dem deutschen Au in der Bedeutung eines bewässerten Wiesengrundes entspricht, luža, slatina, mlaka, močvar, bara und bagno. Hier mögen auch die ‚Koth' ausdrückenden Worte erwähnt werden, deren Gebrauch in Ortsnamen sehr häufig ist: brъnije, glêbъ, gręzь, ilъ, kalъ, klanьcь, das ausserdem auch einen Engpass bezeichnet, mątъ, timêno. Der regelmässige Lauf des Flusses oder Baches ist tokъ, vielleicht auch struga und slapъ, das in einigen Gegenden einen Wasserfall bezeichnet; virъ ist der Wirbel; ključь wol eine Biegung des Flusses; vielleicht auch lakъtь. Das als Appellativum unnachweisbare prêtokъ ist vielleicht mit čech. průtok Durchfluss von gleicher Bedeutung. Die Seichtigkeit des fliessenden oder stehenden Wassers wird durch mêlъ oder durch plitъkъ ausgedrückt: brodъ ist die Furt. Die technischen Verwendungsarten des Wassers haben ihre besonderen, in Ortsnamen nicht selten vorkommenden Namen: močilo Flachsröste, rybьnikъ Fischteich; pojilo Tränke, banja Bad und, wegen des darin befindlichen Wassers, Bergwerk; dunkel ist seiner Bedeutung nach das in Ortsnamen häufige štava, ščava; ropa ist klruss. Salzwasser. Stlъpъ bezeichnet im čech. als slup eine Vorrichtung zum Fischfange im Flusse, ebenso raka und pol. tonia. Mit dem Wasser zusammenhangende Vorrichtungen sind auch prêvozъ Überfuhr neben provozъ und mostъ Brücke; ebenso mlynъ Mühle; russ. volokъ und perevoloka ist die Strecke zwischen zwei schiffbaren Flüssen, über welche die Fahrzeuge geschleppt oder Waaren verfahren wurden. Die Insel hat nach Verschiedenheit der Sprachen verschiedene Namen: ostrovъ, otokъ, zatokъ, vyspa; vielleicht gehört hieher auch prêsъpa; prądъ, eigentlich Sand und sandiges Ufer, dient auch zur Bezeichnung der Insel und nimmt pol. die Bedeutung Strömung an. Die Mündung endlich heisst ustije, ahd. mund, gamundi. Wehr und Damm werden auf verschiedene Art bezeichnet: gatь, jazъ, das als jez serb. auch Canal bedeutet; stavъ, das pol. staw auch Teich heisst; žlêbъ ist der Canal.

III. Häufig sind die von drêvo Baum abgeleiteten Ortsnamen; viel häufiger jedoch diejenigen, die eine Vereinigung von Bäumen und Sträuchern, die Vorstellung von Wald, Hain, Gebüsch und ähnliches enthalten: boršt d. i. Forst; črêtъ, das nach Jarnik eine sumpfige Waldung bedeutet; dąbrava, gaj, grъmъ, gvozdь, hosta; hvrastъ, in alter Zeit Gebüsch, Reisig, heutzutage nsl. als hrast Eiche; kъrъ Gebüsch; lągъ, lêsъ; mežda, das nicht nur die Gränze, und dies ist die eigentliche Bedeutung, sondern auch nsl. Unterwald bezeichnet, und dadurch ein Seitenstück zu dem deutschen marka bildet, in welchem sich gleichfalls beide Bedeutungen verbinden. Förstem. 55. 101; šuma. Man füge hinzu sadъ Garten. Häufiger als die Obstbäume dienen zur Ortsnamengebung die Bäume und Sträucher des Waldes: borъ Kiefer, Kieferwald, womit deutsch Tanne und der Tann verglichen werden kann; brêstъ Ulme, brêza Birke, brinje Wachholder, buky Buche, bъzъ Holunder, cerъ Zerreiche, česvina serb. eine Art Eiche, russ. als česmina ilex Steineiche, padubъ; črêmlia prunus padus Traubenkirsche; dąbъ Eiche, auch Baum; glogъ crataegus Weissdorn; grabъ carpinus betulus Hainbuche; hvoja Kiefer, Fichte, Tanne; ilьmъ Ulme; iva salix alba weisse Weide, Felber; jablanъ m. serb. populus pyramidalis Pyramidenpappel; jagnędь Pappel; jasenъ Esche; javorъ Ahorn; jela Tanne; kalina ligustrum Rainweide; klenъ Ahorn; lipa Linde; olьha Erle; osa, osika Espe; rakyta salix caprea Sahlweide; skrobotъ clematis vitalba Waldrebe; smoky Feige; smrdljika serb. eine Art Baum: vgl. pol. smrodynia prunus padus; smrъkъ pinus Kiefer; sosna Fichte, Tanne; svib, sviba

neben svid, svida cornus Hartriegel; tisъ taxus Eibe; topola Silberpappel; trъnъ Dorn; trъstь Rohr; vęzъ Ulme; vrъba Weide. Seltener sind die Obstbäume in den Ortsnamen vertreten: črêšuja Kirsche; drênъ Kornelkirsche; hruša Birne; jablanь, jablъke Apfelbaum; kostanj Kastanie; orêhъ Nuss; eskeruša sorbus aucuparia und domestica die gemeine und die Garten-Eberesche; sliva Pflaume; višnja Weichsel und allgemein voštije Obst. Möge sich hier vino Wein, Weinrebe anschliessen. Auch die Getreidearten finden in den Ortsnamen Anwendung: pьšenica Weizen; rъžь Roggen; sirъ sorgum vulgare Moorhirse; ovьsъ Hafer; man füge hinzu mękyna Kleie und pol. jagły Hirsegrütze: so findet man auch trava Gras; sêne Heu; otava Grummet und slama Stroh. Auch andere nutzbare Pflanzen sind nicht selten: bobъ Bohne; dynja Melone; grahъ Erbse; loštika Lattich; lukъ Zwiebel; makъ Mohn; retkъvь Rettich; rêpa Rübe; ebenso jagoda Erdbeere; kąpina, ostruga rubus fruticosus Brombeerstrauch; malina Himbeerstrauch; gąba und gribъ Pilz; hmêlь Hopfen und broštь rubia tinctorum Krapp; konoplje Hanf. Man merke ausserdem brъšlênъ Epheu; čemerь cicuta Wasserschierling; kopriva Brennessel; koprъ Dill; kostreva Rade; kąkolь Schwarzkümmel; lêska Haselnuss; lopuhъ Klette; metlika Beifuss; praprotь Farnkraut; čech. řeřicha Gartenkresse; rogozъ, šašь Riedgras; ruj Perrückenstrauch; sitъ Binse; vrêsъ erica Haide; ebenso dračь, drača Dornstrauch und mъhъ Moos. Spärlich sind die Blumen vertreten: bosilije Basilienkraut; božurъ Päonie; kovilije Pfriemengras; štipъkъ Rose. Mit den hier genannten Begriffen hangen auch zusammen degъtь Birkentheer, Harz; imela und lêpъ Vogelleim; ręsa iulus Kätzchen (am Nussbaum); šiba Ruthe; loza Rebschoss; kyta Zweig; lubъ Rinde; lyko Bast; korenь Wurzel; pьnь Stamm; parêzъ der untere Theil des Stammes; ždár gespaltenes Holz. Von der Dichtheit der Pflanzen haben wol die mit čęstъ und gąstъ zusammenhangenden Ortsnamen ihren Ursprung. Man vgl. griech. αἰγείρουσα, ἀχερδοῦς, βατίαι, δόναξ, δονακών, δρύμος (durch den Accent von δρυμός unterschieden), δρυμαία, δρυοῦσσα, ἐλατεία, καρύαι, κερασοῦς, κράνεια, κρομμυών, μαραθών, οἰνοῦς, οἰνόφυτα, πιτυοῦς, πιτυοῦσα, πλατανιστοῦς, ποιήεσσα, πρῖνος, πτελέα, πτελεόν, πυξοῦς, σελινοῦς, σιδοῦς, σικυών, σχοινοῦς, φακοῦσσα, φηγοῦς, φηγαία u. s. w.

IV. Das Thierreich ist in den Ortsnamen aller slavischen Länder reich vertreten. Ich führe vor allem die Hausthiere an: die allgemeine Bezeichnung dafür ist skotъ; für Rind govędo; der Stier heisst bykъ, der Ochs volъ, die Kuh krava; das Kalb tele. Nicht selten ist konь das Pferd und kobyla die Stute: ein altes Wort für Stute ist svrêpica, eigentlich die brünstige, das im älteren polnisch świerzepa, preuss. sweriapis, lautet. Ovьca und baranъ das Schaf und der Schafbock; koza und kozlъ die Ziege und der Ziegenbock; svinija das Schwein. Kokotъ, kurъ und pêtelinъ der Hahn; gąsь die Gans; ogarъ der Windhund; mačka die Katze. Auf die Hausthiere lasse ich die wilden Thiere folgen: der allgemeine Ausdruck dafür ist zvêrь; ihr Lager heisst brъlogъ. In den Ortsnamen finden wir den Büffel und den Eber, byvolъ und veprь, vertreten. Interessant sind in den Ortsnamen die in den weitesten Kreisen verbreiteten Spuren der nun entweder ganz ausgestorbenen oder dem völligen Aussterben nahen Thiere, wie des Auers und des Wiesents, turъ und ząbrъ: vgl. Förstemann's Bemerkungen 145 über ûr und wisunt, sowie über elah und scelaho. Häufig sind der Hirsch und die Hinde, jelenь und košuta, ebenso das Reh srъna; losь cervus alces Elenthier findet sich sogar in Dalmatien und Herzegovina, wenn, wie ich glaube, losica und losnica damit zusammenhangen. Häufig sind der Fuchs, Bär und Wolf, lisъ, medvêdь und vlъkъ. Man findet auch den Hasen zajęcь; den Marder kuna; plъhъ die Billichmaus und den Igel ježь: das Lager dieser

Thiere scheint durch jazvina, jazbina ausgedrückt zu werden, obgleich dieses Wort unmittelbar mit jazvьсь Dachs zusammenhängt. Man füge hinzu die Otter vydra und den Biber bьbrъ, welches letztere Thier in früherer Zeit in der Wirthschaft der osteuropäischen Völker eine grosse Rolle gespielt hat, die dessen häufiges Vorkommen in Ortsnamen genügend erklärt. Vgl. Förstem. 145. Daran reihen sich der Maulwurf krъtъ, mit dem ich das ganz anders gedeutete črъtoryja in Verbindung bringe. Auch eine grosse Anzahl von Vögeln ist in den Ortsnamen nachweisbar: selten finden wir den allgemeinen Ausdruck dafür, pъtica; häufiger die speciellen Bezeichnungen; von häufiger Anwendung sind vor allem die Raubvögel: jastrębь, kanja, kraguj, orьlъ; nsl. postojna Steinadler; sapъ, sokolъ, was mit dem ehemaligen Waldreichthum zusammenhängt. Die andern in Ortsnamen nachweisbaren Vögel sind gogolь Quakerente, goląbь Taube, jerębь Rebhuhn, kavьka Dohle, kosъ Amsel, lebedь Schwan, sova Nachteule, strъkъ Storch, svraka Elster, vrabij Sperling, vranъ Rabe, vyrъ Uhu, žegžulja Kuckuck, žeravь Kranich. Jaje, das Ei, bezeichnet wol nur die Form von Bergen. Dass die Bienenzucht ehedem von viel grösserer Bedeutung war als heutzutage, erhellt daraus, dass es 965 im Gau Lusizi Honigzehnten und vollständig organisierte Gemeinden von Zeidlern und abgegränzte Bienenhaiden unter Ältesten und einem ‚Bienrichter' Schuppan (županъ) gab. Neues Lausitz. Magazin 1856. vol. XXX. 245. An die Biene bъčela lassen sich noch folgende in den Ortsnamen vertretene Ausdrücke anreihen: brъtь Bienenbeute, stebьnikъ Bienenkeller, ulijanikъ Bienenstand und medъ Honig. Der allgemeine Ausdruck für Fisch ryba ist häufig in Ortsnamen, seltener sind die speciellen Ausdrücke: jesetrъ Stör, karasъ Karausche, krapъ Karpfe, pьstrągъ Forelle, vyzъ Hausen. Ich füge daran rakъ Krebs, piskorъ Schlammbeisser, pijavica Egel und žaba Frosch, der in den Ortsnamen bei den Slaven eine häufigere Anwendung gefunden hat als bei den Deutschen. Von den andern Thieren merke man kača und zmij Schlange, vêvera Eichhörnchen, myšь Maus, štakorъ Ratte, gušterъ Eidechse, prągъ Heuschrecke, mravij Ameise und komarъ Mücke. Man vgl. die griechischen Ortsnamen: ῥήνεια, αἰγοῦσσα, ἄρκτων ὄρος, ἐλαφόννησος, ἱεράκων νῆσος, γεράνεια, λάγουσα, ὀφιοῦσσα, ὑδροῦς, ἐχινοῦς neben ἐχῖνος, μυοῦς u. s. w.

V. Von den Farben ist die weisse bêlъ von sehr häufiger Anwendung: sie tritt auch als stehendes Epitheton in der Volksepik am häufigsten auf. Daneben findet man črьnъ schwarz, črъvenъ und črъmьnъ, rъdęštь roth, zelenъ grün; ferner modrъ blau, mrъkъ dunkel, plavъ weiss, das jedoch von gleichlautenden Themen schwer zu scheiden ist; žlъtъ gelb; endlich pisanъ und šarъ bunt; garъ scheint schwarz zu bedeuten.

VI. Orte haben oft ihre Namen vom Einhegen oder Umzäunen der Grundstücke. Hieher gehört vor allem seiner ursprünglichen Bedeutung nach gradъ, das jedoch in den Ortsnamen meist die Bedeutung eines befestigten Ortes haben dürfte. Die Umzäunung bezeichnen gromača, kotarъ, obora, ograda, zagrada, plotъ, oplotъ, stoborъ, wol auch obrovъ; tynъ, das, aus dem Deutschen entlehnt, dadurch interessant ist, dass es nicht auf der uns erhaltenen hochdeutschen Form zûn beruht, indem es im Anlaut ein t darbietet. Förstem. 81; stêna ist Wand, Mauer. Denselben Begriff, wol in der Verstärkung zur Befestigung bezeichnen wahrscheinlich die mit der Praeposition o, obъ zusammengesetzten Ausdrücke obodъ, obrąbъ, okopъ, osêkъ, ostrogъ; ebenso vielleicht posêka, zakopъ und zarąbъ, und die entlehnten Wörter šanьсь, valъ und turen. Zum Aufenthalte von Menschen dienen dvorъ Hof, hramъ Haus, kąšta Zelt, Haus; pojata, dessen Bedeutung allerdings mannigfaltig ist; staja, stanъ; zamъkъ, germanisierend Schloss, castellum; ferner

die entlehnten Wörter bajta; buda Bude, huta Hütte, chata; katunъ Sennhütte; koliba und chalupa; kostelъ aus dem lat. castellum, in einigen Sprachen Kirche; polača und das magy. salaš. Theile der Wohnung sind istъba Zimmer, aus dem deutschen stubâ. Förstem. 88; stlъba Stiege; komora Kammer; vêža Vorhaus; protesъ scheint mit pol. przecios Unterlage eines hölzernen Gebäudes zusammenzuhangen. Der allgemeine Ausdruck für Wohnung ist das selten vorkommende bydlo, das an asch. bodl villa erinnert; die mit der ‚sitzen' bedeutenden Wurzel sêd zusammenhangenden Wörter drücken eine Vereinigung menschlicher Wohnungen aus: selo, das auch Zelt und Acker bezeichnet und wie selište, gleich den analogen deutschen Ortsnamen, Förstem. 105, die Vorstellung des sich Niederlassens und des Ansässigseins in sich fasst; osada; endlich vьsь. Dem Aufenthalte der Hausthiere dienen hlêvъ, košara, torъ, trъlo, ahd. pferrich, sweiga. Förstem. 83. An diese Ausdrücke schliessen sich an dvьrь, vrata und brama, brána Thür und Thor, pragъ Schwelle, brъvьno, gręda, klada, sъrąbъ, slêmę, soha, rasoha, sêkъ; proboj Pfosten und podъ. Speciellen Zwecken dienen gumьno Tenne, sąsêkъ Cisterne, Mehlkasten, stodola Scheune, žrъny, eigentlich Mühlstein, Handmühle; ferner pristava Meierhof, pivьnica Keller und krъčьma Schenke; stąpa Stampfe, Walke, fužine und hamr. Ebenso straža und vigla Warte. Förstem. 91. Dem Gottesdienste dienen crъky, kostelъ, kapela. Das Kloster heisst, nach Verschiedenheit der Kirchen, klošter aus Kloster claustrum und monastyrь μοναστήριον, deutsch Kloster und Münster. Man füge hinzu die entlehnten Wörter križь und krъstъ Kreuz. Auf Ruinen weisen podrъtъ und razdrъtъ.

VII. Eine nicht geringe Anzahl von Orten haben ihre Namen von den Beschäftigungen ihrer Bewohner erhalten. Diese Ortsnamen dürften wenigstens zum Theile auf den Verpflichtungen der Dorfbewohner gegen Klöster und andere Grundherrn beruhen. In einer Urkunde K. Vratislavs vom Jahre 1088 finden sich folgende Ministeriales des Klosters Vyšehrad angeführt: pistor, scutellarius, piscator, figulus, cocus, vinitor, ministeriales qui vulgariter dicuntur rudnici, tornarius, ministeriales qui dicuntur pomici (d. i. pomyjci ablutores vestium), campanarius, picarii qui dicuntur pkelnici, suinarih terra cum porcario qui slavice dicitur suinar, caliciarii qui slavice dicuntur casnici (d. i. čašьnici), plaustrifices, ferrarius cum filiis qui solvunt ferramenta quater in anno, faber, caldarius, sutor, custos, cerevisiarius. Codex diplomaticus Moraviae. Olomucii. 1836. I. 179. In einem ungrischen Kloster finden wir jobagyones equestres, udvornici, coci, equestres servientes, pelliparii, tornatores, tavernici, praecones, pistores, sutores, qui parant marcium, alias braxatores dicti (richtig mulsi coctores), fabri, carpentarii, stratores, jobagyones liberi, agazones, curriferi, buckari, vinitores, pulsatores, pastores ovium, libertini, piscatores, subulci, venatores. A. F. Kollar, Historiae iurisque publici regni Hungariae amoenitates 2. 166. Bei Kosegarten 1. 30. werden angeführt pistores, coci, agazones, lagenarii, carpentarii, hospites, milites. — Bъdnarь Böttieher klruss. pol.; bъčvarь čech.; cajnarь Korbflechter nsl.: vgl. ahd. zeinarin. Förstem. 197; grъnьčarь Töpfer nsl. serb. u. s. w.; hrъtьnikь, etwa Aufseher der Windhunde čech.; iglarь Nadler aserb.; kladarь kroat.; kladorąbъ serb. klruss. čech.; kolarь Wagner kroat. serb.; kolodêj Wagner čech. pol.; konjarь Pferdeknecht serb. poln.; konjuhъ Pferdeknecht serb. čech. poln.; kobylьnikъ čech.; kobyljuhъ klruss.; kovačь Schmied nsl. serb. čech. u. s. w.; kovalь pol.; kovarь čech.; kozarь Ziegenhirt nsl. kroat.; kuharь Koch čech.; kuznьcь Schmiod russ.; lonьčarь Töpfer kroat. serb.; lovьcь Jäger serb. klruss.; lьnarь, etwa der den Lein pflegt čech.; magerъ Koch kroat. serb. klruss.; magjupьcь Bäcker serb.; medarь kroat.; mlynarь Müller nsl.

kroat. čech.; mytarь Zöllner, Mautner pol.; ovьčarь Schäfer serb. russ. čech.; pądarь, etwa Weingartenhüter serb.; pekarь Bäcker pol.; porьtarь Pförtner serb.; pьsarь Hundewärter kroat. čech. pol. u. s. w.; rataj, ratarь Ackersmann kroat. čech. serb.; rešetarь Reitermacher kroat. pol.; rudarь, rudьnikъ Bergmann serb. čech.; rybakъ. rybarь, rybištь, rybitvъ Fischer nsl. kroat. serb. čech. pol.; sedlarь Sattler kroat. serb.; skomrahъ Gaukler klruss.; sokolьnikъ Falkner serb. klruss.; stadьnik Hirt pol.; stelmach Wagner pol.; strêlьcь Schütze nsl. kroat. klruss. pol.; strъgarь nsl. kroat. čech.; stьkljarь Glaser serb. klruss. čech.; svinijarь Schweinohirt kroat. serb. čech. pol.; šeflar Schäfer nsl. pol.; štitarь Schildmachor kroat. serb. čech.; štitьnikъ pol.; šьvьcь Schuster; ševčyky klruss.; tenetьnikъ, etwa Jäger klruss.; tesarь Zimmermann klruss.; tъkalьcь Weber kroat.; vinarь Winzer nsl. kroat. serb. čech. pol.; vinьnikъ klruss.; vozьnikъ Fuhrmann pol.; vratarь Thorhüter serb.; zlatarь kroat. serb.; zlatьnikъ klruss.; žrъnosêkъ Mühlsteinhauer čech. Man füge hinzu ągljarь čech.; ąglьnikъ pol.; brodьnikъ serb.; brъtьnikъ klruss. čech. pol.; bьbrovьnikъ klruss. čech. pol.; bъčelьnikъ čech.; crъkvarь kroat.; degъtarь čech.; drêvьnikъ čech.; govęždarь serb.; kopijarь serb.; krъčьmarь serb.; kurьnikъ klruss.; ługarь nsl.; lêsьnikъ klruss.; medonosъ čech.; mękynarь kroat.; męsarь serb.; mostarь kroat.; popelьnikъ pol.; pъtičarь serb.; rakarь serb.; skotьnikъ pol.; smrêkarь kroat.; stąparь kroat.; strutarь, wahrscheinlich baiulus serb.; studenьčarь kroat.; ovoštarica kroat.; zajęčarь serb.; želêzьniki nsl. Mit den angeführten Namen vergleiche man ahd. mutarun Zöllner; huotarn Wächter; chuopharen Küfer; seiltarun scutarii; goldarun Goldarbeiter; frumarun Diener; satalarun Sattler; winzurn Winzer. Förstem. 197.

VIII. In manchen Ortsnamen kommen Benennungen von Werkzeugen und Waffen vor, deren Beziehung zu Orten mir dunkel ist: kladivo Hammer; kyj Keule; lopata Schaufel; plugъ Pflug; prêslopъ, das vielleicht mit russ. slopecъ, pol. słopiec (stępice albo słopce) eine Art Falle, die slovak. schlopec heissen soll, zusammenhängt; ratište Lanze; sêkyra Axt; strêla Pfeil; štitъ Schild; tenoto Netz; toporъ Axt.

IX. Die Völkernamen in den Ortsnamen haben historische Bedeutung; ich führe sie hier nach den einzelnen slavischen Völkern an. Nsl. ągrinъ hungarus, zweifelhaft; brank der Franke (brankovci); hrvat, nêmški rot; slovên gradec Windischgräz; slovênska vas Windischdorf. Kroat. ugrin; bošnjaci; čiče; hrvat; madjari; nemci; sasi Sachsen. Serb. ugrin; bošnjak; cigan; hrvat; kumani; kumanja glava; madžari; pečenoge die Petschenegen; rumska; sasinъ; crъkva saša Sachsenkirchen; srpci; vlaška. Klruss. uhryn; čech; jatvjah; kozak; łach; łytvyn; pečeńižyn; połôvči; pomorjany; prusy; rusyn; saska; sasy; tatary; varjaž; vołochy. Russ. ljachi; varjag. Čech. uher; čech; charvat; litvin; němče; sasov; srby Syrb; srbská (slovanská) kamenice Windisch-Kamnitz. Pol. węgier; cygan; czechy; jadwięg; lach; niemce Nimptsch; ruskie; ślązaki. Oserb. ńemcy Dürgenhausen.

X. Eine geringe Zahl von Namen hängt mit politischen Einrichtungen zusammen: župa, entsprechend dem deutschen Gau, das gleichfalls in Ortsnamen vorkommt; lьgota, posada, volja mit Immunitäten ausgestattete Dörfer, womit deutsch Freiheit verglichen werden kann. Förstem. 104; vidom, aus dem Deutschen, einer Kirche gehöriges Grundstück; tlaka Frohne; klruss. podymščyna Rauchfangsabgabe; serb. panadjur, trъgъ Markt; granica und mežda Gränze; svobodь frei; kmetь, vielleicht lat. comes (comit-), nach den Stämmen von sehr verschiedener Bedeutung; knęzь Fürst u. s. w.; vojevoda Heerführer; valpot, aus dem ahd. walpoto missus dominicus; und endlich dušьnikъ animator, worüber

meine Abhandlung: Die slavischen Elemente im Magyarischen 26. nachgesehen werden kann. Die Benennung von Orten nach Wochentagen hängt wahrscheinlich mit der Abhaltung von Wochenmärkten zusammen: četvrъtъkъ dies iovis: nsl. podčetrtek Windisch-Landsberg; kroat. četvrtkovac; slovak. četvrtek, magy. csötörtök. pętъkъ dies veneris: nsl. petkovec. sąbota dies sabbati: nsl. sobota Sobath; sobota, magy. Murai-Szombat, deutsch Uisnitz. srêda dies mercurii: nsl. podsrêda Hörberg. Auch die Magyaren benennen Orte nach Wochentagen: csötörtök Donnerstag; két Dienstag; péntek Freitag; szereda Mittwoch: Szerdahely; szombat Samstag; vasár Sonntag. Am zahlreichsten sind die Mittwochsorte, neunzehn in Ungarn, sechs in Siebenbürgen. Die Sitte scheint ursprünglich slovenisch zu sein; von den Magyaren kam sie zu den Rumunen. R. Roesler, Die Anfänge des walachischen Fürstenthums 33.

Zweites Capitel.

Die Form der slavischen Ortsnamen.

In diesem Capitel handle ich ab I. Numerus. II. Casus. III. Genus. IV. Nominale oder zusammengesetzte Adjectivform. V. Bildung der Ortsnamen a) durch Ableitung. Suffixe 1. ъ. 2. jъ. 3. ije. 4. ija. 5. ъkъ und ьkъ. 6. ьko. 7. ьka. 8. ikъ. 9. akъ. 10. jakъ. 11. ęgъ. 12. iha und uha. 13. ьskъ. 14. ištь. 15. isko. 16. ište. 17. ьcь. 18. ьce. 19. ьca. 20. ica. 21. aj. aja. oj. uja. 22. ičь. 23. ačь. ača. 24. ežь. eža. ęžь. užь. 25. ešь. išь. ošь. ušь. uša. 26. arь. 27. atъ. 28. ьnъ. 29. ьnь. 30. anь. 31. ênъ. 32. inъ. 33. ina. 34. janinъ. 35. ynь. ynja. 36. ovъ. 37. ava. b) durch Composition. I. Abhängigkeitscomposita. II. Determinative composita: α) das erste Glied ist ein Adjectiv; β) das erste Glied ist eine Präposition. 1. meždu. 2. na. 3. nadъ. 4. obъ, o. 5. po. 6. podъ. 7. prêdъ. 8. prêko. 9. razъ. 10. są. 11. srêdê. 12. u. 13. vrъhъ. 14. vъzъ. 15. za. VI. Accent.

I. Numerus. Die Ortsnamen stehen theils im Sing., theils im Plur. Der Plur. findet sich regelmässig bei den durch janinъ gebildeten, eigentlich Bewohner bezeichnenden Ortsnamen, ferner bei den von den Beschäftigungen und den Völkernamen hergenommenen. Nsl. dôb, dôbe und dôbje collect. Kroat. ugrini, rešetari. Pol. konary, piekary, rzeszotary u. s. w.

II. Casus. Es ist bekannt, dass die meisten slavischen Sprachen auch im masculinum entweder bei allen Substantiven oder nur bei bestimmten Classen derselben, namentlich bei den Unbelebtes oder Unpersönliches bezeichnenden den plural nominativ durch den plural accusativ ersetzen. In einigen Sprachen geschieht dies bei den Völkernamen, wenn diese zur Bezeichnung der Länder angewandt werden. Vergleichende Grammatik 3. 375. Daher čech. Vlachy, eigentlich plur. acc., Italia und vlasi, vlaší, eigentlich plur. nom., Itali; pol. włochy Italia und włosi Itali. Diese Ersetzung des plur. nom. durch den plur. acc. ist nicht sehr alt, indem sich in den älteren Denkmälern noch die wahren Nominativformen finden. Vergl. die Ortsnamen pol. wągielnicy, bobrownicy, złotnicy. Klruss. olšany ist ein wahrer plur. acc.; horožane ist nicht etwa der asl., nach der consonantischen Declination gebildete plur. nom. graždane, sondern minder richtige Schreibung für horožany. So sind auch čech. sedlčany, bečvary, svinary, sklaře und novosedly zu beurtheilen; nicht anders pol. dębiany, bednary, bednarze. Mit diesen



Bildungen, welche man im Čechischen und Polnischen fälschlich als feminina auffasst, hängen die Deminutivformen auf ka zusammen: klruss. biľanka, berežanka, hvôzdjanka; denn es ist wahrscheinlich, dass jenen scheinbaren weiblichen Pluralformen auch die Singularformen horožana, mšana, olšana ihr Dasein verdanken. Darnach beurtheile ich auch die Deminutivformen čech. dolánky, hajánky, hražanky, bečvarky und pol. brzežanka. Anders zu erklären sind nsl. brode, hribljane, lome, mlinare, nêmške rute, želêznike; kroat. lučane, vrbovljane; serb. dubljane, gložane. In allen diesen Ortsnamen ist der plur. acc. nur missbräuchlich eingetreten, weil in der gewöhnlichen Rede der wahre nom. der Ortsnamen ziemlich selten vorkommt und weil nsl., kroat. und serb. den wahren plur. nom. in vielen Ortsnamen bewahren: kroat. graboštani, meljani, vrhovljani; serb. selьčani, topličani. Daran ist nicht zu denken, dass aserb. zaborane dem asl. plur. nom. auf ane gleich sei.

Der Auslaut ach jener deutschen Ortsnamen, die aus dem Slovenischen stammen, hat einen verschiedenen Ursprung. Am lehrreichsten ist jenes ach, welches einem asl. jahъ statt des gewöhnlichen janehъ aus Substantiven auf janinъ entspricht. Diese nicht auf Zusammenziehung, sondern auf einer besondern Pluralbildung beruhenden Formen sind nachweisbar im aruss. und im aserb.: poljahъ bei Nestor, komorahь Danič. 1. 466. neben dem Dativ dubrovьčamь für poljanehъ, komorjanehь und dubrovьčanemь. Vergl. Grammatik 3. 173. Dass auch im nsl. älterer Zeit diese Bildung im plur. Local vorhanden war, lehren die germanisierten Ortsnamen: bêlani für bêljani, Vellach aus bêljahъ für bêljanehъ aus bêljaninъ. blačane, blače Flatschach für asl. blaštahъ aus blaštaninъ. borljani, borovljani, borovlje Förlach. (branèani) branče Frantschach. (cêrkovljani) cêrklje Zirklach. (dôbrjani) dobrje Döbriach, ein asl. dąbrjahъ aus dąbrjaninъ voraussetzend. (drêvljani) drêvlje Dreulach, bei Nestor drêvljachъ. (gačani) gače Gatschach. (glinjani) glinje Gleinach. gorjani, gorje Göriach. (gradčani) gradče Gratschach. (humčani) humče Gumtschach. (hraščani) hrašče Kratschach. (jamljani) jamlje Amlach. (javorjani) javorje Afriach. klečani, kleče Kletschach. krajani Krajach. lôčani, lôče Latschach. (lažani) laže Vassach. lêšani, lêše Lesach. liplje (liple) Leiplach. mêlani für mêljani Mellach. poličane für poljičane aus poljice, dem in. von polje, Pöltschach. (porêčani) poreče Pörtschach. rêplje, (reple) Replach. (trnovljani) trnovlje Terlach. višprijani, višprije Weispriach: asl. vysprь. Das nur deutsch nachweisbare Rietschach setzt rêčane, rêčahъ voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass in blače, gače, glinje u. s. w. auslautendes e für a steht, da noch jetzt in Unterkrain vêže, duše, volje für vêža, duša, volja gesprochen wird.

In andern Fällen ist ach nicht auf diesem Umwege entstanden, sondern unmittelbar aus dem Thema: blate für blata Flattach aus blatêhъ. borovje Woroujach. brêze Friesach aus brêzahъ. dole Döllach neben Doliech aus dolêhъ. gaje Gajach aus gaihъ. kotiče Kötschach. kozje Kosiach. lazi Lazach. lôke Lokach. ladine (lędiny) Ladinach. luže Lausach. osoje Ossiach. na polje Nampolach. dobro polje Dobrulach. ravne Raunach. rove Roach, Rorach. vrovca (vrêlьca) Weruzach. vesele Vesirlach: vergl. na veselih Frölach. žiri Sairach.

In einigen Fällen endlich scheint die Endung ach in der Vorliebe des Deutschen für diesen Ausgang bei Ortsnamen ihren Grund zu haben, welche Vorliebe im Norden sich dem a zuwendet; daher in Kärnten und Krain: beričevo Förtschach. brêzje Bresiach. moričo Mörtschach. olšje Olsach. vrêsje Heidach: vrês Heidekraut. visoko Waisach. Dagegen in der Lausitz Bocka bukov. Drehna dŕonov. Gosda gozd. Luga łuh u. s. w., obwol man auch in Kärnten die deutschen Ortsnamen Brucka, Farcha, Pirka findet.

Im Čechischen hat sich für ách die ältere Endung ás erhalten; dieselbe Endung ás scheint ehedem im Nsl. vorhanden gewesen zu sein. Vergl. Grammatik 3. 374. Auf dieses ás ist wol der Auslaut as, es mancher germanisierten Ortsnamen zurückzuführen: čech. tuřany Turas aus tuřás; zahražany Saras aus zahražás; borovany Forbes aus borovás; milovany Milbes aus milovás; svojanov Svoyes aus svojás von svojané. Man vergl. vrskmany Wurzmes; zahořany, záhoří Sehrles und javory Ohrnes. Dem nsl. naklo steht deutsch Naklas gegenüber: man beachte Pletrias bei Valvasor 1. 176, jetzt pleterje Pleteriach und pudlas Pudlach Kärnt., wol aus podoljane, podolje; endlich skale, deutsch Skallis Steierm.

Der Gebrauch des slavischen Locals in den deutschen Ortsnamen hat für das Nsl. seinen Grund darin, dass auf die Frage, wie ein Ort heisse, meist mit dem Local geantwortet wird: Temu kraju se pravi v Selcach, v Gorjah, v Mošnah u. s. w., daher deutsch Selzach, Görjach, Möschnach u. s. w., daher auch eirminah (črъmьnjahъ), dem der deutsche Dativ Rottenmannum 1048 gegenübersteht; ocroglach (okrąglahъ) 1249. Man füge hinzu čech. cáchy Achen, entstanden aus záchen u. s. w. Auf demselben Grunde beruhen auf der Peutingerschen Tafel die Ortsnamen in Alpe Julia, Longatico, Nauporto, Gabromagi u. s. w. und die Plural Dative Franken, Sachsen, Schwaben. Endlich gehört hieher Stambul εἰς τὴν πόλιν; nezero, nizvoro sind aus ѧ und jezero, izvor entstanden; Pott, Personennamen 385, erklärt navarin aus ѧ und javorina.

III. Genus. Adjectiva haben als Ortsnamen in den meisten Fällen das Genus femininum, seltener das neutrum, am seltensten das masculinum. a) Nsl. bêla. bistra Bach. črna. Serb. bobova. česta. vrbovska. Čech. blatná. černná. hajská u. s. w. b) Nsl. bêlo. Čech. borovno. mokrsko. Pol. bańsko. c) Serb. novyj. Klruss. biłsk. hłynsk. łuck. Russ. kuzneckъ. Pol. bielsk. Hier muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass Substantiva neutra im Plural manchmal die Endungen des femininum annehmen. Nsl. blate (blato). Čech. blaty. blatečky. humny. močidly. železy. Diese Erscheinung ist in dialektischen Eigenthümlichkeiten gegründet.

IV. Nominale und zusammengesetzte Adjectivform. Die Adjectiva nehmen bald die nominale, bald die zusammengesetzte Form an. Klruss. hłynsk. łuck; biłoje, biłe. dubrovoje. javorôvskoje. Russ. kuzneckъ; bêlaja. berezovaja. dolgaja. Čech. bílsko. borovno. lipovsko; bílé. bílské. borová. Pol. bańsko. Oserb. běła, gen. běłeje.

V. Bildung der Ortsnamen a) durch Ableitung.

1. Das Suffix ъ tritt in Ortsnamen auch ausserhalb der Composition als secundäres Suffix auf, was sonst ausser zlatъ aureus von zlato aurum vielleicht nicht der Fall ist. Bopp 988. Die durch ъ gebildeten Wörter sind Adjectiva, meist Feminina, und folgen regelmässig der zusammengesetzten Declination: dąbъ, dąbo, dąba aus dąbъ-ъ, dąbъ-o, dąbъ-a und daraus dąbyj, dąboje, dąbaja. Vergl. griech. αἰγῆ, οἴνη u. s. w. Petters, Beiträge 2. 393. Nsl. zaspo, minder richtig zasp, gen. zaspega (zasъpъ). serb. duba (dąbъ). klruss. duba. javora (javorъ). čech. brná (brno). dubá. u jabloného Gabel. Jungmann. jedlá (jedla). kobylá, kobylé (kobyla). lúké (ląka). leská (lêska). lipá gen. z lipé, später z lipého (lipa). rokytá (rokyta). tisá (tisъ). Im slovak. turá lúka (uri pratum) und in stará turá (v starej turej) hat turá deutlich adjectivische Geltung. pol. dęby, gen. dębego; dęba Bach. Hieher ziehe ich auch niedźwiada aus medvêdь-ъ. oserb. duby, dubo, gen. duboho. kupa, gen. kupeje Schmal. 13. łeska, gen. łeskeje. lipa, gen. lipeje. ruda, gen. rudeje. Aus den Genetiven kameneje und rudeje sind die Nominative kamenej, rudej entstanden; ebenso ist

lipoj zu erklären. nserb. dube, gen. dubego. javora, gen. javoreje. ľeska, gen. ľeskeje. lipe, gen. lipego. Vergl. mokšoj aus mokšoje.

2. Das Suffix jъ bildet einige Ortsnamen, die ursprünglich Adjectiva possessiva zu sein scheinen. Mehrere hier angeführte Formen sind dunkel. nsl. jastroble für jastroblje (jastrob). Vergl. trebča in trebča vas (trêbьcь). trnovče (trъnovьcь). vrabče (vrabьcь). kroat. moravče. trepča für trobča. vranče (vranьcь). serb. bukovče (bukovьcь). bukovča. crnča (čъrnьcь). drênьča. grbavča. jelenča. trêbьča. trnovče. trnovča. vinča. klruss. hnyľčo. ivľa. kobyľa. kryvčje. kryvča. łypja (pol. lipie). ľutča. medvižje. medveža. płavča. rozhôrče. striľčje. teľače. terepča: vergl. terebovľa. zastavče. zubrja. zubrače (ząbręt-). čech. němče. nedvěz. nedvězí. sokolče slovak. pol. jastrzębia. ruszcza. sieroza. trzepcza. turza. Mit den angeführten Formen mögen folgende verglichen werden: nsl. volče (vlъčij). kroat. hrašća. serb. gušteriče. krivelj. židьča. klruss. biłohoršče. biłokernyče.

3. Das Suffix ije bildet Collectiva, tritt daher regelmässig an substantivische, selten an adjectivische Themen. ъ vor ije geht häufig in ov über, welches, als Bestandtheil des Suffixes angesehen, auch bei auf a auslautenden Themen dem ijo vortritt. nsl. borje und borovje, borovlje (borъ). brêzjo (brêza). bukovjo (bukъ). bzovje (bьzъ). cerje (cerъ). dôbjo (dąbъ). griblje (gribъ). grobljo (grobъ). grušovje neben grušovlje (gruša). hrastje und hrastovlje (hvrastъ). kladje (klada). lipje (lipa). orêšje und orehovlje (orêhъ). rêplje (rêpa). snožečo (sênožętь). slivje (sliva). smerečje (smereka). vrbičje (vrbica). vrhovje, vrhovlje (vrъhъ). žabje (žaba). Ebenso sušje (suhъ). kroat. bobovje (bobъ). bezje. čelje (bъčela). dolje (dolъ). hrastjo und hrašće. lješće (lêska). liplje. rakovje (rakъ). sviblje (svibъ). virje (virъ). srakovlje (svraka). serb. brusje (brusъ). bučije (bukъ). grmovlje (grъmъ). lêštije alt, lješte (lêska). ravьnije (ravьnъ). klruss. pńôvje (pьnь). čech. březí. bučí. bukoví. bzí. doubí (dąbъ). javoří (javorъ). kozí (koza). křoví (kъrь). tuří (turъ). veveří (vêvera). zubří (ząbrъ). žernoví (žrъny). pol. brzeście (brêstъ). brzezie. bukowie. leszcze (lêska). wydrze (vydra).

4. Das Suffix ija ist selten: nsl. trêbija. serb. prosêčija. klruss. połomyja (polomъ).

5. Das Suffix ъkъ und ьkъ tritt an Substantiva und Adjectiva: im ersteren Falle ist seine Function die Bildung von Dominutiva; im letzteren Falle hat man die Wahl zwischen der Bildung von Deminutiva und der Substantivierung der Adjectiva. Von den folgenden Suffixen ьko und ьka ist dieses nur durch das Genus unterschieden. I. kroat. borki. drenak. serb. borъkъ. klruss. berestok. berežok (brêgъ). brôdok. dubky. žołobok. čech. borek. brodek. doubek. dubček. javorníček. mlýneček. rybníček. týneček. vepřek. žlíbek, žlábek. pol. boreczek. dąbki. ostrowek. tarnowek. zakrzowek. oserb. bórek. nserb. jazork Jehserigk, jazory dagegen Gross-Jäser. II. kroat. crnek. klruss. hłubočok.

6. Das Suffix ьko tritt an Substantiva und an Adjectiva: im ersteren Falle ist seine Function die Bildung von Deminutiva; im letzteren Falle hat man auch hier die Wahl zwischen der Bildung von Deminutiva und der Substantivierung der Adjectiva. I. nsl. gradiško (gradišče). čech. blatečky aus blatьce mit Veränderung des Genus. hradištko (hradiště). javoříčko (javorije, javorijce). jezírko. korýtko. městečko (mêstьce). sedlečko (sedlo, sedlьce). sedlištky für sedliště malé. týništko. záhoříčko (zagorije, zagorijce). pol. piekiełko. siołko (sioło). II. klruss. dubeńko. kryveńke. porudenko (porudno).

7. Das Suffix ьka tritt an Substantiva und an Adjectiva: im ersteren Falle ist seine Function die Bildung von Deminutiva; im letzteren Falle hat man hier ebenfalls die Wahl zwischen der Bildung von Deminutiva und der Substantivierung der Adjectiva.

I. klruss. bukovynka. bzjanka von einem unnachweisbaren bzjana. dubravka. jabłonka. łukavka. sadžavka. čech. březka. borovka. březinka. bukovinka. doubravka. bystřička. včelnička. dubovka. doubravička. hlohovičky. jablůnka. mohelka. řečička. studenka. teplička. vrbka. pol. brzezinka. lipinka. kamionka. vergl. woliczka, krzemionka. oserb. dubravka. lipinky Leipchen, dagegen lipiny Lippen. nserb. dlužanki. gorańki Gorenchen. javorka Klein Jauer, dagegen javora Jauer. kamenki Kaminchen. II. nsl. gabrovka (gabrova). ilovka. kroat. jelovka. topolovka. klruss. biłka. borôvka. berestôvka. berezôvka. dubrôvka (dubrova aus dąbrъ). dołžka (dołha). hrabôvka. kryvka. łypôvka. łozôvka. łozovatka. rudenka (rudna). turôvka. vysočka. vyšenka. russ. dubenka (dubna). kuznecovka (kuznecova). ljachovka. čech. borovka. bukovka. dubenky. dubovka. klenovka. pol. dębovka. oserb. bukovka.

8. Das Suffix ikъ tritt an Substantiva und an Adjectiva. Seine Function ist im ersteren Falle bei den Namen von Bäumen, vielleicht bei den Namen von Pflanzen überhaupt, die der Bildung von Collectiva; bei den Namen anderer Gegenstände vielleicht die der Bildung von Deminutiva. I. nsl. klenik, klenovik. kroat. borik, borovik. brestik. brezik. bukvik. dubovik. jasenik. lipik. serb. bobovik. brestovik. bukovik. bzovik. dubovikь. jablanovikь. jelovikь. jelьševikь. lêskovikь. lozovik. slivovikь. vrьbovikь. russ. berezovikъ. čech. březovík. bzík. bzovík slovak. chmelík. jeseník; doch auch hliník. II. klruss. bobryk. zubryk. čech. hamřík. kostelík. vorlík. pol. wroblik. Man füge hinzu klruss. ołchôvčyk (ołchoveć). orichôvčyk (orichoveć). orjavčyk. ostrovčyk (ostroveć). połančyk. rakovčyk. verbôvčyk. čech. slovak. hrabovčík. pol. wiśniowczyk und bemerke, dass im serb. topolik neben topoljak Pappelwald vorkommt.

Die Function des Suffixes ikъ ist bei den Adjectiven die zu substantivieren. Die Themen sind gebildet durch ьnъ, enъ, ênъ, lъ, ъ u. s. w. nsl. blatnik. brebrovnik. jelševnik. môtnik (mątъ). trstenik (trъstênъ); vergl. vrhnika. kroat. brusnik. cerovnik. ilovik. ježevik. ledenik. golik. sušik; vergl. pustike. serb. bresnik (brêstъ). drvnik. kupinьnikь. klenovьnikь. topolivьnikь. šarenik. drêvênikь. trьstênikь. toplikь; vergl. zelenika. klruss. žuravnyky. zaľiščyky. russ. clovatikъ. čech. blatník. borovník. bukovník. bezník. javorník. lipník. mělník. okrouhlík. světlík.

9. Das Suffix akъ tritt an Adjectiva. Seine Function ist die zu substantivieren. nsl. borovak. govejek für govejak (govęždь). jastrobljek für jastrobljak (jastręblь). kačjak (kačji). medvejek für medvejak (medvêždь). ribjek für ribjak (ribij). srnjak. sračak. žabjak. kroat. dolnjaki (dolьnь). golubinjak (golubinь). gornjaci (gorьnь). jelenjak. kobiljak. kravljak. medvedjak. orljak. sovjak. vučjak und vučak. vranjak. žabjak und žabljak. serb. byvoljakь. sovljak. srednjak. turjake. vlьčijakь, vučjak und vučak. volujak.

10. Das Suffix jakъ tritt an Adjectiva und an Substantiva. Im ersteren Falle ist seine Function die zu substantivieren. Die Scheidung zwischen akъ und jakъ ist in vielen Fällen unsicher. I. nsl. kozlovščak (kozlovьskъ). trnovčak für trnovščak. kroat. bukovščak. dubravščak. gomelščak. gorščaki. grabrščak. ilovčak für ilovščak. jelenščak. kozinščak. lipovščak. orehovčak. selščak. vrhovčak. Ebenso koritnjak. lipovjak. okrugljak. osojnjak und osojnik. skrobutnjak. slivnjak. vodenjak. vidrnjak. serb. debeljak. meljak. zmijnjak. klruss. dubňaky. II. kroat. kamenjak. korenjak.

11. Das Suffix ęgъ findet sich nur in wenig zahlreichen Spuren. Vergl. klruss. bidňaha, brodaha, sermjaha Osad. 188. klruss. berezňahy. łypňahy. stołpjahy; vergl. seňahôvka. russ. lipjagi.

Die Suffixe iha und icha treten an Substantiva und an Adjectiva. I. russ. łosicha. žuravlicha. serb. toplicha. russ. grjaznucha. želtucha. II. klruss. meducha.

13. Das Suffix ьskъ bildet Adjectiva aus Substantiva und aus Adjectiva. nsl. bêlsko. kroat. gorički (gorica). središko (sredica). streleško. volovska. serb. banjska. bukovska. vrbovska. klruss. bilsk. bukovsko. dolsko. hłyńsk. javorôvskoje. łuck (łąka). łypsko. lacko (lęhъ). soroeko (svraka). vysocko. čech. bílsko. bílské. blansko. blanské. borovsko. dubsko. dubecko. dvorecko. hořensko. horecko. hříbsko, jistebsko. hlinské. mostecké. kamenická. loucká. lipovsko. mokrsko. volovská slovak. vranovsko. pol. bańsko. bielsk. błocko. czerweńsk. dąbsko. łańsk. łącko (łąka). obrzycko (rêka). smolsko. oserb. glinsk. łazk. łomsk. łusk (luža). nserb. debsk (dъbrъ). tarnojsk für trъnovьskъ.

14. Das Suffix ištь bildet meist Deminutiva. nsl. dolič. dobrič Berg. gradič. studenčiči (studenьсь). tržič Neumarktel. kroat. cerić. cerovići. dabrić (dъbrъ). grabrić. gradići. svibić. turnić. serb. dobrić. golubić. grabović. gričić. ratić (rъtъ). turić. vlašić. vrbić. klruss. hrabyč. hrybovyčy. jastrubyčy. płotyč. russ. dubroviči. žuraviči.

15. Das Suffix isko tritt meist an Substantiva und hat als ursprüngliche Bedeutung die Augmentation, selten Humiliation: klruss. bahnysko, derevysko, konysko Osad. 188. čech. hubisko, očisko neben kravisko schlechte Kuh. Dobrovský Lehrgeb. 41. Institutt. 305. pol. chłopisko, kobiecisko, mieścisko. Małecki 214. Vergl. das Suffix ište. klruss. dvorysko. horodysko. humnyska. hutysko. chmełyska. kamenysko. lutovyska. makovysko. młynyska. mostyska. rožyska. strilčyska. torhovyska tyńatyska. vołočyska. zmyjevyska. žornyska. čech. dvořisko. hradisko. řepisko. sedlisko. skalisko slovak. stražisko. pol. grochowiska. izbiska. karczmiska. kościelisko. łaziska. młynczysko. mokrzyska. opalenisko. stawisko. trzebowisko. targowisko. Man füge hinzu grodzisk und chlewisk.

16. Das Suffix ište wird meist an Substantiva gefügt und hat wie isko, aus dem es hervorgegangen, als ursprüngliche Bedeutung die Augmentation, daher klruss. bahnysko und bahnyšče, chłopčysko und chłopčyšče, ohnysko und ohnyšče gleichbedeutend sind. Osad. 192. Aus der Augmentation mag sich die in den Ortsnamen geltende Bedeutung des Ortes entwickelt haben: asl. ązilište carcer. klruss. šidalyšče. čech. žitniště. pol. mrowisko. Vergl. das Suffix isko. nsl. cêrkviše: še für šče. gradišče. grobiše. hleviše. kališče. mlinše für mlinišče. ržišče. staniše. stražišče. tenetiše. tržiše. žirovše. kroat. bobovišće. drenišće. dvorišće. gajišće, grahovište. jezerišće. kućišće. križišće. mlinišće. rovišće. subotište. stanište. taborišće. trgovišće. turnišće. žirovišće. serb. gnilišta. gumnište. rastiste (hvrastъ). kalište. katunište. košarišta. makovište. mlačište. mostište. rečište. rudničište. rujište. sjeništa. klruss. horodyšče. kutyšče. korytyšče. kropyvyšče. potočyšče. žornyšče. čech. uhliště. břevniště. dvořiště. hlinoviště. hrachoviště mit dem plur. hrachovištata. chmeliště. chrámiště. jemniště. jiloviště. kaliště. kalniště slovak. kameniště slovak. konopiště. kosteliště. lučiště. lniště und lenoviště. mlyniště. mostiště. mraviště. obořiště. plotiště. stanoviště. stražiště. sedliště. třebiště. týniště. poln. grodziszcze. požarzyscze. Pol. Appellativa auf iszcze sind aus dem klruss. entlehnt: rzeczyszcze, uroczyszcze. Małecki 214. userb. řepišća.

17. Das Suffix ьсь tritt an Substantiva und an Adjectiva. Im ersteren Falle deminuiert, im letzteren substantiviert es regelmässig. In einigen Fällen bezeichnet ьсь den Bewohner des durch das Thema bezeichneten Ortes. I. nsl. brêžce. krivoglavce. kroat. borčec. brodac. dolce. drenčec. gradčac. križevčec. ponorac. Man merke jezerac. Plur. dubravci. golobrdci. gajci. jelenee. podgajci. podgorci. vinogradci. serb. borьсь. golu-

bьсь. rьtьсь. tržac. Plur. resavci. srьbavьci. klruss. berezeć. chorosteć. Plur. uherce. biľavći. hrebeńći. kutći. krasnoseľći. łypći. mežyhôrći. pôdbôrći. pôdberezći. podôľći. pohôrći. seredpôľći. tarnavći. zabołotći. zabołotôvći. russ. plur. novogorodci. putivlьci. rostovci incolae urbis Novgorodъ. Putivlь. Rostovъ. čech. brodec. dubec. dvořec. hvozdec. kostelec. lipec. lomec. mlýnec. podolec. vepřec. pol. węgrzec. cisiec. oserb. dubc. nserb. bagenc (bagno). II. nsl. bezgovec. črnec. lipovec. ojstrc. žeravinec. Plur. trnovci. kroat. belec. bobovec. borkovec. brezovec. brdovec. bistrac. koronitoc. modrovec. nemčovec. zdenac. Plur. borovci. brezovci. drenovci. grabovci. križevci. vranovci. vrbovci. vrhovci. serb. ugljarevac. bobovьсь. borkovac. črêšnjevьсь. golubovac. kyjevьсь. loznac. volujac. zverinac. Plur. borovci. lipovci. virovci. klruss. berestoveć. bystreć. kryveć. łaboveć. łypoveć. rozsochovateć. vołoveć. zviryneć. Plur. dubôvći. dubkôvći. horochôvći. jasenôvći. łypôvći. młynôvći. oľchôvći. suchôvći. verchôvći. čech. borovec. bystřec. bzenec. třešnovec. dubenec. lipenec. modřec. mokřec. rohatec. sokolovec. zelenec. zvěřinec. pol. dębowiec. łysiec. mielec. oserb. bukovc. nserb. bukojc.

18. ьce bildet Deminutiva aus Substantiva generis neutrius. kroat. seoce, sedelce (sedlo sedes, vicus). serb. blatьco. drêvьco. korytьca. kovioce. vratьca. klruss. kołodenco (kołodno). seľce. siľća. čech. blatce. dřevčice (aus drêvьce). městce. močidlce, močidlice. sedlce. selce slovak. pol. miejsce (mêstьce). siedlce. nserb. drejce, richtig wol dřejce (drêvьce) Drewitz. jazorce.

19. ьca bildet Deminutiva aus Substantiva feminini generis auf ь. kroat. pećca. čech. vesce. pol. solca.

20. Das Suffix ica tritt an Substantiva und an Adjectiva: im ersteren Falle bildet es Deminutiva, im letzteren substantiviert es. I. nsl. bistričica. dobravica. goričica. kroat. brezice. dražica (draga). glavničica. hrušvica (hrušva). jelvica. topličica. serb. banjica. česvinica. ribičica Bach. ica tritt auch an Substantiva masc.: dvorica. izvorica. klruss. korovyća. vołyća. čech. doubravice. doubravčice (doubravka). hlohovčice (hlohovka). jablkynice. řečice. vrbice. pol. cerekwica. cirkwica. dąbrowica. nserb. cerkvica. II. nsl. bolica. blatnica. borovnica. brankovnica (von den Franken). brestovica. breznica. brezovica. bukovšica (bukovьskъ). bistrica. črmošnica Bach. dobovica. gabrovšica. globočica. glogovica. kostanjevica. lipovšica. lomščica (lomьskъ). môtnica. ostrica. ostrovica wol durch Verwandlung des ъ in ov aus ostrъ. plešivica. polhovica. poljanščica Bach. toplica. vranšica. vidrnica. bulg. koprivštica. kroat. blatnica. bobovica. brezovica. bzenica. čremušnica. dobrica. glogovnica. gradčenica. javorščica. svidnica. trnovitica (adj. *trъnovitъ). serb. bêljevьštica Bach. bresnica (brêstъ). brezovica. bistrica. črьnica. dubьštica. dubьnica. glьbočica. glogoštica für glogovštica Bach. jelašnica. kobylьštica Bach. lêšьnica. ljutovica. modrica. mrtvica Bach. rtenica. sitьnica. stublonica. sušica. trьnovьštica. trьstivьnica. vlьčevьštica Bach. vysočica. zagumьštica. klruss. borovyća. bystryća. bystrovyća. bobrovyća. bzovyća. černyća. dołžyća. hrabôvnyća. miľnyća. tepłyći. ščavnyći. tysovyća. čech. blatnice. borovnice. brtnice. bystřice. včelnice. dubovice. dubnice. mutenice. teplice. pol. borownica.

21. Die Suffixe aj, aja, oj und uja sind selten. I. kroat. krivaj. russ. berezaj. kroat. brzaja. krivaja. suhaja. serb. krupaja. II. pol. boroj. III. serb. voluja. Vergl. wruss. bobrujsk und serb. volujak.

22. Das Suffix ičь tritt an Substantiva und an Adjectiva. serb. goličь. klruss. modryč. čech. holič slovak. třobič. pol. wiśnicz.

23. Das Suffix ačь, ača wird an Substantiva und an Adjectiva gefügt. nsl. dobrač Berg. kroat. brestača. jasenovača. kozjača. krupača. kruškovača. lipač. lipovača. ljutača. podgorač. stupovača. sibač. Man merke debeljača. serb. borač. dobrača. krivača. morača. paklenjača Bach. rogača. sovač. žrvnjovača. klruss. łošač. rozsochač. šumjač. zaderevač.

24. Die Suffixe ežь, eža; ęžь; užь sind selten. I. nsl. gradež. trêbež. kroat. goleža. trebež. II. klruss. verbiž aus verbjaž. pol. werbiąž. III. klruss. jahłuž (jagła). Vergl. čech. křemyž, křemže.

25. Dasselbe gilt von den Suffixen ešь, išь, ošь, ušь, uša. I. kroat. goleši. kostreši. rudeš. serb. mekynešь. čech. dřeveš. třebeš. II. serb. toplišь. pol. kalisz. III. serb. bêlošь. IV. kroat. blatuša. vrataruša. serb. čгьnušь. goluš. goruša Bach. konjuša. kozaruša Bach. smoluša Bach. klruss. końuša.

26. Das Suffix arь scheint den Bewohner bezeichnende Worte zu bilden. kroat. dolari. ponikvari. serb. medjare. zvizdar. Vergl. žabari.

27. Das Suffix atъ bildet Adjectiva. serb. grъmovata. klruss. bahnovate. ľiskovate. łomovatoje. mochnate. rozsochate.

28. Das Suffix ьnъ bildet Adjectiva. nsl. cirkno. kroat. brezno. dubno. serb. brêzьna. broćno. seona. klruss. uhełna. bukôvna. cerkôvna. očeretna. vapenne. russ. borovna. dubna. čech. borovno. březno. brodečno. brocno. bukovno. dobrno. blatná. včelná. dubná. třemešná. chmelištná. leštná. mutná. pol. borowna. trzemeszno.

29. Dasselbe gilt vom Suffix ьnь. nsl. rêpnje. svibenj und sviben. kroat. brotnja. serb. jagodnje. klruss. bołotńa. čeremošńa. javorńa. jemelńa. krapyvńa. rybeń. tereben̈. russ. ivnja. čech. husňa. nserb. gribovńa.

30. Das Suffix anь tritt sowol an Substantiva als auch an Adjectiva. kroat. javoranj. serb. krupanj. lozanj. mutanj. ostružanj. rtanj und rtan Berg. vodanj. vrbanj. klruss. berezań.

31. Das Suffix ênъ bildet Adjectiva. kroat. trsten Teich. trsteno. serb. pêsъčana. klruss. kremjana. Vergl. asl. kamênъ. čech. hliněná.

32. Das Suffix inъ bildet ursprünglich Adjectiva. klruss. horošyn. kozyn. łebedyn. łypyn. łošatyn. rohatyn. smołyn. sołyna. žuravyn. čech. banín. holubín. kozín. zaječín. pol. gąsino. gogolin. gołąbino. łączyn. žabino.

33. Das Suffix ina tritt an Substantiva und an Adjectiva. I. nsl. krtina. kroat. brezine. bebrina. bezovina. dražina (draga). drenčina (drenek). krčevine. lazine. vrhovina. serb. borina. grabovina. krajina. lučina. stubline. trničina. klruss. berezyna. bučyna. ľiščyna. izna für ina: novyczyzna (novikъ). stavčyzna (stavъkъ). čech. blatina. borovina. březiny. bučina. bukovina. dubina. dubičina. habřina. leština. pol. brzezina. męcina. oserb. bukojna für bukovina. nserb. hugliny. II. kroat. konjščina. plemenščina. sloboština. klruss. kałynôvščyna. kozełščyna. vołoščyna. čech. pustina. pol. morawszczyzna.

34. Das Suffix janinъ, das im Plural inъ abwirft, bezeichnet den Bewohner des durch das Thema ausgedrückten Ortes und dient im Plural, selten im Singular, als Ortsname. Vergl. lit. ėnas: užupėnai, eig. die jenseit des Flusses Wohnenden; platupėnai die am breiten Flusse Wohnenden; tarpupėnai die zwischen Flüssen Wohnenden; trakėnai Trakehnen, die auf einer durch Ausbrennen urbar gemachten Heidefläche — trakas — Wohnenden. nsl. črešnjani. hribljane. lipljene für lipljane. kroat. borovljani. borovčani. breštane. brezovljane. brušane. brdjani. bukovčani. cerovljani. dubrovčani. doljani. dolčani. glavičani. gredjani. unčani (hlъmьčane). hraščani. jančani wol für jamičani. kraljevčani. križovljane.

lučane. lještani. lipovljani. lipovčani. meljani. sredjani. trnjane. vrbovljane. vrhovljani. — crkovljan. črečan. dubravčan. goričan. hrastovljan. križovljan. vrhovljan. serb. ugljane. bošnjani. dubljane. gložane. gorjani. hraštani. krьstьčani. labljane. lêštani. novoseljane. orьljani. selьčani. studenьčani. topličani. zaborane. klruss. berežany. berestjany. bystryčany. dubľany. dobrjany. doľyńany. derevńany. hľyńany. horožane. kaľužany. oľšany. potočany. rečyčany. stavčany. verbjany. russ. alt. kurjane, kyjane, pinjane, smolnjane von kurьskъ, kyjevъ u. s. w. čech. borovany. borčany. braňany. břežany. břešťany. brozany. bučany. bukovany. bystřany. bžany. dubany. dubčany. dubňany. dubovany. doubravany. doubravičany. dobřany. dołany. habrovany. hajany. holany. hořany. hrazany. hradčany. hradišťany. hrobičany. humňany. hvožďany. chlumčany. jivany. kleňany. kozlany. loukovany. lešany. lipany. lipňany. olšany. olšovany. sedlčany. vršany. pol. bielany. brzežany. brześciany. dębiany. podolany.

35. Das Suffix ynь, ynja scheint Adjectiva zu bilden. serb. dobrinja. klruss. uhryń. boryńa. hoľyń. horyń. medyńa. ostryńa. žabyń. pol. grudynia. nserb. boryń. myšyń.

36. Das Suffix ovъ bildet Adjectiva. nsl. brezovo. cerovo. hruševo. trnovo, gen. trnovega. kroat. borovo. johovo. tihovo. serb. bobrova. brezova. dračevo. klruss. berezôv. bukôv. čeremchôv. čerešnôv. kozova. ľypovoje. russ. berezovъ. dubovoe. dubrovo. čech. březová, bobrová. bzové. dřínov. jedlová. okrouhlov. tisová. vepřikov. višňové. žernový. pol. borow. borkow. bobrowa. trześniow. makow. oserb. bukov. nserb. dŕonov. mochov.

37. Auch das Suffix ava scheint ursprünglich adjectivisch zu sein. nsl. trnava. kroat. jošava. serb. črьnave. krasava. resava. tьmava. vrbava. klruss. mehava. tarnava. žyrava. russ. bobrava. vergl. lomavaja. čech. bělava. bobrava Bach. dobrava. chrastava. ilava slovak. jitrava. kalava slovak. jelšava slovak. ostrava. svatava. trnava. vlkava. zelenava. pol. brzezawa. łąkawa. rudawa. stobrawa Bach. java findet sich im kroat. orljava. serb. trnjava. klruss. starjava. čech. sázava.

b) durch Composition.

I. Abhängigkeitscomposita. Die Glieder stehen im Genetivverhältnisse. kroat. glibodol (coeni, coenosa vallis). vinodol. vodostaj. vranodol. serb. bobodol. vukodo. klruss. čortoryja (talpae fossio). hrycovoľa (Gregorii ager). kobyľovoľoky. tarnoruda. čech. borohrádek. čertoryje. řeporyje. pol. czartoryja. kurozwęki. złotoryja.

II. Determinative Composita α) das erste Glied ist ein Adjectiv oder Numerale. nsl. strmoreber. suhodol. kroat. belobreg. crnolazi. lepoglava. novoselja. pustodol. trojeglava. trolokve. serb. biograd. brzovode. dobrodo. dobrodoli. dobroselica. golovrьhь. knežpolje. krivodol. mrkodo. ostrozub. šarkamen. vyšegradь. klruss. biľoberehy. byľohora. biľhorod. biľozerje. čornoriky. červonohorod. doľhoľuka. dobrokut. dobrovody. hnyľovody. hoľohory. hoľohôrky. kńažoľuka. krasnopoľe. kryvoľuka. rydoduby. starohorod. suchodôľ. suchoriče. suchostav. suchovoľa. toľstoľuh. vyšhorod. čech. černodub. černodol. dlouhodvory. hornohrad. chudlaz. chudolazy. kněžpole. krasnoves. novohrad. novosedly. suchodol. suchdol. vyšehrad. pol. białobor. białołęka. czarnolas. długołęka. krzyworzeka. nowostaw. ostrorog.

Oft tritt das Adjectiv in syntaktische Verbindung mit dem Substantiv. Nsl. bukova draga. bukov hrib. cerov lôg. črni vrh. dolga vas. knežja lipa. kobilja glava. kozji hrbet. něměki rot. smolena vas. zajčja vas. žabja luža. kroat. bele breze. crni dabar. debeli lug. golo brdo. hudi bitek. hudi konec. kozalj vrh. serb. cerovyj rьtь. črьvena poljana. debeli jasen. golii hlьmi. kumanja glava. lita stêna. modryj mêlь. mratinja crькьvь. mutna reka. vranija, vranja stêna. klruss. ľysa hora. perunovyj dub. ture poľe. vysokyj

dił. čech. červeny potok. dubov díl. kavčí hora. moravě ves. nové sídlo. popův keř. supí hora. svatá hora. pol. czarny łęk. trześniowy dąb. długo siedło. sokola dąbrowa. wilcza gora. oserb. sokula hora. nserb. carny gozd.

β) Das erste Glied ist eine Präposition.

1. meždu. nsl. medvode. kroat. medjudražje (draga). klruss. mežybrody. mežybrôd. mežyhôrći. mežyriče. čech. meziboří. mezihoří. mezilesí. mezilesice. mezilužî. mezipotočí. meziříčí. pol. międzyborz. międzylesie. międzyleś.

2. na. kroat. nabrdje. klruss. nahôrjanka. čech. nabzí. nadvoří. nákří.

3. nadъ. pol. nadbory.

4. obъ, o. nsl. obrež. odôbjo. serb. ogorje. obrьšani (vrъhъ). pol. objeziorze.

5. po. nsl. pobrže (brêgъ). kroat. porečь. serb. porêčь. klruss. pobereže. podôlći. pohôrći. pokute. połomyja. čech. podol. podolí. podolec. pohora. polom f. poříč. pol. pogorzany.

6. podъ. nsl. podboršt. podbrêg. podbrezovce. podbukovje. podreber. kroat. podbrdje. podbukovje. podgaj. podgora. podgorač. podgrič. serb. podgorac. podgorani. podъstênije. podvrška. klruss. pôdbôrći. pôdberezći. pôdhaje. pôdhajčyky. pôdhôrći. pôdlisky. čech. podbor. podboří. podbrdí. podhájí. podhora. podhrad. podhradí. podluhy. podskalí. pol. podborze. podborz. podgorze. podgorzyno. podłężo. podlas. podlesie.

7. prêdъ. čech. předmostí.

8. prêko. serb. prekonozi. prekorječani.

9. razъ. klruss. rozdôł. rozhôrče. čech. rozdraží.

10. sъ, są. nsl. sodražava. sevodenj, sovodje.

11. srêdê. klruss. seredpôlći. čech. středolesí.

12. u. čech. oudolí. ousuší.

13. vrъhu. nsl. vrhkrka. vrhpeč. kroat. vrhpeč. serb. vrъhьlabь. Vergl. vyšesava. klruss. vrchobuž. čech. vrchlabí.

14. vъzъ. serb. uzdolje. čech. zhoř.

15. za. nsl. zaboršt. zabrêžnik. zabrda. zabrdje. zabrdce. zabukovje. zahomec. zakriž. zavolšje. zarêčje. zastene. zavodnja. kroat. zaluka. zamlače. serb. zablaće. zablać. zablatьkь. zabrega. zabrežje. zabrdje. zabrdica. zaglavak. zagora. zagorje. zagorica. zagoričane. zagradь. zagvozd. zahlьmь. zaslivlje. klruss. zabołotôvka. zabołotovći. zabołotći. zabôrjo. zabereže. zabrôd. zadubrovći. zadiľsko. zadvôrje. zahôrjo. zahorby. zahvôzdje. zaozerje. załuh. załuž. załučjo. zaľisći. zaľiščyky. zamôstje. zamôst. zarika. zastavje. zastavče. čech. zábor. záborov. zabřch. zabrušany. zábrdí. zádub. zadíl slovak. zádolí. záhoří. záhořícko. zahořany. zachlumí. zákupy. zálesí. zálužî. zámezí. zalší. zápřiboří. pol. zabłoto. zaborze. zagorze. zagrodzie. zachełmna. zakościele. zakrzowek. załęże. zalas. zaleszany. zaskale. oserb. zamosty.

VI. Accent. Im Griechischen scheiden sich Appellativa von den Nomina propria manchmal dadurch, dass das Proprium den Accent von den letzten Sylben auf eine der vorhergehenden zurückzieht oder auch umgekehrt dadurch, dass es ihn von einer der vorhergehenden Sylben auf die letzte rückt: σκαιός und Σκαῖος: αἰπύ und Αἶπυ: διογενής und Διογένης — σωζόμενος und Σωζομενός u. s. w. Pott, Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellschaft 24. 111. In den slavischen Sprachen ist mir nur ein Fall bekannt, wo diese Unterscheidung eintritt: serb. jasenovac bezeichnet den Eschenstab, Stab aus Eschenholz, während jasènovac der Name einer Stadt ist.

Drittes Capitel.

Das Verhältniss der slavischen Ortsnamen zu den darauf beruhenden anderer Völker.

a) Deutsch. Von diesen Völkern sind die Deutschen dadurch wichtig, dass sie in manchen Ländern mit Slaven vermengt leben, noch wichtiger aber dadurch, dass in einem nicht unbedeutenden Theile von Deutschland die Orte im weiteren Sinne des Wortes von den Slaven ihre Namen erhalten haben, die nun im Munde der Deutschen nicht selten Formen darbieten, in denen das ursprüngliche Wort schwer zu erkennen ist oder gar nicht mehr erkannt werden kann. Dabei finden folgende Verschiedenheiten statt: 1. Der slavische Ortsname wird in das Deutsche mit jenen Veränderungen aufgenommen, welche die Lautlehre des Deutschen fordert. 2. Der slavische Ortsname wird in das Deutsche in einer dem Deutschen bedeutungsvollen Form aufgenommen. 3. Der slavische Ortsname wird übersetzt. 4. In manchen Fällen findet zwischen dem slavischen und dem deutschen Ortsnamen kein Zusammenhang statt. 5. Demselben slavischen Ortsnamen stehen heutzutage verschiedene deutsche Namensformen gegenüber. 6. Manche deutsche Formen setzen ein mit einem anderen Suffix gebildetes Wort voraus, als der jetzige slavische Name zeigt. b) Magyarisch. c) Italienisch. d) Griechisch. e) Türkisch.

a) Deutsch.

Der slavische Name wird in das Deutsche mit jenen Veränderungen aufgenommen, welche die Lautlehre des Deutschen fordert. Es ist nicht meine Absicht, die Veränderungen, welchen die slavischen Namen bei ihrer Aufnahme ins Deutsche unterliegen, vollständig zu behandeln; ich will nur zwei Erscheinungen besprechen, nämlich die Art und Weise des Ersatzes α) des b und β) des s.

α) Dem Slavischen mangelt der Laut f, und wird in entlehnten Wörtern durch b ersetzt; dagegen tritt in entlehnten slavischen Wörtern an die Stelle des slavischen b deutsch f, seltener und, wie es scheint, nur in späterer Zeit w: blače Faak mit Unterdrückung des in u übergehenden l Kärnt., borče Förk Kärnt., brêg Frög Kärnt., brêznica Friesnitz, bystrica Feistritz neben blače Watschig Kärnt., brêznica Wriesnitz Kärnt., bystra Wistra Kärnt.; w findet sich namentlich nördlich von der Donau: bystrica Weistritz Schles. Buttm. 117, Weisseritz; daselbst findet man in einigen Fällen das b bewahrt: bŕaski Brieske nserb., bŕezna Brösa oserb., bystra Birste, Berste nserb., welchen letzteren Namen Buttm. 106 von ber amarantus blitum ableitet.

β) Slavisch s geht im Deutschen häufig in z über: suha Zauchen Kärnt., sedlo für selo Zedl Kärnt., slan Zlan Kärnt., sopot Zoppothof Kärnt. Dasselbe findet man in Appellativen Zlak d. i. slak Windling, Zmolken d. i. smilka Rottenkraut dialektisch in Kärnten Jarnik 197. 199. sk geht im Norden in zig über: Dolzig aus dłusko (dlъžьsko), Glinzig aus glinsk, glinsko, glinska, Gaussig aus huska, Kölzig aus kolsk, Leipzig, ehedem Leipzg, aus lipsk; Patzig aus pêsъkъ pol. piasek. Manchmal geht s vor l in sch über: Schlan aus slané, Schlanitzen aus slanica, Schlattin aus slatina, das jedoch auch mit Abwerfung des s Latein lautet. Im Inlaut erhält sich jedoch meist s: vusoka Weissak.

Nsl. bêla Vellach, in einer Urkunde von 990 velach, vielleicht eine Verbindung des slav. bêla und des deutschen ach, ahd. aha, während Vellach für bêlani (bêljani) wahrscheinlich der plur. loc. bêlahъ (bêljahъ) ist. blate für blata Flattach; blatnica

Flattnitz; blačani, wovon ein plur. loc. blačach, und daraus eine Neubildung blače, liegt Flatschach (Kärnten, Lungau) und wol auch Watschig zu Grunde, ebenso Faak: in den beiden letzten Formen ist l ausgefallen. Man beachte k für č. borovnica Franzdorf. borovljani, wovon ein plur. loc. borovljahъ und daraus borovlje: Förelach, Förlach. brêze Fresach, Friesach, Fresen: die beiden ersten Formen entsprechen dem plur. loc. brêzahъ; aus dem collectivum brêzje ist Bresiach entstanden. brde für brda Werda und Wurdach (brъdêhъ); brdce Ferk, worin k für c. buče für bučje Fautsch. bystra Wistra; bystrica Feistritz. cêrklje Zirklach. dobrje Döbriach, Dobriach. dole Döllach, Dellach; dolič Dolitsch; črezdol Schresthal; zadole Sadolach, Sallach. draga: sodražava Zedross. poddravlje Federlach. gaje Gajach. glinje Gleinach; glinice Gleinitz. gorjani, wovon ein plur. loc. gorjahъ, Göriach (Kärnten, Göriachwinkel Lungau). gorica Görz, Goritzendorf, Hörzendorf; goričane (goričahъ) Görtschach; nagorice Aggoritsch, Aggoritschach. gradec Grades, Gradenegg; gradče (gradьčane, gradьčahъ. gradьče) Gratschach; gradiše Gradisch. gozdič Hostitsch; gozdnice Gösnitz. holm Kulm; hum Kulmberg; holmec Kolmitz; homec Kumitz; humče (hlъmьčane, hlъmьčahъ, hlъmče) Gumtschach; zahomec Achomitz: vergl. Achalm vielleicht aus zahlъmъ. hrastovica Krastowitz; hrašče (hraštane, hraštahъ, hrašte) Kratschach. horvače Krobatsch. jamlje Amlach. javorje Afriach; javornik Jauerburg; javorce Auerling. jazbina Jaswein. jesenice Assling. knežiče Knaasweg. koprivna Koprein. kostrivnica Kostreinitz. krajani Krajach. Vergl. spodnji kraj Unteraigen. krasnica Krassnitz. laze Laase; lazi Lasach; laznica Lassnitz; Lassnitzgraben im Lungau. lôg Lag; lôzi Lang mit Bewahrung des Nasals: lągъ. lôka Laak, Lack; lôke Lokach; lôčani, lôče Latschach. lêsje Lesach; Lessiachwinkel im Lungau, lesnik Liesing. ladine Lieding: asl. lędiny. lipnica Leibnitz mit b für p vor n: vergl. Pott, Personennamen 389. lubno Laufen. luže Lausach; lužnice Lussnitz. mala gora Malgern. môtnik Möttnig. melani (mêljane, mêljahъ) Mellach. mekine Minkendorf. medgorje Magern, Mieger. močile für močila Matschiedel, das auf močidlo hinweist. moglice für mogylice Möchling; gomilica Gamlitz. mokrije Mökriach. morava Mrauen; moravče Moräutsch. naklo Naklas. na plazu Naplas. olšje Olsach. osoje Ossiach: vergl. osojnica Sattnitz. ovšiše für ovsiše Auschische. pečani Peckau; v pečah Pöckau. plêša Plieschen. podgorje Podgier: vergl. medgorje Mieger. podpeče Pulpitsch; podpečo Unterpetzen. poličane (poljičahъ von poljice, deminut. von polje) Pöltschach. podpolje Poppichl. poljana Pollain; poljane Pölland. ponikle für ponikve Penk. poreče (porêčane, porêčahъ) Pörtschach. požarnica Pusarnitz. prekop Krekap, Kregab. pustrica Pustritz. Vergl. Pusterthal, das in einer Urkunde von 973 pustrussa, später pustris heisst. rêka Rieg. rov (rovêhъ) Rowech. ruda Ruden. ribno Reifen; ribnica Reifnitz. rdeči kal Erdetschkal, Rothenkal. rtič Artitsch. ržno Irschen. sedlice Zedlitzdorf; sele für sela Zell; selce Selzach; selnica Zellnitz; selčane neben selče Seltschach, ehedem sedelsach, woraus sich ein slov. sedlьčahъ von sedlьčane ergibt. senica Zienitz. (slan) Zlan; slanica Schlanitzen. slap Zlapp. slivnica Schleinitz, ehedem seliunitz. (smola) Zmuln, Zmöln. (sopot) Zoppothof. (struga) Strau. suha Zauchen. svinica Zweinitz. ščavnica Stainz. travna Traundorf; travnice Trabenig. trêbno Treffen; trebovlje Trifail; trebliče Trefling. trnja ves Terndorf; trnovlje Terlach. tinje Tainach. vetrovo Fedraun. vinica Weinitz; zgornje vinare Obernarrach für Oberwinarrach. višprijani, višprije Weispriach; Weisspriachwinkel im Lungau; Weinsberg in Kärnten hiess ehedem wizbriach. zabrdce

Afritz, wofür von Andern kobrca angegeben wird. zagorje Sagor; zagorica Sagritz. zaspo Asp. žabnica Saifnitz. žiri Sairach.

Čech. babí most Bomst Šembera 139. blatce Blatzen. braňany Prohn. břežany Pressern. březina Briesen, Friese; březno Priesen; brezno Bries slovak.; březnice Prissnitz. brloh Berlau, Bierloch. brtnice Pirnitz. bystřice Wistritz, Wistersitz, Wisternitz, Feistritz. bobrová Bobrau. bzenec Bisenz. třemešně Zemschen; třemísko Tschimischel. doubice Daubitz. dechtáře Dechtern. dolany Dehlau. dvorce Wurzen. debrno Döberle. hlinsko Linz. zhorec Hurz. hradiště Ratsch; hradec Grätz. chraštany Groschum, Kroschau. chrbice Körbitz. chřibská Kreibitz. chvojno malé Klein-Hahn. jablonná Gablenz; jablonec Gablonz. javory Ohren, Mohren. javoří Gaberle; javorník Jaberlich; javorská Jobern. jemnice Gamnitz. jeseň Gössen, Gesseln, Gessing; jesenice Jechnitz. kladruby Kladrau, Kladern. kněžpole Kniespol. křivec Krips. krty Gerten. kyjov Khaa. laz Loosen; lazníky Lasnik; lažany Loosan. lipenec Lippenz. lomnice Lobnik, Lanz. lysá Leissen. lhota Elhotten, Welhota, Wellhotten, Wellhütten, Welhüta, Malten; lhotsko Hutzke. lniště Elnischt. mělník Melk. mlýnec Lenzel; mlýnec Linz, Leinitz; mlýniště Leinisch. morava Mohrau. mšeno Wemschen. naklov Nagles. obora, vobora Wobern. olešná Ulischen; olešnice Öls; olšovec Olspitz; oleška Ohlisch. ořechové Urhan. vorlička Erlitzgebirge. podbořany Podersam. podmolí Baumöl Šembera 373. přísečna Prissnitz. přívlaky Pröhlig. rokytna Rotigl Šembera 374. rohozec Rust. rtyně Hertin. soutěsky Zautig. souvlastní Saufluss. skalany Gallein. slané Schlan. slatina Schlattin, Latein; slatinice Zladnig. smříčno, mříčno Wemřitsch. střelné Strahl. stupno Staupen. soušice Oschitz; sušany Zuscha. světlé Zwiedlern. trnovany Thurn. trnavka Türnau. tuřany Turas. týn Tein; týnec Teinitz, Tenzel. oujezd Augiesel. oustí Austi, Aussig. vrbka Ferbka; vrbno Würben. vydří Widern. vyhně Wiehen. vysoké Wessig; vysoká Wisset. zahražany Saras. zlatníky Schladnig. ždár Saar. žernovník Schirnik. Die im Deutschen auf ay auslautenden Namen beruhen auf dem sing. loc. fem. der zusammengesetzten Declination: Tschistay, Millay, Rokitay, Skupay, Suchay, Wrannay. Petters, Archiv 354.

Pol. dąbrawa Dombrau, Dammer. glina Gleinau. gora Guhrau; gorka Gorkau, Gurkau; gorzyce Gurwitz. grodziec Grätz, Gröditzberg. chełmiec Kolbnitz. łąka Lanken. makow Mackau. moczydlica Mönch Motschelnitz. niemce Nimptsch. słup Schlupp. świdnica Schweidnitz. szczytniki Scheitnig. wierzbica Wirbitz. złotnicy Zlattnig.

Oserb. běła hora Belgern. błócany Plotzen. bórek Burk, Burg. březow Blösau; březyna Brösa; březnik, březynka Briesing; březki Brieske; březecy Briesnitz. brusy Brauske. bukov Bucka, Bocka. čorňov Zschorna, Zschorne, Zschornau. dubrava Dubrau; dubravka Dubrauke. duby, duboho und dubo, duboho Dauben, Tauben; dube Daubitz. delany (dolъ) Döhlen, Dehlen. dřeňov Drähna, Drehna. huska Gaussig. hlina Gleine. hora Guhra; hórka Gurig; hórki Horke. hrodźišćo Gröditz. khołm, khołme Kollm. khojnica Kunitz. khróst Kroste, Krostau. jiłocy Eulowitz. jabłońc Gablenz. jamno Jahmen. jatřob Jetscheba. javora Janer; javornik Janernik. jelca (aus jedlica) Jidlitz; jedlov Gödlau. jemjelica Jämlitz. ježov Jesau. jitk (jutro) Entrich. kamena und kamenej, gen. kameneje Kamenau; kameńc Kamenz; kameńca Kemnitz; kamenica Chemnitz. kozařcy Kaseritz. kozlov Kosel, Kasslau. krušvica Kruschwitz, Krausche. kupa Kaupe. kislica, Kiselk, Geisslitz. łaz Lohsa; łazk Laske. łuh Luga. lěska Lieske.

lipa, gen. lipeje Leipe; lipoj, gen. lipoje Leipe; lipiny Lippen; lipinky Leipchen, Leibchen. łomsk Lomsk. łusk (łuža) Lauske. nivica Niewitz. volšina Ölsa; volešnica Ölsa. vopalen, vopalena Oppeln. votrov (ostrovъ) Ostro. rakojdy Rakel. rovno Rauno. zařeč, zaryč Saritsch. ruda und rudej, gen. rudeje Randen. supov Suppo. šćenica, šćeńca Steinitz. svońca, svidnica Schweidnitz. ćisov, ćisova, gen. ćisoveje Zeissholz; ćisk Zeisig. třebin Terbendorf. vujezd Uhyst; vuježk Wnischke. ẃerbno Werben. vysoka Weissig. zahoř Sagar. zubornica Saubernitz.

Nserb. hugliny Ögeln. bobov Babe. boryń Bahren. břaze plur. Briesen; břazina Briesen; břazki Brieske. bukovka Bückchen. bezkov (bьzъ) Beskov. cerkvien Zerkwitz. carny gozd Zschornegosde. dubrava Dubrau; dubravka Dubrauke. dube, gen. dubego Duben; dublice Teuplitz; dubojce Daubendorf. długi plur. Dluge; dłusk Dolzig. dobryń m. Döbern. dřonov Drehnow. dřovk Drebkau. debsk (dьbrь) Debrik. gogolov Gaglow. góra Gohre; górka Gurkau; gorki Göhrigk; gořanki Gorenchen; gorov Guhrow. gozd Gosda. grabice Grabitz; grabkov Grabkow. grochov Groche. chome, chanc (hlъmьcь) Gollmitz. chmeřov Schmellwitz. viłov (ilъ) Eulo. jamice Jämlitz; jamno Jamno; jamnice Jamnitz. javora, gen. javoreje Gross-Jauer; javorka Klein-Jauer. jelence Gellnitz. jemeřnica Jemlitz. jasen Jessen; vergl. jaserna Jessen und jaseń f. Jessern. jazory Gross-Jäser; jazork Jehserigk. kaḿenki Kaminchen. kotłov Katlow. kozłov Kasel; kozle, gen. kozlego Kasel. kšušvica Krausnik. kře plur. Sakrow. łaz Laso; łazk Läske, Leske. łukov Luckau; lukajca Luckaitz. ľeska, gen. ľeskeje Lieske. ľeda plur. Lehde; ľežiny Läschen. lipe, gen. lipego Leipe; lipna, gen. lipneje Leipe. młože plur. Mlode. mochov Muchow. mokre Mokro; mokšoja, gen. mokšoje Mokro. mrocna Bretschen. myšyń Mischen. nivica Niewitz. voľšynka Elsnig. vorlice Hörlitz. votšov Ostro, Oster. paprotna Paprot. pšiług Preilag. řepišća plur. Reppist. rogov Ragow. rudna Reuden. sedło Zeddel. soje aus sovje Saue. sćeńe, ćeńe Steinitz. stobrice Stöbritz. tšavnica Tranitz. třebejce Trebendorf. torgov Torgau. tarnojsk Tornitz. ẃerchovna Werche. vusoka, husoka Weissack. ẃaska Weske. zeľezna Sellessen. žarnov serski Wendisch-Sorno; bavorski žarnov Deutsch-Sorno.

2. Der slavische Name wird in einer dem Deutschen bedeutungsvollen Form aufgenommen.

Nsl. gabre, habre Haber, Haberberg: gaber Weissbuche. golnik Gallenfels: golъ nackt, wol baumlos. ojster vrh Osterberg für Schärfenberg. podhom (podъhlъmъ) Buchhalm, Buchheim für Unterbergen. sele für sela Zell. skočidol Gottesthal. zgornje vinare Obernarrach. vratna vas Rattendorf. visprijane Weinsberg und Weisbriach.

Čech. blatno Platten. borek Burg. brloh Bierloch. doubravice Tauberwitz. drahomyšl Dreiamscheln: eigentlich der Ort des dragomyslъ. drmaly Dürrmaul. habry Habern; habřina Habern. homoly Hummeln. hora Horn. hradišťany Radelstein. hrdlovka Herrlich. chvojno malé Klein-Hahn. jilové Eulau. jablonné Gabel. kravaře Grabern. lhota Mehlhüttel, Mahlhütten, Öhlhütten. morava Mohrau. neznabohy Niesenbahn: neznaboh qui deum non novit Heide. oploty Oblat. podhoři Podhorn für Unterbergen. ratiboř Rothwurst: eigentlich der Ort des ratiborъ. rokytnice Rottigel. rokycany Rockzahn. rozpoutí Rossboden, eigentlich der Ort, wo sich Wege trennen. slatina, slatenice Latein. suchohrdlí Zuckerhandl, eigentlich etwa siccae angustiae. ırstí, třtí, we třtí Wetterstein. oublislavice Auslauf, eigentlich der Ort, wo die Nach-

kommen des ubislavъ wohnen. višňové Wischenau. vrbice Fürwitz. vysočany Wischezahn, eigentlich die Bewohner von vysokú.

Pol. grabowno Graben. jiłow Eulau. jemielnica Himmelwitz. ołobok Mühlbock. Mosbach III.

Oserb. jiłocy Eulowitz. niža ves Niesendorf. střožišćo Strohschütz, Strohschitz, eigentlich die Warte. zahon Sauhahn Schmaler 4: kněži zahon das herrschaftliche Feldstück.

Nserb. dubojce Daubendorf. dobry votšov Doberstroh, eigentlich die gute Insel.

3. Der slavische Ortsname wird übersetzt. Die Übersetzung ist nicht selten unrichtig.

Nsl. bêla peč Weissenfels. borovlje Farchern; borovnišo Fahrendorf aus Föhrendorf. brêg Rain, Randorf, Hart; brêžce Raan. brêza Pirk; brêzova reber Birkenleiten; breževje, Hollern, Holdern steht wol für bežovje, bzovje von bьzъ. brdo Egg, Eggen. bukovje Buchholz, dann Buchbrunn; bukova draga Buchberg. cirkno Kirchbach. češnice Kerschdorf, Kerstetten. črnelo mit črъmьnъ zusammenzustellen Rotenbühel. črno Schwarzenbach. dôbrava Hart, Forst. dôbje Aich, Aichberg, Aichholz, Aichwald; odôbje Pernaich; dôbja meja Aichleiten. dolga brv Langsteg. dole Thölern. dvorec Höflein. globodol Tiefenthal. gorica Büchel; gorice Büchlern; goričane Pichlern. gumno Stadelhofen, Stallhofen. gojzd Wald. hmelnik Hopfenbach. hrib Bühel, Berg. hrušica Birnbaum. hudo Bösendorf; hudi kraj Bösenort; hudi vrh Bösenberg. hrast Hart. ivnica Eibiswald. jama Gruben; jamnica Leimgrube. jelena vas Hirisgruben. jozero Seeland; na jezeri Wörth. kamna gorica Steinbühel. kôt Winkel. kneža Grafenbach. kobilni dol Merchenthal. korito Trögern. kovača vas Schmieddorf. kozjak Gaisberg. križka reber Kreuzberg. krčanje Greutschach d. i. das Gereute. kurja vas Hühnerdorf. lačni brêg Hungerrain. laze Gehag, Reuter, Goreuth. lôg Auen; lôga ves Augsdorf. lôka Moos. lêpi dôb Schönaich. lêskovica Haselbach. lipa Lind. mačkova vas Katzendorf. mlaka Moos. malni Mühlen; mlinare Müllnern. močirje Mossern, Mooswald. mokronog Nassenfuss. moste Brücklein; na mostiču Brückl. nêmškorute Deutschrut. njiva knežja Grafenacker. navselih aus nova sela Neusass. olšje Erlach. otok Wörth. ovčjak Schöflein. pisek Sand; pêščenik Sandberg. planina Alpen, Alben. polšnik Billichberg; polhov gradec Billichgräz. podhosta Untergehag. polje Felldorf aus Folddorf. potok Bach. praproče, prapraše Farrendorf; popračo Fahrendorf. pušava Einödo. pekel Hölldorf für Pechdorf. ravne Ebenfeld. reber Leiten. ribiči Fischern. ribnik Fischbach. rdeči kal Rothenkal: nur rdeči ist übersetzt. sedlo Sattl, eigentlich Ansiedelung. sênčni kraj Schattenberg. skalovje Koflern. slovên gradec Windischgräz; slovênska vas Windischdorf. smole Kranabet, Kranabetich; smolena vas Pechdorf. smrêčnjak Feuchtbühel d. i. Fichtenbühel. srebrnče Silberdorf. srêdgora Mittenwald; srêdnji lôg Mittelbreth: ital. bretto sterile. stari grad Altenhausen. strêlac Schützendorf; stročja (strêlčja) ves Schützendorf. studono Kaltenfeld, Brunnseo; studonec Brunn, Brünndl. suha Dornbach (für Dürrnbach); sušica Dirnbach; suhvrh Dürrngupf. svêtli potok Lichtenbach. svine Eberstein. širokosêt Breitensaat. škofi dvor Pischldorf aus Bischofsdorf. tolsti vrh Fettengupf, Grosseneg. travnik Grasberg. tržič Neumarktel. trnje Dorn. turjak Auersberg. trdnja ves Hörtendorf für Hartendorf. valpčja vas Amtsmannsdorf; vabča ves aus valpčja ves Waltendorf aus Waltbotendorf. vôgljo Winklern. vôgle Kohldorf. vinje Weinthal; vinare Weinzerl. višnje Weichsel. volčje Wolfsbach; ovčja (für volčja) ves Wolfsbach. vranja peč Rabenberg. vrata Thörl; vratno Thörl.

vrêsje Heidach. vrba Felbern, Velden. vrh Gupf; vrhpolje Oberfeld. visoka Höhe vesca Dörfl. zagorje Hinterberg. zagozdac Unterwaldl, eigentlich Hinterwald. želêzno Eisendorf. želêznike Eisnern.

Klruss. opoka, opaka Felsendorf.

Čech. běla: malá běla Kleinweisel; bělidlo Bleiche. břoziny Birkigt; březová Birkicht. čertův důl Geiersgraben, worin der Geier an die Stelle des Teufels tritt. doubí Aicha; dubí Eichwald; dubičina Eicht. hlína Lam; hlína bílá Weissloim; hlinoviště Leimgruben. hobzí (für hvozdí) staré Althart. hrušky Birnbaum. jablonec Ogfolderhaid für Apfalterhaid. jalové dvory Galdenhof: gald für gelt. jostřobí Habstein für Habichtstein. javory Ohrnes; javorná Ohorn für Ahorn. jedlová Tanndorf. jitronico Gereuthern. kladoruby Holzhauer. kněžpole Herzogsdorf. krušoc Körnsalz. kyje Keule. lažiště für laziště Neuwiesen. louka Wiese; lúčka Wieschen slovak. lednice Eisgrub. lesná Walddorf slovak. lomek Haidl. louže: černé loužo Schwarzpfütz. lhota Stift, Neustift. novopláň Neurode. novosady Neudörfel. novosedly Neusattel, eigentlich neue Ansiedelung. obora Thiergarten. osykov Aspendorf. ostré Neuland. ovesné Haberles. peklo Höll, eigentlich Pech. písečná Schreibersdorf, eigentlich Sanddorf. ruda Eisenberg; rudkov Erzberg. sádek Baumgarten. sasov Sachsenthal. staré sedlo Altsattel, eigentlich alte Ansiedelung. sídlo: nové sídlo Neusiedl. střodolesí Mittelwald. srbska vysoká Hochsichel; srbska nízská Niedersichel, eigentlich Anhöhe, Niederung der Serben. veselá Fröhlichsdorf. vevoří Aychorns d. i. Eichhörnchen. vinaře Weinern. višně Weixeln. vrbny Fellern. vyhně Eisenbach.

Oserb. bela Weisswasser. boršć: mała boršć Kleinförstchen; šćiva boršć Krumförstchen für Krummförstchen. březa Birko. bukojna Buchwalde. hatk Teicha. hola Heide. jama Grube. jezor Dorf See. kij Koulo, Keula. łuka: nova łuka Neuwiese. ńemey Dörgen- (d. i. Thüringen-) hausen. pisany młyn Scheckmühle. sokula hora Falkenberg. stróža Wartha.

Nserb. břozov Birkenberge. brody Pförten für Furten. dvory Dürrhofen: dürr scheint aus dvor entstanden. kamenna Steinkirchen. novas d. i. nova vas Ritzneudorf. přavoz Fähre, Fehro. rogov Horno. słona boršć Salzenforst. suchy gozd Dürrwalde; suchy kameń Dörstein.

4. In manchen Fällen findet zwischen dem slavischen und dem deutschen Ortsnamen kein Zusammenhang statt.

Nsl. draga Suchen, letzteres aus suhъ. jama Luegg. na sedle Sattendorf, wol für Satteldorf, indem sedlo als Sattel aufgefasst wird. podsrêda Hörberg. sotêska Einöd. srdišče Polstrau. strmnica Krainberg. trg Feldkirchen. turje Neuhaus. turjanci Siebeneichen. zalog Breitenau. zavrh Bärenthal.

Nserb. bukovinka Poitzendorf. dłužanki Stossdorf. grodk Spremberg aus sprewenberc. grožišćo Sonnenwalde. chudoviřa Mittenwalde. komorov Senftenberg. zakroje Wadelsdorf. ńova Zauche. rogozna Wilmersdorf.

5. Demselben slavischen Ortsnamen stehen heutzuge verschiedene deutsche gegenüber.

Ober- und nserb. Biela, Bele, Behle, Behlo, Below, Bielo, Bihlo: běła. Zschirne, Tschirnau, Tzschorno, Zschorne, Zscherna: čorna, carna. Drenow, Drehno, Drehne, Drehnau, Drehna: dřonov. Glino, Gleino, Gloina, Glein: hliny, gliny. Gorke, Gurke, Gurkau, Guhrig, Görick: horka, gorka. Gröditsch, Grödisch, Grötsch: grodžišćo. Kammena, Kamminau: kamenna. Lohs, Lohse, Lohsa, Lahse, Laaso, Laasow: łaz. Läsko, Läskow,

Läske: łazk. Mokro, Mukro, Mockerau, Muckerau: mokre. Piesko, Pieske, Pieskau: ṕesk. Pinnow, Pinne, Pinno: pńov. Sakrow, Sakro, Sackerau: zakŕev. Sidow, Seidau, Sayda, Seidl: žydov. Vergl. Bronisch, Die Akrisie in den Bildungen lausitzischer Ortsnamen. Neues Lausitzisches Magazin. 1856: 258—277.

6. Manche deutsche Formen setzen ein mit einem anderen Suffix gebildetes Wort voraus, als der jetzige slavische Name zeigt.

Pol. gorzyce Gurwitz.

Oserb. bukove Bocka. čorna Tchornitz. jasenka Jessnitz.

Nserb. kšušvica Krausnik. te kŕe Zakrow. tarnojsk aus trъnovьskъ Tornitz. bukoje aus bukovьcь entspricht dem deutschen Klein-Buckau.

b) Magyarisch.

Die Verschiedenheit zwischen der slavischen und der magyarischen Form der Ortsnamen beruht wesentlich auf dem im Magyarischen geltenden Gesetze des consonantischen Anlautes und der Vocalharmonie. Vergl. meine Abhandlung: Die slavischen Elemente im Magyarischen Seite 5 des Separatabdruckes. 1. Man vergleiche balaton und *blatьno; baradna und bradno; beregh und brehy; berezna und brezna; berzeneze und breznica, berzevieze und brezovica; srêda und szerda-hely; borosznok und brusník; doch findet man brogyán und brodany. 2. Auslautendes ov geht in ó über, ovec in ócz: bacskó, bačkov; bobró, bobrov; bánócz, bánovec; belejócz, belejovec; bobrócz, bobrovec; ebenso pelsőcz, plešivec. 3. In manchen Fällen sind weitere Veränderungen eingetreten: dobrona, dobra niva; talabor, klruss. tereblा. 4. Das eine Wort ist die Übersetzung des andern: hoszú rét, dlubá lúka; vámosfalu mýto. 5. Die magyarische Form ist für die slavische bestimmend: lipócz, lipóc für lipovec. 6. Die magyarische Form beruht auf einer anderen als der jetzt geltenden slavischen Form: bagonya, bohunica. Einige magyarische Formen sind für Slavisten nicht ohne Interesse: bagonya und beregh für bohunica und brehy bieten g dar, wo heute das Slovakische ein h bietet; longh für lužany setzt einen nasalen Vocal voraus: lągъ.

c) Italienisch.

Die Veränderungen, welche die nicht sehr zahlreichen slavischen Ortsnamen im Italienischen erleiden, mögen aus dem Nachfolgenden ersehen werden.

1. Nsl. hum Colmo. korito Coritis furl. kozljak Cosliaco. lôgi Longh. loka Lonche. sedla Sedula. stolbica Stolvizza. zavodnja Savogna. Vergl. srêdnji lôg Mittelbreth: ital. bretto bedeutet unfruchtbar.

2. Serb. privlaka Brevilacqua tribunj Trebocconi.

3. Nsl. črni vrh Montefosco. travnik Prato di Resia. serb. mlini Molini. tisno Cannesa.

4. Nsl. lokva Corgnale. serb. župa Breno.

Slaven — Slovenen — bewohnen noch gegenwärtig, mit denen von Görz geographisch zusammenhangend, einen schmalen Gränzsaum Friauls, der im Norden bis zum Monte Canin reicht. In sehr alter Zeit — denn seit dem Jahre 1000 werden nach dem Zeugnisse der Kenner der Geschichte Friauls Slaven in diesem Lande nicht erwähnt — reichten sie bis an die Westgränze der Provinz Udine, wie aus einigen Ortsnamen hervorgeht. So findet man östlich vom Tagliamento Lestizza, Sclaunico und S. M. di Sclaunico, Pasiano Schiavonesco, Belgrado, Glaunico, Gorizzo, Lonca, Gorizizza, Gradisca, Ruda, Zellina und westlich vom genannten Flusse, südlich von Spilimbergo, Gradisca, südlich von Sacile Schiavoi. In Mortegliano, westlich von Palmanova, heisst noch heutzutage ein

Dorfviertel Borgo degli Schiavi, und die Bewohner desselben führen zumeist slavische Familiennamen und haben slavische Gesichtszüge. In Cordenons in der Nähe von Pordenone führen die Strassen die Namen Romans, Sclavons, Javornik, welche Conte Pietro di Maniago in den Noten zu seinem Gedichte Il Friuli (Udine. 1797. Alvisopoli 1810.) auf folgende Weise erklärt: ‚Siccome le truppe imperiali erano costituite la maggior parte di elementi Slavi, vale a dire di soldati Illirici, Croati, Carintiani, Stiriani ecc., così è naturale, che i luoghi fortificati tramutatisi poscia in villaggi siano stati dai soldati difensori intitolati coi nomi sovradetti, che odorano di slavismo.'

d) Griechisch.

Man vergleiche die nachfolgenden Ortsnamen: blato valta, das jedoch eher albanisch ist. Slavische Elemente im Neugriechischen 11. borъ vorika; cerova tsorova; črъnica tsernitsa; dlъga delga; dъbrъ divri; dъbrъca divritsa; glogova glogova; granica granitsa; grebenь greveno; vielleicht grъmovьčane germoutsani; kamenica kamenitsa; kostanica kastanitsa; kopanica kopanitsa; kravari kravari; krivičane kryvitsani; kunina kunina; lągъ longos; łąka longa; lędina lendina; nivica nivitsa; poljana poliana; poljane poliani.

e) Türkisch.

Was die von den Türken aufgenommenen slavischen Ortsnamen anlangt, so sind dieselben zahlreich; da jedoch die slavische Form derselben in vielen Fällen nicht fest steht, so kann ich in eine genauere Darlegung der an denselben eingetretenen Veränderungen nicht eingehen; als die wichtigsten dürften sich jedoch erweisen a) die Ersetzung des ica durch idža und des ac (asl. ьcь) durch dža: dubica dubidscha, dupnica dupindscha, gorica koridsche, kostajnica kostanidscha, kostanica kostendsche, ostrovica ostrovidscha, podgorica poschgoridscha; bregovac berkofdscha, kragujevac karagiofdscha, leskovac leskofdscha, lovac lofdscha, požarevac deutsch Passarowiz posorofdscha; ähnlich jajce jaidscha; b) die Lösung der doppelten Consonanz im Anlaute durch Einschaltung von Vocalen: ključ kulutsch, prespa persepo, prilip prilipa, prizren perserin; anders zvornik izvornik. Auslautendes o geht in a über: novo brdo nova berda.

Viertes Capitel.

Ertrag der Ortsnamenforschung für die Grammatik.

Die Resultate der Ortsnamenforschung kommen zu Gute der Lautlehre, der Stammbildungslehre, der Formenlehre und dem Lexikon. Hier soll nur das angegeben werden, was sich auf die Laut- und Formenlehre bezieht: der Gewinn, den die Stammbildungslehre zieht, ergibt sich aus dem zweiten Capitel dieser Abhandlung, während sich die lexikalische Ausbeute aus dem zweiten Theile der Abhandlung ergeben wird.

a) Lautlehre.

1. Dass ж und ѧ im Slovenischen nasal gelautet haben, wird jetzt allgemein anerkannt; dennoch ist es von Interesse, diese Lehre auch durch die in fremden Sprachen unverändert gebliebenen slavischen Ortsnamen bestätigt zu sehen: dąbrъ finden wir in dombra (Kleindombra Kärnt.); dombra, dumbrava im Kreuzer Comitat bei Lipszky. Beachtung verdient, dass dem slovak. dubové magy. dombó entspricht; dagegen ist rum. dombrava Ugocs; rum. dumbravany, magy. dombrovány; rum. dumbravica, magy. dom-

brovicza Bihar unmittelbar aus dem Rum. zu erklären. lągъ oder łąka in Lonsnich Neugart. 1. 25. d. i. łąžьnikъ oder łąčьnikъ. Wenn dem klruss. lužany magy. longh gegenübersteht, so ist dies vielleicht durch die Annahme zu erklären, dass der Ort ehedem von einem anderen slavischen Volksstamme bewohnt war. Das jetzt slov. unnachweisbare dreka lautet im ital. drenchia Venet.

b) Allgemein nimmt man an, dass das Slovenische die Verbindung dl durch Ausstossung des d vermieden habe. Genauere Betrachtung des Nsl., namentlich in der im Westen des Sprachgebietes gesprochenen Varietät zeigt die Unrichtigkeit dieser Ansicht; denn da findet man jêdel für jêl; desgleichen das Suffix dlo für lo: kresadlo, motovidlo, šidlo Janež. 17. Dieselbe Verbindung bewahren einigemal die deutschen Formen slavischer Ortsnamen: Matschiedel močile Kärnt.; Jedlonig Steierm., das mit jela, ehedem jedla, zusammenhängt; Zedl, Zedlach, Zedlich in Kärnt. setzen sedlo, jetzt selo, voraus. Das hat Šafařík, Starožitnosti §. 41, der für die Nationalität der pannonischen Slaven die Form dudlebi (doudlebi) als entscheidend ansieht, übersehen, der auch darin irrt, dass er d als ein Einschiebsel — přísuvka — ansieht, da ja nicht nur im Suffix dlo, sondern auch sonst nur von einem Ausfalle des d die Rede sein kann. Der eben so weit verbreitete als räthselhafte Name lautet kroat. dulibe, dulebska: vergl. ad tudleipin Grenzregulierung 27; čech. doudleby; doudlebích Teindles; dúdleby und dúdlebci; klruss. dułyby. Vergl. tittleibe Dronke 79. ahd. totleiba Förstem. 107.

c) In nsl. Ortsnamen wird häufig č durch k ersetzt: blače Faak, borče Förk, malestiče Mallestig wol für Mallestik, pečani Peckau, peče Pöckau, večna ves Wakendorf. Heutzutage findet man umgekehrt č für k: čita, svetniči für kita, svetniki Janež. 19.

d) Man hat die Ansicht ausgesprochen, dass Ersetzung des älteren g durch h ziemlich jung sei, und hat diese Lehre durch die deutschen Formen slavischer Ortsnamen zu stützen gesucht. Nun ist allerdings richtig, dass dem oserb. h manchmal deutsch g entspricht: huska Gaussig, hlina Gleine, hórka Gurig, hrodžišćo Gröditz, łuh Luga; es ist jedoch dabei auch zu beachten, nicht nur, dass hórki Horka gegenübersteht, sondern auch, dass deutsch g auch dem j entspricht: jabłońc Gablenz, jedłov Gödlau. Mir scheint h für altes g im oserb., ungeachtet das nserb. g bietet, uralt; dieselbe Ansicht hege ich hinsichtlich des čech. g sowie in Betreff des čech. ř, das nach anderen vor dem 13. Jahrhundert noch nicht existiert hat.

Dagegen zeigen die Ortsnamen, dass zur Zeit der Entstehung der deutschen Formen v zwischen o und i noch nicht ausgefallen war: brodkojce, jenkecy Brodkowitz, Jänkowitz, ungeachtet des nserb. łukajca Lukaitz.

II. Formenlehre.

1. Einige auf jъ auslautende Nomina werden decliniert wie Nomina auf ъ: čech. bečvary, ovčary, svinary neben hrnčíře, svinaře; pol. bednary neben bednarze, konary, piekary, rzeszotary. Man vergleiche mit diesen Formen asl. plur. instr. svętitely sup. 179. 29; čech. plur. gen. přátel, acc. přátely, instr. přátely; pol. plur. nom. przyjacioły, gen. przyjacioł, dat. przyjaciołom, instr. przyjaciołami, loc. przyjaciołach. Vergl. Grammatik 3. §. 12. 708. 804, welche Nomina — svętitelь und prijatelь — gleichfalls ihre Casus regelmässig von einem Thema auf jъ bilden.

2. Über ahъ, asъ für anchъ ist bereits oben gesprochen worden.

GEDICHTE

AUS DER

SAMMLUNG DER ZEHNTAUSEND BLÄTTER.

VON

Dr. A. PFIZMAIER,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 18. OCTOBER 1871.

Die zuerst im achten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung unter dem Titel 集葉萬 *Man-jeô-siû*[1] ‚Sammlung der zehntausend Blätter' bekannt gewordenen altjapanischen Gedichte sind, da das im Anfange des achten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung verfasste 記事古 *Furu-koto-bumi* ‚Geschichte der alten Begebenheiten' schon in der damals gebräuchlichen, minder obsoleten Sprache geschrieben ist, als die ältesten grösseren japanischen Sprachdenkmäler zu betrachten. Das oben genannte Werk, früher in Wien nicht vorhanden, wurde nebst vielen andern sehr werthvollen Büchern durch die k. k. ostasiatische Expedition für die k. k. Hofbibliothek erworben, und durch die besondere Güte weiland Sr. Excellenz des Freiherrn von Münch-Bellinghausen ward es dem Verfasser dieser Abhandlung möglich, wenigstens die ersten Bände des Werkes, noch vor dessen Aufstellung, einer genauen Durchsicht zu unterziehen.

Das hier Gebotene ist ein vorläufiger Beitrag zur Kenntniss der ältesten japanischen Sprache, Ausdruckweise und Schreibart. Das Werk selbst, aus 31 Bänden bestehend, enthält merkwürdiger Weise nicht eine einzige Note zu dem in sprachlicher Hinsicht einer Erklärung oft sehr bedürftigen Texte der Gedichte, sondern nur hin und wieder einige Worte über die zu dem betreffenden Gedichte Veranlassung gebenden Umstände. Die Bearbeitung musste daher mit anderen, von dem Verfasser schon früher zu Stande gebrachten Hilfsmitteln vorgenommen werden. Die in den ersten drei Bänden enthaltenen Gedichte sind indessen von der Art, dass ungefähr die Hälfte der in ihnen vorkommenden Wörter unverständlich blieb und daher die Stücke nicht übersetzt werden konnten. Jedoch befindet sich unter den neuerworbenen Büchern das 梯言古 *Furû-koto-no fâsi* ‚die Leiter zu den alten Wörtern', mit dessen Hilfe eine vollständige Erklärung vielleicht möglich ist. In Anbetracht, dass dieses Werk erst in etwas späterer Zeit zugänglich sein dürfte, wurde einstweilen eine Anzahl Gedichte aus dem vierten Bande, in welchem obsolete Ausdrücke seltener zu werden anfangen, ausgewählt.

[1] So die gewöhnliche Lesung mit chinesischen Lauten. Es sollte aber richtiger mit japanischen Lauten *Jorŏdzu-no fa-wo atsŭme* gelesen werden.

Unter den citirten Gedichten sind einige von nicht ganz unbeträchtlichem Umfange. Die grosse Mehrzahl jedoch ist von der Form des Gedichtes der einunddreissig Wörter und, was den Umfang betrifft, nur mit Epigrammen oder Distichen zu vergleichen. Die einzelnen Abschnitte enthalten häufig eine Sylbe mehr, wobei es wahrscheinlich ist, dass der Vocal einer der überzähligen Sylben in der Aussprache elidirt wird. Diese Gedichte, aus einer Zeit stammend, wo die heutige japanische Sylbenschrift noch nicht erfunden war, bestehen durchwegs aus chinesischen Zeichen. Diese Zeichen, in verschiedener Abwechslung vorkommend, entsprechen theils den japanischen Sylben, theils ist es Bilderschrift, die entweder den japanischen Laut und den Sinn zugleich oder blos den japanischen Laut ausdrückt, z. B. 頭 *tsu*, japanische Sylbe, 秋 *aki*, ‚Herbst', 鴨 *kamo*, ‚Aente', zur Bezeichnung der Partikeln *ka-mo*. Nicht selten geschieht es, dass ein und dasselbe Zeichen einmal zur Darlegung des Sinnes, ein anderes Mal zu der des Lautes gebraucht wird. So 國 *kuni*, in der Bedeutung ‚Reich', oder auch die Sylben *ku-ni*, wie in dem Worte *aranaku-ni* ‚indem nicht ist', ausdrückend. In dem Buche ist übrigens, mit Ausnahme der Ueberschriften, die von Späteren festgestellte Aussprache in Kata-kana angegeben.

Da sämmtliche Gedichte in reinem Jamáto verfasst sind und in ihnen durchaus keine chinesischen Ausdrücke vorkommen, so war anzunehmen, dass auch die vorgesetzten Ueberschriften durchaus japanisch gelesen werden müssen. Dieses dürfte jedoch nicht ohne Ausnahme gelten. Bei den Namen der Zeiträume wenigstens ist dies gewiss, es müsste denn die alte Aussprache verloren gegangen und später durch die chinesische ersetzt worden sein.[1] Bei einigen Aemtern wie bei 宰 大 *da-zai*, 言 納 太 *dai-na-gon* war der Verfasser gezwungen, die chinesische Aussprache beizubehalten, da eine japanische Uebersetzung nicht leicht möglich war und zu Missverständnissen Anlass gegeben hätte. Das Uebrige wurde sorgfältig durch reines Jamáto ausgedrückt und dürfte kaum einen wesentlichen Fehler enthalten.

Eine Eigenthümlichkeit ist, dass die erwähnten Kaiser nicht mit ihrem Tempelnamen, sondern mit dem Namen ihrer Wohnsitze angeführt werden. Die zugänglichen Annalen (das *Nippon wò dai itsi-ran*) zählen jedoch diese Wohnsitze oder Paläste nicht auf. Das früheste in den hier mitgetheilten Gedichten gesetzte geschichtliche Datum ist übrigens das erste Jahr des Zeitraumes Zin-ki (724 n. Chr.).

Was japanische Textesstellen betrifft, so konnten dieselben sonst nur unvollkommen, mit bedeutenden graphischen Abänderungen, jedenfalls immer mit äusserster Beschränkung des Umfanges und ganz unverhältnissmässiger Mühe wiedergegeben werden. Dass der Wortlaut dieser in ihrer Gesammtheit umfangreichen Gedichte genau so, wie ihn die japanische Ausgabe bietet, mit verhältnissmässig geringer Mühe hergestellt wurde, ist einzig durch die bereitwillig zugestandene Benützung der im Auftrage der kön. niederländischen Regierung unter Leitung des Herrn Prof. Dr. J. J. Hoffmann angefertigten chinesischen Typen möglich geworden. Diese ausgezeichnete, die gebräuchlichsten chinesischen Schriftzeichen — gegen 7000 an der Zahl — in zierlicher und correcter Form enthaltende Sammlung ist auch insoferne von hohem Werth, als die Zeichen, nach Classen und Strichen geordnet, zum Behufe der Drucklegung nicht schwer aufzufinden sind und mit japanischer Sylbenschrift sich verbinden lassen. Der Verfasser rechnet es sich zur besonderen Ehre, der kön. niederländischen Regierung für die hierdurch

---

[1] Beispielsweise der Zeitraum 鳥 朱 *siu-teō*, der auch mit der Aussprache *aka-mi-tori* bezeichnet wird.

herbeigeführte Erhöhung des wissenschaftlichen Werthes seiner Arbeiten an dieser Stelle seinen wärmsten Dank ausdrücken zu dürfen.

Eine weitere wesentliche Förderung erfuhren seit einem Jahre sowohl diese als auch alle anderen Arbeiten des Verfassers durch die k. k. Universitäts-Buchdruckerei des Herrn Adolf Holzhausen in Wien, durch deren Thätigkeit die Typen herbeigeschafft und der oft schwierige Satz in möglichst kurzer Zeit vollendet wurde.

岳本天皇御製一首并短歌

Woka-moto-no sumera-mikoto-no owo-mi-uta fito-kasira narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht des Kaisers Woka-moto. Anbei ein kurzes Lied.

神代從
生繼來者
人多・
國爾波滿而
味村乃
去來者行跡
吾戀流
君爾之不有者
晝波日乃
久流留、麻弖
夜者夜之
明流寸食
念乍
寐宿難爾登
阿可思通良久茂
長此夜乎

Kami-jo-jori | are-tsūgi-kure-ba | fito sawa-ni | kuni-ni-wa mitsi-te | adzi-mura-no | iza-to-wa juke-do | waga kofuru | kimi-ni si-arane-ba | firu-wa fi-no | kururu made | joru-wa jo-no akuru kiwami | omofi-tsūtsu | i-mo ne-gate-ni-to | akasi-tsūraku-mo | nagaki kono jo-wo.

Da sie seit dem Götteralter | fortgesetzt entstanden, | ist von Menschen in Menge | das Reich erfüllt. | In Adzi-mura | hin und wieder sie geh'n, | doch da der, den ich liebe, | der Gebieter nicht vorhanden, | da am Tage, bis zur Zeit, | wo der Abend dunkelt, | in der Nacht bis zur Gränze | des Anbruchs des Tages, | indess es mir unmöglich zu schlafen, | erreiche ich den Morgen — | o diese lange Nacht!

Are-tsūgi-kuru, entstehend, fortgesetzt kommen. *Aruru* ‚entstehen', das Passivum von *aru,* vorhanden sein.

Iza-to-wa, hin und wieder.

Kofuru, ‚was man liebt', das Passivum von *kô,* lieben.

In *si-aru,* ‚vorhanden sein', ist *si,* das an der Bedeutung nichts ändert, die Wurzel von *suru,* thun. Es wird in Versen immer mit dem folgenden *a* zusammengezogen, und zählt daher als keine Sylbe.

I-mo ne-gate, ‚nicht schlafen können', wird sonst durch *i-ne-gate* ausgedrückt. Hier Einschaltung der Partikel *mo. I-mo ne-gate-ni-to,* so, dass man nicht schlafen kann.

Kimi scheint hier wirklich ‚Gebieter', nicht etwa ‚Gebieterin' zu bedeuten. Auch in einem unten stehenden Gedichte, in welchem der König von Nuka-da sich nach dem Kaiser von A-umi sehnt, wird *kimi* in einer ähnlichen Beziehung gebraucht.

Die Worte ‚da am Tage bis zur Zeit, wo der Abend dunkelt, in der Nacht bis zur Gränze des Anbruchs des Tages' beziehen sich noch auf ‚der Gebieter nicht vorhanden'.

反歌 *Kajesi-uta.* Das Gedicht der Entgegnung.

山羽爾
味村騒
去奈禮騰
吾者左夫思惠
君二四不在者

Jama-no fa-ni | adzi-mura sawagi | juku nare-do | ware-wa sa-fusi e | kimi-ni si-arane-ba.

An der Gränze des Berges, | in Adzi-mura | geht man erregt. | Ich bin ein umhertaumelnder Strom, | da der Gebieter nicht vorhanden.

Sa-fusu, soviel als *fan-fuku* oder *utsi-kajesu* ‚taumelnd'. Die Richtigkeit der Erklärung ‚ein taumelnder Strom' ist übrigens nicht gewiss.

淡海路乃
鳥籠之山有
不知哉川
氣乃己呂其侶波
戀乍裒將有

A-umi dzi-no | to-ko-no jama naru | i-za-ja-gawa | ke-no goro-goro-wa | koi-tsūtsu-mo aramu.

An dem in den Käfiggebirge | des Weges von A-umi | strömenden Flusse I-za-ja, | dass die Luft mit rollendem Tone tönt, | es wird sein, dass er liebet.

Zu den obigen drei Gedichten wird bemerkt, dass die Paläste Take-tsi-woka-moto und das spätere Woka-moto zwei verschiedene Geschlechtsalter und Kaiser gewesen. Man wisse nicht, aus welchem Grunde hier blos ‚Kaiser Woka-moto' gesagt werde.

額田王思近江天皇作歌一首

Nuka-da-no owo-kimi a-umi-no sumera-mikoto-wo omô jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Königs von Nuka-da, in welchem er sich nach dem Kaiser von A-umi sehnt.

君待登
吾戀居者
我屋戸之
簾動之
秋風吹

Kimi matsu-to | waga koi-wore-ba | waga ja-do-no | sudure ugokasi | aki-no kaze fuku.

Den Gebieter zu erwarten, | indess ich liebend weile, | weht der meiner Nachtherberge | Thürmatte bewegende | herbstliche Wind.

鏡王女作歌一首

Kagami-no owo-kimi musume-no jomeru uta fito-kasira.
Ein Gedicht der Königstochter von Kagami.

風乎太爾
戀流波乏之
風小谷
將來登時待者
何香將嘆

Kaze-wo dani | *kofuru-wa tomosi* | *kaze-wo dani* | *komu-to si-mata-ba* | *ika-ga nagekamu.*

Den Wind allein | dass man liebt, ist ein Gebrechen. | Wenn man den Wind allein erwartet, dass er komme, | wie wird man seufzen.

Tomosi steht für *tobosi,* Mangel haben.

Komu, soviel als *kon,* das Futurum von *kuru,* kommen.

Si-matsu, erwarten, mit dem vorgesetzten Hilfszeitworte *si.*

吹黃刀自歌二首

Fu-ki-no to-zi uta futa-kasira.
Zwei Gedichte der To-zi von Fu-ki.

眞野之浦乃
與騰乃繼橋
情由毛
思哉妹之
伊目爾之所見

Ma-no-no ura-no | *jo-do-no tsugi-basi* | *kokoro-ju-mo* | *omofu-ja imo-ga* | *ime-ni si mijuru.*

Die fortgesetzte Brücke | des Wirbels der Bucht von Ma-no | ist im Herzen überzeugt, | und die jüngere Schwester, die sich wohl sehnt, | wird im Traume gesehen.

Kokoro-ju, soviel als *kokoro-je,* überzeugt sein.

Ime scheint für *jume* ‚Traum' zu stehen, ist aber sonst nicht vorgekommen.

Die *To-zi* war eine Angestellte, welche die Lebensmittel des Kaisers besorgte.

河上乃
伊都藻之花乃
何時何時
來益我背子
時自異目八方

Kawa-kami-no | itsu-mo-no fana-no | itsu-mo itsu-mo | ki-mase waga se-ko | toki wakame-ja-mo.

An des Flusses Ufer | die Blüthen der Pflanze ‚Wann?‘ | wann, o wann | kommen sie? Mein älterer Bruder, | die Zeit wird ihn trennen.

Se-ko, der Sohn, der ältere Bruder, so viel als das einfache obsolete *se,* der ältere Bruder.

Waku, soviel als *wakuru,* trennen.

田部忌寸櫟子任太宰時歌四首

Ta-be-no imi-ki-no itsi-ko da-zai-ni makaseru toki-no uta jo-kasira.

Vier Gedichte Imi-ki-no Itsi-ko's, als er mit der Stelle eines grossen Vorgesetzten betraut wurde.

衣手爾
取等騰己保里
哭兒爾毛
益有吾乎
置而如何將爲

Koromo-de-ni | tori-to todo-fori | naku ko-ni-mo | masareru ware-wo | oki-te ika-ga semu.

Bei dem Aermel des Kleides | erfassend, an den ewigen Graben | mich, der ich ein weinendes Kind | noch übertreffe, | hinstellen, wie wird man es thun?

置而行者
妹將戀可聞
敷細乃
黒髪布而
長此夜乎

Oki-te ika-ba | imo koi-mu ka-mo | siki-taje-no | kuro-kami siki-te | nagaki kono jo-wo.

Hinstellend wenn ich gehe, | wird die jüngere Schwester doch lieben! | Das von Breitung wundervolle | schwarze Haupthaar breitend — | o diese lange Nacht!

Iku, soviel als *juku,* gehen.

In *siki-taje* steht *taje* für *taje-naru,* wundervoll.

吾妹兒矣
相令知
人乎許曾
戀之益者
恨三念

Wagimo-ko-wo | ai-sirase-kemu | fito-wo koso | koi-no masare-ba | uramesi-mi-omoje.

Meine jüngere Schwester | werd' ich bekannt gemacht haben. | Der Menschen nur, da die Liebe überwiegt, | mag ich mit Unwillen gedenken.

Wagimo steht für *waga imo,* meine jüngere Schwester.

朝日影
爾保敝流山爾
照月乃
不厭君乎
山越爾置手

Asa-fi kage | niwojeru jama-ni | teru tsuki-no | akazu-ga kimi-wo | jama-kosi-ni oki-te.

In der Morgensonne Strahlen | hat man den Gebieter, | dessen der auf dem duftenden Berge | leuchtende Mond nicht satt wird, | in Jama-kosi hingestellt

---

柿本朝臣人麻呂歌四首

Kaki-moto-no asomi fito-ma-ro-no uta jo-kasira.

Vier Gedichte Asomi Fito-ma-ro's von Kaki-moto.

三熊野之
浦乃濱木綿
百重成
心者雖念
直不相鴨

Mi-kuma-no-no | ura-no fama-jufu | momo-je naru | kokoro-wa omoje-do | tada-ni awa-nu-ka-mo.

An der Bucht von Mi-kuma-no | die Baumwolle des Meerufers | hundertfach entsteht. Denkt auch das Herz an sie, | sie kommt gerade nicht entgegen.

,Die Baumwolle des Meerufers' ist der Name einer Pflanze.

古爾
有兼人毛
如吾歟
妹爾戀乍
宿不勝家牟

Inisije-ni | ari-kemu fito-mo | waga goto-ka | imo-ni koi-tsutsu | ine-gate-ni kemu.

In der alten Zeit | waren die Menschen, die es wohl gab, | auch so wie ich. | Indess sie die jüngere Schwester liebten, | konnten sie wohl nicht schlafen.

今耳之
行事庭不有
古
人曽益而
哭左倍鳴四

Ima-nomi-no | waza-ni-wa arazu | inisije-no | fito-zo masari-te | ne-ni saje naki-si.

Wie es jetzt nur ist, | war es nicht gewesen. | Die in dem Alterthum | lebenden Menschen noch mehr | mit lauter Stimme beständig weinten sie.

百重二物
來及毳常
念鴨
公之使乃
雖見不飽有哉

Momo-je-ni-mo | ki-wojobe-ka-mo-to | omoje-ka-mo | kimi-ga tsukai-no | mire-do akazaramu.

Zu Hundertfachem | wenn ich auch kommen möge, es erreiche | und daran denke, | der Abgesandte des Gebieters, | obgleich er sieht, wird nicht gesättigt sein.

首一歌作妻留時國勢伊往越檀基

Moto-i majumi-kosi i-se-no kuni-ni juku toki-ni me-wo tomete jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht Moto-I Majumi-kosi's, als er sich in das Reich Ise begab und die Gattin zurückliess.

神風之
伊勢乃濱荻
折伏
客宿也將爲
荒濱邊爾

Kami-kaze-no | i-se-no fama-ogi | wori-fusete | tabi-ne-ja suramu | araki fama-be-ni.

Die dem Götterwinde | gehörenden Uferbinsen von I-se | brechend und legend, | werde ich auf der Reise übernachten | an der wüsten Uferseite.

首三歌呂麻人臣朝本柿

Koki-moto-no asomi fito-ma-ro-no uta mi-kasira.

Drei Gedichte Asomi Fito-ma-ro's von Kaki-moto.

未通女等之
袖振山乃
水垣之
久時従
意寸吾者

Woto-me-ra-ga | *sode-furu jama-no* | *midzu-kaki-no* | *fisasi-ki jo-jori* | *omoi-ki ware-wa.*

Seit der langen Zeit | der Wassermauer | des den Aermel der jungen Mädchen | schüttelnden Berges | in Gedanken war ich.

‚Der ärmelschüttelnde Berg‘ heissen Berge in Jamato und Tsuzi-ma.

夏野去
小牡鹿之角乃
束間毛
妹之心乎
忘而念哉

Natsu-no juku | *wo-sika-no tsuno-no* | *tsuka-no ma-mo* | *imo-ga kokoro-wo* | *wasurete omoje-ja.*

Eine kurze Spanne Zeit, | wie der Raum zwischen dem Geweihe des | auf den Sommerfeldern wandelnden kleinen Hirschbocks, | mag ich auf der jüngern Schwester Herz | vergessen und ihrer dann gedenken.

珠衣乃
狭藍左謂沈
家妹爾
物不語來而
思金津裳

Tama-kinu-no | *sai sai sidzumi* | *ije-no imo-ni* | *mono iwazu kite* | *omoi-kane-tsu-mo.*

Das Perlenkleid | in Indigo schnell versinkt es. | Ohne der jüngeren Schwester des Hauses | etwas zu sagen, kam ich, | und es war unmöglich, zu denken.

Sai ist soviel als *sa-ai* ‚Indigo‘, wobei die verstärkende Partikel *sa* vorgesetzt ist.

柿本朝臣人麻呂妻歌一首

Kaki-moto-no asomi fito-ma-ro-no me-no fito-kasira.

Ein Gedicht der Gattin Asomi Fito-ma-ro's von Kaki-mete.

君家爾　吾住坂乃　家道乎毛　吾者不忘　命不死者

Kimi-ga ije-ni | ware sumi saka-no | ije-dzi-wo-mo | ware-wa wasure-zi | inotsi sinazu-wa.
In dem Hause des Gebieters, | den Weg des Hauses | der Bergtreppe, wo ich wohne, | ihn vergess' ich nicht, | so lange das Leben nicht erstorben.

安倍女郎歌二首

A-be-no otome-no uta futa-kasira.
Zwei Gedichte des Mädchens von A-be.

今更　何乎可將念　打靡　情者君爾　緣爾之物乎

Ima-sara-ni | nani-wo-ka omowamu | utsi-nabiki | kokoro-wa kimi-ni | jori-ni-si mono-wo.
Jetzt wieder | was werde ich denken? | Sich herabneigend, | das Herz an den Gebieter | o wie es sich lehnt!

吾背子波　物莫念　事之有者　火爾毛水爾毛　吾莫七國

Waga se-ko-wa | mono na-omoi-so | koto si-ara-ba | fi-ni-mo midzu-ni-mo | ware naranaku-ni.
Mein älterer Bruder, | mögest du an nichts denken. | Wenn etwas sich ereignet, | da zu Feuer oder zu Wasser | werd' ich nicht.

駿河婇女歌一首

Suru-ga-no ta-waja-me-no uta fito-kasira.
Ein Gedicht des zarthändigen Mädchens von Suru-ga.

敷細乃
枕從久久流
淚二曾
浮宿乎思家類
戀乃繁爾

Siki-taje-no | makura-wo kukuru | namida-ni-zo | uki-ne-wo si-keru | koi-no sigeki-ni.

Das von Breitung wundervolle | Kissen schnürend, | schlafe ich in Thränen | einen vorübergehenden Schlaf | durch das Mannigfache des Liebens.

三方沙彌歌一首

Mi-kata-no suna-mi-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht Suna-mi's von Mi-kata.

衣手乃
別今夜從
妹毛吾母
甚戀名
相因乎奈美

Koromo-de-no | waku ko-joi-jori | imo-mo ware-mo | itaku koi-si na | afu josi-wo nami.

Der Aermel des Kleides | trennt, seit dieser Nacht | achten die jüngere Schwester und ich die Uebereinstimmung, | dass wir überaus liebten, für nichts.

丹比眞人笠麻呂下筑紫國時作歌一首并短歌

Tan-pi-no ma-bito kasa-ma-ro tsuku-si-no kuni-je kudaru toki-ni jomeru uta fito-kasira. Narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht Kasa-ma-ro's, des wahren Menschen von Tan-pi verfasst zu der Zeit, als er in das Reich Tsuku-si hinabreiste. Anbei ein kurzes Gedicht:

臣女乃
匣爾乘有
鏡成
見津乃濱邊爾
狹丹頬相
紐解不離
吾妹兒爾
戀乍居者
明晩乃
旦霧隱
鳴多頭乃
哭耳之所哭

吾戀流
千重乃一隔母
名草漏
情毛有哉跡
家當
吾立見者
青旗乃
葛木山爾
多奈引流
白雲隱
天佐我留
夷乃國邊爾

直向
淡路乎過
粟島乎
背爾見管
朝名寸二
水手之音喚
暮名寸二
梶之聲爲乍
浪上乎
五十行左具久美
磐間乎
射往廻

稻日都麻
浦箕乎過而
鳥自物
魚津左比去者
家乃島
荒礒之宇倍爾
打靡
四時二生有
莫告我奈
騰可聞妹爾
不告來二計謀

Ma-uto-me-no | kusi-ge-ni nosuru | kagami nasu | mi-tsu-no fama-be-ni | sa-ni tsurafu | fimo toki-sakezu | wagimo-ko-ni | koi-tsutsu i-ba | ake-gure-no | asa-giri komori | naku tatsu-no | naki nomi-zo naku | waga kofuru | tsi-je-no fito-je-mo | nagusamuru | kokoro-mo ari-ja-to | ije-no atari | waga tatsi-mire-ba | awo-fata-no | kadzura-ki-jama-ni | tana-bikeru | sira-kumo kakure ama-sakaru | fina-no kuni-be-ni | tada mukafu | awa-dzi-wo sugi-te | awa-sima-wo | sokai-ni mi-tsutsu | asa-naki-ni | kago-no oto-jobi | jufu-naki-ni | kadzi-no oto-si-tsutsu | nami-no uje-wo | i-juki-saku-kumi | iwa-no ma-wo | i-juki-motowori | ina-bi-dzuma | ura-mi-wo sugi-te | tori-zi-mono | natsu sai-juke-ba | ije-no sima | ara-iso-no uje-ni | utsi-nabiki | sisi-ni oi-taru | na-nori-so-ka-na | taga-mo imo-ni | tsugezu ki-ni-kemu.

Das einem auf das Kammkästchen | der Tochter des wahren Menschen | geladenen Spiegel | ähnliche Meerufer, das man sieht, | das hieran wirklich geheftete | Band löset und trennt sich nicht. | Meine jüngere Schwester | liebend, wenn ich weile, | da in der Morgendämm'rung | Morgennebel verborgen, | mit den sich erhebenden | Lauten des Weinens nur wein' ich. | Ob von dem Einfachen des Tausendfachen, | das ich liebe, | das Herz wohl getröstet? | Zu der Gegend des Hauses | indess ich den Blick erhebe, | da auf Kadzura-ki, | dem Berge der grünen Fahnen, | birgt die herabgeneigte | weisse Wolke sich. Zu dem von dem Himmel sich trennenden | schlichten Reiche wend' ich mich. | Awa-dzi

überschreitend, | die Insel Awa, | nach rückwärts gekehrt, | indess ich sehe, | da als Morgengesang | ruft der Schiffer Stimme, | als Abendgesang | während der Ton des Ruders ertönt, | über die Wellen | geh' ich vorwärts zugleich, | zwischen den Felsen | geh' ich auf und ab. | Der Reissonne Gattin | übersetzt das Sieb der Bucht, | die Vögel und das Wild, | wenn sie im Sommer sich nur entfernen, | da über das wüste Ufer | der Insel des Hauses | neig' ich mich. | Das Wild hab' ich verfolgt, | sage dieses nicht. | Der jüngeren Schwester von der Schuld | nichts meldend, bin ich gekommen.

Ma-uto, soviel als *ma-bito* ‚ein wahrer Mensch', hier statt ‚Diener' gesetzt.

Nasu ‚vollenden' bezeichnet auch die Aehnlichkeit.

Sa-ni, auf solche Weise.

Tsurò, soviel als *tsuri-ò,* zugleich anhaken.

I-juki ist so viel als *juki,* gehen. *Juki-saku* scheint für *juku-saki* ‚vorwärts gehen' gesetzt zu sein.

Motoworu, soviel als *modoru,* zurückgehen.

Ina-bi-dzuma, der Blitz, wörtlich: die Gattin der Sonne der Reispflanze. Soviel als das gewöhnliche *ina-dzuma* ‚die Gattin der Reispflanze' und *ina-bikari* ‚das Licht der Reispflanze'.

Tori-zi scheint für *tori-zisi* ‚Vögel und Wild' zu stehen.

Sai-juku steht für *saje-juku,* nichts thun als weggehen.

反歌 *Kajesi-uta.*

Das entgegnende Gedicht.

白妙乃
袖解更而
還來武
月日乎數而
往而來猿尾

Siro-taje-no | sode toki-kajete | kajeri-komu | fodo-wo kazojete | juki-te ko-masi-wo.

Den von Weisse wunderbaren | Aermel lösend und wechselnd, | werde ich zurückkommen. | Ich zähle die Tage — | o ich gehe und komme!

幸伊勢國時當麻麻呂大夫妻作歌一首

I-se-no kuni-je mi-juki-si toki tagi-ma-no ma-ro usi-no me-no jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht der Gattin des Grossen Ma-ro von Tagi-ma, das sie verfasste, als der Kaiser das Reich I-se besuchte.

吾背子者
何處將行
已津物
隱之山乎
今日歟超良武

Waga se-ko-wa | idzutsi juku-ramu | oki-tsu mono | kakure-no jama-wo | keô-ka kojuramu.

Mein älterer Bruder, | wohin wird er gehen? | Das Wesen an dem Hafen | wird den versteckten Berg | heute wohl überschreiten.

草孃歌一首

Kusa-no otome-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens von Kusa.

秋田之
穗田乃刈婆加
香縁相者
彼所毛加人之
吾乎事將成

Aki-no ta-no | fo-da-no kari-ba-ga | ka jori-awa-ba | soko-mo-ka fito-no | ware-wo koto-nasamu.

Wenn auf den herbstlichen Feldern | von des Aehrenfeldes gemähten Blättern | der Duft sich vereinigt, | werden wohl auch die Menschen dort | mich unterscheiden.

Koto-nasu, zu etwas Verschiedenem machen, unterscheiden.

志貴皇子御歌一首

Si-gi-no mi-ko-no mi-uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Kaisersohnes von Si-gi.

大原之
此市柴乃
何時鹿跡
吾念妹爾
今夜相有香裳

Owo-bara-no | kono itsu-siba-no | itsu sika-to | waga omofu imo-ni | ko-joi ajeru ka-mo.

Dieses Itsu-siba | in Owo-bara, | wann ist es gewiss? | Mit der jüngeren Schwester, an die ich denke, | treffe ich zusammen diese Nacht!

阿倍女郎歌一首

A-be-no otome-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens von A-be.

吾背子之
蓋世流衣之
針目不落
入爾家良之
我情副

Waga se-ko-ga | ki-seru koromo-no | fari-me otsi-zu | iri-ni-kerasi-na | waga kokoro saje.
An dem Kleide, in das | mein älterer Bruder sich kleidet, | geht der genähte Saum nicht auf. | Was ich eingelegt, | ist nichts als mein Herz.

中臣朝臣東人贈阿倍女郎歌一首

Naka-mi asomi-no adzuma-bito a-be-no musume-ni fodokosu uta fito-kasira.
Ein Gedicht des Dieners der Mitte Adzuma-bito von Asomi an das Mädchen von A-be.

獨宿而
絶西紐緒
忌見跡
世武爲便不知
哭耳之曾泣

Fitori nete | taje-ni-si fimo-wo | jujusimi-to | semu su-be sirani | ne-nomi si-zo naku.
Allein schlafend, | indess das Ende des zerrissenen Bandes | mir zuwider, | und nicht wissend, was ich thun soll, | wein' ich nur mit lauter Stimme.

阿倍女郎答歌一首

A-be-no otome-no kotòru uta fito-kasira.
Ein Gedicht des Mädchens von A-be als Antwort.

吾以在
三相二搓流
絲用而
附手益物
今曾悔寸

Waga motaru | mi-tsu ai-ni joreru | ito motsi-te | tsuke-te masi-mono-wo | ima-zo kujasi-ki.
Die von mir gehaltenen, | auf drei Verbindungen sich stützenden | Seidenfäden, durch sie | das Gift nahebringend — | o das jetzt reuevolle!

太納言兼大將車大伴卿歌一首

Dai-na-gon kanete owo-ikusa-no kimi owo-tomo-no kimi-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Dai-na-gon, zugleich grossen Heerführers, des Reichsministers von Owo-tomo.

神樹爾毛
手者觸云乎
打細丹
人妻跡云者
不觸物可聞

Saka-ki-ni-mo | te-wa furu-to iû-wo | utsutaje-ni | fito-tsuma-to ije-ba | furenu mono-ka-mo.

Das Anlegen der Hand | an die heiligen Bäume, wie es heisst, | zeigt man an. | Bei Gattinen der Menschen, wie es heisst, | ist da kein Anlegen?

石川郎女歌一首

Isi-gawa-no otome-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens von Isi-gawa.

春日野之
山邊道乎
與曾理無
通之君我
不所見許呂香裳

Kasu-ga-no-no | jama-be-no mitsi-wo | josori-naku | kajoi-si kimi-ga | mijenu goro-ka-mo.

Der auf dem Wege der Bergseite | des Feldes von Kasu-ga | ohne Furcht | verkehrt hat, der Gebieter, | die Zeit ist, wo er nicht erscheint!

Josori-naku scheint für *osori-naku* oder *osore-naku* ‚ohne Furcht' zu stehen. Minder wahrscheinlich ist es, dass es gleichsam *jusuri-naku* ‚ohne Bewegung' heissen soll.

大伴女郎歌一首

Owo-tomo-no otome-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens von Owo-tomo.

雨障
常爲公者
久堅乃
昨夜雨爾
將懲鴨

Ama-sawari | tsune suru kimi-wa | fisa-kata-no | jofu-be-no ame-ni | kori-ni-kemu-ka-mo.

Der eine Regenschutzwehr | gewöhnlich bildende Gebieter | wird durch den lange währenden, festen | Regen der gestrigen Nacht | wohl gewarnt worden sein!

Jô-be scheint ursprünglich mit *jo-be* ‚die Nachtzeit' gleichbedeutend zu sein.

後人追同歌一首

Notsi-no fito-no ojeru onazi-uta fito-kasira.

Dasselbe Gedicht, von späteren Menschen nachträglich verfasst.

久堅乃
雨毛落糠
雨乍見
於君副而
此日令晩

Fisa-kata-no | ame-mo furanu-ka | ama-tsutsumi | kimi-ni tagui-te | kono fi kurasamu.

Wo der lange währende, feste | Regen wohl nicht fällt, | der Regendamm, | zu dem Gebieter als Zweiter gesellt, | wird diesen Tag bis zur Nacht verbringen!

藤原宇合大夫遷任上京時常陸娘子贈歌一首

Fudzi-wara-no ame-ga sita-no usi utsuri-makaserarete mi-ja-ko-ni agaru toki fi-tatsi-no otome fodokosu uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens von Fi-tatsi an den zu der gesammten Welt gehörenden Grossen von Fudzi-wara, als dieser versetzt wurde und, mit einem Amte betraut, in die Hauptstadt reiste.

庭立
麻手刈干
布暴
東女乎
忘賜名

Niwa-ni tatsu | asa-te kari-fosi | siki-sinobu | adzuma wotome-wo | wasure-tamafu-na.

Das in dem Vorhofe stehende, | die Hand des Hanfes schneidende und trocknende, | ausgedehnt liebende | Mädchen von Adzuma | wollest du nicht vergessen.

京職大夫藤原大夫賜大伴郎女歌三首

Kei-sioku-no dai-fu fudzi-wara-no dai-fu owo-tomo-no musume-ni tamawaru uta mi-kasira.

Drei Gedichte des Grossen des Amtes der Hauptstadt, des Grossen von Fudzi-wara an das Mädchen von Owo-tomo.

孃嬬等之
珠篋有
玉櫛乃
神家武毛
妹爾阿波受有者

Woto-me-ra-ga | tama-kusi-ge naru | tama-gusi-no | medzurasi-kemu-mo | imo-ni awazu are-ba.

Der in der jungen Mädchen | Kammkästchen der Perlen befindliche | Edelsteinkamm | mochte auch kostbar sein, | als es geschah, dass ich mit der Schwester nicht zusammentraf.

好渡
人者年母
有云乎
何時間曾毛
吾戀爾來

Joku wataru | fito-wa tosi-ni-mo | ari-tefu-mo | itsu-no mamu-zo-mo | waga koi-ni-keru.

Dass es wohl ergeht | dem Menschen, in einem Jahre | ereignet es sich, sagt man. | Binnen welcher Zeit auch | ist es gekommen, dass ich liebe?

烝被
奈胡也我下丹
雖臥
與妹不宿者
肌之寒霜

Atsu-busuma | nago-jaka sita-ni | fusere-domo | imo-to si-nene-ba | fada si-samusi-mo.

Die dichte Decke, | die leichte, unter ihr | obgleich ich liege, | da ich bei der Schwester nicht schlafe, | ist meine Haut auch kalt.

大伴郎女和歌四首

Owo-tomo-no otome-no jamato-uta jo-kasira.

Vier Jamato-Gedichte des Mädchens von Owo-tomo.

狹(サ)穗(ホ)河(カハ)乃(ノ)
小(サザ)石(レ)踐(フミ)渡(ワタリ)
夜(ヌ)干(バ)玉(タマ)之(ノ)
黑(コ)馬(マ)之(ノ)來(クル)夜(ヨ)者(ハ)
年(トシ)爾(ニ)母(モ)有(アラ)糠(ヌカ)

Sawo-kawa-no | *sazare fumi-watari* | *nu-ba-tama-no* | *koma-no kuru jo-wa* | *tosi-ni-mo aranu-ka.*

Des Flusses Sawo | Kiesel tretend und übersetzend, | ist des schwarzen Pferdes | der Feldflügeledelsteine kommende Nacht | nicht auch ein Jahr?

Nu-ba-tama ‚der Edelstein der Feldflügel‘, ein schwarzer Edelstein, wird hier in der Zeichenschrift durch ‚der Edelstein der Nachtschilde‘ ausgedrückt.

千(チ)鳥(ドリ)鳴(ナク)
佐(サ)保(ホ)乃(ノ)河(カハ)瀬(セ)之(ノ)
小(サザレ)浪(ナミ)
止(ヤム)時(トキ)毛(モ)無(ナシ)
吾(ワガ)戀(コフ)爾(ラクニ)

Tsi-dori naku | *sawa-no kawa-se-no* | *sazare nami* | *jamu toki-mo nasi* | *waga kofuraku-ni.*

Der Brachvogel singt! | Die kleinen Wellen | der Stromschnelle des Flusses Sawo stehen still zu keiner Zeit, | wie ich es liebe.

將(コム)來(ト)云(イフ)毛(モ)
不(コ)來(ヌ)時(トキ)有(アル)乎(ヲ)
不(コ)來(ジト)云(イ)乎(フヲ)
將(コ)來(ム)常(ト)者(ハ)不(マタ)待(ジ)
不(コ)來(ジト)云(イフ)物(モノ)乎(ヲ)

Komu-to iû-mo | *konu toki aru-wo* | *kozi-to iû-wo* | *komu-to-wa matazi* | *kozi-to iû mono-wo.*

Man sagt, dass man kommen wird, | es ist die Zeit, wo man nicht kommt. | Man sagt, dass man nicht kommt, | man wird kommen, und man erwartet es nicht. | O sagen, dass man nicht kommt!

千鳥鳴
佐保乃河門乃
瀬乎廣彌
打橋渡須
奈我來跡念者

Tsi-dori naku | sa-wo-no kawa-do-no | se-wo firomi | utsi-fasi watasu | nagaku-to omoje-ba.

Der Brachvogel singt! | Die die Stromschnelle des Flussthores | des Sawo erweiternde, | geschlagene Brücke übersetz' ich, | indem ich dieses für lang halte.

Das eben genannte Mädchen ist die Tochter des Reichsministers, des grossen Dai-na-gon von Sa-wo. Sie war an den zu der ersten Rangstufe gehörenden Kaisersohn von Fo-dzumi vermält und ward ausschliesslich begünstigt. Nach dem Tode des Kaisersohnes freite um sie der Grosse Ma-ro von Fudzi-wara als Mädchen. Das Haus dieses Mädchens befindet sich in der Strasse Saka-kami. Nebst ihrem Geschlechtsnamen führt sie noch den Ehrennamen: das Mädchen von Saka-kami.

又大伴坂上郎女歌一首

Mata owo-tomo-no saka-kami-no otome-no uta fito-kasira.

Noch ein Gedicht des Mädchens von Owo-tomo und Saka-kami.

佐保河乃
涯之官能
小歷木莫刈鳥
在乍毛
張之來者
立隱金

Sa-wo-kawa-no | kisi-no tsukasa-no | siba na-kari-so | ari-tsutsu-mo | faru si-kitara-ba | ta-tsi-kakuru-ka-ni.

Der Vorgesetzte des Ufers | des Flusses Sawo | schneide kein Brennholz. | Während es so ist, | wenn man prunkend angekommen, | verbirgt man sich auf der Stelle!

Dieses Gedicht enthält sechs Abschnitte an der Stelle der gewöhnlichen fünf.

天皇賜海上女王御歌一首

Sumeru-mikoto-no una-kami-no fime-owo-kimi-ni tamawaru mi-uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Kaisers an die Königin von Una-kami.

赤駒之
越馬柵乃
緘結師
妹情者
疑毛奈思

Aka-koma-no | *kojuru uma-ori-no* | *sime jui-si* | *imo-ga kokoro-wa* | *utagai-amo nasi.*

Das einer Pferdehürde, | die das rothe Füllen | überspringt, ähnliche festgeschnürte Herz der jüngeren Schwester | ist von Argwohn frei.

海上女王奉和歌一首

Una-kami-wo fime-owo-kimi-ni tate matsuri-si jamato-uta fito-kasira.

Ein dargereichtes Jamato-Gedicht der Königin von Una-kami.

梓弓
爪引夜音之
遠音爾毛
君之御幸乎
聞之好毛

Adzusa-jumi | *tsuma-biku jo-do-no* | *towoto-ni-mo* | *kimi-ga mi-juki-wo* | *kikuwasi-josi-mo.*

Der Bogen von Hartriegel | mit dem fernen Tone | des Wasserwirbels des Spannens bringt den Besuch des Gebieters | gut auch zu Ohren.

Tsuma-biku, sonst auch *tsume-biku*, mit den Nägeln der Hand ziehen, wie einen Bogen oder die Saiten eines Musikwerkzeuges.

Towoto steht für *towo-oto*, der ferne Laut.

Kikuwasu, das Causativum von *kikû* ‚hören‘, das seinerseits soviel als *kikô.*

大伴宿奈麻呂宿禰歌二首

Owo-tomo-no ne-na ma-ro ne-ne-no uta futa-kasira.

Zwei Gedichte Ne-na-maro Ne-no's von Owo-tomo.

打日指
宮爾行兒乎
眞悲見
留者苦
聽去者爲便無

Utsi-fi-sasu | *mi-ja-ni juku ko-wo* | *ma-kanasi-mi* | *tomure-ba kurusi* | *jare-ba su-be-nasi.*

Der auf die Sonne zeigende | Palast, das Kind, das zu ihm geht, | bedaure ich wirklich. | Wenn es bleibt, hat es Mühsal. | Wird es entlassen, hat es kein Geschäft.

難波方
鹽干之名凝
飽左右二
人之見兒乎
吾四乏毛

Nani-wa kata | siwo-fi-no na-gori | aku made-ni | fito-no miru ko-wo | ware si-tomosi-mo.
An Naniwa's Seite | das Zurückbleiben der Ebbe | währt bis zum Ueberdruss. | Das Kind, das die Menschen sehen, | mangelt auch mir.

Kata siwo-fi ‚die Ebbe der Gegend' steht für *siwo-fi-kata*, die Gegend der Ebbe.

安貴王謌一首并短歌

Aki-no owo-kimi-no uta fito-kasira narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht des Königs von Aki. Anbei ein kurzes Gedicht.

遠嬬
此間不在者
玉桙之
道乎多遠見
思空
安莫國
嘆虚
不安物乎
水空往
雲爾毛欲成
高飛
鳥爾毛欲成

明日去而
於妹言問
爲吾
妹毛事無
爲妹
吾毛事無久
今裳見如
副而毛欲得

Towo-tsuma-no | koko-ni arane-ba | tama-boko-no | mitsi-wo ta-towomi | omofu sora | jasu-karanaku-ni | nageku sora | jasu-karanu mono-wo | mi-sora juku | kumo-ni-mo kamo-na | takaku tobu | tori-ni-mo kamo-na | asu juki-te | imo-ni koto-toi | waga tame-ni | imo-mo koto-naku | imo-ga tame | ware-mo koto-naku | ima-mo miru gotoku | tagui-te-mo ka-na.

Da die ferne Gattin | sich nicht hier befindet, | bin ich von der Edelsteinlanze Wegen fern. | Der sehnende Himmel, | da er nicht ruhig ist, | der klagende Himmel, möge er nicht ruhig sein. | Die an dem Wasserhimmel wandelnde | Wolke möcht' ich werden. | Der hochfliegende | Vogel möcht' ich werden. | Am Morgen fortziehend, | spreche ich mit der Schwester. | Um meinetwillen | hat die Schwester keine Sache. | Um der Schwester willen | hab' ich auch keine Sache. | Wie ich jetzt sehe, | möchte ich mich gesellen als Zweiter!

Tama-boko ‚die Edelsteinlanze' ist offenbar der Gegenstand, der in der japanischen Sage durch *ame-no nu-boko* ‚die Korallenlanze des Himmels' bezeichnet wird.

In *ta-towomi* ‚entfernt sein' scheint *ta* für *te* ‚Hand' zu stehen.

Koto-toi, durch Worte fragen, Worte sprechen.

Tagû, sich gesellen, besonders als Zweiter. Davon abgeleitet *tagui*, das Hinzugesellte, die nämliche Art.

反歌 *Kajesi-uta.*

Das entgegnende Gedicht.

敷細乃
手枕不纏
間置而
年曾經來
不相念者

Siki-taje-no | ta-makura makazu | fedate oki-te | tosi-zo fe-ni-keru | awanu omoi-wa.

Das von Breitung wundervolle | Handkissen nicht zusammenrollend, | und es gesondert niederlegend, | verbringe ich die Jahre | in Gedanken an die Nichtvereinigung.

Der obengenannte König von Aki vermälte sich mit dem zarthändigen Mädchen von Ja-kami in Ina-ba und liebte sie mit der grössten Leidenschaft. Um die Zeit verfügte ein Erlass des Kaisers die Trennung, weil der König sich des Verbrechens der Unehrerbietigkeit gegen den Kaiser schuldig gemacht hatte. Der König zog sich in seinen Heimatsort zurück und verfertigte jenes Gedicht, durch welches er seinem Schmerze Ausdruck gab.

門部王戀歌一首

Kado-be-no owo-kimi-no koi-uta fito-kasira.

Ein Liebesgedicht des Königs von Kado-be.

飫宇能海之
鹽干乃潟之
片念爾
思哉將去
道之永手乎

Wo-u-no umi-no | siwo-fi-no kata-no | kata-omoi-ni | omoi-ka jukamu | mitsi-no naga-te-wo.

Mit der einseitigen Sehnsucht | der Salzerde der Ebbe | des Meeres von Wou | sehn' ich mich! Ich werde fortzieh'n — | o die ewig lange Hand des Weges!

Wo-u ist die Provinz *Wô-siû* oder Mutsu.

Kata, eigentlich ‚die Seite'. In der Zeichenschrift die Salzerde.

Der oben genannte König von Kado-be vermälte sich zur Zeit als er zum Statthalter von Idzumo ernannt wurde, mit einen Mädchen von Be-utsi. Es währte nicht lange Zeit, als er sich von ihr trennte und hin und wieder zog. Nach Monaten empfand er wieder Liebe zu ihr. Er verfasste dieses Gedicht und schickte es ihr.

高田女王贈今城王歌六首

Take-ta-no fime-owo-kimi-no ima-ki-no owo-kimi-ni tabu uta mu-kasira.

Sechs Gedichte der Königin von Take-ta an den König von Ima-ki.

事清甚毛莫言一日太爾君伊之哭者痛寸取物

Koto kijoku | itaku-mo iwazi | fito-fi dani | kimi-i si-naku-wa | itaki kizu-zo-mo.

Die Sache ist klar, | und man sagt es durchaus nicht. | Einen Tag nur, | dass der Gebieter weint, | hier ist auch eine schmerzliche Wunde.

他辞乎繁言痛不相有寸心在如莫思吾背

Fito-koto-wo | sigemi-kotsi-tami | awazari-ki | kokora-naru goto | omofu-na waga-se.

Die Worte der Menschen | mannichfach aussprechend und voll Schmerz | traf ich nicht zusammen. | Wie es in dem Herzen ist, | denke nicht, dass es ist, mein Bruder.

Kotsi scheint für *koto-si* ‚Worte hervorbringen' zu stehen.

Tami steht für *itami*, schmerzen.

吾背子師遂常云者人事者繁有登毛出而相麻志呼

Waga se-ko si- | togemu-to iwa-ba | fito-koto-wa | sigeku ari-to-mo | idete awamasi-wo.

Wenn mein Bruder | sagt, er werde nachfolgen, | sind die Sachen der Menschen mannichfach, daher | tritt er hinaus — o er wird zusammentreffen!

吾背子爾待者不相香常思墓今朝別之爲便無有都流

Waga se-ko-ni | mata-ba awazi-ka-to | omoje-ba-ka | ke-sa-no wakare-no | su-be na-kari-tsuru.

Als ich dachte, | wenn ich auf meinen Bruder | warte, treffe ich wohl nicht zusammen, | ist des heutigen Morgens eigene | Beschäftigung nicht gewesen.

現世爾波
人事繁
來生爾毛
將相吾背子
今不有十方

Kono jo-ni-wa | fito-koto sigemi | komu jo-ni-mo | awamu waga se-ko | ima narazu-to-mo.

In dieser Welt | sind die Sachen der Menschen mannichfach. | In der künftigen Welt | ist mein Bruder, den ich treffen werde, | weil es jetzt nicht ist.

常不止
通之君我
使不來
今者不相跡
絶多比奴良思

Toko-to-wa-ni | kajoi-si kimi-ga | tsukai kozu | ima-wa awazi-to | tajutai-nu-rasi.

Der immerwährend | verkehrende Abgesandte | des Gebieters kommt nicht. | Da er jetzt nicht eintrifft, | ist es, als ob er zögerte.

大伴宿禰三依歌一首

Owo-tomo-no suku-ne mi-jori-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht Suku-ne Mi-jori's von Owo-tomo.

吾君者
和氣乎波死常
念可毛
相夜不相夜
二走良武

Waga kimi-wa | wake-wo-ba sine-to | omoje-ka-mo | afu-jo awanu jo | futa juku-naramu.

Mein Gebieter | mag in einer Sache sterben, | ist mein Gedanke! | In der Nacht, wo wir zusammentreffen, in der Nacht, wo wir nicht zusammentreffen, | werden wir beide verschwinden.

丹生女王贈太宰帥大伴卿歌二首

Ni-iki-no fime-owo-kimi-no da-zai owo-tomo-no kimi-ni tabu uta futa-kasira.

Zwei Gedichte der Königin von Ni-iki an den grossen Vorgesetzten, den Reichsminister von Owo-tomo.

天雲乃
遠隔乃極
遠鶏跡裳
情志行者
戀流物可聞

Ama kumo-no | fedate-no kiwame | towo-ke-to-mo | kokoro si-juke-ba | kofuru mono-ka-mo.

Die Gipfelung der Abgeschlossenheit | der Himmelswolke, | fern wie sie ist, | indess das Herz hinzieht, | sie ist es, die man liebt!

古
人乃令食有
吉備能酒
痛者爲便無
貫簀賜牟

Inisi-je-no | fito-no nomaseru | kibi-no sake | jamowa-ba su-be-na | nuki-su tamawamu.

Die Menschen des Alterthums, | wenn sie von dem Roggenwein, | den sie tranken, leidend waren, | so war man bereit, ein lediges | Zugbett von Bambus zu verleihen.

Jamofu auch *jamafu* ‚erkranken'. Davon abgeleitet *jamai*, Krankheit.

Su, soviel als *su-no ko* oder *take-su*, ein Bett aus Bambus oder Brettern. *Nuki-su*, ein solches Bett zum Ziehen.

太宰帥大伴卿贈大貳丹比縣守卿遷任民部卿歌一首

Da-zai-no sotsu owo-tomo-no kiŏ dai-ni tan-fi-agata-no mori-kiŏ-ni utsuri-te min-bu-kiŏ-ni makaseru toki tabu uta fito-kasira.

Ein Gedicht des grossen Vorgesetzten und Anführers, des Reichsministers von Owo-tomo an den grossen Zugesellten, Statthalter des Districtes Tan-fi und Reichsgehilfen, als dieser versetzt und mit der Stelle eines Reichsgehilfen der Abtheilung des Volkes bekleidet wurde.

爲君
醸之行酒
安野爾
獨哉將飲
友無二思手

Kimi-ga tame | kami-si matsi-zake | jasu-no no-ni | fitori-ja nomamu | tomo-nasi-ni-site.
Den Wartewein, den ich | des Gebieters willen gekocht, | auf dem Felde der Ruhe werde ich ihn wohl allein trinken, | da der Gefährte nicht vorhanden.

賀茂女王贈大伴宿禰三依謌一首

Kamo-no fime-owo-kimi-no owo-tomo-no suku-ne mi-jori-ni tabu uta fito-kasira.
Ein Gedicht der Königin von Kamo an Suku-ne Mi-jori von Owo-tomo.

筑紫船
未毛不來者
豫
荒振公乎
見之悲左

Tsuku-si-fune | mada-mo kozare-ba | arakazime | ara-buru kimi-wo | miru-ga kanasi-sa.
Da das Schiff von Tsuku-si | noch nicht gekommen, | hab' ich vorläufig | den Kummer, einen grausamen | Gebieter zu sehen.

土師宿禰水通從筑紫上京海路作歌二首

To-si-no suku-ne midzu-wo kajoi tsuku-si-jori mi-ja-ko-ni nobori-te umi-no mitsi-ni jomeru uta futa-kasira.

Zwei Gedichte Suku-ne's von To-si, die er auf dem Meere verfertigte, als er zu Wasser von Tsuku-si nach Mijako reiste.

大船乎
榜乃進爾
磐爾觸
覆者覆
妹爾因而者

Owo-fune-wo | kogi-no susumi-ni | iwa-ni fure | kajera-ba kajere | imo-ni jori-te-wa.
Indess das grosse Schiff | man vorwärts rudert, | stosse es gegen die Felsen. | Schlägt es um, so schlage es um, | wenn es der Schwester willen ist.

千磐破
神之社爾
我掛師
幣者將賜
妹爾不相國

Tsi-faja-buru | kami-no jasiro-ni | waga kake-si | nusa-wa tabaramu | imo-ni awanaku-ni.

Die Seidenstoffe, die ich | vor dem Altare des tausend Felsen sprengenden | Gottes aufgehängt, | werde ich verschenken, da ich mit der Schwester nicht zusammentreffe.

Das gewöhnliche *tsi-fa-ja buru* ‚tausend Schwertklingen schüttelnd' wird hier durch *tsi-wa jaburu*, so viel als *tsi-iwa-jaburu* ‚tausend Felsen sprengend' ausgedrückt. Man liest es auch *tsi-faja-furu* ‚tausendmaliges schnelles Schütteln'.

Tabaru steht für *tamaru*, verleihen.

太宰大監大伴宿禰百代戀歌四首

Da-zai dai-ken owo-tomo-no suku-ne momo-jo-no koi-uta jo-kasira.

Vier Liebesgedichte des grossen Vorgesetzten, des grossen Beaufsichtigers Suku-ne Momo-jo von Owo-tomo.

事毛無
生來之物乎
老奈美爾
如此戀于毛
吾者遇流香聞

Koto-mo naku | *ari-ko-si mono-wo* | *oi-nami-ni* | *kakaru koi-ni-mo* | *ware-wa ajeru-ka-mo.*

Ohne Geschäft | Dingen, die entstanden und kamen, | im Begriffe nachzujagen, | bin ich in solche Liebe | auch versunken!

Oi-nami steht für *oi-namu*.

孤悲死牟
後者何爲牟
生日之
爲社妹乎
欲見爲禮

Koi-sinamu | *notsi-wa nani semu* | *ikeru fi-no* | *tame koso imo-wo* | *mi-maku fori-sure.*

Aus Liebe gestorben | wenn ich sein werde, was werd' ich thun? | Um der Tage, wo ich lebte, | willen möchte ich die Schwester | nur vorübergehend sehen.

不念乎
思常云者
大野有
三笠杜之
神思知三

Omowanu-wo | *omofu-to iwa-ba* | *owo-no naru* | *mi-kasa-no mori-no* | *kami si-siru-rami.*

Wenn ich sage, dass ich denke, | was ich nicht denke, | wird es sein, dass der Gott | des in Owo-no befindlichen | Waldes der drei Hüte es weiss.

Siru-rami steht für *siru-ramu.*

無暇
人之眉根乎
徒
令搔乍
不相妹可聞

Itoma-naki | fito-no maju-ne-wo | itadzura-ni | kakasime-tsutsu-mo | awanu imo-ka-mo.

Die Wurzel der Augenbrauen | der nicht Zeit habenden Menschen | eitler Weise | indess man kratzen lässt, ist auch | die nicht zusammentreffende Schwester!

大伴坂上郎女歌二首

Owo-moto-no saka-kami-no otome-no uta futa-kasira.

Zwei Gedichte des Mädchens von Owo-moto Saka-kami.

黒髪二
白髪交
至者
如是有戀庭
未相爾

Kuro-kami-ni | siro-kami maziri | oi-tare-do | kakaru koi-ni-wa | imada awanaku-ni.

Mit schwarzem Haupthaar | ist weisses Haupthaar gemengt, | und ich bin gealtert. | Doch in eine solche Liebe | war ich noch nicht versunken.

山菅乃
實不成事乎
吾爾所依
言禮師君者
與孰可宿良牟

Jama-suge-no | mi-naranu-koto-wo | wara-ni jori | iware-si kimi-wa | tare-to-ka nuramu.

Dass das Riedgras des Gebirges | keine Frucht trägt, | passt auf mich. | Der Gebieter, den ich meine, | mit wem wohl wird er übernachten?

賀茂女王歌一首

Ka-mo-no fime-owo-kimi-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht der Königin von Kamo.

大伴乃
見津跡者不云
赤根指
照有月夜爾
直相在登聞

Owo-tomo-no | mi-tsu-to-wa iwazi | aka-ne-sasi | tereru tsuki-jo-ni | tada-ni ajere-to-mo.

Owo-tomo | sagt nicht, dass er es gesehen, | indess er in der Nacht des auf Aka-ne-sasi | scheinenden Mondes | geraden Weges zusammengetroffen.

官人等餞卿筑前國蘆城驛家歌四首

Tsukasa-bito nado ta-mukeru kiö tsiku-zen kuni-no asi-ki-no tabi-ja-ije-ni jomeru uta jo-kasira.

Vier Gedichte der Obrigkeiten und anderer begleitender Reichsminister, vorgetragen in dem Posthause von Asi-ki in dem Reiche Tsiku-zen.

三埼廻之
荒礒爾縁
五百重浪
立毛居毛
我念吉美

Mi-saki-wa-no | ara-iso-ni josuru | i-wo-je nami | tatsi-te-mo ite-mo | waga omojeru kimi.

Die gegen das wüste Ufer | des Randes der drei Vorgebirge | dringenden fünfhundertfachen Wellen, | bald erheben sie sich, bald weilen sie — | Unser Gebieter, an den wir denken!

幸人之
衣染云
紫之
情爾染而
所念鴨

Ara-fito-no | koromo somu-to iû | murasaki-no | kokoro-ni simi-te | omofojuru-ka-mo.

Von der man sagt, dass sie das Kleid | des neuen Menschen färbt, | die Purpurfarbe, | sie färbt in dem Herzen — | o es wird dessen gedacht!

山跡邊
君之立日乃
近者
野立鹿毛
動而曾鳴

Jamato-be-ni | kimi-no tatsu fi-no | tsika-kare-ba | no-ni tatsu sika-mo | ugoki-te-zo naku.[1]

Da der Tag, an dem der Gebieter | an der Seite von Jamato sich erhebt, | nahe kommt, | regt sich auch der auf dem Felde | sich erhebende Hirsch und brüllt.

月夜吉
河音清之
率此間
行毛不去毛
遊而將歸

Tsuki-jo josi | kawa-woto kijosi | iza koko-ni | juku-mo tomaru-mo | asobi-te jukamu.

Die Mondnacht ist glücklich, | die Töne des Flusses sind klar. | Wohlan, hierher bald wandelnd, bald stillstehend, | werden wir lustwandelnd zieh'n.

大宰帥大伴卿上京之後沙彌滿誓賜卿歌二首

Da-zai-no sotsu owo-tomo-no kiô mi-ja-ko-je nobori-te notsi-ni sia-mi man-sei kiô-ni tabu uta futa-kasira.

Zwei Gedichte des Sia-mi Man-sei an den Anführer, den grossen Vorgesetzten, den Reichsminister von Owo-tomo, als dieser in die Hauptstadt gereist war.

眞十鏡
見不飽君爾
所贈哉
旦夕爾
左備乍將居

Ma-so-kagami | mi-akanu kimi-ni | okurete-ja | asita jufu-be-ni | sabi-tsutsu woramu.

Die wahren zehn Spiegel, | dem sich nicht satt sehenden Gebieter | dargereicht, werden | am Morgen und am Abend | rostend verbleiben.

---

[1] Diese Verse werden in der Ausgabe (wahrscheinlich aus Versehen) nur mit chinesischen Zeichen wiedergegeben. Der Verfasser dieser Abhandlung hat hier die ihm richtig scheinende japanische Aussprache hinzugesetzt.



野干玉之黒髪變白髪手裳痛戀庭相時有來

Nu-ba-tama-no | kuro-kami kawari | siragete-mo | itaki koi-ni-wa | afu toki ari-keri.

Das wie der Feldflügel-Edelstein | schwarze Haupthaar hat sich verändert | und ist weiss geworden. | Es geschah zur Zeit, als | schmerzvolle Liebe mich befiel.

大納言大伴卿和歌二首

Dai-na-gon owo-tomo-no kiô jamato-uta futa-kasira.

Zwei Jamato-Gedichte des Dainagon, des Reichsministers von Owo-tomo.

此間在而筑紫也何處白雲乃棚引山之方西有良思

Koko-ni ari-te | tsuku-si-ja itsu-ko | sira-kumo-no | tanabiku jama-no | kata-ni-si aru-rasi.

Indess sie hier sich befindet, | die irgendwoher aus Tsuku-si | kommende weisse Wolke, | es ist, als ob sie zur Seite | des Berges, wo sie treibt, sich befände.

草香江之入江二求食蘆鶴乃痛多豆多頭思反無二指天

Kusa-ka-je-no | iri-je-ni asaru | asi-tatsu-no | ana-tatsu-tatsu-si | tomo-nasi-ni site.

Der an der Bucht des Flusses | von Kusa-ka Nahrung suchende | Storch des Schilfrohrs | ist schmerzlich abgeschnitten, | da er keine Gefährten hat.

Tatsu-tatsu-si, im Zustande des Abgeschnittenseins befindlich. Von *tatsu*, abschneiden.

大伴坂上家之大娘報贈大伴宿禰家持歌四首

Owo-tomo-no saka-kami-no ije-no owo-otome owo-tomo-no suku-ne ije-motsi-ni mukuje-okureru uta jo-kasira.

Vier Gedichte des grossen Mädchens des Hauses Saka-kami von Owo-tomo als Entgegnung an Suku-ne Ije-motsi von Owo-tomo.

生而有者
見巻毛不知
何如毛
将死與妹常
夢所見鶴

Iki-te are-ba | mi-maku-mo sirazu | nani-sika-mo | sinamu-jo imo-to | jume-ni mije-tsuru.

Die als ich lebte, | man nicht mehr sah, nicht kannte, | auf welche Weise | werde ich sterben? Als Schwester | bin ich im Traume erschienen.

丈夫毛
如此戀家流乎
幼婦之
戀情爾
比有目八方

Masura-wo-mo | kaku koi-keru-wo | ta-woja-me-no | kofuru kokoro-ni | narabe-rame-ja-mo.

Der starke Mann, | wie er so geliebt hat! | Das zarthändige Weib | wird in Leidenschaft der Liebe | ihm wohl auch gleich kommen!

月草之
徙安久
念可母
我念人之
事毛告不來

Tsuki-kusa-no | utsuroi-jasuku | omoje-ka-mo | waga omofu fito-no | koto-mo tsuge-konu.

Die Mondblume | pflanzt sich fort, wie ruhig | ist sie in Gedanken! | Von dem Menschen, an den ich denke, | kommt auch keine Meldung.

春日山
朝立雲之
不居日無
見巻之欲寸
君毛有鴨

Kasu-ga-jama | asa-tatsu kumo-no | inu-fi-naku | mi-maku-no fosi-ki | kimi-ni-mo aru-ka-mo.

Die auf dem Berge Kasu-ga | am Morgen sich erhebende Wolke, | indess kein Tag, wo sie nicht weilt, | einen Gebieter, der den Wunsch hat, | nicht mehr zu sehen, gibt es auch!



大伴坂上郎女歌一首

Owo-tomo-no saka-kami-no otome-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens von Saka-kami in Owo-tomo.

出而将去
時之波将有乎
故
妻戀為乍
立而可去哉

Idete inamu | toki-si-wa aramu-wo | koto-sara-ni | tsuma-goi-si-tsutsu | tatsi-te juku-besi-ja.

Wo man austreten und fortgehen wird, | o eine Zeit wird es geben! | In Besonderheit hat man den Gatten geliebt — | man kann sich erheben und gehen!

笠女郎贈大伴宿禰家持歌廾四首

Kasa-no otome owo-tomo-no suku-ne ije-motsi-ni tabu uta fata-jo-kasira.

Vier und zwanzig Gedichte des Mädchens von Kasa an Suku-ne Ije-motsi von Owo-tomo.

吾形見
見管之努波世
荒珠
年之緒長
吾毛将思

Waga kata-mi | mi-tsutsu sinobase | ara-tama-no | tosi-no wo nagaku | ware-mo omowamu.

Meine Gestalt | hab' ich geseh'n, ich verheimliche es. | So lange als die Schnur | der Jahre der rohen Perlen | dauert, werd' ich daran denken.

白鳥能
飛羽山松之
待乍曾
吾戀度
此月比乎

Siro-tori-no | to-ba-jama matsu-no | matsi-tsutsu-zo | waga koi-wataru | kono tsuki-goro-wo.

Die dem weissen Vogel gehörende | Fichte des Berges Toba | hat gewartet. | Ich verbringe in Liebe | den Zeitraum dieses Mondes.

衣手乎 打廻乃里爾 有吾乎 不知曾人者 待跡不來家留

Koromo-de-wo | utsi-wa-no sato-ni | aru ware-wo | sirade-zo fito-wa | mate-do konu-keru.

Mich, die ich den Aermel | des Kleides in der Gasse | des runden Fächers | hatte, kannte er nicht, und der Mensch, | obgleich ich wartete, ist nicht gekommen.

荒玉 年之經去 今師波登 勤與吾背子 吾名告爲莫

Ara-tama-no | tosi-no fe-juke-ba | ima siba-to | kome-jo waga se-ko | waga na-dzuku su-na.

Da der rohen Edelsteine | Jahre vorübergehen, | mögest du jetzt häufig | dich bekümmern! Mein älterer Bruder, | gib mir meinen Namen nicht.

Siba-to scheint für das gewöhnliche *siba-siba* ‚häufig' zu stehen.

Komu hat sonst die Bedeutung ‚eintreten'. Hier hat das Zeichen der Wörterschrift die Bedeutung ‚sich anstrengen, sich um etwas kümmern'.

吾念乎 人爾令知哉 玉匣 開阿氣津跡 夢西所見

Waga omoi-wo | fito-ni sirasu-ja | tama-kusi-ge | firaki-ake-tsu-to | jume-ni-si mijuru.

Meine Gedanken | gebe ich kund den Menschen! | Dass ich das Kammkästchen von Edelstein | breitete und öffnete, | wurde im Traume gesehen.

闇夜爾 鳴奈流鶴之 外耳 聞乍可將有 相跡羽奈之爾

Kuraki jo-ni | naku-naru tatsu-no | josi-ni nomi | kiki-tsutsu-ka aramu | afu-to fanasi-ni.
Der in finsterer Nacht | klappernde Storch | wird ausserhalb blos | es gehört haben, als ich sagte, dass ich zusammentreffe.

君爾戀
痛毛爲便無見
楢山之
小松下爾
立嘆鴨

Kimi-ni koi | ito-mo su-be-nami | nara-jama-no | ko-matsu-ga sita-ni | tatsi-nageku-ka-mo.
Bei der Liebe zu dem Gebieter | bin ich ganz von Geschäften frei. | Unter den kleinen Fichten | des Berges von Nara | steh' ich und seufze!

吾屋戸之
暮陰草乃
白露之
消蟹本名
所念鴨

Waga ja-do-no | jufu-kage-kusa-no | sira-tsuju-no | kenu-ka-ni moto-na | omofojuru-ka-mo.
Bei meinem Wohnsitze | auf der Pflanze des Abendschattens | der weisse Thau, | warum er eigentlich schmilzt, | es wird hieran gedacht!

吾命之
將全幸限
忘目八
彌日異者
念益十方

Waga inotsi-no | mata-kemu kagiri | wasure-me-ja | ija-fi-ni geni-wa | omoi-masu-to-mo.
Die Grenze, an der mein Leben | vollendet sein wird, werd' ich vergessen! | An die übermässigen Tage offenbar | denk' ich dabei noch mehr.
Matasi steht für *mattasi*, ganz, vollständig.

八百日往
濱之沙毛
吾戀二
豈不益歟
奧島守

Ja-wo-ka juku | fama-no masago-mo | waga koi-ni | ani masaranu-ja | oki-tsu sima mori.

Hundert Tage vergehen, | der Sand des Meerufers, | wie sollt' er meine Liebe | nicht übertreffen, | der Wächter der Insel an der Bucht?

宇都蝉之
人目乎繁見
石走
間近君爾
戀度可聞

Utsu-semi-no | fito-me-wo sige-mi | isi-fasi-no | ma tsikaki kimi-ni | koi-wataru-ka-mo.

Der hohlen Grillen, der Menschen | Augen vielfach indess ich sehe, | zu dem in der steinernen Brücke | Zwischenraum nahen Gebieter | setz' ich liebend hinüber!

戀爾毛曾
人者死爲
水瀬河
下從吾瘦
月日異

Koi-ni-mo-zo | fito-wa sini-suru | mina-se-gawa | sita-ni ware jasu | tsuki-ni fi-ni geni.

Von Liebe auch | sterben die Menschen. | An des Flusses Mina-se | unterem Laufe zehr' ich ab | durch Monde, durch Tage wahrlich.

Jasu steht für *jaseru*, abzehren.

朝霧之
鬱相見之
人故爾
命可死
戀渡鴨

Asa-kiri-no | fono-ni ai-mi-si | fito juje-ni | inotsi sinu-beku | koi-wataru-ka-mo.

Mit dem ich in des Morgennebels | Düsterheit zusammentreffe, | des Menschen wegen kann das Leben ersterben — | ich setze liebend hinüber!

伊勢海之
礒毛動爾
因流浪
恐人爾
戀渡鴨

Ise-no umi-no | *iso-mo todoro-ni* | *josuru nami* | *kasikoki fito-ni* | *koi-wataru-ka-mo.*

Auf den zu dem Ufer des | Meeres von Ise mit rollendem Ton | sich drängenden Wellen | setz' ich zu dem ehrwürdigen Menschen | liebend hinüber!

從情毛
吾者不念寸
山河毛
隔莫國
如是戀常羽

Kokoro-ni-mo | *ware-wa omowazu* | *jama-kawa-mo* | *fedataranaku-ni* | *kaku koi-mu-to-wa.*

In dem Gemüthe | denk' ich auch nicht nach. | Indem Berg und Fluss | von einander nicht geschieden, | auf diese Weise werd' ich lieben.

暮去者
物念益
見之人乃
言問爲形
面景爲而

Jufu sare-ba | *mono-omoi-masaru* | *mi-si fito-no* | *koto-toi-si sama* | *omo-kage-ni site.*

Wenn der Abend entschwunden, | gedenk' ich noch mehr, | da die Weise des Sprechens des Menschen, den ich gesehen, | im Bilde mir vorschwebt.

念西
死爲物爾
有麻世波
千遍曽吾者
死變益

Omoi-ni-si | *sini-suru mono-ni* | *aramase-ba* | *tsi-tabi-zo ware-wa* | *sini-kajeramasi.*

Wenn einen Sterbenden, | an den ich dachte, | es geben wird, | werde tausendmal ich | dagegen sterben.

Aramase-ba ‚wenn es geben wird‘, eine ganz neue Verbalform, ist offenbar von dem Futurum *aramasi* ‚es wird geben‘ abgeleitet.

劍太刀 身爾取副常 夢見津 何如之怪曾毛 君爾相爲

Tsurugi tatsi | *mi-ni tori-sofu-to* | *jume-ni mi-tsu* | *nani-no satosi-so-mo* | *kimi-ni awamu tame.*

Dass ich Schwert und Degen | nahm und mich damit behängte, | hab' ich geträumt. | Was ist hier wunderbar? Dieses ist, | weil ich den Gebieter sehen werde.

天地之 神理 無者社 吾念君爾 不相死爲目

Ame-tsutsi-no | *kami-mo kotowari-* | *naku-wa koso* | *waga omofu kimi-ni* | *awazu sini-seme.*

Wenn des Himmels und der Erde | Götter der Ordnung | baar sind, dann, an den ich nur | denke, mit dem Gebieter | zusammentreff' ich nicht, ich werde sterben.

吾毛念 人毛莫忘 多奈和丹 浦吹風之 止時無有

Ware-mo omofu | *fito-mo wasuru-na* | *owo-na-wa-ni* | *ura-fuku kaze-no* | *jamu toki na-kare.*

Ich auch gedenke, | ein Anderer auch vergesse nicht. | Der in dem grossen Nawa | an der Bucht wehende Wind, | es sei keine Zeit, wo er aufhört.

皆人乎 宿與殿金者 打禮杼 君乎之念者 寐不勝鴨

Mina fito-wo | *ne-jo-to-no kane-wa* | *utsu-nare-do* | *kimi-wo si-omoje-ba* | *ine-gate-ni-ka-mo.*



Die alle Menschen | schlafen heisst, die Glocke, | obgleich man sie schlägt, | da ich an den Gebieter denke, | ist es mir unmöglich, zu schlafen!

不相念
人乎思者
大寺之
餓鬼之後爾
額衝如

Ai-omowanu | fito-wo omofu-wa | owo-tera-no | kaki-no siri-je-ni | nuka-dzuku-ga goto.

An den Menschen, | der an mich nicht denkt, sich sehnen, | ist so viel als hinter der Mauer | des grossen Tempels | die Stirne an den Boden schlagen.

從情毛
我者不念寸
又更
吾故鄉爾
將還來者

Kokoro-ni-mo | ware-wa omowazu | mata sara-ni | waga furu-sato-ni | kajeri-komu-to-wa.

In dem Gemüthe | denk' ich nicht daran. | Es ist auch, weil ich wieder | in meine alte Gasse | werde zurückkommen.

近有者
雖不見在乎
彌遠
君之伊座者
有不勝自

Tsikaku are-ba | mine-domo aru-wo | ija-towo-ni | kimi-ga i-masi-na-ba | ari-te-mo tajezi.

Wenn man nahe ist, | obgleich man es nicht sieht, ist man da. | Wenn zu fern | der Gebieter weilt, | ist er da und man erträgt es nicht.

山口女王贈大伴宿禰家持歌五首

Jama-kutsi-no fime-kimi-no owo-tomo-no suku-ne ije-motsi-ni tabu uta itsu-kasira.

Fünf Gedichte der Königin von Jama-kutsi an Suku-ne Ije-motsi von Owo-tomo.

物念跡
人爾不見常
奈麻強
常念弊利
在曾金津流

Mono-omofu-to | fito-ni mise-zi-to | nama-si-i-ni | tsune-ni omojeri | ari-zo kane-tsuru.

Dass ich an etwas denke, | um es den Menschen nicht zu zeigen, | wurde gezwungen | immer gedacht — | Das Bestehen war unmöglich.

不相念
人乎也本名
白細之
袖漬左右二
哭耳四泣裳

Ai-omowanu | fito-wo-ja moto-na | siro-taje-no | sode fitsu made-ni | ne-nomi-si naku-mo.

Der an mich nicht denkt, | o der Mensch! Bis ich den eigenen | wunderbar weissen Aermel | einweiche, wein' ich mit lauter Stimme.

Fitsu steht, wie aus der beigesetzten Zeichenschrift hervorgeht, für *fitasu*, einweichen.

吾背子者
不相念跡裳
敷細乃
君之枕者
夢爾見乞

Waga se-ko-wa | ai-omowazu-to-mo | siki-taje-no | kimi-ga makura-wa | jume-ni mije koso.

Da mein älterer Bruder | meiner nicht gedenkt, | wird das von Breitung wunderbare | Kopfkissen des Gebieters | im Traume nur gesehen.

劍太刀
名惜雲
吾者無
君爾不相而
年之經去禮者

Tsurugi tatsi | *na-no osi-keku-mo* | *ware-wa nasi* | *kimi-ni awazu-ta* | *tosi-no fe-nure-ba.*

Von Schwert und Degen | der Name ist bedauerlich sehr. | Ich besitze sie nicht, weil ich den Gebieter nicht gesehen, | als das Jahr vorüber gegangen.

從蘆邊
滿來鹽乃
彌益荷
念歟君之
忘金鶴

Asi-be-jori | *mitsi-kuru siwo-no* | *ija-masi-ni* | *omofu-ka kimi-ga* | *wasure-kane-tsuru.*

Der mit dem Uebermasse | der von Asi-be | voll herankommenden Salzfluth | wohl gedenkt, der Gebieter | konnte nicht vergessen.

大神女郎贈大伴宿禰家持歌一首

Owo-kami-no otome owo-moto-no suku-ne ije-motsi-ni tabu uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens von Owo-kami an Suku-ne Ije-motsi von Owo-tomo.

狹夜中爾
友喚千鳥
物念跡
和備居時二
鳴乍本名

Sa-jo-naka-ni | *tomo jobu tsi-dori* | *mono-omofu-to* | *wabi-taru toki-ni* | *naki-tsutsu moto-na.*

Der mitten in der Nacht | den Gefährten rufende Brachvogel, | zur Zeit, wo er sehnlich | angerufen hatte, | sang er, ohne zu besitzen.

大伴坂上郎女怨恨歌一具幷短歌

Owo-tomo-no saka-kami-no otome-no urami-uta fito-kasira narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht des Unmuthes des Mädchens von Owo-tomo-no Saka-kami. Anbei ein kurzes Gedicht.

押照
難波乃菅之
根毛許呂爾
君之聞四乎
年深
長四云者
眞十鏡
磨師情乎
縱手師
其日之極
浪之共
靡珠藻乃

云云
意者不持
大船乃
憑有時丹
千磐破
神哉將離
空蝉乃
人歟禁良武
通爲
君毛不來座
玉梓之
使母不所見

成奴禮婆
痛毛爲便無三
夜干玉乃
夜者須我良爾
赤羅引日母
至闇
雖嘆
知師乎無三
雖念
田付乎白二
幼婦常
言雲知久

手小童之
哭耳泣管
俳徊
君之使乎
待八兼手六

Osi-teru-ja | nani-wa-no suge-no | ne-mo koro-ni | kimi-ga kiki-si-wo | tosi fukaku | nagaku si ije-ba | ma-so-kagami | toki-si kokoro-wo | jurusi-te si | sono fi-no kiwami | nami-no muta | nabiku tama-mo-no | to-ni kaku-ni | kokoro-wa motazu | owo-fune-no | tanomeru toki-ni | tsi-fajaburu | kami-ja kare-namu | utsu-semi-no | fito-ka imu-ramu | kajoi-se-si | kimi-mo ki-masazu | tama-dzusa-no | tsukai-mo mijezu | nari-nure-ba | ito-mo su-be na-mi | nu-ba-tama-no | joru-wa sugara-ni | akara fiku fi-mo | kururu made | nageke-domo | sirusi-wo nasi mi | omoje-domo | ta-dzuki-wo sirani | ta-woja-me-to | iwaku-mo siruku | ta-warawa-no | ne-nomi naku-tsutsu | tatsi-tomari | kimi-ga tsukai-wo | matsi-ja kane-temu.

Das Riedgras des auf der Fluth | glänzenden Nani-wa, | als es das freundliche Erhören des Gebieters | von Jahren tief | und langewährend nannte, | gab es dem die wahren zehn Spiegel | schleifenden Herzen | die Erlaubniss. | In der Gipfelung des Tages | ist das Hornblatt der Edelsteine, | zu dem die Wellen in Gemeinschaft | sich neigen, jedenfalls | des Wunsches nicht theilhaftig. | Zur Zeit, als auf das grosse Schiff | man sich verlässt, | wird der die tausend Felsen sprengende | Gott sich trennen. | Die Menschen der hohlen Grillen wohl | werden es meiden. | Da der in Verkehr getretene | Gebieter nicht kommt, | der Edelsteintafel | Abgesandter auch | unsichtbar geworden, | ist gar nichts zu thun. | In der Feldflügel-Edelsteine | nächtlichen Weile, | bis zu des die Helle | herbeiziehenden Tages Dunkeln | obgleich ich klage, | seh' ich kein Zeichen. | Obgleich ich sinne, | weiss ich kein Mittel. | Ein zarthändiges Weib, | wie man sagt und bezeichnet, | als Kind der Hand, | mit lauter Stimme nur weinend, | geh' ich und komme nicht weiter. | Den Abgesandten des Gebieters | zu erwarten, wird nicht möglich sein.

Muta ‚gemeinschaftlich', ein Wort unbekannten Ursprungs, das auch in einem anderen Werke vorgekommen.

Karuru, sich trennen, weggehen. In demselben Sinne und mit demselben Schriftzeichen findet sich auch *sakaru*.

Nasi mi, ein sonst unbekannter Ausdruck, dessen muthmassliche Bedeutung: sehen, dass etwas nicht da ist.

Sirani ist die Wurzel von *siranu*, nicht wissen.

Siruku, ein ungewöhnlicher Ausdruck, der entweder ‚bewusst' oder ‚gekennzeichnet' bedeutet.

In *ta-warawa*, einem übrigens noch nicht vorgekommenen Worte, ist in dem Buche das Katakana-Zeichen für *ta* ‚Hand' weggelassen worden, ebenso das *ja* in dem das erste Wort dieses Gedichtes bildenden *osi-teru-ja*.

歌反 *Kajesi uta.*

Das Gedicht der Entgegnung.

従ハシメ元ヨリ
長ナカク謂イヒ管ツヽ
不タ念ノメ恃ス者ハ
如カヽ是ル念オモヒ二ニ
相アハ益マシ物モノ歟カ

Fazime-jori | *nagaku i-i-tsutsu* | *tanomezu-wa* | *kakaru omoi-ni* | *awamasi mono-ka.*

Vom Anbeginn | nannte ich es lang. | Wenn ich mich nicht hieran halte, | bei solchem Denken | werde ich wohl zusammentreffen.

池邊王宴誦歌一首

Ike-be-no owo-kimi-no saka-mori-ni jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Königs von Ike-be, das er bei einem Feste sang.

松(マツ)之(ノ)葉(ハ)爾(ニ)
月(ツキ)者(ハ)由(ユ)移(ツリ)去(ヌ)
黄(モミヂ)葉(ハ)乃(ノ)
過(スギヌ)哉(ヤ)君(キミ)之(ガ)
不(アハ)相(ヌ)夜(ヨ)多(オホ)鳥(ク)

Matsu-no fa-ni | *tsuki-wa jutsur -no* | *momidzi-fa-no* | *sugi-nu-ja kimi-ga* | *awanu jo owoku.*

Zu den Blättern der Fichten | ist der Mond übersiedelt. | Die Blätter des Ahorns haben der Nächte, | wo der nicht hinüberziehende | Gebieter nicht zusammentraf, viele.

Jutsuru steht für *utsuru*, übersiedeln.

天皇思酒人女王御製歌一首

Sumera-mikoto-no saka-udo-no fime-kimi-wo omôte jomeru mi-uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Kaisers, in welchem er sich nach der Königin von Saka-udo sehnt.

道(ミチ)相(アヒ)而(テ)
咲(ヱミセ)之(シ)柄(カラ)爾(ニ)
零(フル)雪(ユキ)乃(ノ)
消(ケナ)者(バ)消(ケヌ)香(カ)二(ニ)
戀(コフ)云(テフ)吾(ワギ)妹(モ)

Mitsi-ni ai-te | *emi-se-si kara-ni* | *furu juki-no* | *kena-ba kenu-ka-ni* | *kofu tefu wagimo.*

Den du auf dem Wege getroffen, | indess du lächeltest, | der fallende Schnee, | wenn er geschmolzen ist, so ist wohl geschmolzen | meine Schwester, von der es heisst, dass sie liebt.

Kena-ba steht für *kije-na-ba*, wenn geschmolzen ist. Ebenso *kenu* für *kije-nu*, es ist geschmolzen.

八代女王獻天皇歌一首

Ja-jo-no fime-kimi-no mera-mikoto-ni tate-matsuru uta fito-kasira.

Ein Gedicht der Königin von Ja-jo an den Kaiser.

君爾因
言之繁乎
古郷之
明日香乃河爾
潔身爲爾云

Kimi-ni jori | koto-no sigeki-wo | furu-sato-no | asu-ka-no kawa-ni | misogi-si-ni juku.

In Bezug auf den Gebieter | das Mannichfache der Worte, | ich gehe, es in dem Flusse | von Asu-ka, | meiner Heimath zu waschen.

Das Ende dieses Gedichtes lautet auch folgendermassen:

龍田超
三津之濱邊爾
潔身四二由久

Tatsu-ta koje | mi-tsu-no fama-be-ni | misogi-si-ni juku.

Tatsu-ta überschreitend, | gehe ich, es an dem Meerufer | der drei Ueberfahrten zu waschen.

湯原王贈娘子歌二首

Ju-bara-no owo-kimi otome-ni tabu uta futa-kasira.

Zwei Gedichte des Königs von Ju-bara an ein Mädchen.

宅被弊無
物可聞人者
然許
遠家路乎
令還念者

Uwaje-naki | mono-ka-mo fito-wa | kaku-bakari | towoki ije-dzi-wo | kajesu-to omoje-ba.

Ohne Bande | ein Wesen! der Mensch, | dass man auf einem dergestalt | weiten Wege des Hauses | ihn zurückkehren lässt, wenn ich bedenke.

Uwaje scheint für *juwaje*, der Wurzel von *juwajeru* ‚binden' zu stehen.

目二破見而
手二破不所取
月之內之
楓如
妹乎奈何責

Me-ni-wa mite | te-ni-wa torarenu | tsuki-no utsi-no | katsura-no gotoki | imo-wo ika-ni semu.

Die dem in dem Monde | befindlichen Zimmtbaume, | den man mit den Augen sieht, | der mit den Händen nicht erfasst wird, gleiche | Schwester, wie straf' ich sie?

娘子報贈歌二首

Otome-no tabu-wo mukû uta futa-kasira.

Zwei Gedichte des Mädchens als Erwiederung.

幾許
思異目鴨
敷細之
枕片去
夢所見來之

Iku-so-baku | omoi-keme-ka-mo | siki-taje-no | makura kata-sari | jume-ni mije-ko-si.

Wie vieles | werde ich ersehnt haben! | Das von Breitung wunderbare | Kopfkissen entschwand auf einer Seite. | Es wurde im Traume gesehen und kam.

家二四手
雖見不飽乎
草枕
客毛妻與
有之乏左

Ije-ni-site | mire-do akanu-wo | kusa-makura | tabi-ni-mo tsuma-do | aru-ga tomosi-sa.

Obgleich man in dem Hause | sieht, ist man nicht satt. | Dass man auf der Reise des Kopfkissens | der Pflanzen mit der Gattin auch | sich befindet, ist die Ermangelung.

湯原王亦贈歌二首

Ju-bara-no owo-kimi-no mata tabu uta futa-kasira.

Noch zwei Gedichte des Königs von Ju-bara.



草枕
客者嬬者
雖率
有匣内之
珠社所念

Kusa-makura | *tabi-ni-wa imo-wa* | *itare-domo* | *fako-no utsi-naru* | *tama-to koso omoje.*

Auf der Reise des Kopfkissens | der Pflanzen zu der Schwester | obgleich ich gelangt bin, | denk' ich sie mir nur als die in dem Kästchen | befindliche Perle.

余衣
形見爾奉
布細之
枕不離
巻而左宿座

Waga kinu-wo | *kata-mi-ni madasu* | *siki-taje-no* | *makura karasazu* | *maki-te sa-ne-mase.*

Meine Kleider | als Erinnerung reich' ich. | Von dem wunderbar gebreiteten | Kopfkissen trenn' ich mich nicht, — | ich roll' es zusammen und schlafe.

Madasu, überschicken, darreichen. Ein Wort von ungewisser Ableitung.

Karasu, sich einer Sache begeben. Das Causativum des oben vorgekommenen *karuru*, sich trennen.

娘子復報贈歌一首

Otome-no mata tabu-wo mukû uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens als nochmalige Erwiederung.

吾背子之
形見之衣
嬬問爾
余身者不離
事不問友

Waga se-ko-ga | *kata-mi-no koromo* | *tsuma-doi-n* | *waga mi-wa sake-zi* | *koto-towazu-to-mo.*

Meines älteren Bruders | zur Erinnerung übersendetes Kleid, | bei der Brautwerbung von meinem Leibe trennt es sich nicht — | Mögest du nicht fragen.

湯原王亦贈歌一首

Ju-bara-no owo-kimi mata-no tabu uta fito-kasira.

Noch ein übersandtes Gedicht des Königs von Ju-bara.

直一夜隔之可良爾荒玉乃月歟經去跡心遮

Tada fito-jo | fe-date-si kara-ni | ara-tama-no | tsuki-ga fe-nuru-to | omofojuru-ka-mo.

Gerade eine Nacht | während ich getrennt bin, | denk' ich im Herzen, | dass von rohen Edelsteinen | ein Monat vergangen.

首 一 歌 贈 報 復 子 娘

Otome-no mata tabu-wo mukû uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens als nochmalige Erwiederung.

吾背子我如是戀禮許曾夜干玉能夢所見管寐不所宿家禮

Waga se-ko-ga | kaku kofure koso | nu-ba-tama-no | jume-ni mije-tsutsu | inerarezu kere.

Dass mein älterer Bruder | also liebt, ward nur | in der Feldflügel-Edelsteine | Traume gesehen. | Es wurde wohl nicht geschlafen.

首 一 歌 贈 亦 王 原 湯

Ju-bara-no owo-kimi-no mata-no tabu-uta fito-kasira.

Noch ein übersandtes Gedicht des Königs von Ju-bara.

波之家也思不遠里乎雲居爾也戀管將居月毛不經國

Fasi-ke-ja si | ma-tsikaki sato-wo | kumo i-ni-ja | koi-tsutsu woramu | tsuki-mo fenaku-ni.

In schnellem Laufe | die nahe Gasse | liebend, indess sie weilt, | die Wolke wird verbleiben, | indem der Monat nicht vergeht.

Fasi-ke scheint für *fase-ki* ‚einherjagend kommen' zu stehen.

首 一 歌 和 贈 報 復 子 娘

Otome-no mata tabu-wo mukû jamato-uta fito-kasira.



Ein Jamato-Gedicht des Mädchens als nochmalige Erwiederung.

絶常去者
和備染責跡
焼太刀乃
隔付經事者
幸也吾君

Taju-to ije-ba | wabi-si-mi-semu-to | jaki-tatsi-no | fe-tsu kano koto-wa | josi-ja waga kimi.

Wenn man es entschieden sagt, | bin ich elend, um zu strafen | das brennende Messer | ging vorüber, diese Sache, | gut ist sie, mein Gebieter.

紀女郎怨恨歌三首

Ki-i-no otome-no urami-no uta mi-kasira.

Drei Gedichte des Unmuthes des Mädchens von Ki-i.

世間之
女爾思有者
吾渡
痛背乃河乎
渡金目八

Jo-no naka-no | wotome-ni si ara-ba | waga wataru | ana-se-no kawa-wo | watari-kane-me-ja.

Wenn ich ein in dieser Welt | lebendes Mädchen bin, | werd' ich den Fluss der schmerzlichen Stromschnellen, | den ich durchsetze, | nicht übersetzen können!

今者吾羽
和備曾四二結類
氣乃緒爾
念師君乎
縦左思者

Ima-wa ware-wa | wabi-zo sini-keru | iki-no wo-ni | omoi-si kimi-wo | jurusaku omoje-ba.

Gegenwärtig | bin ich elend, bin gestorben, | wenn an dem Fadenende des Lebens | nach dem Gebieter, der mein Denken, | frei ich mich sehne.

白妙乃
袖可別
日乎近見
心爾咽飲
哭耳四所流

Siro-taje-no | sode wakaru-beki | fi-wo tsika-mi | kokoro-ni musebi | ne-nomi si nagaru.

Den Tag nahe sehend, | wo ich von dem wunderbar weissen | Aermel mich trennen soll, | zieht in dem Herzen das Schluchzen | nur lauten Tones umher.

大伴宿禰三依離復相歎歌一首

Owo-tomo-no suku-ne mi-jori-no wakarete sara-ni nageku uta fito-kasira.

Ein Gedicht Suku-ne Mi-jori's von Owo-tomo, in welchem er nach der Trennung sich wieder beklagt.

吾妹兒者
常世國爾
住家良思
昔見從
變若益爾家利

Wagimo-ko-wa | toko-jo-no kuni-ni | sumi-kerasi | mukasi mi-si-jori | wakaje-masi-ni-keri.

Meine jüngere Schwester | hat in des ewigen Geschlechtsalters | Reiche gewohnt. | Seit ich sie einst gesehen, | hat sie sich getrennt.

大伴坂上郎女歌二首

Owo-tomo saka-kami-no otome-no uta futa-kasira.

Zwei Gedichte des Mädchens von Owo-tomo Saka-kami.

久堅乃
天露霜
置二家里
宅有人毛
待戀奴監

Fisa-kata-no | ama-no tsuju simo | oki-ni-keri | ije-ni aru fito-mo | matsi-koi-nu-ramu.

Der lange währende feste | Himmel hat Thau und Reif | niedergelegt. | Der in dem Hause befindliche Mensch, | es wird geschehen, dass er wartend geliebt hat.



玉主爾
珠者授而
勝且毛
枕與吾者
率二將宿

Tama-mori-ni | tama-wa sadzukete | katsu-gatsu-mo | makura-to ware-wa | iza futari nemu.

Dem Edelsteinbewahrer | die Perlen übergebend, | werde vorläufig | mit dem Kopfkissen ich | wohlan! zu zweien schlafen.

厚見王謌一首

Atsu-mi-no owo-kimi-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Königs von Atsu-mi.

朝爾日念
色付山乃
白雲之
可思過
君爾不有國

Asa-ni fi-ni | iro-dzuku jama-no | sira-kumo-no | omoi-sugu-beki | kimi-ni aranaku-ni.

Des am Morgen in der Sonne | sich färbenden Berges | weisse Wolke | ist der Gebieter nicht, zu dem | die Gedanken ziehen können.

春日王歌一首

Kasu-ga-no owo-kimi-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Königs von Kasu-ga.

足引之
山橘乃
色丹出而
語言繼而
相事毛將有

Asi-biki-no | jama tatsi-bana-no | iro-ni idete | katarai-tsugi-te | afu-koto-mo aramu.

Des Berges Asi-biki | Citronenbäume, | indem sie in die Farbe gehen | und fortgesetzt mit einander sprechen, | wird das Zusammentreffen sein.

湯原王歌一首

Ju-bara-no owo-kimi-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Königs von Ju-bara.

月讀之
光二來益
足疾之
山乎隔而
不遠國

Tsuki-jo-mi-no | fikari-ni ki-mase | asi-biki-no | jama-wo fedatete | towo-karanaku-ni.
Der Mondgott | kommt im Glanze. | Von Asi-biki's | Bergen abgeschieden, | ist er nicht fern.

和歌一首作者不審

Jamato-uta fito-kasira. Jomeru-wa ibukasi.
Ein Jamato-Gedicht von einem unbekannten Verfasser.

月讀之
光者清
雖照
有惑情
不堪念

Tsuki-jo-mi-no fikari-wa kijoku | terase-domo | matofu kokoro-wa | tajezu omofoju.
Des Mondgottes | Licht, wie rein | es auch leuchtet, | das verirrte Herz | hat unaufhörlich zu denken.

大伴宿禰三依悲別歌一首

Owo-tomo-no suku-ne mi-josi-no wakare-wo kanasimu uta fito-kasira.
Ein Gedicht Suku-ne Mi-josi's von Owo-tomo, in welchem er die Trennung beklagt.

照日乎
闇爾見成而
哭淚
衣沾津
干人無二

Tereru fi-wo | jami-ni mi-nasi-te | naku namida | koromo nurasi-tsu | fosu fito nasi-ni.
Die glänzende Sonne | in Finsterniss erblicken machend, | haben die Thränen, die ich weine, | das Kleid befeuchtet, | weil Niemand, der sie trocknet.

丹波大娘子歌三首

Tan-ba-no owo-otome-no uta mi-kasira.
Drei Gedichte des grossen Mädchens von Tan-ba.



鴨鳥之
遊此池爾
木葉落而
浮心
吾不念國

Kamo-tori-no | asobu kono ike-ni | ko-no fa otsi-te | ukaberu kokoro | waga omowaku-ni.

Wo der Vogel, die Aente | sich vergnügt, an diesem Teiche | fallen die Blätter der Bäume | und schwimmen, im Herzen | gedenk' ich dessen nicht.

味酒呼
三輪之祝我
忌杉手
觸之罪歟
君二遇難寸

Uma-saka-wo | mi-wa-no fafuri-ka | iwafu sugi-te | fure-si tsumi-ka | kimi-ni ai-gataki.

Dass ich den süssen Wein | bei der Anrufung der drei Räder | an die betende Cypressenhand | stiess, bei diesem Verbrechen | ist den Gebieter sehen, unmöglich.

垣穗成
人辭聞而
吾背子之
情多由多比
不合頃者

Kaki-fo nasu | fito-koto kiki-te | waga se-ko-ga | kokoro tajutai | awanu kono koro.

Wie er das Wort der den Kornähren | der Mauer gleichen Menschen hört, | ist meines älteren Bruders | Herz unentschlossen, | zu dieser Zeit, wo er nicht zusammentrifft.

豐前國娘子大宅女歌一首

Bu-zen-kuni-no otome o-o-jake-no musume-no uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Mädchens des Reiches Bu-zen, der Tochter von O-o-jake.

夕闇者
路多豆多頭四
待月而
行吾背子
其間爾母將見

Jufu-jami-wa | mitsi tatsu-tatsu-si tsuki matsi-te jukamu waga se-ko | sono ma-ni-mo mimu.

In dem Abenddunkel | ist der Weg abgeschnitten. | Der auf den Mond wartet | und kommen wird, meinen älteren Bruder | werd' ich inzwischen auch sehen.

挽歌 *Itami-no uta.*

Trauergedichte.[1]

上宮聖徳皇子出遊竹原井之時見龍田山死人悲傷御作歌一首

Kami-no mija-no sei-toku mi-ko taka-wara-no i-ni ide-masu toki tatsu-ta-jama-no sini-bito-wo mite kanasimi-te jomeru mi-uta.

Ein Gedicht des Kaisersohnes Sei-toku von dem oberen Palaste, das er verfasste, als er auf dem Auszuge nach dem Brunnen von Taka-wara die Todten des Berges Tatsu-ta sah und sie bedauerte.

家有者
妹之手將纏
草枕
客爾臥有
此旅人恫怜

Ije-nara-ba | imo-ga te makamu | kusa-makura | tabi-ni fusi-taru | kono tabito asi.

Wenn sie in dem Hause wären, | der Schwester Hand würde sie umfassen, | die auf des Pflanzenkissens | Reise sich niedergelegt, | ach diese wandernden Menschen!

Tabito steht für *tabi-bito*, ein Reisender.

Asi, eine Interjection wie *jasi* in *ana-ni jasi*.

大津皇子被死之時磐余池陂流涕御作歌一首

Owo-tsu-no mi-ko sinuru toki iware-no ike-no saka-ni namida-gumi-te jomeru mi-uta.

Ein Gedicht des Kaisersohnes von Owo-tsu, das er verfasste, als er zur Zeit seines Todes auf dem Damme des Teiches von Iware Thränen vergoss.

白傳
磐余池爾
鳴鴨乎
今日耳見哉
雲隱去牟

Momo-tsutafu | iware-no ike-ni | naku kamo-wo | kefu nomi mite-ja | kumo kakure-namu.

An dem hundertfach überlieferten | Teiche von Iware | die singende Aente, | indess ich sie heute nur sehe, | werd' ich mich in den Wolken verbergen.

[1] Die hier mitgetheilten Gedichte stammen zum Theil aus einer etwas früheren Zeit als die obigen. Die Zeiträume und Jahre sind bei den Ueberschriften gewöhnlich angegeben.

Das Obige ereignete sich zu den Zeiten des Palastes von Fudzi-wara[1] im Winter, im zehnten Monate des ersten Jahres des Zeitraumes Siu-teô (686 n. Chr).

河內王葬豐前國鏡山之時手持女王作歌三首

Kawatsi-no owo-kimi bu-zen-no kuni-no kagami-jama-ni fômuraruru toki ta-motsi-no fime-owo-kimi-no jomeru uta mi-kasira.

Drei Gedichte der Königin von Ta-motsi, verfasst zur Zeit, als der König von Kawatsi auf dem Berge der Spiegel in dem Reiche Bu-zen begraben wurde.

王之
親魄相哉
豐國乃
鏡山乎
宮登定流

Owo-kimi-no | mutsu tama aje-ja | tojo-kuni-no | kagami-no jama-wo | mija-to sadamuru.

Des grossen Gebieters | freundlicher Geist treffe zusammen! | In dem üppigen Reiche | den Berg der Spiegel | bestimmt er zum Palaste.

Mutsu, freundlich, liegt dem Worte *mutsu-ma-siku* ‚freundlich' zu Grunde.

Tojo-kuni ‚das üppige, Ueberfluss habende Reich' ist das Reich Bu-zen.

豐國乃
鏡山之
石戶立
隱爾計良思
雖待不來座

Tojo-kuni-no | kagami-no jama-no | iwa-to tate- | kakure-ni-kerasi | mate-do ki-masazu.

In dem üppigen Reiche, | in des Berges der Spiegel | Felsenthür auf der Stelle hat er sich verborgen. | Obgleich ich warte, kommt er nicht.

石戶破
手力毛欲得
手弱寸
女有者
爲便乃不知苦

---

[1] Der Palast von Fudzi-wara ist die Kaiserin Si-tô. Der Kaisersohn von Owo-tsu ist der Sohn des Kaisers Ten-bu. Er wurde in dem oben genannten Jahre wegen Empörung getödtet.

Iwa-to waru | ta-tsikara-no kana | te-wo jowaki | wotome-ni si-are-ba | su-be-no siranaku.

Die die Felsenthür sprengende | Stärke der Hand, o hätt' ich sie auch! | Da ein schwachhändiges | Weib ich bin, | weiss ich nicht, was zu thun.

石田王卒之時丹生作歌一首并短歌

Iwa-ta-no owo-kimi wowaru toki ni-fu jomeru uta fito-kasira. Narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht, verfasst von Ni-fu zur Zeit, als der König von Iwa-ta starb. Anbei ein kurzes Gedicht.

名湯竹乃
十縁皇子
狹丹頰相
吾大王者
隱久乃
始瀬乃山爾
神左備爾
伊都伎坐等
玉梓乃
人曾言鶴
於余頭禮可
吾聞都流

枉言加
我聞都流母
天地爾
悔事乃
世間乃
悔言者
天雲乃
曾久敝能極
天地乃
至流左右二
杖策毛
不衝毛去而

夕衢占問
石卜以而
吾屋戸爾
御諸乎立而
枕邊爾
齋戸乎
居竹玉乎
無間貫垂
木綿手次可
比奈爾懸而
天有
左佐羅能小野之

七相菅手
取持而
久堅乃
天川原爾
出立而
潔身而麻之乎
高山乃
石穂乃上爾
伊座都流香物

Naju-take-no | towo joru mi-ko | sa-mo tsurafu | waga owo-kimi-wa | komori-ku-no | fatsu-se-no jama-ni | kami-sabi-ni | itsuki imasu-to | tama-dzusa-no | fito-zo i-i-tsuru | ojo dzure-ka | waga kiki-tsuru | maga koto-ka | waga kiki-tsuru-mo | ame-tsutsi-ni | kujasi-ki koto-no | jo-no naka-no | kujasi-ki koto-wa | ama-kumo-no | sokuje-no kiwami | ame-tsutsi-no | itareru made-ni | tsu-e-tsuki-mo | tsukazu-mo juki-te | jufu ke-toi | isi-ura motsi-te | waga jado-ni | mi-moro-wo tatete | makura-be-ni | iwai-be-wo | su-e taka-tama-wo | ma-naku nuki-tare | jufu ta-suki-ka | fina-ni kakete | ame-ni aru | sasara-no wo-no-no | nana-mi suge | te-ni tori-motsi-te | fisa-kata-no | ama-no kawara-ni | ide-tatsi-te | mi-sogi-te masi-wo | taka-jama-no | iwa-fo-no uje-ni | i-masi-tsuru kamo.

Zu dem des jungen Bambus | zehn stützende Kaisersöhne | also sich gesellen, | unser grosser Gebieter, | dass er in Komori-ku, | auf dem Berge Fatsu-se | in göttlicher Ruhe | verehrend weilt, | haben des Edelstein-Hartriegels | Menschen gesagt. | Dass es wohl ein Hinterlassenes, | hab' ich gehört. | Dass es unrechte Worte, | hab' ich auch gehört. | In dem Himmel und auf der Erde | sind unter den traurigen Dingen | mitten in der Welt | die traurigen Dinge | der Himmelswolken | rettende Gipfelung. | Der Himmel und die Erde, | bis zu ihnen gelangt wird, | ohne den Stab | einzusetzen, weiter gehend | am Abend nach der Deutung fragt er. | Durch die Wahrsagung aus Steinen | in unseren Wohnsitz | das erhabene Alles stellend | auf den Scheitel | das Opfergefäss | stellt er, des Bambus Edelsteine | ohne Zwischenraum eingefädelt lässt er nieder. | Das Tragband von Baumseide wohl | an die Küchlein hängend, | des in dem Himmel befindlichen | kleinen Feldes der Bambusbürste | Riedgras des siebenfachen Sehens | mit der Hand ergreifend, | zu des dauernden, festen | Himmels Flussebenen | hinaustretend, | den Leib waschend nachdem er geweilt, | hat er über des hohen Berges | Felsenwänden | den Wohnsitz genommen!

Naju-take steht für *najo-take*, junger Bambus.

Tsurafu steht für *tsuri-ô*, sich Jemandem anschliessen.

Tama-dzusa, die Abkürzung von *tama-adzusa*, der Hartriegel der Edelsteine, ein Baum.

Ojodzure scheint für *judzuri* ‚Hinterlassenes' zu stehen, wofern es nicht so viel als *oto-dzure*, Nachricht.

Maga, Unheil, Unrecht. Abgekürzt aus *magaru*, krumm sein.

Sokuje so viel als *sukuje*, Rettung.

Ke-toi, das Fragen durch die Deutung.

Makura-be, die Seite des Scheitels.

Iwai-be, ein Opfergefäss.

歌反 *Kajesi uta.*

Das entgegnende Gedicht.

逆(サカ)言(コト)之(ノ)
枉(マガ)言(コト)等(ヽ)可(カ)聞(モ)
高(タカ)山(ヤマ)之(ノ)
石(イハ)穂(ホ)乃(ノ)上(ウヘ)爾(ニ)
君(キミ)之(カ)臥(フシ)有(タル)

Saka-koto-no | maga koto-to kamo | taka-jama-no | iwa-fo-no uje-ni | kimi-ga fusi-taru.

Widersetzliche Rede | ist unrechte Rede! | Ueber des hohen Berges | Felsenwänden hat sich | der Gebieter niedergelegt.

石上
振乃山有
杉村乃
思過倍吉
君爾有名國

Iso-no kami | furu-no jama naru | sugi-mura-no | omoi-sugu-beki | kimi-ni aranaku-ni.

Des in Iso-no kami | auf dem Berge des Zitterns stehenden | Cypressenwaldes Gebieter, zu dem die Gedanken zieh'n | mögen, ist nicht vorhanden.

同石田王卒之時山前王哀傷作歌一首

Onazi-iwa-ta-no owo-kimi wowaru-no toki jama-kuma-no owo-kimi kanasimi-te jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht des Königs von Jama-kuma, das er in seiner Trauer verfasste, als derselbe König von Iwa-ta starb.

角障經
石村之道乎
朝不離
將歸人乃
念乍
通計萬四波
霍公鳥
鳴五月者
菖蒲
花橘乎
玉爾貫
蘰爾將爲登

九月能
四具禮能時者
黄葉乎
折插頭跡
延葛乃
彌遠永
萬世爾
不絶等念而
將通
君乎婆明日從
外爾可聞見牟

Tsuno sawa fu | iwa-mura-no mitsi-wo | asakarezu | jori-kemu fito-no | omoi-tsutsu | kajoi-kemasi-wa | fototogisu | naku sa-tsuki-ni-wa | ajame-kusa | fana-tatsi-bana-wo | tama-ni nuki | kadzura-ni semu-to | naga-dzuki-no | si-gure-no toki-wa | momidzi-ba-wo | wori-te kazasu-to | fafu kuzu-no | ija towo-nagaku | jorodzu jo-ni | tajezi-to omoi-te | kajoi-kemu | kimi-wo-ba asu-jori joso-ni-ka-mo mimu.



Der den über den Horndamm | führenden Weg der Steinhaufen, | am Morgen sich nicht trennend, | gegangen sein wird, der Mensch | gedankenvoll | im Durchschreiten, wo der Kukuk | singt, im fünften Monat | die Magenwurz, | die Blüthen der Pomeranzen | als Perlen eingefädelt, | dass er zu falschem Haar sie machen wird, | in dem langen Monat, | zu der Regenschauer Zeit, | dass er des Ahorns Blätter | bricht und sich beschattet, | dass der kriechende Flachs, | überaus fern und lange während, | in zehntausend Altern | nicht unterbrochen wird, indess er denkt, | wird er durchgeschritten sein. | Den Gebieter von dem morgenden Tage an | wird man ausserhalb wohl sehen.

Fu, die Abkürzung von *furu*, vorübergehen.

Asakarezu, die Zusammenziehung von *asa-sakarezu*, am Morgen sich nicht trennen.

Naga-dzuki, der lange Monat, der neunte Monat des Jahres.

Das obige Gedicht ist nach Einigen von Kaki-moto-no Asomi-bito Maro verfasst worden.

首二歌反 *Kajesi-uta futa-kasira.*

Zwei entgegnende Gedichte.

隱口乃
泊瀬越女我
手二纏在
玉者亂而
有不言八方

Komori-ku-no | fatsu-se wotome-ga | te-ni makeru | tama-wa midarete | ari-to iwazi-ja-mo.

Dass in Kumori-ku | des Mädchens von Fatsu-se | um die Hand gewundene | Edelsteine in Unordnung | sich befinden, sagt man ja nicht!

河風
寒長谷乎
歎乍
公之阿流久爾
似人母逢耶

Kawa-kaze-no | samuki fatsu-se-wo | nageki tsutsu | kimi-ga aru kuni | aru fito-mo aje-ja.

Wo der Flusswind | kältet, Fatsu-se | hat man beklagt. | Das Reich, wo der Gebieter wohnt, | ob manche Menschen sich dort begegnen?

Nach Einigen sind die zwei obigen Gedichte von dem Könige von Jama-kuma, der dem Könige von Isi-ta folgte, nach dem Tode der Kaisertochter von Ki-i verfasst worden.

首一歌作慟悲屍山具香見呂麻人臣朝本柿

Kaki-moto-no asomi-bito maro kagu-jama-no si-kabane-wo mite kanasimi-te jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht, verfasst von Asomi-bito Maro von Kaki-moto, als er die Todten des Berges Kagu sah und sie bedauerte.

草枕
覊宿爾
誰嬬可
國忘有
家待莫國

Kusa-makura | tabi-no ja-dori-ni | taga tsuma-ka | kuni wasure-taru | ije matanaku-ni.

In dem Nachtlager der Reise | des Pflanzenkissens | wer ist die Gattin wohl? | Von dem Reiche vergessen, | das Haus auf sie wartet nicht.

田口廣麻呂死之時刑部垂麻呂作歌一首

Ta-ku-no firo-maro sinuru toki wosaka-be-no taru maro-jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht, welches Taru-maro von Wosaka-be zur Zeit des Todes Firo-maro's von Ta-ku verfasste.

百不足
八十隅坂爾
手向爲者
過去人爾
蓋相牟鴨

Momo taranu | ja-so sumi saka-ni | ta-muke-se-ba | sugi-juku fito-ni | kedasi awamu kamo.

An der hundertfach ungenügenden | Bergtreppe der achtzig Winkel | wenn ich darreiche, | zu dem dahingegangenen Menschen | werd' ich mich nämlich gesellen!

土形娘子火葬泊瀬山時柿本朝臣人麻呂作歌一首

Fidzi-kata-no wotome-wo fatsu-se-no jama-ni fi-fomuru toki-ni kaki-moto-no asomi-bito maro jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht Asomi-bito Maro's von Kaki-moto, verfasst zur Zeit, als man den Leichnam des Mädchens von Fidzi-kata auf dem Berge von Fatsu-se verbrannte.

隱口能
泊瀬山之
山際爾
伊佐夜歴雲者
妹鴨有牟



Komori-ku-no | fatsu-se-no jama-no | jama-no fa-ni | izajofu kumo-wa | imo-ni-ka-mo aramu.

Die in Komori-ku | an der Bergscheide | des Berges Fatsu-se | hin und wieder ziehende Wolke | wird die Schwester wohl sein.

溺死出雲娘子火葬吉野時柿本朝臣人麻呂作歌二首

Obore-sini-taru idzumo-no wotome-wo josi-no-ni fi-fômuru toki-ni kaki-moto-no asomi-bito maro jomeru uta futa-kasira.

Zwei Gedichte Asomi-bito Maro's, verfasst zur Zeit, als man die Leichname der ertrunkenen Mädchen von Idzumo in Josi-no verbrannte.

山際従
出雲児等者
霧有哉
吉野山
嶺霏微

Jama-no fa-ni | idzumo-no ko-ra-wa | kiri nare-ja | josi-no-no jama-no | mine-ni tanabiku.

An der Bergscheide | die Kinder von Idzumo, | mögen sie Nebel sein? | Auf den Berggipfeln | von Josi-no breiten sie sich.

八雲刺
出雲子等
黒髪者
吉野川
奥名豆颯

Ja-kumo tatsu | idzumo-no ko-ra-ga | kuro-kami-wa | josi-no-no kawa-no | oki-ni nadzusafu.

Die acht Wolken steigen! | Der Kinder von Idzumo | schwarzes Haupthaar | ist mit des Flusses von Josi-no | Bucht innig vertraut.

過勝鹿眞間娘子墓時山部宿禰赤人作歌一首并短歌

Katsu-sika-no ma-ma-no wotome-no faka-ni sugiru toki jama-be-no suku-ne aka-bito jomeru uta fito-kasira. Narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht Sukune Aka-bito's von Jama-be, das er verfasste, als er an dem Grabe des Mädchens von Ma-ma in Katsu-sika vorüberging. Anbei ein kurzes Gedicht.

古昔
有家武人
倭父幡乃
帶解替而
廬屋立
妻問爲家武
勝壯鹿乃
眞間之手兒名之
奥槨乎
此間登波聞杼
眞木葉哉
茂有艮武

松之根也
遠久寸
言耳毛
名耳母吾者
不所忘

Inisi-je-ni | ari-kemu fito-no | sidzu-fata-no | obi toki-kajete | fuse-ja tate | tsuma-toi-si-kemu | katsu-sika-no | ma-ma-no te-ko-na-ga | oki-tsu ki-wo | koko-to-wa kike-do | maki-no fa-ja | sigeku aru-ramu | matsu-ga ne-ja | towoku-fisasi-ki | koto nomi-mo | na-nomi-mo ware-wa wasurarenaku-ni.

In alter Zeit | wird es gewesen sein, dass die Menschen | der niedrigen Fahne Gürtel lösend und wechselnd, | um die Gattin freiten. | Wenn man hört, dass der dem Schoosskinde | von Ma-ma in Katsu-sika | gehörende Sarg der Bucht | hier sich befindet, | werden die Blätter der Eibe wohl | in Fülle entfaltet sein. | Die wie Wurzeln der Fichte wohl | fernen und lange währenden | Worte nur, | der Name nur, von mir | werden sie nicht vergessen.

歌反 *Kajesi uta.*
Das entgegnende Gedicht.

吾毛見都
人爾毛將告
勝壯鹿之
間間能手兒名之
奥津城處

Ware-mo mi-tsu | fito-ni-mo tsugemu | katsu-sika-no ma-ma-no te-ko-na-ga | oki-tsu ki-dokoro.

Ich habe gesehen | und werde den Menschen sagen | den Ort der dem Schoosskinde von Ma-ma in Katsu-sika | gehörenden Feste der Bucht.

勝壯鹿乃
眞〻乃入江爾
打靡
玉藻刈兼
手兒名志所念

Katsu-sika-no | ma-ma-no iri-je-ni | utsi-nabiku | tama-mo kari-kemu | te-ko-na si-zo omofu.

An der Bucht von Ma-ma | in Katsu-sika, | wer das niederhängende | Edelsteinhornblatt geschnitten haben wird? | Ich glaube, es ist das Schoosskind.

和銅四年辛亥河邊宮人見姫島松原羙人屍哀慟作歌四首

Wa-dô si-nen sin-kai kawa-be-no mija-bito fime-sima-no matsu-bara-no bi-zin-no si-kabane-wo mite kanasimi-te jomeru uta jo-kasira.

Vier Gedichte der Bewohnerin des Palastes von Kawa-be, die sie verfasste, als sie im vierten Jahre des Zeitraumes Wa-dô, Jahr Sin-kai (711 n. Chr.), den Leichnam der Schönen von Matsu-bara in Fime-sima sah und sie bedauerte.

加麻皤夜能
羙保乃浦廻之
白管仕
見十方不怜
無人念者

Kasa-faja-no | mi-wo-no ura-wa-no | sira-tsutsuzi | mire-domo sabi-zi | naki-bito omoje-ba.

Von dem Glanze des Mondhofes | die Bucht der Wasserstrasse, | an ihr die weisse Berggranate, | obgleich ich sehe, bin ich nicht heiter, | wenn ich an die Todte denke.

Der Schluss dieses Gedichtes lautet auch:

見者悲霜
無人思丹

Mire-ba kanasi-mo | naki-bito omofu-ni.

Wenn ich sehe, bin ich auch traurig, | indess ich an die Todte denke.

見津見津四
久米能若子我
伊觸家武
礒之草根乃
干巻情裳

Midzu-midzusi | kume-no waka-ko-ga | i-fure-kemu | iso-no kusa-ne-no | kare-maku wosi-mo.

Auf die das jugendlich frische, | zarte Kind in der Gesellschaft | gestossen sein mag, | der Pflanzen Wurzeln an dem Ufer | sind vertrocknet, es ist schmerzlich.

人言之
繁比日
玉有者
手爾巻以而
不戀有益雄

Fito-koto-no | sigeki kono goro | tama nara-ba | te-ni maki motsi-te | koi-zu aramasi-wo.

Von denen bei den Menschen | mancherlei verlautet, um diese Zeit | Edelsteine wenn es gibt, | indem ich, um die Hand windend sie erfasse, | o wie ich sie nicht lieben werde!

妹毛吾毛
清之河乃
河岸之
妹我可悔
心者不持

Imo-mo ware-mo | kijome-si kawa-no | kawa-gisi-no | imo-ga kuju-beki | kokoro-wa motazi.

Den die Schwester und ich | gereinigt haben, des Flusses | Flussufer | trägt keinen Gedanken, den | die Schwester bereuen könnte.

Zu den obigen vier Gedichten wird bemerkt:

Das Obige ist nach der ‚Darlegung der Jahre' an seinen Ort gestellt worden. Der Name derjenigen, welche die Gedichte auf den Leichnam des Mädchens verfasste, ist oben bereits angegeben. Aber die Worte der Gedichte widersprechen einander, und es ist schwer, das Richtige von dem Unrichtigen zu unterscheiden. Sie stehen somit durch eine Reihe von Jahren in dieser Ordnung.

神龜五年戊辰太宰帥大伴卿思戀故人歌三首

Zin-ki go-nen bô-sin da-zai-no sots owo-tomo-no kami koi-si furu-bito-wo omoi-te jomeru uta mi-kasira.

Drei Gedichte des ersten grossen Vorgesetzten, des Reichsministers von Owo-tome, verfasst im fünften Jahre des Zeitraumes Zin-ki; Jahr Bô-sin (728 n. Chr.), als er sich nach den von ihm geliebten alten Bekannten sehnte.

愛
人纏而師
敷細之
吾手枕乎
纏人將有哉

Utsukusi-ki | fito-no maki-te si | siki-taje-no | waga to-makura-wo | maku fito arame-ja.

Von dem der schöne | Mensch der Wickelnde ist, | von Breitung wundervoll | mein Handkissen, | wird ein Mensch sein, der es wickelt?

Zu diesem Gedichte wird bemerkt:

Das obige Gedicht verfertigte er, als seit seiner Abreise einige Decaden vergangen waren.

應還
時者成來
京師爾而
誰手本乎可
吾將枕

Kajeru-beki | toki-ni-wa nari-nu | mijako-nite | taga ta-moto-wo-ka | waga makura semu.

Wo ich zurückkehren soll, | die Zeit ist gekommen. | In Mijako | wessen Aermel wohl | werde ich zum Polster machen?

在京師
荒有家爾
一宿者
益旅而
可辛苦

Mijako-naru | are-taru ije-ni | fitori ne-ba | tabi-ni masari-te | kurusi-karu-besi.

In Mijako, | in dem wüsten Hause | wenn allein ich übernachte, | mag ich lieber auf der Reise | Ungemach leiden.

Hierzu wird bemerkt:

Die obigen zwei Gedichte wurden verfertigt, als er im Begriffe war, sich Mijako zu nähern.

神龜六年己巳左大臣長屋王賜死之後倉橋部女王作歌一首

Zin-ki roku-nen ki-si sa-dai-zin naga-ja-no owo-kimi mi-makarasimete-no notsi kura-fasi-be-no fime-owo-kimi jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht der Königin von Kura-fasi-be, das sie im sechsten Jahre des Zeitraumes Zin-ki, Jahr Ki-si (729 n. Chr.), nach dem Tode des grossen Dieners der Linken, des Königs von Naga-ja, verfasste.[1]

太皇之
命恐
大荒城乃
時爾波不有跡
雲隱座

Sumerogi-no | mi-koto kasikomi | owo-ara-ki-no | toki-ni-wa arane-do | kumo-kakure-masu.

Des grossen Kaisers | höchsten Befehl fürchtend, | obgleich der grossen wüsten Feste | Zeit nicht war, hat er | in den Wolken sich verborgen.

悲傷膳部王歌一首

Kasiwa-de-be-no owo-kimi-wo kanasimu uta fito-kasira.

Ein Gedicht, in welchem der König von Kasiwa-de-be bedauert wird.

世間者
空物跡
將有登曾
此照月者
滿闕爲家流

Jo-no naka-wa | munasi-ki mono-to | aramu-to-zo | kono teru tsuki-wa | mitsi-kake-si-keru.

Diese Welt | wird als leere Sache | vorhanden sein, darum | ist dieser leuchtende Mond, | nachdem er voll war, geschwunden.

Der Verfasser des obigen Gedichtes ist nicht bekannt.

天平元年己巳攝津國班田史生丈部龍麻呂自經死之時判官大伴宿禰三中作歌一首并短歌

Ten-fei gen-nen ki-si setsu-no kuni-no famu-temu si-siŏ fase-be-no tatsu-maro wanaki-sinuru toki fan-guan owo-moto-no suku-ne mi-naka jomeru uta fito-kasira. Narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht der Obrigkeit der Siegel Suku-ne Mi-naka von Owo-tomo, das er verfasste, als im ersten Jahre des Zeitraumes Ten-fei, Jahr Ki-si (729 n. Chr.), Tatsu-maro von Fase-be, der Vermerker von Fan-ten in dem Reiche Setsu, sich erhängte. Anbei ein kurzes Gedicht.

[1] Der König von Naga-ja, der sich empört hatte, tödtete in dem genannten Jahre die Seinigen und sich selbst.

天雲之
向伏國
武士登
所云人者
皇祖
神之御門爾
外重爾立侯
內重爾仕奉
玉葛
彌遠長
祖名文繼
往物與

母父爾
妻爾子等爾
語而
立西日從
帶乳根乃
母命者
齋忌戶乎
前坐置而
一手者
木綿取持
一手者
和細布

奉乎
間幸座與
天地乃
神祇乞禱
何哉
歲月日香
茵花
香君之
牛留鳥
名津匝來與
立居而
待監人者

王之
命恐
押光
難波國爾
荒玉之
年經左右二
白栲
衣不干
朝夕
在鶴公者
何方爾
念座可

蜩蟬乃
惜此世乎
露霜
置而往監
時爾不在之天

Ama-kumo-no | *muka-fusu kuni-no* | *mono-no fu-to* | *iware-si fito-wa* | *sumero-gi-no* | *kami-no mi-kado-ni* | *to-wa-ni tatsi-matsi* | *utsi-wa-ni tsukaje* | *tama-kadzura* | *ija towo-nagaku* | *oja-no na-mo tsugi* | *juku mono-to* | *fawa tsitsi-ni* | *tsuma-ni ko-domo-ni* | *katarai-te* | *tatsi-ni-si*

fi-jori | *taratsi-ne-no* | *fawa-no mi-koto-wa* | *iwai-be-wo* | *maje-ni su-e-oki-te* | *fito-te-ni-wa* | *jufu tori-motsi-te* | *fito-te-ni-wa* | *jamato foso-nuno* | *matsurofu-wo* | *ma-saki-ku mase-do* | *ame-tsutsi-no* | *kami-ni koi-nomi* | *ika-naramu* | *tosi-no tsuki-fi-ka* | *tsutsuzi-bana* | *niwojeru kimi-ga* | *fiku ami-no* | *nadzusai-komu-to* | *tatsi-te i-te* | *matsi-kemu fito-wa* | *owo-kimi-no* | *mi-koto kasi-komi osi-teru-ja* | *nani-wa-no kuni-ni* · *ara-tama-no* | *tosi furu made-ni* | *siro-taje-no* | *koromo kawakazu asa-jufu-ni* | *ari-tsuru kimi-wa* | *ika-sama-ni* | *omoi-masi-te-ka* | *utsu-semi-no* | *osiki kono jo-wo tsuju simo-no* | *oki-te juki-kemu* | *toki-ni arazu-site.*

Der ein Kriegsmann des | gegenüber zu Boden liegenden Reiches | der Himmelswolken | genannt wurde, der Mensch, | an des grossen Kaisers | göttlichem erhabenem Thore, | vor dem äusseren Theile stand er und wartete, | in dem inneren Theile diente er. | Wie Edelsteinflachs | immer mehr in die Ferne und Länge | des Vaters Namen setzte er fort. | Als ein Scheidender | mit Vater und Mutter, | mit der Gattin und den Kindern | sich besprechend, | wo er sich aufgemacht, seit dem Tage | die Wurzel der herablassenden Milch, | die Mutter, die Geehrte | das Opfergefäss | indess sie vor sich hinstellt, | mit der einen Hand | die Baumseide ergreifend, | mit der anderen Hand | das dünne Tuch von Jamato | bietet sie. Obgleich | sie sehr gesegnet ist, | zu des Himmels und der Erde | Göttern betet sie: | Künftig was für ein | Monat und Tag des Jahres ist es, wo der Berggranate | Duften, des Gebietes | ziehendes Netz | innig vertraut kommen wird? | Die stehend und weilend | gewartet haben werden, die Menschen, | des grossen Gebieters | hohen Befehl ehren sie. | In dem Reiche des erdrückend | glänzenden Nani-wa, | der rohen Edelsteine | Jahr, bis es vergeht, | das von Breitung wundervolle Kleid trocknet nicht. | Der am Morgen und am Abend | gewesen, der Gebieter, | wie beschaffen | war sein Denken wohl, | indess es, wo die hohle Grille, | diese traurige Welt | der Thau und der Reiffrost | verlassend entschwunden sein wird, | die Zeit nicht war?

Ma-saki-ku, sehr segenreich, als Adverbium.
Nomu, beten.
Fiku-ami ‚ein ziehendes Netz' statt *fiki-ami,* ein Netz zum Ziehen.

歌反 *Kajesi-uta.*

Das entgegnende Gedicht.

昨日社
公者在然
不思爾
濱松之上
於雲棚引

Kinofu koso | *kimi-wa ari-si-ka* | *omowazu-ni* | *fama-matsu-no uje-ni* | *kumo-to tanabiku.*

Gestern erst | ist der Gebieter wohl gewesen. | Ohne dass man es dachte, | über des Ufers Fichten | treibt er mit den Wolken.

何時然跡
待牟妹爾
玉梓乃
事太爾不告
往公鴨

Itsu-si-ka-to | matsuramu imo-ni | tama-dzusa-no | koto-tani tsugezu | inuru kimi-kamo.

Die zu welcher Zeit wohl | opfern wird, der Schwester | sagt des Edelstein-Hartriegels | Sache nur nicht | der scheidende Gebieter!

天平二年庚午冬十二月大宰帥大伴卿向京上道之時
作歌五首

Ten-fei ni-nen kò-go fuju ziû-ni guatsu da-zai-no sotsu owo-tomo-no kiô mijako-ni mukete mitsi-ni noboru toki jomeru uta mu-kasira.

Fünf Gedichte des ersten grossen Vorgesetzten, des Reichsgehilfen von Owo-tomo, die er verfasste, als er im zweiten Jahre des Zeitraumes Ten-fei, Jahr Kò-go (730 n. Chr.) sich auf den Weg nach Mijako machte.

吾妹子之
見師鞆浦之
天木香樹者
常世有跡
見之人曾余吉

Wagimo-ko-ga | mi-si tomo-no ura-no | muro-no ki-wa | toko-jo-ni are-do | mi-si fito-zo naki.

Den meine jüngere Schwester | geseh'n, in Tomo-no ura | des inneren Hauses Baum, | ist er auch in dem Reiche der ew'gen Alter, | der Mensch, der ihn sah, ist todt.

鞆浦之
礒之室木
將見毎
相見之妹者
將所忘八方

Tomo-no ura-no | iso-no muro-no ki | mimu goto-ni | ai-mi-si imo-wa | wasurareme-ja-no.

An Tomo-no ura's | Ufer des inneren Hauses Baum, | so oft ich ihn sehen werde, | wird die Schwester, die ich gesehen, | auch vergessen werden?

礒上丹（イソノウヘニ）
根蔓室木（ネハフムロノキ）
見之人乎（ミシヒトヲ）
何在登問者（イカナリトトハヽ）
語將告可（カタリツケムカ）

Iso-no uje-ni | ne-fafu muro-no ki | mi-si fito-wo | ika-nari-to towa-ba | katari-tsugemu-ka.

Auf der Uferhöhe | von Wurzeln kriechend des inneren Hauses Baum, | den Menschen, der ihn gesehen, | wie es ihm geht, wenn ich ihn frage, | wird er im Gespräche es sagen?

Hierzu wird bemerkt:

Die obigen drei Gedichte wurden an dem Tage verfertigt, als der Verfasser durch Tomo-no ura reiste.

與妹來之（イモトコシ）
敏馬能埼乎（ミヌメノサキヲ）
還左爾（カヘルサニ）
獨而見者（ヒトリシテミレハ）
涕具末之毛（ナミダクマシモ）

Imo-to ko-si | minu-me-no saki-wo | kajeru sa-ni | fitori-site mire-ba | namida kumasi-mo.

Zu dem ich mit der Schwester gekommen, | das Vorgebirge von Minu-me, | auf der Rückkehr dergestalt | als ich allein es sah, | wollten die Thränen rollen.

去左爾波（ユクサニハ）
二吾見之（フタリワガミシ）
此埼乎（コノサキヲ）
獨過者（ヒトリスグレハ）
情悲哀（コヽロカナシモ）

Juku sa-ni-wa | futari waga mi-si | kono saki-wo | fitori sugure-ba | kokoro kanasi-mo.

Im Wandeln dergestalt | das beide wir gesehen, | dieses Vorgebirge, | da ich allein an ihm vorüberziehe, | ist das Herz auch voll Trauer.

Hierzu wird bemerkt:

Die obigen zwei Gedichte verfasste er an dem Tage, als er an dem Vorgebirge von Minu-me vorüberzog.

還入故鄉家卽作歌三首

Furu-sato-no ije-ni kajeri-iri-te sunawatsi jomeru uta mi-kasira.

Drei Gedichte, die er verfasste, als er zu dem Hause seiner Heimat zurückkehrte und daselbst eintrat.

人毛奈吉
空家者
草枕
旅爾益而
辛苦有家里

Fito-mo naki | munasi-ki ije-wa | kusa-makura | tabi-ni masari-te | kurusi-kari-keri.

Das von Menschen nicht bewohnte, | leere Haus — | auf des Pflanzenkissens | Reise lieber | hab' ich Ungemach ertragen.

與妹爲而
二作之
吾山齋者
木高繁
成家留鴨

Imo-to site | futari tsukuri-si | waga-jama-wa | ko takaku sigeku | nari-ni-keru-kamo.

Das die Schwester und ich, | wir beide erbaut, | das Bethaus des Berges, | die Bäume daselbst wie hoch und blätterreich | sind sie geworden!

吾妹子之
殖之梅樹
毎見
情咽都追
涕之流

Wagimo-ko-ga | u-e-si ume-no ki | miru goto-ni | kokoro muse-tsutsu | namida si-nagaru.

Die meine jüngere Schwester | gepflanzt hat, die Pflaumenbäume, | so oft ich sie sehe, | voll Herzeleid schluchz' ich und | die Thränen rinnen.

天平三年辛未秋七月大納言大伴卿薨之時詞六首

Ten-fei san-nen sin-mi aki sitsi gwatsu dai-na-gon owo-tomo-no kiô mi-makari-si toki jomeru uta mu-kasira.

Sechs Gedichte, verfasst zur Zeit, als im dritten Jahre des Zeitraumes Ten-fei, Jahr Sin-mi (731 n. Chr.), im Herbste, im siebenten Monate der Dai-na-gon, der Reichsminister von Owo-tomo starb.

愛八師
榮之君乃
伊座勢波
昨日毛今日毛
吾乎召麻之乎

Josi-e-ja si- | sakaje-si kimi-no | i-masi-se-ba | kinofu-mo kefu-mo | ware-wo mesamasi-wo.

Der so lieblich | in der Blüthe stand, der Gebieter, | wenn er hier weilte, | gestern auch, heute auch | würd' er mich gerufen haben!

如是耳
有家類物乎
茅子花
咲而有哉跡
問之君波毎

Kaku si-nomi | ari-keru mono-wo | fagi-no fana | saki-te ari-ja-to | toi-si kimi-wa-mo.

Auf diese Weise nur | o wär' er gewesen! | Des Weiderichs Blüthen | haben sie sich geöffnet? | Der Gebieter auch, der dieses gefragt hat.

君爾戀
痛毛爲便奈美
蘆鶴之
哭耳所泣
朝夕四天

Kimi-ni koi | ito-mo su-be-nami | asi-tatsu-no | ne-nomi nakaruru | asa-joi-ni-site.

Den Gebieter lieb' ich, | Schmerzliches wird zu thun sein. Von Seite des Rohrstorches mit lauter Stimme nur wird geweint | am Morgen und in der Nacht.

遠長
將仕物常
念有之
君師不座者
心神毛奈思

Towo-nagaku | tsukajemu mono-to | omojeri-si | kimi si-masane-ba | tamasi-i-mo nasi.

Der gedacht hat, | dass er in langer Ferne | die Dienste widmen wird, | der Gebieter, da er hier nicht weilt, | ist die Seele auch nicht vorhanden.

若子乃
匍匐多毛登保里
朝夕
哭耳曾吾泣
君無二四天

Midori-ko-no | fai-damo towori | asa-joi-ni | ne-ni-zo wananaku | kimi nasi-ni-site.

Wie ein kleines Kind, | das auf dem Boden kriecht, | am Morgen und in der Nacht mit lauter Stimme wein' ich, | weil der Gebieter nicht am Leben.

見禮杼不飽
伊座之君我
黄葉乃
移伊去者
悲曳有香

Mire-do akanu | i-mase-si kimi-ga | momidzi-ba-no | utsuri-i-juke-ba | kanasi-ku-mo aru-ka.

An dem man sich nicht satt gesehen, | der Gebieter, der hier geweilt! | die Blätter des Ahorns, | da sie sich entfärben und schwinden, | sind sie da auch traurig?

七年乙亥大伴坂上郎女悲嘆属理願死去作歌一首并短歌

Sitsi-nen wotsu-kai owo-tomo-no saka-kami-no wotome sioku-zi-guan wowari-nuru-wo itami-te jomeru uta fito-kasira. Narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht des Mädchens von Owo-tomo-no Saka-kami, verfasst im siebenten Jahre desselben Zeitraumes, Jahr Wotsu-kai (735 n. Chr.), worin sie den Tod des Zugetheilten (des Reiches Siraki) Ri-guan beklagt. Anbei ein kurzes Gedicht.

栲角乃
新羅國從
人事乎
吉跡所聞而
問放流
親族兄弟
無國爾
渡來座而
太皇之
敷座國爾
内日指
京思美彌爾

里家者
左波爾雖在
何方爾
念鷄目鴨
都禮毛奈吉
佐保乃山邊爾
哭兒成
慕來座而
布細乃
宅乎毛造
荒玉乃
年緒長久

住乍
座之物乎
生者
死云事爾
不免
物爾之有者
憑有之
人乃盡
草枕
客有間爾
佐保河乎
朝川渡

春日野乎
背向爾見乍
足冰木乃
山邊乎指而
晩闇跡
隱益去禮
將言爲使
將爲須敝不知爾
俳佪
直獨而
白細之
衣袖不干

嘆乍
吾泣淚
有間山
雲居輕引
雨爾零寸八

Taku-dzuno-no | siraki-no kuni-ni | fito-koto-wo | josi-to kikarete | toi-saguru ja-kara fara-kara | naki kuni-ni | watari-ki-masi-te | sumerogi-no | siki-masu kuni-ni | utsi-fi-sasu | mijako simimi-ni | sato ije-wa | sawa-ni are-domo | ika-sama-ni | omoi-keme-kamo | tsure-mo naki | sa-wo-no jama-be-ni | naku ko nasu | sitai-ki-masi-te | siki-taje-no | ije-wo-mo tsukuri | ara-tama-no | tosi-no wo nagaku | sumai-tsutsu | i-masi-si mono-wo | ikeru fito | sinu-to iû koto-ni | ma-nukarenu | mono-ni si-are-ba | tanomeri-si | fito-no koto-goto | kusa-makura | tabi-ni aru-ma-ni | sawo-kawa-wo | asa-kawa watari | kasu-ka no-wo | sokai-ni mi-tsutsu | asi-biki-no | jama-be-wo sasi-te | jufu-jami-to | kakure-masi-nure | iwamu su-be | semu su-be sirani | tatsi-tomari | tada fitori-site | siro-taje-no | koromo-de fosazu | nageki-tsutsu | waga naku namida | ari-ma-jama kumo i-tanabiki | ame-ni furi-ki-ja.

Wo des Flachsbaums Hörner, | in Siraki's Reiche, | dass die Sache der Menschen glücklich sei, indess gehört ward, | die fragenden und suchenden | Verwandten, die Brüder | zu dem Lande des Todes | setzten über und kamen. | Das der hohe Kaiser breitet, in dem Reiche, | nach der inneren Sonne zeigend, | in dem Mannichfachen Mijako's | Gassen und Häuser | in Menge obgleich es gibt, | auf welche Weise | werd' ich daran gedacht haben! | Ohne Begleiter, | an die Seite des Berges Sawo | wie ein weinendes Kind | mich sehnend als ich kam, | das von Breitung wundervolle | Haus auch baut' ich. | Bis zum Fadenende des Jahres | der rohen Edelsteine lang | wohnt' ich dort. | Dass den, der hier geweilt, | die lebenden Menschen | gestorben nannten, bei diesem Worte | einen nicht Entkommenden | da es gab, | auf die ich mich verlassen, die Menschen insgesammt | auf des Pflanzenkissens | Reise während sie sich befanden, |

den Fluss von Sawo, | den Morgenfluss übersetzt' ich, | das Feld von Kasu-ka | mich zurückwendend sah ich. | Auf Asi-biki's | Bergseite mit dem Finger zeigend, | in dem Abenddunkel | mocht' ich mich verbergen. | Was ich sagen soll, | was ich thun soll, weiss ich nicht. | Auf und abschreitend, | ganz allein indess ich bin, | des von Breitung wundervollen | Kleides Aermel trocknet nicht. | Unter Klagen | die Thränen, die ich weine, | in des Berges von Ari-ma | Wolkentreiben | sind sie gefallen als Regen?

反歌 *Kajesi uta.*

Das entgegnende Gedicht.

留不得
靈爾之在者
敷細乃
家従者出而
雲隠去寸

Todome-jenu | inotsi-ni si-are-ba | siki-taje-no | ije-wo-ba idete | kumo kakure-ni-ki.

Das nicht zurückzuhalten, | ein Leben, da es war, | ist aus dem von Breitung wundervollen | Hause er gegangen | und hat sich in den Wolken verborgen.

十一年己卯夏六月大伴宿禰家持悲傷亡妾作歌一首

Ziû-itsi-nen ki-bô notsu roku-guatsu owo-tomo-no suku-ne ije-motsi naki omoi-mono-wo kanasimi-te jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht Suku-ne Ije-motsi's von Owo-tomo, verfasst im eilften Jahre des obigen Zeitraumes, Jahr Ki-bô (739 n. Chr.), im Sommer, im sechsten Monate, als er die todte Nebengemalin betrauerte.

従今者
秋風寒
将吹烏
如何獨
長夜乎将宿

Ima-jori-wa | aki-kaze samuku | fuki-namu-wo | ika-de-ka fitori | nagaki jo-wo nemu.

Von jetzt an, | wenn der Herbstwind kalt | wehen wird ach! | wie werd' ich allein die lange Nacht verbringen?

弟大伴宿禰書持即和歌一首

Ototo owo-tomo-no suku-ne fumu-motsi sunawatsi jamato-uta fito-kasira.

Ein japanisches Gedicht seines Bruders Suku-ne Fumu-motsi von Owo-tomo.

長夜乎
獨哉將宿跡
君之云者
過去人之
所念久爾

Nagaki jo-wo | fitori-ja nemu-to | kimi-ga ije-ba | sugi-ni-si fito-no | omofojuraku-ni.

Dass er die lange Nacht | allein wohl verbringen wird, | der Gebieter, da er es sagt, | von dem Menschen, der hinüber gegangen, | wird hieran gedacht.

又家持見砌上瞿麥花作歌一首

Mata ije-motsi isi-datami-no uje-ni nade-si-ko-no fana-wo mite jomeru uta fito-kasira.

Noch ein Gedicht Ije-motsi's, das er verfasste, als er über den Brunnensteinen Nelkenblüthen sah.

秋去者
見乍思跡
妹之殖之
屋前之石竹
開家流香聞

Aki sara-ba | mi-tsutsu omoje-do | imo-ga u-e-si | ja-do-no nade-si-ko | saki-ni-keru kamo.

Wenn der Herbst vergeht, | seh' ich es, ich denke wohl, | doch die von der Schwester gepflanzten | Nelken vor dem Hause, | o wie sind sie erblüht!

移朔而後悲嘆秋風家持作歌一首

Tsui-tatsi-wo utsuri-te notsi aki-kaze-wo kanasimi-nageki-te ije-motsi-no jomeru uta fito-kasira.

Ein Gedicht Ije-motsi's, das er verfasste, nachdem er den Neumond verbracht und worin er den Herbstwind beseufzt.

虚蝉之
代者無常跡
知物乎
秋風寒
思努妣都流可聞

Utsu-semi-no | jo-wa tsune-nasi-to | siru mono-wo | aki-kaze samuku | sinobi-tsuru-kamo.

Dass der hohlen Grillen | Zeitalter ohne Dauer, | vor dem Menschen, der dieses weiss, | der Herbstwind in seiner Kälte | hat sich verborgen!



又家持作歌一首并短歌

Mata ije-motsi-no jomeru uta fito-kasira. Narabi-ni mizikaki uta.

Noch ein Gedicht Ije-motsi's. Anbei ein kurzes Gedicht.

吾屋前爾
花曾咲有
其乎見杼
情毛不行
愛八師
妹之有世婆
水鴨成
二人雙居
手折而毛
令見麻思物乎

打蟬乃
借有身在者
霜露乃
消去之如久
足日木乃
山道乎指而
入日成
隱去可婆
曾許念爾
胸己所痛

言毛不得
名付毛不知
跡無
世間爾有者
將爲須辨毛奈思

Waga ja-do-ni | *fana-zo saki-taru* | *so-wo mire-do* | *kokoro-mo jukazu* | *josi-e-ja si* | *imo-ga ari-se-ba* | *mi-kamo nasu* | *futari narabi-i ta-wori-te-mo* | *mise-masi-mono-wo* | *utsu-semi-no kari-no mi nare-ba* | *toke-simo-no* | *kije-juku-ga gotoku* | *asi-biki-no* | *jama-tsi-wo sasi-te* | *iri-fi nasu* | *kakure-ni-si-ka-ba* | *soko omoi-ni* | *mune koso itame* | *i-i-mo kane* | *na-dzuke-mo sirazu ato-mo naki* | *jo-no naka-ni are-ba* | *semu su-be-mo nasi.*

Vor meinem Hause | sind die Blumen erblüht. | Obgleich ich dieses sehe, | das Herz zieht zu ihnen nicht. | Wie lieblich sie sind! | Wenn die Schwester wäre, | den Wasserenten gleich, | beide neben einander weilten wir. | Mit der Hand sie brechend, | o könnt' ich sie doch zeigen! | Als der hohlen Grillen | geborgter Leib vorhanden war, | da wie der gelöste Reiffrost | schmelzend vergeht, | nach Asi-biki's | Bergwege mit dem Finger zeigend, | gleich der untergehenden Sonne | als sie sich verbarg, | da in tiefem Sinnen die Brust nur schmerzte, | es auszusprechen, nicht fähig, | den Namen zu geben, nicht wusst' ich. | Als in der spurlosen | Welt sie sich befand, | hatt' ich nichts, das zu thun war.

Mi-kamo steht für *midzu-kamo*, Wasserente.

歌反 *Kajesi-uta.*

Das entgegnende Gedicht.

時者霜
何時毛將有乎
情哀
伊去吾妹可
若子乎置而

Toki-wa simo | itsu-mo aramu-wo | kokoro itaku | i-juku wagimo-ka | midori-ko-wo oki-te.

Um die Zeit Reiffrost | wird es immer geben, ach! | Im Herzen schmerzvoll | die wegzieht, ist es meine Schwester, | das junge Kind indess sie niederlegt?

出行
道知末世波
豫
妹乎將留
塞毛置末思乎

Idete juku | mitsi siramase-ba | kanete-jori | imo-wo todomemu | seki-mo okamasi-wo.

Wo sie hinausgegangen, | den Weg wenn ich wüsste, | im voraus | einen die Schwester aufhaltenden | Schlagbaum würd' ich setzen!

妹之見師
屋前爾花咲
時者經去
吾泣淚
未干爾

Imo-ga mi-si | ja-do-ni fana saku | toki-wa fe-nu | waga naku namida | amada finaku-ni.

Von der Schwester gesehen, | vor dem Hause das Aufblühen der Blumen | ist um die Zeit vorüber, | indess die Thränen, die ich weine, | noch nicht getrocknet.

Amada steht für *imada*, noch nicht.



悲緒未息更作歌五首

Kanasimi-no wo imada jasumazu site sara-ni jomeru uta itsu-kasira.

Fünf weitere Gedichte, die er verfasste, als sein Kummer noch nicht beschwichtigt war.

如是耳 (カクシノミ)
有家留物乎 (アリケルモノヲ)
妹毛吾毛 (イモモワレモ)
如千歳 (チトセノゴトク)
憑有來 (タノミタリケル)

Kaku si-nomi | ari-keru mono-wo | imo-mo ware-mo | tsi-tose-no gotoku | tanomi-tari-keru.

Auf diese Weise nur | o wenn es doch gewesen wäre! | Die Schwester und ich, | wie auf tausend Jahre | bauten wir voll Zuversicht.

離家 (イヘサカリ)
伊麻須吾妹乎 (イマスワギモヲ)
停不得 (トドメカネ)
山隱都禮 (ヤマカクレツレ)
情神毛奈思 (タマシヒモナシ)

Ije-sakari | i-masu wagimo-wo | todome-kane | jama kakure-tsure | tamasi-i-mo nasi.

Die von dem Hause getrennt | weilt, meine Schwester | kann ich nicht aufhalten. In den Bergen mag sie sich versteckt haben, | und auch die Seele ist nicht vorhanden.

世間之 (ヨノナカノ)
常如此耳跡 (ツネカクノミト)
可都知跡 (カツシレド)
痛情者 (イタムココロハ)
不忍都毛 (シノビカネツモ)

Jo-no naka-no | tsune kaku nomi-to | katsu sire-do | itamu kokoro-wa | sinobi-kane-tsu-mo.

Dass es in der Welt | das Gewöhnliche so nur ist, | überdiess wusst' ich, jedoch | das leidvolle Herz | konnt' es nicht ertragen.

佐保山爾
多奈引霞
毎見
妹乎思出
不泣日者無

Sawo-jama-ni | tanabiku kasumi | miru goto-ni | imo-wo omoi-idete | nakanu fi-wa nasi.

Auf dem Berge Sawo | den wallenden Wolkendunst | so oft ich sehe, | fällt mir die Schwester ein, | und kein Tag ist, an dem ich nicht weine.

昔許曾
外爾毛見之加
吾妹子之
奥槨常念者
波之吉佐寶山

Mukasi koso | joso-ni-mo mi-si-ka | wagimo-ko-ga | oki-tsu ki-to omoje-ba | fasi-ki sawo-jama.

Die ich eh'mals nur | äusserlich wohl gesehen, | meiner jüngeren Schwester | Sarg an der Bucht ist es, wenn ich denke, | ist es der sorgliche Berg Sawo.

十六年甲申春二月安積皇子薨之時內舍人大伴宿禰家持作歌六首

Ziû-roku nen kô-sin faru ni-guatsu an-seki-no mi-ko mi-makari-si toki utsi-no toneri-bito owo-tomo-no suku-ne ije-motsi jomeru uta mu-kasira.

Sechs Gedichte des Hausgenossen des Inneren Suku-ne von Owo-tomo, die er verfasste, als in dem sechzehnten Jahre des obigen Zeitraumes, Jahr Kô-sin (744 n. Chr.), im Frühlinge, im zweiten Monate der Kaisersohn von An-seki starb.

掛卷母
綾爾恐之
言卷毛
齋忌志伎可物
吾王
御子乃命
萬代爾
食賜麻思
大日本
久邇乃京者
打靡
春去奴禮婆



山邊爾波
花咲乎爲里
河瀬爾波
年魚小狹走
彌日異
榮時爾
逆言之
枉言登加聞
白細爾
舍人裝束而
和豆香山
御輿立之而

久堅乃
天所知奴禮
展轉
泥土打雖泣
將爲須便毛奈思

Kakemaku-mo | *aja-ni kasikosi* | *iwamaku-mo* | *iwawosi-ki-kamo* | *waga kimi-no* | *mi-ko-no mikoto-no* | *jorodzu jo-ni* | *mesi-tamawamasi* | *owo-jamato* | *kuni-no mijako-wa* | *utsi-nabiki faru sari-nure-ba* | *jama-be-ni-wa* | *fana saki-wo seri* | *kawa-se-ni-wa* | *aju ko-sa-fasiri* | *ija-figewi* | *sakajuru toki-ni* | *saka-koto-no* | *maga-koto-to-kamo* | *siro-taje-ni* | *toneri josoi-te* | *wadzuka-jama* | *mi-kosi tate-site* | *fisa-kata-no* | *ame sirare-nure* | *kobi-marobi* | *fidzutsi nake-domo* | *semu su-be-mo nasi.*

Mit dem Umhängen zu Ende, | in Damast ehrwürdig, | mit dem Reden zu Ende, wie feierlich! | Unser Gebieter, | der Kaisersohn, der hohe, | durch zehntausend Alter wird er anbefehlen. | Mijako in dem Reiche | des grossen Jamato | neigt sich zur Seite. Als der Frühling entschwunden, | an des Berges Seite | gingen die Blumen in die Blüthe, | in des Flusses Schnelle | machte der Weissfisch Sprünge. | Zur Zeit, als der übermässige Tag | wirklich prangte, | o das widerstrebende Wort, | und dabei das unglückliche Wort! | Weiss wundervoll | der Hausgenosse schmückt sich, | auf dem unmerklichen Berge | indem man die hohe Sänfte aufstellt, | möge der dauernde, feste Himmel gelenkt werden. | Mich umwälzend | in dem Schlamme obgleich ich weine, | hab' ich nichts, das sich thun lässt.

Iwawosi-ki, feierlich, festlich. Von *iwò* ‚ein Fest feiern' abgeleitet.

Kobi steht für *korobi*, sich wälzen.

Fidzutsi steht für *fidzi-utsi*, in dem Schlamm.

歌反 *Kajesi-uta.*

Die entgegnenden Gedichte.

吾王
天所知牟登
不思者
於保爾曾見鶏流
和豆香蘇麻山

Waga owo-kimi | *ame siraremu-to* | *omowane-ba* | *obo-ni-zo mi-keru* | *wadzuka soma-jama.*

Unser grosser Gebieter, | indem er nicht dachte, | dass er den Himmel lenken werde, | ist, was er dunkel gesehen, | der unmerkliche Berg Soma.

Obo-ni steht für *oboro-ni,* dunkel, undeutlich.

足檜木乃
山左倍光
咲花乃
散去如寸
吾王香聞

Asi-biki-no | *jama saje teri-te* | *saku fana-no* | *tsiri-juku gotoki* | *waga owo-kimi-kamo.*

Auf Asi-biki's | Berge nur leuchtend | die aufblühenden Blumen, | wie sie zerfallen und schwinden, | so unser grosser Gebieter!

挂巻毛
文爾恐之
吾王
皇子之命
物乃負能
八十伴男乎
召集聚
率比賜比
朝獵爾
鹿猪踐起
暮獵爾
鶉雉履立

大御馬之
口抑駐
御心乎
見爲明米之
活道山
木立之繁爾
咲花毛
移爾家里
世間者
如此耳奈良之
大夫之
心振起

劍刀
腰爾取佩
梓弓
靫取負而
天地與
彌遠長爾
萬代爾
如此毛欲得跡
憑有之
皇子乃御門乃
五月蠅成
驟驂舍人者

白栲爾
服取著而
常有之
咲比振麻比
彌日異
更經見者
悲召可聞

Kakemaku-mo | *aja-ni kasikosi* | *waga kimi-no* | *mi-ko-no mikoto-no* | *mono-no fu-no* | *ja-so tomo-no wo-wo* | *mesi-atsume* | *isajoi-tamai* | *asa-kari-ni* | *sisi fumi-okosi* | *jufu-kari-ni* | *tori fumi-tatete* | *owo mi-uma-no* | *kutsi osaje-tome* | *mi-kokoro-wo* | *mise-akirame-si* | *iku-me-dzi-jama* | *ko-datsi-no sisi-ni* | *saku fana-mo* | *utsuroi-ni-keri* | *jo-no naka-wa* | *kaku nomi narasi* | *masura-wo-no* | *kokoro furi-okosi* | *tsurugi tatsi* | *kosi-ni tori-fagi* | *adzusa-jumi* | *jugi tori-oi-te* | *ame-tsutsi-to* | *ija towo-naga-ni* | *jorodzu jo-ni* | *kaku si-mo kana-to* | *tanomeri-si* | *mi-ko-no mi-kado-no* | *sa-baje nasu* | *sawagu toneri-wa* | *siro-taje-ni* | *koromo tori-kite* | *tsune-nari-si* | *emai furumai* | *ija-fi-geni* | *kawarafu mire-ba* | *kanasime-si-kamo.*

Mit dem Umhängen zu Ende, | in Streifen ist er ehrwürdig. | Unser Gebieter, | der Kaisersohn, der hohe, | unter den Kriegsmännern | die Männer der achtzig Gefährten ruft er zusammen. | Hin und wieder gehend, | auf der Morgenjagd | das Wild erweckt er durch Tritte. | Auf der Abendjagd | die Vögel durch Tritte stellend, | des grossen kaiserlichen Pferdes | Mund drückt er nieder und hält es an. | Wo den hohen Willen er gezeigt und bekundet hat, | auf dem Berge Iku-me-dzi, | in dem Mannichfachen der Baumreihen | die erblühenden Blumen | haben sich entfärbt. | Mitten in der Welt | ist es so nur der Brauch. | Des tapferen Mannes | Herz im Schwunge hebend, | den Degen und das lange Schwert | um die Lenden gürtend, | den Bogen von Hartriegel, | den Köcher auf den Rücken nehmend, | dass er mit Himmel und Erde | überaus in die Ferne und Länge, | durch zehntausend Alter | so thun möge, | er, der dieses wünscht, an des Kaisersohnes erhabenem Thore | der den Fliegen gleich | aufgeregte Hausgenosse, indess es weiss wunderbar, | das Kleid nehmend und es anziehend, | das immer gewesen, das Lachen und das Fest | an dem übermässigen Tage wirklich | abwechseln wenn ich sehe, | macht es mich traurig!

Narasi steht für *narawasi,* Gewohnheit, Sitte.

Emai steht für *emi-ai,* gegenseitig lachen.

Kawarafu, die Zusammenziehung von *kawari-afu,* unter einander wechseln.

反歌 *Kajesi-uta.*

Die entgegnenden Gedichte.

波之吉可聞
皇子之命乃
安里我欲比
見之活道乃
路波荒爾鶏里

Fasi-ki-kamo | mi-ko-no mikoto-no | ari-kajoi- | mi-si ikume-dzi-no | mitsi-wa are-ni-keri.

O bedauerlich! | Die der Kaisersohn, der hohe | auf dem Durchzuge | gesehen, Ikume-dzi's | Wege sind öde geworden.

Fasi-ki ist die Abkürzung von *omowasi-ki,* lieblich, auch bedauerlich.

大伴之
名負靫帯而
萬代爾
憑之心
何所可将寄

Owo-tomo-no | na-ni ô jugi obi-te | jorodzu jo-ni | tanomi-si kokoro | idzuku-ni-ka josemu.

In Owo-tomo's | Namen den Köcher indess ich trage, | das auf zehntausend Alter gehofft hat, das Herz, | wo wird es Stütze finden?

悲傷死妻高橋朝臣作歌一首并短歌

Sini-taru tsuma-wo kanasimi-te taka-fasi-no asomi jomeru uta fito-kasira. Narabi-ni mizikaki uta.

Ein Gedicht Asomi's von Taka-fasi, in welchem er die todte Gattin betrauert. Anbei ein kurzes Gedicht.

白細之
袖指可倍氐
靡寝
吾黒髪乃
眞白髪爾
成極
新世爾
共将有跡
玉緒乃
不絶射妹跡
結而石
事者不果

思有之 心者不遂 白妙之 手本矣別 丹杵火爾之 家從裳出而 綠兒乃 哭乎毛置而 朝霧 髣髴爲作 山代乃 相樂山乃

山際 往過奴禮婆 將云爲便 將爲便不知 吾妹子跡 左宿之妻屋爾 朝庭 出立偲 夕爾波 人居嘆舍 腋挾 兒乃泣毋

雄自毛能 負見抱見 朝鳥之 啼耳哭管 雖戀 効矣無跡 辭不聞 物爾波在跡 吾妹子之 人爾之山乎 因鹿跡叙念

Siro-taje-no | sode sasi-kajete | nabiki ne-si | waga kuro-kami-no | ma-sira-ga-ni | nari-kiwamari-te | atara-jo-ni | tomo-ni aramu-to | tama-no wo-no | tajezi-ja imo-to | musubi-te si koto-wa fatasazu | omojeri-si | kokoro-wa togezu | siro-taje-no | ta-moto-wo wakare | ni-kibi-ni si | ije-wo-mo idete | midori ko-no | naku-wo-mo oki-te | asa-kiri-no | fono-mekasi-tsutsu | jama-siro-no | sagara-no jama-no | jama-no fa-wo | juki-sugi-nure-ba | iwamu su-be | semu su-be si-rani | wagimo-ko-ta | sa-ne-si tsuma-ja-ni | asita-ni-wa | ide-tatsi-sinobi | jufu-be-ni-wa | iri-i nageku-ja | waki fasamu | ko-no nakasime-ba | wonoko simo-no | oi-mi idaki-mi | asa-tori-no ne-nomi naki-tsutsu | kofure-domo | sirusi-wo nami-to | koto towanu | mono-ni-wa are-do | wa-gimo-ko-ga | iri-ni-si jama-wo | josu-ga-to-zo omofu.

Den wunderbar weissen | Aermel indem ich wechselte, | mit dem hingeneigt ich geschlafen, | mein schwarzes Haupthaar | zu echt weissem Haar, | nachdem am Ende es geworden, | in der neuen Welt | weil ich zugleich sein werde, | der Edelsteinschnur Ununterbrochenes mit der Schwester | indess ich knüpfe, | vollend' ich diese Sache nicht, | das, was ich mir dachte, | die Absicht erreich' ich nicht. | Von dem wunderbar weissen | Aermel mich trennend, | hielt ich ihn für finnig. | Aus dem Hause auch gehend, auf des jungen Kindes | Weinen nicht achtet' ich, und | der Morgennebel | glänzte mit trübem Licht. | In Jama-siro, | an der Bergscheide | des Berges von Sagara | wenn ich vorübergegangen, | was ich sagen soll, | was ich thun soll, weiss ich nicht. | Wo ich mit

meiner Schwester | übernachtet, in der Gattin Hause, | am frühen Morgen | ausgerüstet, mich verberg' ich, | zur Abendzeit | eingetreten, klag' ich! | Das die Seite umschliessende Kind, wenn es weint, | der männliche Diener | trägt es, hält es in den Armen. | Der Morgenvogel, | mit lauter Stimme nur klagt. | Obgleich ich liebe, | hab' ich kein Zeichen. Obgleich es eine Sache ist, | bei der man mit Worten nicht fragt, | halt' ich den Berg, in den meine Schwester | getreten, für ein Mittel.

歌反 *Kajesi-uta.*

Das entgegnende Gedicht.

打背見乃
世之事爾在者
外爾見之
山矣耶今者
因香爾思波牟

Utsu-semi-no | jo-no koto-ni are-ba | joso-ni mi-si | jama-wo-ja ima-wa | josu-ga-to omowamu.

Da es eine Sache der Welt | der hohlen Grillen ist, | werd' ich den Berg wohl, | den ich von aussen gesehen, | jetzt für ein Mittel halten.

朝鳥之
啼耳鳴六
吾妹子爾
今亦更
逢因矣無

Asa-tori-no | ne-nomi-ja nakamu | wagimo-ko-ni | ima-mata sara-ni | afu josi-wo nami.

Der Morgenvogel | wird mit lauter Stimme wohl singen. | Meiner Schwester | jetzt noch einmal | zu begegnen, hab' ich kein Mittel.

Der Verfasser der obigen Gedichte ist ein Mann von dem Geschlechte Ason aus Taka-fasi. Sein Name und Jünglingsname ist nicht bekannt. Es wird nur gesagt, dass er ein Truchsess gewesen.

Ueber die äusseren Lebensverhältnisse, eigentlich die amtliche Laufbahn zweier häufig vorkommender Verfasser von Gedichten werden folgende kurze Angaben gemacht:

Der Dai-na-gon (der grosse Rath), der zu der nachfolgenden zweiten Rangstufe gehörende Owo-tomo-no Suku-ne Tabi-bito war der älteste Sohn des Dai-na-gon An-maro.

Am dritten Tage des dritten Monates des zweiten Jahres des Zeitraumes Jô-rô (718 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines Tsiû-na-gon (mittleren Rathes) betraut. Er folgte nicht auf den San-gi (den Leiter der Angelegenheiten des Palastes).

Am siebenten Tage des ersten Monates des dritten Jahres desselben Zeitraumes (719 n. Chr.) wurde er in den unteren Theil der richtigen vierten Rangstufe eingereiht.

Am siebenten Tage des ersten Monates des fünften Jahres desselben Zeitraumes (721 n. Chr.) wurde er in die nachfolgende dritte Rangstufe eingereiht.

In den Tagen des zweiten Monates des ersten Jahres des Zeitraumes Zin-ki (724 n. Chr.) wurde er in die richtige dritte Rangstufe eingereiht.

Am ersten Tage des zehnten Monates des zweiten Jahres des Zeitraumes Ten-fei (730 n. Chr.) wurde er mit der Stelle des Dai-na-gon betraut.

Am siebenten Tage des ersten Monates des dritten Jahres desselben Zeitraumes (731 n. Chr.) wurde er in die zweite Rangstufe eingereiht.

Am ersten Tage des siebenten Monates desselben Jahres starb er, nachdem er zwei Jahre das Amt des Dai-na-gon bekleidet.

Der Tsiû-na-gon (mittlere Rath), der zu der nachfolgenden dritten Rangstufe gehörende Owo-tomo-no Suku-ne Ije-motsi war der Enkel des Dai-na-gon, des mit der nachfolgenden zweiten Rangstufe beschenkten An-maro, der Sohn des Dai-na-gon, des zu der nachfolgenden zweiten Rangstufe gehörenden Tabi-bito.

Im ersten Monate des siebenten Jahres des Zeitraumes Ten-fei (735 n. Chr.) wurde er in den unteren Theil der nachfolgenden fünften Rangstufe eingereiht.

Im dritten Monate des achtzehnten Jahres desselben Zeitraumes (746 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines grossen Zugetheilten der Abtheilung des Kriegswesens betraut.

Im sechsten Monate des zweiten Jahres des Zeitraumes Ten-fei-fô-zi (758 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines Statthalters von Ina-ba betraut.

In den Tagen des dritten Monates des sechsten Jahres desselben Zeitraumes (762 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines grossen Zugetheilten der Abtheilung des Volkes betraut.

In den Tagen des ersten Monates des achten Jahres desselben Zeitraumes (764 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines Statthalters von Satsu-ma betraut.

In den Tagen des achten Monates des ersten Jahres des Zeitraumes Zin-go-kei-un (767 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines kleinen Zugetheilten des grossen Vorgesetzten betraut.

In den Tagen des neunten Monates desselben Jahres wurde er mit der Stelle eines Sa-tsiû-ben (mittleren Vorsitzenden der Linken) und zugleich mit derjenigen eines grossen Zugetheilten des Naka-tsukasa (Vorstehers der Mitte) betraut.

In den Tagen des zehnten Monates des ersten Jahres des Zeitraumes Fô-ki (770 n. Chr.) wurde er in den unteren Theil der richtigen fünften Rangstufe eingereiht.

In den Tagen des eilften Monates des zweiten Jahres desselben Zeitraumes (771 n. Chr.) wurde er in den unteren Theil der nachfolgenden vierten Rangstufe eingereiht.

In den Tagen des zweiten Monates des dritten Jahres desselben Zeitraumes (772 n. Chr.) erhielt er zugleich die Stelle eines gewichtigen grossen Zugetheilten der Abtheilung der Muster.

In den Tagen des dritten Monates des fünften Jahres desselben Zeitraumes (774 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines Statthalters von Sagami betraut. In den Tagen des neunten Monates desselben Jahres erhielt er zugleich die Stelle eines Grossen der Hauptstadt der Linken und eines höchsten leitenden Statthalters.

In den Tagen des eilften Monates des sechsten Jahres desselben Zeitraumes (775 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines Aufsehers des Thores der Leibwache betraut.

In den Tagen des dritten Monates des siebenten Jahres desselben Zeitraumes (776 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines Statthalters von Ise betraut.

In den Tagen des ersten Monates des achten Jahres desselben Zeitraumes (777 n. Chr.) wurde er in den oberen Theil der nachfolgenden vierten Rangstufe eingereiht.

An dem siebzehnten Tage des ersten Monates des neunten Jahres desselben Zeitraumes (778 n. Chr.) wurde er in den unteren Theil der richtigen vierten Rangstufe eingereiht.

An dem ersten Tage des zweiten Monates des eilften Jahres desselben Zeitraumes (780 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines San-gi (Leiters der Angelegenheiten des Palastes) betraut. An dem neunten Tage desselben Monates erhielt er zugleich die Stelle eines U-dai-ben (grossen Vorsitzenden der Rechten).

An dem fünfzehnten Tage des vierten Monates des ersten Jahres des Zeitraumes Ten-wô (781 n. Chr.) wurde er in den oberen Theil der richtigen vierten Rangstufe eingereiht. An dem vierzehnten Tage desselben Monates erhielt er zugleich die Stelle eines Grossen des Frühlingspalastes (des Palastes des zur Nachfolge bestimmten Kaisersohnes). An dem vierten Tage des fünften Monates desselben Jahres wurde er mit der Stelle eines grossen Vorsitzenden der Linken betraut und blieb ein Grosser wie früher. An dem ersten Tage des achten Monates desselben Jahres wurde er wieder mit der Stelle eines San-gi (Leiters der Angelegenheiten des Palastes) betraut und blieb zugleich ein Grosser wie früher. An dem dreizehnten Tage des eilften Monates desselben Jahres wurde er in die nachfolgende dritte Rangstufe eingereiht.

In dem ersten Monate, an einem Schalttage des ersten Jahres des Zeitraumes Jen-reki (782 n. Chr.) wurde er der Geschäfte willen in Anklagestand versetzt und wurde ihm das Amt und die Rangstufe entzogen. Am eilften Tage des fünften Monates desselben Jahres erhielt er dabei die Stelle eines Grossen des Frühlingspalastes. An einem Tage des sechsten Monates desselben Jahres erhielt er zugleich die Stelle eines untersuchenden Gesandten für die Provinz Mutsu.

An dem dreizehnten Tage des siebenten Monates des zweiten Jahres desselben Zeitraumes (783 n. Chr.) wurde er mit der Stelle eines Tsiû-na-gon (mittleren Rathes) betraut und blieb ein Grosser des Frühlingspalastes wie früher.

Im zweiten Monate des dritten Jahres desselben Zeitraumes (784 n. Chr.) erhielt er zugleich die Stelle eines das Abschnittsrohr haltenden, gegen den Osten Eroberungszüge machenden Heerführers.

An einem Tage des achten Monates des vierten Jahres desselben Zeitraumes (785 n. Chr.) starb er.

Verbesserungen.

S. 118 Z. 10 statt 稱 lies 稻
„ 123 „ 11 v. u. statt 邊 lies 遷
„ 127 „ 16 v. u. statt *ne-ne-no* lies *suku-ne-no*.
„ 127 „ 15 v. u. statt Ne-ne's lies Suku-ne's.

ÜBER DIE

MUNDARTEN UND DIE WANDERUNGEN

DER

ZIGEUNER EUROPA'S. I.

VON

D^R. FRANZ MIKLOSICH,

WIRKL. MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 21. FEBRUAR 1872.

Die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Europa's bilden den Inhalt dreier Abhandlungen. In der ersten werden die slavischen Bestandtheile der in Europa gesprochenen Zigeunermundarten nachgewiesen; in der zweiten Beiträge zur Grammatik und zum Lexikon der Zigeuneridiome geliefert, während in der dritten auf Grund einer Analyse dieser Idiome der Versuch gemacht wird, die europäische Urheimat der in allen Theilen Europa's lebenden Zigeuner festzustellen und, wo möglich, den Weg nachzuweisen, auf dem sie in ihre jetzigen Wohnsitze gelangt sind.

Die slavischen Elemente in den Mundarten der Zigeuner.

Die Sammlung enthält nicht nur die ursprünglich slavischen, sondern auch die von den slavischen Völkern aus andern Sprachen entlehnten Wörter, über welche meine im XV. Bande dieser Denkschriften veröffentlichte Abhandlung: ‚Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen' Auskunft gibt; sie enthält ferner sowol die unmittelbar als auch die mittelbar aus dem slavischen Wortschatze stammenden, namentlich die in das Rumunische und Magyarische aufgenommenen Ausdrücke, welche in meinen gleichfalls in diesen Denkschriften, Band XII. und XXI, erschienenen Abhandlungen über die slavischen Elemente in den genannten Sprachen verzeichnet sind; sie umfasst endlich jene Wörter der Zigeunersprachen, die man für slavisch zu halten leicht verführt werden kann und von denen ein Theil wirklich für slavisch gehalten worden ist. Da ich nach Vollständigkeit gestrebt habe, so habe ich alle in den Vocabularien und Texten vorkommenden Wörter aufgenommen. Die überall nachgewiesenen Quellen machen das häufige oder seltene oder gar vereinzelte Vorkommen eines Wortes ersichtlich. Die Ordnung, in welcher die

Wörter aufgeführt erscheinen, ist bestimmt durch die altslovenische Form der slavischen Wörter: die nicht wirklich vorkommenden, sondern blos erschlossenen Formen sind durch ein Sternchen ausgezeichnet.

1. Adъ inferi.

adъ russ. — *ado* Hölle Böhtl. 7.

2. ale.*

ale čech. — *ale* verum Pott, Zeitschr. 3. 329.

3. arbuzъ.*

arbuzъ klruss. russ.; pol. karbuz, harbuz, garbuz, arbuz; türk. qârpûz aus pers. kharbuzeh Fremdw. 75. — *herbuzo* m. Melone Wrat. 91. *hrbuzo* Mündlich; *herbužo* (*herbuzho*) Grellmann. Pott 2. 175. *therbuzos* für *herbuzos* cucurbita Narb. Unmittelbar aus dem pol.; Pasp. 122 bietet *kherbuzó, karpúz;* bei den Zigeunern in Asien lautet das Wort *kherbize.*

4. ąborъkъ.*

uborokъ aruss.; čech. úbor, úborek; pol. wębor, węborek aus ahd. einbar Eimer Fremdw. 75. — *emborka* Pott 1. 99. Unmittelbar aus dem pol.

5. ąda hamus.

węda, demin. wędka pol. — *ventka* Angelruthe Pott 1. 99; 2. 78 Unmittelbar aus dem pol.; *ondica* (*ondiça*) hameçon Vaill. Dagegen beruht *butiča* (*buttitscha*) Bisch., *putiča* (*putitscha*), wenn es hieher gehört, auf kroat. vudica. Vergl. auch *tiza* (*tizza*) Angelruthe Wrat. 119.

6. baba anus.

baba nsl. kroat. serb. u. s. w. — *bába, bábo* f. avia Séd. Pasp. 42. 119. 154. *baba* vieille Vaill. *baboríča* (*baborítscha*) demin. ibidem; *baba* Vocabul. Bulg. baba in der Bedeutung pater ist vielleicht entlehnt Fremdw. 76 und stammt aus derselben Quelle wie zig. *bábo* pater Asiat. Pasp. 119.

7. bale.*

bale mucus serb. — *bale* bave, écume Vaill.

8. balega.*

balega fimus serb. — *baliga* fiente, fange Vaill.

9. banja balneum.

banja labrum nsl.; serb. banja u. s. w. — *banja* (*bagnia*) balneum Pasp. 42. 154. *banjakoro* (*bagniakoro*). Ein mit diesem Wort verwandtes *banjo* (*banjio*) wird mit pol. bania grosser bauchichter Krug, Kürbiss zusammengestellt. Pott 2. 176. *banja* balneum stammt aus dem bulg.

10. baranъ vervex.

baran ovis, agnus slovak. pol. — *baranji* m. Lamm Vocabul.

11. barna.*

barna bos subfuscus čech. — *barnavo* adj. braun Vocabul.

12. barva.*

barva klruss.; pol. barwa u. s. w. — *barva* f. Farbe Wrat. 81. Aus dem čech. oder pol.

13. basnь fabula.

basen bulg. — *bazna* conte Vaill. *basnô* 58. *bezne* contes 88.

14. bašta.*

bašta pater bulg. Fremdw. 5. Slavische Elemente im Magy. 19. — *báčika* Väterchen Müller 183: das zig. Wort scheint unmittelbar aus dem Magy. zu stammen, wobei ty durch č ersetzt wird, wogegen jedoch *bato, batu* m. father. padre der span. Zigeuner Borr. eingewendet werden kann.

15. bažantъ.*

bažant čech. pol. — *bažantos* m. Fasan Wrat. 81.

16. bezdъna abyssus.

bezna jama kroat. — *bezna* ténèbres; bezne nuage; *bezno* ténébreux Vaill. *ma lisz amen andro bezna* ne nos inducas in tentationem Grellm. 316. Aus rumun. beznъ.

17. bêda vis.

běda (ach běda skutka mého); bída Noth čech.; pol. bieda. — *bjeda*: *bjeda tumenge!* weh euch! Pott 1. 316. *bjida* Gefahr 2. 483. *bida* affliction, chagrin; *bidalo* affligé; *bidao* j'afflige Vaill.

18. bêlъ albus.

bêlyj russ. u. s. w. — *bêlo* m. *bêla* f. weiss Böhtl. 9. *bjalo* (*biālo*): *bjalo gib* weisses Getreide, Weizen Liebich 128.

19. blato palus.

blato nsl. serb.; čech. bláto — *blata* lutum Alter 105. Pott 1. 110. Weder pol. noch russ.

20. blavatъ.*

bławat centaurea cyanus; bławy blassblau pol. — *blavádo* adj., *blavitke* adj. blau Wrat. 123. *blawădo* blau; *blawădi* Pflaume Liebich 128. 129. Das pol. bławy ist das deutsche blau, mhd. blâ, gen. blâwes. Vergl. *blavanó* blau skand. Sundt.

21. blaznъ error.

blazen stultus nsl. — Vergl. *blagen* flasque; *blego, bleko* niais Vaill.

22. bląditi errare.

błądzić irre gehen pol. — *blundževava* (*blundschevava*) Pott 1. 728. *błądziskirawa* errare Narb.

23. blêsko.*

bleskъ čech.; pol. blask. — *bleskos* m. Blitz Wrat. 82. Aus dem čech.

24. bljudъ patina.

bliš écuelle Vaill. Rumun. blid.

25. bobъ faba.

bob nsl. serb. u. s. w. — *bob* pois, fève, haricot; *bobi* grain, graine Vaill. *bopí* m. Pasp. 46. 182; *bobes* plur. Borr. und *bóbis* habas bei den span. Zigeunern Campuz.; *bobi, babi* pea bei den engl. Harriot 552. *bobo* m. Wrat. 124. *bobo* m. Kukuruz, Hülsenfrüchte Vocabul. *bobolia* plur. demin. Pasp. 183. *bobbus* in Liefland Pott 1. 105. Vergl. 2. 406.

26. bogynji dea.

boginje plur. serb. neben kraste und ospice variolae. — *boginja* (*bogiňa*) Pocken Puch. 36. Blattern Vocabul. *bogina* Wrat. 83. Pott 2. 396. Räthselhaft: Verwandtschaft mit deutsch Pocken ist nicht anzunehmen; ist es ein Euphemismus? Man beachte ngriech. εὐλογία Segnung neben εὐλογιά Blattern. Vergl. *bottingo* Blattern Liebich 229.

27. borovica.*

borovička Wachholderbeere slovak. Slavische Elemente im Magy. 30. — *borovička* f. Branntwein Vocabul., eigentlich Wachholderbranntwein.

28. božištь.*

božič nsl.; serb. božić festum nativitatis Christi, eigentlich demin. von bogъ, daher etwa Gottes Sohn. — *božit* m. Feiertag Wrat. 83. Rotw. *božica* (*boshitza*) Weihnachten Pott 1. 101; 2. 429. *boschízza* Liebich 129. Christus heisst dem Zigeuner *tarno devel* der

junge Gott, oder *dikno devel* der kleine Gott, im Gegensatz von *puro devel,* der alte Gott 35. 132. 188. 208. Vergl. *vašita* f. Weihnachten Vocabul.

29. brana.*

brana nsl., serb.; čech. brána; russ. borona; pol. brona Egge. — *brona* occa Alter 166. Pott 1. 110.

30. braniti defendere.

braniti nsl., serb.; čech. brániti; pol. bronić. — *broniskirawa man* tueri, richtig tueor me Narb. *braninel* verb. wehren Wrat. 83. 165. Vergl. *irinel* he writes Borrow, The Zincali 264. von magy. ir und vieles der Art.

31. brazda sulcus.

brazda nsl., serb. — *braza* raie, sillon Vaill.

32. brêgъ ripa.

brêg nsl.; serb. brijeg ripa, collis. — *preko* Ufer, Rand, Damm; *baro preko* grosses Ufer, Verschanzung Pott 1. 71; 2. 416. Daneben deutsch *bergos* m. Berg Wrat. 82. *bérga* (вэрга) Böhtl. 265.

33. brъštь.*

boršč russ. — *o borš* le borche, potage aigre Vaill.

34. brъvьno trabs.

brvno, bruno nsl.; serb. brvno; čech. břevno. — *bruno* m. Baum Wrat. 83.

35. budovati.*

budować pol. Fremdw. — *budyskirawa* exstruere Narb.

36. bujno audacter.

bujny üppig, übermüthig pol.; čech. bujný u. s. w. — *bujno* adj. stolz, hochmüthig, prächtig Pott 2. 407. *buno* stolz bei den skand. Zigeunern Sundt. Bugge Beiträge 1. 149.

37. bunište.*

bunište, bunjište Auskehricht serb.: vergl. bunina Dünger. — *bunísta* m. fiente, excréments des animaux Pasp. 190. Rindviehdünger Wrat. 83. Mit den serb. Wörtern hängt zusammen ngriech. βουνιά bouse, das seinerseits an βουνόν Hügel, Haufen erinnert. Das zig. Wort stammt wol unmittelbar aus dem serb.: an das romanische Suffix ista Diez 2. 363. ist nicht zu denken.

38. burja procella.

burja nsl.; serb. bura u. s. w. Fremdw. 80. — *búross* procella Alter 81.

39. bykъ taurus.

bik nsl. serb.; čech. býk, das bejk lautet. — *bejkos* (*beikos*) Puch. 81. aus dem čech. *bika* Stier Mündlich.

40. bъčьva.*

bačva nsl. serb.; bulg. bъčvъ dolium. — *búfča* (*búftcha*) pressoir Kelter: das durch Umstellung von č und v entstellte Wort bedeutet auch fouloir Walkholz Pasp. 42. 183. Hieher gehört auch *bečka* (*betschka*) Pott 1. 99. *bóčka* (бочка) cadus Alter 174. Pott 1. 110: čech. bečka, pol. beczka.

41. bъdъnь.*

bedenj nsl.; serb. badanj. — Vergl. *budálka* f. tinette (Gelte, Ständer) Pasp. 42. 189.

42. bъklъ.*

bъkel Wassereimer bulg. Cank. 157. bъklicъ f. eine platte hölzerne Flasche ibid. — *búkla* f. flacon Pasp. 189.

43. canьkъ.*

caňk, cank, demin. caňček Gebiss am Zaum čech. — *canječkos* (*canéčkos*) m. Gebiss Puch. 22.

44. cedula.*

cedule Zettel čech.; lat. schedula Fremdw. — *cedla* f. Wrat. 84. *cédula* Müller 193.

45. cêlъ integer.

cêl nsl.; serb. cijel u. s. w. — *celo* adj. ganz Wrat. 132. *celo* (*zelo*) Pott 2. 256. *célo* (*zélo*) Liebich 168. *čelo* (*tschelo*) Pott 2. 491. *cíle* Müller 175. 193. *cilo* Vocabul.

46. cêpênъ rigidus.

čapen solide, fort, dur Vaill.

47. cêsarь imperator.

cesar nsl. serb. u. s. w. Fremdw. 9. Slavische Elemente im Magy. 22: császár. — *čášāri* Kaiser Müller 173. Das zig. Wort ist unmittelbar aus dem Magy. entlehnt; *cáru* Bess.

48. cêvь fistula.

cêv nsl. Slavische Elemente im Magy. 22: csév, cséve. — *čiva* f. Röhre Vocabul.

49. cipelišь.*

cipeliš nsl.; serb. cipela Fremdw. 9. — *čipejuša* f. Schuh Vocabul. Magy. czipellő Frauenschuh; czipó Mannsschuh.

50. čadъ.*

čadъ Dunst russ. — Vergl. *šácy* Nebel Bess. aus *čadьci.

51. čakati exspectare.

čakati nsl.; serb. čech. čekati; pol. czekać u. s. w. — *džakerav*, *džakervav* (*dschakeraf*, *dschakkerraf*) warten, hoffen Pott 1. 433. Richtig wol *čakerav*.

52. čara.*

čara Schale russ.; pol. čara. — *čáro* m. Schüssel; *čárori* f. demin. Puch. 37. *czaro* catinus Narb. *tscharo* Napf Pott 2. 198. *tschāro* Liebich 163. Das Vorkommen des Wortes bei den türkischen und ungrischen Zigeunern: *čaró* (*tcharó*) m. assiette Pasp. 531. *čaroro* (*charoro*) cup hung. Bright LXXXIV. *čaro* Schüssel Mündlich. *čaro* m. Vocabul., spricht gegen die Entlehnung aus dem russ.

53. čarovati incantare.

czarować pol. — *čovarava* (*czowarawa*) praestigiari Narb.

54. časъ hora.

čas nsl. u. s. w. — *časos* m. Zeit Puch. 55. Pott 1. 105. *tsaszosz* hora Grellm. 316. *čas* heure Vaill. 74. *šásu* Bess. *šasûr* heure; *šasornik* montre Vaill. 79.

55. čatorъ.*

čatorъ tabernaculum Fremdw. 56. — *čater* (*czater*) tabernaculum Narb. namiot przenośny 37. *šatra* tente; *šatrar* tentier Vaill. Rumun. 53.

56. čehъ čechus.

čech čech. — *čehiko* adj. böhmisch Vocabul.

57. čekanъ malleus.

čokanos marteau Pasp. 124. neben *kutála* bei den Nom. für *sivrí* der Séd.

58. čelo frons, frontis.

čelomъ bitь supplicare russ. — *čolom* d. i. bьju Böhtl. 17.

59. čepьcь.*

čepac serb.; čech. čepec. Slavische Elemente im Magy. 23: csepecz. — *čepka* f. Haube Vocabul.

60. čerga.*

čerga Zigeunerzelt serb.; bulg. čergъ Teppich. — *čérga* f. (*tchérga*) tente Pasp. 43. 534. *cerha* Puch. 37. *cerka* (*zerka*) Tuch Liebich 168. Das in das ngriech. und alb. aufgenommene Wort ist vielleicht türk. Ursprungs. Man merke auch *cerha* f. Pflaster Puch. 37. Wrat. 84. Pott 2. 255.

61. česati pectere.

česati nsl. serb. u. s. w. — *česao* je démange; *čes* démangeaison Vaill.

62. česnьkъ.*

česnek nsl. — *češnjako* m. Knoblauch Vocabul.

63. četa cohors.

četa serb. — *četi* coetus Narb. *čata* troupe, multitude Vaill.

64. četati iungere.

četino assembler; *četino* in der Bedeutung ‚lesen' ist wohl asl. čьtą, čisti.

65. četvrъtъkъ dies iovis.

čtvrtek čech. — *čtvrtkos* m. Wrat. 87.

66. činъ ordo.

činъ Rang, Würde russ.; rum. čin ordo. — *čin* honneur Vaill. 35. *čin dao* j'honore 69. *čino*, *činel* (*chino*, *chinel*) a person of official rank Borrow.

67. čislo numerus.

čislo nsl. — *cisla* quote-part Vaill.

68. čoha.*

čoha eine Art Mantel nsl.; serb. Tuch; ngriech. τζόχα Fremdw. 82. — *čocha* f. Weiberrock Wrat. 87. *tschocha* Bisch. *čokka* (*tjokka*) Frauenkleid skand. Sundt. neben dem vielleicht unrichtigen *cocha* vestis Narb. *cocha* Wrat. 85: vergl. jedoch *čerha* und *cerha* Pott 2. 178; Liebich 159 bietet *socha* Frauenkleid. *choho* broad cloth, *chaho* coat bei den Zigeunern in England Harriot 541. *chockwan* coat Bryant; *chojí*, *chojinda* d. i. *čohí*, *čohínda* f. petticoat. saya, enaguas Borrow.

69. čorba.*

čorba nsl. serb. Fremdw. 10. — *šorba* soupe Vaill.

70. črêda grex.

črêda nsl. Slavische Elemente im Magy. 24: csorda, csordás. — *čorda* f. Heerde; *čordoši* m. Schweinehirt Müller 174. Vocabul. Vergl. krъdъ.

71. črêpъ testa.

črêp nsl. — *čiripos* m. Scherben Puch. 22. Pott 2. 200. *čérpo* m. Scherben Müller 187. Vocabul. *čiripos* stammt unmittelbar aus dem magy. cserép. Slavische Elemente im Magy. 24.

72. črêšnja cerasus.

črêšnja nsl. u. s. w. Fremdw. 10. — *čiraš* cerise Vaill.

73. črêvij calceus.

črêvelj nsl.; bulg. carvulь sandal made of skin, worn by shepherds and peasants Morse. cъrvuli; pol. trzewik. — *červiúli* m. (*tchervúli*) sandale Pasp. 535. aus dem bulg.; *trivíka* Schuh Böhtl. 20. aus dem pol. Vergl. noch *cerule* nippes, hardes Vaill. *cirach* Schuh Wrat. m. 85. *čirach* f. 86, das von *círach* f. Puch. 37. ngriech. τζαρούχια nicht zu trennen

ist Pott 2. 256. Über τζερβούλια und τζερβουλιανοί habe ich in den slavischen Elementen im Ngriech. 30 gehandelt und bemerke hier, dass ich die in den Studien von G. Curtius 4. 295. versuchte Ableitung von καρβατίνη nicht für richtig halte. Daselbst wird aus Deville angeführt τσέρβουλε sandale grossière qui s'attache avec des bandes de cuir; en Chalcidique τσέρβουλον; en Crète σερβίλι.

74. čudo miraculum.

čudo nsl. serb. u. s. w. — *čud* étonnement; *čudat* étonnant Vaill.

75. čuma.*

čuma serb.; bulg. čjumъ u. s. w.; rumun. čumъ; magy. csuma Fremdw. 83. — *čúma* (*tchúma*) f. peste Pasp. 43. 554.

76. čutura.*

čutara, čutura eine hölzerne Flasche nsl.; bulg. čuturъ u. s. w. Fremdw. 11: türk. čôtra. — Vergl. *katurni, kuturni* f. gourde, calebasse Pasp. 274.

77. čuvikъ.*

čuvík, kuvík čech.; magy. csuvik, kuvik; rum. čovikъ. — *čuvika* f. Eule Wrat. 129. *tschuvikka* Bisch. Pott 2. 190.

78. čuždь alienus.

čužij fremd russ. — *čúžo* Böhtl. 9. 16. Vergl. *cosno* (*zosno*) fremd Pott 2. 256.

79. čьso quid.

co čech. — *co* quid Pott, Ztschr. 3. 334.

80. dalьnь longinquus.

dalьnij russ. — *dálnjo* Böhtl. 16.

81. darmo.*

darmo gratis čech. pol. — *darmo* umsonst Pott 1. 324 aus Zippel.

82. darovati donare.

darować pol. — *dariskirawa* concedere Narb.

83. dąbъ quercus, arbor.

dąb, gen. dębu Eiche pol.; čech. dub. — *dembos* quercus Alter 131. Pott 2. 314. *dembyco* (дэмбыцо) Eiche Böhtl. 264.

84. dimiję.*

dimije f. plur. lange und weite Hosen von leichtem gefärbten Zeug serb. — *dimí, dimís* m. f. pantalon Pasp. 209. *dimi* f. plur. Pantalonhosen Wrat. 88; Ascoli 10. vergleicht dûmân, tûmân bei Meninski, Paspati griech. δίμιτον.

85. dira scissura, davon dirъka.*

dziura aus dziora, das ein asl. dera voraussetzt, Loch pol.; čech. díra. — *dzirka* foramen Alter 118.

86. divij ferus.

divji nsl. u. s. w. — *divjo* (*diwio*) adj. wild, toll Liebich 132. Bisch. Pott 2. 313, wo auch *džiko (dschikko)* aus pol. dziki angeführt wird; *divjider* Comparativ wilder Pott 1. 209.

87. diviti sę mirari.

diviti se serb. čech. — *pes divinel* se diví wundert sich Puch. 71.

88. divъ miraculum.

dziw pol.; čech. div. — *dzivo* miraculum Alter 125. Pott 2. 258. Aus dem pol.

89. dlъgъ longus.

dug serb.; pol. długi. — *dugo* adj. lang Puch. 39. Vocabul. *duges* adv. Wrat. 142. *dugipen* m. Länge. Puch. 39. *dlugó* longitudo (für longus) Alter 117. Pott 2. 307. *o dûgo drom* der lange Weg Müller 189.

90. do ad Adverb, Praefix, Praeposition.

do in allen slavischen Sprachen. — *te dorostés* (тэ доростэс) erlangen Böhtl. 267. Vergl. *dotradawa* pellere Narb.

91. dojka.*

dojka nsl. Slavische Elemente im Magy. 25: dajka. — *dajka* f. Amme Vocabul.

92. dolъ fovea.

dol Thal nsl.; čech důl, pol. doł. — Vergl. *andro doligos* im Thale Wrat. 79.

93. dosyta ad satietatem, satis.

dosta nsl. serb. u. s. w. — *dosta* genug Pott 2. 308. *dósta* Müller 192. *dosto* adj. genügend Vocabul. Das Wort findet sich bei den span., skand. und engl. Zigeunern: *dosta* enough. basta Borrow; *dosta* (*doschta*) genug skand. Sundt. Bugge, Beiträge 1. 149 *dasta* plenty, enough Harriot 552.

94. dragъ carus.

drag bulg. serb. u. s. w. — *mange drago* mir ist lieb Heuf. 51.

95. drobъ.*

drob intestina serb. — *drob* tripes Vaill. Rumun. drob fragmentum.

96. dromъ, drumъ via.

drum serb. bulg. Fremdw. 85. — *drom* m. chemin Pasp. 38. Müller 156. Böhtl. 21. *drom, trom* Wrat. 121. *trom* Liebich 162. *drom* in Süditalien Ascoli 131. *báro drom* Strasse 81. *drom, podrum* Pott 2. 318. *drun* Weg bei den span. Zigeunern 2. 468. In Asien *pathün* Pasp. 120. *pathon* 417.

97. drъzъ audax.

dirdžo (dirjo) téméraire, audacieux; *dirdžie* (*dirjie*) témérité, audace Vaill.

98. duhъ spiritus.

duh nsl. bulg. serb. u. s. w. — *dúkhos, dúkho* m. air Pasp. 219. *tucho* m. Hauch Wrat. 114. Luft 143. *dóko* spiritus Alter 70. *tucho* Hauch, Athem Liebich 166. *u tucho* Lunge Bisch. Pott 2. 306. Vergl. *dussó* l'ouverture du soufflet Pasp. 44. *nadušo* Finsterniss, eig. nicht licht, vergl. man mit russ. duchъ, dem zig. *fanó* entspricht Bêlg.

99. duma.*

dumъ verbum; duma loqui bulg.; russ. duma cogitatio, consilium; dumatь cogitare; pol. duma cogitatio; dumać cogitare Fremdw. 85. — *duma* raison, parole; *dumao* je raisonne Vaill. *duma* f. Sprache Puch. 39. Wrat. 88. *duma* Gedanken Böhtl. 16. *dumiskirdjom* (думискирдём) ich habe durchgedacht Böhtl. 16. Pott 2. 314. Die böhmischen Zigeuner gebrauchen das Wort in der bulg., die russischen in der polnischen und russischen Bedeutung. Den böhmischen schliessen sich die rumunischen und ungrischen an: *me dav duma ungrika, sirbicka, romanes* ich spreche ungrisch, serbisch, zigeunerisch Mündlich. *me dao duma* je parle Vaill. 51. Das Wort ist in die Sprache der rumunischen, ungrischen und mährisch-böhmischen Zigeuner aus dem bulgarischen aufgenommen worden.

100. dybati clam ire.

dybać schleichen pol. — *dibao* je tâtonne Vaill.

101. ela.*

ela bulg. serb. Fremdw. 86. — *éla* viens Séd. Pasp. 120.

102. forman.*

forman čech. aus dem Deutschen. — *formanos* m. Fuhrmann Wrat. 89.

103. fríšký.*

fríšký čech. aus dem Deutschen. — *frísko* frisch Pott 1. 99.

104. gajda.*

gajdъ bulg.; serb. gajde, gadlje Fremdw. 89. — *gajda* (*gaida*) cornemuse Pasp. 238.

105. galušьka.*

haluška Kloss aus Mehl čech.; halužka Podol. — *haluški* Nudeln Pott, Ztschr. 3. 329.

106. gavranъ corvus.

árvani gárvani εἰς κόρακας: *árvani gárvani kamuvél to kher* ta maison sera anéantie Pasp. 143.

107. gazda.*

gazda paterfamilias Hauswirth nsl. serb. klruss. slovak. pol. Fremdw. 89. — *gádžo* m. Hauswirth Puch. 39. 79. Bauer, Bote Wrat. 90. Wirth. 121. Bauer Vocabul. *gadčo* Bauer Böhtl. 20. 263. *gadče* (гадчэ) plur. Russen, auch Deutsche Böhtl. 20. *gádžo* Unger Müller 179. *gadžesko* adj. bäuerisch Wrat. 121. Alle Bedeutungen von *gadžo* erklären sich aus der von gazda im Magy. und in den slavischen Sprachen, und wenn der Zigeuner in Deutschland den Deutschen, in Ungern den Unger, in Russland den Russen *gadžo* nennt, so bezeichnet er damit natürlich die sociale Stellung, nicht die Nationalität. Pott 1. 43; 2. 129. 131: *gadžo* ist der Nichtzigeuner, wie Vocabul. Liebich 135 das Wort erklärt. Da jedoch das Wort *gadžó* (*gadjó*) m. in der Bedeutung étranger Pasp. 235. *gadžuno* adj. étranger Pasp. 120. auch bei den asiatischen Zigeunern bekannt ist, so erweist sich diese Zusammenstellung schon dadurch als unrichtig. *gázda* Gebieter Müller 174.

108. gazuka.*

hazuka langes Kleid, Kutte čech. Fremdw. — *hazika* Rock; *hazička* demin. Puch. VII. 41. *hazika* Männerrock Wrat. 91. Pott 2. 176.

109. gaždati.*

házeti iterativum von hoditi: hoditi se k něčemu sich in etwas finden čech. — *hadzinel* verb. finden Wrat. 130. *hadzīnāwa, hadschīnāwa* Liebich 197.

110. gąstъ densus.

gôst nsl.; bulg. gъs aus gъst; serb. gust u. s. w. — *gostó* adj. épais, dense Pasp. 248.

111. gąsь anser.

gъskъ bulg. — *gansa* oie; *gansak* jar Vaill. Rumun. gъnskъ.

112. gladъkъ laevis.

gladek nsl.; bulg. gladъk u. s. w. — *glatko* adj. glatt Pott 1. 99.

113. ględěti spectare.

hleděti, hledím čech. u. s. w. — *hlidinel* verb. spähen, anschauen, auskundschaften Wrat. 91. 120. Aus dem Čech. Dagegen stützt sich *glenderi* f. neben *špigloš* (richtig wol *špiglos*) Spiegel Wrat. 156. auf das Pol. Vergleiche egledale.

114. gliva.*

gliva fungus, struma serb.: daraus magy. gelyva, golyva Eichenschwamm, Kropf. Slavische Elemente im Magy. 27. — *geljva* (*gel'va*) f. Kropf Puch. 39. *gelva* Wrat. 90. Vocabul. *geljválo* (*gelválo*) adj. kropfig Puch. 39. Unmittelbar aus dem Magy.

115. gnoj pus, stercus.

gnoj Eiter, Dünger nsl. bulg. serb. — *gnojos, gnojo* Mist Pott 1. 107. *gonój, konój* (*gonói, konói*) fumier Séd. Pasp. 120. 247. 290. *šipr o gánejo* auf dem Dünger Müller 174: dieses stammt unmittelbar aus dem Magy. Slavische Elemente im Magy. 27: ganaj, ganéj. Bei den Zigeunern in Asien ist das Wort unbekannt.

116. godьnъ placens.

goden nsl. in der mit godъ tempus zusammenhangenden Bedeutung maturus; čech. hodný aptus, dignus. — *hojno* (*hoino*) adj. vortrefflich, tugendhaft, schön, manierlich, anständig, fleissig Pott 2. 174, 539. Liebich 140. *hoyno* virtus Narb. *o hoino manusch* der Tugendhafte Pott 1. 308. Verwandt ist auch *gόžo* decorum: klruss. hožyj; russ. gožij pulcher; čech. heský.

117. goląbь columba.

golôb nsl.; čech. holub; pol. gołąb u. s. w. — *holubos* m. Taube Wrat. 91. *holubi* Pott, Ztschr. 3. 330. *gulúbu* Bess. *gólubica* Müller 164. *golúmbo* m. Böhtl. 20. *golumbosь* Alter 164. *kolumbus* Narb. *gálambo* Müller 182. Slavische Elemente im Magy. 28.

118. golъ nudus.

gol nsl. u. s. w. — *gol* nu, chenu, vide; *golisaro* je vide Vaill.

119. gorькъ amarus, im Comparativ gorij peior.

gorek nsl.; bulg. gorko weh; serb. gorak und grk u. s. w. — *gorko* adj. bitter, schlecht Wrat. 90. *górko* méchant — bei den Zigeunern in Asien unbekannt — Pasp. 246. *gorkibé, gorkipé* méchanceté 127. 247. *kirkó* Böhtl. 19. *kirko* neben dem wol falschen *dirko* Wrat. 123. *kirko* bitter Liebich 142. *kirko* amarus Narb. *kirkí*, das Femin. zu *kirko*, bedeutet nach Böhtl. 262. auch Senf, womit asl. gorjuha und nsl. horšica, horšičen, eig. die bittere, zu vergleichen ist; Pott 2. 109. kennt *kerki* Branntwein aus Heister; *křko* adj. bitter Puch. 42. *krko* Wrat. 95. 123. *kerkó* amer Pasp. 283. *kerkipé* amertume ibid. *kerko* Vocabul. u. s. w. gehen auf grk zurück. Pott 2. 109.

120. gospožda domina.

gospoja serb. — *théar sína góspojina éfta pírja kólompirja* gestern waren der Hausfrau sieben Töpfe Erdäpfel Müller 203.

121. gostь hospes.

gost nsl. serb.; bulg. gos aus gost; čech. host. — *hostos* m. Gast Wrat. 91.

122. gotovъ paratus.

gotov nsl. u. s. w. — Vergl. *gata* prêt; *gati* préparation Vaill. *gatisar* prépare imperat. 54. 71.

123. govędarь bubulcus.

govedar bulg. serb. — *govedár* m. bouvier Pasp. 45. 249.

124. grabiti rapere.

grabiti nsl. serb. u. s. w. — *graba* hâte; *grabno* diligent; *grabisaro* je hâte Vaill. *de grab* tôt 56. Ruuun.

125. gradъ grando.

gradъ Hagel russ. — *gradosь* Alter 83. Pott 1. 104.

126. grahъ faba.

grah Erbse nsl.; serb. grah Erbse, Fasole; bulg. grah Erbse. — *gráhos* m. pois Pasp. 249. *graho* Mündlich. Vergl. *chřichil* Erbse Puch. 70. *hrihil* Wrat. 91. Pott 2. 167. *hirhyl* pisum Narb. *hiril* skand. Sundt.

127. graždь stabulum.
grašd écurie Vaill.
128. grąbъ imperitus, malus.
grôb nsl.; russ. grubyj. — *grúbo* adj. crassus Alter 215.
129. greblja.*
greblja: grebljica rutabulum nsl. — *grebla* herse Vaill. Rumun. greblъ pecten foenarius.
130. grêhъ peccatum.
grêh nsl.; serb. grijeh; bulg. grêh u. s. w. — *grecho* m. Frevel Wrat. 121. Liebich 138. *grecos* Sünde, Tadel; *crejéte* plur. sins. pecados bei den span. Zigeunern Borr. Pott 1. 106; 2. 144; ebenso bei den skand. *grikka* Bugge, Beiträge 1. 149. *me grechevava* ich mühe mich, ich trauere Pott 1. 425. Damit vergl. man hinsichtlich der Bedeutung: ‚trauern' čech. po hříchu leider formula dolendi. *grešisardem* j'ai fait erreur Vaill. 58.
131. gręda trabs.
greda nsl. serb. — *grinde* os pubis Vaill. Rumun. grindъ trabs.
132. grobъ fovea, sepulcrum.
grob nsl. bulg. serb.; čech. hrob u. s. w. — *hrobos* Grab Puch. 53. *grobhu* fosse, fossé Vaill. Vergl. *gowr* Grellmann; *kobr* tumulus Narb.
133. gromъ tonitru.
grom nsl. serb. — *grummos* tonitru Narb.
134. grošь.*
groš nsl. serb. u. s. w. Fremdw. 19: magy. garas. — *gerašis* m. Groschen Puch. 39. *gerasis* für *gerašis* Wrat. 90. Unmittelbar aus dem Magy. Pott 1. 52.
135. groziti minari.
groziti nsl. serb.; čech. hroziti. — *hrozinel* verb. drohen Wrat. 91.
136. gruda gleba.
gruda nsl. u. s. w. — *grudja* f. Scholle Vocabul.
137. grъkljanъ.*
grkljan serb. — *gurkljánko* Schlund Bisch. *gurjankos* Schlund Pott 2. 96. Vergl. grъtanь.
138. grъlo guttur.
grlo nsl.; bulg. grъlo guttur; serb. grlo guttur, vox; čech. hrdlo u. s. w. — *kŕlo* m. Stimme Puch. 42. *krlo* Wrat. 95. *kyrló* guttur Alter 28. *kirla* gula Narb. *kurlá* clamor Alter 55. *kurló* m. cou, gorge Pasp. 44. 299. *garló* Hals. Aus Süditalien Ascoli 129. *kurlo* throat bei den Zigeunern in England Harriot 556. *querlo* neck, throat, pescuezo Borr. bei denen in Spanien. *gerrlo* Gurgel Bisch. Pott 2. 96. Vergl. *gorla* rivière und *gorlau* plongeon Vaill. *herlo* tibia Vaill.
139. grъmêti tonare.
grmêti nsl.; bulg. grъmi es donnert; čech. hřměti u. s. w. — *herminal* (richtig *herminel*) es donnert Puch. 40. *hrminel* Wrat. 91. *hrmišagos* m. Wetter Puch. 40. *hrmisagos* (richtig *hrmišagos*) Donnerwetter Wrat. 91. *hrmišagoš* (richtig *hrmišagos*) 126; *kurmí* tonnerre Pasp. 300. ist bulg. grъmi.
140. grъnilъ fornax.
Vergl. *górnu* Heerd Bess.
141. grъtanь guttur.
grtanec nsl. — *grtjano* Gurgel Mündlich; *gerkanji* f. Vocabul. Vergl. grъkljanъ.



142. guljaka.*

guljaka Faulenzer russ. — *guljáka* Böhtl. 7.

143. gumьno area, horreum.

gumno nsl.; čech. humno. — *humna* f. Tenne Puch. 40. plur. Tenne, Scheuer Wrat. 91.

144. guša.*

gušь Unterkinn bulg.; serb. guša guttur, iugulum, struma. — *guša* (*guhscha*) Bisch. Pott 1. 110; 2. 132. Unrichtig sind wohl *guža* (*guǰa*) goître; *guji* gésier; *guǰo* goîtreux Vaill.

145. gvozdь, gvozdij clavus.

gozdij bulg.; pol. gwoźdź, goźdź u. s. w. — *gvozdosь* clavus Alter 177. *goždžis* (*goschdschis*) Pott 1. 106.

146. gyzdavъ*; gyzdavo adv. superbe.

gizdav nsl. serb. — *gizdavo* adj. stolz; *gizdavipe* m. Stolz Vocabul. Vergl. *gisevo* adj. (vielleicht für *gizevo*) stolz Wrat. 90. *gireso* adj. hochmüthig; *gireses* adv. Wrat. 137. *gizévo*, *givézos* (*giséwo*, *giwéso*) stolz Liebich 137. *gisevo čirikla* der stolze Vogel, Pfau Wrat. 148.

147. gъdelъ.*

gъdel mъ je es kitzelt mich bulg. — *gidao* je chatouille Vaill.

148. hasen.*

hasen Nutzen nsl.; serb. hasna Nutzen; hasnovit nützlich Fremdw. 20: magy. haszon. — *hasno* adj. tauglich Puch. 40. Wrat. 91. *hasno* m. Nutzen Vocabul.

149. hątь,* hutь.*

chut Appetit čech. — *chuta* Puch. 55.

150. hodьnikъ.*

chodník Steig, Fusssteig čech. — *chodnikos* m. Fusssteig Wrat. 84.

151. holeva.*

choleva Stiefelschaft pol.; oserb. kholova, im plur. Beinkleider; nserb. chołovy. — *chólova* Hose Puch. 41. *cholova*, *choloba* f. Wrat. 84. *holav* m. Beinkleid Vocabul. *and i holav* in die Hosen Müller 168. *cholib* Hose; *cholibja* Hosen Liebich 130. *holef* breeches hung. Bright LXXXII. *holowai* engl. ibid. *holaves* stockings bei den engl. Zigeunern Harriot 554. *choloré* (холовѣ) plur. Böhtl. 15. 20. *kollira* Strümpfe skand. Sundt. *chollob* Bisch. *holob* jambe de pantalon Vaill. *olibias* stockings. medias Borr. *choleu* feminalia Narb. *cholovengero* Hosenmacher Puch. 41. *cholovengéro* Wrat. 84. Pott 2. 169.

152. hotь.*

choć obgleich pol. — *choč* (*chodsch*) obgleich Pott 1. 315.

153. huliti blasphemare.

huliti serb.; bulg. huli. — *huli* diffamation; *hulo* diffamateur; *hulisaro* je diffame Vaill.

154. hvala laus.

falъ bulg. — *fala* ostentation; *falailo* vaniteux Vaill. Rumun. 51.

155. hybiti.*

chybiti fehlen čech. — *chibinel* verb. Puch. 67.

156. iskra scintilla.

iskra nsl. serb. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 31: szikra. — *sikra* f. Funke Vocabul. Unmittelbar aus dem Magy.

157. istêrjati.*

isterjatь aufwenden, verthun russ. — *sterjal* verloren Böhtl. 15.

158. istъba, izba tentorium.

izba nsl. serb. pol. u. s. w.; čech. jizba Fremdw. 21. — *izba* camera Narb. *isba* Danil. 106. *isba* chambre Vaill. Stube Pott 2. 65. *izma* (*isma*) Gemach Bisch. Liebich 201. *hisp* Stube bei den skand. Zigeunern Sundt. Bugge, Beiträge 1. 149. Hieher gehört auch das unmittelbar aus dem Magy. entlehnte *sóba* Stube Müller 153. Slavische Elemente im Magy. 31.

159. izbêgъ exitus.

izbég: izbeg servus fugitivus magy. Slavische Elemente im Magy. 31. — *usbék* m. délaissé, vagabond Pasp. 566.

160. izvorъ fons.

izvor bulg. serb. — *isvor* source Vaill. *izvóru* Quelle Bess. Rumun. 23.

161. izъ ex.

iz nsl. serb. u. s. w. — Das Praefix izъ findet sich in: *te isšutés* (нсшутэс) austrocknen Böhtl. 25. 267. *te istasáv* (тс нстасáв) zerknittern Böhtl. 263.

162. jadъ venenum.

jed čech. — *jedos* Gift Puch. 56.

163. jarьkъ.*

jarek nsl.; serb. jarak. Slavische Elemente im Magy. 31: árok — *arko* m. Graben Vocabul.

164. jasli praesepe.

jasli serb.; bulg. jesli. — *aslia* crêche, mangeoire Pasp. 42. 145. neben *pakhni* f. ngriech. παχνίον, φατνίον 400.

165. jasъ.*

jas splendor serb. Stull. — Vergl. *jaš* clarté, éclat; *jašo* clair, éclatant Vaill.

166. jazditi vehi.

êzditь russ. — *te izdinés* (тэ надинэс) fahren Böhtl. 262.

167. jazъ.*

jaz canalis serb. — *jaz* étang Vaill. Rumun. 53. *jezatúra* (езатýра) Damm Bess. Vergl. *jezyšor cynorú* (сзышоръ цынорý) Teich Bess.

168. jedva vix.

jedva bulg. serb. — *eve* (ewe) kaum Bisch. Pott 1. 317.

169. jelenь cervus.

jelen nsl. serb. čech. u. s. w. — *jelenos* m. neben dem magy. *sarvo, servo* Hirsch Wrat. 136. *gelenos* Wrat. 90. *sarwo, serwo* Liebich 159. 210.

170. jesli aus jestь li num.

jeśli, das man mit ježeli zusammenstellt pol. — *esli* conj. ob (in Fragen) Wrat. 89.

171. ješte adhuc.

ešče russ. — *ešče* Böhtl. 15.

172. jezero lacus.

jezero nsl. bulg. serb. u. s. w. — *sero* Alter 99. *seros* Pott 1. 106; 2. 239. *sêro* See Liebich 159. *seero* Bisch. Der Zusammenhang ist zweifelhaft, da auch Alter *sero* hat, nicht *zero*.



173. jezero.*

jezero tausend nsl. Fremdw. 22: magy. ezer. — *ezero, jezeris* neben *jesero, isero* Wrat. 92. 159. *ezero* Müller 172. *ezeri* Vocabul. *izero* (*isero, iseró*) Liebich 141. *ekezeros* Grellm.

174. kabatъ.*

kabát Rock čech. Slavische Elemente im Magy. 32. — *kabáto* tunica Pott, Ztschr. 332.

175. kadь cadus.

kad nsl. serb. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 32: kád. — *kádo* Bottich Müller 160.

176. kahna.*

kachna anas, eigentlich Catharina čech.; pol. kachna bedeutet nur Catharina. — *kahni, gahni* f., wofür man *kachni* erwartet, Henne Wrat. 136. *kahnia* plur. Geflügel 132. *kahni* Alter 161. *kanjhi* Vocabul. *kachni* u. s. w. Pott 2. 91. *kachnin* Liebich 141. *kagno* poulet, poule Vaill. *kakni* volaille 67. *caňi* hen. gallina Borr. Gegen diese Zusammenstellung spricht ausser der Verschiedenheit der Bedeutung der Umstand, dass das Wort auch bei den türkischen Zigeunern vorkommt: *kaghní, kaïní* f. poule Pasp. 257.

177. kamata.*

kamata usura serb. kroat. aruss. Fremdw. 23. — *komata* usuro Vaill. Rumun. kamъtъ.

178. karbačь.*

korbač nsl. serb.; russ. karbačь Fremdw. 28: magy. korbács. — *korbáčo* Peitsche Böhtl. 262.

179. katunъ castra.

katun regio pastoria serb. Fremdw. 25. türk. quthûn habitatio; alb. katunt pagus, regio. — *katúna* f. tente propre aux nomades Pasp. 273.

180. kąkolь nigella.

kôkolj nsl. Slavische Elemente im Magy. 32: konkoly. — *konkuva* f. Kornrade Vocabul. Unmittelbar aus dem Magy.

181. kąpati lavare.

kąpać pol. — *the kompisskirau man* lavare se, eig. me lavare Narb.

182. kepenjek.*

kepenjek, kepenek nsl.; bulg. kepenek Fremdw. 24: magy. köpenyeg; türk. köpenek, alles auf cappa zurückzuführen. — *kepenjegos* (*kepenĕgos*) m. Mantel Puch. 42. Wrat. 93. *kepenjego* Vocabul. Das kurd. kapenék ist wol türk. Pott 2. 100.

183. kitъ, kitosъ cete.

kitъ russ. Fremdw. 26. κῆτος. — *kitróss* cetus Alter 198.

184. kleča.*

klečkъ Pflöckchen bulg. Cank. 176. — *kléča* (*klétcha*) f. épine dorsale Pasp. 289.

185. klepačь.*

klepáč Hammer čech. Slavische Elemente im Magy. 33: kalapács. — *kalapáča* Hammer Müller 156. Unmittelbar aus dem Magy.

186. klêšta forceps.

klešti plur. Zange bulg. Cank. 176. — *klášta* (*kláshta*) f. les grandes pinces des forgerons nomades, le *ksilávi, silávi* ξυλάβιον (bei Müller 156. und Vocabul. *sílaba*; *sulavi, silabi*) des autres Pasp. 289. *klešte* pince, pincettes Vaill. Rumun. 25. *klačas* (*clachas*) scissors span. Bright LXXXV.

187. klinьcь.*

klinec cuneus čech. Slavische Elemente im Magy. 33: kölöncz, kilincs. — *klinco* m. Nagel Vocabul. *klínci* plur. Müller 162. 172. *klincanica* f. Nagelzwicker Vocabul.

188. ključь clavis.

ključ nsl. serb.; bulg. ključ und klič. — *klučos* (*klutchos*) m. clef Pasp. 289. *kličí* (*clichí*) llave bei den span. Zigeunern Campuz. *clichí* key. llave Borr.; dagegen *klači* (*clachi*) nach Bright LXXXV; *klesin* bei den engl. Zigeunern ibid.; *klučo* (*klucho, kluco*) bei den ungrischen LXXIX. LXXXV; *kulčo* m. Vocabul. *glič* (*glitsch*) Schloss; *klišno* cadenas Vaill. *klačo* loquet, verrou Vaill. Pott 2. 122. *glitschin*; *erio glitschin* Dietrich Bisch. Die ungrischen Zigeuner kennen auch das griech. *klidin* f. Schloss, Hängeschloss Vocabul.

189. kljusę equus, asinus, iumentum.

kljuse; klisati galoppieren nsl.; serb. kljuse; čech. klus Trab; klusati traben. — *klisel* (*klissel*) verb. reiten Wrat. 94. *klisdo* beritten 122. *glisár* (*glisáf*) ich reite u. s. w. Pott 2. 122. *klisāwa* ich reite Liebich 142. *glisto* Reiter Bisch. Vergl. *kli* reiten; *kliben* Ritt skand. Sundt.

190. kobza.*

kobza ein musikalisches Instrument klruss. — *kobza* mandoline Vaill. 81.

191. kočka.*

kočka Erdhügel russ. — *kočkica* demin. Böhtl. 16.

192. kokošь gallina.

kokoš nsl. serb.; bulg. kokoškъ. — *koška* poulailler Vaill. Rumun. 25.

193. kolêbati agitare.

kolébati, kolíbati wiegen čech. — *kolibinel* verb. wiegen (ein Kind) Wrat. 94.

194. koli quando indef.

koli russ. — *koli* Alter 266. *koli?* wann? Böhtl. 12. *koli*—*koli* bald — bald, bisweilen 17.

195. koliba, kolibъ tugurium.

koliba, goliba nsl.; bulg. kolibъ; serb. koliba Fremdw. 27: καλύβη. — *koliba* f. Hütte Puch. 42. *kolyba* cabane Pasp. 42. 290. *koliba* 49. *galva* hameau Vaill. Rumun. kolibъ.

196. kolo rota.

kolo nsl. serb.; bulg. kololo. — *kol* cercle, tour, rouleau; *koliš* en rond, circulaire Vaill.

197. komora.*

komora nsl. serb. u. s. w. Fremdw. 27. — *cumorra* f. hall, chamber. sala Borr. Pott 2. 105.

198. komъka communio.

komkъ bulg. Fremdw. 28: lat. communicare. — *konka* f. communion Pasp. 290.

199. kopanja mensura quaedam.

kopanja Trog nsl.; serb. kopanja scutula. — *kopána* f. auge Pasp. 42. 49. 291. *kopanéngoro* qui fait ou vend des auges ibid. *kopáni* f. Trog Vocabul. Das Wort ist nur bei den europäischen Zigeunern und unter diesen nur bei den Séd. bekannt 121.

200. kopati fodere.

kopati nsl. serb. čech. u. s. w. — *kopinel* verb. graben Wrat. 134. *kúpālinde* sie haben gegraben Müller 192. Dieses stammt unmittelbar aus dem Magy. Slavische Elemente im Magy. 34: kapál.

201. kopča.*

kopča fibula nsl.; serb. kopča, kovča u. s. w. Fremdw. 28: ahd. kafsa. — Vergl. *kočak* f. Knopf; *kočakóri* demin. Puch. 42. Pott 2. 131. *kotjak* Mündlich.

202. kora cortex.

kora serb. russ.; bulg. korъ u. s. w. — *kora* neben *borka* und *čilka* cortex Alter 135.

203. korablь navis.

korablь russ. — *korabljo* Böhtl. 7.

204. korenь radix.

koren nsl. bulg. serb. u. s. w. — *korín, koriní* f. racine Pasp. 291.

205. kosa falx.

kosa nsl. serb.; bulg. kosъ u. s. w. — *kósa* neben *kóša* (*kósha*) f. Séd. faux Pasp. 121. 294. *kasadji* f. Senso Vocabul. *kasalinel* verb. mähen ibid. Slavische Elemente im Magy. 35: kasza, kaszál. *kŏasy* Sense Bess. Rumun. koasъ. Die Zigeuner in Asien kennen das Wort nicht Pasp. 121.

206. košara caula viminea.

košar nassae genus serb. Slavische Elemente im Magy. 35: kosár corbis. — *košari* f. Korb Vocabul.

207. košь cophinus.

koš nsl. serb. bulg. u. s. w. — *koša* corbeille Vaill. Rumun. 26.

208. košьnica corbis.

košnica Bienenkorb serb.; bulg. košnicь Korb u. s. w. — *gočnica* (*gotschniza*) und *gočniča* (*gotschnitscha*) Korb Bisch. Pott 2. 93. *gottschnizza* Liebich 138. *coruícha* f. basket. espuerta Barr. Zu košь gehört auch *kóšnika* (*kóshnika*) f. panier Pasp. 42. 294. La plupart des Tchinghianés de la haute Bulgarie se servent constamment de ce mot 294.

209. kovačь faber.

kovač nsl. serb. bulg. — *kovač* (*kovatsch*) forgeron de Roumanie bei Bat. 201. *korak* forgeron Vaill. Rumun. 25.

210. kovalь.*

kowal pol. — *kovalus* Schmied Pott 1. 106.

211. kovylь.*

kovylь Pfriemengras russ. — *koviljo* Böhtl. 7.

212. koža pellis.

koža nsl. serb.; bulg. kožь. — *koža* (*koja*) pelure, écosse, richtig wol cosse Vaill. *kŏažy* Rinde Bess. Rumun. koaže.

213. kožuhъ.*

kožuh nsl. serb.; bulg. kožjuh. — *kožok* (*kojok*) pelisse; *kožokero* fourreur Vaill. Rumun. kožok.

214. krabijca fiscella.

Vergl. nsl. krabulja. — *khrábiša* (*khrábisha*) boite Nom. Pasp. 122, wofür Séd. *ladiníča* (*ladinítcha*) ibid. In Asien sind beide Wörter unbekannt. *khrábiša* (*khrábisha*) ist nach Pasp. 274. ‚un fort coffre en fer, qui contient leurs ferrailles‘.

215. krajnь extremus.

krajnij russ. — *krájnjo* adj. Böhtl. 9.

216. kralь rex.

kralj nsl. serb.; bulg. kral u. s. w. Fremdw. 29. — *králos* m. König Wrat. 95. *kralis* Narb. *krális* m. roi Pasp. 296. *králi* Böhtl. 262. *crallis* m. king. rey Borr. *kralis* lord

or chief bei den span. Zigeunern Pott 1. 105. *kralis* bei den engl. Zigeunern Harriot 550. *crellis* king Bryant. *krali, kralo, krajo* skand. Sundt. *krālo* Liebich 199. *krahli* Bisch. *králica* f. Königinn Wrat. 95. *kralíča* f. (*kralítcha*) reine Pasp. 296. *crallisa* bei den span. Zigeunern queen. reyna Borr. Pott 1. 123. Unmittelbar aus dem Magy.: *kīrāli* m. Müller 190. *kiralistero* adj. königlich Vocabul. Slavische Elemente im Magy. 36: király *koróljи* Bess. *kralis* ist unmittelbar aus dem Griech. entlehnt.

217. krapъ.*

krap nsl. serb.; pol. karp; russ. karpъ u. s. w. Fremdw. 29: lat. carpio. — *karpos* m. Karpfen Wrat. 139. *charpos* 84.

218. krastavica.*

krastavicъ Gurke bulg.; serb. krastavica, krastavac. — *grastavica* Böhtl. 263. *kastravíča* (*kastravítcha*) concombre Pasp. 270. *krestavice* Mündlich. Die Frucht wird so genannt nach der rauhen Oberfläche.

219. krasьnъ formosus.

krasnyj schön, roth russ. — *krâsno* adj. Böhtl. 9.

220. krava vacca.

krowa pol. — *kromma* Kuh skand. Sundt.: daneben besteht jedoch auch *krâmni*, welches an *guruvní, gurumní* Pasp. denken lässt.

221. krągъ circulus.

krôg nsl.; serb. krug; russ. krugъ. — *krugoss* neben *jangustri* orbis Alter 73. Pott 2. 128.

222. krątiti torquere.

kręcić pol. — *krenčikerav* (*krentschikeraf*) drehen Pott 1. 97. 432.

223. kremenь silex.

kremen nsl. u. s. w. — *krémenja* Kiesel Bess.

224. krêpъkъ validus.

krêpkij russ. — *krêpko* adj. stark Böhtl. 15.

225. krivьcь.*

krivac, krivi vjetar serb. — *krivеč* bise, vent du nord Vaill. *šukrivec* beau froid 39. Rumun. 26.

226. krumple.*

krumple čech. — *krumplici* plur. Erdäpfel Pott, Ztschr. 3. 334. Vergl. *kólompirja* plur. Müller 203. *kolompire* Mündlich.

227. krušьka pirum.

kruška serb. — *krúški* f. Birne Vocabul.

228. kryga.*

kryga Eis russ.-dial. — *kryga* Bêlg.

229. krъčьma potus inebrians, caupona.

krčma nsl. serb. čech. u. s. w. — *krčma* f. Wirthshaus Puch. 42. Pott 2. 117. *kerčima* (*kertschimma*). Liebich 142. *kóčma* f. Müller 155. 201. *kočma* Pott, Ztschr. 3. 333. *kirčima* Mündlich. *kičema* (*kichema*) alehouse bei den engl. Zigeunern Harriot 537. *kirchimo* inn Bryant. *gertschemtha* Schenke Bisch. *cachimani* f. brandyshop, tavern. aguardienteria, taberna Borr. *krišmas* taverne, cabaret Vaill., richtig *krišma* 78. 83. Rumun. 27.

230. krъčьmarь.*

krčmar Wirth nsl. serb.; čech. krčmář. — *gerčomari* (*gertschomari*); *gerčomarica* (*gertschomaritza*) Wirthinn Bisch. Pott 1. 101. 103; 2. 117. *kerčmaro* (*kertschmaro*) Wirth; *kerčemarica* (*kertschemarizza*) Wirthinn Liebich 142. *kočmaroši* Müller 155.

231. krъdъ.*

krd grex serb. — *kird* bande, troupe Vaill. Rumun. 26. Vergl. črêda.

232. krъmiti alere.

krmiti nsl. serb.; bulg. krъmi. — *the karmiskirau* alere Narb.

233. krъpa pannus.

krpa nsl. serb.; bulg. krъpъ Fleck u. s. w. — *kírpa* f. torchon, chiffon Pasp. 187. *kirpa, kirpa* linge, chiffon; *kirpi* ravaudage; *kirpaš* raccommodeur, savetier, ravaudeur; *kirpisaro* je ravaude Vaill. Rumun. 27.

234. krъstъ Christus, crux.

krst baptisma nsl.; krst crux; bulg. krъs aus krъst crux u. s. w. Fremdw. 30. — *kerestos* m. Kreuz Puch. 42. Christus, Crucifix Wrat. 93. *keresto* m. Kreuz Vocabul. Unmittelbar aus dem Magy. kereszt. Vergl. Slavische Elemente im Magy. 37.

235. krъtača.*

krtača nsl. — *kartačis* m. Bürste Wrat. 93.

236. kuhnja.*

kuhnja nsl. Slavische Elemente im Magy. 37. — *kónjha* Küche Müller 187. Unmittelbar aus dem Magy.

237. kukurica.*

kukurica slovak. Slavische Elemente im Magy. 37. — *kukurica* türkischer Weizen Pott, Ztschr. 3. 333.

238. kula.*

kule, koule čech. Fremdw. 31. — *kulja* (*kuľa*) Kugel Puch. 54.

239. kulatъ.*

kulatý čech. — *kuláto* rund Wrat. 95.

240. kurnjakъ.*

kurnjak gallinarium serb. — *kurnja* (*kurnia*) f. perchoir Pasp. 300. Vergl. ngriech. κουρνιάζω jucher.

241. kuropatva.*

kuroptva čech.; pol. kuropatwa; russ. kuropatka u. s. w. — *korotva* f. Rebhuhn Wrat. 94.

242. kurъ gallus.

kur, kura nsl. — *kúrkos* dindon Pasp. 299. *kurkan* dinde Vaill. ngriech. κούρκας coq d'Inde Rumun. kurkъ 27.

243. kurъva meretrix.

kurva nsl. serb. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 97. — *na kúrvini lédža,* serb. na kurvina ledja in dorsum meretricis Müller 202.

244. kylavъ.*

kilav herniosus nsl. serb. Fremdw. 32. — *kilav* faible, débile; *kilavo* affaiblir Vaill. Rumun. kilav varus, debilis.

245. lani anno superiore.

lani nsl. serb. u. s. w. — *láni* voriges Jahr. Vocabul. *láni* Müller 204.

246. lanьcь.*

lanec Kette nsl. — *lancos* m. Kette Puch. 43. *lancičkos* demin. Puch. 43. *lanci* f. Vocabul. Vergl. magy. láncz. Pott 2. 336.

247. laty.*

laty russ. — *látoss* neben *harmi* lorica, thorax Alter 183.

248. lavьka.*

lavka Bank, Bude russ. — *lavka* Bude Böhtl. 9.

249. lągъ nemus, palus.

lugъ pratum russ. — *lugosь* Alter 139.

250. łąka palus.

Daraus rum. lunkъ pratum. — *lunka* f. Rasen Wrat. 96. Wiese, Au, Gras Bisch. Pott 2. 337. *lunkačjav* (*lúnkatschiaf*) mähen ibid.

251. lebedь cygnus.

lebed bulg.; russ. lebedь u. s. w. — *lébedy* Schwan. Rumun. lebedъ.

252. ledva.*

ledva vix čech. — *ledva* adv. kaum Puch. 72. Vergl. jedva.

253. letêti volare.

letěti čech. — *letinel* neben *fligevel* verb. fliegen Wrat. 130.

254. lêkъ medicina.

lijek serb. — *leak* remède Vaill. Rumun. lêk 28.

255. lênohъ.*

lenoch čech. — *lenochos* m. Faulenzer Puch. 67.

256. lênъ piger.

lên nsl. u. s. w. — *lino* adj. träge, nachlässig Vocabul.

257. lêpъ viscum.

lepi kleben bulg. — *lipi* colle Vaill. Rumun. 29.

258. lêvьča.*

lijevča Stemmleiste serb. Slavische Elemente im Magy. 39. — *leoka* soutien des roues qui unit l'essieu aux ridelles Vaill. Rumun. leukъ.

259. lędvija lumbi, dorsum.

ledja plur. dorsum serb. — *na kúrvini lédža* in dorsum meretricis Müller 202.

260. lice facies.

lice nsl. serb.; russ. lico u. s. w. — *licósь* facies Alter 17. *litscho* Gesicht skand. Sundt., Bugge, Beiträge 1. 149.

261. lisъ vulpes.

liška čech. — *liška* f. Fuchs Wrat. 96.

262. livada pratum.

livada serb.; bulg. livadъ Fremdw. 34: λιβάδιον. — *livadó, livardó* m. prairie Pasp. 338. Vergl. *lavadjá* (*lavadiá*) f. espèce d'herbe 332. Das zig. ist unmittelbar aus dem griech. entlehnt, wie der Auslaut o zeigt.

263. ljubiti amare.

líbiti amare; líbiti se placere čech. — Das reflexive *libinel* hat dieselbe Bedeutung wie im čech.: *mri ráni pes mange ne libinel* mein Weib gefällt mir nicht Wrat. 71.

264. ljuby amor; ljuby dêjati scortari, adulterum esse.

ljubav amor nsl. serb. u. s. w. — Vergl. *lubni* f. Hure Puch. 43. *lúbni, lumni* Hure Müller 189. *lúbnjōre* demin. 200. *lubnia* plur. In Süditalien Ascoli 138. *lubní, lumní, nublí, rublí* f. prostituée Pasp. 342. *lubny* (лубны) Böhtl. 267. *lubni* f. feile Dirne Vocabul. *lubni* skand. Sundt. *łobui* meretrix; *łobar* prostibulator Narb. *lublin* Bisch. Pott 2. 334. Ascoli 56. *lúbihāro* wollüstig Müller 199. *lubnikáno* m. Hurenjäger Vocabul.; *ludni* whore bei den engl. Zigeunern Harriot 557. *lub* lubricité, désir, luxure; *lubaš* lubrique, luxurieux;

lubpana adultère Vaill. *lumí, lumia, lumiaca* f. harlot. ramera Borr. *lubekirdaspes* ehebrechen Danil. 109. *jov lubjirdjas pes* er hat sich verhurt Pott 1. 441. Die Zusammenstellung macht das Suffix ni zweifelhaft: man beachte *lubewāwa* treibe Unzucht Liebich 144. *Lubni* ist den Zigeunern in Asien unbekannt: in der Türkei gebrauchen es sowol die Séd. als auch die Nom. Pasp. 122.

265. ljutъ acerbus: o ljutê vamъ! vae vobis!

líto: líto mi ho er dauert mich; lítiti se impers. für líto býti čech. — *lito* adv. leid Wrat. 96. *litinel* verb. bedauern ibid.

266. lokša.*

lokša laganum slovak.; klruss. łokšyna eine Art Maccaroni. Slavische Elemente im Magy. 39. — *lokši* Nudeln Puch. 43. m. Wrat. 96. Pott 2. 329.

267. lopata pala.

lopatъ bulg. — *lopat* pelle Vaill. Rumun. 28.

268. loza palmes.

lozъ vitis bulg. — *loz* bourgeon, surgeon Vaill. Rumun. 28.

269. lože lectus.

łože Bett, Ehebett; dobrego łoža dzieci Kinder eheliche Geburt pol. — *lodžjevava* (*lotschjevava*) ich werde geboren; *lodžjemen* (*lodschjemen*) natus puer; *lodževava* (*lotschevava*) ich gebäre Pott 1. 429; 2. 332. *ločové* (лочовѐ) Niederkunft Böhtl. 267. *łocie* parere Narb.

270. lula.*

lula serb.; auch in Podolien bekannt. — *ljuljava* Pfeife zum Rauchen Mündlich. *ljuljáoà* Bess.

271. luna luna.

łuna Feuerschein pol. — *luna* radius Alter 78. Pott 2. 336.

272. lyko.*

lyko čech.; pol. łyko Bast u. s. w. — *lika* (*likka*) Bast, Borke Pott 2. 329.

273. lyto* lyta.*

lýtko, lejtko čech. — *lejtkos* (*leitkos*) m. Wade Wrat. 96.

274. lьgъkъ levis.

lek bulg.; serb. lak; nsl. lehek u. s. w. — *loko* adj. leicht Puch. 43. *loko* adj. langsam Vocabul. *lokóro* adj. recht langsam ibid. *łoko* levis Narb. *lokó, lotó* Alter 214. *lokó* léger Pasp. 339. *lokedér* comparat. ibid. *lokes* adv. Pott 1. 212. leicht, gelassen, still Wrat. 96. 157. *lōkes* Liebich 144. *polokes* adv. langsam Puch. 71. Wrat. 46. 105. durch Umstellung *pōkōlés* allmälig, still Liebich 152. *lókōre* adv. langsam Müller 159. 169. *po lokóros* ganz sachte Puch. 46. *loko* peu, doucement; *lokoro* un peu, tout doucement Vaill. *loki* f. der leichte Gulden Wrat. 96. *lókin* Bisch. Pott 1. 52. *lokke* Thaler skand. Sundt. *lakó* levis Alter 214. Pott 2. 328. *lotchó* leicht Bělg. Es ist wohl unrichtig, das Wort mit aind. laghu in unmittelbaren Zusammenhang zu bringen.

275. lьnênъ lineus.

lьnjanъ russ.; klruss. lńanka leinenes Kleid. — *ljánjka* Kaftan Bělg.

276. lьstьnъ facilis.

lesen bulg.; serb. lastan. — *lešno* adj. wolfeil Vocabul.

277. mačuga.*

mačuga fustis serb.; pol. maczuga Fremdw. 35. — *mačuka* massue Vaill. Rumun. mъčukъ.

278. mačьka.*

mačka nsl. serb. Über den Ursprung des Wertes siehe Slavische Elemente im Magy. 40. — *mačka* f. Katze Puch. 43. catus Alter 155. Vocabul. *mátchka* Séd. Pasp. 122. 359. *madschka* Liebich 214. *matschka* Bisch. *machico, machican* m. cat. gate Borrow. *mačikó, mačikanji, mačikai* f. (*machico, machicañi, machicai*) bei den span. Zigeunern Campuz. *machka, matschkai* bei den engl. Harriot 543. Bright LXXXIII. *matchian* Bryant. *mačkóri* demin. Puch. 43. *mačkákero* adj. ibid. *maschkan* skand. Sundt. Vergl. *múrčka* f. (*múrtchka*) chatte Pasp. 42. 375, was eine blosse Entstellung von mačka zu sein scheint: *murcka* (*murzka*) bietet auch Liebich 147. Pott 2. 438. *Mýca* (мыца) Katze Böhtl. 266. *muca* Mündlich. *myca* Bêlg. Bess. ist rumun. мъсъ, hängt daher mit mačka zusammen. *mačka* ist in der Türkei nur den sesshaften Zigeunern bekannt.

279. majka.*

majka serb. bulg. — *manka* neurrice Vaill.

280. majmunъ.*

majmun Affe serb. u. s. w. Fremdw. 35. — Vergl. *momica* Bess.

281. makъ papaver.

mak nsl. serb. bulg. u. s. w. — *máko* m. Mohn Wrat. 96. *mako* Bisch. Vocabul. Pott 1. 107; 2. 434. Ztschr. 3. 327. *máko* Müller 189. *mako* hat bei Vaill. die Bedeutung sureau.

282. maslica oliva.

maslinъ bulg. — *maklíča* (*maklítcha*) f. olive Pasp. 345: k für s kann ich allerdings nicht erklären, da sonst sl nicht gemieden wird.

283. matka.*

Vergl. serb. matica apum regina, medius alveus fluminis. — *matka* reine d'abeilles, lit de rivière Vaill. Rumun. 29.

284. mądrъ sapiens.

mъdъr medestus, sapiens bulg. — *mandro* fier Vaill. Rumun. mъndru artig, reinlich, stolz 31. Den Übergang von der asl. Bedeutung zu der Bedeutung: stolz vermittelt: der sich weise dünkt.

285. mąka cruciatus.

muka labor serb. Slavische Elemente im Magy. 40. — *munka* Werk work Bright XC. Unmittelbar aus dem Magy.

286. medvêdь ursus.

nedvěd čech. — *nedvjedos* (*nedvêdos*) m. Bär Puch. 63. *medvo* m. Vocabul. Aus dem Magy.

287. metla.*

metla Besen nsl. serb.; bulg. metlъ u. s. w. — *métla* f. balai Séd. Pasp. 122. 363. Nur bei den sesshaften Zigeunern in Gebrauch.

288. mežda terminus.

meždinъ intervallum bulg.; russ. meža. — *miža* Alter 167.

289. mêdь aes.

mêd nsl.; bulg. med; čech. měď u. s. w. — *mjedos* (*mêdos*) m. *mjeda* (*mêda*) f. Kupfer Wrat. 98. 142. Dasselbe Metall heisst sonst *charkom, hartas* aus griech. χάλκωμα, χαλκιάς Pott 1. 168. *harkum* Kupfer Mündlich; *galbeno harkum* ist gelbes Kupfer, Messing Mündlich.

290. mêrica.*

mêrica, mêrca nsl.; čech. měřice Metzen. — *meriča* (*meritscha*) Achtel (Maass) Bisch. Scheffel; *meríča* (*merícha*) bushel. fanega bei den span. Zigeunern Borrow. Pott 2. 452. *meriča* (*meritscha*), *merícka* (*merízzka*) Scheffel Liebich 146.

291. mêsalъ.*

mêsal essuie-main bulg. — *mesáli* f. essuie-main Pasp. 362. *i mesel* la table Vaill. 70. 74. *mesalin* (*messalin*) f. Tischtuch Wrat. 160. *meselin* (*messelin*) 98. *meselin* (*messelin*) Tischtuch Liebich 146. *mesali* Tisch Mündlich. *mensálle, almensálle* table. mesa Borrow. Pott 2. 448. *pala i mese* après le dîner Vaill. 72. Vergl. alb. mesálę Tischtuch, Gastmahl. Albanische Forschungen 2. 41. Das romanische Wort ist durch die Albanier oder die Rumunen in das bulg. gerathen: von wem es die Zigeuner entlehnt haben, muss dahin gestellt bleiben. Vergl. *misali, mischelli* table bei den engl. Zigeunern Harriot 556. Bright LXXXIV. *missali* table Bryant 392.

292. mêšina.*

mješina pellis serb. — *mešín* cuire bei den asiatischen Zigeunern, während die europäischen *mortí* haben Pasp. 123. Das einzige slavische Wort, das nach Asien gedrungen: vermittelt wurde es durch die Griechen: μεσίνι peau de mouton. Slavische Elemente im Neugriech. 21.

293. mečь.*

míček Ball demin. čech.; russ. mjačъ. — Vergl. *mačik* f. Knödel Puch. 43. Pott 2. 437.

294. męsьnica.*

masnice čech. — *masnica* f. Fleischbank Vocabul.

295. milovati misereri.

milúi sermadem! miséricorde! Vaill. 59. Der Zusammenhang mit milovati, milują ist unzweifelhaft, die grammatische Qualität des Ausdruckes jedoch mir dunkel.

296. misirьka.*

misirkъ f. dinde, eigentlich aus Ägypten stammend bulg.; ngriech. μισιριότικη. — *misírka* f. dinde Pasp. 365.

297. mladъ tener.

mlad iuvenis serb. bulg. u. s. w. — *mlado* niais, imbécille Vaill.

298. mlatъ malleus.

młot, młotek, gen. młotka pol. — *mlotko* Hammer Pott 2. 248.

299. mlinъ.*

mlin nsl. serb. u. s. w. — *mlino* m. Mühle; *mlinoskéro* m. Müller Vocabul.

300. mlъnij fulgur, fulmen.

molnija Blitz russ. — *malnoss* fulgur Alter 84. Pott 2. 456. *malunó* m. lightning. relámpago Borrow.

301. močiti madefacere.

močilo locus fluminis ad macerandum linum serb. — *gerav močia* (*gerraf motschia*) gerben Bisch. Pott 2. 113: eigentlich vielleicht facio τὸ močilo.

302. močьka.*

močka Saft čech. — *močka* f. Tabaksaft Vocabul. *modscha* für *moča* Tabaksaft mit Tabakasche Liebich.

303. mogyla tumulus.

mogilъ collis bulg. — Vergl. *mogur* mamelon Vaill.

304. moliti precari.

moliti nsl. serb. u. s. w. — *molinel* verb. beten Vocabul. *molinav* bitten Müller 119. *som molina* we pray; *dievla molina* to pray god hung. Bright LXXXIX. *te molisarés e rayés* que tu pries le magnat Pasp. 54. 454.

305. more.*

more und bre aus mre eine Anrede, etwa he du! serb. — *moře* mein Lieber Puch. 65. Pott 1. 47: Bruder, Camerad Puch. 44. Wrat. 98. 124. Dieses auf der ganzen Haemushalbinsel verbreitete Wort ist vielleicht ursprünglich zig., mit dem pronomen possessivum der prima sing. zusammenhangend, etwa: du mein Lieber!

306. morje mare.

more bulg. serb.; čech. moře; pol. morze. — *mórosь* neben *baro panь* mare Alter 99. *geljas* (*geľas*) *pro mořos* er gieng auf das Meer Puch. 54. Daneben *mára* f. Pasp. 42. 353. Wrat. 97. *márja* Bess. Vergl. Ascoli 11, der bei *mara* eher an ital. mare denken möchte.

307. moskva.*

moskva Moskau russ. — *moskóv, moskóvis* m. Russe Pasp. 368.

308. mostъ pons.

mostъ Brücke; mostitь pflastern russ. — *mostosь* pavimentum Alter 194. *mosto* Böhtl. 7. *most* Fussboden Bisch.

309. možetь potest.

može vielleicht pol. — *modže* (*modsche*) vielleicht Pott 2. 439.

310. mrazъ frigus, glacies.

mraz nsl. serb.; čech. mráz. — *mrazos, mrazo* (*mrasos, mraso*) Frost Pott 1. 107. *mrazola* (*mrasohla*) 1. 428. *morazo* (*mohraso*) Eis Bisch. u. s. w. *moráza* (*morása*) Eiszacke Bisch. Pott 2. 453. *morězo* (*morěso*) Eiszapfen; *umrâzo* (*umrāso*) Eis Liebich 147. 192; bei den skand. Zigeunern *braza* frieren wie čech. brabenec für mravénec Bugge, Beiträge 1. 149. Sundt. *me mrazyjóm* (мэ мразыём) ich bin erfroren Böhtl. 16.

311. mrъcina cadaver.

mrcina nsl. serb. — Vergl. *mortzin, mortin* Leder Liebich; *mortschin* Balg, Fell Bisch. *gerraf mortschinas tele* abbalgen Bisch. *o mortiá* les peaux Pasp. 40. Das Wort ist armenisch: *morki* Haut Bess. und *morčí* Rinde Bêlg. *mûrdi* la peau Vaill.

312. mrъha.*

mrha Vieh nsl., daraus magy. marha Vieh, Waare. Slavische Elemente im Magy. 41. — *marha* f. Waare, Ding Puch. 44. Pott 2. 451. Vocabul.

313. musiti.*

musiti müssen čech. Aus dem Deutschen. Fremdw. 40. — *musinav* ich muss Puch. 31.

314. mysliti cogitare.

mysliti čech. — *mislinel* verb. denken Puch. 66.

315. myšь mus.

miš f. nsl.; serb. miš m.; bulg. miškъ f. — *miša* f. Maus Puch. 62. 69. *mišásь* Alter 156. wohl statt *mišos* Pott 2. 458. *mišica* (*mischizza*) Mäusinn 1. 101. Vergl. *mussó* Séd. *mushk* Asiat. Pasp. 122. *mushó* rat 44. *mussó, mussós, mushó* m. souris 375. *mišákos, mušákos* (*mishákos, mushákos*) Nom. 122. 365.

316. mъhъ muscus.

meh nsl.; čech. mech u. s. w. — *mechos* Moos Puch. 55.

317. mъšelъ turpis quaestus.

Nur asl. nachweisbar. — *šelao* je trompe Vaill. Rumun. ъnšel fraudare.

318. na ecce: na ti dari mnozi Vita S. Methodii 5.

na nsl. serb. u. s. w. rumun. na. — *na* da hast du Puch. 44.

319. načęlьnikъ princeps.

načalьnikъ russ. — *nečálniku* Bess.

320. nadežda spes.

nadežbъ bulg. — *nedežde, nъdeždé* (*nedejde, nëdejdé*) espérance Vaill. 60. 61. *nadeždjáu* ich hoffe Bess.

321. naduha.*

nadiha nsl. Slavische Elemente im Magy. 42: nátha Schnupfen. — Vergl. *neduš* transpiration; *sam nъdûšlo* je suis en transpiration Vaill. 53, vielleicht *nedušalo*.

322. naj: naj vęšte plurimum.

naj nsl. serb. u. s. w. — *naj šiláleder* der kälteste; *naj feder* der beste Puch. 12. Pott 1. 208. *naj báreder* adj. der grösste; *nej* (d. i. naj) *baréder* adv. Wrat. 100. Die rumunischen Zigeuner verwenden statt *naj* das rumun. maj: *maj baro* plus grand; *maj loko* moins Vaill. 38. 39; die ungrischen neben *naj* das magy. leg: *leg pháreder, leg šudreder* neben *naj pháreder, naj šudreder* Bornem. 102.

323. narodъ genus.

národ Volk, Nation čech. — *národos* m. Freund Puch. 44. 99. *národy* Freunde 66. *narodoškéri* Freundinn 61. *narodoskéri* 62. *národoskiňa* 44. Eigentlich etwa popularis Pott 2. 323.

324. navštíviti invisere čech.

Nur čech. vorhanden. — *naštivinel* verb. besuchen Wrat. 122.

325. nebo caelum.

nebo nsl. serb. u. s. w. — *nebos* m. Himmel, Wolke Wrat. 100. *o nébo* Müller 201. *nebo* m. Wolke, Himmel Vocabul. *pe nebo* Pott 2. 318. *njebos* (*niebos*) Wrat. 136. Das letztere wol aus dem Poln.

326. nego: neže quam.

nego serb. — *neg: man ehi feder odoj neg adaj* mir ist lieber dort als hier Pott 1. 209. Man merke, dass zig. die Negationspartikel *na* allein für quam steht: *fedidir daf palal, na andry dôsch te vaf* wörtlich: besser ich gehe nach, nicht (als) dass ich zu Schaden komme. ibid. Vergl. die Negation in den slavischen Sprachen 11.

327. nehaj.*

neka serb., eigentlich sine. — *hóď me nék ávav* dass ich komme (serb. neka dodjem) Müller 184. *nék séntelin* weihe 183. *nek* lasse Vocabul.

328. neprijatelь inimicus.

nepřítel čech. — *nepritelos* m. Feind Wrat. 100.

329. nevêra.*

nevjera, nevera perfida serb. — *névéra* Untreue Müller 202. *névéro moja* ganz serb. ibid.

330. nevinьnъ innocens.

nevinen čech. — *nevino* adj. unschuldig Wrat. 100.

331. nêmъ mutus.

nêm nsl.; nijem serb. — *nemavo* adj. stumm Vocabul.

332. nêmьcь germanus.

německ čech. — *njemcos* (*niemcos*) Deutscher Wrat. 100. *njamco* Mündlich. *nimcko, nimško, ninco* adj. deutsch Vocabul.

333. ničьto nihil.

ništa, ništo serb.; bulg. ništo. — *ništa* nichts Müller 160. 204. *ništa, ninšta, ništ* Vocabul. *ništ* (*nisht*) Ascoli 148. vergl. *niska* rien Vaill. 39.

334. nikъto nemo.

niko serb. — *niko* Niemand Müller 158. 193. Vocabul.

335. nogъtь unguis.

nogotь russ. — *nogti* neben *nai* Alter 38.

336. novina novale.

noviny čech. — *novinos* m. Zeitung Wrat. 100.

337. nozdrь nares.

nozdrja russ. — *nozdross* nares Alter 19.

338. obêdъ prandium.

obed nsl.; serb. objed u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 43: ebéd. — *o ébêdo* Mahl Müller 187.

339. oblokъ.*

oblok nsl. serb. slovak. Slavische Elemente im Magy. 43: ablak. — *bloko* window hung. Bright LXXXIV. *bloki* f. Vocabul. *ánd i blóki* in das Fenster Müller 179. *úz i blóki* 186. *blókŏri* demin. 185.

340. obrazъ forma.

obraz čech. — *vobrazos* m. Bild Wrat. 116. *vobrázos* 123.

341. obuvalo.*

obuvati asl. serb. u. s. w. — *obiale* linge de pieds Vaill.

342. obъ Praefix und Praepos.

obъ russ. u. s. w. — *obródy* gerichtliche Untersuchung обыскъ: vergl. *te rodés* (тэ родэс) untersuchen Böhtl. 267. *trulut obdžau* circumvehi Narb. *te obkerés* (тэ обкэрэс) anzeigen Böhtl. 262.

343. ocvirьkъ.*

ocvirki plur. nsl. — *cirki* f. zerlassener Speck Vocabul.

344. odêjalo amictus.

ogjale (*ogiale, oghiale*) couverture Vaill.

345. odrъ lectus.

odri plur. Gerüst; serb. odar Bettgestell, Bett; bulg. odъr Bett; čech. odr, vodr Pfahl, Gestell, Gerüst. — *o vódro* Bett Müller 164. (*u*)*odr* Bett. Aus Süditalien Ascoli 131. 139. *vadra* f. Bett Vocabul. *vodros* lectus u. s. w. Pott 1. 105; 2. 78. *vadros, vadras, badras,* bei den engl. Zigeunern Bright LXXXV. Harriot 538. 542. *voodrous* bed Bryant. *vodror* für *vodros* hung. ibid.

346. oględalo.*

ogledalo bulg. serb. — *gledálo* neben *dikliardó* m. verre, miroir Pasp. 120. 245. *gledalo* m. Spiegel Vocabul. *gledelo* ibid.

347. okno fenestra.

okno, vokno čech. — *vochni* f. Fenster Wrat. 130. Pott 2. 77. *wochni, wochnin* Liebich 167. 196. *wochnin* Bisch. *angal e vochnosi* vor die Fensterchen Wrat.-Märch. 87.

348. okovъ.*

okov situla čech. Slavische Elemente im Magy. 43: akó, akós. — *tríanda ákŏšne* dreissig Eimer Müller 176. Unmittelbar aus dem Magy.

349. olêj oleum.

olej čech. — *olejis* Öhl Puch. 79. *olaji* f. Vocabul.

350. olovina sicera von olъ, gen. olu.

olovina Treber russ.-dial.; rum. olovinъ, olъvinъ Bier. — *lovina* f. Bier Puch. 43. Vocabul. Liebich. Bisch. *lovinó* eine Art Bier Böhtl. 26. *lovinka* f. demin. Puch. 43. *lovineskéro* m. Brauer ibid. Pott 2. 335. *łowina* cerevisia Narb., der es für lit. hält; *lovinengero* Brauer Vocabul. *levina* beer; *levenangro* brewer bei den engl. Zigeunern Harriot 539. 540. *lavanah* beer Bryant. *livi* bière Vaill. Rumun. 33.

351. olъtarь altare.

oltar nsl. serb. bulg. u. s. w. Fremdw. 42. — *valduri* (*walduri*) Altar Pott 1. 106; 2. 82.

352. omctъ.*

Rumun. omъt 33. — *omet* neige Vaill.

353. opad: opasti.*

opad: opasti nsl. Slavische Elemente im Magy. 43: apad. — *apadinel* verb. einsinken Vocabul.

354. opekunъ.*

opiekun pol. — *opiekunos* curator Narb. 116.

355. opovažiti.*

opovážiti se sich erkühnen čech. — *opovažinel* verb. wagen Wrat. 100.

356. oroslanъ.*

oroslanj nsl. Fremdw. 43: magy. oroszlán. — *óroslānji* Löwe Müller 193. *orosláno* m. Vocabul. *orošlana* (*oroschlana*) Bisch. Danil. 104.

357. oslaviti.*

oslaviti berühmt machen čech. — *oslavinel* Puch. 54.

358. ostrъ acutus.

ostrý čech. — *ostros* m. Schärfe Wrat. 100.

359. osьlъ asinus.

osel čech. — *oslos* Pott 1. 284. Wrat. 89. hat dafür *eslos*.

360. otъ ab Praefix und Praepos.

od serb.; russ. otъ u. s. w. — *te otkerés* (тэ откэрѐс) umkehren Böhtl. 262. *te otkhés* (тэ откхѐс) abfüttern 263. *otkieniewawa* requiescere Narb.

361. otъdъhnąti, otъdyhati respirare.

odehnoti, odihati nsl. — Vergl. *odiisas hanrî* repose-toi un peu; *ti odiisas* reposonsnous; *ti jas odisaïvas* allons nous reposer Vaill. 66. 83. 87. Rumun. odihnesk quietem tribuo; mъ odihnesk quiesco.

362. pająkъ aranea.

pavok, pajok nsl. Slavische Elemente im Magy. 44: pank, pók. — *póko* m. Spinne Vocabul. Aus dem Magy.

363. pahati.*

pachatь pflügen russ. — *pachiskiráu* arare Alter 239. Pott 1. 439.

364. palьcь pollex.

palecъ Finger russ. — *pálcos* neben *kucilo, gudco, gusto* digitus Alter 36. *palšo* (*pallscho*) Daumen, Zehe Bisch. *palčo* (*paltscho*) Zehe Bisch. *palčo* pouce Vaill.

365. **para** vapor.

para nsl. serb.; bulg. parъ; russ. parъ. — *paross* vapor Alter 111.

366. **pastyrь** pastor.

pastir nsl. serb. Slavische Elemente im Magy. 44: **pásztor**. — *pastori: pâstoriste* sing. dat. Müller 175.

367. **paunъ** pavo.

paun bulg. serb. — *paun* paon Vaill. Rumun. pъun 35.

368. **pąpъ** umbilicus.

pupak serb. u. s. w. — *púpo* m. Nabel Müller 195. *phupo* Vocabul. *pupa* f. ibid.

369. **pečatь** sigillum.

pečat nsl. serb. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 45: pecsét. — *pečeto* m. Siegel; *pečetelinel* verb. siegeln Vocabul.

370. **peharь**.*

pehar poculum nsl. kroat. u. s. w. Fremdw. 45: ahd. pehhar. — *béchari* verre Kog. 46.

371. **pekarь** pistor.

pekař čech. — *pekaris* m. Bäcker Wrat. 121.

372. **pelena** fascia.

plêna,* woraus plênica. — *plána* f. bande, sangle Pasp. 440.

373. **pero** penna.

pero nsl.; čech. péro; pol. pioro. — *e pora* die Federn Pott 1. 284. *por* Feder Liebich 152. *pŏr* Mündlich. *pors, fors* Alter 158. *pora* pluma Narb. *pors* Bess. Die Zusammenstellung mit dem pol. pioro wird durch den Umstand beseitigt, dass das Wort bei den ungrischen und den englischen Zigeunern vorkommt: *por* pen, feather Bright LXXXIV.

374. **perьcь**.*

perecъ Pfeffer russ. — *perco* (перцо) Böhtl. 15.

375. **perьnica**.*

pernica culcita aus Gundulić Stulli serb. — *pernica* f. Bett Puch. 45. Wrat. 103. Federbett Wrat. 129. Polster 149. *perníca, perníča* (*pernízza, perníłscha*) Federbett Liebich 151. *pernyca* pulvinus Narb. *pyrnýča* Kissen, Bettzeug Böhtl. 22. 265. *perníča* (*perníłscha*) Kissen Pott 2. 357. *pérnici* Federdecke Müller 167. *pernici* f. Vocabul.

376. **peštь** fornax.

peć serb. — *pétja* Ofen Müller 154. *pétja* f. Vocabul.

377. **pêna** spuma.

pêna nsl.; serb. pjena; bulg. pênъ u. s. w. — *pena* Welle Puch. 45. Pott 1. 110; 2. 362. Die Verschiedenheit der Bedeutung macht die Zusammenstellung zweifelhaft.

378. **pêsъkъ** sabulum.

piasek pol. — *pjasko* (*piasko*) Sand Pott 2. 89.

379. **pêšь** adj. pedes.

peš adv. nsl. bulg.; serb. pješe adv.; čech. pěš. — *pešo* adj. zu Fuss Puch. 45. adv. Wrat. 103. 131. Wrat.-Märch. 86.

380. **pęta** calx.

pata čech. — *patuna* f. Ferse Puch. 45. *pata, patuna* f. Fusssohle Wrat. 131. *pata* f. Ferse Vocabul. Hier liegt vielleicht ein Irrthum vor: *patuna* ist ngr. πατοῦνα Fusssohle Pott 2. 348. Ferse heisst nach Liebich 143. *kür* nach Pasp. 285. kfur, kur u. s. w.



381. pihati.*

pihati* kann als Iterativum von pьh aufgefasst werden, von dem pьšenica triticum abgeleitet wird. Man kann demnach geneigt sein *pichálo* m. Mühle Wrat. 104. und *pišalo* Puch. 46. *pišálo* Wrat. 105. *pišaleskero* m. Müller Puch. 46. von jenem pihati* abzuleiten: da jedoch der Zigeuner, seltene Fälle abgerechnet, nur fertige Worte aufnimmt, so ist es zweifelhaft, ob *pichálo* mit pihati zusammenhängt. Pott 2. 366. Vergl. aind. piš zerquetschen, zerstampfen, mahlen, malmen Fick 124. mit *pišáva* (*pishàva*) moudre Pasp. 84. *pišdao* j'écrase, je broie; *pišhai* sable, poussière Vaill.

382. pijavica hirudo.

pijavica nsl. serb.; bulg. pijevicъ u. s. w. — *pivaríča* (*pivarítscha*) f. sangsue Pasp. 42. 439. *i piritzka* Pott 1. 102.

383. pilina.*

piliny plur. čech. — *pilinos* m. Sägespäne Wrat. 104.

384. pipa.*

pipa nsl. u. s. w. — *pipa* Pfeife Vocabul. Magy. pipa.

385. pivьnica cella vinaria.

pivnica nsl. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 76: pincze. — *pínca* Keller Müller 176. 188. Vocabul. Aus dem Magy.

386. plaštь pallium.

plašt serb. — *plasta* (*plahschta*) Weibermantel Bisch. Pott 2. 368. *plaschda* Mantel Bisch. *blaschda* für *plasta* Mantel Liebich 128. *pelashta* cloak, *plasta* mantle bei den engl. Zigeunern Harriot 543. Bright LXXXII. Vergl. *plachta* Betttuch Bisch. *blachda* für *plachta* jedes grosse Tuch ibid. und *plasto* m. Leinwand. Vocabul. Pott 2. 367.

387. platiti solvere.

platiti serb.; bulg. plati u. s. w. — *plaskirawa* solvere Narb., vielleicht für *placiskirawa*.

388. plaviti facere ut fluat, natet.

plaviti schwemmen; plaviti se schiffen čech. — *plavinel* verb. schwimmen Puch. 75. Wrat. 155. neben *plimevel* Wrat. 155. aus dem griech. Pott 2. 361.

389. plavь navis.

plav linter serb. — Vergl. *plava* radeau Vaill.

390. plemę.

plemja Geschlecht russ. u. s. w. — *plémjo* Böhtl. 7.

391. plugъ.*

plug nsl. serb. u. s. w. — *plugo* Pflug Bisch. *plúgu, sástri plugósku* Pflugeisen Bess.

392. pluta.*

plut, pluto, pluta Kork, eig. das Schwimmende; plutati schwimmen serb. — *pluta* radeau; *plutao* je flotte; *plutim* flotte Vaill.

393. po Adverb, Praeposition und Praefix.

po mit dem Positiv drückt namentlich im bulg. den Comparativ aus: po bogat ditior; po wird auch mit dem Comparativ verbunden, in welchem Falle der Comparativ zweimal ausgedrückt erscheint. Demselben Zwecke dient *po* in der Sprache der Zigeuner: *po lačó* (*latchó*) meilleur Pasp. 66. 440. *po anglé* plus en avant Pasp. 137. *po kaló* schwärzer adj.; *po kalés* adv.; *po kalodér* schwärzer Ascoli 100. *o po lačedér* (*latchedér*) optimus Pasp. 66. Mit den Cardinalia verbunden drückt *po* die Distribution

aus: *po pansch* Pott 1. 227. Als Praefix tritt *po* auf in *pobistéraf* ich vergesse Pott 1. 435: *bisteráwa, bisseráwa* ich vergesse Liebich 128. *póbisterda* perf. Müller 202. *pobisterel* Vocabul. *bistráva* Pasp. 181. *bistriom* j'oublie Vaill.; *póda* gib Alter 244.

394. podkova.*

podkova nsl. Slavische Elemente im Magy. 47: patkó. — *pátkolinel* beschlagen Müller 156. *patkorinel* Wrat.-Märch. 91. Unmittelbar aus dem Magy. *patola* f. Hufeisen Vocabul. ist jedoch griech. πέταλον.

395. podrumъ.*

podrum cella vinaria serb. Fremdw. 46. — *kirchimo podrum* inn Bryant.

396. podvorije.*

podvorье russ. — *podvúra* aula, cors Alter 170.

397. podъ tabulatum.

pod nsl. Slavische Elemente im Magy. 47: pad. — *pod* m. Hausboden Vocabul. *pod* pont Vaill. Rumun. pod 37. *pódu po paj* Brücke Bess. Vergl. *preopodus* second story of a house bei den engl. Zigeunern Harriot 555. Pott 1. 105.

398. pokoinъ quietis.

pokojný ruhig, friedlich čech. — *pokono* adj. ruhig, friedfertig Wrat. 131. 151. 157. *pokono* adv. 105. *pokoni* f. Friede 131. *pokonopen* m. Stille 151. 157. *phokinjovel, phokinavel* verb. ruhen 151. *phokinarel* ausruhen 120. *peske pchokinjon* sobě odpočiňte Puch. 68. *pokojno* (*pokoino*) zufrieden Pott 1. 191. *pökönö* still, ruhig Liebich 152.

399. polje campus.

pole čech. — *andro poly* in die Felder Puch. 75. *pal o poly* in Feldern 73.

400. pomênъ memoria.

pomênъ bulg. — *pomána* Opfer Bess. Rumun. pomênъ.

401. ponedêlьnikъ dies lunae.

pondělek čech. — *pondjelkos, phondjelkos* (*—dielkos*) Wrat. 104. 145.

402. ponosъ exprobratio.

ponositi serb. Slavische Elemente im Magy. 78: panasz querela; panaszol queri. — *pánaskodinda* perf. beklagte sich Müller 156: magy. panaszkodik. Mit der ursprünglichen Bedeutung abgetragen *ponos* usé Vaill. Rumun. 38.

403. ponьčoha.*

pończocha Strumpf pol.; čech. punčocha. Aus dem Deutschen. — *pančocha* (*pantschocha*) Pott 2. 348.

404. popelъ, pepelъ cinis.

popel čech. — *popelos* m. Asche, Staub Wrat. 105.

405. porąčiti commendare.

porôčiti nsl. Slavische Elemente im Magy. 48: parancs, parancsol. — *parančolinel* verb. befehlen Vocabul.

406. porъ.*

por, pori luk serb.; nsl. por u. s. w. Fremdw. 47. — *purúm* oignon Pasp. 123. Nur in Europa bekannt.

407. pošibati.*

pošibatь russ.: das praefixierte Verbum findet sich in den Wörterbüchern nicht. — *e strachorí čororés pošibáits* (э страхори чоророс пошибаить) Furcht durchzuckt den Armen Böhtl. 16. pošibaitь russ. conjugiert.

408. potokъ rivus.

potok nsl. serb. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 78: patak. — *pátako* Bach Müller 173.

409. povidlo.*

povidlo eingesottener Obstsaft, insbesondere Zwetschkenmuss čech. — Vergl. *biblo* m. Brei, Muss Wrat. 82.

410. povijo.*

povije zwischen den Augenbrauen serb. — *povъja* (повья) Alter 21. *povja* (*powja*) Augenbrauen Bisch. *pová* sourcils Pasp. 70. *pchuvjá* Bêlg. Der Zusammenhang wird zweifelhaft durch hind. bhaun, plur. bhauen sourcil Garcin de Tassi, Rudiments 10: die aspirierte media geht, wirklich oder nur scheinbar, in die aspirierte tenuis über.

411. pozdê sero.

pozdě čech. — *pozdeš*, richtig wol *pozdes*, adv. spät Wrat. 105.

412. pragъ limen.

prag nsl. serb. u. s. w.; russ. porogъ. — *prágu* Boss. Rumun. prag.

413. prahъ pulvis.

prah nsl. serb. bulg. u. s. w. — *práhos* m. cendres Séd. Pasp. 123. 445. *práho* m. Staub Müller 202. Vocabul. Bei den span. Zigeunern *pracos* Pott 1. 106. und *praco* Pasp. 36. Quelquefois on entend chez quelques Tchinghianés sédentaires la forme plur. *prachímata*, imitée du plur. grec moderne 445. *práchos* arena Alter 102. Pott 2. 361 *prochos* Sand Liebich 153. aus dem pol. Vergl. *barraw* Sand Bryant. *Prahos* kennen die asiatischen Zigeuner nicht.

414. praporъ vexillum.

prapur étendard Vaill. Rumun. 39.

415. prê Praefix.

Allen slavischen Sprachen gemein: russ. pere. — *perejač* (переяч) aufhören. Böhtl. 25. Es ist eine Nachbildung des russ. perestatь, wobei (*ač ačav*) esse, habitare, manere dem statь als gleichbedeutend angesehen wird: *ač!* bleib! halt! Liebich 125. *perelés* (перелэс) verstehen drückt etwa das deutsche begreifen aus, indem *le* (*lav*) nehmen ausdrückt. Als Adverb findet sich prê vor Adjectiven und Adverbien in der Bedeutung des lat. prae: *pre*, *pra* très Vaill. 39. *prêbût* trop 59. *prêlašo* bien bon 55. *pramišto*, *premišto* Vaill. 56. 68.

416. prêdъ sę.*

před se, předce vor sich, weiter, dennoch čech.; slovak. preca. — *preca* adv. dennoch Puch. 73.

417. prêko per Praepos.

prêk nsl.; serb. preko. — *preko* Praepos. durch, vor; *prekoič* adv. vorgestern Vocabul. *priku o vêš* durch den Wald Müller 185. *priku* Adverb hinüber ibid.

418. prêtiti minari.

prititi für prêtiti nsl. — *pretervava* (*prettervava*) drohen Pott 1. 437. *pretterraf*, perf. *pretterdum* 2. 360. *pretterwáwa* Liebich 153.

419. prêždьnь anterior.

prežnij russ. — *prežnjo* Böhtl. 9.

420. pri Praefix und Praeposition.

In allen slavischen Sprachen. — *te priskirdés* (тэ прискирдэс) hinzufügen, bezahlen Böhtl. 22. 264.

421. prijatelь amicus.

prijatelj nsl. serb. u. s. w. — Vergl. *prii* ami; *priesk* amical Vaill.

422. prijati favere.

přáti aus přijati, přeji čech. — *přejinel* gönnen Wrat. 163. *pršeinel* 134. *pršejnel* 106.

423. prikloniti inclinare.

priklonitь russ. — *prikloníti* anlehnen; *priklonju* ich werde anlehnen Böhtl. 16.

424. pritvorъ porticus.

pritvor serb. Serbische Elemente im Magy. 50: pitvar Vorzimmer, Küche. — *pitara* f. Küche Vocabul.

425. pritъča parabola, causa.

pričkati se rixari nsl. — *priča* démêlé, procès Vaill. Rumun. 39.

426. prizadumati.*

prizadumatь sja russ. — *prizadumavši* in Gedanken Böhtl. 17. Es ist das russ. Participium praet. act. I.

427. pro Praefix und Praepos.

In allen slavischen Sprachen. — *prokcholybé* (прокхолывé) Vorlust Böhtl. 263. Vergl. *keláva* spiele, daher eig. das Verspielte: vergl. russ. proigratь.

428. prositi rogare.

prositi bitten nsl. u. s. w. — *priserav* (*prisseraf*) beten Bisch. Pott 2. 360. *priserdjas* hatte gebetet Wrat.-Märch. 100. *priserpa* (*prisserpa*) Gebet Bisch.

429. prostiti remittere.

prostiti ignoscere serb. — *prostinel* verb. verzeihen Vocabul. *proserav* (*prosseraf*) verzeihen, erlauben Bisch. Pott 1. 437; 2. 360. der, allerdings zweifelnd, pol. przepuścić heranzieht. *Bodapróstja* Opfer Bess. ist asl. bogъ da prostitь deus remittat.

430. prostъ simplex.

prost nsl. serb. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 50: paraszt bäuerisch, Bauer. — *prósto* m. Bauer Müller 166. *tu čóro próstoje* du armer Bauer 171. *próstiko* bäuerisch 166. 171.

431. pustynji desertum.

pustina slovak. — *pustinja* (*pustiňa*) Einöde Puch. 55. *pustiu* Bess. *pusta: áven jékhe báre pústáte* sie kamen (kommen) zu einer grossen Pusta Müller 171: vergl. magy. puszta Slavische Elemente im Magy. 50.

432. puška.*

puška nsl. serb.; bulg. puškъ u. s. w. rum. puškъ. Fremdw. 48: ahd. buhsa. — *puška* sclopetus Narb. *puškí* (*pushkí*) f. fusil Pasp. 452. *puško* m. Büchse Vocabul. *buschka* Bisch. *pusca* musket. escopeta bei den span. Zigeunern Borrow. Pott 2. 365. *púški* plur. Gewehre Müller 159.

433. pyhati.

pihati, pišem blasen nsl. — Mit diesem Worte hat Ascoli 56 *pišot* m. Blasebalg Puch. 46. Mündlich. *pišót* (*pishót*) m. soufflet Pasp. 123. 439. *píšut* Müller 156. 172. *pišot* m. Vocabul. *pišotora* bei dem Blasebalge Pott, Ztschr. 334. zusammengestellt: ich bezweifle die Zusammengehörigkeit aus dem bei pihati angegebenen Grunde. *pišót* ist allerdings in Asien unbekannt Pasp. 123: auch in Europa gilt daneben *kúko* Müller 195.

434. pyrъ.*

pýřiti se erubescere čech. Slavische Elemente im Magy. 50. — *piróšni* roth Müller 173.

435. pьklъ pix, infernus.

pekol nsl. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 50: pokol. — *poklo* m. Hölle Vocabul. Vergl. *pikla* brume Vaill. Rumun. 41.

436. pьnь.*

penь russ. u. s. w. — *pnjusь* truncus Alter 132.

437. pьrpь piper.

papar serb.; bulg. piper; čech. pepř u. s. w. Fremdw. 49: πιπέρι. — *pápros* m. Pfeffer Puch. 45. Wrat. 101. *peperi* f. Wrat. 103. 148. *pipéri* m. Pasp. 435. *peperi* Liebich 151. Pott 2. 351.

438. pьsati scribere.

pisati nsl. serb. u. s. w. — *pisinel* vorb. schreiben Vocabul. Müller 205.

439. raditi.*

radzić pol. — *the radžisowau* suadere Narb.

440. radъ lubens.

rado adv. serb.; čech. rád. — *rado* gerne: *jek romni rádo kerelas* ein Weib arbeitete gerne Puch. 62. Mit radъ verwandt ist asl. radostь laetitia, čech. radost gaudium: *radostja* (*radosta*) Freude Puch. 54, neben dem man *frejda* (*freida*) findet Wrat. 131. Hieher gehört *radysowas* wol für *radysowau* gaudere Narb.

441. raj.*

raj Paradies russ. u. s. w. — *rájo* Böhtl. 7. *raj* paradis Vaill. Rumun. 42.

442. rakъ cancer.

rak čech. — *rákos* m. Krebs Wrat. 107. *rako* m. Vocabul. *rak* écrevisse Vaill. *raco* m. crab. cangrejo Borrow. neben *karavdi* Mündlich. und *karabin* m., *karodin* m. Vocabul.

443. rana vulnus.

rana nsl. serb. u. s. w. — *rana* f. Wunde Vocabul. *rana* blessure Vaill. Rumun. 42. *ranasý* Wunde Bess. *rynisájlem* ich verwunde Bess.

444. rano mane.

rano serb. bulg. — *ráno* matin Séd. Pasp. 124. de bonne heure 455. *Ráno* ist nur in Europa bekannt.

445. ravьnъ planus.

rovný čech. — *rornonis* adv. gerade aus Wrat 108. Ganz russisch ist *rornjaju sja* ich gleiche Böhtl. 17.

446. razboj latrocinium.

rozboj nsl. u. s. w. — *ryzbóju* Krieg Bess. Rumun. rъzboju.

447. razъ Praefix.

raz, roz nach Verschiedenheit der Sprachen. — *te rozlés* (тѣ розлѣс) theilen Böhtl. 267. aus russ. rozъ und zig. *le* sumere, daher dem russ. roznjatь entsprechend. *te rozgenés* (тѣ розгэнѣс) auseinander gehen Böhtl. 263. Vergl. *rozmenkiap* dissolutio Narb. Die rumun. Zigeuner haben das rumun. Praefix *des* aufgenommen: *despandel pe* il ôte son ceinturon Vaill. 81.

448. robro costa.

žebro pol. — *dževro* costa Narb.

449. reką dico.

řku, řeknu čech. — *raker* (*rakker*) sprich Pott 1. 436. *rakir* sprich Bisch. *rakkerawa*, *rakkerwawa* ich rede Liebich 154. Die Formen *vrakeráva* parler Pasp. 86. 579. *vakerel* verb. sprechen Müller 165. 204. Vocabul. zeigen die Unrichtigkeit dieser Zusammenstellung.

450. rešeto cribrum.

rešeto serb.; bulg. rešeto, rъšeto. — *rešéto* (*reshéto*) blutoir Séd. Pasp. 124. 460. Nur bei den sesshaften Zigeunern in Europa. Vergl. *rakto* bluteau, tamis Vaill.

451. retęzь.*

řetěz catena čech.; oserb. ŕećaz u. s. w. rumun. retêz pessulus Fremdw. 50. — Vergl. *řetavi* (*rzehtawy*) Schlossketten Pott 2. 25. 538.

452. rêca.*

reca, raca Ente nsl.; serb. raca Fremdw. 49; rumun. racъ; magy. récze. — *reca* f. Ente Vocabul. *raca* canard Vaill. *ráca* Bêlg. Bess. *recá* (*retsá*) f. Wrat. 107. die Schreibung lässt vermuthen, dass Wrat. das Wort nicht selbst gehört, sondern einer schriftlichen Quelle entlehnt hat; Puch. 50. hat dafür *žambali;* Danil. 104. scheint gleichfalls das Wort nicht gehört zu haben: *rece* (*retze*), *rečori* (*retszori*); Alter 163. bietet *hireca* (d. i. *i reca*) und *reczori;* Bright engl. LXXXIII. *heretzi* (d. i. *he retzi*); bei Pott 2. 271. findet man ausser anderen Formen *reča* (*retscha*); Liebich 155. endlich hat *rečka* (*retschka*). *reca* (*retza*).

453. rêpa rapa.

repa nsl. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 51: répa. — *repa* f., *ripi* f. Rübe Vocabul.

454. robъ servus.

rob bulg. serb. u. s. w. — *rob* esclave; *robim* je patiente Vaill. Rumun. 42.

455. rodъ partus.

rod nsl. u. s. w. — *röady* Frucht Bess. rumun. rod.

456. rogačь.*

rogačъ russ. — *rogáčo* Ofengabel Böhtl. 267.

457. rogatъ cornutus.

rohat čech. — *rohato* gehörnt, eckig Wrat. 107.

458. rogozъ papyrus; rogozina tapes.

rogoz carex nsl. serb. u. s. w. — *rogožna* (*rogojna*) paillasson; *rogož* (*rogoj*) joue falsch für jonc Vaill. Rumun. 42.

459. rogъ cornu.

rogъ russ. — *rogosь* Alter 151.

460. rovъ fovea.

rovъ russ. — *róvosь* fossa Alter 120.

461. roža.*

ruža serb.; bulg. ružь u. s. w. Fremdw. 51; rumun. ružъ. — *rúža* Müller 162: *ruža* (*ruzha*) Kog. 40. *ruž* Aus Süditalien Ascoli 139. Pott 2. 280. *ružo, ruž* (*ruzho, ruzh*) flower bei den engl. Zigeunern Harriot 546. *rogeo, roseo* flower Bryant.

462. rudarь.*

rudar und *avrar* heisst in Siebenbürgen der Zigeuner, der Goldwäscherei treibt: *rudar* orpailleur; *rud* métal Vaill.

463. ryknąti rugire.

ryknutь russ. — *rýknet* Geschrei Bess. rumun. rъknesk.

464. rylъ, rylьcь ligo.

rylec pol. — *o herlec* (*herletz*) bèche Vaill. 73. rumun. hъrlec sarculum.

465. rynьskъ*: asl. rinъ Rhenus.

rýnský rheinisch, der rheinische Gulden čech. — *rinckos* m. Gulden Puch. 47. *rinčkos* Wrat. 107. *rimtskos* 134. Pott 2. 276.

466. rysь pardalis.

ris lynx nsl. serb. u. s. w. — *ris* bête fauve Vaill. Rumun. ris pardalis 43.

467. ryšь.*

ryšav rufus čech. — *ryšyca* bombycinum sericum, eig. röthlicher Stoff Narb.

468. ryždь rufus.

roškaš vermeil Vaill. Rumun. 43.

469. rъžda rubigo.

rdjav malus serb. — *érdavo* adj. schlecht Vocabul. *k odí érdavi phén* zu jener schlechten Schwester Müller 189. *írdevo bérš* ein schlechtes Jahr 204. *erdiavo manush* a wicked man hung. Bright XCI. *erdarône* adv. Bornem. 118.

470. rъžь.*

rž nsl.; čech. rež; russ. rožь, gen. rži Fremdw. 51. — *rožo* (*rozho*) Danil. 103. *rozo* (richtig *rožo*) neben *gir* (*giw*) Alter 141, wie in den slavischen Sprachen rъžь neben žito für secale Pott 2. 280. *ržgo* (*rošgo*) seigle Vaill. *jaržo* Roggen, Mehl Böhtl. 25. *o rožiko* Roggen Bornem. 89. Vergl. *rogohilo*: *rogo hilo* (secale est) rye hung. Bright LXXXIV.

471. sablja ensis.

sablja nsl. serb.; bulg. sabijъ. sabь u. s. w. Fremdw. 51. — *savio* m. Säbel Wrat. 109.

472. samъ ipse.

samъ russ. — *jov sámo* Böhtl. 10.

473. sapunъ.*

sapun serb. bulg. alb. Fremdw. 52: ngriech. σαπούνι, rumun. sъpon, magy. szappan. — *sapúnis* m. Seife Puch. 47. *sapuní* m. savon Séd. Pasp. 124. 472. *sapui* 472. *sápūno* Müller 169. *sapuni* f. Vocabul. *sapani* f. ibid. Die Urheimat der Sache und des weitverbreiteten Wortes ist Europa Pott 2. 236.

474. saraj.*

saraj Schuppen russ. Fremdw. — *sarája* Böhtl. 7.

475. sasinъ.*

sasinь, sasь aserb.; čech. pol. rumun. sas u. s. w. Fremdw. 52. — *sasos* m. Deutscher Puch. 47. *sasičkos* demin. ibid. *sasitka* adv. ibid. *sasitkes* adv. Wrat. 108. *saskinja* (*saskiňa*) Soldatenmetze Puch. 47. Pott 2. 241. *saso* (*sasso*) Sachse, Deutscher Liebich 157. 234.

476. sąbota dies sabbati.

sobota čech. — *sobota* f. Samstag Wrat. 109. Vocabul.

477. sąkъ surculus.

sôk nsl.; russ. sukъ; čech. suk; pol. sęk. — *senkoss* ramus Alter 137; *sukos*, demin. *sukičkos* steht bei Puch. 11. ohne Angabe der Bedeutung. Pott 2. 239.

478. sêjati serere.

sêjatь russ. — *sitskirán* serere Alter 238.

479. sêkavica.*

Von sêkati. — *sekavica* f. Nagelzwicker Vocabul.

480. sêmę.

sêmja Samen russ. u. s. w. — *sémjo* (сімё) Böhtl. 7.

481. sênь.

síň atrium čech.; magy. szín. — *sina* (*sihna*) Küche Bisch. Pott 2. 238. Vergl. pritvorъ.

482. sęgъ:* sęžьnь orgyia.

sáh čech. — *sáhos* m. Klafter Wrat. 108.

483. sila vis.

sila nsl. serb. u. s. w. — *sila* Gewalt Pott 2. 240. *silel* verb. bändigen Wrat. 121. *silerel* verb. zwingen; *sildo* bezwungen 109. *silāwa, silěrāwa* zwinge; *sildo, silerdo* besiegt; *silapenn, silěpenn* Zwang Liebich 159. *silerava* zwinge Wrat.-Märch. 99. *silkirvava* (*ssylkirvava*) ich zwinge Pott 1. 442. *sila* f. strength. fuerza neben *sisla*; *posiláti* adv. compulsively, by force. por fuerza; *silnó* adj. strong. fuerte Borrow. vergl. *nasiliom cai purdiom but* I have suffered and toiled much Borrow, Gipsies 264.

484. sinь hyacinthinus, lividus.

sinij blau russ. — *sinjo* m. *sinja* f. Böhtl. 9.

485. sirakъ pauper.

sirak bulg. serb. — *sarač* pauvre Vaill. Rumun. sъrak 44.

486. sito.*

sito nsl. bulg. serb. pol.; čech. síto (sejto) u. s. w. lit. sêtas. — *sita* (*sihta*) Sieb bei den Zigeunern in Liefland Pott 1. 110. *sita* tamis Vaill. Rumun. 44.

487. sivъ cinereus.

siv nsl. bulg. serb. čech. u. s. w. — *sivo* adj. grau Wrat. 109. *sivo* Liebich 159. *sywo* Narb. 116. *pe sywone gresty* auf grauem Pferde 115.

488. skolьka ostreum.

skojkъ concha bulg.; serb. skoljka. — *skojka* Muschel Bess. rumun. skojkъ.

489. skornja.*

škornji nsl.; čech. skorně, škorně. — *škornje* (*škorně*) f. Stiefel Puch. 48. *skornia* Wrat.-Märch. 91. *škorni* f. Wrat. 111. *skornja* f. 109. *schkornia* Bisch. Pott 2. 233. *skorni*, plur. *skornia* Liebich 159. *szkornia* ocrea Narb. *skorvi* für *skorni* bei den finn. Zigeunern Bugge, Beiträge 1. 147. *skoni* für *skorni* boots bei den engl. Bright LXXXII. *cornes* plur. für *scornes* buskins. botines Borrow Pott 2. 127.

490. skripъka.*

skrzypki Geige pol.; klruss. skrypka. — *skriptka* crincrin, violon; *skriptkar* musicien Vaill.

491. skrъžьtati stridere.

skiršao je grince; *skiršui* grincement Vaill. Rumun. skъršnesk 45.

492. skvrъnavъ sordidus.

skvrn serb. — *skyrnáv* schmutzig Bess. Rumun. skъrnъ.

493. sliva.*

sliva nsl.; serb. šljiva; čech. slíva. — *sliva* f. Pflaume Müller 181. *sliva* Bornem. 89. *slivi* f. Vocabul. *slivákero* ibid. *sliviko kášt* Pflaumenbaum ibid. *silava* f. Zwetschke Wrat. 109. 168. Obst 109. 147. *cilava, thiláva* ibid. *thilava* Zwetschke, Obst Puch. 49. Vergl. Pott 2. 108. Das zig. *silava* u. s. w. scheint unmittelbar aus dem magy. entlehnt: szilva Slavische Elemente im Magy. 54.

494. sluga servus.

sluga nsl. serb.; bulg. slugъ u. s. w. — *sluga* f. Magd Vocabul. Vergl. *mi homas slugadhis* I was serving Borrow, Gipsies 264. *slugadis* Soldat Vocabul. Ung. *služinel* verb. dienen Vocabul. *schluginel* to serve hung. Bright XC. *schluginium* I have deserved hung. ibid.

495. sluzъ squama.

Vergl. *solzь* Schuppe Bess. rumun. solz.

496. smijati sę ridere.

smejъ sъ bulg. — *smiao* je souris Vaill.

497. smoky ficus.

smokinъ bulg. — *mokin* figue Vaill. Rumun. smokin 45.

498. smola bitumen.

smola nsl. u. s. w. — *zmóály* Pech Bess. rumun. smoalъ.

499. smrъkati.*

smrkati schnäuzen čech. — *smrkadel* verb. Wrat. 109.

500. soha vallus.

socha Hakenpflug russ. — *sócha* Alter 165.

501. sova noctua.

sova nsl. serb. čech. u. s. w. — *sova* (*i ssova*) Eule Pott 2. 190.

502. srêda dies mercurii.

středa čech. — *stredone* m. Mittwoch Wrat. 110. *štredone* 145. *srida* f. Vocabul. neben *maškerduno dives* der mittlere Tag 145. Liebich 222. *maškardives* Wrat. 97.

503. srъbinъ.*

srbin serbus serb. — *sirbicko* adj. serbisch; *me dav duma sirbicka* ich spreche serbisch. Vergl. *servo* adj. slovakisch; *serviko* m. Slovak eher ist wohl *servo* subst., *serviko* adj. Vocabul.

504. srъnьcь* δορκάδιον damula.

srnec čech. — *srncos* m. Reh Wrat. 110.

505. stajnja.*

stajně* stajeň čech.; pol. stajnia. — *stanja* (*stania*) f. neben *stala* Stall Wrat. 110. *steinia* Stall Liebich 160. *Tanja* (*tanya*) tente Kog. Pott 2. 285. ist wohl magy. tanya Aufenthaltsort, besonders der Hirten, das slav. stanje ist. Slavische Elemente im Magy. 55.

506. stanъ hospitium.

stan habitatio nsl. serb. u. s. w. — *stano* locus bei den span. Zigeunern Borrow Pott 2. 468. Mit serb. *stanac* saxum immotum vergl. man *stana* bloc, pierre, roche; *stančo* massif, solide; *stanka* masse, roche Vaill. Rumun. stan, stъnku saxum 46.

507. starostь senectus.

starost Alter, Sorge serb. čech. — *starostja* (*starosta*) Sorge Puch. 79.

508. stavilo statera.

Auf dieser Form beruht — *stavila* obstacle Vaill.: die Bedeutung erklärt sich aus asl. staviti statuere, impedire. Rumun. stavilъ latus lecti exterius 46.

509. stąpiti incedere.

stôpiti nsl.; serb. stupiti u. s. w. — *stapiav* (*stappiaf*) schreiten Bisch. Pott 2. 245. Der Zusammenhang ist zweifelhaft.

510. stąpьnica.*

stupnice Seitenbalken der Stiege čech. — *čepniča* (*tschepnitscha*) Leiter Pott 2. 187. 530. Die Zusammenstellung ist unsicher. Es scheint eine Verwechslung mit šubenica vorzuliegen, was zu vergleichen ist.

511. stlъpъ columna.

stolp nsl. u. s. w. — *stilp* poteau Vaill. Rumun. stъlp 46.

512. stoborъ.*

stobor nsl. Slavische Elemente im Magy. 55: szobor. — *sobor* m. Pfahl Vocabul.

513. stogъ acervus.

stog Getreide-, Heuschober serb. u. s. w.; rumun. stog; magy. asztag. — *stagus* Schober rick bei den engl. Zigeunern Harriot 553. ist wohl das engl. stack Pott 2. 246.

514. stolъ thronus, sella.

stol nsl. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 55: asztal Tisch. — *stolo* Tisch Müller 193. Vergl. *jékhe óstoleha* mit einem Tische 184.

515. strahъ terror.

strachъ russ.; strach čech. pol. — *strachorí* demin. Furcht Böhtl. 16.

516. strana regio.

storona, storonka russ. — *storónka* Ort Böhtl. 16.

517. strêha tectum.

střecha čech. — *strecha* Dach Puch. 55. neben *tacha* Wrat. 125. *straki* auvent couvert Vaill. *i straki* auvent 78. Rumun. 47.

518. strъkъ ciconia.

strъk bulg. u. s. w. — *kukostýrk* Storch Bess. rumun. stъrk.

519. stьklo vitrum.

steklo nsl.; bulg. stъklo; kroat. caklo; serb. staklo, stklo, sklo, caklo, cklo u. s. w. Fremdw. 56. rumun. stiklъ. — *caklo* m. Glas Puch. 37. Vocabul. *cáklo* Wrat. 84. *steklo* m. Glas Vocabul. neben *glaza* (*glasa*) f. Wrat. 90. und *walin* Liebich 204. *wahlin* bottle engl. Bright LXXXV. aus dem ngriech. ὑαλί. *stégla* f. vitre, miroir Pasp. 43. 484. *caklúno* adj. Puch. 37. *caklengéro* m. Glaser ibid. *caklengéri* f. ibid. *cakle'* cyathos Pott, Ztschr. 3. 333. *čeklo* (*tscheklo*) Glas Grellm. 223. Pott 2. 69.

520. stьza semita, stьgna platea.

steza nsl.; nsl. stegna Triebweg. — *stiga* f. Fusssteig Wrat. 110. *stika* Pfad Bisch. *stigga* rue Kog. 44. Die Zusammenstellung ist trotz stignąti sehr zweifelhaft und das Wort wohl deutsch Pott 2. 246.

521. sumьnêti dubitare.

sumnjati dubitare serb.; nsl. sum, umnja suspicio; sumniti se u. s. w. — *sumevel* verb. eifersüchtig werden; *sumepen* m. Eifersucht Wrat. 110.

522. surъ.*

sur nsl. bulg. serb. — *suro* adj. grau Wrat. 110. *sūro* Liebich 161.

523. svêtъ lumen, mundus.

svêt nsl.; serb. svijet; bulg. svêt; čech. svět. — *sveto* m. Welt Wrat. 165. Vocabul. *šveto* Wrat. 112. *schwetto* Liebich 158; *žweto* coelum Alter 2. ist wohl auch sveto zu lesen. *svêti* (*suéti*) f. world, people. mundo, jente bei den span. Zigeunern Borrow. Pott 2. 233. 464. *opiekunos sare svetoske* opiekun ludu Narb. 116. *sueste* Welt, Volk Borrow.

524. svętъ sanctus.

svet nsl. serb. bulg.; pol. święty; lit. šventas. — *švendo* adj. heilig Wrat. 112. 135. fromm 131. *schwendo* heilig, katholisch Liebich 153. *švendopen* Frömmigkeit Wrat. 131. *svjetindjas* (*svêtindas*) svetil Puch. 55. *švendo* (*schwendo*) katholisch; *švendo dives* Feiertag Pott 2. 233. Obgleich *švendas* dem lit. auffallend nahe steht, glaube ich doch, dass es auf pol. święty beruht: ś ist durch š ersetzt und vję wie sonst, in vę, ven übergegangen. Dass nach n die tenuis in die media übergeht, ist in der Lautlehre des Zig. begründet.



swenkos festus (dies) Narb. Unmittelbar aus dem Magy. stammt *szenta*, *szinton* Grellm. 316. *sento* adj. heilig; *séntelin: nek séntelin* weihe Müller 183. *sentno* heilig Bornem. 119. Slavische Elemente im Magy. 56: szent.

525. svinьcь.*

svinec nsl.; russ. svinecъ; lit. švinas. — *svinci* Blei Bêlg. Pott 2. 248.

526. svoboda libertas.

svoboda čech.; nsl. sloboda. — *sloboda* Freiheit Puch. 75. *slobodno* adj. frei Vocabul.

527. svrъdlъ terebra.

svrdao serb.; nsl. sveder. — *sfredel* vrille Vaill. Rumun. sfredel 44. Hieher gehört auch *fladero* Mündlich.

528. syrovъ crudus; syrъ humidus.

syrъ humidus russ.; klruss. in Podolien surovyj humidus; čech. ist syrov und syr roh. — *syróvo* neben *kindo* humidus Alter 213. Pott 2. 239.

529. sъbądą sę eveniam.

sbilo se je serb. — *sbinda* succès Vaill. Vergl. Rumun. 16.

530. sъborъ conventus.

zbor bulg.; serb. zbor, sabor; zboriti loqui, confabulari: daher ngr. ζηπορίζω Slavische Elemente im Ngriech. 17. — *zbóros* (*sbóros*) m., *zbora* f. (*sbóra*) discours, langage Pasp. 476. *zborizava* (*sborizava*) parler ibid. *zborizdas* (*sborizdas*) *o čor* (*tchor*) les voleurs crièrent 52.

531. sъdravъ, zdravъ sanus.

zdorovъ russ. — *zdoror* gesund Böhtl. 17.

532. sъljubiti sę adamari.

slíbiti čech. — *slibinel* verb. versprechen Wrat. 109. *slibindel* 163. *Šljubnos* (*szlubnos*) Narb. 115. ist pol. ślubiny Verlebung.

533. sъmątьnъ.*

smutný čech.; pol. smutny u. s. w. — *smutno* adj. traurig Wrat. 109.

534. sъmętena.*

smetana čech.; pol. śmietana u. s. w.; woher rum. smъntъnъ und deutsch Schmand, Schmetten. — *šmentúna* (*schmengtúna*) Rahm Bisch. Pott 2. 233. *šmindana* (*schmindāna*) Liebich 230. *smentino* crême Kog. 39. *smentin* crème Vaill. neben *tefelos* Wrat. 153. Während das rumun. Wort smъntъnъ Rumun. 48. sowie deutsch Schmand auf sъmęsti rühren hinweist, lassen čech. pol. u. s. w. an sъmesti abschöpfen denken.

535. sъnъ.

sonja Siebenschläfer russ. — *sónja* Böhtl. 7.

536. sъpotъkati.*

spotkać, potkać begegnen pol. — *spotkiskirava: spodkiskirde* sie begegneten Narb. 116.

537. sъprь, suprь: sąprь adversarius.

sûpëril pe mandi il se fâche contre moi Vaill. 55. *superaosas* tu te serais dérangé 70. Vergl. Rumun. 48.

538. sъslabiti.*

seslabinel verb. ermatten: *chéra, šéro seslabinde* die Füsse, der Kopf wurden matt Puch. 68.

539. sъtąžiti si gravari.

stížiti se čech. — *stežinel* verb. sich beschweren Wrat. 122.

540. sъvada contentio.

svada nsl. u. s. w. — *sfada* dispute Vaill. *ol sfagin pe* ils se disputent 55. Rumun. sfadъ 47.

541. šafranъ crocus.

šafrán čech. — *šafranos* m. Safran Wrat. 151. *safranos* 108.

542. šarъ.*

šarъ Kugel russ. — *šaross* globus Alter 74.

543. šestarъ vasculum.

sistar tinette Vaill. Rumun. šuštarju mulctra 53.

544. šetriti.*

šetřiti aufmerken, schonen čech. — *šetršinel* verb. schonen Wrat. 111. 154.

545. šilo subula.

šídlo čech. — *šidlos* m. Schusterahle Wrat. 111. *šivlos* 118.

546. šipъkъ rosa.

šípek čech. — *šipkos* Hagedorn Puch. 77.

547. šišakъ.*

šišak nsl. Slavische Elemente im Magy. 57: sisak Helm. — *šišako* m. Mütze Vocabul.

548. škola.*

škola čech. — *škola* f. Schule Wrat. 111.

549. šteka.*

ščeka, ščoka Wange russ. — *šóka* genae Alter 26. Pott 2. 229.

550. šubenica.*

szubienica Galgen pol.; čech. šibenice. — *šebnica* (*schebniza*) Galgen; *čebenica* (*tschebenizza*) rotw. Pott 2. 231. *šebníca* (*schebnítza*) Leiter, Galgen Liebich 157. *tschepmitscha* Leiter Bisch. Vergl. stąpьnica. Für Leiter bietet Liebich 160. *sterovica* (*stěröwízza*).

551. šumъ sonus.

šumъ Geräusch russ. — *šumiskirna* strepitus, richtig: sie machen Geräusch Alter 56. Pott 1. 343. Vergl. *chumas* Geräusch, Getöse 2. 205.

552. tąga afflictio.

tuga serb. — *i tuga* Mühe Pott 1. 159. *bari thuga* gross Elend 2. 307. *te tugovav* (*tugovaf*) trauern 1. 425.

553. telę vitulus.

tele nsl. bulg. serb.; pol. cielę, gen. cielęcia. — *telentos* m. Kalb Puch. 49. *telentičkos* demin. ibid. *telenciko* adj. ibid. *čelanto* (*tschelanto*) Pott 2. 286.

554. temelь fundamentum.

temelj kroat. Fremdw.: griech. θεμέλιον. — *tèmè* fondement Vaill. 62.

555. teska.*

teska Namensvetter russ. — *tjoska* (тёска) Böhtl. 7.

556. tênja.*

tênja nsl.; čech. stěň, stíň. — *tina* Schatten Puch. 54. *tinia* Wrat. 113.

557. tihъ tranquillus.

tichij ruhig, leise russ. — *tichés* adv. lente Alter 224.

558. tikrъ speculum.

Slavische Elemente im Magy. 59: tiker, tükör, tyükör. — *tjekro* (*tiekro*) mirror hung. Bright LXXXIV.

559. tiranъ.*

tiranъ Tyrann russ. Fremdw. — *tiráno* Böhtl. 7.

560. to id.

to in allen slavischen Sprachen. — *to odova phendjas* dieses sprach er Puch. 66. *to avel* to bývá das pflegt zu sein 67.

561. točilo torcular.

tocilj, tocio Schleifstein; točiti schenken und wetzen, eig. gehen und fliessen machen, drehen serb. — *točila* Schleifstein Bess.

562. tojaga baculum.

tojagъ bulg.; serb. tojaga. — *tojag* verge, masse Vaill. Rumun. 49.

563. toporъ ascia.

topor nsl. russ.; bulg. toporiškъ Handhabe. — *tovér* m. Beil Puch. 49. *tovér, tovél* m. hache Pasp. 516. *tover* (товэр) Beil Böhtl. 20. *tower* securis Narb. *tóvers* securis Alter 175. *tovérs* Bess. *tovvóro* demin. Puch. 49. *tober* Pott 2. 284. *o tôver* Born. 89. *tober* axe engl. Bright LXXXV. Das zig. ist nicht aus dem slav. Wort entstanden: beide scheinen vielmehr aus derselben Quelle entlehnt.

564. trajati durare.

traja bulg.; serb. trajati. — *tray* vie, train de vie; *trao* je vis; *traisaro* je traîne, mène la vie Vaill. *traïmos* vie 60. *may mišto ti merao de kit traïsaivo bibakhtah* mieux vaut mourir que de vivre si malheureux ibid. Rumun. 49.

565. trąba tuba.

trambika bulg.; pol. trąba u. s. w. — *trombur* tuba Narb.

566. trêba negotium.

trebati opus esse serb. — *trebola: so mange trebohla* was mir zukommt Pott 1. 98. 308. 316. 317; 2. 291. *na trebbava* ich darf nicht 2. 484. *trebal* il faut Vaill. 48. *traba* affaire 53. 56. *saile ma traba* j'ai eu affaire 52.

567. trêmъ turris.

trem (trem odkriven subdiale) nsl., bulg. trem; serb. trijem; klruss. terem; pol. trzem Fremdw. 61: τέρεμνον. — *tremo* (*tremmo*) m. Vorzimmer Wrat. 164. *o tremmo* Flur, Vorhaus Pott 2. 291. *tremmó, dremmó* Liebich 133. 207. *drémmo* Hauserden Bisch. *tremos* atrium Narb.

568. trêskъ fulmen.

trêsk fulmen nsl.; bulg. tresk u. s. w. — *trašna* foudre, tonnerre Vaill. Rumun. 49.

569. tręsъka.*

treskъ kaltes Fieber bulg. — *tréska* f. fièvre intermittente Pasp. 518. Man vergl. *trisara* (*trissava*), ebenso *trasinel* verb. schütteln Vocabul. ich zittere, bebe mit serb. tresti se, tresem se tremo.

570. truna.*

truna, trumna pol. — *truna* f. Sarg Wrat. 152. Bisch. Pott 2. 291.

571. trupъ truncus.

trup nsl. serb. pol.; čech. troup. — *trupos* m. Leib, Leben Puch. 49. 61. Körper Wrat. 141. corpus Narb. *trúpo* Körper Böhtl. 264. Fratze 31. *trupo* Liebich 162. *trupo* Bisch. *o trupo* Born. 89. *truppo* Körper bei den skand. Zigeunern Bugge, Beiträge 1. 149. *trupeskéro* adj. Wrat. 141. *trupeskéri* f. Camisol 139. *trupéskro* Bisch. *troupos* Vulcanius. *drupos, trúpo* body, cuerpo Borrow. *trupo* span. Bright LXXX. *trupos* engl. ibid. Pott 2. 291.

572. trъpêti pati.

trpěti, trpím čech. — *trpinel* verb. leiden Wrat. 114. 127.

573. turьnъ.*

turen nsl. Fremdw. 60. Slavische Elemente im Magy. 59: torony. — *tornjo* m. Thurm Vocabul. *törno* Bisch. *turno* m. castle. castillo Borrow. *turnu* Thurm Bess.

574. tysąšta mille.

tisíc čech. — *tisicos* tausend Puch. 13. *tisico* Pott, Ztschr. 3. 327.

575. tъkъmъ aequalis; tъkъmo solum.

takmen kroat. — *tokma* précisément Vaill. Rumun. 50.

576. tьma tenebrae.

tema nsl. u. s. w. — *temlica* (*temlizza*) Finsterniss Pott 1. 101, von dem nicht entlehnten zig. *tamlo* finster durch das slav. Suffix ica abgeleitet.

577. u Praepos. und Praefix.

uiti evadere asl. u. s. w. — *ugejóm* (угэём) ich würde weggehen Böhtl. 15.

578. udъ membrum.

oud čech. — *udi*, *udy* Glieder Puch. 67.

579. ugorьkъ.*

ugorek cucumis nsl. — *boborka* Gurke Wrat. 82. *boborka* neben *boborki* f. Vocabul. Puch. 50. aus Grellm. Kog. 39. Pott 2. 406. Aus dem Magy. Slavische Elemente im Magy. 60. Fremdw. 52.

580. ulica platea.

ulica nsl. serb. slovak. — *ulíča*, *olíča* f. (*ulícha*, *olícha*) street. calle bei den span. Zigeunern. Borrow Pott 2. 75; *ulika*, *unika* rue; *unikaš* ruelle Vaill. *útca* Gasse Müller 178 stammt unmittelbar aus dem Magy. Slavische Elemente im Magy. 60.

581. valъ.*

val unda nsl. serb. — *vâlu* Welle Bess. Rumun. val.

582. varъ calx.

var bulg. — *var* chaux Vaill. Rumun. var 16.

583. vatra.*

vatra ignis Fremdw. 63: alb. rumun. vatrъ focus, fundus domus. — *vatro* f. Feuerherd Puch 50. *vatro* m. Frauenhemd, verschrieben für Feuerherd Wrat. 115. Auslaut und Genus sind zweifelhaft Pott 2. 77. *vatra* foyer, demeure Vaill. *vatrassi* heissen in den Donauländern die ansässigen Zigeuner.

584. vąditi.*

povôditi fumo siccare, in anderen Gegenden vuditi nsl.; pol. powędzić. — *vendzjevava* ich vertrockne siccor Pott 1. 425. *wendzono* trocken; *wennseno mass* geräuchert Fleisch aus Zippel Pott 2. 84. ist pol. wędzono von wędzić Fleisch räuchern.

585. večerja coena.

večerja nsl. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 60: vacsora. — *vačora* f. Nachtmahl Vocabul.

586. verbir.*

verbíř Werber čech. — *verbiris* m. Tänzer Puch. 50. *verbirka* f. ibid. Die Bedeutung Tänzer erklärt sich daraus, dass die Werbung mit Musik und Tanz verbunden war. Man vergl. Lenau's Gedicht: Die Werbung 1. 281.

587. veriga catena.

veriga, veruga nsl.; bulg. veriga. — *beriga* f. chain. cadena Borrow. *i wering* Kette Pott 1. 154; 2. 80.

588. veseliti exhilarare.

veseliti se nsl. u. s. w. — *veselil pe* il devient gai Vaill. 70.

589. vêdro urna.

vêdro nsl.; pol. wiadro u. s. w. — *wedra* situla Narb. Ein in viele Sprachen, das alb., rumun., magy., lit. aufgenommenes slav. Wort.

590. vêkъ aevum.

vęk nsl.; serb. vijek u. s. w. — *veči* (*vecsi*) Ewigkeit Grellm. 316. Rumun. ъn večii večilor in saecula saeculorum.

591. vênьcь sertum.

věnec čech. — *vjencos* (*viencos*) m. Kranz Wrat. 115.

592. vêstь nuntius.

vêst nsl. — *vesta* nouvelle Vaill. *o vesta* la nouvelle 61. Rumun. vêste 18.

593. vêšalo.*

vješala serb. — *vešáli* f. Galgen Wrat. 115.

594. vêverica sciurus.

veverica nsl.; čech. veveřice. — *veverica* f. Eichhörnchen Wrat. 127. *beverica* 82. *veveríčka* (*weweritzka*) Bisch. Pott 2. 80. *wewéritzka* Liebich 181. *beweritschka* falsch Blutegel Bisch. *birbirecha* ἔχιδνα Pott 2. 431. *berbirincha* f. star-lizard. salamanquesa. The proper meaning is squirrel Borrow, der auch *piribícho* m. lizard. lagarto; *piribícha* f. damit in Verbindung bringt.

595. vęšte.

več mehr serb. u. s. w. — (*a*)*vekj* mehr. Aus Süditalien Ascoli 134.

596. vęzati ligare; vąže funiculus.

vôže nsl.; bulg. vъže u. s. w. — *vindž* (*vinj*) hart, lien; *vindžos* (*vinjos*) souple Vaill. Rumun. vъndž flexibilitas; vъndžos flexibilis 18. Vergl. Slav. Elemente im Magy. 29.

597. vica.*

vicъ bulg.; rum. vicъ. Slavische Elemente im Ngriech. 12: βίτζα ῥάβδος. — *vića* (*vitcha*) f. verge, sarment Pasp. 43. 576. Vergl. *bisa* Rohr Wrat. 82. Pott 2. 425.

598. vignь.*

vígna (víghna) foyer bulg. Pasp. 43.; nsl. vigenj Hütte zur Verfertigung von Nägeln; vižec; serb. viganj incus, officina fabri; čech. vyheň Esse, Schmiede; slovak. vyheň. Fremdw. 64. Slavische Elemente im Magy. 61. — *vígna* (*víghna*) f. la petite excavation où les forgerons nomades allument les charbons Pasp. 43. 577. *vígnja* f. Esse, Schmiede Müller 172. Vocabul. *vignja* Mündlich. Dieses Wort scheint den Weg aus dem Zig. in die slavischen Sprachen gefunden zu haben: dafür spricht die Unerklärbarkeit desselben aus dem Slav.; die Bedeutung, die es erklärbar macht, dass gerade dieses Wort aus dem Zig. aufgenommen ward; dazu kommt folgende mir von Prof. B. Bogišić mitgetheilte Notiz: ‚A Canali (Konavli, südlich von Ragusa) c'è un villaggio, che si chiama Vignji, e nel villaggio vi sono più fabbri che nei villaggi circonvicini. Vive nel popolo la tradizione, il villaggio esser stato fondato da Zingari. Seppure gli usi e costumi sono identici cogli altri Canalesi, c'è però da osservare, che nessuna famiglia v'ha nome serbo colla solita desinenza in ić: le famiglie si chiamano Baulo, Brondzan, Kortizija, Capor, Caput.'

599. vihrъ turbo.

viher nsl.; russ. viehrь, vichorъ. — *vychros* turbo. Alter 80.

600. vina culpa.

vina čech.; pol. wina. — Vergl. *savoro san vina* ihr alle seid schuldig Puch. 53.

601. vinika.*

vinika wilde Rebe nsl. — *viníka* Gerte Böhtl. 266.

602. vinogradъ vinea.

winograd vinea pol.; russ. vinogradъ vitis vinifera. — *vinogrodos* neben *mol* uva Alter 143.

603. višnja.*

višnja nsl. serb.; bulg. višnь. — *višna* cerise Vaill. Rumun. višnъ, višinъ 17.

604. vizgъ.*

vizgъ das Wimmern; vizžatь wimmern russ. — *vidžao* (*vijao*) bruissement für bruire Vaill.

605. vlahъ vlachus.

vlahь romanus, vlachus, pastor aserb. Fremdw. 64. — *vlákhos* m. *vlakhína* f. valaque Pasp. 115. 578. *lakhínka* f. 327. *vlakh tchinghiané* tchinghianés de la Valachie 578. Les tchinghianés nomades appellent les sédentaires *lákhos* 13. *ólasko* walachisch Müller 126 ist aus dem Magy. entlehnt. Slavische Elemente im Magy. 61.

606. vlakъ.*

vlak retis genus serb. — *olóku* Netz Bess. vlakъ ist von vlk (vlêšti) trahere abzuleiten. Damit hängt wahrscheinlich auch rumun. olak Vorspann zusammen.

607. vlъna lana.

vlna čech. — *vlnos* m. Wolle Wrat. 115.

608. vojevoda bellidux.

vojvoda nsl. u. s. w. — *vojvódas* (*voivódas*) m. chef des voleurs Pasp. 578. *vojdo* m. Richter der Zigeuner Vocabul. Vergl. Slavische Elemente im Ngriech. 12: βοεβόδας.

609. volja voluntas.

volja nsl. serb.; bulg. volь. — *voje, olya* voluntas Grellm. 316. Pott 2. 82. *vojo* m. Stimmung Müller 195. Vocabul.

610. voziti vehere.

vozitь russ. — *voziskiráu,* falsch *vosizkiráu,* vehere Alter 236.

611. vožda.*

vodja in vodjica habena serb.; pol. wodza. — *vódja* (*vóďa*) f. Zügel Puch. 50. *vodia, voda* Wrat. 168. *voida* f. Halfter 135. *woida* Lenkseil, Halfter, Riemen Liebich 167. 206. 232. *vodjengero* (*voděngero*) m. Riemer Puch. 50.

612. vrana cornix.

vrana nsl. serb.; čech. vrána. — *vrani* cornices Pott, Zeitschr. 3. 328.

613. vražьba magia.

vražba (*vrajba*) sabbat, wol in der Bedeutung Hexentanz; *vraž* (*vraj*) sortilége Vaill. Vergl. Rumun. 17. 18.

614. vrêmę tempus.

vrême nsl.; serb. vrijeme. — *vreme* temps Vaill. 64. Rumun. vrême 18.

615. vrъhъ cacumen.

Vergl. *viršna* tourniquet Vaill.

616. vrъtêti vertere; vrъtežь cochlea.

vrъtež cochlea bulg. — *virtao* tourner; *virtež* (*virtej*) tourbillon. Vergl. rumun. vъrtež Wagenwinde; vъrtedž trochlea, obex 18.

617. vъnukъ nepos.

vnuk čech. — *ninkos* m. Enkel Wrat. 100.

618. vъtorьnikъ dies martis.

outerek čech. — *outerkos* m. Dienstag Wrat. 100.

619. vy Praefix.

vy russ. čech. pol. — *vyčingirár by* sollte ich streichen (peitschen); *vyčingirdjá bylo* er hat ihn durchgeprügelt Böhtl. 15. *te vyčungárdes* (тə вычунгáрдəс) ausspeien 24. *wydžawa* evehi Narb. *wydžardau* eiicere Narb. *vylés* (вылə́с) herausnehmen Böhtl. 25. *vysykavés* (высыкавə́с) anzeigen Böhtl. 21: vergl. *sykavés* (сыкавə́с) zeigen 264.

620. vydra lutra.

vidra nsl. serb.; russ. vydra u. s. w. — *vidra* loutre und marmote Vaill. Rumun. vidrъ 18.

621. vyka.*

vika clamor nsl.; serb. vikati, vičem u. s. w. — *vika* Geschrei Puch 50. f. Wrat. 115. *vika* clamor Pott, Ztschr. 3. 330. *vičinel* verb. schreien Puch. 50. 55. Vocabul. *vičindja* er hat gekreischt, gejammert Müller 179. 193. *vikízava*, *vikizdava* verb. crier Pasp. 577.

622. vymę.*

vime nsl. serb.; russ. vymja. — *imjó* (имъё) Euter Böhtl. 18.

623. vъstąga lorum.

stužka aus vstužka dem. Band, Seidenband čech. — *stuška* f. Taffetband Puch. 48. Band Wrat. 111.

624. vьsakъ quilibet.

svaki serb. — *šváko*, *šíko* jeder Wrat. 112. 138. *sáko* jeder Müller 173. Vocabul. *sekono* tout Vaill. 60. *sákovar* jedesmal Müller 188. *szekovar*, *szekovari* semper Grellm. 316. *sakodij* täglich Vocabul. *sákojako* verschiedenes Müller 184. jedweder Vocabul. Vergl. *hakko* jeder Bisch. Lieb.

625. za Adverb, Praeposition und Praefix.

zabyti oblivisci. — Dem gewissermassen nachgebildet ist *te zabistyrés* (тə забистырə́с) vergessen; *te zabistyrdés* 265. *Te zachačiés* (тə захачиə́с) anbrennen Böhtl. 263. *te zakadés* (тə закадə́с) zabiratь zusammenraffen Böhtl. 262. *zamarawa* zabić occidere Narb. *zapchandawa* claudere Narb., eig. zavęzati zubinden.

626. zabaviti offendere, eig. wol aufhalten.

zabawić aufhalten; bawić się sich aufhalten pol. — *zabawisowa* morari Narb.

627. zabląd ьnъ erroris.

zábludný čech. — *zablúdno* verirrt Böhtl. 16.

628. zarja, zorja splendor.

zarja, zorja nsl. u. s. w. — *zara* aurore; *zara* (*sara*) aube, blancheur; *zior* point du jour Vaill. Rumun. zarъ splendor 23.

629. zbyt neben wzbyt nimis pol., entsprechend einem asl. izbytъ* in izbytъkъ reliquiae.

zebut, (*sebut lohn* zu viel Salz) Pott 1. 304. *zebúti* (*sebúti*) Übergewicht Bisch. Das Wort ist dunkel: but ist zig. *but* multum.

630. zelenъ viridis.

zelen nsl. serb. bulg. u. s. w. — *zeleno* adj. grün Puch. 50. Vocabul. *ko zéleno ko démbyco* (ко зѐлэно ко дэмбыцо) an die grüne Eiche Böhtl. 16. *zeljunos* viriditas Alter 130. *zedun* in *zedun stadji* a green hat Borrow, Gypsies 264. und in *zedno* adj. grün Vocabul. ist magy. zöld. *senello* Pott 2. 254. *sennelo* Liebich 158. ist durch Umstellung von zeleno entstanden; *zelîn* grün Bess. *zolim* vert; *zolimos* verdure Vaill.

631. zmij draco.

zmaj nsl. serb. — *zmeo* dragon, cerf-volant Vaill. Rumun. zmeu 23.

632. zobь avena.

zob serb. — *džov* orge Pasp. 227. Haber Puch. 39. 70. Wrat. 88. *dčov* Böhtl. 267. *džom* Alter 142. *džovitko* adj. Pott 1. 100. *džob* (*dschob*) 2. 214. *dschöb* Liebich 206. *džou* avena neben *žup* hordeum Narb. *jové* Aus Süditalien Gerste Ascoli 131. Im Auslaute wechseln auch sonst b und v: *bob, bov* Ofen Wrat. 147. *gab, gav* Dorf 126. Das anlautende dž mag in dem ursprünglichen dz für z begründet sein. Diese Darstellung ist jedoch unrichtig: das auch in Asien als *džev* (*djev*) Pasp. 120. bekannte Wort ist hindust. pers. Auf die Form *ziób.* Mündlich. mag serb. zob eingewirkt haben, aus dem *zabo* m. Vocabul. mittelbar stammt. Slavische Elemente im Magy. 62: zab.

633. zrъcalo speculum.

zrcalo nsl. — *zrekalo* m. Spiegel Vocabul.

634. zubunъ.*

zubun serb. Fremdw. 66: venet.-ital. zupon. rumun. zъbun. — *zubuno* tunica Mündlich. *buzunis* f. Camisol Wrat. 139.

635. zvêrь fera.

zvêrь russ. — *zvêrôsъ* animal Alter 147.

636. zvêzda stella.

zvêzda nsl.; serb. zvijezda u. s. w. — *zvêzda* Stern Müller 202.

637. zvonъ tonus.

zvon nsl. serb. u. s. w. — *svon* bruit, son, clameur, nouvelle Vaill. Rumun. svon 23.

638. žaba rana.

žaba nsl. serb. u. s. w. — *žamba* f. Frosch Puch. 66. Vocabul. Narb. *zámpa* f. grenouille Séd. Pasp. 43. 125. *zámba* 591. *džamba* Wrat. 131. neben *žaba* 116. 131. *dschamba, diamba* Kog. 41. *djanba* Danil. 105. *dschampa* Liebich 133. *schampa* Bisch. *capný* Böhtl. 266. *žambóri* demin. Puch. 67. *žambička* 66. Pott 2. 233. Ngriech. ζάμπα Slavische Elemente im Ngriech. 16. Alb. *džambe* Albanische Forschungen 1. 37. *Žámpa* kennen die Zigeuner in Asien nicht Pasp. 125. Die Einschaltung des m ist befremdend.

639. žagy.*

žagiew Feuerschwamm pol. — *džagva* (*dschagwa*) Zunder Pott 1. 110.

640. žalostь zelus.

žalost čech. — *žalostja* (*žalostia*) f. Gram, Kummer, Leid, Klage Wrat. 116. 134. 143.

641. žarъ.*

žarъ russ. — *žarosъ* neben *tatto, tatipъ* aestus Alter 113.

642. želêzo ferrum.

želêzo nsl. — *železo* Eisen Mündlich.

643. žena mulier.

žena nsl. serb. u. s. w. — *žena* Gattin Müller 202.



644. žila vena.

žila nsl. serb. čech. u. s. w. — *žila* Ader Puch. 68. *džila* (*dschila*) Ader Pott 2. 58. *żyla, żyle* Sehne 2. 233. *zîla* f. veine Pasp. 43. 593. Wohl verschrieben *zeita* f. Ader Wrat. 116. Vergl. *žilav* (*jilav*) humide Vaill. Rumun. žilav 22.

645. živica.*

żywica pol. — *dževica* (*dschewiza*) Harz Pott 1. 101.

646. živina.*

živina animal nsl. serb. — *živina* bête fauve Vaill. Rumun. živinъ 22.

647. žlъtъ flavus.

žlut čech.; pol. żołty; russ. želtyj. — *džilto* adj. gelb Wrat. 88. 133. *dželdo* (*dscheldo*) Liebich 150. 201. *schelto* Bisch. Ausland. *žélta* f. Böhtl. 9. *žuto* adj. stammt aus dem Serb. Vergl. *džalo* adj. Wrat. 133. *žido* Vocabul.

648. žrъtvьnikъ altare.

žertvennikъ russ. — *žertvéniku* Altar Bess.

649. županъ.*

župan klruss. pol. Fremdw. 66. — *zupancocha* tunica talaris Narb.

NACHTRAG.

bliskati fulgurare.

blyskati čech. u. s. w. — *bljiskinla* aus *-nela* es blitzt. Vocabul. Ung.

butalьka.*

butalka Röhrfass bulg. — *buddálka* m. baratte Pasp. 189.

45. cêlъ integer.

celo Born. 105.

čapka.*

czapka pol. u. s. w. Fremdw. 128. — *čapka* Mütze Vocabul. Ung.

čavka.*

čavka serb. slovak. u. s. w. Slavische Elemente im Magy. 23. — *čoka* Dohle. Unmittelbar aus dem Magy.

dahъ.*

dach klruss. slovak. pol. Fremdw. 83. — *dachos* Vocabul. Ung.

93. dosyta.

doha genug Wrat.-Märch. 91. aus dosta, dossa, dosa, wie hi aus asti, assi, asi, si.

98. duhъ spiritus.

ducó m. espiritu span. Mayo. Zweifelhaft ist *duquende* m. a spirit, ghost. duende Borrow. *déla o dúkhos* il fait du vent Pasp. 203.

108. gazuka.*

hasyka Tuch Ostgalizien.

109. gaždati.

hacťas er fand Wrat.-Märch. 86. 3. von *hadzava*, wofür sonst *hadzinava* gebraucht wird.

gingav.*

gingav nsl. serb.; klruss. djengłyvyj Fremdw. 89. aus magy. gyenge. — *gengavo* adj. schwächlich.

113.ględêti spectare.

gendales Spiegel Vocabul. Ung.

gora mons.

gora nsl. serb.; čech. hora, hůra. — *hura* Berg Vocabul. Ung.

119. gorьkъ amarus.

gorak, grk serb. — *kherkho* adj. bitter Born. 100.

132. grobъ. Vergl. *gowr* bis Narb. ist zu streichen.

134. grošь.*

groši, garaši Groschen Born. 89.

139. grъmêti tonare.

griminel, griminnel es donnert Born. 106. 107. *herminra* es wird donnern aus *herminla* für *herminela* Vocabul. Ung.

halíř.*

halíř Heller čech. — Vergl. *jalleri* pl. Borrow. bei Pott 1. 89.

151. holeva.*

holev f. Hose Born. 88. *holof* Vocabul. Ung.

161. izъ ex Praefix und Praepos.

te isčinés zerreissen Böhtl. 24. *ispchagirava* ich werde zerbrechen izlomaju 22.

173. jezero.*

ezeros tausend Vocabul. Ung.

jugъ auster, meridies.

jug nsl. serb.; čech. jih, jíh u. s. w. — *jigo* m. Mittag, Süd Born. 88.

189. kljusę equus, asinus, iumentum.

klistie soldier engl. Simson 296. Das Wort hängt mit *uglistó*, praes. *ugliâva* monter Pasp. 560, zusammen.

199. kopanja mensura quaedam.

kopanja m. Trog Born. 88.

227. krušьka pirum.

kruška f. Born. 88.

229. krъčьma potus inebrians, caupona.

korčma Vocabul. Ung.

233. krъpa pannus.

kírpa, ekírpa f. torchon, chiffon Pasp. 287.

234. krъstъ Christus, crux.

kerstos Kreuz Vocabul. Ung.

lacin.*

lacin, laciný, lacný wolfeil čech.; pol. łacny leicht. Musse habend. Ein dunkles Wort. — *locno* adj. wolfeil Born. 100.

lompavъ.*

lompav fremd aus dem deutschen Lump mit slav. Suffix. — *lompavo* adj. faul Born. 100.

lubenica.*
lubenica Wassermelone serb. — *lubunici* f. Kartoffel Born. 88.
274. lьgъkъ levis.
polóke adv. langsam; *polókeder* langsamer Born. 118.
278. mačьka.*
méčka (*métchka*) f. chatte Pasp. 618, vielleicht ein Druckfehler.
mêriti metiri.
mêriti nsl.; serb. mjeriti u. s. w. — *merinel, merinâ* messen Born. 107.
294. męsьnica.*
mesnica Fleischbank Born. 90.
mlaka.*
mlaka Lache nsl.; serb. mlaka Wasserboden u. s. w. — *mlaka* Sumpf Vocabul. Ung.
299. mlinъ.
mlina m. Mühle Born. 98. 119.
305. more.
Mein heisst zig. *maro, monro* Vaill. 41. *minro, mindo, mo* Pasp. 69. *Mo* wird in Anreden gebraucht: *so kerdan, mo?* qu'as-tu fait, ô mien? 365. *mo, so sanní isân!* ô mienne! comme tu es déliée! 366.
308. mostъ pons.
Vergl. *mosto* m. Truhe Born. 88. 98. *mochto* Puch. 44.
318. na da hast du.
na Pott 1. 316.
327. nehaj.*
nek pijâ, pijel, pijus, pijen Born. 112.
332. nêmьcь.
o ninco Born. 88. *njemciko* Gulden Vocabul. Ung.
ni — ni neque — neque.
me ni na hâ ni pijâ neque edo neque bibo; *me ni na khelâ ni na bešâ* neque salto neque sedeo Born. 119. Die türk. Zigeuner haben *ne — ne: ne raklí isí ne siniá* il n'y avait ni fille ni table Pasp. 388. Vergl. *nikaj* nusquam Born. 118. *nikoda, nikda* nunquam 118. *nikatar* nirgend Wrat.-Märch. 90.
339. oblokъ.*
o bloki Born. 87. *oblaka* Vocabul. Ung. magy. ablak.
340. obrazъ.
obrazis Bild Vocabul. Ung.
353. opad: opasti.
apatinâ magy. apadok Born. 106. *âr apatindê* kiapadtak 122.
orьlъ aquila.
orlos Adler Vocabul. Ung.
358. ostrъ.
ostro scharf Vocabul. Ung.
360. otъ Praefix und Praepos.
otpchandés (отпхандэс) öffnen Böhtl. 22.
pálenka čech.
paljenka Branntwein Vocabul. Ung. magy. pálinka.

palica virga, fustis.

palca Stock Vocabul. Ung. magy. pálcza.

parta usl. Fremdw.

parta f. ribbon. cinta Borrow. Pott 2. 345. magy. párta Kopfputz der Mädchen. Slav. Elemente im Magy. 44.

368. pąpъ.

pępek pol. — *pemka* Nabel Pott 2. 356.

plêva palea.

plera (*plewwa*) Spreu Pott 1. 296. Vergl. *pléra* herbe Pasp. 444.

ploštka cimex čech.

ploš in *juliploš* punaise; *juli* puce, *juliman* pou Vaill. Vergl. *džur* Laus Puch. 39. Rumun. plošnicъ.

339. po Adverb, Praeposition und Praefix.

In der Gradation: *o po baredér* le plus grand Pasp. 164. In der Distribution: *po jek* 191. *po šel u penînda ghróša* 167. *po je korro* Born. 100. Vergl. Pasp. 440. In der Bedeutung post: *po takhiára* après demain Pasp. 502. Als Praefix: *popejá* (попяя) aus *popeljá* russ. popalъ Böhtl. 265. *potradés* (потрадэс) ein wenig jagen 20.

397. podъ.

o pódo Boden Born. 88.

podъ Praefix und Praepos.

podčinés (подчинэс) russ. podrêzatь ein wenig abschneiden Böhtl. 24. *podmatés* (подматэс) russ. podpivatь sich öfters betrinken 23.

polъdьne meridies.

pôlopluno Nachmittag Born. 118: *pluno* ist slovak. polední meridianus.

410. povije.*

Man beachte die verschiedene Bedeutung des mit vêžda supercilium verwandten serb. und des zig. Wortes und füge zu den angeführten wohl mit aind. bhrû zusammenhangenden zig. Wörtern noch hinzu: *por* sourcil Pasp. 444. und *pchova* Puch. 46.

pozorъ.

čech. pozor. — *d(e) pre tute pozoris* gib acht auf dich Vocabul. Ung.

415. prê Praefix.

perepchágirde (перепхáгирдэ) sie haben zerbrochen Böhtl. 18. 22.

420. pri Praefix und Praeposition.

ki pri šukáre raklja bešel er sitzt bei schönen Mädchen Born. 99.

427. pro Praefix und Praeposition.

pročivés (прочивэс) vergiessen Böhtl. 24. *prodčivés* (продчивэс) für *prodživés* verleben 24. *protadava* ich werde fortjagen 20. Man beachte die Futurbedeutung des Praesens wie bei den perfectiven Verben im Slav.

432. puška.*

puška Vocabul. Ung.

skrilo.*

skrzydło pol. — *skridlos* Flügel Vocabul. Ung.

494. sluga.

i služina Magd Born. 89. 121.

514. stolъ.

stolkos Stuhl Vocabul. Ung.

stromъ.*

strom čech. — *stromos* Baum Vocabul. Ung.

613. svêtъ.

o svito für ország Born.

syrъ.

sýr čech. — *sir* Quark Puch. 47.

sъklepъ.*

sklep čech. — *skljepa* Gewölbe Vocabul. Ung.

taj.

taj klruss. — *taj* und Born. 119.

577. u Praefix und Praeposition.

ubarьjá es ist gut gerathen Böhtl. 262. *udašavés* (удашавэс) erdrücken 21. *upchandés* (упхандэс) verstecken 22.

605. vlahъ vlachus.

vlahiko m. Walach Born. 89.

609. volja voluptas.

volakero adj. lustig Born. 101.

619. vy Praefix.

vyčinés (вычинэс) ausreissen Böhtl. 24. *vyčivés* (вычивэс) hinauswerfen 24. *vydčas* (выдчас) aus *vydžas* hinausgehen 24. *vykînes* (выкiнэс) loskaufen 19. *vymekés* (вымэкэс) hinauslassen 23.

620. vydra lutra.

Vergl. *o vîdrisko kîrāli* Müller 173. 174.

vъ Praefix und Praeposition.

vdčas (вдчас) aus *vdžas* hineingehen Böhtl. 24. *vmakés* (вмакэс) einschmieren 23. *vtradés* (втрадэс) hineinjagen 20.

624. vьsakъ.

sakovako auf alle Art Born. 105. *sákodi* täglich Müller 173.

625. za Adverb, Praefix und Praeposition.

te zachavés (тэ захавэс) dazu essen Böhtl. 20. *zalydčas* (залыдчас) aus *zalydžas* hinausführen 26. *zamakchés* (замакхэс) beschmieren 23.

zalogъ frustum.

zalog wenig Born. 105. *zalogeder* compar. ibid.

647. žlъtъ flavus.

žutô gelb Born. 101. *žutâlo* gelblich ibid.

Nro. 23. ist blêskъ* für blêsko* zu lesen. Nro. 43. čech. caňk ist aus dem Deutschen entlehnt. Nr. 60. cerha Puch. 37 soll für Pflaster Plachte d. i. Plahe, Plache stehen, wie aus Seite 23 hervorgeht. Nro. 98. nadušo vergl. Pott. 2. 310. Nr. 282. makliča ist vom zig. makló durch das slavische Suffix iča für ica abgeleitet. Nro. 308. mosto, mochto vergl. Pott 2. 437.

ABKÜRZUNGEN.

Bat. s. Literatur: Bataillard.
Bess. Vocabular aus Bessarabien.
Bêlg. Vocabular aus Bêlgorod in Russland.
Bisch. s. Literatur: Bischoff.
Böhtl. s. Literatur: Böhtlingk.
Born. s. Literatur: Bornemisza.
Borr. s. Literatur: Borrow, G., The Zincali.
Campuz. s. Literatur: Campuzano.
Cank.: A. und D. Kyriak Cankof, Grammatik der bulgarischen Sprache. Wien 1852.
Danil. s. Literatur: Danilowicz.
Fremdw. Meine Abhandlung: Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. Denkschriften XV.
Heuf. s. Literatur: Heufler.
Kog. s. Literatur: Kogalnitschan.
Müller s. Literatur: Müller, Fr.
Mündlich s. Literatur.
Narb. s. Literatur: Narbutt.
Nom. Aus der Sprache der nicht sesshaften Zigeuner der Türkei.
Pasp. s. Literatur: Paspati, A. G., Études.
Puch. s. Literatur: Puchmayer.
Rumun. Meine Abhandlung: Die slavischen Elemente im Rumun. Denkschriften XII.
Séd. Aus der Sprache der sesshaften Zigeuner der Türkei.
Slavische Elemente im Magyarischen. Meine Abhandlung über diesen Gegenstand. Denkschriften XIX.
Vaill. s. Literatur: Vaillant, Grammaire.
Vocabul. Vocabular aus Ungern.
Vocabul. Ung. Vocabular aus der Gegend von Unghvár.
Wrat. s. Literatur: Wratislaw, Versuch.
Wrat.-Märchen s. Literatur: Wratislaw: Märchen.

LITERATUR.

Das folgende Verzeichniss enthält für diejenigen, die sich nach mir mit der Zigeunerfrage beschäftigen werden, alle mir bekannt gewordenen Schriften und bedeutendere Artikel über Sprache, Geschichte, rechtliche und sociale Stellung der Zigeuner. Die Grundlage bot Pott's Verzeichniss. Was ich durch eigenen Gebrauch kennen gelernt habe, ist mit einem Sternchen bezeichnet.

*Alter, F. C., Über die samskerdamische Sprache, vulgo Sanskrit. Wien 1799. Pott 1. 19. Nach der Vorrede III. stammt das Wörterverzeichniss grösstentheils (der zigeunerische Theil ausschliesslich) aus dem Petersburger vergleichenden Wörterbuch (Vocabularia). Alter's Angaben sind nach dem Original berichtigt und ergänzt.

*Anzeigen aus sämmtlichen k. k. Erbländern. V. VI. Wien 1775. 1776. V. Von dem heutigen Zustande, sonderbaren Sitten und Lebensart, wie auch von denen übrigen Eigenschaften und Umständen der Zigeuner in Ungarn 159. Zigeunerische Wörter nebst ihrer Bedeutung 94. Das Vaterunser zigeunerisch 95.

*Ascoli, G. J., Zigeunerisches. Halle 1865.

*Bartalus, St., A czigány és viszonya zenénkhez. In: Budapesti szemle. Neue Folge. III. Band. 107—120. 290—309. IV. Band. 35—74. Pest 1865. 1866.

*Bataillard, Paul, De l'apparation et de la dispersion des Bohémiens en Europe. Bibliothèque de l'École des Chartes V. 438—475. 521—539. Paris 1843. 1844. Nouvelles recherches. Troisième série. Tome premier. 14—55. Paris 1849.

*Bataillard, Paul, Les derniers travaux relatifs aux Bohémiens dans l'Europe Orientale. Revue critique. Paris 1871. 191—217.

*Baudrimont, A., Vocabulaire de la langue des Bohémiens habitant les pays basques français. Extrait des Actes de l'Académie Impériale des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Bordeaux. Bordeaux 1862.

Bernard, H., Moeurs des Bohémiens de la Moldavie et de la Valachie. Paris 1869. Vergl. Revue critique Paris 1870. 28. mai.

Beschreibung des chursächs. allgemeinen Zucht-, Waisen- und Armenhauses zu Waldheim. Dresden und Leipzig 1726. Pott 1. 12.

Beytrag zur rottwellischen Grammatik oder Wörterbuch von der Zigeunersprache. Frankfurt und Leipzig 1755.

*Biester, Berlinische Monatsschrift. Berlin 1793. Band XXI. Februar 108—165. April 360—393. Pott 1. 17.

*Bischoff, F., Deutsch-zigeunerisches Wörterbuch. Ilmenau 1827. Pott 1. 21.

Blicher, Sten, Viborg Amt beskrevet. Kjöbenhavn 1839.

*Böhtlingk, Otto, Über die Sprache der Zigeuner in Russland. Bulletin de la classe historico-philologique. St. Pétersbourg 1853. X. 1. 261.

Borek, Le baron de, Mémoire historique sur le peuple nomade appelé Bohémien. Oeuvres diverses. Paris 1802.

*Bornemisza, J., A' czigány nyelv elemei in: Újmagyar muzeum. Kiadják a' Magyar Academia több tagjai. Harmadik folyam. Pest 1853. Második kötet. 83—122.

Borov, Cygane. Etnografičeska očerka. In dem in Constantinopel erscheinenden bulgarischen Journal Čitalište 1870. Nro. 6.

*Borrow, G., The Zincali; or, an account of the Gypsies of Spain. With an original collection of their songs and poetry, and a copious dictionary of their language. London 1841. Pott 1. 24.

*Borrow, G., The Zincali. An account of the Gypsies of Spain. New edition. London 1861.

*Bright, R., Travels from Vienna through Lower Hungary. Edinburgh 1818. LXV—XCII.

Brückmann, Von den Zigeunern und ihrer Lebensart in Ungarn: Breslauer Sammlung. XXXIII. Theil. Seite 69.

*Bryant, J., Collection on the Zingara, or Gypsey language. Archaeologia. London 1785. VII. 387—395. Pott 1. 16.

*Bugge, S., Vermischtes aus der Sprache der Zigeuner. Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung. I. 139—155.

*Campuzano, R., Origen, usos y costumbres de los Gitanos, y diccionario de su dialecto. II. edicion. Madrid 1851.

*Caronni, F., Caronni in Dacia. Mie osservazioni locali, nazionali, antiquarie sui Valacchi specialmente e Zingari Transilvani. Milano 1812.

Cruzillo, E., Vocabulario del dialecto Gitano. Madrid 1844.

*Cyganie w królewstwie polskim. Im Dodatek zur Gazeta Lwowska 1851. 14. 15.

*Czacki, T., Dzieła. Poznań 1844. 1845. 3 vol. O cyganach III. 285—304. Enthält werthvolle Nachrichten über die Geschichte der Zigeuner in Polen.

*Danilowicz, J., O cyganach wiadomość historyczna. Wilno 1824.

*Diccionario del dialecto Gitano. Origen y costumbres de los Gitanos. Contiene mas de 4500 voces. Por A. de C. Barcelona 1851.

*Diefenbach, L., Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Berlin 1842. 367—396. Pott 1. 24.

Dirks, J., Geschiedkundige ondersoekingen aangaande het verblijf der Heidens of Egyptiërs in de Noordelijke Nederlanden. Utrecht 1850.

Domeny de Rienzi, G., De l'origine des Tzengaris. Revue encyclopédique. Paris 1832. Novembre 365—373. Pott 1. 22.

Dorph, N. V., Rotvaelsk Lexicon. Viborg 1824.

Dorph, N. V., De jydske Zigeunere og en rotvaelsk Ordbog. Kjöbenhavn 1837. Recensiert von Henrichsen in Maanedskrift for Literatur Vol. XVIII. 1837.

Dyrlund, Tater- og Natmandsfolk i Danmark betragtede med Hensyn til Samfundsforholdene i det Hele. Kjöbenhavn 1872.

*Elvert, Chr. d', Zur Geschichte der Zigeuner in Mähren und Schlesien. In: Schriften der historisch-statistischen Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Brünn 1859. Band XII. 110—144. Das Werk enthält eine sorgfältige Zusammenstellung der von der Regierung gegen die Zigeuner getroffenen Massregeln.

Enyessei, G., Über Ursprung, Sprache und Schicksal der Zigeuner. Komorn 1798. Halle'sche Allgemeine Literaturzeitung 1801. Intelligenzblatt 1799.

*Etzel, A. v., Vagabondenthum und Wanderleben in Norwegen. Berlin 1870. Mit Benutzung von Eilert Sundt's Werk.

Evangelium Lucae. Embéo e majaró Lucas. El evangelio segun S. Lucas traducido al romaní ó dialecto de los Gitanos de España (von G. Borrow.) 1837. Pott 1. 24.

*Fándly, G., Historia compendiata gentis slavae Georgii Papanek. Tyrnaviae 1793. De postrema in Europa natione zingarica. 280—286.

Fant, Erich M., Dissertatio. Observationes historiam Zigeunerorum illustrantes. Upsala 1791. 14 pagg. in 4. Wird auch unter Rabenius angeführt.

*Födisch, J. E., Böhmische Zigeuner. In: Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. IV. Jahrgang. Prag 1866. 202—209.

*Fritsch, De Zigeunorum origine, vita et moribus. Jenae 1660.

*Gerando, A. de, La Transylvanie et ses habitants. Paris 1845. 2 vol. I. 179—196.

*Globus. Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde. Hildburghausen IX. 1865. Leben und Treiben der Zigeuner. 1. Auf dem Monte Sacro in Granada 46. 2. Abstammung und Sprache der Zigeuner. Von A. Boltz. 50. 3. Abstammung und Sprache der Zigeuner. Von A. Boltz. 75. XI. 1867. Die Vorstadt Triana und die Zigeuner 132.

*Gråberg de Hemsö, Doutes et conjectures sur les Bohémiens et leur première apparition en Europe. Academia di Torino. 1813. 17—40. Der Verfasser sucht nachzuweisen, dass die Zigeuner seit dem dreizehnten Jahrhundert in Europa sind.

*Graffunder, Über die Sprache der Zigeuner. Erfurt 1835. Pott 1. 22.

*Grellmann, H. M. G., Historischer Versuch über die Zigeuner. II. Aufl. Göttingen 1787. Pott 1. 14.

Grellmann, H. M. G., Über den Ursprung der Zigeuner. Schlötzer's Staatsanzeiger Heft XVI. Seite 440.

Grolman, F. L. A. v., Wörterbuch der in Deutschland üblichen Spitzbubensprachen. Giessen 1822. I. Pott 1. 20.

Hannikel oder die Räuber- und Mörderbande zu Sulz am Neckar. Tübingen 1787. Pott 1. 17.

*Harriot, J. Staples, Observations on the oriental origin of the Romnichal, or tribe miscalled Gypsey and Bohemian. Transactions of the Royal Asiatic Society. London 1830. II. 518—558. Pott 1. 21.

Hasse, J. G., Zigeuner im Herodot. Königsberg 1803. Pott 1. 20.

Heister, C. v., Ethnographische und geschichtliche Notizen über die Zigeuner. Königsberg 1842. Pott 1. 26.

Hervas, Laur., Vocabolario poligloto. Cesena 1787. Pott 1. 13.

*Heufler, L. R. v., Zigeunerisches Wörterverzeichniss, 1850 einem Zigeuner in Hermannstadt abgefragt. Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft. Wien 1858. II. 50—52.

*Hopf, C., Die Einwanderung der Zigeuner in Europa. Gotha 1870.

Horky, Zur Geschichte der Zigeuner. In: Brünner Wochenblatt 1824 Nr. 6. 9. Von d'Elvert 130 angeführt.

Hoyland, J., Historical survey of the customs cet. of the Gypseys. York 1816. Pott 1. 20.

Irvine, On the similitude between the Gypsey and Hindoostani language. Transactions of the Literary Society of Bombay. 1819. Pott 1. 20.

*Jimenez, D. A., Vocabulario del dialecto Jitano, con cerca de 3000 palabras. II. edicion. Sevilla 1853. 116 pagg. in 16. Die erste Ausgabe erschien 1846.

*Jordan, De la Croze. Amsterdam 1741. Pott 1. 12.

*Kindler, J. P., Interessante Mittheilungen über die Zigeuner. Nürnberg 1831. Pott 1. 22.

*Kogalnitschan, M. de, Esquisse sur l'histoire, les moeurs et la langue des Cigains. Berlin 1837. Pott 1. 23.

*Kohl, J. G., Reisen in Südrussland. Dresden und Leipzig 1841. 1. 100—102. 234. 280. Pott 1. 24.

*Leist, A., Die Sprache der Zigeuner. Nach eigener Erforschung. Ausland 1864. 880—884.

*Liebich, R., Die Zigeuner in ihrem Wesen und ihrer Sprache. Leipzig 1863.

Ludolphus, Job, Commentarius ad historiam aethiopicam. Francoforti ad Moenum 1691. Pott 1. 6.

Magazin, Hannoversches, 1841. Nr. 40. 63. 64. Pott 1. 24.

*Marsden, W., Observations on the language of the people commonly called Gypseys. Archaeologia. London 1785. VII. 382—386. Pott 1. 16.

*Materialy dlja geografii i statistiki Rossii. Nachrichten über die Zigeuner enthalten mehrere Bände dieses umfangreichen Werkes.

*Mayo, Francisco de Sales, El Gitanismo. Historia, costumbres y dialecto de los Gitanos. Por Fr. de Sales Mayo. Con un epítome de gramática Gitana, primer estudio filológico publicado hasta el dia, y un diccionario caló-castellano. Por Francisco Quindale. Novisima edicion. Madrid 1870. 76 und 76 pagg. in 16.

*Michel, Francisque, Le pays basque. Paris 1857. Les Bohémiens du pays basque. 128—146.

Molnár, Specimen linguae czingaricae. Debrecin 1798. Pott 1. 19.

*Müller, Fr., Beiträge zur Kenntniss der Rom-Sprache in den Sitzungsberichten 1869. XLI. 149—206.

Müller, J. v., Untersuchungen über die Herkunft der Zigeuner. Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. Leipzig 1806. III. 116.

*Narbutt, Th., Rys historiczny ludu cygańskiego. Wilno 1830. Słownik języka cygańskiego 152—169.

*Newbold, The Gypsies of Egypt. The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. London 1856. Mit den Mittheilungen von H. S. Rickards über die Zigeuner Aegyptens, Syriens und Persiens. XVI. 285—312.

*Ousely, W., Travels in various countries of the East, more particularly Persia. London 1823. Vol. III. 400—401. Pott 1. 21.

*Paspati, A. G., Memoir on the language of the Gypsies, as now used in the Turkish empire. Journal of the American Oriental Society. Newhaven 1862. VII. 143—270.

*Paspati, A. G., Études sur les Tchinghianés ou Bohémiens de l'Empire Ottoman. Constantinople 1870. Das vortreffliche Werk behandelt in erschöpfender Weise die Sprache der Zigeuner Rumeliens und theilt Wichtiges über die Sprache der Zigeuner Asiens mit.

*Passa, Joubert de, Essai historique sur les Gitanos. Annales des Voyages. Paris 1827. XXXIII. 289—362.

Possart, F., Ausland 1836. 30. September. Vergl. auch Ausland 1833. 163. 337. 342. 346. Pott 1. 23.

*Pott, A. F., Die Zigeuner in Europa und Asien. Halle 1844. 1845. 2. Bände.

*Pott, A. F., Über die Sprache der Zigeuner in Syrien. Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Berlin 1846. I. 175—186.

*Pott, A. F., Über die Zigeuner. Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. III. 321—335. Neueste Beiträge zur Kenntniss der Zigeuner und ihrer Sprache VII. 389—399.

*Pottinger, H., Travels in Beloochistan and Sinde. London 1816. Loorees 152—154. Deutsch Weimar 1817. 229—232. Pott I. 20.

Predari, F., Origine e vicende dei Zingari, con documenti intorno le speciali loro proprietà fisiche e morali, la loro religione, i loro usi e costumi, le loro arti e le attuali loro condizioni politiche e civili in Asia, Africa ecc. con saggio di grammatica e di vocabulario dell' arcano loro linguaggio: Milano 1841. Pott 1. 25.

*Puchmayer, A. J., Románi Čib, das ist: Grammatik und Wörterbuch der Zigeuner-Sprache nebst einigen Fabeln in derselben. Prag 1821. Der Verfasser, Pfarrer zu Radnitz in Böhmen, ist nicht nur durch seine von Pott I. 20. als vorzüglich anerkannte Schrift über die Sprache der Zigeuner, sondern auch durch sein ‚Lehrgebäude der russischen Sprache Prag 1820' und durch čechische Dichtungen rühmlich bekannt. Er starb am 29. September 1820. Wie sein Biograph, Ad. Sedláček, erzählt, pflegte er fähigere Zigeunerknaben einzeln zu sich zu locken, die Angaben der einen durch die anderer zu controliren, Mittheilungen, die sich als richtig erwiesen, zu belohnen, lügenhafte zu bestrafen, und gelangte so in einem Zeitraum von zehn Wochen zu der möglich grössten Kenntniss der Zigeunersprache.

Richardson, D., An account of the Bazeegurs, a sect commonly called Nuts. Asiatic Researches. London 1803. VII. 451—479. Pott 1. 17.

Roberts, S., The Gypsies. London 1836. 1842. Pott 1. 23.

*Rösler, R., Zur Frage von dem ältesten Auftreten der Zigeuner in Europa. Ausland 1872. 406.

Rosenberg oder die im preussischen Staate entdeckte Zigeunerverschwörung. Denkwürdigkeiten der preussischen Staaten. 1802 Juni. Pott 1. 19.

Rüdiger, J. C. C., Neuester Zuwachs der Sprachkunde. Halle 1782—1793. Pott 1. 13.

*Serwatowski, H., O cyganach w Galicyi. Przegląd poznański. 1851. XIII. 412.

*Setzen, U. Jasper, Reisen durch Syrien, Palaestina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea und Unter-Ägypten. Berlin 1854. II. Wörterverzeichniss aus der Sprache der Zigeuner Syriens 184—189. Vergl. Pott 1. 20.

*Simson, W., A history of the Gypsies with specimens of the Gypsey language. London 1865.

Sloet, Bijdrage tot de geschiedenis der ‚Heidenen' in Gelderland. Bijdrage tot de vaderl. geschied. 1847. V. 93.

Sprengler, F. R., Dissertatio historico-iuridica de Cinganis sive Zigeunis. Lugduni Batavorum 1839. Pott 1. 24.

Storch, Über die Zigeuner im Königreich Preussen. Preuss. Provincialblätter 1833. X. 426.

*Sundt, Eilert, Beretning am Fante- eller Landstrygerfolket i Norge. Christiania 1852. Andet Oplag. Mit vier Fortsetzungen 1859. 1862. 1863. 1865. Das Hauptwerk enthält 364—392 einen Anhang: Ordfortegnelse til det norske og svenske Fantesprog.

Tetzner, Th., Geschichte der Zigeuner. Weimar 1855. Pott 1. 22.

Thomasius, Dissertatio philosophica de Zingaris. Lipsiae 1677. Deutsch 1748.

Vaillant, J. A., Origines, langage et croyance des Romûni Zindromes et Zindcali. Revue de l'Orient IV. Paris 1844. 127.

*Vaillant, J. A., Les Romes. Histoire vraie des vrais Bohémiens. Paris 1857. Bis auf die Darstellung der gegenwärtigen Lage der Zigeuner in den Donaufürstenthümern unbrauchbar.

*Vaillant, J. A., Grammaire, dialogues et vocabulaire de la langue des Bohémiens ou Cigains. Paris 1868. Die einzige Quelle für die Kenntniss der sehr wichtigen Mundart der rumunischen Zigeuner.

Vaterländische Blätter. Wien 1811. Beiträge zur Ethnographie Siebenbürgens. 349. 359. 363. 377.

*Vocabularia. Linguarum totius orbis vocabularia comparativa. Petropoli 1786. 1789. I. II.

Vulcanius, Bonaventura, De literis et lingua Getarum seu Gothorum. Lugduni Batavorum 1597. Pott 1. 3.

*(Wratislaw, Graf von Mitrowic, Rudolf) Versuch einer Darstellung der Lebensweise, Herkunft und Sprache der Zigeuner im Allgemeinen und der in Österreich lebenden Zigeuner insbesondere. Als Manuscript gedruckt. Prag 1868.

*(Wratislaw, Graf von Mitrowic, Rudolf) Märchen. Herausgegeben von Fr. Müller in den Sitzungsberichten 1872. LXX. 85—100.

*Zigeuner. Ein längerer Artikel in J. H. Zedler's Universal-Lexicon. Band LXII. 520—544.

*Zigeuner. Über die Zigeuner des Baskenlandes. Annalen der Erdkunde. Berlin 1831. III. 492—494.

Zigeuner. Können Zigeuner nicht aus dem preussischen Staate verbannt werden? Berlin 1791. 30 Seiten. Halle'sche Allgemeine Literaturzeitung 1795. I. 375. Deutsche Bibliothek CXV. 278.

Zuev (Зуевъ), V., Reise von St. Petersburg nach Cherson. Deutsch. Dresden und Leipzig 1789. Das russische Original erschien St. Petersburg 1787. Pott 1. 15. Eine Abschrift des Vocabulars aus dem letzteren verdanke ich Herrn Akademiker A. Schiefner in Petersburg.



Zweite Abtheilung.

Abhandlungen von Nicht-Mitgliedern der Akademie.

DIE

GLOSSE ZUM DECRET GRATIANS

VON IHREN ANFÄNGEN

BIS AUF DIE JÜNGSTEN AUSGABEN.

VON

D^R. JOH. FRIEDRICH R. VON SCHULTE,

ORD. PROFESSOR DES CANONISCHEN UND DEUTSCHEN RECHTS IN PRAG.

VORGELEGT IN DER SITZUNG AM 18. JÄNNER 1872.

Einleitung.

Stand der Sache. Aufgabe.

Im §. 4. ist angegeben, in wiefern die Literatur bisher sich mit der Glosse zum Decret befasst hat. Alles, was gedruckt ist, beschränkt sich auf Citate aus der Glosse, auf Anführung von Namen, auf die Hervorhebung der Bestandtheile der Glossatorenarbeiten, somit auf Äusserliches. Bisher ist nicht einmal der Versuch gemacht worden, die Namen und Thätigkeit der Glossatoren erschöpfend festzustellen, den Charakter der Glosse aus dieser selbst zu entwickeln, das Verhältniss zu fixiren, worin die Arbeit von Johannes Teutonicus zu den Leistungen seiner Vorgänger steht, in wiefern Bartholomäus von Brescia gegenüber dem Apparate des Johannes als Reformator erscheine. Eine Feststellung auch nur irgend eines dieser Punkte aus Handschriften hat nicht stattgefunden. Gleich wenig hat man untersucht, in wiefern die Ausgaben die Glosse enthalten. Es ist rein zufällig gewesen, ob die eine oder die andere Ausgabe citirt wird. Somit bin ich nicht in der Lage, Vorarbeiten, abgesehen von zufälligen Notizen, benutzen zu können.

Meine Aufgabe geht dahin: 1. Zu untersuchen, welche Personen als Glossatoren anzusehen sind, wann ihre Glosse gemacht ist, welchen Charakter sie hat, wie sie sich zur Glossa ordinaria verhält, welches ihre Methode ist. 2. Die Quellen, Methode, den Charakter, Inhalt und die Entstehungszeit der Glossa ordinaria des Johannes Teutonicus festzustellen. 3. Die Thätigkeit des Bartholomäus genauer zu beschreiben. 4. Zu untersuchen, in welchem Verhältnisse die Ausgaben zum Originale stehen. Die Untersuchung stützt sich auf solche Handschriften, welche für die in Betracht kommenden Punkte als massgebend anzusehen sind, sodann auf alle für die Glosse bedeutenden Ausgaben.

Schriften, die öfter citirt werden.

Jaffé, Regesta Pontificum Romanorum, Berol. 1851. 4.

Maassen, Beiträge zur Gesch. der jurist. Literatur des Mittelalters. Wien, 1857. (Sitz.-Ber. d. hist.-phil. Cl. der kais. Akad. d. Wiss. Bd. XXIV. S. 4.)

— Paucapalea. Wien, 1859 (das. XXXI. 449).

Phillips, Kirchenrecht. Bd. 4. Regensb. 1851.
Savigny, Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter. 2. Aufl. Heidelb. 1834 ff. Bd. 3. 4. 5.
Schulte, Zur Gesch. d. Lit. über das Decret Gratians. 1. 2. 3. Beitr. Wien, 1870.
— Beitr. zur Lit. über die Decret. Greg. IX. u. s. w. Wien, 1871.
— Summa Decreti Lipsiensis. Wien, 1871.
— Literaturgesch. der Compilationes antiquae. Wien, 1871. (Alle 6 in den Sitz.-Ber. der Wiener Akad.)
— Lehrbuch des kath. Kirchenrechts. 2. Aufl. Giess. 1868.
— Lehre von den Quellen des kath. Kirchenr. Giess., 1860.
Theiner, Disquisitiones criticae. cet. Rom. 1836. 4.

Erstes Capitel.

Die Handschriften und Ausgaben.

§. 1.

Die benutzten Handschriften.

Ich habe gegen 100 Handschriften des Decrets mit Glossen theils oberflächlich theils genau in den verschiedensten Bibliotheken durchgesehen. Von allen haben gut acht Zehntel die Glossa ordinaria in der von Bartholomaeus Brixiensis überarbeiteten Gestalt. Bezüglich dieser genügt es, einige anzugeben, zumal die Ausgaben des 15. Jahrhunderts im Wesentlichen sich genau daran halten. Ein kleiner Theil enthält die Glosse des Johannes Teutonicus ohne die Zusätze von Bartholomaeus. Diese sind für die Untersuchung von Bedeutung. Ihnen dürfen jene beigesellt werden, die neben der Glosse des Joh. Teutonicus die Zusätze von Bartholomaeus als spätere Beifügungen haben. Für die Geschichte der Glosse von entscheidender Wichtigkeit sind zwei andere, im Ganzen selten[1] vorkommende Kategorien. Die eine bilden jene Handschriften, welche nur spärliche Glossen haben, die andere jene, welche förmliche Apparate enthalten, sei es ganz verschieden von dem des Johannes Teutonicus, sei es mit diesem verbunden.

Es ist nicht möglich, ohne eine irgend eingehende Kenntniss der Gestaltung der Glosse vor Johannes Teutonicus sich ein Bild ihrer allmäligen Entwicklung zu machen, und zugleich festzustellen, worin die Thätigkeit dieses Glossators bestand. Ich habe zu dem Ende aus der Zahl der mir bekannten Handschriften jene ausgewählt, welche so ziemlich ein erschöpfendes Bild geben. Der Charakter der Arbeit selbst nöthigte mich, von diesen die massgebenden ausführlich zu behandeln, sowie verschiedene Glossen mitzutheilen. Hierdurch wird hoffentlich der Zweck erreicht, wenngleich es nicht möglich ist, bei dem Stande der Handschriften — die Ausgaben nützen nichts für meinen Zweck —

[1] Wie selten solche sind, zeigt mein Iter Gallicum, das unter 15 Handschriften in 9 Bibliotheken nur eine mit älteren Glossen angibt. Es ist überhaupt merkwürdig, dass sich in jenen französischen Provinzialbibliotheken so wenige Handschriften des Decrets vorfinden, schon mehr (21) der Decretalen Gregors IX. die Prager Univ.-Bibl. hat gar keine Handschr. des Decrets, in Bamberg habe ich ausser der genannten noch 2 mit der Gl. ord. durchgesehen, in der Leipziger Univ.-Bibl. mit der Gl. ord. zwei, mit der des Johann Teutonicus eine (num. 958), in der Leipz. Stadtbibl. eine mit der Gl. ord., in Hänels Bibl. eine mit Gl. aus Sichard. und Joh. Fav., eine mit wenigen alten Glossen (die Hdschr. gehört zu den interessantesten, der tract. de poen. ist später zugeschrieben. saec. XII), in Cassel eine mit Gl. ord., in Wolfenbüttel ausser der genannten noch eine, in Berlin ausser den zwei genannten noch fünf, u. s. w.

eine solche Klarheit in die Geschichte der Glosse zu bringen, wie mir dies vielleicht bezüglich der Glosse zu den Compilationes antiquae gelungen sein dürfte. Es liegt eben eine Zeit von über 60 Jahren vor, aus der vielleicht kein Dutzend Handschriften mehr existirt.

A. Innsbrucker (citirt I).

Codex der Innsbrucker Universitätsbibliothek Nr. 90 membr. fol. saec. XIII. Auf diesen gestützt hat Maassen Beiträge S. 10 ff. die Glosse des Cardinalis beschrieben, auch das. S. 64 ff. über einen ‚Anhang zum Decret' Nachricht gegeben; er setzt ihn saec. XIII. oder XIV. Betrachtet man die Schrift sehr genau und die offenbar später geschriebene Glosse, so scheint die Entstehung im XIII. unzweifelhaft. Er enthält 277 Blätter.

I. Die ersten 9½ Blätter füllt das in meinem 3. ‚Beitrag' Seite 4 beschriebene Breviarium zum Decrete ‚In prima parte agitur de justitia', fol. 271ᵇ—273 ein zweites ‚De jure scripto et non scripto et quod cuique proponatur' anfangend; auf 10ᵇ bis 271ᵇ erste Spalte steht das Decret. Von demselben fehlen: c. 19. (von dem Worte an ceterorumque Rom. eccl.) C.ii. q. 5. bis dict. Grat. ad c. 6. zum Worte Sed obii [mit eitur beginnt fol. 97ᵃ] C.iii. q. 1., sodann c. 1. vom Worte sectantem C.iii. q. 4. bis dict. Grat. ad c. ult. 4. zum Worte dierum interstitio C.v. q. 2; jedoch ist c. 14. vom Worte [evi]denter ostenderis C.iii. q. 9. bis c. 2. zum Worte sec. univ. syn. C.iv. q. 1. als fol. 102 eingeschaltet.

Maassen hat bereits die 10. Paleae des Textes angegeben; am Rande mit der Bezeichnung pa-le-a sind nur zugeschrieben c. 17. C.ii. q. 5., dann fol. 207ᵃ zum Schlusse der Causa XXIX die in c. 1. x. de conjugio servorum IV. 9. aus c. 1. ibid. Comp. I. aufgenommene Decretale ‚Adrianus papa Eberhardo Salzeb. archiepiscopo. Dignum est et a rationis tramite'. Diese steht nicht im Anhange, wohl aber führt sie an Simon de Bisiniano (mein erster Beitr. S. 29) an derselben Stelle. Der Text ist mit dicker sehr schwarzer Dinte, abwechselnd mit rothen und blauen Initialen (zwei grosse zu C. I. und II. princ. sind ausgeschnitten worden), die Glosse sehr zierlich und leserlich geschrieben.

II. Gegenüber späteren Handschriften ist die Glosse im Ganzen wenig zahlreich. Dem Inhalte nach besteht sie meist in **Verweisungen** auf Stellen des Decrets Burchards (sehr häufig), der Institutionen, Pandecten, des Codex, der Authentiken. Citirt werden die Capitel des Decrets gewöhnlich mit dem Anfangsworte, nicht ganz selten aber auch mit der Zahl; ebenso werden einige Pandectenfragmente mit der Ziffer angeführt, das Pandectenzeichen nimmt die Gestalt des bekannten verschlungenen *F* an. Neben diesen Quellencitaten finden sich oft ganz kurze Verweisungen auf die Bibel. Eine zweite Classe der Glossen bilden die **Brocarda** im alten Sinne kurzer Rechtsregeln (v. Savigny, Gesch. III. S. 567 ff.) z. B. gleich in D. I.: Quod in nullius bonis est, id occupanti conceditur. Mutuatur quantitas, commodatur species (eine Anzahl hat Maassen, Beitr. S. 13. Note 4. angeführt). Weiter stehen am Rande durchweg mit einer farbigen Initiale versehene **Rubriken**, welche, nicht mit denen der Capitel zusammenfallend, den Text zerlegen, z. B. D. 63. Electionis decreto necessarium esse subscriptionem. Summi pontificis ordinationem pecuniae interventu processisse. Canonicam poenam precibus posse remitti. Causa I.: Symoniacum ipso iure excommunicatum esse. Canon datae sententiae. Neminem retinere posse quod vendidit. Symoniam committi quocunque tempore pecunia accipitur. Non per gratiam

sed per inquisitionem clericos debere ordinari. Siclum XX. obolorum pondus habere. Divinationem nunquam in bonam partem accipi. Verba dei mala intentione dicta recta sunt. Manche fallen mit den Brocardica zusammen; ich scheide sie aber, weil letztere nicht ausgezeichnet sind und den Satz durchweg in indicativischer Form geben, die Rubriken offenbar nur den Inhalt anzeigen wollen. Endlich stehen Ergänzungen bez. wörtliche Stellen aus Vätern, insbesondere Augustinus, am Rande, auch sonstige Citate, z. B. zu c. 7. C.vi. q. 1.:

‚In silvam nec ligna feres nec in equora pisces,
Fornacem nec flare velis, jubar addere soli.‘

III. Die Verfasser der Glossen betreffend, so gehören sie an:

1. Cardinalis. Die erste desselben steht zum dict. cap. 1. C.xiii. q. 1. verbo filiis levi: ‚hodie qd' m iure divino quia ministro consuetudinario quasi me delegante ei solvatur in cuius parochia est functus. C.‘ In Pars I. und III. steht keine einzige, die meisten von C.xxvii. an (ausgenommen den tract. de poenitentia) und zur Causa XVI. Ich habe 189 Randglossen gezählt, von denen die meisten sehr kurz, manche aber sehr ausführlich sind. Da über die Glosse des Cardinalis und ihr Alter von Maassen a. a. O. näher gehandelt ist, so hebe ich nur hervor, was Maassen nicht hat.

2. einem **D.** nämlich nur zu c. 4. D. 5:

‚ecce tempus ablactionis de quo sanctus david. *d.*‘

Wer dieser D. sei, lasse ich vorläufig dahingestellt sein. Vergl. meinen 3. Beitrag Seite 52.

3. einem **P.**, die einzige zu c. 2. C.i. q. 2.:

‚quia videlicet pauperibus tam infidelibus quam fidelibus alimenta procurabant sed incompetenter idem proponet. Solius enim paupertatis intuitu id agebant, quod littera sequens sonat. *p.*‘

4. einem **R.** Diese Glossen sollen besonders zusammengestellt werden.

5. zu c. 5. C.xxxiv. q. I. et II.

‚Hinc collige, quod si quis ante impletam usucapionem vel praescriptionem rem cognoverit alienam omnino etiam post impletam usucapionem vel praescriptionem secundum canones debeat restituere, quia eam praescribendo peccavit, secus si nunquam cognovit alienam, antequam praescriberet. secundum **Jo.**‘

Damit ist Johannes Faventinus gemeint.

Alle diese Glossen haben mit der anonymen dieselbe alte Schrift. Eine verschiedene tragen ein paar mit **S.** signirte, z. B. zu c. 1. D.ii.

‚populus tam nobilium quam ignobilium, plebs ignobilium. *S.*‘

Mit Ausnahme dieser signirten Glossen, deren ausser der Glosse des Cardinalis 13 oder 15 sind, ist die grosse Masse der Glossen anonym. Sie sind sehr alt, wie folgende Momente beweisen:

a) Das Citiren der Capitel nach Zahlen. Vergl. meinen 1. Beitrag Seite 19.

b) Der Charakter der meisten Glossen als blosser Citate, die Beifügung der Brocardica, Rubriken, der Citate aus Burchard, der Bibel, der Ergänzung von Väterstellen.

c) Die Glossen sind abgeschrieben aus einem Codex, worin sie einem sehr alten Texte beigeschrieben waren, wie die geringe Zahl der Paleae beweist und auch der Umstand, dass c. 1 X. de coni. serv. als Palea zugeschrieben ist, welches in keiner

Ausgabe als Palea erscheint. Sollte nicht dieser Zusatz von einem Besitzer in der Salzburger Diöcese gemacht sein? Vergl. meinen 3. Beitrag Seite 35.

d) es wird nur eine einzige nachgratianische Decretale in der Glosse citirt (worauf bereits Maassen aufmerksam gemacht hat), nemlich zu c. 3. C.i. q. 1.:

> ‚licet tamen ecclesiis decurionum [lege decimarum] iura a laicis male detenta redimere et pignori accipere fructibus in sortem non computatis, ut in concilio turonensi.'

d. h. c. 2. Concil. Turon. a. 1163 in c. 1. X. de usuris V. 19. Der Anhang des Codex hat das Capitel auch.

e) Die Benutzung vorgratianischer Sammlungen, worüber Maassen bereits Mittheilung gemacht hat.

Zu diesen Gründen tritt noch als ein wichtiger Umstand hinzu, dass die ältesten Arbeiten dem Glossator vorlagen und er sich vielfach daran hielt. Dies ist der Fall mit Paucapalea, wie folgende Stellen beweisen.

Innsbrucker Codex.	Summa Paucapaleae nach Codex 2220 der Wiener Hofbibl.
D.vi. Crapula est immoderatus gulae appetitus dictus sic crapula quasi cruda epula quia immoderato usu ciborum gravatur cor et stomachus et indigestio sequitur.	D.vi. Crapula est immoderata voracitas quasi cruda epula, cuius cruditate gravatur cor et stomachus indigestus efficitur.
D.xi. Tripharia verba dicuntur, quae quasi eadem tertio repetuntur in secretis scil. hostiam puram, h. sanctam, h. immaculatam, rationabilem. Hic ordo nec in vetere nec in novo testamento reperitur, sed a sanctis patribus usualiter traditus Romanae sedis auctoritate corroboratus, a cuius consuetudine nulli sine discretione iustitiae recedere licet.	D.xi. Tripharia verba dicuntur, quia quasi eadem tertio repetuntur, ut in secretis: hostiam puram, h. sanctam, h. immaculatam et tertium descriptam, ratam, rationabilem. Hic ordo nec in v. nec in n. t., ut dictum, est praefixus, sed a s. p. u. est traditus et a Romana ecclesia maxime corroboratus celebratus; a cuius c. s. d. i. nulli l. recedere.
c. ult. D.xxx. infra xxvi q. ult. Sacerdos contra. Sed hoc de presbyteris vel clericis, ibi de laicis intelligitur. Vel illud generale, istud speciale, vel illud vetus hoc novum.	c. 17. D.xxx. Sed huic toto aliud capitulum in xxxi. causa quaestione vii. contrarium invenitur, quod sic incipit Sacerdos etc. Solutio. Hic de p. et c., ibi vero d. l. loquitur. Vel i. g. i. sp., v. i. v. h. novum.
c. 1. D.xcvi. . . scil. quod defunctum maritum sic semper amavit, ut unum et mirae magnitudinis et pulchritudinis exstruxerit sepulchrum in tantum, ut usque hodie omnia sepulchra pretiosa ex nomine eius mausolea nuncupentur.	D.xcvi . . . Nam eo defuncto uxor eius mirae magnitudinis sepulchrum construxit in tantum, ut usque hodie omnia monumenta pretiosa ex nomine eius mausolea nuncupentur.
c. 23. C.xxiii. q. 8. Xenodochium est locus venerabilis, ubi pauperes peregrini suscipiuntur, a quo loco xenones vocantur. Patronotrophium est locus venerabilis, ubi infantes aluntur. Orphanotrophium est locus	c. 23. C. 23. q. 8. Xen. est locus ven., in quo peregrini suscipiuntur, a quo loco habitatores illius loci xenones vocantur. Orphanotrophium est locus ven., in quo parentibus orbati pueri pascuntur. Gerontho-

venerabilis, ubi pueri parentibus orbati pascuntur. Geronthochomium est locus venerabilis, in quo pauperes et propter senectutem solam infirmi homines curantur.

chomium est locus, in quo pauperes et propter senectutem solam infirmi homines curantur.

c. 6. C.xxiv. q. 2. Diptychae sunt columnae, ubi imagines patrum in suo catalogo ponuntur.

Wörtlich gleichlautend.

ad. c. 16. C.xxv. q. 2. Annotatio dicitur scriptum, quod imperator proprio animo de aliquo negotio facit nemine rogante; pragmatica sanctio dicitur scriptura illius causae, quae in consistorio principis ventilata deinde in scriptis redacta; pragmatica enim causa dicitur.

ad c. 16. C.xxv. q. 2. Scriptum annotatio dicitur, quia imperator proprio motu de aliquo negotio facit nemino rogante; pragmatica sanctio dicitur s. i. c. q. i. c. p. prius est v., d. i. s. r.; p. e. c. d.

c. 5. C.xxvii. q. 1. Exhomoloyson vel exhomologision graece latino interpretatur confessio laudis; exhomoloyson autem peccato dolentis et postulantis misericordiam confessio.

ibid. Exhomoloysis graeco vocabulo dicitur, quia latine confessio dicitur. Cuius nominis duplex significatio est: aut enim in laude intelligitur confessio, sicut est: confiteor tibi d. p. c. et t., aut dum quisque confitetur peccata sua et ab eo accipit indulgentiam, cuius indeficiens est materia....

Zahlreiche andere Stellen, die besonders Definitionen und Worterklärungen betreffen, stützen sich auf Paucapalea. Wie sich in diesen und anderen Stellen zeigt, gibt die Glosse häufig den Sinn in kürzerer Form. Dies, ferner der kurze Hinweis auf die betreffende Schrift der Bibel zu Stellen, wozu Paucapalea eine historia ausführt (vergl. Maassen Paucapalea Seite 45), die auf Paucapalea's Glossen zurückgeführte Methode (vergl. das von Maassen Pauc. Seite 40 aus der Summa Parisiensis: ‚concordantias atque contrarietates notavit in margine sic: infra, supra, tali causa vel distinctione' angeführte Citat) vom ersten Capitel an stets mit infra oder supra auf die bereits vorhergehenden oder erst nachfolgenden Capitel zu verweisen; der Umstand, dass vielfach die Glossen zu Stücken spärlich sind, welche in Paucapalea's Summa ausführlicher behandelt werden und umgekehrt; die Nichterwähnung irgend eines anderen Decretisten; die offenbare Ursprünglichkeit der Glossen und deren mit den ältesten Legisten übereinstimmende Methode, besonders auch hinsichtlich der Brocardica; alle diese Momente berechtigen zu der Vermuthung, dass vielleicht viele Glossen von Paucapalea selbst herrühren.

Neben diesem liegt bei vielen Glossen ein unmittelbarer Zusammenhang mit Stephan von Tournay vor, was einige Beispiele darthun mögen.

Innsbrucker Handschrift.

c. 9. D.ix. Canonis appellatio alias late patet complectens omnem divinam scripturam, alias solum vetus et novum testamentum, alias statuta romanorum pontificum et generalium conciliorum.

Stephani Summa
(nach Cod. Berolin. ms. lat. in 4. Nr. 193).

ibid. Appellatio canonis alias late patet complectens omnem div. script., alias solum v. et n. t., alias statuta pontificum et conciliorum.

c. ii. D.xii. ‚Infra de cons. di.iii. Sabbato contra. Sed ibi Romanis suadetur, quibus de consuetudine jam est sabbato jejunare; hic vero dicit Aug.; hoc necessarium non fore.'

ibid. ‚Invenitur contra de consecrat. d. III. Sabbato. Ibi consuetudo Romanorum recitatur et suadetur, quae omnes in hoc non coercet; hic dicitur quod aliis licet.'

D.xvii. §. hinc etiam. ‚. . Ibi enim dicitur, quod Symmachus papa ante exspoliatus prius restitutus est, ut postea accusantium propositionibus responderet; sed ibi forte de alio Symmacho agitur, vel de eodem Symmacho in alio aliud factum intelligitur ex humilitatis utique dispensatione.'

ibid. ‚Ibi enim dicitur, quod Sym. papa ante exspoliatus prius restitutus est, ut postea accusantibus responderet, quod hic tacetur. Unde necesse est contra vel ibi de alio Sym. vel eodem, sed in alio casu.'

D.xviii. c. 3. ‚Simultas dicitur privatum odium' [später zugesetzt: latens et inveteratum].

ibid. ‚Simultas est odium latens.'

c. 4. ibid. ‚Haec litera est correcta idus octubris in xv die octubris, qui scil. mensis dictus apud graecos hyperberiteos invenitur X^mus.'

ibid. ‚Quem enim dicimus octobrem graeci dicunt hyperberon, vel hyperberitum mensem, decimus immo quintus cet.'

c. 25. C. I. q. ult. ‚Supra di. xix. Secundum contra. Sed illud cum auctore suo generaliter reprobatur, istud in ecclesia catholica confirmatur.'

ibid. ‚Illud autem contrarium, quod significatur supra di. xix. secundum, nullum esto, quia illud cum auctore suo reprobatur.'

IV. Die Glosse hebt folgendermassen an: ‚Materia sunt canones. Intentio G. est, ipsos canones in quampluribus locis vage passimque dispersos in concordi dispositione componere et eorum contrarietates cum interiectis distinctionibus ad concordiam revocare. Partivit autem opus hoc in tres partes. In prima de ministeriis, in secunda de negotiis ecclesiasticis, tertia de sacramentis pertractans. Tractaturus ergo de jure canonico altius quasi rete ducto expandit iter operi sumens initium sui operis a iure naturali eius divisiones et subdivisiones assignans.

§. Ius naturale est quaedam vis humanae creaturae naturaliter insita ad bonum faciendum cavendumque malum.

§. Ius naturale generalius acceptum est quod natura omnia animalia docuit, ut in instit. legitur ti. de ju. na. ge. et ci.

§. Ius[1] vero naturale in tribus consistit scil. in necessariis, in impossibilibus et mediis, i. e. in mandatis, in interdictis et demonstrationibus. Mandat enim quod prosit, interdicit quod laedit, demonstrat quod convenit, ut omnia sint communia omnium, etiam sit una et inconcussa libertas, in quibus derogatum est sibi, in aliis non.

§. Unde et Moyses ante legem datam loquens ad Ihetrum socrum suum dixit, se ostendere populo praecepta dei et leges eius, hoc intelligens de lege naturali, cum nondum alia lex esset.'

Einige Glossen theile ich noch mit zur Kennzeichnung der Methode und für die spätere Arbeit.

[1] Steht genau so im Cod. Trevirensis.

c. de Syrac. 13. D.xxviii. ‚Universa episcopatus tempore ab episcopo acquisita dominio ecclesiae sociari: infra di. LXI. Ca., in aut. coll. I. quo opor. oportere. Sed hoc corrigitur in coll. viii. de sanctissimis c. §. Clericos . . . Solutio.[1] Multum interest, utrum ex rebus ecclesiae, an ex suis acquisierit in suo episcopatu. Si de suis, quidquid voluerit inde facere non vetetur ut infra xii. q. III. c. I. patenter ostenditur. Si vero de rebus ecclesiae, nihil ad heredes transmittet, ut infra XII. q. IIII. Sacerdotis. Sed et si post mortem eius inordinatum remansit, ecclesia, cui ministravit, sibi in perpetuum vendicabit. Hoc autem ita verum est, si non relinquit heredes de cognatione sua. Ceterum qui supersunt illi primum admittentur, ut infra xii. q. v. c. ult. Si autem yconomus ecclesiae de suis in usus necessarios ecclesiasticarum rerum erogaverit, vel e converso, debita compensatio adhibebitur, ut, quod alter alterius occasione probatum [s] fuerit expendisse in utilitatem ecclesiae ab ecclesia recipiat et e converso, ut infra xii q. III. Quicunque.‘

c. Nullus missam 5. D. 32. ‚Hic est canon dandae sententiae, sed antequam procedat sententia ex dato canone non est cavendum ab huiusmodi, quia quousque ab ecclesia toleretur praetextu criminis eorum officium subterfugere non licet, ut infra III. q. VII. §. ult.‘

c. Quaesitum 4. C.i. q. 3. ‚Sed hic monasteria non monachorum coenobia, sed quaelibet canonicorum minoris ecclesiae intelliguntur, in qua significatione apud gallos monasteria occupantur, in quorum provincia hoc concilium factum esse non dubitatur.‘

c. Eufemium 7. C.ii. q. 3. ‚Ubi gelasius et Stephanus hoc dicant, non invenio.‘

c. 23. C.i. q. I. ‚alias iudices.‘

c. 13. C.xi. q. i. v. legibus auferatur. §. Istud ex lege non est, nisi forte quis dicat, hoc dictum fuisse occasione illius auten. coll. I. de heredi. et falci. §. primum.‘

c. 42. C.xii. q. 2. ‚Ecclesiae Bononiensis episcopus defunctus erat. Interea antequam alius substitueretur, clerici eiusdem ecclesiae mansum quendam Scannabico vendiderunt, ex cuius diligentia ager supra priorem aestimationem in fructibus profecit, aut ex cuius negligentia parum sicut prius vel minus lucrum affert. Substituitur tandem episcopus alius, qui recta consideratione pensabit, utrum Scannabicus mansum illum melioraverit. Tunc enim episcopus pretium restituet ei. Si vero illi agro meliorationem non dedit, ab eo pretium repetere non poterit. Hoc est casus huius decreti Si qua‘ cet.

Zu dict. Grat. ad c. 10. C.xxxvi. q. 2. ‚Salva magistri reverentia non potest dici ex priore capitulo, quod ipse inde colligit. Nam in eo casu loquitur capitulum, cum raptor solus in vitio fuit. Nullius itaque momenti est haec solutio, nisi quia est addendi occasio et frequentis capituli continuatio; alioquin contrarium esset hoc paragraphum priori et sequenti paragrapho.‘

c. 40. §. 1. D.i. de consecr. ‚Ecclesia Mediolanensis habet ueglonistas[2], quae faciunt ista. Vocat autem veglonistas, quae ecclesiasticam suppellectilem lavant, laceratam recensuunt, oblatam in usum sacrificii praeparant.‘

c. 10. D.xxiii. ‚Sed hodie in Gallicana ecclesia generaliter obtinet, ut diebus solemnibus et diaconus dalmatica et subdiaconus tunica utatur.‘

Zu c. 12. C.xiii. q. 2. ist am Rande zugeschrieben:

---

[1] Von hier ab wörtlich auch ohne Signatur im Cod. Prag. mit alter Schrift.

[2] Ducange hat nur das Wort Veglones für Mailand.

,Urbanus II. Gottefredo Magolanensi episcopo. Mortuorum, qui in monasteriis sepeliri de[side]rant, aut omnino iuxta praedecessoris nostri Leonis decretum partem eleemosynarum mediam aut iuxta dispositionem nostram in Lateranensi concilio promulgatam partem tertiam parochialibus ecclesiis statuimus relinquendam.

Idem eidem. Capellanos quoque monachorum sicut reliquos parochiae tuae clericos debitam tibi obedientiam persolvere volumus.'

Diese Decretalen werden weder in einer der älteren Sammlungen, soviel mir bekannt ist, erwähnt, noch bei Jaffé Regesta Pontificum verzeichnet. Auf eine Decretale Urbans III. über diesen Gegenstand weist hin die von Clemens III. in c. 9. x. de sepulturis iii. 28., wozu Richter auf das etwas ganz Anderes enthaltende c. 7. ibid. verweist. Urban II. hat (Jaffé num. 4250) am 9. Jan. 1097 ein Concil im Lateran abgehalten. An der Echtheit ist nicht zu zweifeln, da ein Brief Urban's II. an denselben Bischof Godfried vom 14. Dec. 1088 bei Jaffé num. 4026 erwähnt wird. Der Zusatz hat dieselbe Schrift mit dem Texte, so dass er unzweifelhaft bereits in demjenigen Codex stand, dessen Abschrift vorliegt. Da diese Decretalen durch die folgenden über denselben Gegenstand von Alexander III. antiquirt worden sind (vergl. c. 4. x. l. c.), so lässt sich mit Fug annehmen, dass der erste Codex, von dem wir hier eine, sei es erste oder fernere Copie haben, in die Zeit Alexander's III. zurückreicht.

Aus Allem dürfte hervorgehen, dass die anonyme Glosse über die sechziger Jahre des 12. Jahrhunderts kaum, jedenfalls nicht viel hinaufreicht, mithin unbedingt die älteste Form der Glossen ausweist.

B. Münchener I.

Codex der Münchener Hofbibliothek Cod. lat. 4505 (Ben. 5.), fol., saec. xii. auf xiii.

I. Voran geht das Summarium ,In prima parte agitur de justicia naturali et positiva' (mein 3. Beitr. S. 4 fg.), welches in Pars ii. den einzelnen Causae vorgestellt ist.

Die Handschrift hat trotz ihres hohen Alters eine Anzahl von Paleae, nämlich folgende sechsundfünfzig: c. 4. D. 5. mit 3 zusammenhangend, c. i. 2. D. 6., c. 5. D. 25., c. 7. D. 27. zusammenhang., c. 5. D. 31 zusammenhang., c. 2. 17. D. 32., c. 5. 6. 7. D. 35., c. 6. D. 37., c. 13. 14. 15. D. 38., c. 6. 7. D. 42., c. 7. 8. 9. D. 44., c. 13. 23. 24. D. 50., c. 2. D. 56., c. 31. 32. D. 63., c. 4. D. 68 quoniam — habent, c. 21. D. 81., c. 11. 12. 13. D. 88., c. 2. D. 91., c. 12. 13. 14. D. 96., c. 3. 7. D. 100; c. 6. C.i. q. 4., c. 8. 9. C.ii. q. 1., c. 17. C.ii. q. 6., in c. 3. C.vi. q. 4. ein anderes: ,Cod. l. IX. t. de probationibus. Accusatio quae' cet., c. 31. C.xii. q. 2., c. 2. 3. 4. 5. C.xvi. q. 2., c. 3. C.xvi. q. 7., c. 5. C.xx. q. 1., c. 23. C.xxii. qu. 5 nur das Summarium, c. 1. 2. 3. C.xxiii. q. 8., c. 38. C.xxvii. q. 1., c. 6. C.xxx. q. 3. (ob auch c. 22. D.iv. de cons. ist fraglich, da dieses Stück fehlt). Daraus ergibt sich, dass keiner der bei den übrigen benutzten Texte vorlag.

II. Die Glosse — wofern man von einer solchen reden kann — bietet die primitivste Gestalt dar. Sie hat keine einzige signirte Stelle, besteht überhaupt durchweg nur aus einer ganz kurzen Inhaltsangabe, die vielfach den Charakter von Brocardica annimmt, aus Verweisungen auf das Decret, Citaten aus dem römischen Rechte in grosser Zahl, sodann aus Burchard, einzelnen Vätern, aus kurzen Worterklärungen und wenigen sachlichen. Die meisten hat geradeso der Innsbrucker Codex. Ziemlich alle sachlichen

Bemerkungen sind aus der Summe Paucapalea's entnommen, oder stimmen mit ihr überein. Dies und der Umstand, dass die Capitel des Decrets unendlich oft mit Ziffern angeführt werden, keine nachgratianische Decretale citirt wird, berechtigt zur Annahme, das Original habe die älteste Form der Glosse enthalten, vielleicht die von Paucapalea.

C. Wolfenbüttler (W).

Codex der Bibliothek zu Wolfenbüttel, Helmst. 33. fol., 268 Blätter, saec. xiii. incipientis.

I. Derselbe enthält einen für die ältere Zeit reichen Apparat, bestehend aus Citaten, Verweisungen, Brocarda, Distinctionen und auch vielfachen Erörterungen. Im Einzelnen enthält er Glossen von:

1. Cardinalis mit der Sigle c., z. B.

c. 111. C.i. q. 1. v. nihil: ‚Qui consenserunt hereticis. c.'

dict. ad c. 40. C.xi. q. 1. v. sacerdotes: ‚i. e. sacerdotes abbates fieri. ut de Sui praeposito fiat appositio et e converso. c.'

C.xxii. q. 1. pr. ‚Nota quidam dicunt scil. cardinalis [ist ausgeschrieben] quod decimae ratione personae tantum sunt persolvendae; quod scil. verum esse potest, quando parochiae non erant distinctae; alii quod tantum ratione praediorum. Sed medium tenuere beati, solvuntur enim quandoque ratione praediorum, quae in territorio ecclesiae coluntur ut infra c. xvi. q. i. si quis laicus. aliquando ratione personae, ut de negotiis, ut ar. c. xvi. q. i. questi.'

Von den unten mitgetheilten Glossen des Cardinalis hat die Handschrift keine, wohl aber noch einige andere.

2. Johannes Faventinus. Es wird bei den unten mitgetheilten Stellen bemerkt werden, ob sie sich vorfinden. Ausser diesen gehören ihm noch eine Anzahl anderer an, über die bald genauer gehandelt wird. Neben B. und Bar. ist die Sigle Jo. die häufigste bei den überhaupt signirten Glossen.

3. Gandulphus. Aus den unten folgenden Anführungen ergibt sich, dass Glossen von ihm sowohl einzeln vollinhaltlich aufgenommen wurden, als auch bei der Abfassung anderer vorlagen. Uebrigens sind ausser den unten citirten noch andere vorhanden. Darf man, wozu wir befugt sind, daraus, dass für einzelne Glossen durch andere Handschriften die Autorschaft von Gandulphus erwiesen ist, einen Schluss ziehen, so gehören ihm auch überhaupt verschiedene nichtsignirte an. Welche lässt sich freilich nur zufällig feststellen.

4. Bazianus. Der Codex enthält eine Menge von Glossen, die mit B. b., eine grosse Zahl, die mit Bar. gezeichnet sind. Da von den mit b. signirten einzelne in anderen Handschriften mit bar. signirt sind, unterliegt keinem Zweifel, dass diese demselben Glossator angehören und zwar, wie unten gezeigt wird, dem Bazianus.

5. Eine Anzahl von Glossen tragen die Siglen P., erwähnt werden M. und Simon, auch findet sich R. und S. ein paarmal, wie die folgenden Glossen und die unter P. mitgetheilten zeigen.

Bei den älteren Glossen ist Paucapalea benutzt worden, indem eine ziemliche Anzahl von Stellen seiner Summe entlehnt ist, z. B. die beim Innsbrucker Codex angeführten drei ersten und die fünfte. Es ist aber sehr leicht möglich, dass dieser Innsbrucker Codex mit dem unsrigen eine gemeinsame Quelle hat, da manche Stellen

(z. B. das dort mitgetheilte Beispiel zu c. 42. C.xii. q. 2.) sich in beiden vorfinden. Dass manche Stelle mit Rufin und Stephan stimmt, kann nach der Aufnahme von Glossen des Johannes Faventinus ohnehin nicht überraschen.

II. Extravaganten werden im Ganzen wenige citirt. Beispiele:

zu c. 7. [die Palea c. 3. fehlt] C. I. q. 2. ‚ar. In extra. de praebendis, episcopus.' Diese Stelle von Alex. III. (c. 4. x. de praeb. iii. 5.) steht in der appendix Conc. Lateran. u. s. w., aber auch schon in den Anhängen zum Decrete Gratians (Maassen Beitr. S. 64 fg.).

c. 31. C.ii. q. 6. [Ulpianus ist dem Abschreiber zu einem Alpianus p. geworden]: ‚in extra. de appell. super eo;' in der App. Conc. Lat.

dict. Grat. ad c. 41. C.xvi. q. 1. Eine lange Distinction, beginnend ‚Incidentem quaestionem hic movet magister in hoc §. scil. an monachi debeant decimas recipere et an teneantur eas dare? Et quidem cum non ministrant populo decimas recipere non debent' u. s. w. citirt die vielerlei Decretalen Alexanders III. über die Novalzehnten u. s. w.

c. 44. ibid. ‚extra. Alex. III. cum ad officium, ad petitionem.'

c. 2. C. 21. q. 5. ‚Ar. quod non licet appellare ab ecclesiastico judice ad saecularem, sicut nec e converso ut ar. in extra. Alex. III. cum sacrosancta.'

Auf die in später zugeschriebenen Glossen braucht keine Rücksicht genommen zu werden. Es ist wohl unzweifelhaft, dass die Quelle dieser Decretalen die Appendix Concilii Lateran. oder eine der anderen vor die Comp. I. fallenden Sammlungen ist.

Von vorgratianischen Quellen wird oft citirt Burchard, das magnum corpus canonum zu c. 9. C. 27. q. 1. (es ist die erste von Maassen Beitr. S. 53. mitgetheilte Glosse des Cardinalis.)

III. Von interessanten Glossen mögen folgende einen Platz finden.

c. 9. D. 19. ‚Ecclesia Romana dicitur quandoque collectio iustorum, aliquando papa cum suis cardinalibus.'

c. 18. C.vii. q. 1. dict. §. 3. ‚Johe's Flavatinus [Joh. Fav.] et Simon distinguunt, si aliquis ecclesiam suam dimittat causa ambitionis eam repetere non potest, si causa levitatis potest . . .'

c. 9. C.xxiv. q. 1. v. errasse. ‚Supra di xix. anathasius [lege athanasius] contra ar. Solutio: auctor huius capituli fuit antipapa anathasii. vel apostolica ecclesia non dicitur tantum papa, sed papa et cardinales. Vel dicitur ecclesia Christi congregatio fidelium ut de cons. di I. ecclesia; quare ecclesia nunquam in universo corpore suo errat, licet quandoque in aliqua persona erret.

Argumentum, quod non dicatur ab ecclesia factum, quod ab ipsa universitate non fit, ut di xxi. §. decretis; sed licet papa erraverit, qui et per haeresim iudicari potest, ut di XL. si papa, non tamen ecclesia Romana sive apostolica errat, quae catholicorum collectio intelligitur, ut de cons. di i. ecclesia, id est ea. quae utique nulla esse non potest, ut infra eadem pudenda [c. 33. ibid.], praesertim cum in evangelio Christus oraverit dicens ‚ego pro te oravi petre ut non deficiat fides tua' ut di xxi. §. 1. In Petro quippe significatur ecclesia, ut supra eadem quaestione quicunque. De Christo autem ait propheta ‚voluntate labiorum i. e. verborum eius non fraudasti eum' cet.

c. si papa di. xl. ‚Nota quod pro haeresi tunc demum potest papa condemnari a subditis, cum errorem vult pertinaciter defendere, ut infra xxiv. q. 3. dixit apostolus.'

b*

Zu 46. C.xxvii. q. 2. wird citirt: ‚Alex. videtur dicere in libro tertio de illis, quod, si quis habuerit esse cum sponsa de futuro tenetur eam ducere‘ cet. Vergl. beim folgenden Cod. Monacens. das zu derselben Glosse Gesagte.

Einige Glossen haben die Sigle R. et S., einige S.

Von civilrechtlichen Quellen wird ausser den unzähligen Citaten des römischen Rechts mehrmals die Lombarda angeführt.

Eine grosse Zahl der Distinctionen in der von mir (im 1. Beitrage z. Gesch. der Lit. des Decr. Seite 52 ff.) mitgetheilten Art aus Sichardus findet sich vor.

IV. Der Text, welchen die Handschrift vor Augen hatte, war ein sehr alter; denn sie hat von allen Paleae, die Richter[1] und Bickell[2] anführen in der Zahl von 162 nur folgende achtzehn: c. 5. D. 25., c. 7. D. 27[3] mit dem vorhergehenden zusammenhangend, c. 17. D. 32., c. 47. D. 50., c. 2. D. 56., c. 31. 32[3] D. 63., die in c. 4. D. 68 (aber nur quoniam — habent), c. 12.[3] D. 96., c. 6.[3] C. I. q. 4., in c. 3. C.x. q. 2., c. 47. C.xi. q. 1., c. 3. C.xvi. q. 7., c. 42. C.xvii. q. 4. zusammenhangend mit dem vorhergehenden, c. 10. C.xx. q. 1. (aber als cap. 5.), statt c. 23. C.xxii q. 5. ein anderes anfangend: ‚Item Jeronimus in libro de natura rerum. Tribus modus iuramenta contracta sunt‘ cet., c. 5. C.xxiii. q. 5., in c. 2. C.xxxii. q. 7. —

Im Hinblicke auf alle diese Umstände unterliegt keinem Zweifel, dass wir in dieser Handschrift einen vor Huguccio, der nicht ein einzigesmal erwähnt wird, aber nach 1179 fallenden Apparat haben. Wer denselben gemacht habe, lässt sich nicht sagen.

D. Münchener II. (M).

Codex der Münchener Hofbibliothek, Cod. lat. 10,244 (Pal. M. 244), fol., saec. xiii., 206 Bl. (hört auf in c. 21. D.iv. de cons.).

I. Derselbe bietet zunächst einen sehr alten Text, da nur folgende neunzehn Paleae vorkommen: c. 5. D. 25., c. 47. D. 50., c. 2. D. 56., c. 31. 32. D. 63., in c. 4. D. 68 nur quoniam — habent, c. 12. D. 96., c. 6. C.i. q. 4., c. 8. 9. C.ii. q. 1., in c. 3. C.x. q. 2. (fehlt aber quod — permittimus), c. 47. C.xi. q. 1., c. 3. C.xvi. q. 7., c. 42. C.xvii. q. 4. zusammenhängend mit dem vorhergehenden, c. 10. (aber als 5.) C.xx. q. 1., statt c. 23. C.xxii. q. 5. ‚Jeron. in libro de natura rerum. Tribus modis iuramenta contracta sunt‘ cet., c. 5. C.xxiii. q. 5., in c. 2. C.xxxii. q. 7., in c. 11. C.xxxvi. q. 2. Ob die letzte (c. 22. D.iv. de cons.) lässt sich natürlich nicht sagen. So steht also diese Handschrift der Wolfenbüttler sehr nahe.

Die Handschrift hat gar keine wie immer geartete Glosse zu Causa xxxiii. q. 3. 4. 5., sodann zu Pars iii. de cons. von D. II. an. Zu allen übrigen Theilen findet sich ein sehr reichhaltiger Apparat vor.

II. Der Apparat selbst enthält Glossen von: 1. Johannes Faventinus. Siehe die von ihm anzuführenden Stellen und die spätere Ausführung. 2. Cardinalis. Auch dieses zeigen die späteren Mittheilungen. 3. b. B. und Bar. bar. Siehe die weitere Ausführung. 4. mit N., 5. mit G. (Gandulfus), 6. mit a. (Albertus), 7. mit ste. (Stephanus), 8. mit d., 9. mit p. (Petrus) gezeichnete Glossen.

---

[1] Im Corpus juris canonici.

[2] De Paleis, quae in Gratiani Decreto inveniuntur. Marburg, 1827.

[3] Wird auch von Huguccio commentirt. Das auch von diesem commentirte c. 8. C.ii. q. 1. fehlt. Dies und das Fehlen von c. 2. C.vi. q. 5., in c. 1. C.vii. q. 1. der Worte atque id — veniat, der Worte absque — coniugat in c. 11. daselbst c. 15. C.xx. q. 1., welche Bickell als Paleae hat, ist von Bedeutung

Am Ende von ein paar Glossen, z. B. fol. 171, steht pp. Vergl. meinen dritten Beitrag S. 42. Über diese Glossatoren bez. Glossen wird in den späteren Erörterungen die erforderliche Auskunft gegeben werden. Ausser den unten mitgetheilten oder erwähnten Glossen ist es der Mühe werth, noch folgende gleich hier zu geben.

Mit der Sigle f. stehen verschiedene, z. B. zu c. Jus nat. D.i. ‚Id est jus divinum, quod in lege et in evangelio continetur, vel dicitur hominis ratio cet. bis motu naturae f.'

zu c. Est autem lex. hon. D.iv. ‚Sic solvit gratianus, quod leges abrogant mores utentium in contrarium u. s. w. f.' — Mit der Sigle Jo. fa. Citate zu c. 2. C.xii. q. 4.

zu c. Filiis vel nepotibus q. ult C.xvi. ‚Sensus est, ut patronus non laedat ecclesiam etiam odicam mpartem oblationis, quod nihil; et sic legatur litera: q. 1. u. n. o. sua. s. etc. aut i. et non assu. ut repetatur non a superiori vel aliquam i. e. sal. mensae i. e. oblationis assumat. dico ipsa innocens operatio patronorum. f.'

Diese Sigle kann auf keinen andren Glossator als (Joh.) Faventinus gehen.

Bisweilen kommen mehrere Siglen zu einer Glosse vor, nämlich:

c. 8. §. 2. v. quid inj. D. 47. ‚Non congrue opponit, non enim sufficit abstinere a malo. m. f. b.'

c. 1. D. 69. v. licentia. ‚Similiter solet quaeri, si sacerdos daret huiusmodi ordines, si starent? Dicimus quod non, sed de mandato papae bene, sed episcopi non. g. b.'

c. 6. D. 74. ‚Hoc c. inducitur, quod ad mimori. quis cogi non debet descendere n. §. quod falsum est, immo quod invitum possit ordinari m. g.'

c. 27. §. 1. v. abominabiles C.i. q. 1. ‚Infra xiv. q. 5. scriptum est, supra D.xc. c. 2. Quocumque modo fuerint illicitae secundum G., distinguunt autem secundum Johannem, ut infra xiv. q. 5.'

c. 7. C.xxx. q. 2. v. Illud. ‚Scil. filiam commatris posse ducere uxorem, si ergo non est difinitum secundum interdictum a canone praesumitur esse licitum. a. Supra xxxviii. [lege xxvii.] q. 1. iam deo si enim ar. xxvii. q. 7. lex divinae. Sententia ergo est, ut, si uxor tua suscepit filium alicuius fonte et tu [non] cognoveris uxorem tuam, postea mortua uxore tua et mortuo marito illius mulieris bene poteris eam ducere. Si vero cognoveris uxorem tuam non poteris magister. Rol.' dicit quod si rectius maternitas interveniat, non potes; uxor tua suscepit filium alicuius mulieris mortua uxore tua et viro illius, non poteris eam ducere nec distinguit, cognoveris uxorem tuam nec ne. Sed si commaternitas indirecta vel emergens intervenerit, potes eam ducere, verbi gratia haereticus suscepit filium Lotharii regis quam habuit Lotharius rex non de Toborga, sed ex alia mortua matre illius pueri, bene potest haereticus ducere Tebergam mortuo Lothario. Magister **Rufinus** dicit, quod bene potest habere duas commatres, verbi gratia Lucretia suscepit filium Maximitiae et adhuc non contraxerat matrimonium cum aliqua illarum, utramque poteris ducere; si vero iam contraxerat, non poteris, quia commaternitas transivit a te mediante uxore, cum qua una caro effectus fuerat.'

c. 11. v. tres D.L. ‚Hic dicitur prout debet fieri. f. R. et de rigore in contrariis de dispensatione et ad cautelam ut in de Syracus.'

Am Ende von q. ult. C.xxvii. steht in Cod. Mon. Wolf. folgende Glosse:

‚Alexander videtur dicere in libro tertio de illis quod si quis habuerunt esse cum sponsa de futuro, tenetur eam ducere, quia in hoc videtur consensisse, ita quod si duxerit aliam, tenetur redire ad primam cet.'

Dass die in Comp. i. c. 4. de spons. iv. 1. [c. 3. x. iv. 5.] stehende Decretale gemeint ist, liegt auf der Hand. Wie kommt aber die Glosse zu dem liber tertius.

An die Compilatio tertia ist nicht zu denken, weil die Decretale nicht darin steht und nicht von Innocenz III. ist. In der Comp. prima steht sie im 4. Buche. Ein Schreibfehler ist, da das Wort ausgeschrieben ist, auch nicht anzunehmen. Dagegen spricht auch die Übereinstimmung von zwei Handschriften und der Umstand, dass, wenn der Glossator die Comp. I. vor Augen gehabt hätte, er nicht fehl gehen konnte. In keiner der bekannten Sammlungen vor der Comp. I. steht sie in einem 3. Buche. Es bleibt also nichts übrig, als anzunehmen, sie werde aus dem 3. Buche seiner Regesten citirt. Im weitern Verlaufe der Stelle wird die Frage erörtert, welche Bedingungen zulässig sind, und heisst es:

> ‚puta, si dixit ‚accipio te in meum, si pater meus voluerit', tunc non erit matrimonium, nisi de voluntate patris, ut in decretali **Urbani**, quod sine eo' [lege: q. super eo].

Dies ist die in c. 5. X. de cond. appos. iv. 4. enthaltene Decretale Urban's III. Daraus folgt, dass diese Glosse nicht vor 1185 gemacht sein kann. In der Glossa ord. thut Joh. Teutonicus diese ganze Frage zum c. 50. C. 27. q. 2. ganz kurz ab. Man könnte noch meinen, es sei an die von Alexander III. selbst in seiner Summe (vergl. meinen 1. Beitr. S. 18.) erwähnten Sententiae gedacht. Dies ist aber unwahrscheinlich, weil kein Werk genannt ist und das Citat von Decretalen nach den Regesten ganz herkömmlich und unverfänglich war.

c. 4. C.xxx. q. 3. v. Urbanus: ‚Istum praecessit Paschalis. ar. et C.iii. salvator [muss heissen: C.i. q. iii. salvator d. h. c. 8. C.i. q. 3. Dieses Urban II. zugehörige cap. 8. folgt in der That auf das c. 7, das ‚Paschalis Papa' überschrieben, aber apocryph ist] et in extra., licet praeter [die in c. 3. x. iv. 4. aufgenommene Decretale Alexander's III.] quod verum d' post [Verum post beginnt die in c. 2. x. iii. 32, enthaltene Fortsetzung dieser Decretale. Beide Codd. haben einen corrumpirten Text]. Sed frequens c. atribuitur Paschali secundo, qui secundum cronica successit Urbano.'

Eine Anzahl von Stellen, die zum Theil schon aus dem Innsbrucker Codex angeführt wurden, sind aus Paucapalea und Rufinus entnommen. Einige andere Glossen mögen noch Platz finden.

c. Quoniam idem 8. D. X. ‚Ar. quod imperator potestatem gladii sui non habeat a summo pontifice, sed unctionem, cum demum sint reges, quae a nullo nisi a sacerdote haberi potest exemplo David, et Saul, qui a Samuel uncti sunt. Liquet omnem principem regnorum a iudice ecclesiae confirmatum esse executionem consequi; actus tamen diversi sunt, ut hic dicitur.'

c. Accedens 10. D.L. ‚Ar. quod degradatus non retineat ordinem, ut etiam non sit sacerdos non clericus: ar. d. liv. ex antiquis regulis, ar. xv. q. ult. siquis presbyter. Et **hoc dicunt maxime ultramontani**. Alii dicunt in contrarium, quod, ex quo aliquis clericus est vel sacerdos, licet degradetur, tamen retinet ordinem, et est sacerdos vel clericus, sed non retinet privilegium et executionem sui ordinis, et hoc privat, cum dicitur hic expresbyter et hoc notat int. la. co. etc. ar. I. q. 1. quod quidam.'

c. Consideret 53. ibid. v. aliquando haec sententia. ‚Scil. si dicatur, quod non errent et non dicant contra claves. Haec sent. scil. qua dicuntur aliqua solvi in terra et in coelo, falsa est, et ita non est domini quia aut dictum non est aut verum est. Verte in coniunctam destruendo antecedens manente consequenti Q. si domini est, vera est, sed est domini, ergo vera est.'

c. Adrianus papa 2. D.lxiii. v. innodant. ‚Ad hoc successores obligare non potuit, cum maiori liceat tantum de minoribus iudicare: ar. di. inferior, denique; et **Romanus pontifex pro sola haeresi congrue iudicetur,** ut d. xl. si papa.'

Ar. papam in successorem posse ferre sententiam anathematis: ar. infra eadem tibi domine, et C.xii. q. 2. non liceat. Sed par pari imperare, par parem ligare non potest; ut si papa verberaret aliquem clericum, non incideret in canonem latae sententiae. Praeterea potestas et interpretatio canonis semper relinquitur tacite vel expresse successori. Vel si in contrarium statuat, non incidet in canonem latae sententiae et ideo dicendum, quia rursum successorem sententiam anathematis ferre non potest' cet.

c. In synodo ibid. v. patricius: ‚Ar. ecclesiam posse concedere gladium sanguinis, licet per se agitare illum non debeat; non enim ei licet agitare iudicium sanguinis, sed saepe per alios possumus, quod non per nos, et dicendum, quod papa nudam habet potestatem istam, et non eius executionem, et eam nudam concedit, sed ex ea concessa alicui statim ei conceditur executio, quae ex ea pendet.'

ad c. 6. D. 96. v. idem m. d. et h. homo Chr. Jes. ‚Hinc aperte habetur, quod utraque potestas, scil. apostolica ac imperialis instituta sit a deo. Unde videtur, quod neutra pendeat ex altera, et quod imperator gladium non habeat ab apostolico. Quod verum est. Distinctae enim sunt potestates. Unde in huius rei figura dictum est: ‚ecce duo gladii hic.' Sed quod dicitur, quod accepit ab eo potestatem gladii, intelligendum, id est confirmationem; et hinc habetur, quod, sicut apostolicus in imperialibus major est imperatore, sic imperator in temporalibus major est eo. Sed aliter et aliter papa sic est major, ut possit eum ligare, condemnare in spiritualibus, sed non ille papam in temporalibus: ar. infra c. duo, sic illud intelligatur infra ii. q. 7. §. Item cum balaam, ut infra cum david. Si ergo papa auferret alicui capam vel castrum et offenderet in huius modi temporalibus aliquem, posset conveniri ab illo coram imperatore, non posset eum excipere et dicere: qui me judicat, dominus est. Tamen apud concilium de hujusmodi re potest deponi quaerimonia; si tamen satisfacere voluit, a nemine rogetur. Quod autem Gregorius dicit infra ii. q. 7. nosset, non dicit ex coactione, sed ex humilitate et dispensatione.'

dict. ad. c. 24. C.xi. q. 3. §. 3. v. voc. anath. ‚Nihil dicit hic **io.** ego enim puto non nominative, sed ipso iure anathematizatum, idcoque, si publicum est, graviter peccat, qui ei communicat, non autem est excommunicatus, ut xxiv. q. 1. Acatius, post denuntiationem vero nominative excommunicatus intelligitur, immo et ante, ut d. xxiii. c. 1. Quid enim plus facit ad hoc, epistola episcopi ut infra e. q. debent, quam constitutio papae ut xvii. q. 4. si quis suadente? Ideoque qui illi communicat, excommunicatus est; nec mirum, quia in primo casu fit injuria juri soli, in secundo tam juri quam ejus ministro. **Jo.**'[1]

ibid. v. ingr. eccl. alienum. ‚Non est verum, quod m. videtur hic dicere scil. quod talis non sit notatus per sententiam. Est enim canon ille si quis suad. datae sententiae et inde est, quod, quicunque incidit in illum, est excommunicatus nominatim et per sententiam. Et si est notorium, etiam ante denuntiationem debemus abstinere ab eo. Fit tamen denuntiatio non ut magis excommunicatus sit, sed propter excusationem, scil. ne quis postea se velit excusare quicumque enim in errorem semel damnatum incidit,

[1] Auf diese Glosse bezieht sich offenbar die Ordinaria zu v. ab ingressu ibid.

eius damnatione se ipsum involvit, ar. xxiv. q. 1. Acatius. Non ergo est verum, quia [eine Lücke] videtur dicere, scil. quod talis sit separatus a communione sacramentorum, et non a consortio fidelium.'[1]

c. 70. C.xii. q. 2. „..In sua forma ei detur secundum quosdam, dandum est secundum Jo. Non enim est compensatione peccandum: ar. di. xxiv. quod ait et xxxii. q. 8. c. 1. secundum Gra. unde consentiremur ut j. xxiv. q. 3. §. item ab aliquo; ar. contra ij.' si hoc est ratio quare vasa conflantur scil. ne in manus saecularium veniant, ergo si qua venduntur ecclesiae, ne veniant in usus nephanos.

Höchst interessant ist gl. zu c. quo ausu 26. C.xxiii. q. 8. v. nullum omnino: ‚Hoc de illis tantum episcopis intelligitur, qui levitica tantum sunt portione contenti; ceteri namque de regalibus et aliis possessionibus suis senioribus servire tenentur ut hic et liii. di. sancitum est. Hoc quoque consuetudo approbat, quae est optima legum interpres. io.' In der Gl. ord. steht sie auch mit Ioan. aber ‚tenentur. ut extra de cen. cap. sancitum est. Dies [c. 1. X. de cens. III. 39.] mit sacitum anfangende Capitel steht als Palea in c. 25. derselben Causa nicht in diesem Codex, aber in vielen und in den meisten Ausgaben, ist dann aus Burch., Ivo in die Collectio Lips. und Coll. i. übergegangen. Joh. Fav. hat nicht an dasselbe gedacht, sondern an Dist. liii., welche Bestimmungen über die Nichtordination von Beamten hat, mithin inhaltlich neben dem c. quo ausu bezogen werden konnte. Joh. Teut. hat also nur das Citat geändert.

c. 19. C.xiii. q. 2. v. his tantum ‚i. e. qui talem vitam egerunt, ut si post mortem huius fierent prodessent vel quorum vita non contradiceret ut ista si fiant non debeant eis prodesse. vg.' Diese Sigle kann auf Huguccio gehen, sie ist ganz vereinzelt.

III. Es bleiben, um das Alter und die Bedeutung des Apparates zu bestimmen, noch einige Fragen übrig. Maassen Beitr. Seite 27, Note 1. führt zum Belege dafür, dass Joh. Fav. Glossen geschrieben, unsern Codex an und sagt:

‚Cod. lat. Monac. 10244 (Pal. M. 244). Die am häufigsten vorkommenden Siglen der Glossen sind Jo. und Bar., einmal Bartolo. Die Glossen mit Jo., welche die bei weitem zahlreichsten sind, hielt ich anfangs ausschliesslich für Glossen des Joh. Teut., da mehrere Male dieselbe Glosse wörtlich in der Gl. ord. vorkommt und sich in einer Glosse zu C.ix. q. 3. eine der anders woher bekannten des Joh. Fav. gerade entgegengesetzte Ansicht findet. Die oben citirte Stelle zeigt aber, dass sie nicht dem ersteren allein gehören. Die Siglen Bar. und Bartolo passen auf Niemand anders, als auf Bartholomaeus Brixiensis. Unter den von mir verglichenen Glossen mit diesen Siglen habe ich aber keine in der Gl. ord. wiedergefunden, was nicht befremden darf, da nach der eigenen Erklärung dieses Bearbeiters derselben auf seine Rechnung nur einige Hinzufügungen kommen. In den Glossen wird unter andern auch der cantor Parisiensis angeführt. Dies kann nur der Zeitgenosse des Steph. Torn. Petrus cantor (Hist. littér. de la France T. ix.) sein, der demnach, wie die Weise der Anführung dies nicht zweifelhaft lässt, auch Glossen oder einen selbstständigen Commentar zum Decret geschrieben hat. Von Glossatoren des römischen Rechts werden genannt: Bulgarus, Martinus, Placentinus und Johannes Bassianus (Jo. 6. einmal magister Johannes d' Cremona).'

[1] Diese Glosse gehört weder Joh. Fav. noch Joh. Teut. an, hat aber der Ord. offenbar vorgeschwebt.



Unter den ziemlich zahlreichen mit Jo. gezeichneten Glossen befinden sich

a) viele, die nicht in der Glossa ordinaria stehen, z. B. zu:

c. 3. D. XII., — c. 9. D. XXX. v. memorias, — c. 4. C.i. q. 3., — c. 8. ibid. (die Gl. ord. hat sie aber vor Augen), — c. 1. C.ii. q. 1., — c. 3. C.v. q. 2., — c. 3. C.vii. q. 1., — c. 1. C.ix. q. 3., — c. 2. C.x. q. 2. §. Item sibi invicem, — c. 36. C.xi. q. 3., — c. 99. ibid., — c. 15. C.xiv. q. 5., — pr. q. 1. C.xv., — c. 5. C.xxiii., q. 1., — c. 18. C.xxvii. q. 1., — zu v. professi c. 40. ibid. Die in der Gl. ord. stehende mit Joan. signirte fehlt im Cod.; — c. 1. C.xxvii. q 2., — c. 10. C.xxviii. q. 1., — zu c. 6. C.xxxii. q. 1., — c. 6. C.xxxiii. q. 2., — princ. q. 9. C.xxxv.

b) eine geringe Zahl, welche auch sich vorfinden in der Glossa ordinaria und zwar ebenfalls hier mit Joan. signirt, z. B.:

gl. et quis dubitat zu v. durior c. 16. C.i. q. 1. Auch der nichtsignirte Zusatz steht dabei.

gl. hinc arg. quod qui ignor. zu c. 108. ibid. ohne den Zusatz der Gl. ord.

gl. zu v. ex usu 124 ib. Sie fängt aber im Codex an: ‚i. e. non consuescat vel ex usu scil. praeterito, quod ratione praescriptionis angarias sacerdotibus non imponant. Cum‘ cet. und geht bis ‚possidere. Jo.‘ Der auch mit Jo. gezeichnete Zusatz der Gl. ord. und der folgende mit B. fehlt, so dass unzweifelhaft die erste Glosse Joh. Fav. gehört.

gl. assisteriam zu c. 30. C.xxvii. q. 1. ohne den Zusatz der Gl. ord., der gewiss Joh. Teut. angehört.

Ist schon durch diese und durch die später unter Johannes Faventinus selbst angeführten Citate, sowie durch die bereits vorher gemachten Mittheilungen ziemlich sicher, dass die mit Jo. signirten Glossen entweder Jo. Fav. oder dem älteren Johannes Hispanus angehören, so verdient der Gegenstand gleichwohl noch eine genauere Erörterung.

Mit Jo. signirt hat der Codex verschiedene, in der Glossa ordinaria ohne Sigle vorfindliche, z. B.:

1. Gl. Nihil enim zu v. perditio c. 103. C.i. q. 1.

2. verändert gl. zu v. agri 27. C.xi. q. 1.

3. Gl. zu v. intercedere 1. C.xiv. q. 6.

4. Gl. zu v. in monasticam 32. C.xvi. q. 1. Statt des ‚et hoc bene distinguitur extra de renunc. post translationem‘ der Gl. ord. steht aber im Codex nach der Sigle Jo: ‚male dicit. Immo ibi dicitur, quod de suo jure non poterit etc.‘

5. c. 19. C.xvii. q. 4. ‚Si quis suad. diab.‘ steht die Glosse: ‚No. hoc c. esse datae sententiae et corrigit omnia praedicta capitula, quae videntur esse dandae in eos, qui mo. vi. inde et impete(?) Octo casus excipiuntur ab Alex. III., in quibus non tenetur omnino vel saltem non teneatur se praesentare apostolico, quamvis in clericum injecerit manus, ut Alex. III. sicut dignum. §. Ex hoc verbo intelligitur canonem istum datae sententiae esse et neminem presbyterorum per generalem sententiam ligatum solvere posse. Jo.‘ Die Glossa ordinaria hat dies nicht, aber den Satz selbst, dass der canon latae sententiae sei mit der Sigle Joan., die hier Joh. Teut. angehört.

6. gl. ad v. concubitus 4. C.xxvii. q. 1. In der Handschrift fehlt nur das letzte Citat, steht aber nach Jo. noch der Zusatz: ‚Solemnitatis additio his vel illis poenam aggravat.'

Es beschränkt sich die Benutzung von Glossen in der Glossa ordinaria nicht auf diese Fälle, sondern zeigt sich auch noch für manche andere, sowohl nichtsignirte als signirte.

In einer nicht signirten Glossa zu c. 36. C.xi. q. 3. wird auch wie in der Ordinaria Petrus Hispanus citirt; diese hat die Ord. vor Augen gehabt.

Die gl. laesae maj. zu c. 5. C.xv. q. 3. hat eine mit Jo. signirte des Codex vor Augen gehabt.

Zu c. 1. C.xii. q. 5. steht folgende zu ut si hoc: ‚ergo legatario possidente, quae possedit episcopus, ubi dubitatur, an eius fuerint an ecclesiae, onus probationis incumbit ecclesiae Jo.' Die Gl. ord. hat diese offenbar vor Augen gehabt.

Ohne Signatur im Codex und in der Glossa ordinaria ohne Signatur bez. mit anderer Signatur stehen z. B.:

G. hinc argue und argum. non solum und quia Mediolanenses zu c. 104. C. I. q. 1.

etiam zu v. luminaribus 106. ib. aber ohne Hug. und mit anderem Citate.

gl. quod ad zu c. 2. C.ix. q. 3.

gl. arg. quod conversi zu c. 40. C.xxvii. q. 1. aber ausführlicher.

Fasse ich die Argumente zusammen: 1. dass, wie sich zeigen wird (§. 5.), Johannes Faventinus keine Decretalen Alexander's III. citirt, eine solche aber in einer mit Jo. signirten Glossa citirt wird; 2. dass von einer Bekanntschaft mit der Compil. i. absolut keine Spur in dem ganzen Apparate vorliegt, dies aber geradezu die Möglichkeit ausschliesst, er rühre von Joh. Teutonicus her; 3. dass Joh. Teut. fremde Glossen in der verschiedensten Art benutzt und aufnimmt (§. 16.); 4. dass verschiedene Glossen mit der Sigle Jo. unzweifelhaft als Joh. Fav. angehörig erwiesen sind; 5. dass es unerklärlich wäre, wie Jemand in einen Apparat, der nur alte Glossen hat und auf Rolandus, Rufinus, Cardinalis, Petrus u. s. w. ruhet, Glossen von Joh. Teutonicus hätte aufnehmen sollen, ohne gerade solche aufzunehmen, die Neues enthielten; 6. dass der ganze Apparat von einer Hand geschrieben und von den zahlreichen Joh. Teut. unzweifelhaft angehörigen Glossen gar keine hat; 7. dass in der Glossa ordinaria alle Glossen von Joh. Teut. stehen (ich rede natürlich von guten Handschriften und Ausgaben), von den vielen im Codex mit Jo. signirten aber nur wenige ganz aufgenommen sind, von denen einige selbst in der Glossa ordinaria Joh. Fav. zugeschrieben werden, während andere ohne Sigle aufgenommen oder auch blos benutzt worden sind; 8. dass Joh. Teut. die Siglen verändert hat; 9. der Widerspruch einer Glosse mit einer Ansicht von Joh. Fav., wie ihn Maassen ohne die Stelle zu nennen behauptet, auch nichts bewiese, da ein solcher ganz gut vorkommen könnte: so darf ich als Resultat annehmen, dass die mit (Johannes) Jo. signirten Glossen Johannes Faventinus angehören, keine aber dem Johannes Teutonicus, dass jedoch auch einzelne Joh. Hispanus gehören können. Es ist dies jedoch im Hinblicke auf die allgemeine Bekanntschaft mit Joh. Fav., dessen constante Sigle Jo. ist, unwahrscheinlich. Dass aber in einzelnen Glossen Zusätze gemacht sind, ist möglich; im Hinblicke auf das stete Vorkommen solcher brauchen wir uns darüber nicht zu verwundern.

Die zweite Schwierigkeit bieten die Glossen mit Bar. bar. B. b. Ich hebe von solchen hervor:

a) Mit B. zu:

c. 4. D.xi., 10. D.xxxii., c. 14. ibid., c. 2. C.iii. q. 4. v. refutandus, c. 2. C.xii. q. 3., c. 14. C.xiii. q. 2., c. 1. C.xxvi. q. 7. v. obligati.; c. 53. D.i. de cons. voce alteram: ‚Quid si tertio vel deinceps celebravit corpus Christi ut primo conficiat sed ut credimus in pernitiem suam. §. Hoc non prohibetur, quare permissum intelligitur; arg. xxviii. q. 1. iam nunc, et d. ii. relatum. An autem permittatur his profunctis missam facere vel de die non exprimitur; sed quare hoc non liceat sicut et id quod in capitulo dicitur cum ecclesiae consuetudo sic teneat et in omni missa pro defunctis oratio fiat, ut dist. eadem visum. **b.**'

b) Zu c. 36. v. necessitatem patientibus C.vii. q. 1. ist eine lediglich die Construction explicirende gezeichnet bartolo.

c) Mit Bar. zu:

c. 9. D.xvi., c. 1. D.xxiii., c. 5. D.xlvii. v. quia persona, c. 14. D.lvii., c. 1. D.lxxxi. v. ad praepposituram, c. 21. C.i. q. 1., c. 23. q. 7. ibid. (die Gl. ord. kann sie vor Augen gehabt haben), c. 2. C.v. q. 2., c. 67. C.xii. q. 2., c. 24. C.xiii. q. 2., c. 2. C.xix. q. 2.; c. 22. C.xxiii. q. 4., c. 23. ibid. C.ii. q. 5., ibid.; c. 28. D.i. de cons. ‚Quid est quod dicit reaedificetur? an fabrica destruenda est? Dicitur ergo reaedificari propter rasorum parietum superficiem, quae in formam pristinam restauratur. **bar.**'

Keine einzige von diesen Glossen steht in der Glossa ordinaria.

In der Gl. ord. ist mit bar. signirt die auch im Codex mit bar. signirte zu:
c. 8. v. contradices D.lxxiv. (im Cod. Prag. daneben la.)

In der Gl. ord. ist mit Baz. signirt die im Codex mit bar. signirte
zu dict. ad c. 10. C.xxiv. q. 1. v. effectum.

Von den im Cod. mit bar. signirten hat die Glosta ordinaria:
zu c. 8. D. 79. v. nullum die Hälfte ohne Sigle.

Gl. zu dict. ad c. 28. C.xiii. q. 2. ‚Mortui qui dei contemplatione fruuntur quicquid a viventibus agitur ut sciunt [lege: sciunt, ut] enim ait Gregorius, ‚qui intus omnipotentis Dei claritatem vident, nullo modo credendum est, quia sit foris aliquid, quid [lege: quod] ignorent.' Qui vero poenis cruciantur in inferno vel igne purgatorio, nesciunt nisi quatenus a deo scire permittuntur, ut sequenti cap. facundum [lege: fatendum] dicitur. bar.' Diese hat offenbar der Gl. ord. vorgeschwebt.

So apodictisch Maassen meint, alle mit Bar. Bartolo. gezeichneten Glossen gehörten dem Bartholomaeus Brixiensis an, ebenso gewiss darf ich behaupten, dass ihm keine einzige angehört, sondern alle Bazianus. Der Beweis für diese Sätze liegt in Folgendem: 1. in dem §. 11. geführten Beweise, dass Bar. Sigle für Bazianus ist; 2. Darin, dass auch eine mit bar. im Codex signirte Glosse in der Gl. ordinaria die Sigle baz. hat; 3. darin, dass Bartholomaeus Brixiensis nach eigener Angabe nur, wie §. 18. ausführt, des Johannes Teutonicus Apparat ergänzt u. s. w., von einer früheren Glossirung durch denselben aber keine Spur vorliegt, eine nach dem Apparate gemachte vollends sinnlos wäre; 4. darin, dass, während Barth. Brix., wie §. 18. zeigt, gerade im Umsetzen der Decretalencitate aus den älteren Compilationen auf die zu der Gregoria-

nischen Sammlung passenden und im Zufügen von Decretalencitaten aus den Decretalen Gregor's IX. seine Hauptthätigkeit findet, keine einzige der zahlreichen Glossen mit bar. auch nur die leiseste Kenntniss der Compilationes antiquae, geschweige der Decretalen Gregor's IX. verräth. Ja abgesehen von Citaten aus Decretalen Alexander's III. kommt in den Glossen mit bar. überhaupt gar kein Decretalencitat vor, obwohl dazu massenhaft Gelegenheit, und wenn die Glossen zu einer Zeit, wo bereits jene Sammlungen existirten, gemacht worden wären, eine zwingende Veranlassung vorlag, wenn die Glossen anders das geltende Recht lehren wollten, was unzweifelhaft ist. 6. Endlich beweist es der folgende Punkt: In den Glossen, welche ohne Sigle sind, kommen sehr viele Citate von Decretalen vor. Alle diese beziehen sich aber, mit Ausschluss von Urban III. (siehe die mitgetheilte zu q. ult. i. f. C.xxvii.), auf Alexander III. In der Regel heisst es, ‚ut Alex. III. in extrav.' cet., bisweilen aber auch blos extr., z. B. cum Rom. eccl. und dergl. Kein Citat hat den seit der Compilatio i. ausschliesslich festgehaltenen Charakter des Citirens nach Titeln, und, seitdem die Comp. iii. bez. ii. existirte, mit dem Zusatze i. ii. iii., lib. I., u. dergl. Decretalen Alexander's III. werden massenhaft citirt; ich darf mich der Angabe enthalten, da Jeder sofort solche findet. So ziemlich alle bei Simon de Bisiniano (vergl. meinen 1. Beitr. z. Lit. des Decr.) vorkommenden und andere finden Platz (z. B. si quis parochus zu c. 5. C.xxxii. q. 1., die mit solchem Anfange in keiner Sammlung vorkommt). Auch die Citate von Hadrian IV. u. s. w. kommen vor.

Alle diese Gründe berechtigen uns, die Abfassung des Apparates in die Zeit Urban's III. oder unmittelbar darnach zu setzen. Ob die eine Glosse mit vḡ Huguccio angehört, lasse ich dahingestellt; sie würde auch nicht entscheiden. Darf man schon aus den erörterten Gründen den Apparat in die 80ger Jahre des XII. Jahrhunderts setzen: so wird diese Annahme noch durch mehrere Gründe unterstützt, nämlich:

1. Dadurch, dass die Capitel des Decrets unendlich oft mit der Zahl anstatt mit den Anfangsworten citirt werden, wovon man sich so ziemlich auf jeder Seite überzeugen kann. Das findet sich aber nur im XII. Jahrhundert und hat sich mit der Aufnahme der Paleae in ungleicher Zahl allmälig ganz verloren, bis die gedruckten Ausgaben wieder dazu führten.

2. Die Aufnahme einer grossen Zahl von Distinctionen aus Sichardus.

3. Die Menge der Citate aus Burchard, die später als Paleae in's Decret und zum Theil in die Comp. I. Eingang gefunden haben. Seit dieses stattgefunden, fiel das Citiren nach Burchard fort.

IV. Der Apparat selbst erscheint an sich als bedeutend und ist vor Johannes Teutonicus der bedeutendste. Dass er von letzterem in grossem Maasse benutzt wurde, ergibt schon das Gesagte und lässt sich durch die einfachste Vergleichung feststellen.

Über den Verfasser wage ich keine Vermuthung aufzustellen, da die wenigen Anhaltspunkte (Angaben in der Glossa ordinaria u. dergl.) kein sicheres Resultat geboten haben. Johannes Hispanus, der nach Joh. Andreae eine lectura zum Decret schrieb, könnte noch am ersten in Betracht kommen. Dass er nach Andreae keine Decretale citirt haben soll, thut nichts, weil derselbe in solchen Angaben überhaupt nicht genau ist. Auch höbe sich durch diese Annahme eine Schwierigkeit, die in dem Widerspruche mit Meinungen von Joh. Fav. liegt. Doch es ist nur Vermuthung.

Da die Citate aus dem römischen Rechte und seiner Literatur zur Aufhellung nicht beitragen, übergehe ich sie.

E. Trierer (T.).

Codex der Stadtbibliothek zu Trier Nr. 906, fol. max., mbr. s. xiii. ineuntis.

I. Voran geht die 8 Blätter füllende Einleitung: ‚In prima parte agitur de justitia naturali et positiva tam constituta quam inconstituta que cui preponatur?' Das Decret beginnt: ‚Incipit concordia discordantium canonum.' Die Initiale H. bildet eine schöne Miniature, getheilt; im oberen Theile steht ein Bischof, im unteren ein König, eine Papierrolle geht von des oberen linken in des unteren rechte Hand; der Bischof hält die rechte Hand mit den 2 ersten Fingern in die Höhe. Das Bild deutet offenbar die Verbindung des sacerdotium und imperium im Rechte an. Die Glosse beginnt: ‚Concordia discordantium canonum iuxta determinationem **gratiani episcopi,** quae in duas partes principaliter est divisa. Prima pars constat centum et una distinctione, licet xlviii.[1] incompetens videatur; secunda vero in causis xxxvi., ubi notandum est, nonnulla esse in utilia capitula atque ita digesta, ut diversis causis visum est expedire, quaecque decretum alibi reperies integro supplere hic seu continuare non videas tanquam scriptoris vitio contigisset. Similiter cum alias etiam graecorum conciliorum translationem inveneris eam sufficere tibi credens, de qua huic operi sumpta sunt congruentia capitula miscere et variare translationum seriem non praesumas.'

Daneben steht am oberen Rande die mit **Jo.** gezeichnete Einleitung: Ordinaturus magister gratianus decreta ipsa altius ingreditur a divisione iuris, quod in duo dividit, primo in ius videlicet naturale et consuetudinis, inde multiplices supponit divisiones, quarum singulis exequitur dictiones.

Die Handschrift enthält einen so reichen Apparat, als wenige, nämlich den ziemlich vollständigen des Johannes Faventinus, nicht minder den von Johannes Teutonicus, daneben die Zusätze von Bartholomaeus Brixiensis, ältere Glossen, Additiones u. s. w. Es ist daher der Codex für die Geschichte der Glosse sehr interessant. Die Schrift der Glossen ist eine ganz verschiedene. Die älteste, dem Anfange des XIII. Jahrhunderts angehörige, umfasst, abgesehen von den nicht signirten Distinctionen, welche zum Theile wörtlich aus Sichardus entlehnt sind, und abgesehen von kurzen, blosse Citate aus dem römischen Rechte und dem Decrete enthaltenden Parallelstellen, — jene Glossen, die signirt sind mit Jo. C. s̄t Bar. bar. p. ꝯ. N. G. Ro. Ste. Von einer zweiten ist geschrieben diejenige Glosse, welche mit Jo. gezeichnet ist und sich herausstellt als die des Joh. Teutonicus. Ihre Schrift gehört der späteren Zeit des XIII. Jahrhunderts an, ist dick und fett; die Sigle fehlt sehr häufig. Am Ende dieser mit Jo. gezeichneten oder ihm zugehörigen, wenn auch nicht gezeichneten Glossen finden sich dieselben später zugeschriebenen Zusätze, welche regelmässig in der Glossa ordinaria stehen und dem Barth. Brix. angehören, gezeichnet mit b' oder auch barth. Andere Glossen sind noch viel später zugeschrieben, im XIV. Jahrh., und entnommen der Summe von Huguccio, gezeichnet h., den Decretalenapparaten, gezeichnet bn̄., p, p. salin̄., aber auch älteren Apparaten mit den Siglen c., car., Barthol., Jof., bar., Job. Auf dem letzten Blatte der Einleitung ist am oberen Rande zugeschrieben links die Einleitung der Glosse von Johannes Faventinus: ‚De jure canonico tractaturus' bis ‚sic ergo viso rubro

[1] Ist wohl Schreibfehler für lxxiii. Vergl. meinen 2. Beitr. Seite 41; die Notiz der Summa Parisiensis gewinnt dadurch bedeutend an Gewicht.

veniamus ad nigrum. Jof.' mit jüngerer Schrift und offenbar nicht von einem Schreiber von Profession und ohne Linien, rechts in derselben Weise die des Bartholomaeus Brix. ‚Quoniam novis supervenientibus causis' u. s. w.

Die Glossen des Joh. Fav. kommen vorzüglich in Pars. I. vor, was sich wohl daraus erklärt, dass seine Summa für diese weniger ausführlich ist als für die zweite.

II. An **Paleae** hat der Codex: 1) c. 2. D.vi. aber als zusammengehörig mit dem vorhergehenden. Am Rande: ‚Sed pens. palea est usque ad c. s. non est. nec legitur.' 2) c. 5. D.xxv. 3) c. 7. D.xxvii. als Theil von c. 6., später zugeschrieben palea est. 4) c. 5. D.xxxi mit derselben späteren Bezeichnung. 5) c. 2. D.xxxii. Von alter Hand palea. 6) c. 17. ibid. 7—9) c. 5—7. D.xxxv., von späterer Hand palea. 10) c. 6. D.xlvi. Dies hat nur die Summa Paris. als Palea bezeichnet. Mein 2. Beitr. Seite 41. 11) c. 13. D.L. spät palea zugeschrieben. 12) c. 2. D.lvi. 13. 14) c. 31. 32. D.lxiii. 15) in c. 4. D.lxviii. von haec — figuram (der Rest im Texte) am Rande zugeschrieben mit der Bemerkung, dass es in einigen fehle. 16) c. 2. D.lxxviii. 17) c. 11. D.lxxxviii. als palea bezeichnet. 18—20) c. 12—14. D.xcvi. als palea bez. c. 21—22) c. 3. 7. D. C. als palea bez. 23) c. 6. C.i. q. 4. 24—26) c. 17. 29. C.ii. q. 6. 27) c. 20. C.ii. q. 6. blos bis sent. sua. Der Rest fehlt. 28) c. 2. C.vi. q. 5. aber als c. 4. qu. 4. 29) c. 31. C.xii. q. 2. Darüber palea est secundum quosdam. 30) c. 3. C.xvi. q. 7. 26) c. 42. C.xvii. q. 4. darüber vacat. 31) c. 10. C.xx. q. 1. aber unmittelbar nach c. 4.

Mit Rücksicht auf die abweichenden Angaben von Bickell und Richter, dann die schon bei Huguccio und im Innsbrucker Codex vorkommenden bemerke ich noch: es **fehlt** in c. 1. C.vi. q. 1. atque — veniat, in c. 11. ibid. absque — conjungit, c. 15. C.xx. q. 1., in c. 2. C.xxii. q. 7. manente in se — viro.

In Causa xi. q. 1. steht nach c. 46, dessen Anfang hier lautet: ‚Clericus adversus clericum habens negotia' noch folgendes Capitel:

‚Item Greg. Constantianae augustae post multa alia.

Et si episcoporum mihi commissorum causae apud piissimos dominos — nullo modo cessabo.' Daneben ein Strich mit vacat.

Nach Theiners Index (in den Disquis. crit.) steht es Anselm. Luc. vi. 194.

Zu Causa xxxiii. q. 3. sind von alter Hand nur sehr spärliche Glossen geschrieben, von denen viele bár., einige nicht gezeichnet sind; letztere dürften Joh. Fav. angehören.

Neben c. 1. Omnes D.v. de consecr. ist später am Rande zugesetzt: **v. di. secundum quosdam.**

Das Exemplar ist defect, es fehlt der Text von quia ergo im dict. Grat. ad c. 2. C.xxxv. q. 9. bis zum Worte subreptionibus (einschl.) c. 7. D.i. de consecrat.

Auf der 1. Seite unten steht die Bemerkung von einer Hand des XIV. Jahrhunderts:

> ‚Robertus habuit post sextam peciam et brito socius eius; alias autem pecias precedentes ego correxi. Givardus post recepit xvi. peciam.'

F. Prager (P.).

Codex des böhmischen Museums in Prag signirt I. B. I. saec. XIII., früher dem Kloster Saczka [‚Jste liber est Monasterii sancti Appollinaris in Saczka Canonicorum Regularium' ist einigemalen z. B. auf dem 4. und 5. lotzten Blatte und C.xvi. q. 1. c. 56 ff. unten am Rande von einer Hand des 15. Jahrh. geschrieben], dann dem Grafen

Kolowrat-Krakowsky [‚Ex libliotheca arcis Brzeznicensis' auf dem Vorsetzblatte mit dessen Wappen] gehörig, von welch' letzterem er dem Museum geschenkt wurde. Vergl. meine Prager Handschr. Num. viii., über die Paleae in demselben meine Lehre von den Quellen S. 327 Note 3.

I. Voran steht das Summarium ‚In prima parte agitur' cet (mein 3. Beitrag Seite 4.) zur Pars prima; das zur Pars secunda steht getheilt vor den einzelnen Causae. Auf der zweiten Seite beginnt die Handschrift:

‚Prologus declarat magistri Gratiani processum usque ad xv. di. inclusive.'

‚Tractaturus Gratianus de jure canonico primo incipit secundum naturam scil. a jure naturali, quod antiquius et dignius est; cepit enim ab ipsa rationali creatura ut instit. de juris divis. §. singulorum. Assignat ergo multas differentias juris naturalis ad alia jura usque ad xv. di., in qua aggreditur principale propositum de jure canonico originem eius assignans. la.' Diese Einleitung ist auch ohne Sigle in die Glossa ordinaria übergegangen.

Die Vorrede von Bartholomaeus ‚Quoniam novis' etc. ist auf der 3. Seite zugeschrieben worden.

Am Ende steht ein Anhang, ganz verschieden vom Innsbrucker, der defect ist; ausser der Seite, auf welcher der Text des Decrets endigt, ist nur noch ein Blatt vorhanden, das am Deckel angeklebt war. Die lesbaren Stücke sind:

Ex conc. apud Verm. Siqua mulier.

Ex conc. Aurel. cap. I. Qui sine odii meditatione.

Eugenius III. Conrado vicario et universo Romano clero. Super eo quod e raptoribus — privetur. Data Signe tertio non. Octubris.

Leo epc. s. s. d. omnibus fidelibus in Christo per totam Italiam. Relatum est — subiaceat. Data Romae mense Apr. die xx. ind. xv. (c. 2. x. de sepult. iii. 28.).

Honorius urbis Romae epc. omnibus oriental. eccles. Inhaerentes vestigiis — annuimus. (c. 2. x. de jur. cal. ii. 7.).

Ex conc. Meld. De illis vero qui infra parochiam sunt et de loco ad locum.

Ex conc. Tribur. Secundo concilio adlatum est

Eugenius . . . Literae v. felicit. benigne recepimus, in quibus . .

II. Obwohl die Handschrift für den Text keinen Vergleich mit manchen anderen, z. B. dem Innsbrucker, aushält, ist sie sehr interessant wegen der Glosse, indem sie fast eine Geschichte derselben bietet und wie wenige die allmälige Ergänzung der Glossen zeigt. Zugleich liefert sie hierdurch unzweifelhaft den Beweis eines steten Gebrauches, wofür auch die starke Abnutzung Zeugniss ablegt. Die Glossen gehören den Schriftzügen nach sehr verschiedenen Händen und der Zeit vom XIII. bis in die Mitte des XV. Jahrhunderts an. Die ältesten Citate, Rubriken und kurze Glossen darbietend, sind im Ganzen die anonymen des Innsbrucker Codex. Nach diesen wurde der Apparat des Laurentius, gleichzeitig der des Johannes Teutonicus zugeschrieben. Neben diesen finden sich ältere Glossen und Zusätze aus neueren Werken bis auf Hostiensis und Guido de Baysio, mit dessen Bezeichnung arch. (auch G., einmal Gui.) eine grosse Menge von Zusätzen versehen sind. Wenige haben die Sigle des Cardinalis **C.**, z. B. mehrere in D.xii., zu c. Unum orarium D. 25.; c. 6. D. 41., auch zum tract. de poen.; einige haben **R.** (z. B. c. 18. C. II. q. 1.), einige **S.**, manche die Sigle des Johannes Faventinus **Jo. d' f.** oder **Jof.**, sehr viele **h.** (Huguccio), **Jo.** (Joh. Teut.), **b.** (Bartho-

lomaeus Brixiensis), in der Pars III. einige **p.**, **pe.**, eine zu c. 30. C.xvi. q. **1. pe. de. sal'.**, einige c. 33. und 59. C.xvi. .q 1. **ber. ys.**

III. Für die Bestimmung einzelner Glossen ist die Handschrift dadurch von Wichtigkeit, dass manche Siglen zwar erst später, aber mit Sorgfalt nachgetragen sind. Solches ist insbesondere mit den Zusätzen und der Sigle des Bartholemaeus, ebenso des Laurentius, Huguccio u. s. w. geschehen. Dass hierbei mit Genauigkeit vorgegangen worden ist, folgt aus mehreren Gründen: 1) Es treffen meistens die Siglen mit jenen zusammen, welche die Handschriften mit der Glossa ordinaria und darauf gestützt regelmässig die Ausgaben haben. 2) Bisweilen steht b., wo die Ausgaben und viele Handschriften mit der Glossa ordinaria diese Sigle auslassen, obwohl augenscheinlich der Zusatz Bartholomaeus angehört, z. B. gl. decimas zu c. 7. C.xvi. q. 7. 3) Die Ergänzungen bekunden eine sehr vollständige Kenntniss der Literatur und geben wiederholt mit grosser Genauigkeit an, welche Schriftsteller der Meinung beipflichten oder nicht.

Am Ende der Glosse zu et finxit ‚Quaedam' c. 6. D. 27. steht: ‚Idem Jo., b. et pe. de san., sed Vin. contra x. de spons. tua.' Die Glosse interdicimus zu c. 12. C.xvi. q. 7. hat in den gewöhnlichen Handschriften und Ausgaben am Ende keine Sigle, in unserem Codex aber den Zusatz:

> ‚Idem hic Jo. d' f. et phy. in decret. **quisquis**, sed dic contra, prouti notant Jo., Vinc., Go., In., Host. et Ber.'

Zu c. 41. C.xvii. q. 4. v. extra parietes steht folgende Glosse:

> ‚supra c. sicut antiquitus contra. Sed ibi de ecclesiis extra ambitum murorum vel castellorum, hic vero in castro sita erat. lau., hu. et Jof., arch.'

Zu c. 10. C.xxxii. q. 1. lautet in der Glosse revertitur der Zusatz des Bartholomaeus, der als Einschaltung in den Text später geschrieben ist:

> ‚quando poena committatur vel quando purgetur notatur in distinctionibus domini mei **hugol.** b.'

Es ist um so wichtiger, dass wir den vollen Namen Hugolinus finden, da die meisten blos die Sigle h. haben, was Sarti (vergl. mein Lehrbuch 2. Aufl. S. 58. Note 9.) veranlasst, Huguccio als Lehrer des Bartholomaeus anzunehmen. Unendlich oft werden auch an das Ende von Glossen mehrere Siglen gesetzt, um die Übereinstimmung anzudeuten.

Aus diesen Gründen halte ich mich für berechtigt, der Handschrift für die Bestimmung der Verfasser Werth beizulegen. Da hierbei von Wichtigkeit ist, die Siglen zu bestimmen, sei noch bemerkt:

1. Die Sigle des Barth. ist stets b.
2. Die des Huguccio stets h.
3. Joh. Teut. wird stets mit Jo. citirt.
4. Laurentius mit l., la., lau., bisweilen darüber später rentius geschrieben. Dass diese drei Siglen Laurentius angehören, ergibt der zuletzt erwähnte Zusatz, sowie der Umstand, dass oft blos l. oder la. steht, wo die gewöhnlichen Handschriften und Ausgaben Laur. haben.
5. Joh. Fav. Seine Glossen haben constant die schon angegebenen unzweifelhaften Siglen Jo. d' f. oder Jof.
6. Dass die mit G. bezeichneten späteren Zusätze aus Guido de Baysio sind, folgt aus der Übereinstimmung mit dessen Rosarium und einzelnen Citaten, z. B. gl. hinc.

etiam zu c. 17. D. 46. nach dem Zusatze des Barth.: ‚**b.** de his in dis. et all. uti in summa. G.'

7. Mit ber. ys., b'.ys. sind signirt die Gl. non est dubium zu c. 33. und quod si amplius zu c. 59. C.xvi. q. 1. der Ordinaria.

IV. Ein genaues Studium der Glosse, die Vergleichung mit Handschriften und Ausgaben der Glossa ordinaria, führt zu dem Resultate, dass die Handschrift den Apparat des Laurentius nebst dem des Johannes Teutonicus enthält. Es ist aber im Hinblicke darauf, dass unendlich viele Stellen mit la. signirt sind, welche in der Glossa ord. gewöhnlich keine Sigle haben, anzunehmen, für die nicht signirten Glossen sei die Autorschaft von Johannes Teutonicus anzunehmen. Jedoch soll damit nicht gesagt sein, dass einzelne Glossen trotz einer Sigle nicht dennoch einem anderen beigelegt werden können auf Grund älterer Handschriften.

Interessant ist, dass manche casus später zugeschrieben sind, z. B. zu c. 22. C. 23. q. 4. einer, der zwar denselben Gegenstand mit dem der Ordinaria hat, aber ganz verschieden ist und Stephanus, Bonacosa erwähnt.

Als Muster der Genauigkeit diene noch die Gl. debeat zu c. 21. C. 27. q. 2. Sie ist ganz wie in der Ordinaria, h. aber scheint ausradirt und Jo. zugeschrieben zu sein, darauf der Zusatz: ‚haec glossa non est h., quia contrarium h. asserit in summa.'

Gl. presbyteri in fine zu c. 1. C. 30. q. 1., welche in der Ordinaria keine Sigle hat, trägt die Siglen: ‚Jof., h., lau.'

Zu c. 2. D. 89. v. eligant steht folgende Glosse: ‚auctoritate huius canonis. sufficit enim semel a lege concedi, ut ff. de conditio. instit. Quae sub condit. §. ult., nec praemissa ammonitione. eo enim ipso quod episcopus negligit ex lapsu temporis transfertur potestas ad clerum: extra III. de conc. praeben., licet. In bernardo fuit et c. [est] in ala. [Alano] de supp. negl. prael. Argum. contra: extra III. de con. praeb., quoniam diversitatem. Sed huic est contrarium IX. q. 3. cum scimus, **sed ibi solvi**, et ff. de commo. et peri. l. 1. §. licet. **lau.**' Das aus der Comp. III. citirte cap. licet ist cap. 7. de conc. praeb. III. 8. (welches ex parte Asten. in der Ausgabe anfängt, aber ganz unzweifelhaft gemeint ist), dieses steht nun auch in der That als c. 2. de suppl. neglig. prael. in der Collection des Alanus. Vergl. meine Abhandl. ‚Die Compilationen Gilberts und Alanus' Wien 1870 Seite 82.

Laurentius hat, wie der Codex darthut, einen Apparat zu allen Theilen des Decrets gemacht, worin er nur die Compilationes antiquae bis zur dritten einschliesslich citirt.

G. Bamberger (B.).

Codex der Bamberger königl. Bibliothek, signirt P. I. 16. fol., membr., saec. XIII. Derselbe enthält die Glosse des Johannes Teutonicus, deren einzelne in die Ordinaria übergegangene Stellen regelmässig keine Sigle haben. Ausserdem hat er zahlreiche von anderer Hand geschriebene des Johannes Faventinus, welche mit Jo. signirt sind. Rücksichtlich anderer darin enthaltenen Glossen wird dies bei einzelnen bemerkt werden.

H. Berliner I. (Berol.).

Codex der kön. Staatsbibliothek zu Berlin ms. lat. fol. Num. 1., sehr schön geschrieben und bezüglich der Initialen u. s. w. ausgeführt, saec. XIII. ex XIV. inc. Voran die Einleitung ‚In prima parte agitur' 7. Bl. und 1 Sp. füllend, am Schlusse

auf 2 Blättern, welche ursprünglich nicht dazu gehörten, ein anderes Summarium ‚De jure scripto et non scripto.' Derselbe enthält, abgesehen von ganz späten wenigen Zusätzen die reine Glossa ordinaria.

I. Berliner II.

Handschrift derselben Bibl. Cod. ms. lat. fol. 2. s. XIV. inc., sehr klein und zierlich geschrieben. Auf den 11 ersten Blättern das Summarium ‚In prima parte.' Enthält die Glossa ordinaria, jedoch sind später viele Zusätze gemacht worden, wie sie aus anderen schon angedeutet sind.

§. 2.

Die benutzten Ausgaben.[1]

I. Zunächst ist selbstverständlich, dass nur die Ausgaben mit der Glosse überhaupt in Betracht kommen. Deren gibt es eine kolossale Menge, da allein Hain[2] neununddreissig aus dem 15. Jahrhundert aufzählt. Von diesen habe ich die meisten durchgesehen und eine Anzahl als Repräsentanten genauer verglichen und namhaft gemacht. Sie alle stimmen im Wesentlichen darin überein, dass sie die Glosse in der Bearbeitung des Bartholomäus geben; im Einzelnen, insbesondere in den Siglen weichen sie ab, wie sich zeigen wird. Da aber schon hieraus folgt, dass keiner Ausgabe eine alte d. h. über 1234 hinabreichende Handschrift zu Grunde liegt, und da auch keine glossirte Ausgabe seit 1500 sich auf alte Handschriften stützt: so ist unzweifelhaft, dass weder die Geschichte noch die genaue Beschaffenheit der Glosse vor Bartholomäus aus den Ausgaben beschrieben werden kann. Jede gute Handschrift des Decrets aus dem XIII. oder XIV. Jahrhundert erfüllt diesen Zweck besser. Die ältesten Ausgaben kommen überhaupt für die Geschichte und Gestalt der Glosse nur deshalb in Betracht, weil sie unmittelbar auf einer Handschrift fussen. Spätere Ausgaben eines und desselben Verlags fussen regelmässig auf den früheren. Es ist sogar höchst wahrscheinlich, dass alle Ausgaben seit 1500 bezüglich der Glosse sich auf Incunabel-Drucke stützen; wenigstens habe ich trotz wiederholter Vergleichung mich nicht überzeugen können, dass vor der offiziellen römischen von 1582 eine handschriftliche Textrevision stattgefunden habe. Ist dies nun auch bei dieser der Fall gewesen, so kommt das für mich hier nicht in Betracht, weil der Text des Decrets nicht das Entscheidende ist. Für die Zeit nach 1500 sind die Ausgaben von Bedeutung, weil die Glosse d. h. der Apparat eine ganz andere Gestalt annimmt durch eine Anzahl von Zusätzen, welche später genau zu besprechen sind. Um festzustellen, in welcher diese zuerst stehen, musste ich verschiedene Ausgaben genau beschreiben. Wenn daraus zugleich jene Zugaben hervorgehen, welche nicht zur Glosse gehören, so wird dies nicht schaden. Da sich herausstellt, dass die einmal gemachten Zusätze stehend wurden, so konnte ich mich für die Folgezeit auf wenige beschränken, zumal die noch spät im 16. und 17. Jahrhundert gemachten Zusätze, Rubriken, Citate u. drgl. nichts zu thun haben mit der Glosse selbst.

II. Die benutzten Ausgaben, chronologisch geordnet, sind (unter Angabe der Signaturen der betreffenden Bibliotheken, aus denen ich sie entlehnt habe):

---

[1] Zu den hier besprochenen Ausgaben kommen noch die des §. 22.

[2] Repertorium bibliographicum Vol. I P. II. (Stuttg. et Par. 1827. 8°). Num. 7881—7919.



1. Strassburg vom J. 1471. per Henricum Eggesteyn (Hain n. 7883. Prager Univ. 39. A. 1.).

2. Mainz v. J. 1472. Petrus schoiffer de gernsheim (Hain 7885. Pergamentexemplar der Prager Univ. 39. A. 2.).

3. Strassburg 1472. per Henr. Eggesteyn (H. 7884. Prager Univ. in 2 Bänden, erster bis C.xv. q. 8. c. 3 bis culparum einschl., zweiter bis zu Ende. 39 A. 4.).

4. Basel 1476. per Bernhardum Richel (Hain 7888. Prager Univ. 39. A. 16.).

5. Venedig 1477. impensa Nicolai Jenson Gallici (Hain 7890. Prager Univ. 39. A. 25; fol. 315 und 322 sind geschrieben).

6. Rom 1478. per Udalricum Gallum alias Barbatum (Hain 7891. Prager Univ. 39. A. 19).

7. Nürnberg 1483 impensis Antonii Koburger (Hain 7899. Prager Univ. 40. C. 24.).

8. Venedig 1496 per Baptistam de Tortis. (Hain 7915. Prager Univ. 43. A. 4.). Vorauf das Summarium mit der Ueberschrift bei Hain und dem Anfange: ‚Liber decretorum distinctus est in tres partes. Quarum prima vocatur distinctiones' u. s. w. Auf Bl. 3 beginnt der Text; es hat nicht, wie Hain angibt: a ij sondern a iiij.

9. Basel 1500 in 8° per mag. Johannem Amerbach et Johannem froben de Hammelburg (Hain 7918. Prager Univ. 43. F. 28.).

Vorher die nach der Reihenfolge der Theile gemachte ‚Annotatio titulorum et capitulorum decreti.'

10. Von **1505**. Paris. Ich benutzte das Exemplar der Münchener Universitäts-Bibliothek, früher Coll. So. Jesu Ingolst. a. 1578, dann der Acad. Land. signirt Jus can. 573, fol. Auf der ersten Seite: Decreti huius plenissimum argumentum. [Darunter die folgenden 19 Zeilen in 2 Col. à 10 und 9] Bellule premitur arbor consanguinitatis et affinitatis. Extant Casus literales sub convenienti situatione. Reperiuntur hic Divisiones domini Archidiaconi. Tabula praegnans pro glosularum medullis in marginibus positis. Hinc concordantio Biblie caractere textuali impresse. Omnium canonum congregatio sub indice fidelissimo. Lucida Carmina totam breviter materiam complectentia. Decretum abbreviatum enigmata compendiose resolvens. Utilis insuper libellus qui Margarita decreti. Seorsum concilia sunt hic diversis ex locis coadunata. Rus pari nitidum qui decretum volet istud: Eloquii plenum sacri profitebitur esse. Mendas extersit Berthodi cura diserti: Bardi quas alii pressores imposuere. Obscuri nihil hic (torvis nisi legeris hirquis) Lector adinvenies: lucem spectando micantem. Tortida fumigeri presser loca vitet averni. Istic si notulas vis suspectare priores. Consulti geminum pressoris nomen habebis. Darauf das Wappen und darunter den Namen B. Rembolt. Ad lectores Tetrasticon de veritate operis et commendatione Impressoris.

Quod nusquam in pulchro divini corpore iuris

Feda sedet menda: aut libricus error obest: Contulit hoc solers Bertholdi doxtra sagacis

Que bene pontificium nobile pressit opus. Dann Registum chartarum . . .

Auf der 2. Seite des 1. Blattes ein Holzschnitt, darunter Johannis chappuis tumultuarium carmen in 20 Versen über die Vorzüglichkeit des Decrets, anfangend Gratia cui nomen prebet doctissimus auctor etc.

Am Ende der 1. Seite von Fo. cccclix.

In nomine Sancte et individue trinitatis Tripartitum
Decreti aurei opus insigne atque laudabile fideliter (ut lectio ipsa indicabit) elimatum: Multis admodum aptis et utilibus adiunctis: finem accepit in alma Parisiensi achademia, expensis et opera Udalrici gering. et magistri Bertholdi Rembolt sociorum. In sole aureo vici Sorbonici commorantium. Anno salutis Millesimo quingentesimo quinto, die vero quarta Januarii.

Auf der 2. Seite ein Brief ‚Johannes Chappuis inter juris utriusque studiosos minimus: solerti viro Bertholdo Rembolt: qui pro virili sua nunquam bene de arte impressoria mereri desistit: prosperitatem.' Datirt XII. Kal. augustas, der inhaltlich werthlos ist.

Darauf (oben ohne fol.) das Decret abbrev. ‚Liber decreti distinctus est in tres' cet., dann per metra ‚Primo legat quisque divinum jus hominisque; — materia xxxvi. causarum, — capitula decreti per ordinem alphabeti, — Concilia decreti cum canonibus universis sub eis contentis, — Materie singulares que in variis decreti glosis disperse sunt, — darauf mit neuer Paginirung Margarita decreti seu tabula Martiniana edita per fratrem Martinum ordinis praedicatorum domini pape penitentiarium et cappellanum ‚Interalia quae ad fidelium' cet. mit dem Repertorium verborum que in Margarita decreti continentur.

Interessant ist dies Exemplar dadurch, dass eine Anzahl von Glossen von den früheren Besitzern, unzweifelhaft den Ingolst. Jesuiten, z. B. fol. 24[b] 28[b] 29[b] 35[b] 36[a] durch Überstreichen mit weisser Farbe unlesbar gemacht, andere Stellen z. B. fol. 148[a und b], 242, 244, 245, 386, mit Dinte ausgestrichen sind. Der Canon **Si Papa** ist verschont geblieben sammt seiner Glosse.

Die Divisiones haben die Siglen Jo. de f., Jo. d' f., Johan def., Joā. fan., Jo. de fan., Joan de f.

Auch die Additiones der späteren Ausgaben haben diese, in manchen nach hugo: Joa. de f., die Randverweisungen gehen auf die Bibel; ebenso hat sie manche Zusätze mit Archidia. gezeichnet.

11. Von 1506. 21. Octob. Paris.

Auf dem Titelblatte: Decreti huius plenissimum argumentum: 1) Cons. et aff. arbor cet. 2) Hic divisiones domini Archidiaconi reperiuntur. 3) Adduntur biblie capita caractere textuali impressa. 4) Pregnans tabula pro glosarum medullis in margine positis. 5) Perfecta canonum congregatio sub indice fidelissimo. 6) Uaria carmina totam breviter materiam complectentia. 7) Inest decr. abbrev. enigmata succincte resolvens. 8) Seorsum concilia sunt hic diversis ex locis coadunata.

Istic si notulas vis suspectare priores
Correctoris habes docti cognomen apertum.

Das Buchhändlerwappen mit T. K. und Thielman Kerver. Decretum aureum domini Gratiani cum suo apparatu. Am Ende des Textes fo. Dlxxxii. ‚.... finem accepit in alma Parisiensi achademia expensis et opera Johanis parui et Thielmani kerner bibliopolarum Parisiensium. In vico divi Jacobi seiunctis hospitiis commorantium. Et Johannis cabillier mercatoris benemeriti lugduni moram trahentis. Anno salutis mille-

simo quingentesimo sexto die xxi. octobris. Darauf Brief von **Johannes Chappuis** an Thielman, darauf die oben aufgezählten Stücke, welche sämmtlich bereits in der älteren Lyoner sub. num. 12 stehen. Die tabula Mart. fehlt. In Quart. Ich habe benutzt das der kais. Hofbibliothek zu Wien gehörige Exemplar (xxv. L. 11.). Von den Decretalen Gregor's IX ist die Ausgabe von 1505. sexto Kal. Sept. aus derselben Officin, 4° mit denselben Typen.

12. Von 1506. 12. März. Lyon. Das Titelblatt lautet: Decretum Gratiani cum multis noviter additis. videlicet Arbore consanguinitatis et affinitatis: casibus literalibus: divisionibus. d. Archidyaconi: medullis glosarum in marginibus positis cum earum tabula: concordantiis biblie caractere textuali impressis: cum tabula omnium canonum et conciliorum cum carminibus totam materiam decreti continentibus cum decreto abbreviato. Insuper et cum margarita decreti.' Vignette mit Francois Fradin. §. Index canonum omnium nunquam (ut lectio ipsa indicabit) aptiore contextus fuit artificio. quippe qui nunc in promptu (eiectis superfluis) potitos offeret. quos antea longo quesitos labore: vix tandem exhibebat. Rückseite ein Holzschnitt enth. Moses, Propheten, Evangelisten, Väter u. s. w. fol. 424. ‚In nomine s. et ind. trin. Tripartitum decreti anroi opus insigne atque laudabile feliciter (ut lectio ipsa indicabit) climatum. Multis admodum aptis et utilibus adiunctis finem accepit in Inclyta Lugduni urbe. Per Magistrum Nicolaum de Benedictis. Anno salutis: Millesimo quingentesimo sexto: die vero xii. Martii.'

Angehängt: 1) das zu num. 8. erwähnte Inhaltsverzeichniss. 2) ein metrisches ‚Primo legat quisque divinum jus hominisque.' 3) Materia xxxvi causarum. 4) Alphab. Verzeichniss aller canones. 5) Verz. der canones nach den alphab. geordneten Concilien. 6) Verz. der Materien der Glosse ‚Aaron sacrificavit hircum.' 7) Tabula Martini f. ord. praed. mit Repertorium dazu.

13. Basel 1512. Decretum Gratiani Glossis domini Johannis theutonici prepositi alberstatensis: et annotationibus Bartholomei brixiensis. Divisionibus Archidiaconi. Casibus a Bone. compositis per Bar. brixi. correctis et pro clariore intellectu pluribus in locis extensis. Concordia ad bibliam. Tabula marginalium glossularum. omnium canonum et conciliorum. Margarita Decreti. Additione in margine litterarum: quo minusculi characteres lineis intercepti: citius legenti appareant.' Rückseite: ‚Beatus Rhenanus lectori salutem . . . MDXII.' Vorher die num. 12. sub. 1—4 aufgef. Stücke, derselbe Holzschnitt . . . Johannes Amorbachi,' Jo. Peter et Joannes frobenius Hammelburgensis cives Basilienses, communi impensa Basilee excuderunt: Mense maio. An. M.D xii. Julio II. pontifice Maximo: et Maximiliano Augusto regnantibus. Angehängt: Die Stücke 6, 5, 7 von num. 12.

14. Corpus juris canonici . . . Pars prima. Lugduni. Sumpt. Joannis Antonii Huguetan, et Guillielmi Barbier. MDCLXXI.' fol. Vorher: Bulle Greg. XIII. Die Stücke 1—4, 6. Einleitung . . Angehängt: Canones poenitentiales. Canones (84) Apostolorum. Tabula Martiniana.

Schon der äussere Zusammenhang lehrt, dass Venedig 1496 und Basel 1500 bei der Ausgabe von Paris 1500 vorlagen, dass die Zusätze u. s. w. der letzteren stehend wurden. Die Ausgabe Lyon 1506 und Paris 1506 ist offenbar nur ein Abdruck der von Paris 1505. Zugleich ist für die Leistungsfähigkeit der Druckerei ein interessanter Beitrag gegeben, da die Pariser am 4. Januar 1505, die Lyoner am 12. März 1506 fertig wurde.

Zweites Capitel.

Die Glosse vor Johannes Teutonicus.

A. Allgemeiner Entwicklungsgang der Glosse.[1]

§. 3.

1. Gestalt und Charakter.

I. Die Gestalt der Glossen.

Wie die alten Handschriften darthun und sich aus verschiedenen theils im Folgenden theils anderwärts stehenden Beispielen ergibt,[2] variiren Glossen, welche dieselbe Sigle tragen, dem Inhalte nach unter einander. Es kann das, wie bei den Glossen der Civilisten,[3] sofern nicht blosse Schreibfehler oder Auslassungen vorliegen, zunächst Folge einer Umarbeitung sein, welche der Verfasser selbst vornahm.[4]

In einem solchen Falle hatte der eine Abschreiber einen Codex mit der älteren, der andere einen mit der jüngeren Form vor sich. Aber die Verschiedenheit kann auch von einer durch Dritte vorgenommenen Umarbeitung herrühren, bei der man die alte Sigle liess. Hieraus erklärt sich am Einfachsten, dass in vielen Glossen neuere Gesetze citirt werden, welche dem Verfasser nicht bekannt sein konnten. Man fand den Zusatz, welcher das neue Quellencitat gab, nicht bedeutend genug, wenn das Gesetz blos dasselbe sagte, mithin der Vollständigkeit halber beigefügt wurde, um ihn als eigenen hervorzuheben. Es wird sich unten zeigen, dass Bartholomäus systematisch also verfuhr mit den Citaten der Decretalen des Johannes Teutonicus, welche dadurch fast sämmtlich anders lauten, als sie bei Johannes lauten konnten. Manche Schriftsteller haben aber ihr Eigenthum gewahrt, wie z. B. Bartholomäus, auch Tancred. Aus der Verschiedenheit der Glossen mit derselben Sigle lässt sich also keineswegs auf einen Irrthum oder auf unrichtige Bezeichnung schliessen.

Es kommt weiter vor, dass im Wesentlichen dem Inhalte nach gleiche Glossen in der einen Handschrift diese, in einer anderen eine andere Sigle führen. Auch dies erklärt sich zum Theil aus einer Umarbeitung, welche den Verfasser vielleicht gerade behufs der Unterscheidung von der älteren bestimmen mochte, seine Sigle beizusetzen. Bisweilen ist es aber gewiss Folge der Aneignung fremder Glossen, was sich um so

---

[1] Da sich die Quellenbearbeitung des Decrets erst ausbildete, als die der römischen Rechtsquellen bereits eine festere Form angenommen, da beide in demselben Orte entstanden, in Bologna, da beide von 1150 ab neben einander hergingen, so lässt sich die Gleichheit der Bearbeitung begreifen. Es darf deshalb auch auf die für die äussere Methode eingehende Darstellung verwiesen werden in: C. F. v. Savigny Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter, 2. Aufl. Heidelberg 1834 bis 1851, 7 Bde.; III. S. 537 bis 574. Es handelt sich hier nur um die geschriebene Glosse, deshalb braucht auf die Lehrmethode überhaupt nicht näher eingegangen zu werden. Zur Erklärung der Ausdrücke sei nur hinzugefügt: Legere bedeutet regelmässig: den Text erklären in der Vorlesung, lectura eine mündliche Texterklärung. Summa ist eine allgemeine Übersicht des Inhalts eines engeren Abschnittes der Quelle (z. B. einer Distinction, Quästion). Theile der Erklärung selbst waren: a) Ablesen des Wortlautes der Stelle littera. b) Aufstellen des Casus. c) Angabe der Parallelstellen und Lösung der zwischen verschiedenen bestehenden Widersprüche, Solutio contrariorum. d) Aufstellung der sich aus dem Inhalte ergebenden Regeln allgemeiner Natur, Brocarda. e) Erörterung von Rechtsfällen Quaestiones, zu deren Entscheidung die Stelle die Mittel bot.

[2] Vergl. z. B. den §. 11. und in meiner Literaturgesch. d. Comp. ant. Seite 42 fg.

[3] Savigny III. S. 559.

[4] Tancred gibt gerade als Grund an, weshalb er den Apparat zur Comp. III. mache, nachdem er die I. und II. glossirt habe, dass die Scholaren aus seinem Exemplar sich Auszüge gemacht hätten. Siehe die Stelle in meiner Literaturgesch. Seite 73 fg.

leichter erklärt, als man in diesem Punkte damals nicht sehr heikel war. Es bedarf dafür nur eines Hinweises auf Johannes Faventinus, der aus Rufins und Stephans Summe die seinige machte, gleichwohl nicht an seinem Ansehen gelitten hat.

Entgegengesetzt finden sich viele Glossen,[1] welche mehrere Siglen haben. Dies rührt wohl entweder daher, dass bisweilen mehrere Schriftsteller unabhängig von einander dieselbe Erklärung gegeben hatten, die späteren aber dies durch die Cumulirung der Siglen feststellten. Oder es mag seinen Grund in einem Beitritte zu der Ansicht eines anderen haben. Oder noch häufiger beruht es auf der Verbindung von Glossen verschiedener Verfasser,[2] wodurch entweder die Theile einer Glosse verschiedene Siglen erhielten oder am Ende mehrere neben einander zu stehen kamen. Durch diese in den Apparaten stehend gewordene Mode wird es oft schwer, ja stellenweise geradezu unmöglich, den ursprünglichen Verfasser festzustellen.

Nicht selten findet sich, dass eine und dieselbe Glosse in der einen Handschrift eine Sigle hat, in der anderen nicht.[3] Der einfachste Erklärungsgrund hierfür ist wohl der, dass anfänglich der Verfasser sich kaum veranlasst finden konnte, in den in seinem eigenen Exemplare zugeschriebenen von ihm gemachten Glossen seine Sigle beizusetzen. Wenn aber andere dieselben Glossen abschrieben oder abschreiben liessen und selbst Glossen machten, lag es nahe, wofern sie nicht eines Plagiats verdächtig[4] erscheinen wollten, den fremden Glossen die Siglen beizusetzen. Hieraus erklärt sich denn, da im Allgemeinen die Glossen als für die Öffentlichkeit bestimmt angesehen wurden,[5] dass die Handschriften bereits in sehr alter Zeit Glossen verschiedener Verfasser erhielten. Es wird das um so ersichtlicher, als die Scholaren unzweifelhaft die Handschrift des Lehrers einzusehen Gelegenheit fanden, daraus aber sich Glossen notirten und verbreiteten.[6] War aber eine Glosse anfänglich nicht signirt, kannte der Erwerber der Handschrift den Autor nicht, so konnte, weil die Schreiber von Profession eine derartige Kenntniss überhaupt nicht besassen, dieselbe fortwährend ohne jede Sigle abgeschrieben werden. Es gibt in der That — aus jeder Handschrift kann man sich davon überzeugen — Hunderte von Glossen, die gar keine Sigle haben. Man darf wohl annehmen, dass unter diesen vielfach die ältesten sind.[7] So kommt es, dass man mit Sicherheit von einzelnen Glossatoren keine Glosse nachweisen kann, obwohl feststeht, dass sie welche gemacht haben.[8]

II. Charakter der Glossen.

Für das Decret ist ausser Zweifel, dass zu den ältesten Arten der Glossen die Angaben der Parallelstellen, und die Worterklärungen gehören. Denn dies wird

[1] Vergl. z. B. oben in §. 1. D. II. und Beispiele in meiner Literaturgesch. der Comp. ant. S. 60.

[2] Dies gibt Tancred ausdrücklich in der Schlussstelle seines Apparats zur Comp. III. an. Siehe dieselbe in meiner Lit.-Gesch. d. Comp. ant. Seite 74.

[3] Beispiele findet man im Folgenden zur Genüge, desgleichen in meiner cit. Lit.-Gesch.

[4] Das hebt Tancred ausdrücklich in der cit. Stelle hervor.

[5] Den Beweis bei Savigny III. S. 559.

[6] Tancred in der cit. Stelle gibt als Grund an, weshalb er den Apparat zur Comp. III. gemacht habe, dass die Scholaren aus seinem Buche gezogen hätten ‚quaedam‘, was ‚audiendo atque legendo in libro meo notavi‘ und ‚pro apparatu illud mihi intitulaverant‘.

[7] Der Grund liegt in dem num. II. Gesagten.

[8] Paucapalea hat unzweifelhaft Glossen gemacht, wie die von Maassen Paucapalea S. 40. zuerst publizirten Stellen beweisen, aber mir ist keine Glosse vorgekommen, deren Sigle mit Sicherheit auf ihn passt, da p. auf verschiedene gehen kann.

für Paucapalea, den Schüler Gratian's und ältesten Glossaten ausdrücklich bezeugt, und zwar zuerst von Rufinus, welcher zu c. 5. D. I. (Cod. Götting.) sagt: ‚dumtaxat i. e. tantummodo, vel, ut Paucapalea glosat: dumtaxat i. e. dum constet.‘ Kann nun auch diese Stelle noch Zweifel machen, weil die Paucapalea zugeschriebene Glosse sich auch in dessen Summa findet, so ist das unmöglich bei der ersten und ausgeschlossen bei der zweiten nicht ebenso in der Summa vorfindlichen Bemerkung, der in die 60ger oder 70ger Jahre des XII. Jahrhunderts fallenden Summa Parisiensis:[1] (Einleit.):

> ‚Distinctiones apposuit in prima parte et ultima pauca palea, et concordantias atque contrarietates notavit in margine sic: infra, supra tali causa vel distinctione.‘

und zu c. 4. D.xi. verbo ‚vincat rationem aut legem‘:

> ‚Haec est vera litera, sed quia pauca palea glosavit rationem i. e. vetus testamentum ius testamentum, jus naturale et legem i. e. scriptam in quibusdam libris est hoc insertum.‘

Dass in der That die ältesten Handschriften meist nur Citate aus dem Decrete selbst, die Angabe der übereinstimmenden und abweichenden Stellen, die versuchte Auflösung der Widersprüche (solutiones) und kurze Worterklärungen haben, ergibt sich aus dem, was über den Innsbrucker, Münchener Codex Nr. 4505 u. s. w. gesagt wurde. Auch der angeführte Codex von Hänel hat nur solche Parallelstellen. Fast keines dieser Citate trägt in den ältesten Handschriften eine Sigle. Viele sind bis auf die stehenden Apparate in der alten Gestalt geblieben, wie z. B. der Wolfenbüttler, Trierer, Münchener II. Codex zeigen. Die meisten aber wurden in die ausführlicheren Erklärungen aufgenommen. Sicherlich haben diese Citate, wie die ältesten Handschriften beweisen, sich nicht auf das Decret beschränkt, sondern einmal den Kreis der kirchlichen Quellen überhaupt berücksichtigt, sodann ihn überschritten.

In ersterer Beziehung finden wir Citate aus der Bibel, aus Burchard, aus den Vätern von Anfang an,[2] ebenso die Nachtragung der von Gratian übersehenen und der nach ihm erlassenen Decretalen. Die Citate aus Burchard, Augustin u. s. w. finden sich in den Handschriften in grosser Menge bis zu dem Momente vor, wo die Reception der Paleae im Texte des Decrets sich nach und nach vollzogen hatte.[3] Fand ein Glossator in seinem Texte die Stelle, so musste er sie entweder als Palea bezeichnen[4] oder commentiren. Seit dem Ausgange des XII. Jahrhunderts werden auch diese Citate seltener als selbstständige und vielmehr in den Text der Erklärungen aufgenommen. Ähnlich verhält es sich mit den Decretalencitaten. Die als Paleae aufgenommenen werden commentirt; seit der Aufnahme in die Compilatio prima und schon vorher in die allbekannten Sammlungen (Appendix Concilii Lateranensis u. s. w.) bilden sie einen Gegenstand der Berücksichtigung in den Erklärungen selbst.

[1] Mein 2. Beitrag S. 38. die beiden Stellen und über die Thätigkeit Paucapalea's als Glossator bei Maassen a. a. O. Die Stellen sind auch abgedruckt in meinem 2. Beitr. S. 28 oben und 29.

[2] Da die Paleae unzweifelhaft, wie Maassen a. a. O. erwiesen hat, auf Paucapalea zurückführen (er braucht natürlich nicht alle selbst zugesetzt zu haben, die späteren sind mit dem einmal hergebrachten Namen belegt), diese aber ursprünglich nichts sind, als am Rande zugeschriebene Parallelstellen, so ist das im Text Gesagte schon dadurch erwiesen.

[3] Alle einzelnen Paleae unserer heutigen Ausgaben hat weder Johannes Teutonicus noch Bartholomaeus Brixiensis. Vergl. §. 16. IV.

[4] Wie das im Prager und anderen Codices oft geschieht, ebenso in den Summen. Das interessanteste Beispiel ist die Summa Parisiensis, welche mit grosser Genauigkeit die Paleae angibt. Mein 2. Beitr. S. 40 ff.

In zweiter Hinsicht sind es die römischen Rechtsquellen und auch andere weltliche Gesetze, insbesondere die lex Lombarda, welche angezogen werden. Gerade die alten Handschriften sind reich daran. Nach und nach werden sie den Erklärungen einverleibt.

Viel spärlicher sind in den alten Handschriften die Angaben von Varianten. Dass übrigens solche aus der frühesten Zeit herrühren, beweist indirect das Berücksichtigen in den ältesten Summen von Paucapalea, Rufin, Stephan u. s. w.

Als zweites Stadium der eigentlichen Glossirung darf man jenes bezeichnen, wo die Glossen zunächst die Darlegung der inneren Structur des Textes (Litera) und die Worterklärung mit einander verbinden, daneben die Citate und die Lösungen der Widersprüche hergehen lassen. Aber schon ziemlich früh nahm die Glosse des Decrets einen viel ausgebildeteren Charakter an, was seinen Grund in einer anderen Seite der canonistischen Jurisprudenz hatte.

Man darf sagen, dass das Decret vom ersten Momente an eine so rege Bearbeitung gefunden hat, als sie kaum, jedenfalls nicht in erhöheterem Maasse, dem römischen Rechte zu Theil wurde. Vor 1190, also in den Zeitraum von 40 Jahren fallen die zum Theile sehr ausführlichen Summen von Paucapalea, Rolandus[1] (Alexander III.), Rufinus,[2] Stephan von Tournay, Johannes von Faenza,[3] Simon von Bisignano (gemacht vor dem März 1179),[4] Sichard von Cremona (zwischen 1179 und 1181),[5] daneben die von mir[6] beschriebenen ebenfalls ausführlichen anonymen Summa Coloniensis, Summa Parisiensis, Bambergensis, eine sehr ausführliche Summa Lipsiensis.[7] Hierzu kommt ein bedeutendes Material, welches in den Casus, Quaestiones, Tractatus enthalten ist.[8] Diese und andere Werke, nebst den Schriften über das römische Recht, boten für die Interpretation enorme Hülfsmittel. So bildete sich die Glosse bereits ziemlich früh um zu Erläuterungen, welche nicht mehr blos die eine oder andere Stelle berücksichtigten, sondern schon ziemlich fortlaufend ganze Partien, z. B. mit am frühesten Causa XXVII sqq. (das Eherecht), Causa XVI. u. a. erklärten, bis sie im Beginne des XIII. Jahrhunderts zum **Apparatus**[9] wurde, d. h. zu einem fast durchgehenden Commentar. Diese Apparate haben verschiedene Bestandtheile. Sie behalten manche alte Citate bei, nicht minder viele kurze Worterklärungen, ebenso Angaben über Lesarten. Dazu kommt als durchlaufender Bestandtheil eine Menge von Distinctionen. Während aber diese, als deren Schöpfer im Grossen man Sichard[10] ansehen kann, in den alten Handschriften schon früh am Rande mit den

[1] Über ihn mein 1. Beitr. S. 5 ff.

[2] Seine Summe ist ein sehr umfangreiches Werk, welches einen dicken Octavband füllen würde. Da die bisher bekannten Handschriften [die Götttinger Cod. jur. ms. 159 kl. fol., mbr. s. XIII. 80 Blätter zu 2 Col. à 40 Zeilen geht nur bis c. 2. D. 89, diese habe ich abgeschrieben; die Mainzer 52 fol. mbr. s. XIII. enthält auf 37 Bl. fol. nur die Pars I., die Bamberger P. I. 11. mbr. 4. (die ich abgeschrieben) endigt mit Causa XXIII. und umfasst die ganz klein geschriebenen fol. 147—162. Trojes 605 geht nur bis C.xxi. q. 1.] sämmtlich unvollständig sind, so ist der Mühe werth, hervorzuheben, dass er das ganze Decret bearbeitet hat. Dies zeigt die auch in der Ordinaria stehende Glosse relictum zu C.xxx q. 4. princ., welche im Cod. Prag. die Siglen h. la. trägt.

[3] Über ihn meine Rechtshandschr. Seite 578 ff.

[4] Mein 1. Beitrag S. 25 fg.

[5] Mein 1. Beitrag S. 46.

[6] Im 2. und 3. Beitr. zur Gesch. d. Lit. des Decrets.

[7] Meine Abhandl. ‚Die Summa Decreti Lipsiensis‘ u. s. w. Wien 1871.

[8] Siehe meinen 3. Beitrag.

[9] Dieses Ausdrucks bedient sich die angeführte Stelle von Tancred, und zwar nicht blos, wie Savigny meint (III. S. 566 Note b.), im Gegensatze zu Vorlesungen, sondern offenbar auch in dem Sinne, welchen ich hier beschreibe.

[10] In meinem 1. Beitrag Seite 52 ff. sind einige abgedruckt in der Form, welche sie bei ihm haben.

Punkten und Strichen, welche förmliche Figuren bilden, beigesetzt werden, nehmen sie später den Charakter unförmlicher Texterörterungen an. Eine wichtige Rolle spielen bald die inhaltlichen Darstellungen, sei es der einzelnen Stelle oder des Abschnittes, die Summen, welche offenbar aus den Vorträgen in die Handschriften neben den Text gewandert sind.[1] Auch enthalten sie Darlegungen der Casus, zu denen insbesondere für das Decret auch wohl kurze Hervorhebungen des im Texte angedeuteten Vorfalles der Bibel kommen, Historiae.[2]

Von selbst mussten sich von vornhinein verschiedene Ansichten bilden. Wir finden daher bei den allerältesten Glossatoren bereits Controversen und verschiedene Ansichten erwähnt.[3] Diese Mittheilungen nahmen früh den Charakter an, dass ebenso in den Glossen, wie es in den Summen geschah, die Meinungen der Schriftsteller angegeben wurden. Man blieb nicht bei den Glossen stehen, sondern nahm auch Rücksicht auf die selbstständigen Werke, die Summae in diesem Sinne u. s. w., sowie auf die Vorlesungen.[4] Auf diese Art wurde die Glosse nach und nach zu einem auf den kürzesten Ausdruck gebrachten, den Text begleitenden Commentar. Zu den Verweisungen auf Parallelstellen traten daher nothwendig auch Verweisungen auf frühere Erörterungen.[5] Mit der Anführung fremder Meinungen verband sich naturgemäss deren Kritik. Während nun die ältesten Glossen blos die Lösung der widerstreitenden Quellenstellen geben, liefern die Schriftsteller bereits am Ende des XII. Jahrhunderts vollständige Deductionen, kritische Fehden unter Herbeiziehung aller Quellenstellen und mit Angabe der Schriftsteller.[6] Von diesem Augenblicke an war es nicht mehr schwer, über das ganze Decret aus den Glossen der Verschiedenen eine einheitliche, einen Apparatus, zu machen. Dieser unterschied sich im Ganzen zuletzt kaum mehr von einer Summe, woraus sich auch erklärt, dass man seit dem XIII. Jahrhundert selbst die Apparate ohne den Text, mithin geradezu als selbstständige Werke abschrieb.[7]

§. 4.

2. Übersicht der Glossatoren des Decrets und ihrer Arbeiten.[8]

I. Irgend welche zuverlässige Nachrichten aus dem XII. oder XIII. Jahrhundert über die Personen der meisten Glossatoren und ihre Wirksamkeit, abgesehen von den Namen und den Titeln ihrer Werke, bezw. der blossen Angabe, dass sie Glossen gemacht, besitzen wir nicht. Wir sind mithin lediglich darauf angewiesen, aus den vorhandenen

[1] Der Ausdruck Summe für die fortlaufende Erklärung ist sehr alt, aber doch nicht der ursprüngliche.

[2] Welche Bewandtniss es aber mit den Casus, Divisiones, Historiae unserer Ausgaben hat, wird im §. 19. besprochen werden.

[3] Paucapalea zu c. 3. C. 11. q. 3., C. 32. q. 7. spricht bereits von quidam, die anders verstehen, ebenso Rufinus an Stellen, wo er weder Paucapalea noch Rolandus meinen kann.

[4] Stellen, wo solche erwähnt werden, sind nicht selten. Siehe unten §. 20

[5] Ein solches Beispiel bietet die oben §. 1. F. abgedruckte Glosse von Laurentius zu c. 2. D. 89

[6] Es ist unnöthig, Belege anzuführen, da solche bereits im §. 1 stehen, zahlreiche aber bei fast jedem Glossator folgen werden.

Bemerkt sei noch, dass umgekehrt auch in die Summen Glossen mit vollem Wortlaute und der Sigle aufgenommen wurden, wie meine Abhandlung ‚Die Summa Lipsiensis' zeigt.

[7] Die Lectura des Petrus de Sampsone, Guilelmus Naso (meine Abhandlung ‚Zur Gesch. d. Lit. der Decretalen Greg. IX.' u. s. w. Wien 1871, Seite 6 ff., 32 ff.) ist nichts als eine Zusammenstellung dieser Art; der Bamberger Codex P. II. 11. saec. XIV. enthält den Apparat des Barth. Brix. ohne den Text. Für die späteren Arbeiten braucht dies gar nicht hervorgehoben zu werden.

[8] Auf das Leben der Glossatoren als solches gehe ich hier nicht ein, wo mein Zweck nur darin liegt, den Charakter der Glosse als einer schriftstellerischen Leistung zu untersuchen, mithin die Personen als Schriftsteller in Betracht kommen. Was trotzdem an biographischen Notizen mitgetheilt wird u. drgl., bedarf keiner Rechtfertigung.

Handschriften u. s. w. uns zu informiren. Wilhelm Durantis[1] zählt eine Reihe von Namen auf, welche Johannes Andreä[2] berichtigt. Nach letzterem haben Rufinus, Sylvester, Johannes Hispanus ‚lecturas super decretum' gemacht, ebenso Johannes von Faenza, Hugo (Huguccio) eine Summe; Melendus und Petrus Hispanus scheint er Glossen zuzuschreiben; von Bazianus gebe es viele Glossen, ebenso von Gandulphus; einzelne Glossen citirten Petrus Manducator und Cardinalis. Auf diese gar mageren Notizen und wenige Citate von Glossen reducirt sich seine Zusammenstellung. Diplovataccius[3] gibt für das Leben einzelner das Zuverlässigste. Das Werk von Joh. Fichard[4] bietet für die hier behandelte Zeit so gut wie nichts, ebenso Marcus Mantua Benavidius,[5] mehr gibt Guido Panzirolus,[6] am meisten Maurus Sarti.[7] Aber so zuverlässig auch insbesondere des Letzteren Darstellungen, wo sie auf Urkunden beruhen, sind, tragen sie gleichwohl zur Aufhellung wenig bei. Denn einmal liegt allen, einschliesslich Sarti, gerade die innere Entwicklung der Literatur fern; sodann hat augenscheinlich keiner über ein grosses Material von Handschriften verfügt, mindestens dasselbe keiner genauen Durchsicht unterzogen. Was sie über die Glosse mittheilen, beschränkt sich auf die bekannten allgemeinen Notizen.

II. Was von neueren Schriftstellern hinsichtlich dieses Zweiges der Literatur geschrieben ist, geht, wenn man von ganz wenigen Einzelheiten absieht,[8] kaum hinaus über biographische Notizen, oder die Namen, oder die Angabe, X. hat das Decret glossirt u. dgl. m.[9] Bei diesem absoluten Mangel an allen Vorarbeiten und bei dem Stande der Handschriften muss ich darauf verzichten, eine erschöpfende, ja auch nur in allen Punkten unbedingt genaue Darstellung zu geben, vielmehr der Combination vielfach einen Spielraum gönnen. Da aber der Anfang gemacht werden muss, da ich für alle Punkte meine Gründe und Belege angebe, darf ich mich durch diesen meiner Arbeit nothwendig anklebenden Mangel der Vollständigkeit nicht abschrecken lassen.

III. Als ältester Glossator ist, wie bereits gesagt wurde, Paucapalea anzusehen. Ihm dürften viele, vielleicht die Mehrzahl derjenigen Citate angehören, welche in alten Handschriften stehen. Dafür spricht 1) die mitgetheilte Notiz der Summa Parisiensis

[1] Speculum judiciale, prooemium §. Porro.

[2] Additio ad spec. Guil. Durantis l. c.

[3] Über ihn (geb. 1468, gest. 1541) und seine Werke Savigny III. S. 40 ff. Ich habe benutzt die aus Savigny's Nachlasse in die Berliner Bibl. gekommene Abschrift der Handschr. zu Bologna, sowie die bei Sarti abgedruckten Biographien.

[4] Vitae recentior. Juriscons. etc. Patavii 1565 (in meinem Exemplar als Anhang zu Panzirolus, pag. 397 sqq.) Vergl. Savigny III. S. 48. ff.

[5] Hinter der cit. Ausg. von Panz. (als Anhang zu Fichard) pag. 435 sqq. Savigny III. S. 51 fg.

[6] De claris legum interpretibus libri IV. Panzirolus war geb. 1523 zu Reggio, gest. 1599 zu Padua. Savigny III. S. 54 ff. Ich habe die Ausg. Lips. 1721. 4.

[7] Geb. 1709, gest. 1766. Sein Werk ist: De claris Archigymnasii Bononiensis Professoribus a Saeculo XI. usque ad Saec. XIV. Tomi I. Pars I. Bon. 1769 (herausg. von Maurus Fattorini), Pars II. ibid. 1772. fol. (vom selben edirt). Savigny III. S. 62 ff. Die sonstigen bibliograph. Werke von Fantuzzi u. A. bei Savigny. Die Werke über die scriptores eccles. von Ceillier, Cave etc. helfen auch wenig.

[8] Dahin gehören die Angaben von Maassen, Beiträge S. 10 ff. über den Cardinalis, einzelne Bemerkungen desselben über Handschriften (Innsbrucker). Die Arbeiten desselben über verschiedene Summae in den ‚Beiträgen' und ‚Paucapalea' berühren meinen Gegenstand nur indirect.

[9] Phillips, Kirchenrecht Bd. 4. S. 164 ff. gibt über die Glosse nichts als aus Savigny eine kurze Erklärung der Worte, einige Namen, Notizen über Summae. Was bisher an Notizen existirte, ist so ziemlich am ausgiebigsten benutzt worden in meinem Lehrbuche des Kirchenr. 2. Aufl.

Savigny geht auf das canonische Recht als solches gar nicht ein. So tüchtig seine Geschichte für einzelne Canonisten ist, die in das Civilrecht einschlagen, kommt sie doch, abgesehen etwa von Bartholomaeus Brix., für diesen Zweig gar nicht in Betracht.

(§. 3, II.), 2) der Charakter seiner Summe, worin die Parallelstellen sehr zurücktreten, was auf die Vermuthung führen darf, er habe sie dem Texte beigefügt, 3) die fast gleichmässige Wiederholung der Citate ohne Siglen in den ältesten Handschriften, 4) sein Ansehen überhaupt, das zu der Einverleibung der von ihm am Rande zugeschriebenen Stellen in den Text führte. Nicht minder rühren von ihm eine grosse Zahl von Worterklärungen her. Das wird bewiesen 1) durch deren Vorfinden in der Summe, 2) durch das ziemlich gleichmässige Vorkommen in den meisten Glossen und Summen. Ja, wenn man den Charakter seiner Summe in's Auge fasst,[1] wird man zu der Annahme geleitet, dieselbe enthalte eine Zusammenfassung der in der Lectura gegebenen Summae und Historiae mit den am Rande des Textes zugeschriebenen Wortconstructionen, Worterklärungen, etymologischen Erklärungen u. s. w. Ich glaube daher Paucapalea als den Schöpfer der Glosse und seine Glosse als erste Grundlage derselben ansehen zu dürfen. Ihm zunächst tritt als sicherer Glossator auf Johannes Faventinus.[2] Dass er Glossen gemacht hat, wissen wir mit Gewissheit. Handschriftlich besitzen wir solche in einer Anzahl alter Codices. Deren Reichhaltigkeit einerseits, ihr Charakter, der auf gründliche Sacherklärung geht, der Umstand, dass ihnen eine förmliche Einleitung vorausgeht, zwingt uns zur Annahme, dass seine Glosse, wenn auch nicht im späteren Sinne, so doch in gewisser Beziehung einen förmlichen Apparat zum Decret bildete, jedoch ohne wesentliche Verarbeitung fremder Glossen. Diese Annahme wird unterstützt durch den Umstand, dass wir vielfach seine Glossen erwähnt finden,[3] dass viele Glossen sich in verschiedenen Handschriften finden, einzelne aber in einzelnen Handschriften allein. Er hat mithin eine hervorragende Bedeutung für die Glosse. Verstärkt wird diese dadurch, dass seine Glosse geradezu gemacht ist, um die Lücken seiner Summe auszufüllen und nach dieser. Johannes steht somit als Glossator hoch, nicht als Verfasser der Summe; denn letztere ist lediglich eine Compilation. Er darf als Begründer oder doch als einer der ersten Gründer der Methode, ausführliche Glossen zu machen, angesehen werden. Ob die zwischen Paucapalea und Johannes fallenden berühmten Rolandus, Rufinus und Stephan von Tournay Glossen gearbeitet haben, ist nicht leicht zu sagen. Was ersteren betrifft, so könnte eine später (§. 13, sub 10.) mitzutheilende Glosse auf ihn passen. Auch liesse der Charakter seines Werkes, welches fast nie über eine blosse Inhaltsangabe hinausgeht, auf eine Glossirung um so eher schliessen. Gleichwohl zweifle ich, dass er glossirt habe. Er ist am 7. Sept. 1159 Papst geworden, erscheint seit 21. Nov. 1150 bis 13. Dec. 1150 als card. diac. SS. Cosmae et Damiani, vom 30. März 1151 bis 10. April 1153 als presb. card. tit. S. Marci, vom 16. Mai 1153 bis 16. Juni 1153 als cancellarius unter Eugen III., dann vom 12. Dec. 1154 bis 28. Sept. 1157 und 30. Dec. 1157 bis 17. Aug. 1159 als cancellarius unter Hadrian IV.[4] Aus diesen Daten ist evident, dass er zu Bologna nicht mehr lehren konnte, seit über das Decret dort überhaupt gelehrt wurde. Ganz unwahrscheinlich ist aber, dass er Glossen gemacht haben sollte, ohne Lehrer zu sein, während sich die Abfassung einer Summe leicht erklärt, zumal gerade dem Kanzler

[1] Sie gibt im Ganzen, sich an die dicta Gratiani haltend, eine Übersicht des Inhalts, eine Zusammenstellung der im Decret anbezogenen Geschichten der Bibel, Definitionen von juristischen Ausdrücken und von einzelnen Worten, etymologische Erklärungen, Erläuterungen der Wortconstruction, Auflösung von Widersprüchen.

[2] Für alle ihn betreffenden Punkte enthält der ihm gewidmete §. 5. die Belege.

[3] Und zwar deshalb als ein bekanntes Ding, weil z. B. Huguccio öfter vielfach Joh. Favent. citirt, das Citat aber nicht auf die Summe, sondern nur auf die Glosse passt.

[4] Jaffé, Regesta Pontif. pag. 616, 659.



eine unmittelbare Verarbeitung des Decrets wünschenswerth sein musste. Hierzu tritt, dass alle Citate, welche mir bisher mit Berufung auf ihn vorgekommen sind,[1] auf seine Stroma passen, und dass er nie mit Ro. sondern constant mit Rol. oder dem vollen Namen citirt wird. Rufinus hat meines Erachtens Glossen gemacht und gehören ihm wohl an die unten §. 6. folgenden. Meine Gründe sind: 1) die Sigle R. passt, wie §. 6. bewiesen wird,[2] auf ihn; 2) der Inhalt einiger ihm unzweifelhaft beizulegender Glossen ist nicht aus der Summa zu entnehmen; 3) die Aufnahme der Glossen in Handschriften, welche gerade die älteste Form der Glosse haben. Was Stephan von Tournay betrifft, so bezweifle ich, dass er Glossen gemacht hat, 1) weil ich ihn als eigentlichen Glossator nirgends bei den Alten erwähnt finde, 2) weil wir von seiner Lehrthätigkeit in Bologna nichts wissen.

An Johann von Faenza reihet sich an oder steht neben ihm gleichzeitig der Glossator Cardinalis. Aus §. 7, zusammengehalten mit dem in §. 1. J. Gesagten, ergibt sich, dass dieser Glossator Pars I. und II. (einschliesslich den tract. de poenit.) des Decrets in ihrem ganzen Umfange glossirt hat und zwar in einem Maasse, das uns ermächtigt, ihm einen förmlichen Apparat in gleichem Sinne wie Johann von Faenza zuzuschreiben. Aus der Abwesenheit von Citaten nachgratianischer Decretalen lässt sich im Hinblicke auf den Charakter seiner Glossen schliessen, dass seine Thätigkeit als Glossator in die ersten Regierungsjahre P. Alexander's III. fällt, mithin in die 60er Jahre des XII. Jahrhunderts.

Ob Simon von Bisignano auch als Glossator thätig gewesen, ist schwer festzustellen. Die Glossen mit S. im §. 13. sub 9 können auf ihn passen, aber weitere Anhaltspunkte habe ich nicht, finde aber auch keinen entgegenstehenden Grund.[3] Dagegen scheint mir Sichard von Cremona kaum den Glossatoren beigezählt werden zu können, 1. weil die Methode seiner Summe gar nicht dazu passt; denn diese gibt nur den Inhalt, keine Erklärung der einzelnen Capitel; 2. weil er nirgends als Glossator angeführt wird; 3. weil die in den Handschriften stehenden Distinctionen unmittelbar aus der Summe entnommen sind. Die Sigle S. kann auf ihn auch gehen, ebensogut auf Silvester, der unter den Glossatoren genannt wird, bezüglich dessen ich aber keine weiteren Anhaltspunkte habe. Ob ferner von den unten §. 13 mitgetheilten Glossen die mit Ro. auf Rodoicus Modici-Passus,[4] die mit N. auf Guilelmus Naso gehen, wem die Sigle **d.** und sunt, st, ste. angehöre, vermag ich nicht zu sagen. Es ist unnütz, blosse Vermuthungen aufzustellen. Was sich allenfalls sagen lässt, ist bei den einzelnen Glossen selbst erwähnt worden.

IV. Auf festem Boden stehen wir hinsichtlich Albertus, an dessen Thätigkeit als Glossator nach den Angaben alter Handschriften und Glossen, nach der Erwähnung von Huguccio und auch von Durantis und Johannes Andreae[5] kein Zweifel bleibt. Aus Huguccio ist zugleich erwiesen, dass Albertus der spätere Papst Gregor VIII., früher Albertus Beneventanus ist. Er war[6] vom 15. Oct. 1159 ab card. presb. tit. S. Lau-

[1] Vergl. meinen 3. Beitrag Seite 23 ff., wo verschiedene derartige Citate stehen, die auch den folgenden Punkt begründen.

[2] Joh. Andreae l. c. klagt, dass R. ohne Vocal auf Richardus, Rufinus, Rodoicus gehen könne und man deshalb nicht wisse, wer gemeint sei. Richard kommt für uns nicht in Betracht.

[3] Seine umfassende Quellenkenntniss, kritische Methode u. s. w., welche mein 1. Beitrag Seite 21 ff. zeigt, sprechen dafür. Die Erwähnung in Glossen des Wolfenbüttler Codex ist kein Beweis, weil sie auf die Summe geht.

[4] Über diesen und die folgenden überhaupt die Citate in meinem Lehrbuche S. 45 ff. 55. Anm. 40.

[5] Die Angaben sind unten §. 8. zusammengestellt und erweisen die Behauptungen des Textes.

[6] Jaffé, Regesta Pont. pag. 678 sq., 835, 855.

rentii in Lucina, v. 22. Febr. 1178 bis 22. Juli 1181 Cancellarius unter Alexander III., desgleichen Cancellarius unter Lucius III. vom 28. Sept. 1181 bis 7. Mai 1184 und vom 15. März 1186 bis 13. Oct. 1187 unter Urban III., endlich selbst Papst vom 21. Oct. bis 17. Dec. 1187. In welche Zeit seine Glossen fallen, ist schwer zu sagen, da sich aus dem Inhalte nichts folgern lässt. Jedenfalls dürften sie nicht über die 60er Jahre hinaufgehen. Sind sie auch nicht so zahlreich, als die des Cardinalis und Johannes Fav., so berücksichtigen sie doch alle Theile des Decrets, bekunden hingegen, nach dem mir Vorliegenden, keine hervorragende Thätigkeit.

Eine sehr selbstständige Stellung nimmt ein die sich auf das ganze Decret erstreckende und unzweifelhaft reichhaltige Glosse von Gandulphus, welche spätestens in die 80ger Jahre des XII. Jahrhunderts, höchst wahrscheinlich aber, weil gar keine nachgratianischen Decretalen citirt werden, früher fällt.[1] Wir müssen ihn unter allen Umständen den bedeutenderen älteren Glossatoren beizählen.

Melendus[2] nimmt ganz unstreitig unter den Glossatoren eine nicht unbedeutende Stellung ein, weil er verhältnissmässig häufig citirt wird. Da jedoch die Handschriften nur äusserst spärlich Glossen mit seiner Sigle enthalten, es aber schwer ist, aus der grossen Zahl der nichtsignirten die ihm etwa gehörigen zu eruiren, da ebenso alle festen Anhaltspunkte fehlen, um die Zeit seiner Wirksamkeit genauer zu bestimmen, als dass sie vor Huguccio fällt, so muss ich mich mit diesen Andeutungen begnügen.

Von hervorragender Bedeutung[3] ist Bazianus. Seine, in die 80ger Jahre des XII. Jahrhunderts fallende Glosse erstreckt sich über alle Theile des Decrets, ist in der Ordinaria stark benutzt und auch anderweitig vielfach citirt. Wir dürfen nach den Handschriften und aus den eben hervorgehobenen Gründen unbedingt annehmen, dass er einen wesentlich selbstständigen Apparat zum Decrete gemacht hat, welcher in die 80er Jahre des XII. Jahrhunderts fällt

Zwei Glossatoren des XII. Jahrhunderts sind noch an dieser Stelle zu nennen.[4] Ein Petrus wird nicht blos bei Schriftstellern, sondern auch in der Glosse des Johannes Teutonicus und in Handschriften als Glossator genannt. Seine Glossen (§. 12) zeichnen sich durch eine gewisse Kürze aus. Es gibt einen älteren Petrus, über den wir keine genaueren Notizen haben. Ihm gehören wohl unzweifelhaft die blos mit P. signirten an, die in einzelnen Handschriften, wie §. 1 ausweist, sehr reichhaltig sich vorfinden. Seine Thätigkeit fällt ins Ende des XII. Jahrhunderts. Aber auch Petrus Hispanus[5] hat nach Auskunft der Glosse von Johannes Teutonicus und nach der Angabe von Handschriften Glossen gemacht, welche dem Ende des XII. oder dem Anfange des XIII. Jahrhunderts angehören dürften. Endlich wird Johannes Hispanus — damit kann nur der ältere gemeint sein — genannt. Es ist mir nicht vergönnt, aus den bereits im §. 1 mehrfach hervorgehobenen Gründen festzustellen, welche Glossen ihm angehören; ebenso wenig lässt sich Genaueres über seine Thätigkeit aus anderweitigen Notizen entnehmen.

[1] Über ihn gibt §. 9 die genauere Erörterung.

[2] Vergl. unten §. 10. und die Citate im Wolfenbüttler Codex.

[3] Im §. 11. sind alle Punkte des Näheren erörtert.

[4] In der Glossa ordinaria (wie auch Jo. Andreae l. c. bemerkt) zu c. 1. D. 30., c. 14. D. 86., pr. D. I. de poen., c. 7. C. 33. q. 4. ist Petrus Manducator angeführt. Alle diese Stellen können ein rein theologisches Werk vor Augen haben. Deshalb, und weil weder von seinem Lehren des canonischen Rechts zu Bologna noch sonstwo, noch von einer Summa desselben etwas bekannt ist, halte ich für überflüssig, darauf weitere Rücksicht zu nehmen.

[5] Meine Literaturgesch. d. Comp. ant. S. 56. Daselbst S. 58, 42 ff. verschiedene Glossen, die stets pe. ys. citiren, daneben p., eine, worin pe. ys. den anderen p. anführt (S. 44.).

V. Wie die Mittheilungen des §. 1 zeigen und ein Blick in jede glossirte Handschrift und in glossirte Ausgaben lehrt, gibt es eine grosse Menge gar nicht signirter Glossen. Viele davon bin ich im Stande als dem einen oder anderen Genannten angehörig auf Grund meiner umfassenden Notizen aus Handschriften nachzuweisen, viele aber bleiben übrig, bei denen dies nicht geht. Dass einzelne derselben bald den genannten Glossatoren zugeschrieben werden dürfen, bald anderen, deren blosser Name uns aufbewahrt ist, bald endlich Glossatoren, welche wir nicht einmal dem Namen nach kennen, ist wohl nicht zu bezweifeln und kann bei der Art der Handschriften gar nicht auffallen. Bei diesem Stande der Sache muss ich mich darauf beschränken, die eine oder andere Glosse aus Handschriften mitzutheilen bezw. festzustellen, dass solche in der Ordinaria benutzt sind, weil dadurch der Umfang des von dieser benutzten Materiales und die Selbstständigkeit oder Abhängigkeit zur Anschauung kommt.

VI. Überblickt man dieses Material und erwägt, dass, obgleich die eine oder andere Glosse auf Vorgänger Rücksicht nahm, im Grossen jeder Glossator selbstständig die ihm gut scheinenden Erklärungen zusetzte, dass es aber vom Zufall abhing, ob eine Handschrift von dem A. oder B. überhaupt Glossen hatte und wie viele: so begreift man vollkommen die Verschiedenheit unserer älteren Handschriften und das Bedürfniss, welches man nach einer Verarbeitung empfinden musste. Aber in der Glosse hatte man nur die Quintessenz einer bestimmten Art der literarischen Thätigkeit, neben ihr gab es eine grosse Menge[1] von Summen u. s. w. Es war nun zuerst nicht die Glosse, welche eine solche verarbeitende Thätigkeit fand, sondern die Literatur der Summen u. s. w. Diese hat Huguccio in seiner Summe zu einem einheitlichen Ganzen verarbeitet, ohne dass ihm aber damit die volle Selbstständigkeit und eigene Forschung abgesprochen werden soll.[2] Dadurch war eine Berücksichtigung der älteren Literatur auch in der Glosse noch mehr erleichtert. Aber es lag im Allgemeinen fernerhin keine Bürgschaft mehr vor, ob diese Benutzung eine unmittelbare war, oder ob man das Material Huguccio entlehnt hatte. Kaum lange nach Huguccio fällt die Glosse des Laurentius Hispanus,[3] über die §. 14 eingehender handeln wird. Sie hatte einem vollständigen Apparate bedeutend vorgearbeitet. Ihn machte dann Johannes Teutonicus.

VII. Da von allen Glossenarbeiten vor Johannes Teutonicus blos handschriftliche grössere oder geringere Reste existiren, so bleibt nichts übrig als Mittheilung einzelner, wenn man überhaupt ein Bild derselben haben will. Auch ist nur dadurch die Beurtheilung ihres Verhältnisses zur Ordinaria möglich. Im Folgenden sollen nun sowohl die Glossen der bekannten Glossatoren, dann auch einzelne unbekannter besonders besprochen werden, damit sodann auf dieser Grundlage die Glosse des Johannes Teutonicus eine möglichst eingehende Darstellung finden könne.

[1] Was von der Literatur über das Decret gedruckt, ja auch nur genau bekannt war, war bis vor einem Decennium nicht der Rede werth. Eigentlich ist ausser der Glosse und gerade den unbedeutenderen Schriften nichts gedruckt. Erst Maassen hat auf Paucapalea, Rolandus, Joh. Fav., Rufinus, Cardinalis, die Summa Paris. hingewiesen bez. nebst Huguccio ausführlicher über einzelne gehandelt. Ich habe in den citirten Abhandlungen die Summen von Rolandus, Simon de Bisiniano, Sicardus, die Summa Coloniensis, die Summa Parisiensis, zwei anonyme, früher die des Joh. Fav., die Summa Lipsiensis ausführlich erörtert. Über Huguccio existirt nicht einmal eine genaue Erörterung. Alle diese Werke nebst den meisten der zahlreichen in meinem 3 Beitrag angeführten sonstigen Arbeiten sind ungedruckt. Wer keine handschriftlichen Studien gemacht hat, kennt von der Literatur des canonischen Rechts aus der interessantesten, der Zeit der Bildung, gar nichts, oder nur vom Hörensagen.

[2] Maassen, Beitr. S. 35 ff. hat weniger über Inhalt, Charakter und Bedeutung derselben als über ihre Theile und die Entstehungszeit gehandelt.

[3] Er schrieb auch einen Apparat zur Compil. I. Meine Lit.-Gesch. d. Comp. ant. S. 30.

B. Die einzelnen Glossatoren und ihre Glossen.[1]

§. 5.

I. Johannes Faventinus.

I. Einzelne Glossen.

1. Seine Glosse beginnt also:

De jure canonico tractaturus Gratianus legum ecclessiasticarum confusam dissonantiam in luculentam erigere consonantiam intendit in hoc opere, quod ex ipsa rubrica apparet, dum sic dicit: Incipit concordantia dissonantium canonum; quam solam ad omnia, quae in hoc corpore continentur, sufficere ei visum est. Etsi et in libro extravagantium et in libris legalibus secundum mutationem materiarum singulae varientur rubricae, hic tamen non sic, sed earum mutationes per distinctiones distinguit et per quaestiones ex themate elicitas, istam rubricam ad omnia inferius posita credens sufficere, cum in distinctionibus sive in causis haec sola sit sua intentio, canonum dissonantiam ad concordiam revocare. Mirabile tamen est, quod saltim tres rubricas in hoc corpore non posuerit, cum materia canonum triplex sit: ministeriorum videlicet discretio ut in distinctionibus, negotiorum decisio ut in causis, sacramentorum eruditio, ut in tractatu de consecratione, ut dixi in praefatione.[2] Sed quare hoc fecerit, ex praedictis aperte. In his omnibus enim ad hoc solum nititur, ut canones discordantes revocet ad concordiam. Sic ergo viso rubro veniamus ad nigrum. **Jo f.** — Cod. T.

2. Ordinaturus magister Gratianus decreta ipsa altius ingreditur a divisione juris, quod in duo dividit, primo in ius videl. naturale et consuetudinis, inde multiplices supponit divisiones, quarum singulas exequitur dictiones.[3] — Cod. T.

3. Jus naturale in tribus consistit, scil. in necessariis, inpossibilibus et mediis i. e. in mandatis, interdictis et demonstrationibus. Mandat enim quod probat, interdicit, quod laedit, demonstrat, quod convenit, ut omnia sint communia omnium etiam summa inconcussa libertas.[4] — Cod. T.

4. ad. v. repulsio c. 7. D.i.: Hic etiam de repulsione violentiae agitur cum propulsatione injuriae. Sed **legistae,** cum generalius accipiant jus naturale, communitative ascribant illud omnibus animalibus, **nosque** specialius, ut attribuatur solis hominibus, ideoque, cum sciant, talem violentiae et injuriae propulsationem brutis animalibus, quae injuriam pati non possunt, non esse communem, non dicunt, eam de jure naturali debere esse, sed gentium. **Jo.** — Cod. Trevir. und Bamb.

5. Ad c. 12. D.i.

Adultorum vel furiosorum, his proprie datur curator, procurator vero ab his dominis constituitur; is namque procurator dicitur, qui negotia domini mandantis procurat. **Jo.** — Cod. T., B.

6. c. 2. §. quintum D.xv.

Hinc praesumitur praelatos generali sententia ligatis communicare non posse nec aliis communicandi eis auctoritatem praestare, cum eos absolvere non possunt; talibus enim com-

---

[1] Es ist bei dieser und allen folgenden jedesmal zugesetzt, in welchen Handschriften sich die Glosse vorfindet, bezw. woraus sie mitgetheilt wird. Die Handschriften sind nach den §. 1. beigesetzten Buchstaben citirt.

[2] Dies steht denn auch richtig in der Vorrede der Summe von Joh. Fav. Meine Rechtshandschr. S. 585.

[3] Dass diese Joh. Fav. angehöre, zeigt äusserlich die Schrift der Handschrift, innerlich die Übereinstimmung mit der Einleitung der Summe.

[4] Für die Autorschaft des J. F. derselbe Grund. Wörtlich im Cod. J. anonym.

municantes eadem damnatio involvit ut infra xxiv. q. 1. c. 1. et 2. et 3. Nec eos multitudo excusat ut infra di. xciii. Miratus. **Jo.** — Cod. T., W. Mon.

Ar. quod nullus de capitulo factum vel constitutum capituli valeat infirmare; ar. supra di. viii. quae contra mores et ar. infra di. xix. in canonicis et ar. contra infra di. xciii. miratus.[1] — Cod. T., B.

7. c. Nulli 5. D.xix. Canon iste secundum plurimorum sententiam dandae sententiae est non datae, quod colligitur ex verbo illo fiat et ex illo prostratus et praesertim ex illo abjiciendus. Datae enim sententiae secundum illos esse non potest, cum huiusmodi sequeretur inconveniens, quod omnes mortaliter peccantes jam huius canonis sententia ligati essent tanquam sacrorum canonum transgressores et secundum hanc interpretationem hinc possumus argumentari contra canones similia verba continentes, quod ideo dandae sententiae esse dicantur. Canon iste datae sententiae et non dandae dici potest. Quod patet ex eo, quod dicitur prostratus, iam damnatus. Nec illud inconveniens timendum est, quod omnes mortaliter peccantes, cum eo ipso canones transgrediantur, huius sententia astricti sunt; transgredi enim dicitur quis non observando, quandoque reprobando. Qui igitur canones non observant, dummodo contemtus absit, huius canonis sententia non ligantur; qui vero eos reprobat comtemnendo hoc canone ligatur. Hoc quoque habetur ex eo quod dicitur infra di. prox. c. 1. in fine, scil. qui non recipere convincitur etc. Hunc etiam canonem de contemtoribus loqui manifestum est praesertim cum ad confundendos canonum contemtores inducatur. **Jo.**[2] — Cod. Trevir., W.

8. zu c. Inferior 4. D.xxi. v. potiorem abs. ,Hoc utique perpetuum est, licet aliud casus inducat, puta cum superior spontaneus inferioris arbitrio se supponit ut infra xi. q. 1. pervenit. Si clericus. Et hoc tantum in causa civili, nam in criminali ordinariorum judicum non declinatur examen per arbitrium vel quando inferioris obtinet vicem ut infra di. xciii. praecipimus. Vel cum superior haeresim incurrit. Hoc enim casu etiam papam ab inferioribus suis accusari et condemnari posset, ut infra di. xl. Si papa. **Jo.**'[3] — Cod. Trevir., Bamb., Wolf., Mon.

9. c. 1. D.xxiii. ,Canon iste datae sententiae est, quod patet ex eo, quod dicitur separatus abiiciatur et ex eo, quod excommunicationis formam sibi habet insertam. **Jo.**'[4] — Cod. Trevir., Bamberg., Wolf., Mon.

10. c. 2. D.xxiv. ,Ar. ex hac particula disjunctiva vel clericum testimonio populi electum ab episcopo reprobari non posse, si de clerici vita et moribus nihil est, quod contra canonica veniat instituta. **Jo.**'[5] — Cod. T., B.; W. ohne die Sigle.

11. c. 6. D.xxvii.[6] ,Non fictione operis sed intentionis. Veraciter enim voto et habitu sanctimonialis fuit, sed intentionis firmitatem se habere semper finxit. Sola itaque simili-

---

[1] Dies Stück und das vorhergehende sind im Cod. Trev. durch einen Strich als zusammengehörig bezeichnet; in demselben zur D.xv. noch andere vor ihm.

[2] Huguccio hat diese Glosse vor Augen gehabt — die Summe von Joh. Fav. schweigt — und theilweise abgeschrieben, auch ihre Ansicht adoptirt, ohne Joh. zu nennen.

[3] Nicht in der Summa enthalten. Im Cod. Mon. steht oben folgende Glosse: ,Ex hoc cap. tres colliguntur regulae. Prima est: inferior superiorem solvere non potest vel ligare; et hoc habet exceptionem in tribus casibus in glossa Johannis notatis. Secunda est' cet. Auf dem unteren Rande steht die Glosse des Joh. selbst.

[4] In der Summe nicht. In Wolf. noch andere zu D. 23.

[5] In der Summe nicht.

[6] Huguccio ad h. l. ,Secundum istum intellectum dixit Joh.'s in glossa sua finxit: non fictione operis sed intentionis.' Auf diese Glosse bezieht sich auch die Glosse zu v: finxit 6. D. 27. In den Handschr. des Apparats von Joh. Teut. (z. B. P.) und alten Ausg. (z. B. M. 1471) steht richtig das Citat in indirecter Rede ,et nota secundum quod [in M. blos

tudo intentionis non irritat simulatum cum subsit veritas operationis ut hic et j. I. q. I. sicut ficti . . . . . . Jo.' — Cod. Bamb., Trev., Wolf., Mon.

12. ad c. 2. D. 28. ‚Cum ordinandus interrogatur de continentia si perfectionis amore confitetur se velle continere, non ordinator licentiam nubendi ab apostolo concessam ei aufert, sed ipse meliori proposito mavult abhorrere licentiam. De eo autem quaeritur, qui expresse non promiserit, an possit nubere, et dicimus, quod non; hodie enim continentia sic in illis tribus ordinibus est annexa, ut qui unum accipit reliquum accepisse videatur ut supra prox. dist. diaconus et infra c. iii. et dic LXXXIV. cum in praeterito. Item quaeritur an sancti patres statuente concilio, ne quis uxorem ducat in illis gradibus, poterunt me cogere ad conservandam continentiam, si eam in susceptione ordinum non promittam expresse. Et id eos non posse, sed dum statuerunt canones prohibentes copulam in illis gradibus quos recepit occidentalis ecclesia, eo ipso videtur quis vovisse cum aliquem ordinum eorum acceperit, in quo scit, sibi non debere vel licere nubere. Jo.' — Cod. Wolf.

13. c. nullus 5. D.xxxii. v. indubitanter: ‚per sententiam in eum ordine judiciario latam a praelato suo. Etsi enim alias crimen sit publicum reputatur tamen occultum, quousque ordine judiciario fuerit publicatum, sicut et judex, quamvis crimen aliter noverit, inscius tamen reputabitur quousque testibus reus convincatur legitimis ut infra xi. q. iii. quamvis et c. eorum qui, vel secundum Jo. canon iste sententiam suspensionis inducat et ille infra di. 81. si qui presb. Jsto quoque datae sententiae est et non dandae, quod patet ex eo, quod dicitur infra proximum c. praecipimus et omnino contradicimus ut missam non cantet etc. Nihilominus et ille datae sententiae esse convincitur ex verbo illo interdicimus etc. Constans est ergo, neminem eius missam audire debere, qui scit, indubitanter concubinam habere, qui palam sibi aliquam copulaverit ut infra prox. c., cum tempore ipso jure ob omni sacerdotalis officii executione sit suspensus, quippe cum nec ab episcopo suspensi debeat officium audiri. Nec sibi obloquitur Nicol. infra xv. c. ult., cum ibi loquatur de his, qui in occulta fornicatione sunt deprehensi vel sola concubinatus infamia respersi, hic vero de his, qui publice ducunt concubinas. Nec obstat, quod dicitur ab Urbano: canon iste propter causam datus, cum eadem causa urgente necesse est, ut eadem prohibitio perseveret. Jo.' — Cod. T., B. M.

14. c. 4. nunquam D.LVI. ‚hinc argue adulterorum filios utriusque status integritatem habere, scil. naturalis et civilis, cum nullus non imitantium vilitate pollutus efficiatur vel fuscus. Jo.' — Cod. Trev., Wolf., Mon. (ohne Sigle).

15. Dict. c. 22. D.L. ‚Regulare est, ut leges is solus interpretari valet, qui potest eas condere, ut C. de legibus et constit. I. 1., uti solus apostolicus et condere et dispensare canones valet, cum solus plenitudinem potestatis habeat, ut infra ii. q. vi. decreto, qui se scit, j. viii. q. ult. in omnibus c. Et hoc est generale, multoties tamen episcopi dispensare canones possunt, puta omnes fere canones poenitentiales. q. s. satisfactionem inungunt, mitigare possunt quicunque clavem solvendi habent, ut j. xxvi. Q. ult. hoc sit, j. de poen. di. I. mensuram. Canones vero poenitentiales, qui suspensionem vel deponere vel similem poenam irrogant et cetera canonum statuta in his solis casibus episcopi

et n. q.] faventinus distinxerit est fictio' u. s. w., während spätere die directe haben, so dass es als ein wörtliches erscheint, was es nicht ist. Auch Joh. Andr. erwähnt diese Stelle.

[1] So nicht in der Summe. Es liefert diese Glosse den Beweis, dass Joh. Fav. das tanta est vis 6. qui fil. sint leg Comp. I. von Alex. III. nicht kannte.

dispensare possunt, in quibus canones hoc specialiter eis indulgent, ut in hoc et in suppositis c. apparet et c. presbyteros, de his, hi qui al. j. di. LXXXII. presbyter, j. i. Q. v. j. xxvii. Q. i. si qua virgo. virginom., j. xxxv. q. vi. ab isto, j. xvi. q. vii. considerandum, j. iii. Q. vi. quia ea, j. ii. q. v. qua de causa. presbyter., j. xiv. q. ii. quamquam, j. ix. q. ii. lugdu. j. di. xci. c. ult., j. xii. q. ii. si qua de re ...... Item in aliis aliis potest canones alienationem rei ecclesiasticao inhibentes ut C. e. q. e. terrulas, si quos, quicunque, ecclesiasticis, et in aliis quampluribus capitulis in eadem causa positis, j. de cons. di. i. omnes basil. et xxxiii. q. iii. di. v. falsas et xxxvi. C. penult., j. xxxiii. q. ii. interfectores. Jo.[5] — Cod. T.

Einige andere Glossen von Johannes Faventinus habo ich an einem anderen Orte mitgetheilt.[1]

II Durch Berufung dieser Glosse auf die unzweifelhaft Johannes angehörige Summe als die eigene, durch die Citate der Summa des Codex Halensis sowio durch die Anführung Huguccio's bezüglich solcher Stellen, die nicht in der Summa von Johannes stehon, sowio durch Huguccio's ausdrückliche Erwähnung von Glosson des Johannes ist seine Thätigkeit als Glossator im eigentlichen Sinne festgestellt. Fraglich bleibt, welche Arbeit zuerst gemacht wurde, die Summe oder die Glosse. Dass die Summe nicht vor 1171 fertig gewesen, folgt aus dem darin vorfindlichen Formular von 1171.[2] Da aber Sichardus den Johannes citirt, des ersteren Summe zwischen 1179 und 1181 gemacht ist,[3] so folgt, dass Johannes' Summe in die siebziger Jahre fällt. Abor man kann die Zeit noch genauer bestimmen. Die Summe Simons de Bisiniano fällt vor den März 1179,[4] folglich fallen auch alle von Simon citirten Decretalen Alexander's III. vor diese Zeit. Da nun Johannes keine einzige Decretale Alexander's III. citirt, da geradezu aus einigen Stellen seine Unbekanntschaft mit solchen hervorgeht,[5] da die Unbekanntschaft desselben mit wichtigen Decretalen in Berücksichtigung seiner Bedeutung undenkbar ist: so glaube ich annehmen zu dürfen, dass wir in dem Formular von 1171 das Jahr der Vollendung haben, zumal die 62 Decretalen Alexander's III., welche Simon kennt, ganz unzweifelhaft sich auf eine Anzahl von Jahren vertheilen. Auch dürfte zugleich die Glossirung nicht viel später zu setzen sein. Möglich bliebe noch, dass die Summe nach der Glosse gemacht wäre und nur deshalb keine Decretalen von Alexander enthielte, weil Rufin und Stephan, aus deren Summen sie componirt ist, keine haben. Aber dass die Glosse nach der Summe gemacht ist, wird in der Einleitung direct gesagt. Offenbar haben wir uns die Sache folgendermassen vorzustellen: Johannes componirte zuerst seine Summe aus denen von Rufin und Stephan, fand aber, dass viele Punkte in beiden fehlten, und ergänzte das Fehlende durch seine Glosse. Während nun seine Summe ein unendlich geringes selbstständiges Verdienst hat, zeigt er sich in seiner Glosse als unabhängigen Juristen. Aus diesem Verhältnisse beider Werke erklärt sich auch, dass die Summe regelmässig über das Object der Glosse schweigt. Es leuchtet zugleich ein, dass wir für Citate bei den Älteren, wenn schlechtweg Joh. Fav. angeführt wird, erst durch eine Vergleichung feststellen müssen, woher das Citat genommen sei.

---

[1] Mein 3. Beitrag Seite 46 und 55 nach einem Codex der Universitätsbibliothek zu Halle.
[2] Meine Rechtshandschriften Seite 579.
[3] Den Beweis gibt mein 1. Beitrag Seite 46 und 49.
[4] Bewiesen von mir im 1. Beitr. S. 26.
[5] Vergl. die obige num. 14. abgedruckte Glosse.

f*

III. In dem Apparate des Johannes Teutonicus wird Joh. Faventinus angeführt:

1. soviel ich durch Vergleichung festgestellt habe, in den Handschriften und Ausgaben mit vollem Namen: zu princ. und c. 4. C.ix. q. 1., dict. ad. c. 24. C.xi. q. 3.

2. in einigen Ausgaben[1] mit der Verstellung Joh. Faber oder Fab., hingegen in Handschriften[2] und alten Ausgaben[3] richtig Jo. Fa.: zu c. 14. D.xxxii., pr. von Causa IV., c. 2. C.viii. q. 4.

3. in einigen Ausgaben[4] mit Jo. de Fant., in Handschriften[5] und Ausgaben[6] richtig Jo. Fav. in gl. perimant zum dict. grat. ad c. 97. C.i. q. 1. gl. suscepti ad c. 2. D.xiii.,[7] C.xvi. q. 2. princ.

4. mit blossem Johannes, Jo. zu c. 19. C.ii. q. 1., c. 3. C.xiii. q. 2. gl. in morte[8], gl. non extantibus zu c. 9. C.xix. q. 3.,[9] gl. relictam zu C.xxx. q. 4.[10] princ. und gl. compatres zu c. 3. ibid.

In Handschriften[11] und Ausgaben[12] kommen weiter Citate mit F., f. vor, welche unzweifelhaft auf unseren Glossator zu beziehen sind.

Endlich sind in Handschriften noch manche Glossen mit des Johannes Namenszug signirt, welche in den Ausgaben ohne solche stehen.

Über die in den Ausgaben seit 1500 stehenden vielen Stellen mit der Sigle Jo. de Fant. werde ich unten §. 19. näher handeln.

§. 6.

2. Rufinus.[13]

1. c. 11. D.xi. ‚Opponitur de Paulo, qui in Italia praedicavit. **R.** Beatus Petrus et Paulus, licet personaliter diversi fuerint, tamen ratione instituendi et praedicandi quasi idem intelliguntur. Vel ideo Petrus non excludit Paulum, quia ipsi unum ecclesiae caput fuerunt, unde et in eodem adhuc sigillo pariter continentur.‘ — Cod. J.

2. dict. ad c. 7. D.xvii. ‚Secundum quosdam est paragraphum, sed non secundum **R.**‘ — Cod. J.

3. c. 2. D.xliii. ‚Sicut dominus fecisse legitur cum phariseis illum tentantibus. **R.**‘ — Cod. J.

---

[1] Z. B. Lugd. 1671.

[2] Z. B. P., W., M., T.

[3] Strassburg 1471.

[4] Lugd. 1671.

[5] Cod. P., T. (io. fa.)

[6] S. 1471, M. 1472, B. 1478, R. 1476, N. 1483.

[7] Auch von Joh. Andreae erwähnt. — S. 1471 hat blos Jo., alle 4 anderen Jo. fa. Die folgende erwähnt Joh. Andr. ebenfalls.

[8] Im Cod. P. stand erst ‚secundum M.‘, das M. ist durchstrichen und am Rande gesetzt Jo. f. Die Ausgaben (S. 1471) haben Jo.

[9] Im Cod. P. fehlt das Citat im Texte, am Rande zugeschrieben ‚h. tamen et Jo. contrarium dicunt.‘ In S. 1471 steht blos Jo.

[10] Diese Stelle ist aus der Summa citirt.

[11] So ist im Cod. P. mit f. signirt die gl. consortia zu c. 55. D.i. de poen.

[12] gl. auctoritas zu c. 36. D.iv. de cons. in S. 1471, M. 1472, B. 1478, R. 1476, N. 1483. Cod. P. hat diese Glosse nicht. Obwohl die Mainzer und Baseler Ausgabe am Schlusse Johannes (Teut.) haben, braucht wohl kein Zweifel an des Faventinus Sigle erhoben zu werden.

[13] Ob ihm auch die Glosse des Cod. J.: c. 23. C.i. q. 1. ‚Divinatio non divinitus datur, sed per antiphrasim dicitur, quasi quae per homines fiat daemonibus impletos, sed gentilium ritus divinum credidit esse, quod per qualemcunque spiritum profertur. OR.‘, welche in seiner Summe nicht vorkommt, angehört, bleibt dahingestellt.

4. c. 17. C.vii. q. 1.[1] v. petisti. ‚Primo petebat, quod liceret sibi ordinare coadjutorem. Hoc de jure communi erat. Secundo quod posset eligere aliquem, qui post mortem eius praesideret. Hoc vix obtinuit ex dispensatione. Tertio quod posset illum consecrare in episcopum. Hoc non obtinuit. **R.**[4] — Cod. T.

5. Princ. C.x. q. 1. ‚Ut omnium auctoritatum, quae de ecclesiarum suscipiendis portionibus loquuntur, involuta contrarietas sopiatur, sciendum est, quod tempore primitivo de omni jure episcopalis ecclesiae dimidia pars episcopum contingebat, quia tunc nimis pauper erat, ut hic dicitur Antiquos: parochianarum ecclesiarum tertiam partem de omnibus habebat, ut infra xvi. q. 1. constitutum. Procedente vero tempore statutum est, ut de ipsis parochiis oblationum duntaxat et decimarum tertiam haberet, ut hic habetur De his. Confirmatum quoque est, ut, quia infinita maior ecclesia habere inciperet, ne ultra quartam partem ipsius episcopalis ecclesiae pontifex usurparet, ut infra xii. q. ii. Vobis. Concesso. Quatuor. Novissime autem, cum sua episcopis plene sufficerent, sancitum est, ut illam parochiarum tertiam in oblationibus minime tollerent, nisi reparandae ecclesiae onera subire vellent, ut c. C. q. III. c. I. II. et III. **R.**[4] — Cod. J.[2]

6. c. 8. C.xxiv. q. 1.[3] ‚Duplex est genus piscandi. in rete scil. et hamo. Quo utroque piscatus est Petrus, sed posteriori tantum Petrus priori genere piscati sunt et alii discipuli. Primum genus piscandi inquisitionem denotat sapientiae et scientiae Christi, quae tam Petro quam aliis convenit. Secundum genus ligandi et solvendi potestatem insinuat, quod soli Petro conceditur. Vel aliter: in primo genere piscandi significatur ventilatio rationis fidei, in secunda causa depositionis eiusdem, quod utrumque soli Petro conceditur, ut supra III. q. VI. Quamvis et infra hac q. c. Quotiens. **R.**[4] — Cod. J.

7. c. 40. C.xxvii. q. 1. ‚Secundum magistrum loquitur hic Aug. de simpliciter voventibus, sed potius videtur loqui de solemniter voventibus, cum Apostoli auctoritatem inducat loquentis de viduis in epistola ad Timotheum, ubi de solenni voto loquitur et cum tales adulteris peiores dicat. Sane simpliciter voventes non sunt peiores, quibus triennii poenitentia indicitur, ut supra di. xxvii. c. Si vir, adulteris vero septennis poenitentia imponitur. Quid ergo dicemus ad haec? Per alios scil. Augustino derogatum fuisse. **R.**[4] Quod quibusdam non placet.' — Cod. J.

8. c. 6. C.xxxii. q. 2. v. adulter. ‚Hoc est fornicator. Species enim ponitur pro genere, ut xxx. q. 1. Si quis sacerdos. **R.**[4] (Vor R. steht **C.**, das aber durchstrichen ist). — Cod. J.

9. c. 3. C.xxxii. q. 4. ‚Supra xv. q. 1. Inebriaverunt, supra di. xxxv. Sexto die, contra. Sed non dicitur hic, quod filiae Loth omnino non peccaverint, sed eo minus peccaverunt, quod pro genere humano instruendo hoc fecerunt. **R.**[4] — Cod. J.

Im Apparate von Joh. Teut. wird Rufin angeführt:

1. gl. si quis zu c. 18. C.ii. q. 1.[4]
2. princ. q. 1. C.ix.[5]

---

[1] In Rufinus Summe, die zur C.vii. eine zusammenhängende Erörterung bildet, steht der Sinn, die Worte müssen einer besonderen Glosse angehören.

[2] Diese Glosse ist wörtlich aus Rufinus Summe (Cod. Bamberg. P. I. 11.) excerpirt. Es bildet das aber auch den Beweis, dass R. auf Rufinus geht.

[3] Die gl. ord. (von Joh. Teut.) hat offenbar diese Stelle vor Augen gehabt. Ob sie in Rufinus' Summe inhaltlich oder geradeso steht, kann ich nicht sagen, weil keine der mir bekannten Handschriften bis zur 24. Causa reicht.

[4] Die Sigle R. hat Cod. P. die Ausgaben S. 1471, M. 1472, B. 1178; R. 1476 hat Ro., N. 1483 hat ru. In der Summe kommt die Stelle nicht vor. Dies liefert einen neuen Grund zur Annahme, dass Rufin glossirt hat.

[5] Von Joh. Andr. erwähnt; die Summe hat das in der Glosse Hervorgehobene, worauf sich auch die folgende bezieht. Joh. Andr. citirt auch die Stelle 5.

3. gl. nisi probare c. 6. ibid.
4. gl. ex lavacro c. 1. C.xxx. q. 1.
5. princ. q. 4. C.xxx.
6. gl. non praecipitur zu dict. ad c. 44. D.iii. de poen.

Eine Anzahl von Stellen der Glossa ordinaria sind nachweisbar so übereinstimmend mit Rufin's Summe, dass sie aus dieser oder aus der von Johannes Faventinus, in die sie übergegangen sind, hergenommen sein müssen. Es fragt sich, ob Rufin von Johannes Teutonicus unmittelbar benutzt wurde oder nicht. Ich halte das Erstere für gewiss, weil Rufin höchstens ein paarmal von Johannes Faventinus citirt wird und gerade nicht an Stellen, wo ihn die Ordinaria anführt,[1] und weil kaum anzunehmen ist, dass in jener Zeit Rufin einem Manne wie Johannes Teutonicus nicht bekannt gewesen wäre. Wohl aber scheint er mir über das Verhältniss beider nicht im Klaren gewesen zu sein, er setzt nämlich Johannes vor Rufinus.

§. 7.

3. Cardinalis.[2]

I. Einzelne Glossen.

1. c. 1. D. 6. ad v. legis. ‚Hoc enim quod lege municipali pluribus datur, licet uni non sit datum, dummodo non sit denegatum, in omnibus competit: ff. ad municipalem, magistratus. **c.**' — Cod. P.

2. c. ult. D.vii. ‚nam ea, quae superflua sunt, quandoque non nocent: C. de test. et quem. t. a. l. testam. et ff. de reg. jur., non solent. **c.**' — P.

3. c. 8. D.lxi. v. ‚Sed qui dicuntur novi magistri? Videtur quod illi qui adhuc unum annum non impleverunt: argum. ff. de public. et vectig. l. interdum §. quotiens et ff. de vino et trit. leg. l. vetus [fr. 10. Dig. xxxiii. 1.] **c.**' — Cod. P.

4. c. 15. D. 96. v. non tamen: ‚quomodo imperator possit in sacerdotes. **C.**' — Cod. T.

5. Causa I. q. 1. c. 15. ‚§. putative i. e. quae debet esse gratis. **C.**' — Cod. T.

6. c. Judices eius 23. ibid. ‚Hinc tibi opponitur: fac tibi amicos de mammona iniquitatis; sic exponimus i. e. de divitiis sollicitudine et laboribus acquisitis, vel quibus abstulisti restituas vel eorum parentibus vel illis mortuis sacerdotibus offeras; isti enim facti tibi amici orabunt pro te ad dominum. **C.**' — Cod. T.

7. c. remissionem 39. ib. ‚sicuti si deus remittit ministerio illorum, qui intus sunt, ut esse videntur cum sanctis qui intus sunt cum deo. **C.**' — Cod. T.

item ‚tenueritis et judaeus vel gentilis vel foris i. e. ab homine foris existente. **C.**' — Cod. T.

8. Dict. Grat. ad c. 97. §. 3. verbo effectu. ‚et Liii. officii. Haeretici quandoque baptizant complices et non accipiunt spiritum sanctum, quandoque innocentes et accipiunt s. s. **C.**' — Cod. T.

9. Causa II. q. 7. c. 18. v. is qui accusatur. ‚nisi puer sit C.[x.] annorum. quid si minores natu, num per contrarium intellectum poterit accusare, ut Gratianus mentitur in simili casu. **C.**' — Cod. T.

---

[1] Meine Rechtshandschriften Seite 586.

[2] Im Cod. T. zu P. I. kommen nur zwei offenbar ehemals Interlinear-Glossen vor, in Pars III. keine, Pars II. ist voll von Glossen. Ausser den mitzutheilenden und den bei Maassen Beiträge S. 20 ff. an 2. bis 6. Stelle abgedruckten enthält die Trier'sche Handschrift z. B. blos zu Causa 16 noch 10, zu C. 17 noch 2, C.xx. fünf, zu C.xxii. noch 10, zu xxiv. und 25 je 1., zu C. 27 noch 20, zu 28 noch 6, zu 30 noch 5, zu 31 noch 8, zu 32 noch 10 grössere oder kleinere, die ich zufällig gezählt habe. — Über den Innsbrucker Codex siehe oben §. 1. A. III. — In der Prager Handschrift sind die Glossen sehr spärlich, aber wieder dadurch interessant, dass sie Lücken ausfüllen.

10. Zu c. 32. D. 50. dict. Grat. eine im Cod. Mon.

11. c. Decreto 11. C.ii. q. 6. v. primatum: ‚forte tunc temporis licitum erat metropolitanis in synodo provinciali deponere episcopos, quod nunc non est. c.‘ Cod. Mon.

12. c. 29. C.i. q. 1. exercitii. ‚et rei ipsi sacramenta gratiae quasi accipientes sint erroris participes. c.‘ Cod. Mon.

13. c. 37 ib. v. quales: ‚i. e. tale sacrificium qualis sacrificans. c.‘ Cod. Mon.

14. dict. ad c. 59. [c. 60. Palea fehlt] ibid. v. non posse: ‚cum effectu gratiae. C.‘ Cod. Mon.

15. c. 70. ib. v. cum nec sanctificari. ‚quoad illos qui quantum ad se polluunt vel potest intelligi de haeretico causam habente in intentione; vel Cyprianus in aliis, sicut in baptismo, non distinguebat inter sacramentum et vim sacramenti. c.‘ Cod. Mon. In derselben Causa noch diverse andere.

16. c. 6. C.iii. q. 4. ‚Anathematizantur alii ab episcopis, qui ab omnibus sunt vitandi, alii a statutis generalibus vel a sacerdote sine nomine, qui in veritate sunt infames et excommunicati et a sciente sunt vitandi animo, non corpore, scil. incendiarii et qui in clericos manus impias intulerunt et sacerdotes in crimine manifeste jacentes, licet non determinati. Vitandi sunt, si notorium est eorum crimen, et qui evitant laudandi sunt, non tamen incidunt in excom. non evitantes nisi illi determinati fuerint anathematizati. ut faciant malum contemnant. alii excommunicati vel post appellationem vel a schismatico vel excommunicato occulte observent licet non sint excommunicati, quia s. merito ligandorum non scientiam pensat pastorum et de facto non de jure, propter reverentiam ecclesiasticae disciplinae absolvuntur. C.‘ — Cod. T.

17. c. 1. C.x. q. 3. v. tertiam. ‚aedificiis debitam. Hinc apparet, quod quarta non est ex cathedratico. C.‘ — Cod. T.

18. c. 29. C.xii. q. 2. v. duplici: ‚Hinc arg. habes contra illos, qui dicunt, decimas quasdam esse dandas intuitu personarum, quasdam intuitu praediorum, quia incongruum, eandem sententiam ecclesiae duplici jure censere. Sed dantur iutuitu personarum, ut alias probabitur. C.‘ — Cod. T.

19. c. 11. C.xiv. q. 4. v. repetunt. ‚hodie usurae de jure repeti possunt condictione sine causa vel ex injusta causa tanquam civiliter tantum debitae, non naturaliter, quandoquidem de jure naturali indebitae sunt, quod est divinum jus. Ex injusta causa ideo quia sacras et divinas regulas non dedignantur sequi leges. C.‘ Von späterer Hand zugesetzt: ‚secundum M. non est bona quia usurae non possunt possideri.‘ — Cod. T. J.

20. c. 15. C.xiv. q. 5. v. si viam. ‚scil. medici mercenarii, advocati jurisconsulti. C.‘ ibid. v. largiuntur. ‚sed non bene, si de iudice vel teste venali dicas. C.‘ — Cod. J.

21. c. 39. C. 16. q. 1. v. aliud in dicto Grat. ‚E converso debuit dare, sed idem est. Gratianus convertit praedicatum et subjectum. C.‘ — Cod. T. J.

16. c. 42. ibid. v. proventum. ‚Assignat secundario propter incolatum, qui principaliter assignatur, quem etiam inquilini monachorum praestant qui habitant in aliena dioecesi ratione incolatus tam de propriis praediis quam de praedictis monachorum quae colunt. C.‘ — v. loca. ‚scil. aream inaedificatam. C.‘ — v. potestatem. ‚cum habitator illius ecclesiae solvat decimas priori ecclesiae. C.‘ — v. irrita. ‚quoad hoc non simpliciter. C.‘ — Cod. T. J.

22. c. 45. ibid. v. definiens in dicto Grat. ‚si per oblationes vel inquilinos monachi teneantur. C.‘ — Cod. T.

23. c. 46. ibid. v. coloni. ‚Nota, quod nec agri nec possessiones tenentur ad decimas praestandas, sed tantum per locum.' C.[4] — v. infantes. ‚Ecce quod parochiam metimur non quoad obligationem agrorum, sed habitantium; nec immerito, parochia enim divisio incolatus dicitur. C.[4] — Cod. T. J.

24. c. 47. ib. ‚Duae sunt rationes, quarum quaeque sufficit, ut clerici non praestent decimas; vel quia non habent proprium ut communiter viventes, vel quia eis non ministratur; nam clerici qui proprium habent et alii eis ministrant decimas praestare debent. C.[4] — Cod. T. J.

25. c. 66. ibidem. ‚Vectigalia sunt tributa praediorum sive mercium et ideo ad quaecunque praedia vel merces perveniunt, ipsum praedium vel merces tenentur ad vectigal praestandum. Sic decimae tributa sunt egentium animarum, et ideo quocunque tempore animae domicilium transtulerint, illic dare decimas debent, et sicut vectigalia pro praediis non pro personis praestantur ita e converso decimae pro personis non pro praediis vel negotiationibus aut venditionibus praestantur. Sicut enim dominus praedii colono partiario praedium, ut partem, quota inter eos convenerit, reddat, sic deus homini se ipsum libero arbitrio colendum gratia comite, nisi eam repudiaverit, committit,[1] ut de omnibus justis quaestibus decimas sibi ministris suis ad literam persolvat et allegorice sibi tantum ministris quidem pro ministerio, quo fidelium animae egent. Unde si quis fidelium se ad monasterium cum praediis suis transtulerit, quoniam alterius non eget ministerio, nec decimam dare compellitur, quia non pro praedio sed pro persona propter ministerium eius pendebat.[2] Si enim pro praedio deberentur, possunt conqueri sacerdotes, si quis non colat praedium suum, vel si per biennium solutae non fuerint, possunt auferre praedium, cum regula juris dicat: non soluto ecclesiae canone per biennium posse evelli a possessoribus praedium. Sed quia in decimis utrumque factum est, constat, decimas pro personis non pro praediis pendi. Unde Aug. dicit super epistolam ad Hebraeos: decimationis debitum ex peccato originali. Unde Christus non fuit decimatus, sed Levi et ceteri fuerunt, non earum decimata praedia. Ergo nec monachi, quia tuo non egent ministerio; nec eorum praedia, quia de praediis non praestantur decimae, tenentur ad earum praestationem. Nec obloquitur, quod surgens nova infra territorium cappella ad illum, cuius est territorium, pertinet, quia quod inaedificatur, soli cedit, decimae vero non ratione soli, sed personae, ut probatum est, praestantur. Quis nisi mente captus diceret, sacerdotem jus habere in negotiatione, quae fit apud Indos, a parochiano suo ratione soli et non ratione personae? Non est autem dispar in negotio et militia et piscatione et praedio ratio praebendae decimationis, sed eadem i. e. personae. C.[4] — Cod. T. J.

26. c. 1. C. 16. q. 7. v. provideri. ‚Improprie ita dicitur decimarum possessio, sicut monasterium in dominio constructoris. C.[4] — Cod. T. J.

27. dict. Grat. ad c. 4. C. 17. q. 1. ‚Ecce obligatorium votum; nam acceptio habitus cum professione et cum benedictione est perfectum votum, non ut fiat sed ut sit et impedit matrimonium. C.[4] — Cod. T. J.[3]

---

[1] Ein frappanteres Beispiel rein privatrechtlicher Auffassung lässt sich kaum denken, als: die freiwillige Verehrung Gottes und die Benutzung der göttlichen Gnade in Parallelen zu setzen mit dem vertragsmässigen Übereinkommen.

[2] Hieraus ist ersichtlich, dass die Aussprüche ganz moderner Gesetze (z. B. des österreich. interconfess. vom 25. Mai 1868, Art. 8), wonach kirchliche Abgaben von Grundstücken, wenn sie nicht als Reallast aus den öffentlichen Büchern erhellen, beim Übergange der Katholiken auf Andersgläubige diese nicht verpflichten, schon durch die Anschauungen tüchtiger Canonisten des XII. Jahrhunderts gerechtfertigt werden könnten.

[3] Zu C.xvi. q. 1. und C.xxii. q. 4. stehen in Cod. Mon. 4505 noch je zwei, zu c. ult. C.xxv. q. ult. eine, C.xxviii. q. 1. eine.

28. c. 11. C. 25. q. 1. v. praevaricator. ‚quia crimen ariolandi committit apud deum, etsi non denuntietur. C.' Cod. T. — v. apud deum. ‚non est excommunicatus apud homines i. e. homines non evitant eum, non tamen minus exc. est, quia non minus est lolium, quamvis inter frumenta. C.' — Cod. T. J.

29. c. 50. C. 27. q. 2. ‚Non ergo primum matrimonium ratum factum est coitu? Sed dicas non, sed benedictione. At Evaristus et Nicolaus dicunt, sine hac posse contrahi, ut infra proximum q. I. §. item illud. Dicit ratum solo affectu. C.' — Cod. T. J.

30. c. 3. C. 30. q. 4. v. compatres. ‚Sicut unio duarum naturarum in Christo divinae scil. et humanae efficit, ut sancta virgo esset non solum hominis, sed dei genitrix, et sicut sancta unio, quae fuit connubium inter Mariam et Joseph, efficit, ut uterque mente non carne esset parens, sic unio mariti et uxoris, quae fit per connubium, sive sequitur cognitio carnalis sive non, efficit, ut uno suscipente uterque suscepisse videatur.[1] Sed cum tertius mariti tantum filium suscepit, suae uxori spiritualem communicat paternitatem, non compatri, qui naturalem habet non spiritualem, licet spiritu compatri conjungatur. Multo minus ergo communicat uxori compatris sui, nec ipse maritus communicat uxori suae paternitatem naturalem, quam habet, nec spiritualem(!). Inde est, quod tertius non est compater eius, cuius filium non suscepit. Unde licite iunguntur sive cognoscant se post vel ante sive non. Non enim ingeminatur sive generatur unio in utraque cognitione. C.' — Cod. T. J.

31. c. un C. 31. q. 3. v. triennii: ‚In corpore canonum est biennii. C.'

32. C. 33. q. 1. princ. ‚Secundum cardinalem naturalis frigiditas vel maleficium matrimonii separationem non operatur. Cui contrarium est ... Magister Bar. dicebat, quod maleficium nullo modo separabat matrimonium, quia vix potest aliquis certificari, quando praecedat et subsequatur, vel quando sit perpetuum vel temporale, cum ab illis quae faciunt dissolvatur quandoque.' Cod. Wolf.

II. In der Glossa ordinaria kommen folgende Citate aus Cardinalis vor.

1. ad. dict. Grat. ad c. 23. C.vi. q. 1. Diese Stelle ist jedoch späterer Zusatz und rührt weder von Joh. Teut. noch Barth. Brix. her.[2]

2. gl. hac vero ad c. 2. C.xxvii. q. 1. Sowol Handschriften (z. B. P.) als alle fünf angeführten alten und neueren Ausgaben haben den vollen Namen Cardinalis. Die Glosse gehört Joh. Teut. an.[3]

3. casus zu c. 16. C.xxvii. q. 2. Es ist ein späterer Zusatz.

4. zu c. 4. C.xxx. q. 4. in einer Joh. Teut. angehörenden Glosse.[4]

5. C.xxxi. q. 1. princ. von Jo. Teut.[5]

6. gl. nequibant zu c. 4. C.xxxiii. q. 1. aus der Glosse des Joh. Teut.[6]

---

[1] Mit dieser Logik müsste auch die Affinität blos aus der Ehe deducirt werden.

[2] Denn sie fehlt in den von mir eingesehenen alten Handschriften, sowie in den fünf alten citirten Ausgaben. Dasselbe gilt für die unter 3) genannte. — Guido de Baysio erwähnt den Card. zur ersten Stelle nicht, zur dritten sagt er: ‚In eadem gl. adde: quidam ut card.

[3] Die Handschr. P. hat sie ohne Sigle, dass sie nicht von B. B. herrühre, folgt aus der Schrift und Methode der Handschr.; in der Ausgabe S. 1471 und N. 1483 ist sie ohne Sigle, in M. 1472 und B. 1476 hat sie b.

[4] Sie ist ohne Sigle im Cod. P., hat in der Ausgabe S. 1471, M. 1472, B. 1476 keine, in N. 1483 die Sigle Jo., in späteren auch Jo. de Fant. Der Name Cardinalis ist allenthalben ausgeschrieben.

[5] Joh. Andr. gibt l. c. diese und die folgende Glosse an: Cod. P. hat gleich allen fünf alten Ausgaben Jo. und hinter dem Zusatze b., die Ausgabe von 1671 offenbar als Druckfehler H. Die römische Ausgabe von 1478 hat für car. das keinen Sinn gebende hic.

[6] Im Cod. P. steht die Sigle Ia; alle fünf alten Ausgaben haben keine Sigle.

III. Über die Autorschaft eines Glossators, welcher Cardinalis war, kann nach den übereinstimmenden Zeugnissen von Huguccio, der Glossa ordinaria, des Guido de Baysio und Joh. Andreae kein Zweifel obwalten. Wenn die von Maassen[1] mit gewichtigen Gründen unterstützte Annahme richtig ist, es sei unter unserem Cardinalis der Cardinal Gratianus zu suchen, so fiele die Abfassung der Glossen nach 1178, wo derselbe Cardinal wurde. Hieraus würde sich allerdings auch erklären, weshalb dieser Glossator trotz seiner Bedeutung nicht von Simon de Bisiniano[2] und Sicardus von Cremona[3] erwähnt wird. Was mich an dieser Meinung zunächst irre macht, ist der Umstand, dass der Cardinalis, obwol sich ihm in den Glossen zur Causa xvi. und anderen Gelegenheit bot, gar keine Erwähnung macht von den zahlreichen gewiss kurz nach 1179 in die Appendix Concilii Lateranensis übergegangenen Decretalen. Wie dem aber sei, die Glossen zeugen dafür, dass erstens der Cardinalis ein ganz auf eigenen Füssen stehender Canonist war, zweitens eine tüchtige civilistische Bildung hatte,[4] drittens die scharf ausgeprägte Richtung hatte, alle kirchlichen Rechtsverhältnisse rein an der Hand privatrechtlicher römischer Grundsätze zu construiren. Wegen dieser letzteren Eigenschaft dürfen wir ihm in der inneren Entwicklungsgeschichte des Kirchenrechts eine vorzügliche Stelle einräumen. Denn wird er auch unverhältnissmässig seltener citirt, als andere, so beweist das noch nicht eine geringe Benutzung oder einen geringen Einfluss. Die von mir benutzten Handschriften zeigen, dass sich seine Glossen über Pars I. und II. des Decrets erstreckten. Ihre grosse Fülle zu einzelnen Causae lässt wol darauf schliessen, dass viele nicht mehr erhalten sind, oder in anonymen Glossen oder in noch nicht genauer durchforschten Handschriften stecken. Die Methode jener Zeit, bald gar nicht den Autor anzuführen, bald unter dem quidam, alii u. drgl. zu verstecken, welche sich auch bei Huguccio in grossem Maassstabe vorfindet, macht es unmöglich, den Einfluss einzelner Autoren auf andere, ausser in seltenen Fällen, genau festzustellen. Haben wir nun hier in der Summa Lipsiensis, bei Huguccio, in dem Apparate von Joh. Teutonicus und selbst noch beim Archidiaconus den Beweis des Einflusses, so erlaubt gewiss die überaus grosse Zahl der noch als sicher nachweisbaren Glossen auf einen grösseren zu schliessen. Für diesen Schluss glaube ich noch geltend machen zu dürfen, dass des Cardinalis Glossen einen förmlichen blos aus eigenen Glossen gemachten Apparat gebildet haben. Wir haben unendlich zahlreiche Worterklärungen, ferner Casus, wie gerade einige Citate der Glossa ordinaria

[1] Beiträge Seite 19 fg.

[2] Dessen Summa, wie ich im 2. Beitrage S. 26. dargethan, vor dem März 1179 gemacht ist.

[3] Dessen Summa, wie ich ebendort S. 46. zeige, zwischen 5. April 1179 und 30. Aug. 1181 gemacht ist.

[4] Diese hatte allerdings auch Card. Gratian, der Schüler von Bulgarus war. Siehe die bei Maassen S. 19. Note 2. abgedr. Stelle aus einem Briefe Stephan's von Tournay an ihn.

Ich möchte aus den Gründen des Textes glauben, dass, wenn Card. Gratian der Glossator ist, die Glossen vor 1178 zur Zeit, als er in Bologna lehrte, gemacht, aber nachdem er Cardinal geworden, zur Vermeidung der Verwechselung mit C. bezeichnet worden sind. Wenn Maassen S. 17. Note diese Annahme damit ausschliessen will, dass Cardinalis nicht, wie Irnerius, erster Glossator des Decrets gewesen: so spricht ja der Name Gratianus dafür; denn so lange er lehrte, verwechselte Niemand ihn mit dem alten Gratian, wol aber konnte das später geschehen. Fallen aber die Glossen etwa in die siebziger Jahre oder in das Ende der sechziger, so erklärt sich manches. Übrigens ist über die Sigle G. in alten Handschriften auch noch manche Unklarheit. — Mir scheint endlich, dass es nicht angeht, anzunehmen, ein Lehrer habe nach Aufgaben des Lehramts erst zu glossiren begonnen. Angenommen, wie Maassen thut, er habe, nachdem er Cardinal geworden, das Glossiren fortgesetzt, so ist doch klar, dass dann seine früheren Glossen eine oder eine neue Sigle hätten bekommen müssen. Da sehe ich nun nicht ein, weshalb dies nicht überhaupt hätte geschehen können.

zeigen, dann gewöhnliche Erklärungen mit Citaten, endlich auch höchst eingehende Erörterungen (Distinctiones).

§. 8.

4. Albertus.

I. Einzelne Glossen.

1. c. 3. D.vi. ‚Nemroth interpretatur transgressor vel profugus vel tyrannus et significat diabolum. Al.' Nach P.

2. c. 8. D.x.[1] (Überschrift; der Codex liest ‚Juliano') ‚Iste Julianus erat quidam monachus primo et postea voluit simul esse imperator et patriarcha exemplo veteris testamenti. Al.' Nach P.

3. c. 5. D.xi. ‚Vel sic: onus jejunii potest quis sibi assumere ut hic, honorem vero ut ferendi pallium extra missam non potest ut ibi ut arg. de cons. di. III. c. 1. Al.' Nach P.

4. c. 3. D.xxi. ‚maculam mortalis peccati. rugam duplicitatis scil. mortalis; nam de veniali intelligi non potest, cum nullus in hac vita posset esse sine veniali peccato, sed si talis auctoritas retorqueatur ad futuram vitam, planum est quod dicitur. Ibi enim ecclesia non habebit maculam peccati nec rugam venialis. Al.' Nach P. Im Cod. Mon. eine zu c. 1. D. 29.

5. c. 30. D.xxx. ‚ecclesiam i. e. fidelium congregationem vel ecclesiae fabricam: infra de cons. di I. nono. Al.' agat ibid. ‚ut scil. presbyter eos seorsim regat sine consilio episcopi. Al.' — Cod. P.

6. c. 33. C.xxiii. q. 4. v. communionis. ‚alias criminationis i. e. propter crimen, vel sto a consortio criminationis i. e. a crimine abstractus brevi lacrimula cet., quasi non abstrahatur brevi lacrimula etc. Al.' ‚i. e. mali exercentes bonos multis persecutionibus tolerantur. avert' i. e. separentur a consortio fidelium per sententiam judicis i. e. excommunicatione ademta sicut est post trinam admonitionem. Al.' Nach P.

7. c. 3. C.xvi. q. 3. ‚Sicut i. e. quia tric. poss. tollit alien. dioec. non ita i. e. jus episcopale. al.'[2]

8. c. 36. C.xvi. q. 1. ‚Hic habes illa tria, quae impediunt promotionem scil. delicti generalitas ut L. di. miror, regularis persona, minor integritas ut LV. di. nullus, insufficiens eruditio ut hic et xxxvi. di. illiteratos. Al.' Nach P.

9. Inscr. zu c. 26. C.xviii. q. 2. ‚Forte de ordinatione officialium dicitur ibi, quod est ab eis, hic quod est episcopi, vel si insufficiens vel negligens fuerit. a.' Cod. Mon.

Glossen mit dieser Sigle finden sich in allen drei Theilen, auch zum tractatus de poenitentia in dem Cod. P.

II. Glossen von Albertus werden citirt von Johannes Faventinus,[3] in einer Summe des Cod. Halensis Ye 52., welche zwischen 1179 und 1187 fällt,[4] von Huguccio.[5]

---

[1] Dia Gl. ord. kann diese Stelle vor Augen gehabt haben.

[2] Offenbar hat diese Glosse der Glossa ord. vor Augen geschwebt. Die Gl. ord. steht auch in Handschr. und in den Ausgaben.

[3] Siehe meine Rechtshandschr. Seite 586 fg. An dem Citat kann, da der Name vollständig steht, kein Zweifel sein. Maassen Beitr. S. 31. Note 5. hat die Sigle auch in dem Cod. Bamb. P. II. 27. gefunden, was ich bestätigen kann.

[4] Mein 3. Beitr. Seite 50. Der Name ist (‚alberto') ausgeschrieben.

[5] c. 29. C. 17 q. 4., c. 42. C. 16 q. 1. In beiden Stellen (abgedr. bei Maassen Beitr. S. 18, danach in meinem Lehrb. S. 45. Note 35; die Richtigkeit habe ich seitdem geprüft) wird ausdrücklich gesagt ‚dixit papa Gregorius VIII antequam esset papa.'

§. 9.

5. Gandulphus.

I. Einzelne Glossen.

1. c. 32. D.L. v. ampl. caut. ‚ita ex abundanti alicui imponitur poena videl. ut hic, culpae purgatio ut j. xii. q. 5. hoc habet proprium [ist c. 1. D. 46.] cautelae exactio ut di. 28; de syracus. G.' — Cod. Trev., Wolf.[1]

2. c. 20. C.i. q. 1. v. perditione ‚ita est haereticus secundum propositum G.' — Cod. Trev.

3. c. 28. Fertur ib. v. in ipso. ‚Non videtur esse verum, cum antequam ab apostolo condemnaretur multo ante per Eliseum in Giezi damnata fuisset, immo damnata est antequam in Giezi damnaretur, ex tunc scil. ex quo illud praeceptum est datum: observa diem sabbati i. e. requiem s. s., quae significatur per septenarium numerum, sicut sabbatum septennis dies est, ut non credat spiritum s. venalem. G.' — Cod. Mon., Wolf.

4. c. 70. ibid. v. posse. ‚sancti spiritus effectus sive res sacramenti non est apud illos scil. virtus sacr. G.' — Cod. Trev., Mon.

5. dict. ad c. 124. nullus epc. gravamen C.i. q. 1. v. praebeat. ‚quod symonia sit probatur quia sic vult, istum carere, ut alius quicunque sit habeat. G.' — Cod. Trev.

6. c. 2. q. 2. quam pio mentis v. subsidii gratia. ‚de consentiente et subscribente videtur loqui. G.' — Cod. Trev.

7. c. tempus[2] 23. C.xiii. q. 2. v. malis. ‚qui tamen damnantur, sed tamen juvantur, ut minus ad tempus puniantur. G.' — Cod. Trev., Wolf., Mon. (in diesem noch zwei andere dazu).

8. c. 45. de decimis C.xvi. q. 1. ‚nisi ex institutione concedantur cappellis et privilegiatis monasteriis. G.' — Cod. Trev.

9. c. 10. C.xxviii. q. 1. v. matris. ‚adeo ut cogantur baptizari invito altero parentum et hoc cum sint infantes vel doli non capaces sec. G.' — Cod. T.

10. ibid. ‚Poteritne christianus aliam uxorem ducere altero in iudaismo remanente? non si cohabitare voluerit. o. Speciale est in iudaeis; sive consentiat cohabitare sive non infidelis dimitti potest, et licebit fideli ducere uxorem. vel virum si mulier fuerit infidelis. g.' Cod. Wolf., Mon.

11. c. 11. C.xxxii. q. 5. v. cum omnia p. d. s. v. n. p. p. r. i. e. non potest coronare pro incorruptione servata. accipe m. i. e. mutabilium rerum circuitum sequeris. mole far. i. e. per infinitas concupiscentias solveris. disc. v. t. i. e. hypocrisia non deteges. d. c. t. i. e. tuas malas ostendes. transi flum. i. e. per flumina i. e. per labentia huius saeculi transies. rev. i. t. i. e. apparebunt peccata tua. Unde dicitur: ponam te ante faciem tuam. ap. o. t. i. e. vitia tua. post th... i. e. post conjunctionem virtutum, quibus isti vineta fratrueli tuo Christo, qui fuerat de eadem gente, vel religione tecum. nud. et p. e. i. e. opera sua ponuntur ante faciem suam. sed. ada. s. i. e. sequetur haereticorum doctrinas. et p. t. i. e. depositus virtutibus, quae sunt in vase cordis. divar. i. e. metricando aperiet aditum vitiis male suggerentium, et u. a. v. p. i. e. polluetur peccatis in anima et corpore. G.' Cod. Trev.

12. c. 1. C.xxxi. q. 1. ‚Verum est, si fuit publicum c. vel nisi peracta poenitentia gravi, et, si duxit dirimetur; et hoc verum est, quando dedit fidem adulter, vel quando

[1] Ähnlich in der Gl. ordinaria.

[2] Die Glossa ord. kann diese Stelle vor sich gehabt haben.

machinatus est viro mortem, etiam hoc tenet ecclesia et nos. **gan.** contradicit.' Cod. Mon., Wolf.

13. c. 8. admonere C.xxxiii. q. 2. ,... supra xxviii. Q. I. ydolatria contra. Solutio: ibi loquitur de ea, quae semel duntaxat deliquerat et digne poeniteat, hic de ea, quae amplius quam semel. Vel illud est perfectum consilium, hoc autem de canonum rigore, cum haec consuetudo consentit et eius auctoritate roboratur. Ga.' Cod. Trev.

14. c. 21. D.ii. de consecr. ,Nota si aliquis sciret uxorem suam causa incontinentiae accessuram ad adulterium nisi petenti uxori in ecclesia redderet debitum, bene posset vir uxori reddere debitum in ecclesia neque propter talem coitum vel semen esset reconsecranda. G.' Cod. Trev.

15. c. 3. D.ii. de cons. ,Hic solet quaeri, utrum illa duo scil. vinum et aqua videl. utrum aqua et vinum transeat in alterum i. e. in sanguinem tantum vel in aquam tantum. Et dicit **Gand.** quia non, sed vinum tantum in sanguinem et aqua in aquam i. e. in talem humorem aquaticum. Sicuti enim in humano iiii. humores sunt sic in corpore Christi. Unde sic expone: haec tria sunt unum i. e. in uno Christo et haec tria sunt tria et transeunt in tria, quia vinum in sanguinem, aqua in aquam, panis est corpus. G.' Cod. Trev.[1]

16. c. 5. D.iv. de cons. ,Potest quaeri, cum non minoris sunt homines hodie inventi quam tunc fuerunt, quare tunc salvabantur pueri in fide parentum et non modo? Ad quod dici potest, quia nec fides parentum salvabat aliquos. Quod autem in hoc capitulo hoc pre parvulis sola fides hic intelligendum pro parvulis sola fides i. e. sacrificium factum in fide parentum, sed sequitur in cap. pro majoribus virtus sacrificii et si cui detur idem esse de parvulis et adultis; sed haec est differentia, quia pro parvulis fuit hoc sacrificium oblatum in fide parentum, pre adultis vero sacrificium oblatum in fide propria. G.' Cod. Trev.[2] Ibid. ,Mulieres quodam exteriori sacrificio mundabantur et salvabantur; quod quale fuisset, certum in auctore non reperitur sed tamen credimus ad hoc fuisse destinatum. G.' Codex Wolf.

17. c. 31. ibid. ,ar. quod baptizatus est, quem sine intentione baptizandi baptizo. G.' — Cod. Trev.[3]

18. c. 32. ibid.[4] ,arg. qued degradatus et exauctoratus remanet ordinatus, quia non iteratur ordo in degradato sicut nec baptismus in baptizato. G.' — Ced. Trev. In drei weiteren führt er dies gut aus. Im Cod. Wolf. heisst es: ,hinc collige sacramentum ordinis inseparabile. Sicut et baptismus; unde degradatus retinet ordinem. G.'

19. c. 41. ibid. ,Aug. dixit super illum locum: quorum remis. p. r. e. etc., quia quidam crederent quod propter meritum bonorum dimitteretur peccatum, dictum est primo: accipite s. s., ut ostendatur, quia solus deus peccata dimittit. G.' Cod. Trev.

[1] Hier wird Gand. Glosse wörtlich angeführt, deshalb konnte auch am Ende seine Sigla stehen. Im Codex Wolf. steht die nicht signirte Glosse: Quaeritur an vinum et aqua transeant in sanguinem tantum vel in aquam tantum. Non, sed vinum in sang. et a. in a. id est in t. h. aq. Sicut e. in h. corpore IV. hum. s., sic. i. c. Ch. Unde s. e. Haec t. s. u. in uno Ch. et h. t. s. t. et tantum tria, quia v. i s. et a. in a., panis in corpus convertitur.' Das ist offenbar der Wortlaut von Gandulphus Glosse.

[2] Im Cod. Wolf. steht eine nichtsignirte Glosse, aus der diese geflossen ist. Ähnlich lautet der Eingang der Gl. ord., der übrigens nicht dem Barth. Brix. angehört, weil ihn weder die Handschr., noch alten Ausgaben haben. Er dürfte vom Archidiaconus angesetzt sein.

[3] Eine sehr freie Ansicht, die motivirt, weshalb Gandulphus traditionell getadelt wird.

[4] Ähnliches in der Gl. ord. von Joh. Teut.



20. ad c. 4. D.v. ‚Secundum G. si mulier exigit peccat, sed vir tenetur reddere, non peccat in reddendo.' — Cod. Wolf.

21. c. 71. C.xi. q. 3.[1] ‚Quomodo jurisconsultus rectum vendit consilium, cum non debeat dare nisi rectum consilium, et ita non magis pro illo, cui consulit, quam eius adversario? G. dicit, quod non magis ipse potest vendere consilium vel advocatus patrocinium, quam iudex iudicium vel testis testimonium. Et hoc secundum leges accipitur. Sed nullus cogitur invitus de suo facere beneficium ar. x. q. 2. praecariae., cet. Cod. Wolf, Mon.

22. c. 3. C.xv. q. 6. ‚Si licitum iurasti, non te potest papa absolvere a periurio sed tantum ab infamia. G. Speciale est nec praestat hic canon generalem absolutionem sic iurantibus. Haec enim constitutio non trahitur ad posteros similiter coactos, nisi forte ubi iurasent, se daturos de rebus ecclesiae sicut hic. nec infamiam tales incurrunt, licet reatum §. colli. impio. dicitur, ubi aliquid per coactionem juratur. G.' Cod. Wolf., Mon.

Im Cod. Mon. auch eine zu c. 1. C. 18. q. 1; in Wolf. eine zu c. 47. C. 16. q. 1.

23. c. 31. D.iv. de cons. v. approbandus. ‚G. dicit, ita etiam baptismum conferri. Quid autem si invito? quid autem si dormienti? Dicit quoque quod et illis baptismus confertur. Numquid enim, si postea consentiant, illi sunt rebaptizandi? Certe non, sed nunquam consensus eos fecit baptizatos. Sed de hoc dubitatur magis, an sint cogendi permanere fideles. G. dicit ita: arg. di. xlv. de iudaeis. Item quaeritur, cum ficte accedit quis ad baptismum, si postea fictionem removet consentiendo, an dimittantur peccata illius? numquid enim actus ille prior, qui propter fictionem non valuit, ad dimittenda peccata efficitur efficax. propter consensum sequentem dicit G., non secundum remotionem fictionis abluit peccata in illo qui prius erat baptizatus.'

Zu c. 54. D.i. de cons. im Cod. Wolf. und Mon. eine mit G.

II. In der Glossa ordinaria und zwar in Joh. Teut. angehörigen Stellen wird Gandulphus angeführt:

1. gl. secundum c. 8. D.xix
2. gl. opportuno zu c. 13. D.xxxi.[2]
3. gl. zu c. 54. C.i. q. 1.[3]
4. gl. et si in fornicat zu c. 2. C.i. q. 7.
5. gl. zu c. 5. C.ii. q. 6.
6. primatus zu c. 8. C.vii. q. 1.
7. zu c. 71. C.xi. q. 3.[4]
8. c. 41. C.xxvii. q. 1.
9. c. 10. C.xxvii. q. 2.
10. c. 39. ibidem.
11. c. 3. C.xxx. q. 4.
12. c. 2. C.xxxii. q. 1[5]
13. c. 13. C.xxxii. q. 2.

[1] In der Glossa ord. citirt.
[2] Auch von Joh. Andreae l. c. erwähnt.
[3] Von Joh. Andr. l. c. erwähnt.
[4] Die Ausgabe von 1671 hat den Druckfehler Can., die Handschr. (s. B. P.) und Ausgabe (S. 1471) haben G. — Joh. Andr. l. c. erwähnt die Glosse.
[5] Von Joh. Andr. l. c. angeführt; derselbe nennt auch die zwei folgenden.

14. c. 2. C.xxxii. q. 7.[1]
15. c. 44. D.iii. de poenit.
16. c. 3. D.ii. de cons.
17. c. 83. ibidem.
18. c. 16. D.iii. de cons.
19. c. 53. D.iv. de cons.

Im Cod. T. sind mit G. gezeichnet verschiedene in der Glossa ordinaria befindliche z. B. gl. convertimini zu c. 34. D.i. de poen., si Judas ad c. 1. D.iv. de poen.

III. Aus dem Umstande, dass Stellen, welche in einigen Handschriften G., in anderen Gan. Gand. Gandulphus haben, durch anderweitige Citate[2] als Gandulphus angehörig feststehen, folgt, dass seine Sigle variirt. Es ist aber daraus auch leicht möglich, dass sich Gratianus, der sehr oft nur mit G. bezeichnet wird, eingeschlichen haben kann, wo Gandulphus stehen müsste.[3]

IV. Die zahlreichen Citate für alle Theile des Decrets in der Glossa ordinaria, die vielen nicht in diese aufgenommenen oder in ihr benutzten Glossen in Handschriften beweisen, dass Gandulphus einen eigenen Apparat zum Decrete gemacht hat.

V. Betrachtet man seine Glossen, so lässt sich eine eigenthümliche und bisweilen gegenüber dem Dogma selbst sehr freie Auffassung nicht leugnen. Liegt hierin einerseits der Grund, weshalb Johannes Teutonicus so oft gegen ihn polemisirt,[4] so lässt sich gleichwol nicht verkennen, dass er, wol zum Theil wegen seiner vielen Glossen und als einer der ältesten Lehrer des canonischen Rechts eine stete Berücksichtigung fand. Solches wird bewiesen durch die Anführung bei Simon de Bisiniano,[5] in der Summa Lipsiensis,[6] bei Huguccio, durch die Glossa ordinaria, sowie endlich dadurch, dass er selbst noch in der Glosse zum Liber sextus angeführt wird.[7]

VI. Was die Zeit der Abfassung betrifft, so wäre entscheidend die Lesart des Cod. Bamb. P.ii. 27. von Johannes Faventinus Summe, wenn sie richtig wäre.[8] Da aber andere (Cod. Klosterneub. Nr. 655.) Gratianus haben, so halte ich dasselbe nicht für so feststehend, um daraus zu argumentiren. Gehört das in der Summe Simon's de Bisiniano stehende Citat zum Texte, so wäre dadurch die Glossirung mit Sicherheit in die siebziger Jahre des XII. Jahrhunderts zu setzen. Jedenfalls aber fällt seine Glosse spätestens in die achtziger Jahre, weil sie in der Summa Lipsiensis und bei Huguccio benutzt ist.

§. 10.

6. Melendus.

Im Apparate von Joh. Teut. wird er mit vollem Namen Melendus angeführt:
1. gl. secundum zu c. 8. D. 19.[9]

[1] Hier haben die Handschriften und Ausgaben bald G. (z. B. von 1671) bald Gandulphus (z. B. S. 1171, R. 1478).
[2] Von Huguccio, Johannes Andreae u. s. w.
[3] So steht in der angeführten Gl. zu c. honorantur 13. C. 32. q. 2, deren Autorschaft auch Joh. Andr. bekundet, in Handschriften bald G [Cod. P., darüber geschrieben audulphus], bald Gandulphus, in den 5 cit. alten Ausgaben G., in der Lugd. 1671 aber Grat. Da aber Gratian nichts dergleichen sagt, ist auch dadurch Gand. gefestigt.
[4] Vergl. mein Lehrbuch Seite 43. Ich muss jedoch meine dort ausgesprochene Ansicht auf Grund der später gemachten eingehenderen Quellenstudien modifiziren.
[5] Mein 1. Beitrag Seite 33.
[6] Meine Abhandl. Die Summa Lipsiensis S. 8 ff.
[7] Gl. seminis ad c. un. de consecr. eccl. in 6. III. 31., die auch Joh. Andr. am a. O. erwähnt.
[8] Maassen Beitr. Seite 31. Note 4. Vergl. meine Rechtshandschriften Seite 586.
[9] Auch von Joh. Andreae (Additio ad Speculum Guil. Durantis, proemium) angeführt.

2. Gl. anathemate zu c. Engeltr. 12. C.iii. q. 4.[1]
3. gl. quia utrumque zu 1. in sacram. D.ii. de consecr.
Bald blos mit der unzweifelhaft auf ihn passenden Sigle M. in folgenden Stellen:
1. gl. et si in fornic. zu c. Si quis 2. C.i. q. 7.
2. gl. in te zu c. Si peccaverit 19. C.ii. q. 1.
3. gl. quoties zu c. Omnes ep. 5. C.ii. q. 6.
4. gl. per duorum zu c. praes. 3. C.vii. q. 1.
5. gl. cum ergo dict. Grat. ad c. miramur C.xxiv. q. 1.
6. gl. et in coelis c. legatur 2. C.xxiv. q. 2.
7. gl. indulgentia zu c. interfectores 5. C.xxxiii. q. 2.
Aus dem früher angeführten Grunde gehe ich auf ihn nicht näher ein.

§. 11.

7. Bazianus.

I. Einzelne Glossen desselben.

1. c. 5. D.xlv.[2] ‚Cum nemo possit esse bonus invitus, ut C.xxiii. q. 6. vides, quomodo quis invitus salvabitur, ut hic innuitur? Exponas ergo: non sunt inviti salvandi i. e. salvationis missio baptizandi. Vel dicuntur inviti salvari non quod ita sit sed quantum ad baptizantem, qui ea intentione cogebat, sicut et mali dicuntur sacra merita polluere, ut C.i. q. 1. quod quidam. Simile C.xxii. q. 2. primum, ubi ad sempiternam salutem nullus dicendus est opitulante mendacio. **Bar.**‘ — Cod. T., W. (aber blos **B.**).

2. c. studeat sanct. tua 39. D.l.[3] ‚Licet ex percussione cadens fracta cervice interiit si ad mortem percussus non est, non omnino deponitur, sed ad tempus suspendatur, sicut et placidius de abortu mulieris excusatur: infra di. c. quantum, quanquam occassionem dederit. Unde et dicit pro percussione; per quod patet, cum percussisse, sed quia non est ad mortem, non velut homicida judicatur. Quicquid dicatur, sic se habet sententia; sed an in hoc dispensatio fuerit, investiga. **b'ar.**‘ — Cod. T.

Diese Glosse steht ohne Sigle im Cod. Wolf., lautet aber am Ende ‚investigata, et puto quod fuerit, ut infra di. eadem his qui saepe.‘

3. c. 1. C.vi. q. 4.[4] ‚Cum canones ubi est maior auctoritas, semper eundum esse et ad potioris sedis judicia omnes controversias dirigendas praecipiant, ut di. xxvi. submit-

[1] In einigen Ausgaben steht Meldendus, ebenso bei der folg. Stelle Meld.

[2] In der Glossa ord. fehlt die hier gegebene Erklärung total.

Huguccio [nach Cod. Bamb. P. II. 28.]: ‚sed nullus invitus potest esse bonus, ut xxiii. q. 6. vides, quando ergo invitus salvabitur. Sed sic intelligitur: non sunt salvandi inviti i. e. ad suscipiendum sacramentum salvationis cogendi scil. baptismum vel non sunt inviti salv. i. e. salvationis sacramento baptizandi, et est idem sensus. Vel huiusmodi: quia inviti coguntur baptizari, dicuntur inviti salvari, non quod ita sit, sed quantum ad opinionem baptizantis vel cogentis eos ad baptismum, qui ea intentione cogit, quia credit eos sic salvari, sic et mali dicuntur sacra polluere, quantum in ipsis est .... sic et aliquis credit, quod suo mendacio aliquis ducitur ad salutem ....‘

[3] Die Glosse ord. referirt diese Meinung mit dem ausdrücklichen Anfange: ‚Bert. intellexit‘ Diese in der Glosse ordinaria stehende Glosse steht wörtlich so im Cod. Trevir. mit der Sigle Jo. und dem gleichen Anfange: ‚bar. intellexit.‘ Die Schrift ist in beiden Glossen, der mit Jo. und der mit b'ar. gezeichneten, die älteste Schrift, welche die Glossen aufweisen. Im Cod. Bamb. P. I. 16. fehlt die Glosse. Huguccio hat dieselbe Meinung, aber eine eigentliche Übereinstimmung der Texte liegt nicht vor. Im Cod. P. steht richtig bez., in M. 1472 nur b., in S. 1471 ber, in B. 1476 b., N. 1483 ber., Rom 1478 ber.

[4] Es unterliegt wol gar keinem Zweifel, dass die Glossa ordinaria ad v. ‚advocati. Per papae rescriptum‘ diese oben abgedruckte Stelle vor Augen hat. Jene Glossa ist gezeichnet Jo.; sie steht auch im Cod. Trevir. ohne Sigle, gleichwie die meisten Glossen des Joh. Teutonicus in Pars II. ohne solche sind, ist aber der Schrift nach zu urtheilen später angeschrieben, als die mit b'ar. gezeichnete. Im Cod. Bamb. P. I. 16. ist die Gl. per papae rescr. auch nicht signirt, aber von derselben Hand, als die meisten Glossen des Joh. Teut.

titur et C.ii. q. 6. l. anteriorum, quomodo episcopis vicinis huiusmodi litigia decidenda mandantur? numquid residebant ut delegati an ut arbitrati? an licebat alicui, parem judicem delegare, cui imperare non potest, ut di. 21. inferior, vel arbitrium in criminali causa eligere, quod non licet, ut C.iii. q. 6. non liceat. An non isti pariter cum prioribus judicabunt? An ipsi soli quasi de appellatione cognoscent? ut in fine cap. innuitur verbo unius provinciae? Item per quem vocabuntur, per priores judices an per reum? Forte dicatur, eos electos a partibus cum consilio priorum quasi ordinarios residere, ut C.xvi. q. 6. c. 2., nec videtur inconveniens si ad judicandum vocentur, ut C.xviii. q. 2. nullus primas, ubi judicet. Vel dicatur, eos a Romano pontifice delegatos, qui et huic constitutioni auctoritatem impertivit, ut C.ii. q. 6. si episcopus accusatur. Alioquin nec constitutio ista valeret, ut di. xvii. c. 1, 2, nec sententia firmitatem haberet, ut C.iii. q. 6. accusatus quamvis [c. 5. u. 7.] **b'ar.**[1] — Cod. T.

4. C.ii. q. 7. princ. ‚Numquid secundum regulam evangelicam: ‚si peccatur frater tuus‘ etc. non poterit laicus vel clericus crimen clerici vel laici ecclesiae denuntiare? Utique. Nomine enim fratris omnes fideles intelliguntur ut C.xi. q. iii. ad mensam et regula omnes fideles astringit, ut C.xxiv. q. 3. tam sacerdotes et C.xi. q. 3. praecipue. Et haec denuntiatio improprie dicitur accusatio, cum sine inscriptione fiat et tantum coram judice ecclesiastico. **Bar.**‘[1] — Cod. T.

5. c. 14. Quamvis C.vii. q. 1.[2] ‚Attende ex hoc et cap. eiusdem quaestionis petisti [c. 17.], de beneficio vel ecclesia non vacante promissionem licite fieri; prohibetur autem hoc in synodo Romano sub **Alexander III. c. nulla ecclesiastica,** et decretalibus eius **ea quae honestatis, consultationibus, quamvis simus.** Argumentum est etiam C.xxxi. q. 1. relatum et decretalis **Alex. III. quoniam sicut. b'ar.**‘[3] — Cod. T.

6. c. 2. C.v. q. 2.[4] v. a pace. ‚Sciscitare, de qua pace vel communione loquatur; si de sacramentorum communione dicatur, vacat, quia cum ingressu ecclesiae inhibita intelligitur ut C.xii. q. 2. de viro, et C.xxxii. q. 2. latorem, et cui prohibetur munus et manus ut di XLIII. nulli. Si de communione fidelium, quid est, quod in augmentum poenae in fine ponitur? Potest autem intelligi de communione mensae et huiusmodi, ut a ceteris

[1] Joh. Teut. citirt in der Gl. quod vero zu diesem Caput (die geradezu in der Gl. ord. steht) diese Stelle. In einer späteren Glosse gez. Bar. wird der Gegenstand für die Accusation noch ausgeführt. Die Ausgaben von 1671, N. 1483, B. 1476, R. 1478, S. 1471, M. 1472 haben sämmtlich baz. Joh. Andreae l. c. legt ausdrücklich ebenfalls Bazianus die ‚Summa quaest. vii. in secunda causa‘ bei. Es ist also unzweifelhaft, dass bar. auch Sigle für Bazianus ist.

Tancred bezieht sich in einer Glosse zu c. 3. de cler. aegrot. Comp. I. auf eine Meinung von baz., welche die mit bar. signirte Glosse des Codex Trevir. zu c. 4. C.vii. q. 1. enthält. Vergl. meine Literaturgesch. S. 54.

[2] In der Glossa ord. wird auf diesen Punkt gar keine Rücksicht genommen. Der Cod. Trevir. hat am unteren Rande aus Sichardus das im I. Beitrage Seite 55. abgedruckte Schema: ‚Episcopus cedit,‘ aber noch etwas erweitert.

Huguccio: ‚Esse ex hoc c. et ex illo infra eadem petisti aperte colligitur, quod de beneficio vel ecclesia non vacante licite fieri potest promissio. Sed prohibetur talis promissio in concilio Rom. nulla et in extra. ea quae honestatis, consultationibus, quamvis simus, quoniam sicut et di. LXXXIX. nullus.‘ Es liegt auf der Hand, dass H. diese Glosse benutzt hat.

[3] Der Glossator des Cod. Mon. 10244 hat entweder diese Stelle vor sich gehabt, oder Bazianus seine Glosse. Es steht nämlich in dieser Handschrift folgende Glosse: ‚ar. de beneficio vel ecclesia non vacante licite posse fieri promissionem: ar. infra eadem quaest. petisti. Contra di. LXXXVIII. c. II. ar. contra in con. [cilio] ro.[mano] nulla ecclesiastica. ar. contra infra extra alex. III. ea quae honestatis, consultationibus, quamvis simus, quoniam sicut.‘

[4] Die Gl. ord. hat entweder dies oder Hug. vor Augen. Im Cod. Trevir. steht mit jüngerer Schrift, als die mit b'ar. gezeichnete Glosse, auch die der Gl. ord. ‚Sed nonne‘ u. s. w. ohne Sigle, die offenbar Joh. Teut. angehört. Im Cod. Bamb. cit. ist die Glosse sed nonne auch ohne Sigle, aber von der Hand, welche die des **Jo.** schrieb.

Hug. ‚... non potest hoc intelligi de communione et perceptione sacramentorum, quia tunc nulla esset additio poenae et hoc idem diceret, quia eo ipso, quod ecclesia interdicitur alicui et officium in ecclesia intelligitur ei inhiberi et perceptio sacramentorum ... Item non potest intelligi [de] communione fidelium, quia de illa sequitur in fine. Sed dico, quod hoc intelligitur de communione fratrum in mensa, in dormitorio et huiusmodi.‘

remotus vivat, ut di. LXXXII. presbytor. Arg. et infra c. q. 4. cap. ult. in fine ar. b'ar.' — Cod. T.

7. c. 36. C.xi. q. 3. v. intra annum.[1] ‚Intentivum respicientibus liquido constabit, eiusdem casus et tenoris esse hoc cap. cum sequenti. Asseritur enim in utroque, quod, si quis legitime citatus ad causam contumaciter venire noluerit, pro contumacia excommunicatur, in agendo principalem causam usque ad annum debet audiri ad instar eius, qui possessionem infra annum recuperat, ut in decretali Alex. III. dilecti filii, et ad instar eius, qui conditionem suam infra annum novo pontifici manifestare praecipitur, alias redigendus in servitutem, ut C.xii. q. 2. longinquitate. Quod autem in principio cap. dicitur convictis vel confessis interpretative intelligendum est. Jura enim contumaces convictos vel confessos interpretantur, ut C.iii. q. 9. decrevimus. Vel dicas, hoc cap. de infamato loqui, qui licet se purgare non voluit, tamen excommunicatus pro purganda innocentia usque annum expurgatur. Et si alibi de quinquennio dici videatur: C.ii. q. 5. cap. ult. pro hoc casu facit, quod in cap. dicitur innocentiam suam asserere et purgare et de satisfactione vero contumaciae audiatur quandoque iuxta illud: ‚quacunque hora conversus fuerit peccator et ingemuerit vita vivet et non morietur.' Si autem in casu assumistis proposito hoc cap. intelligatur est legum contrarium C. ad leg. Corn. de fals., querela, et vacat solutio, qua dicitur, istud intelligendum, quando reus nec excommunicationis nec condemnationis spernit sententiam. Si enim condemnationis sententiae paruit, quomodo lata est in eum excommunicationis sententia, cui parere debuit? Non est ergo inconveniens, si contumax elapso anno pro crimine condemnatur, ut C.xxiv. q. 3. de illicita, et infra annum vero condemnari de crimine non potest. Alioquin usque ad annum non expectaretur, ut hic dicitur, cum sententia [in] contumacem lata nec per appellationem retractaretur, ut praedicto cap. de illicita et C.xxix. q. 6. §. definitiva. b'ar.' — Cod. T.

8. c. Alius 3. C.xv. q. 6. v. deposuit.[2] ‚Nonne rectius erat ei coadjutorem dare, ut C. 7. q. 1. quia frater, quam innocentem licet inutilem deponere, ut C. 7. q. 1. quamvis? Sed forte non erat innocens, unde et in c. dicitur non tam pro suis iniquitatibus q. d. et pro suis iniquitatibus et quia inutilis erat. In historia etiam Francorum de eo dicitur, quod otio torpens cum mulieribus dissolute vivebat. An liceret papae comitem vel inferiorem quemlibet sine consensu principis in simili casu deponere, cum hoc ei liceat de principe? Annon omnibus praeest et in omnes plenitudinem retinet potestatis? Non videtur, quod liceat, unde et metropolitanus potest de suis episcopis judicare, ut c. II. q. 7. metropolitanum non, tamen de eorum clericis, ut C.ix. q. 3. conquestus. Bar.' — Cod. T.

---

[1] In der Glossa ord. des Barth. Brix., welche ohne Sigle gerade so im Cod. Trevir. von späterer Hand als die obige steht, wird die eine Meinung: es rede das Capitel de clerico infamato, dem Petrus Hispanus zugeschrieben; vorher werden aber daselbst dafür quidam angegeben. Dass die Gl. ord., welche anfängt ‚id est post alia statuta' von Joh. Teut. herrührt, könnte daraus gefolgert werden, dass das Citat im Cod. Trevir. lautet: ‚quod tamen hic dicitur de anno videtur correctum extra III. de clericis non resi. ex tuae.' [Im Cod. Trevir. hat Jemand, der das Citat nicht mehr verstand, unter die drei Einer des III. je ein Punkt gemacht, wie das öfter geschehen ist.] In der Glossa ord. ist dies Citat gleich allen anderen auf die Decretalen Gregor's IX. umgeändert und lautet schlechthin: ‚extra de cler. resid. ex tuae.' Im Cod. Bamb. P. I. 16. ist die Glosse nicht signirt, sie kann also auch von Bartholomäus Brix. herrühren, ist aber nicht von jener Hand, die dessen Zusätze schrieb.

Huguccio hat einzelne Partien wörtlich gleichlautend, andere referirt er inhaltlich so mit ‚alii dicunt' u. drgl., insbondere die über die Anwendung auf die clerici infamati.

[2] Die Glossa ord. ist bei diesem Cap. unendlich mager. Auch der Cod. Trevir. enthält keine andere Glosse von Joh. Teut., ebensowenig Bamb. P. I. 16.

Was Huguccio zu dieser Stelle ausführt, enthält so sehr Alles, dass entweder die obige Glosse ein Excerpt daraus sein, oder Hug. dieselbe erweitert haben muss. Letzteres ist unzweifelhaft.

9. c. cunctis 41. C.xvi. q. 1. v. utique.[1] Quid ergo de sacerdotibus scolasticis et aliis extraneis dicetur, qui sine licentia dioecesani episcopi vel speciali hoc agunt? Sed determina: nisi ad hoc fuerint ab aliis invitati, in quo casu excusantur, ut ar. supra ix. q. 2. nullus primas. B'ar.' — Cod. T.

10. c. 81. Tres sunt. D.i. de poen. v. et oppriment.[2] ‚Cum venalia et minuta peccata in purgatorio consumantur, sic tamen, ut is, qui purgatur, sit salvus quasi per ignem, ut di. xxv. §. criminis, c. quilibet et c. qui in aliud, quomodo verum est, quod gravent et opprimant sicut unde aliquod grande peccatum? Sed hoc ad contemtores venalium referatur, qui, dum ex contemtu venialia committere non formidant, aeternae damnationis merito maculantur secundum illud: ‚vitasti grandia, cave, ne obruaris arena' i. e. contemtu arenae scil. venialis peccati et di. xxv. §. nunc. Nullum peccatum est adeo veniale, quod non fiat criminale dum placet i. e. cuius placitum non sit criminale. Et ibidem ebrietas, si sit assidua i. e. contemtus ebriandi dicitur mortale peccatum. b'ar.' — Cod. Trev.

11. zu c. 88. ib. hat der Codex Bamb. P. I. 16. die in der Glossa ord. stehende ‚Deus quem' genau so, ohne Sigle; im Cod. Trevir. steht sie gleichfalls ohne Sigle, ausserdem aber noch folgende, die, soweit sie mit der Ordinaria übereinstimmt, durch den Druck ausgezeichnet werden soll:

‚Deus enim, quem non fallit peccati qualitas neque peccantis affectus [Gl. ord. schiebt hier ein: ut 24. q. 3. cap. deus, quando. Im Cod. Wolf. aff. non autem de poenitente vel in poenitente promit sent.] veram de inpenitente [Gl. ord.: poenitente] sententiam promit. Sacerdos [Gl. ord.: ‚sed presbyter, qui] autem, quia propositum mentemque alterius videre aut cognoscere non potest, talia confitentis verba judicans [Gl. ord.: judicat] qualia foris sonant, [Gl. ord. schiebt ein: unde] indignum frequenter absolvit ut C. 24. q. 3. deus cui, et C. 22. q. 5. humanae. Alioquin verum non esset [Gl. ord. dazu: quod hic dicitur] cum apud deum nullas patiatur veniae moras peccatoris conversio, ut C. 26. q. 6. his qui in tempore et supra di. eadem multiplex. Vel hoc ad temporalem poenam referatur; licet enim peccatum dimittatur, ne homo a percipienda [Gl. ord.: ab accipienda] vita impediatur aeterna, ut supra eadem di. sicut primi, nequaquam tamen peccato parcitur [Gl. ord.: non tamen si peccato parcitur, poena remittitur], quia nullatenus sine vindicta laxatur, sicut [Gl. ord.: sicut patet in David, ut supra e. d. c. si peccatum]. David post confessionem a propheta velut a sacerdote audivit: ‚dominus transtulit peccatum tuum', et inde multis post cruciatibus afflictus reatum culpae, quam perpetraverat, solvit, ut supra eadem dist. si peccatum David. Bar.' Dass aus dieser Glosse die Ordinaria geflossen ist, kann wohl keinem Zweifel unterliegen.[3]

[1] Die Gl ord. hierzu scheint ganz Barth. Brix. anzugehören, da weder Cod. Bamb. P. I. 16, noch Trevir. 906 eine mit Jo. signirte dazu hat, auch in beiden die Glossen, wie sie in der Ord. stehen, von jüngerer Schrift sind. Das Decretalencitat der Gl. ord. [ut extra de cleric. peregr. c. 3.], welches im Cod. Bamb. lautet: ‚extra de cler. peregrin., tuae fraternitati,' im Trevir. ‚extra III. [der spätere Besitzer hat wieder interpunktirt III. de cler. peregr. c. ult.,' ist das cap. ultimum [2.] des Titels 1. 16. der Comp. III. oder cap. 3. x. de cler. peregr. 1. 22.

Aus Huguccio ist dies nicht entnommen, obwohl derselbe den Sinn gibt.

[2] Mir ist sehr wahrscheinlich, das die Glosse ord. anfangend ‚illa multa' die obige vor Augen hatte. Jene ist in Trevir. und Bamb. nicht signirt, aber wol sicher von Joh. Teut.

[3] Der Codex Trevir enthält noch mehrere Dutzende von Glossen mit der Sigle bar., von denen keine in der Ordinaria als dem Bartholomäus Brix. gehörig bezeichnet ist, noch auch ihm nach seiner ganzen Methode beigelegt werden kann.

Ausser diesen enthalten verschiedene Handschriften noch Glossen, welche in die Ordinaria ohne Bazianus' Sigle aufgenommen wurden. So die gl. operatrix culpae zu c. 25. D.iii. de poen.[1]

II. In der glossa ordinaria wird Bazianus noch erwähnt:

1. gl. audiat zu c. 5. D.xxxii.[2]
2. gl. pecunia tua zu c. 11. C.i. q. 1.[3]
3. gl. illi zu c. 43. ibid.
4. gl. ad sacerdot. zu c. 1. D.i.i.[4]
5. gl. qui crimen c. 6. C.vi. q. 1.[5]
6. gl. revertaris zu c. 41. C.vii. q. 1.
7. arceri zu c. 42. C.xi. q. 3.
8. fornicat zu c. 4. C.xv. q. 1.
9. Dict. ad c. 10. C. 24. q. 1. v. effectum.
10. desponsatam zu c. 27. C.xxvii. q. 2.[6]
11. qui dormierit zu c. 30. ibid.
12. nunquam c. 2. C.xxxii. q. 7.[7]
13. virum zu D.i. de poen. in princ.[8]
14. conjugium zu c. 3. C.xxxiii. q. 5.
15. confessi zu c. 4. C.xxxv. q. 6.[9]
16. domum zu c. 9. D.i. de conseerat.
17. quia utrumque c. 1. D.ii. de cons.
18. calix zu c. 2. ibid.
19. zu c. 19. ibid.
20. zwei zu c. 27. ibid.
21. c. 46. ibid.[10]
22. c. 36. D.iv. de cons.
23. gl. redeuntibus zu c. 41. ibid.
24. zu c. 100. D.iv. ibid.

---

[1] Im Cod. T. hat sie erst die alte Sigle b'ar gehabt, später ist b. angesetzt worden; im Cod. P. ist blos b. In allen fünf angeführten alten Ausgaben hat die Glosse am Ende b., Bartholomäus gehört sie entschieden nicht an.

[2] Im Cod. T. ‚baz. tamen dicit,' P. ‚Baz. bene dicit,' alle fünf Ausgaben haben baz., die Glosse als die von Jo. und den Schluss mit b. In anderen Ausgaben steht Barth., so in der von 1671. Da nun Joh. sich nicht auf Barth. Bria. berufen kann, da Barth. Bria. diese Glosse ergänzt, in der Bas. vorkommt, da Handschriften und die alten Ausgaben Baz. haben, so ist Baz. unzweifelhaft gemeint.

[3] Im Cod. T. baz., P. bar.; die Ausgaben M. B. haben mit den meisten baz.; S., R. u. N. bazi. Auch Joh. Andreae l. c. erwähnt diese Glosse.

[4] In den Handschriften und Ausgaben Baz., auch von Joh. Andreae l. c. erwähnt.

[5] In T., P. und den Ausgaben Baz.

[6] Auch von Joh. Andreae erwähnt.

[7] Erwähnt von Joh. Andreae, so dass die Autorschaft ausser Zweifel ist. Da aber einige Handschriften und Ausgaben (z. B. 1671, B. 1476) bar. haben, die meisten (z. B. S. 1471, M. 1472, R. 1478, N. 1483) baz., so ist die Sigle bar. als gleich mit baz. erbracht. Diese Stelle ist noch anderweit interessant. Einige Handschriften (z. B. P.) legen die Glosse bei Ia., die meisten Jo., von den fünf alten Ausgaben hat die älteste S. 1471 weder Joh., noch Barthol. Sigle, die vier anderen am Ende Jo., nach dem Citat B. (B. 1476 aber bar.). Die Sigle G. geht auf Gandulphus, den R. 1478., S. 1471, N. 1483 mit vollem Namen anführen, wie auch Joh. Andreae ihn daraus anführt.

[8] Diese und die in num. 14. 16. 21. erwähnt auch Joh. Andreae.

[9] Dies ist eine selbstständige Glosse von Bazianus. Da sie in den alten Handschriften und in S. 1471, R. 1478, N. 1483 fehlt, in M. 1472 und B. 1476 mit ‚secundum baz.' gezeichnet ist, halte ich sie für einen späteren Zusatz nach Baz.

[10] In der ersten Gl. quid est daselbst haben M. und B. baz., die drei anderen alten Ausgaben b., zur zweiten Stelle daselbst haben sie blos b.

25. zu c. 117. ibidem.

26. corruptio zu c. 146. ibidem.[1]

Die Menge dieser Citate, welche auf unbedingte Vollständigkeit keinen Anspruch machen, erklären sich aus der Reichhaltigkeit der Glossen, wie sie alte Handschriften noch enthalten.

III. Es entsteht nun die Frage: gehören die mit Bar. signirten Glossen Bartholomäus Brixiensis an oder nicht? wenn nicht, wer ist der Bar.?

Bartholomäus von Brescia hat als Doctor zur Zeit Gregor's IX. seine quaestiones dominicales gehalten.[2] Diese fallen nach 1234, weil die Gregorianischen Decretalen darin benutzt sind, folglich zwischen 1234 und 1241. 21. August (Todestag Gregors IX.). In der Glossa ordinaria citirt Bartholomäus die Quaestiones.[3] Jedenfalls fällt darnach die Glossa ordinaria frühestens in das Ende der dreissiger Jahre.

Wenn nun die abgedruckten mit Bar. bezeichneten Glossen dem Bartholomäus Brixiensis angehören, sind sie entweder vor oder nach der Vollendung des Apparatus gemacht worden. Letzteres ist unmöglich anzunehmen. Denn es ist geradezu unglaublich, dass Bartholomäus, nachdem er einen vollständigen Apparat überarbeitet hatte, von Neuem einzelne Stellen zu glossiren angefangen haben sollte. Auch liesse sich nicht begreifen, wie derselbe alsdann die spätere Rechtsentwicklung so vollständig hätte ignoriren können. Wie war es z. B. möglich, in der Stelle sub num. 1. das cap. majores 3. x. de bapt. [Comp. III. c. 1. eod. tit.], bei num. 6. das cap. 11. ex tuae x. de cler. non resid. III. 4. [Comp. III. c. 3. eod.], welches den Zeitraum von einem Jahre auf 6 Monate herabmindert, — für num. 8. das cap. tuae fraternitati 3. x. de cler. peregr. I. 22. [c. 2. ib. Comp. III.] zu ignoriren, da sie ja in der Glossa ordinaria citirt sind. Wenn sie vor den Apparat fielen, so wäre es in der That merkwürdig, dass Bartholomäus Brixiensis nicht seine theilweise umfassenderen Glossen aufgenommen, sondern sich mit der Reproduction und Ergänzung fremder begnügt hätte. Es stimmt das mit seinem ganzen Wesen nicht, das vielmehr auf stete Hervorhebung der eigenen Leistungen gerichtet ist. Sorgfältig hebt er in der Glosse jeden von ihm herrührenden Zusatz[4] hervor; bei jeder Schrift, die er überarbeitet oder verdorben hat, wird seine Thätigkeit auseinandergesetzt. Und nun sollte man hier auf einmal annehmen: entweder er habe seine eigenen Arbeiten ignorirt, obwol dieselben trefflich waren, oder er habe seine Thätigkeit nach Abfassung der Glosse darauf verwendet, zum Decrete noch Glossen zu machen, welche für den von ihm doch gewiss gewollten und angenommenen Fall der Anerkennung seiner Glosse höchst überflüssig waren und wahrscheinlich ignorirt werden mussten.

Bartholomäus Brix. sagt in der Einleitung zu seinem Apparate: ‚Quoniam novis supervenientibus causis, novis est remediis succurrendum: idcirco ego Barth. Brix... apparatum decretorum duxi in melius reformandum, non detrahendo alieni, nec attri-

---

[1] Da in Handschriften (z. B. P.) diese Glosse fehlt, in den Ausgaben S. und N. keine Sigle, in M. und B. ‚secundum h. et l.', in R. blos h. steht, halte ich mindestens die Siglen für einen späteren Zusatz.

Andere Citate mit B. (z. B. gl. personae princ. qu. 1. C. 29, ad c. 36. D.iv. de cons.) gehen wol auch auf ihn.

[2] Vorrede: ‚... ad honorem ... et ecclesiae Rom., cui praesidet Gregorius nonus ... ego Barthol. Brix. inter doctores juris minimus' [Cod. Vindob. 2071, 2159, Bamb. P. II. 23. gleichlautend]. Sie sind mit den veneriales in den Handschriften regelmässig verbunden, letztere haben keine besondere Vorrede. Beide bilden ein Werk und werden auch schlechtweg als Quaestiones citirt.

[3] Dieser Punkt wird unten §. 20. ausführlich bewiesen werden.

[4] Siehe unten Cap. 4. §. 18.



buende mihi glossas, **quas non feci**, sed supplendo defectum solummodo, ubi correctio necessaria videbatur, vel propter subtractionem decretalium, et diminutionem earundem, vel propter jura, quae supervenerunt de novo. Interdum etiam solutiones interposui, quae praetermissae fuerant a Johanne?' Diese Worte ergeben doch deutlich:

1. Die Verbesserung besteht in Ergänzung der Decretalencitate, welche ausgelassen oder ungenügend waren, sodann weiter in Ergänzung durch die Anführung der späteren Gesetze; bisweilen im Beifügen der solutiones.

2. Zu vermuthen ist, dass die Glossen Barthel. nicht angehören, sondern von Johannes oder anderen herrühren.

Dass er selbst glossirt habe, sagt er mit keinem Worte. Wie stellen sich nun zu der eigenen Erklärung desselben die zahlreichen mit bar. gezeichneten Glossen, von denen oben eilf mitgetheilt sind. Gerade das, was ihn bewog, den Apparat des Johannes zu reformiren, fehlt hier. Zu diesen Gründen kommen noch folgende, welche meines Erachtens die Möglichkeit ausschliessen, den Bartholomäus von Brescia für ihren Verfasser zu halten, nämlich:

1. Die in der Anmerkung zu num. 2. angeführte Stelle der Glossa ordinaria, welche von Joh. Teutonicus herrührt und beweist, dass derselbe sie gekannt habe. Es ist nun unzweifelhaft,[1] dass Joh. Teut. seinen Apparat vor dem zur Comp. IV. gemacht hat, ja auch vor dem Concil von 1215. Bartholomäus Brix. war Schüler von Tancred[2] Hugolinus, Laurentius Hispanus, mit denen Johannes Teutonicus gleichzeitig in Bologna lehrte. Hieraus ergibt sich die volle Unwahrscheinlichkeit, dass Johannes Glossen des Bartholomäus benutzt habe, ja, dass solche überhaupt vor seinem Apparate existirten.

2. Die mit bar. signirten, eben mitgetheilten Glossen citiren nur — dasselbe trifft bei allen im Cod. Trevir. und Bamb. befindlichen zu, soweit nicht auch Zusätze von Bartholomäus Brix. mit Bar. citirt sind — Decretalen, welche in der Comp. I. stehen, niemals aber nach Titeln, sondern nur mit dem Namen des Papstes und dem Initium, gerade wie alle vor die Comp. I. fallenden Glossatoren regelmässig thun.[3] Nach dem Erscheinen der Comp. III. und II. pflegte man nur mit dem Titel und Zusatze ‚extra I. II. III. oder liber I. II. III.,' nach dem Erscheinen der Comp. I. und vor dem der folgenden schon sehr bald nach dem Titel und mit dem Beisatze x. zu citiren. Hieraus glaube ich schliessen zu dürfen, dass die Glossen vor die Comp. I. fallen, mindestens mit derselben gleichzeitig sind.

---

[1] Siehe Cap. 3. §. 17.

[2] In dem Zusatze zur Glosse hic habes v. semel zu c. 3. C. 3. q. 9., die sowohl im Cod. Bamb. als Trevir. nur bis a iure die alte Schrift hat und mithin Joh. Teut. gehört, während der Zusatz im Cod. Trevir. als ‚aditio' bezeichnet, hier und im Cod. Bamb. an anderer Stelle mit einem asteriscus steht, in Trevir. mit B., Bamb. mit bar. signirt ist, heisst es: ‚h. dominus meus.' Dass dies Citat nur auf Hugolinus geht, zeigt Savigny V. S. 47 ff. (cf. mein Lehrbuch S. 57 Note 6.). In der zum §. cum vero ad dict. Grat ibid. steht im Cod. Trevir. ausgeschrieben: ‚per **Ugolinum dominum meum.**' Daselbst Gl. fideiussione hat die Ord. ‚et ita semel Tancredus respondit in scholis.' Die beiden genannten Codices weichen ab; die Zusätze haben nämlich: ‚et ita semel respondi in scholis' Trevir., ‚et ita semel fuit responsum in scholis' Bamb.

[3] Auch Huguccio citirt in derselben Weise. Dass er aber die Comp. I. kannte, geht nicht so sehr daraus hervor (Maassen Beitr. Seite 45 hebt auch dies Argument hervor), dass er die Stücke von zerrissenen Decretalen citirt, als daraus, dass er in die Comp. I. aufgenommene Stücke aus Burchard als Extravaganten citirt. Ich habe kein solches Beispiel in einer Glosse von Bas. gefunden.

3. Wie schon hervorgehoben wurde, wäre unbegreiflich, dass nach 1210 ein Glossator nicht die einschlägigen Decretalen der Compilatio II. und III. citirt hätte.

4. Die völlige Abwesenheit der meisten Glossen in der Ordinaria liefert einen weiteren Beleg.

5. Im Codex Trevir. ist genau unterschieden zwischen den Zusätzen des Barth. Brix. und diesen Glossen. Jene sind entweder gar nicht oder mit b., b̄., B. bthol. bezeichnet, falls sie nicht selbst sich mit ‚ego Barthol. Brix.' einleiten; sie haben ausnahmslos eine andere Schrift, so dass unzweifelhaft ist, dass sie aus Codices der Ordinaria zugeschrieben wurden. Die mit bar. signirten tragen die älteste Glossenschrift, stehen regelmässig an einer solchen Stelle, dass man sieht, sie sind zugeschrieben worden, als man noch über den vollen Raum verfügen konnte; ihre Schrift und die jener Glossen, die zum Theil Joh. Faventinus angehören und auch mit Jo. gezeichnet sind, ist identisch.

Ich habe absichtlich wegen der Bedeutung und Menge solcher Glossen und weil bisher über Bazianus ausser den Notizen von Johannes Andreae wenig bekannt war, ausführlich dargethan, dass die in Handschriften, welche ältere Glossen als die Ordinaria haben, mit Bar. Bart. Barth. gezeichneten nicht Bartholomäus Brixiensis angehören. Dass sie aber Bazianus angehören, ist bewiesen: 1. durch das Zeugniss von Joh. Andreae für nenn derselben, 2. durch die Autorität verschiedener Handschriften, 3. durch die der genannten fünf alten Ausgaben. Zugleich ist festgestellt, dass die Sigle von Bazianus ist baz., bas., bazi., bar., bart., barth., b., so dass die blosse Sigle hier wie überhaupt öfter gar nicht entscheidet.[1]

Bazianus[2] starb am 25. Januar 1197, war geboren zu Bologna und daselbst Canonicus. Da Huguccio[3] in seiner Summe wiederholt Meinungen desselben anführt, mithin Bazianus' Glosse vor Huguccio's Summe fällt, welche nicht gut früher, als in den ersten neunziger Jahren des 12. Jahrhunderts vollendet sein kann;[4] da Bazianus, wie die Art seiner Citate ergibt, die Comp. I. nicht gekannt hat;[5] da in Bazianus' Glossen jüngere Decretalen, als von Alexander III. nicht vorkommen;[6] da die ältesten Glossatoren der Comp. I. ihn bereits kennen:[7] so scheint unzweifelhaft Bazianus' Thätigkeit als Glossator in die achtziger Jahre des XII. Jahrhunderts zu fallen.

---

[1] Einen Zweifel boten vor Barth. Brix. diese Siglen nicht; ebensowenig nachher, weil sich unten zeigen wird, dass es keinem Zeitgenossen zweifelhaft sein konnte und auch jetzt eine leichte Sache ist, die Autorschaft des Barth. Brix. zu erkennen. Die Sigle bar. für Bazianus findet sich auch beim Archidiaconus und zwar in ganz unzweideutigen Stellen, im Gegensatze zu Barth. Brix. z. B. zu c. 3. C.iii. q. 2. et 3. v. teliam examinanda: ‚causam quae in rebus et personis consistit secundum bar. et b' b'. (Ausg. s. l. et a. et typ. n. bei Hain 2713).

Im Cod. Hal. Ye 52. [meine Abhandl. Literaturgesch. der Comp. ant. Seite 32] steht die Sigle bar., die nur auf Bazianus gehen kann. Vergl. die Seite 57. Anmerkung 1 citirte Stelle.

[2] Sarti I. pag. 292 sqq., der die Grabschrift mittheilt und ein Urtheil desselben vom J. 1194. Vergl. auch v. Savigny Bd. 4. Seite 291; Note h.

[3] Dass er wie in der Grabschrift, so auch in Handschriften der Summa Basianus heisst, hebt Sarti hervor. Durantis kennt ihn nicht, was bereits Joh. Andreae monirt; Diplovataccius (bei Sarti II. p. 255) ist über ihn gänzlich im Unklaren.

[4] Ich muss an diesem Orte auf Maassen Beiträge Seite 42 ff. verweisen, der die Kenntniss H. von der um 1189 oder 1190 gemachten Compilatio prima aus der Summe nachweist.

[5] Ich führe dies Argument nicht als ein allein beweisendes an, weil man sagen könnte: für Citate anderer bot sich keine Gelegenheit, folglich durch Erörterung aller Glossen dieser Einwand entkräftet werden müsste.

[6] Man vergleiche nur, um sich davon sofort zu überzeugen, die Citate der oben num. 6. 8. mitgetheilten Stellen mit den correspondirenden von Huguccio.

[7] Meine Lit. Gesch. der Comp. ant. S. 43. 45.

Von seiner in der Grabschrift hervorgehobenen Thätigkeit als Civilist ist so wenig bekannt, als von sonstigen canonistischen Arbeiten desselben.

§. 12.

8. Petrus.

1. c. Si quis irascitur C. 13. q. 1. v. potet: ‚Infra xviii. q. 4. si quis contra. Sed ibi fuerat ingressus monasterium, hic non. Vel aliud est, cum ex calore iracundiae, aliud ex animi deliberatione hoc facit vel ad exhortationem. Augustini magistri determinatio praeiudicat autentico. **p.**' Cod. Mon.

2. pr. C.xv. q. 2. ‚Ita quidam dabant episcopo huiusmodi munera ut possent ecclesiasticum beneficium consequi; hoc prohibetur et detestatur in c., ne fiat, quemadmodum iudicium saecularium pro impensis patrociniis, quantum scil. sit de re. in fine. **p.**' Cod. Mon.

3. c. De filia 26. v. receperunt C.xxvii. q. 1. ‚Ex hoc volunt quidam, quod nec pater nec mater filio excommunicato, nec vir uxori excommunicatae tenetur communicare. infra de omnibus superioribus personis respectu inferiorum dicentium videtur S.xi. q. 3. quoniam multos contra. Solutio: uxores viris et filii parentibus subditi sunt. p. Unde ab illis coerceri et corripi debent, ne in causam anathematis incidant. Unde illorum consensus pari poena est plectendus; secus e converso. Vel dicatur: receperunt i. e. adeo dilexerit, quod moerore foveat, et secundum hoc non est contra quoniam. Sed quia saepe contingit, quod monasterium arguitur negligentiae, ideo in hoc capitulo praecipitur, in districtius monasterium retrudi, negligentiae non arguitur, in suum retrudi debet, in quo casu capitula loquuntur. **p.**' Cod. Mon., Wolf.

4. c. Idolatria 5. v. quia permisit C.xxviii. q. 1. ‚Infra xxxii. q. 7. apostolus, J.xxxii. q. 1. dixit contra. Sed quod ibi dicitur verum est, quando vir retinet meretricem; tunc enim patronus turpitudinis est ut C. eadem q. eadem c. 1. **p.**' Cod. Mon., Wolf.

5. pr. C.xxix. q. 1. ‚Nisi talis sit qualitas, quae impossibilitatem coeundi contineat, ut si qua spadoni nubat credens illum potentem. **p.**' Cod. Mon., Wolf.

6. pr. v. origenarius C.xxxii. ‚i. e. servi sobolem namque suam in potestate habetur origenarius. **p.**' Cod. Mon.

7. q. 1. c. 9. ‚i. e. ea virtus, quae crimen exeindit, efficit innocentem. **p.**' Cod. Mon., Wolf.

8. c. 9. C.xxvii. q. 1. v. tectae: ‚id est, quae nondum consecratae sunt. **p.**' Cod. Wolf., Mon.

9. c. 9. cit. v. semper. ‚i. e. quae votum perpetuae continentiae absque susceptione sacri velaminis fecerunt. **p.**' Cod. Mon.

10. dict. princ. ad c. 45. C.xxvii. q. 2. v. baptisma: ‚arg. infra de cons. d. iv. non dubito. Contra j. de cons. d. iv. baptismi vicem. contra si per fidem contempto baptismu peccata non remittuntur, ut ex illo cap. habetur. **p.**' Cod. Wolf.

11. c. 7. §. 1. D.ii. de cons. v. botrus. ‚Hic iterum respondet quartae quaestioni, ubi innuitur, quod, sicut ipsi, qui botrum offerebant, solum vinum offerre videbantur, ita qui pannum intinctum lavabant, ipsam aquam solam offerebant; unde contra evangelicam formam offerentes non conficiebant quidem; si aqua vini saporem amiserit ex panno,

non tum est vinum, quia aliunde non vero ex vino talem amisit saporem ideoque non consecrabitur in sanguinem. **p.**' Cod. W.

12. c. 29. D.i. de cons. ‚Removet pravam et superstitiosam consuetudinem quorundam panem et vinum defuncto in sepulchro apponentium. Hoc enim est creaturae imolare et ergo idolatria. **p.**' Cod. Mon., Wolf.

13. c. 44. ibid. ‚Sed numquid conficiebantur utique nunc, aut quid? Et quidem fieri non debet contra honestam sacrorum canonum auctoritatem, quam habemus infra c. prox. sed si fiat, scil. ut in vase ligneo aut vitreo quis conficiat corpus Christi, in communi erit ipse de tanta praesumptione arguendus. **p.**' Cod. Mon., Wolf.

Zur selben Dist. noch verschiedene im Cod. Wolf. und eine in Mon.

§. 13.

Glossen nicht genau zu bestimmender Verfasser.

9. S.

1. C. 33. q. 1. pr. ‚Videtur ergo, quod mulier teneatur recipere virum adulterum post poenitentiam peractam. Contra supra xxxii. Q. i. c. de benedicto. Solutio. Hic etsi fornicationem committeret non poterat ab uxore dimitti, cum et ipsa fornicationem commiserit, quae viro vivente alteri se coniunxit. Unde cum par sit eorum conditio, non potest alter propter hoc dimittere alterum. Contra C. proxima Q.vi. cap. 1. et in extra. **significasti.**[1] Vel mulier cogi debet ad continentiam, si post poenitentiam non vult reconciliari priori viro. Unde apostolus: ‚aut reconcilietur viro, aut maneat innupta. *S.*' — Cod. T.

2. c. 5. C. 33. q. 2. ‚adulterarum, non quin tunc peccaverit, sed quia invitus ut C. de adult., Gracchus. *S.*' — Cod. T.

3. c. 6. ibid. v. gladium. ‚Di.x. c. de capitulis contra. Sed hic de legibus, quae contradicunt canonibus agitur, ibi vero de illis, quae canonice consonant aequitati. Vel hic de meris rebus ecclesiasticis, ibi de mixtis. *S.*' — Cod. T.

4. c. 2. C. 21. q. 5. v. imperialibus.[2] ‚Petendo cognitionem publicorum iudiciorum; episcopale enim iudicium ab imperatore potest impetrare ut supra C.xi. q. I. c. placuit. *S.*' — Cod. T. Im Cod. Wolf. ohne Signatur, aber der Schluss: ‚ep. vero ind. licet clericis ab imperat. imp. ut supra xi. q. 1. placuit ut quicunque.'

5. c. 2. C. 23. q. 1. v. evang. ‚a Johanne militibus quaerentibus consilium. ut supra di. LXXXVI. c. in singulis. *S.*' — Cod. T.

10. Ro.

D.xx. princ. ‚Videtur obviare quod dicitur in Causa ult. §. ult., quod non praeiudicat auctoritas concilii auctoritati Hieronymi circa articulum matrimonii contrahendi inter raptorem et raptam peracta poenitentia. Cum ergo scriptura Hieron. contraria invenitur concilio vel epistolae decretali tria consideranda sunt: aequitas constitutionis, causa constituendi, consuetudo loci. Ut si Hieron. magis consonet aequitati vel causae constitutionis (puta necessitati vel utilitati sicut dicitur infra 1. q. 7. pluribus capitulis) vel consuetudini ecclesiae, standum est dicto Hieron. Inde est, quod, quia ecclesiae consuetudo

[1] Ist unzweifelhaft c. 4. de divortiis iv. 20. Compil. I. von Alexander III

[2] Fast wörtlich in der Glossa ordinaria v. Imper. aufgenommen.

est, ut raptor post peractam poenitentiam raptam possit ducere in uxorem, obtinet Hieron. Alias autem ex ordine et regulari jure in causis decidendis praejudicat auctoritas summi pontificis Augustino et Hieronymo et aliis doctoribus summi pontificatus apicem non adeptis. **Ro.**' Nach Cod. T. Ohne Signatur in Wolf.

II. N.

1. c. 3. D.ii. de consecr. ,Azyma ergo non fermentatum summatur, in sacrificio enim convertimini, in coena domini non fermentatum sed azyma fuit; pascha namque erat, in quo nulli secundum legem licebat praeterquam de azyma edere. **N.**' — Cod. T.

2. c. 96. D.ii. de consecr. , ... hic de histrione manifeste peccante, cui res etiam nostras donare immane vitium est non virtus, ut supra Di. 86. **donare**. **N.**' — Cod. T.

3. c. 34. D.iv. de cons. v. mysticis. ,i. e. vocibus mystice significantibus passiones et aerumnas praesentis saeculi. **N.**' — Cod. T.

4. c. 41. ibid. v. remissiones. ,Remittuntur peccata quandoque per auctoritatem, ut per deum, quandoque ut per meritum personae, quandoque per ministrum ut per bonos et malos ministros. **N.**' — Cod. T.

5. c. Septuaginta 12. D. 16. v. LXX.: ,infra di. xxi. in novo. contra; sed saepe auctores gratias mysterii praetermittunt minorem. **n.**' Cod. Mon.

6. dict. ad c. 7. C.ii. q. 3. v. Gelasii: ,ubi sit nescio. **n.**' Cod. Mon.

7. dict. ad c. 41. C.ii. q. 7. §. 2. v. praeerant: ,dignitatem attribuit hoc verbum respectu sacerdotum, non iurisdictionem. **§.** hic mentitur Gratianus secundum [das Wort ist ausradirt], secundum **n.** bene dicit.' Cod. Mon.

8. c. 36. C.xi. q. 3. v. intra. ,Supra c. Si quis episcopus [c. 6. ibid.] contra. Ibi enim dicitur, quod nec in alia synodo audietur. Item in legibus innuitur, quia usque ad xxii. annos audietur: de falso in. C. ad l. Cor. de fal. l. querelam. Sed dicendum, quod aliquando iste talis obedit utrique sententiae scil. damnationis, depositionis et excommunicationis, et nunc conceditur ei audientia usque ad xx. annos, in quo casu praedicta lex loquitur. Nihil dicit hic secundum **n.** si enim primae sententiae obedit, sententiae scil. depositionis quare excommunicaretur, quare afflicto afflictio adderetur? Aliquando neutri obedit, quia non habet se pro deposito, nec pro excommunicato et tunc nec in alia synodo audietur. In quo casu praedicta c. eiusdem q. loquuntur. Aliquando alteri tantum et tunc usque ad annum audietur, in quo casu loquitur hoc c. Sed iste aut appellavit aut non; si non app., statim post x dies sententia transivit in rem indicatam, quo insequenti die non debet audiri nec debuit usque ad annum; si appellavit usque ad biennium poterit audiri. Sed dicendum, quia non appellavit sed datur ei audientia non de principali causa, sed de falso secundum canones usque ad annum, sec. leges ad xx et ita leges per canones in hoc sibi contradicunt. Vel forte licet non appellaverit, noluit canon idcirco ferre ei praeiudicium, quia, etsi appellasset, nihil sibi profecisset, quia contumax erat, et contumacis appellatio nulla est. Vel distinguit ut prius, quia hic paruerit alteri et non utrique sententiae. Item aut fuit convictus aut confessus. Si convictus aut per veros testes aut per falsos, sive per falsa instrumenta vel per vera. Si per veros vel per vera, tunc sententia non debuit retractari; si per falsos vel falsa ergo sententia nulla fuit. Si confessus fuit aut sponte aut coacte; si sponte ergo non debet postea audiri contra se; si coacte tunc sententia nulla fuit, sed dicendum, quia fuit coacte confessus vel falsitate instru. convictus fuit, tamen lata sententia. **Jo.**' Cod. Mon. Dass diese Glosse Joh. Fav. angehört, ist im Angesichte der von Joh. Teut. in der Glossa ord. unzweifelhaft.

12. D.

1. c. ult. C.ix. q. 2. ‚Ar. quod sequens ratihabitio episcopi legitimat, quod ab initio illegitime factum est. **d.**' Cod. Mon.[1]

2. c. 40. Genuit C.xxvii. q. 2. ‚Tria bona conjugii sunt in ipso matrimonio aliquando secundum exigentiam, aliquando secundum exigentiam et actum, dicitur enim proles in matrimonio esse non quod semper ibi sit proles, sed natura et lex matrimonii hoc exigunt, ut cum alio non coeatur. Sacramentum est Christi et ecclesiae non quod ipsa commixtio sit sacramentum Christi et ecclesiae; secundum quod sunt, qui dicunt, quia interdum fornicaria est, sed ipsum, scil. matrimonium est sacramentum Christi et ecclesiae ratione commixtionis. Sunt autem quandoque haec tria bona actualiter in conjugio, puta quia nec cum alio coitur et proles suscipitur nec a se divertunt. Dicas ergo, quod inter Mariam et Joseph fuerunt bona conjugii, tria saltem secundum exigentiam. D.' — Cod. T.

13. St.

1. Zu dict. ad c. 21. C.vi. q. 1. v. verum hoc.[2] ‚Mirum est, quod Gratianus somniaverit in his verbis: quos constat haereticos. Nam sic accipit, ut est et de facto et quod ipsum factum sit haereticum, quare oportebit in tali causa testes induci? Sed hoc quoque, si de facto dubitetur, non dubitatur, an ipsum sit haeresis vel non dubitetur, non erunt tales admittendi in causa contra accusatos, quod non nititur ratione. Sin autem sic accipit Gratianus verba illa, ut constet [in Mon. dazu de nomine facti sive de facto dubitetur sive constet], non procedit, quod dicit religiosus in omnibus apparens. ft.' Cod. Trev., Mon. In Mon. nach apperens: ‚sunt. qui dicit somniaverit potius ipse.'

2. c. 1. C.xii. q. 1. v. res. ‚Hoc verbum contra Grat. potius facere videtur. Si enim res habent et propria habere monstrantur. Atqui diu sub doctrina tenentur res habent, quae sub eorum custodia debent esse, qui hic referuntur. Sed cum ad annos venerint discretionis et in eorum consenserint regulam, sub quorum disciplina docentur, continuo propria habere nequibunt. Sed mirum, quare dicat resultaverint, cum non potuisse consensisse videantur, et si nondum consensisse potuerint, quomodo resultarent? Sed de adultis, qui iam consenserint, intelligitur, vel de parvulis, ex quo consenserint. ft.' — Cod. T.

3. c. 23. ibid. ‚Commune jus est, quod asseritur, cuius duritiam ut evitet episcopus, praemonetur, ut ecclesiam heredem faciat, ne revocetur, quod de ecclesia non in ecclesia consumsit. Vel legas literam aliam: ‚qui filios aut nepotes non habens alium quam ecclesiam relinquit heredem' etc. **st.**' — Cod. T.

4. c. 73. C.xii. q. 2. v. ecclesiam. ‚Numquid potest hoc episcopus absque consensu vel clericorum illius ecclesiae? Non videtur, cum ecclesia sua sine culpa privari non debeat, ut C. 16. q. 7. inventam. Dubitatur autem, de quibus rebus et usque ad quod tempus intelligatur, quod in consequenti c. de li. etc. continetur. Et dicunt quidam, quod de omnibus proventibus et perpetuo, quod bene potest episcopus, cuius intuitu plurima ecclesiae conquiruntur. Sed hoc raro contingit. Unde melius dicitur, de omni proventu vel de pertinentibus ad mensam episcopi intelligendum ex tempore vitae suae tantum,

[1] Im Cod. Wolf. ohne Sigle und entstellt: ‚quod semel rat. legitimat' cet.
Steht ohne Sigle in der gl. ord.

[2] Huguccio erwähnt nur, dass Einige Gratian tadeln und gibt sich Mühe, ihn zu vertheidigen. Stephanus ist nicht gemeint, derselbe sagt nur: ‚sed opponendo dicit non asserendo.'
Für num. 2. u. 3. lässt sich aus Huguccio's und Stephanus' Summen nichts folgern

ut C.xvi. q. 1. possessiones, cum praedecessor successorem obligare vel ecclesiam censualem post mortem suam non possit efficere, ut in decretali Alex. III. meminimus et neminem. Nam si cuilibet episcopo liceret, in perpetuum dare, posset episcopalis ecclesia facile pauperari. ft.' — Cod. T.

5. c. 11. C.xiv. q. 4.[1] ‚Distributivum est potius quam collectivum q. d. Perfecto habenti fidem quodlibet i. e. minimum de mundo est ei divitiae, i. e. est ei ac si totum mundum possideret. Infideli avaro hic collective accipitur q. d. infidelis avarus, etsi totum mundum possideret, obolum sibi non videretur habere. ft.' Cod. Trev. Ohne Sigle in Mon.

6. c. 47. C.xvi. q. 1. ‚Utrum jure singulari an communi ecclesiae et monasteria immunia sunt a praestatione decimarum? st. quid si privati praedium donatum monasterio redonetur privato vel vendatur? st. quid si per XL. annos ecclesia habeat praedium et postea illud vendens privato velit de illo sibi decimas solvi? st. quid si novale factum a monachis vendatur privato? st.' — Cod. T.

7. c. 49. C.xxvii. q. 2. ‚fide consensus interveniente. Vel forte pactione simplici interposita cum extunc aliquid juris sponsus in illa sponsus habeat, cuius intuitu possit excusari, ut in xxxvi. q. 1. de puella et c. siquis virginem. St.' — Cod. T.

8. C.xxxii. q. 8. ‚Interdum jure humano sponsalia de facto contrahuntur, matrimonium tamen illegitime aut nullo modo, et hoc in tribus accidit casibus: tempore luctus, in aetate impuberi, inter rectorem provinciae et subjectam jurisdictioni illius. Jure vero canonico in duobus casibus hoc admittitur: in dispari professione fidei, ut supra xxviii. q. 1. non oportet, si tamen uterque solutus sit, et in aetate impuberi, in qua contracta sponsalia in initiis adultae aetatis libere rescinduntur ut c. Alex. III. de illis qui intra annos. Nam tempore luctus ita rite contrahitur matrimonium sicut et sponsalia, ut c. Alex. III. in litteris et inter solutum et conjugatum sicut de praesenti ita et de futuro enormiter sponsalia contrahuntur ut C.xxxi. q. 1. relatum. Tempore vero jejuniorum alterum quidem est prohibitum, alterum vero nec improbatum nec approbatum. ft.' — Cod. T.

14. Ste.

c. Cotradicimus 21. C. 35. q. 2 et 3. ‚Jul. et Greg. intellexerunt de primo genere, sed illud Fabiano de secundo et hoc est de duobus personis affinitate coniunctis scil. generis, cuius prohibitio durat usque in quartum gradum et quod quis quaereret exemplum personarum secundi generis dicit, ut sunt uxores etc. ste.' Cod. Mon.

§. 14.

15. Der Apparat des Laurentius Hispanus.

I. Laurentius hatte die Absicht, die Glosse vollständig zu bearbeiten. Dies ergibt sich aus seinen eigenen Worten,[2] ferner aus dem Vorkommen zahlreicher Glossen zu

[1] Huguccio: ‚si totus mundus quoad fidelem totus tenetur distributive, quoad infidelem collective et est si totus mundus distributive i. e. quodlibet de mundo etiam vile vel minimum est divitiarum i. e. divitiae. fideli i. e. fidem virtutem habenti. q. vero minimum, quod possidet de rebus mundi, est ei ac si possideret totum mundum, sed infideli i. e. usurario non habenti fidem virtutem totus mundus collective. nec obolus est i. e. si totum mundum haberet non videretur etiam habere tantum, quod valeret obolum?' Dass Hug. diese Glosse oder diese umgekehrt jenen vor Augen gehabt hat, erscheint mir unzweifelhaft.

[2] Den Beweis liefert die im §. 1. F. mitgetheilte Einleitung zu seinem Apparate, welche Johannes Teutonicus ohne Sigle in seinen Apparat aufgenommen hat.



allen Theilen des Decrets. Obwohl mir keine Handschrift bekannt ist,[1] welche nur seinen Apparat rein und vollständig enthält, sind wir in der Lage darzuthun, dass derselbe sehr umfangreich war, und zwar gestützt auf die Glossa ordinaria selbst und auf Handschriften.

1. Die Glossa ordinaria selbst enthält noch eine grosse Zahl von Glossen, die in ihr des Laurentius Siglen: Lau. Laur. la. l. tragen und gleichfalls in Handschriften dieselben Siglen haben.[2]

2. Die Glossa ordinaria enthält viele nichtsignirte Glossen, welche nach dem Zeugnisse von Handschriften ihm angehören.[3]

3. Oft haben die Handschriften Laurentius, wo die Ordinaria andere Siglen hat;[4] umgekehrt kommt aber auch vor, dass die Ordinaria Laurentius hat, wo Handschriften andere Glossatoren nennen.[5]

Neben Huguccio ist Laurentius derjenige Glossator, welchen die reine Glosse des Johannes Teutonicus am meisten nennt. Dabei kommt natürlich zu bedenken, dass von Huguccio keine Glossen, sondern nur die Summe benutzt worden ist.

II. Johannes Teutonicus hat den Apparat des Laurentius nicht in erschöpfender Weise benutzt. Dies wird dadurch bewiesen, dass in der Ergänzung der Glosse nach Bartholomäus Brixiensis noch eine Menge von Additiones hinzukommen, die theils aus Laurentius allein geflossen sind,[6] theils aus ihm und Huguccio.[7]

III. Aus den Glossen von Laurentius lässt sich entnehmen, dass seine Thätigkeit vorzüglich darauf gerichtet war, das in den drei ersten Compilationes antiquae enthaltene Decretalenmaterial zur Ergänzung, Modification und Verbesserung der Glosse zu verwerthen. Ausserdem zieht er das römische Recht in einem Umfange herbei, wie dies in den älteren Glossen bis auf ihn nicht der Fall ist. Diese Thätigkeit des Laurentius, insbesondere nach der zuerst hervorgehobenen Richtung erklärt sich aus seiner Thätigkeit für die Bearbeitung der Compilationes antiquae.[8]

IV. Was die Zeit der Abfassung betrifft, so darf man wohl annehmen, dass sie nicht viel über 1210 hinaufreiche. Damit stimmt, dass Laurentius wohl zur Compilatio prima, nicht aber zur secunda und tertia einen förmlichen Apparat gemacht hat;[9] er konnte die verhältnissmässig wenig zahlreichen Citate aus den beiden letzteren leicht hinzufügen.

---

[1] Ob solche überhaupt noch existiren, ist Angesichts der früheren Darstellung sehr zu bezweifeln.

[2] Es muss genügen, einzelne anzugeben, da der blosse Einblick sie findet. Z. B. zu c. 4. D. 19., c. 1. D. 25., c. 4. D. 33., c. 16. D. 35., gl. oportet zu c. 7. D. 64., gl. praesentium zu c. 2. D. 65., gl. declaratur zu c. 4. D. 75., zu c. 24. 26. D. 86., c. 3. D. 87, gl. ingenio zu c. 2. D. 88, gl. singula und quantum libet zu c. 1. D. 89. Eine grosse Zahl enthält der tract. de poen.

[3] So hat z. B. der Prager Codex eine Masse von Glossen mit des Laurentius Sigle, die in der Ordinaria keine haben, z. B. gaudentis zu c. 1. D. 8, scio zu c. 4, in privatis und quae supra zu c. 5. D. 42, filius zu c. 1. D. 56, sponsus zu c. 6. D. 56, item zu princ. D. 59, Imulensem zu c. 12. D. 63, et plebs zu c. 27. D. 63; episcopus zu c. 3, mors zu c. 4, impletis zu c. 8. D. 65; quaeritur zu pr. D. 68, ecclesia [von item — 3 steht nicht in der Handschrift], fratres, genuit, per quas zu c. 6. D. 69 u. s. w. Massenhaft sind solche von c. 84. C.i. q. 1. an, von c. 13. C. xxxii. q. 2., im Tract. de poen.

[4] Zur gl. item laici zu princ. D. 61., in domibus zu c. 2. D. 69., in ordine zu c. 2. D. 77 und anderwärts hat Cod. Prag. Laur., die Ordinaria Jo.

[5] So z. B. hat Cod. Trevir. Laurentius in gl. zu D. 18 pr. u. c. 5. ibid., wo die Ordinaria Jo. hat.

[6] Regelmässig haben sie im Anfange additio, am Ende secundum Lau.; z. B. zu c. 4. D. 22, zu c. 29. u. 33. D. 26., c. 3. D. 31., c. 25. D. 63., c. 21. D.i. de cons. u. s. w.

[7] Z. B. zu pr. D. 12., zu c. 8. D. 38, D. 39 pr., c. 1. D. 43, c. 30. D. 63, c. 17. C.xii. q. 2., c. 44., c. 87. D.ii. de cons. u. s.

[8] Darüber s. meine Literaturgesch. der Comp. ant. S. 50, 70, 81, 84

[9] Darüber meine angeführte Literaturgesch. S. 70, 81.

V. Die Art der Benutzung von Laurentius' Apparat durch Johannes Teutonicus ist, wie bereits die bisherige Darstellung ergibt, eine doppelte. Erstens hat er ihn benutzt in derselben Weise wie andere alte Glossen, nämlich durch Berücksichtigung und beziehungsweise Aufnahme der Erörterung in seinen Apparat. Da Johannes gleich den meisten Zeitgenossen nicht für nöthig fand, jedesmal anzugeben, wem er einen Gedanken entlehne, so erklärt sich das sehr seltene Vorkommen von Citaten aus Laurentius mit dessen Namen von selbst.[1] Zweitens — und diese Art der Benutzung ist die häufigste — hat Johannes zahlreiche Glossen von Laurentius unverändert aufgenommen mit dessen Sigle, oder höchstens ergänzt, wobei er dessen Sigle liess. Wir dürfen nämlich sicher annehmen, dass die meisten Glossen von Laurentius, welche nicht als spätere Zusätze erscheinen, bereits der Glosse von Johannes angehören: a) weil sie in Handschriften, welche ursprünglich den reinen Apparat von Johannes hatten, wie in der Trierer, Bamberger, Prager, zugeschrieben worden sind; b) weil sie auch in denjenigen alten Ausgaben sich vorfinden, welche die späteren Zusätze nicht enthalten; c) weil Bartholomäus keine derartigen Zusätze gemacht hat, diese Glossen aber in den Handschriften mit seinem Apparate ganz allgemein vorkommen.[2]

Drittes Capitel.

Der Glossenapparat des Johannes Teutonicus.

§. 15.

1. Seine Quellen.

Von den Canonisten nennt er:

1. Summa des Huguccio. Die Benutzung derselben ist eine so eingehende, sie selbst und Huguccio's Ansichten werden so oft erwähnt, dass man sich fast auf jeder Seite der Glossa ordinaria in Handschriften und Drucken davon überzeugen kann.[3] Bald setzt er dessen Ansichten auseinander, bald polemisirt er dagegen, bald führt er ihn zur Bestärkung an. In diesen Glossen wird regelmässig nur H., Hugo, Huguitio, nicht dessen Werk genannt, während später solches, wie im 5. Capitel wird gezeigt werden, geschieht.[4] Offenbar war eine nähere Bezeichnung nicht nöthig, weil Huguccio, selbst wenn er Glossen gemacht, in seine grosse Summe Alles aufgenommen hat, diese aber so allbekannt war, dass eine nähere Bezeichnung überflüssig erschien. Von H. geschieht aber nicht blos in Glossen Johannes' Erwähnung, sondern viele Glossen tragen in Handschriften und Ausgaben seine Sigle: h. hug. hugo.[5]

[1] Fälle, wo Johannes ihn anführt, gibt §. 15. 2. Auf diese Darstellung muss überhaupt verwiesen werden.

[2] Vergl. Capitel 4. §. 18.

[3] Wenige Stellen mögen erwähnt werden, welche unzweifelhaft Joh. Teut. angehören: gl. secundum c. 8. D.xix.; gl. Nathinei zu c. 1. D.xxi; gl. Mortell. c. 7. ibid.; gl stultus c. 4. D.xxii.; et jurgia c. 1. D.xxv.; officium c. 6. D.xxxii.

Viele Stellen, welche aus Hug. entnommen bezw. nach der Summa gemacht sind, erwähnen ihn nicht, z. B. gl. prohentur zu c. 21. C.xii. q. 1. [vergl meinen 3. Beitr. S. 55.].

[4] Indessen finden sich selbst in alten Handschriften Glossen mit Hinzufügung der Quelle; z. B. im Cod. T. gl. quamdo inaeq. zu c. 1. D.xv., welche erst mit Jo. gezeichnet ist, ‚in summa. Hug.'; gl. 1. zu c. 12. D. 16. heisst es dort ‚sec. hug. in summa' und so öfter.

[5] Z. B. gl. monogamum zu c. 1. D.xxvi. im Cod. T., gl. qui lemon zu c. 3. D.xxxiii. in T., zu c. 8. D. 36., culpabilis zu c. 48. D. 50., oberrantes zu c. 6. D. 93. Auch in Ausgaben stehen diese Siglen.

Ohne alle Stellen verglichen zu haben, darf ich doch sagen, dass die Vergleichung zahlreicher die Vermuthung begründet, Johannes habe auch diese der Summe entnommen. Natürlich ist möglich, dass auch selbstständige Glossen in Handschriften vorkommen, die Johannes stehen liess. Ich zweifle aber daran, weil jene Handschriften, deren älteste Glossen vor die von Johannes fallen,[1] die mit h. gezeichneten als spätere Zusätze, offenbar aus Johannes' Glosse haben. Auch lehrt der Augenschein, dass diese Glossen meist kurze abgeschlossene Erklärungen oder Verweisungen enthalten, die, wie sie in der Summe stehen, keiner Veränderung bedurften. Johannes hat die Sigle Hugo's beigefügt, um dessen Autorschaft zu constatiren. Manche Glossen tragen in Handschriften Hugo's Sigle, während die Ausgaben und andere Handschriften dieselbe nicht haben.[2] Wer die Glosse eingehend studirt, dem muss sich die Beobachtung aufdrängen, dass Johannes Huguccio's Summe fortwährend zur Hand hatte. Gleichwol hat er weder dadurch seine Originalität eingebüsst,[3] noch unterlässt er, auf die ältere Literatur selbst zurückzugehen.

2. Laurentius. Entscheidend dafür ist, dass er in unzweifelhaften Stellen von Johannes angeführt wird mit vollem Namen.[4] Aber ebenso gewiss ist Laurentius gemeint, wo blos L. erwähnt wird,[5] da ein anderer Glossator des Decrets, dessen Sigle L. ist, nicht existirt, und die Handschriften sowie die ältesten auf Handschriften sich stützenden Ausgaben überhaupt wiederholt in derselben Stelle Lau. Laur. L. setzen, obgleich derselbe Schriftsteller gemeint ist. Während verhältnissmässig wenige Stellen[6] von Johannes Citate mit Laurentius' Namen enthalten, ist die Zahl der mit seiner Sigle versehenen selbstständigen Glossen eine überaus grosse.[7] Es ist bereits (§. 14) gezeigt worden, dass diese zum Apparate gehören.

3. Bazianus. Derselbe wird mit Baz. in Handschriften und Ausgaben so oft in Glossen des Johannes angeführt, dass gar kein Zweifel obwalten kann. Dass er aber auch in anderen Glossen, in welchen seine Sigle nicht vorkommt, benutzt worden ist, und dass ihm auch Glossen angehören, welche die Sigle Bar. b'ar. Barth. haben, ist bereits oben (§. 1. D.iii. und §. 11.) gezeigt worden. Zugleich ergibt die frühere Darstellung, dass die Glossen von Bazianus in ausgiebiger Weise benutzt worden sind.

4. Johannes Faventinus. Seine Benutzung ist einmal durch die vielen directen Citate aus ihm festgestellt, die sich regelmässig auf die Summa beziehen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, dass auch seine Glossen zu Rathe gezogen worden sind, wie die obige Erörterung (§. 5.) darthut.

5. Melendus. Da eine Summa von ihm, falls eine solche überhaupt existirt, mir nicht bekannt ist, darf ich mich für dessen Benutzung auf das oben (§. 10.) Gesagte beziehen.

---

[1] Vergleiche das oben Capitel 1. §. 1. E. F. Gesagte.

[2] gl. sacrificia zu c. 87. C.i. q. 1. im Cod. Prag.

[3] Er polemisirt gegen Huguccio: z. B. Gl. zu princ. D.XI., gl. civitatis zu c. 13. D. 61., gl. ad dict. Grat. post c. 35. D. 63. u. ö.

[4] Z. B. gl. monasterium zu c. 17. C.xxvii. q. 2. Diese Stelle ist in den Handschriften und Ausgaben mit Jo. gezeichnet und als Glosse von Joh. noch durch eine Einschaltung des Barth. Brix. beglaubigt; gl. regulam zu c. 14. C. 33. q. 2.; gl. commisisse zu c. 2. C.xxxiv. q. 1. et 2.; gl. zu pr. C.xxxv. q. 7.

[5] Z. B. gl. quod autem zu pr. q. 1. C.xxix.; gl. sodomita zu c. 7. C.xxxii. q. 7. In diesen und den in der vorigen Note genannten Stellen wird gegen ihn polemisirt.

[6] Gewiss keine zwei Dutzend.

[7] Oben §. 14. sind eine Menge angeführt worden.

6. Gandulphus. Der Nachweis über die Benutzung seiner Glossen ist bereits eingehend (§. 9) geliefert worden.

7. Cardinalis. Vergl. oben §. 7.

8. Rufinus. Oben §. 6.

9. Petrus Hispanus. Oben §. 12.

10. Petrus Manducator. Oben §. 4. num. IV. Anm. 25.

Mit diesen Personen ist die Reihe jener Canonisten erschöpft, die in dem Apparate von Johannes namentlich aufgeführt werden. Keineswegs aber beschränkte sich Johannes auf deren Benutzung, vielmehr schöpfte er auch aus anderen, wie nunmehr zu beweisen ist.

11. Paucapalea. Die Benutzung seiner Summe ergibt sich aus den oben §. 1. A. III. aus dem Cod. J. mitgetheilten sieben ersten Stellen, welche in dessen Glossen aus Paucapalea entlehnt sind und im Apparate von Johannes theils wörtlich, theils in einer Art, wie der Vergleich zeigt, aufgenommen worden sind, dass eine Benutzung angenommen werden muss. Es lässt sich aber auch von einer ganzen Zahl von Glossen, insbesondere von Worterklärungen, ein Gleiches sagen. Mit Rücksicht jedoch auf die gleichlautenden Glossen in alten Handschriften (oben §. 1. A. C.) kann die unmittelbare Benutzung nicht mit Sicherheit behauptet werden.

12. Stephanus von Tournay. Unzweifelhaft sind die im §. 1. A. nach Cod. J. zu c. 11. D. 12., c. 3. D. 18. und c. 25. C.i. q. 7. mitgetheilten Stellen in der Gestalt des Cod. J. benutzt worden. Was jene Stellen betrifft, in denen der Apparat mit der Summe übereinkommt, so nehme ich Anstand, die Benutzung der letzteren für erwiesen zu erachten. Direct führt er Stephan nicht an, was schon an und für sich bei seiner Methode Zweifel erregen muss. Noch mehr aber lege ich darauf Gewicht, dass die Summen von Johann von Faenza und Huguccio eine vollständige Verarbeitung des Materials von Stephan enthielten; es war mithin kaum ein unmittelbares Zurückgreifen auf Stephan's Summe geboten.

Von einer directen Benutzung oder auch nur unzweifelhaften Kenntniss der Schriften von Rolandus, Simon de Bisiniano, Sichardus, sowie der in meinen drei Beiträgen behandelten anonymen Summen habe ich keine Spur entdeckt, da die wenigen mit denselben ähnlich lautenden Stellen aus Johannes Faventinus oder Huguccio geschöpft sein können.

Von Civilisten werden im Apparate angeführt:

1. Bulgarus.[1]
2. Martinus.[2]
3. Johannes Bassianus.[3]

---

[1] Zu Causa xvi. q. 3. pr. ‚Est autem effectus eius (sc. praescriptionis), ut acquiratur tantum exceptio secundum Joannem, non dominium, nisi utile, ut infra ead. c. quicunque, secundum B. et alios etiam directum dominium acquiritur, ut est expressum C. de bon. mater. auth. nisi et infra ead. c. inter memoratos, ibi, Si aeternum dominium.

[2] Zu gl. partis c. 2. C.iii. q. 7. Gl. defendi c. 1. C.v. q. 3. Gl. utiliter zu dict. Grat. c. 15. C.xvi. q. 3. ‚Arg. pro Joan. et aliis, qui dicunt, quod per praescriptionem acquiritur dominium; secundum M. directe potest vendicare; quia secundum eum dominium acquiritur praescriptione, unde illud adverbium utiliter non est de textu, vel, si est de textu, expone: utiliter id est indubitanter vel efficaciter.‘ Vielleicht auch gl. contra ius zu dict. Grat. c. 41. C.ii. q. 6.

[3] Vergl. die in den beiden vorhergehenden Anm. cit. Stellen.

4. Pillius.[1]
5. Azo.[2]

§. 16.

2. Charakter des Apparats.

I. Im Allgemeinen[3] hat Johannes das Streben, eine, soweit es der beschränkte Raum gestattet, fortlaufende, alle Punkte der Quelle erschöpfende Erörterung zu geben, in der offenbaren Absicht, die vielen älteren Glossen für das grosse Publikum entbehrlich zu machen. Das Bedürfniss einer solchen Arbeit lag aus mehrfachen Gründen vor. In den Handschriften fanden sich, je nachdem der Abschreiber eine gute oder minder gute Handschrift benutzt hatte, die verschiedenartigsten Glossen vor. Es hing vom Zufalle ab, ob der Text gleichmässig glossirt oder bald vollständig, bald unvollständig bearbeitet war. Manche Stellen hatten verschiedene Glossen, ohne dass die eine oder andere zur Erklärung wesentlich beitrug. Eine solche Fülle konnte eher als ein unnützer Ballast erscheinen, dessen Entfernung zu anderen Erörterungen den Raum frei machte. Viele Glossen waren antiquirt, weil theils das neuere, den Verfassern noch unbekannte, Recht eine Abänderung der Sätze des Decrets enthielt, theils die allgemeine Rechtsanschauung die ältere Ansicht aufgegeben hatte. Für die Zeit bis auf die Summe des Huguccio war in dieser eine so ziemlich vollständige Verarbeitung des gesammten älteren Materiales vorhanden. Wenn man also aus dieser das Wesentliche entnahm, wurde die ältere Literatur entbehrlich. Hieraus erklärt sich, dass Johannes durchgehends auf Huguccio's Summe fusst und nur seltener auf die Literatur vor ihm unmittelbar zurückgeht. Die Summe Huguccio's liess sich im Ganzen nicht durch unmittelbare Aufnahme der regelmässig ausführlichen Exposition benutzen, sondern durch Excerpiren. Dabei brauchte man häufig an Stelle des Quellenapparates von Huguccio nur die eine oder andere neuere Stelle zu setzen. Manche Stelle, welche Huguccio selbst einfach in seine Summe aus älteren aufgenommen hatte, liess sich wiederholen. In diesen Fällen ergab sich ein Citat aus neueren Gesetzen zur Bestätigung oder Correction älterer Ansichten von selbst. Bis auf und seit Huguccio lag eine umfassende Gesetzgebung vor; viele Punkte des Decrets hatten sich geändert. Das Decret selbst war in den Hintergrund getreten; es hatte im Verhältniss zu den Decretalen eine geringe Verarbeitung gefunden, was sich indessen auch aus der massenhaften Literatur von Huguccio und aus der Vollständigkeit von dessen Summe erklärt. Auch lag die Hauptthätigkeit der Bearbeiter seit Huguccio, unter denen Laurentius hervorragt, auf der Benutzung und Verwerthung der Decretalen und des römischen Rechts. Was seit Huguccio geschrieben war, konnte

[1] Gl. vel importune c. 3. C.i. q. 6.

[2] Gl. extra provinciam zu q. 6. princ. C.iii. Es wird gehandelt über den Gerichtsstand und die Ausnahmen von der Regel über das Verklagen coram suo judice und gesagt: ‚Item in scholaribus ut in constitutione Friderici C. ne fil. pro patre Authent. habita. De hoc invenies per Azo in summa' [später zugesetzt in Cod. P. ‚de jn. o. jud. Jo.']. In S. 1471 schliesst der Passus mit Friderici; in M. 1472 mit ‚in summa,' ebenso in B. 1476; in R. 1478, N. 1483 mit ‚habita'. Dass scholaris mit clericus gleichbedeutend ist, wo es sich um die Universitäten handelt und nicht an einen Geistlichen im kirchenrechtlichen Sinne zu denken ist, hat Savigny III. S. 190 bewiesen. Die const. Frid. I. v. 1158 [ad l. 5. Cod. IV. 13.] gibt den Scholares das besondere Privileg des Gerichtsstandes ‚coram domino, vel magistro suo, vel ipsius civitatis episcopo.'

[3] Dieser Punkt lässt sich nach der Natur der Sache nicht an einzelnen Beispielen klar machen, sondern ergibt sich als Totaleindruck der Arbeit; er muss deshalb vom Leser der Glosse durch sorgfältiges Studium erkannt werden. Übrigens sind im Laufe der Darstellung so manche Punkte hervorgehoben worden, dass es nicht schwer ist, diesen Charakter zu erkennen.

bald ungeändert aufgenommen werden, bald brauchte man nur auszuscheiden oder zu ergänzen.

II. Die Absicht von Johannes ist nicht gerichtet gewesen auf eine Arbeit, die gewissermassen eine Zusammenfassung der Glossenarbeiten bieten sollte. Er hat vielmehr die Absicht, eine praktische Arbeit zu machen, das Decret allgemein für den unmittelbaren Gebrauch in den Gerichten und Schulen zugänglicher zu machen. Es zeigt sich dies besonders in der Aufnahme einer Anzahl allgemeiner Erörterungen, in der Zusammenstellung der gleichartigen Sätze und Punkte, in der Aufzählung der unter einen Satz gehörigen Fälle, der Ausnahmen u. s. w., kurz in der Methode: mit der Erklärung des Textes zugleich eine Darstellung des Rechts überhaupt zu verbinden.

Es wird nach dieser allgemeinen Skizzirung darauf ankommen, alle einzelnen Punkte hervorzuheben, welche geeignet sind, die Würdigung und richtige Auffassung seines Werkes zu ermöglichen.

III. Durchgehends begnügt sich Johannes mit der kurzen Erörterung des Gegenstandes, ohne sich auf Controversen einzulassen. Indessen werden auch oft die Meinungen Anderer angeführt und widerlegt, was namentlich gegenüber Huguccio geschieht.[1] In solchen Fällen sagt er oft ‚Ego credo' oder ‚Ego Johannes' u. dergl. Seine Polemik ist bisweilen eine eigenthümliche, indem er aus Gesetzen, welche einer jüngeren Zeit angehören, gegen Meinungen früherer Schriftsteller argumentirt.[2] Ein hervortretender Zug ist die absolute Generalisirung der Rechtssätze. Während nämlich in den älteren Schriften[3] häufig Sätze des Particularrechts, namentlich die Besonderheiten der gallikanischen Kirche u. s. w. erwähnt werden, tritt dies bei Johannes gänzlich zurück. Wohl wird von ihm die Lombarda wiederholt angezogen,[4] aber doch hauptsächlich nur, wenn die Stelle Veranlassung bot, oder um hervorzuheben, es sei nach dem römischen Rechte anders. Übrigens setzen alle diese Stellen keine wirkliche genügende Kenntniss der Lombarda voraus, weil sie sehr gut aus den älteren Schriften entnommen sein können.[5] Interessant ist jedoch, dass er die Lombarda als das in der Lombardei geltende Recht auffasst.[6]

IV. Für die Behandlung des Textes hat Johannes durchgehends die älteren Ausführungen beibehalten oder ausgezogen, ohne dass er Neues bringt. Bis auf wenige

[1] Vergl. S. 71 Anm. 3. Die meisten Stellen der Ordinaria, welche früher bei den einzelnen Glossatoren citirt sind, bilden Belege.

[2] Z. B. gl. veritatem zu c. 97. C.i. q. 1., gl. ab ingressu zu dict. Grat. post c. 24. C.si. q. 3 gegen Joh. Fav. Die letztere Glosse trägt in Handschriften (z. B. Cod. Trev.) des Joh. Sigle; die erstere gehört ihm auch an.

[3] Meine drei ‚Beitr. zur Gesch. der Lit. über das Decret Gratian's' liefern zahlreiche Belege, die meisten die im 2. behandelte Summa Parisiensis.

[4] Z. B. gl. legibus zu c. 8. C.ll. q. 3. [die daraus entnommen ist], gl. bonum zu c. 55. C.xvi. q. 1., gl. causa zu c. 14 C.xxii. q. 5., gl. scriptum est zu c. 29. C.xxvii. q. 2., ‚In Lombarda. Et ita est argumentum, quod leges iudaei possunt in causis matrimonialibus, nam et in accusatione etiam clericorum inducuntur: arg. 3. q. 9. c. dignum.,' gl. secundum secularem zu c. 7. C.xxix. q. 2., gl. deteriorem zu c. 15. C.xxxii. q. 5. ‚Hoc verum est secundum legem Longobardorum et Theutonicorum, nam secundum legem Romanorum secus.,' ähnlich gl zu c. 6. C.xxxii. q. 2.

Es erhellt aus diesen Stellen, dass er kirchliches und weltliches Recht neben einander auf kirchlichem Gebiete für anwendbar hält. Geradeso denkt er sich, dass der Papst und der Bischof ein und dasselbe Recht. Vergl. z. B. gl. translatus zu c. 3. C.xxi. q. 2.

[5] Vergl Maassen in Bekker und Muther Jahrbuch II. S. 223 ff. In meinen Beiträgen sind andere Stellen mitgetheilt worden. Zweifel könnte erregen die gl. secundum secularem zu c. 7. C. 29. q. 2., welche genau den Inhalt der Lombarda vulgata Lib. II. Tit. 33 lex pen. et ultima angibt. Da aber diese Stelle, wie schon Maassen a. a. O. S. 224 Anm. 13. sagt, wörtlich aus Huguccio entnommen ist, so beweist sie nicht. Man darf vielmehr annehmen, sie müsse auch dessen Sigle haben. Ob die anderen Stellen Joh. angehören, ist ebenfalls fraglich.

[6] Gl. zu c. 8. C.ii. q. 3. ‚Poena 40 solidorum, ut est in Lombardia; nam secundum legem Lombardam' etc.

übergeht er die Paleae;[1] einige bezeichnet er als solche.[2] Tragen manche Glossen dieser Art in den Ausgaben seine Sigle nicht, so kommt darauf wenig an, weil die Sigle häufig in Handschriften steht und weil verschiedene Stellen unverändert in die Glosse übergingen, also Johannes nicht als eigene zufallen. — Was die Recension des Textes betrifft, so wiederholt er so ziemlich die überhaupt spärlichen Bemerkungen, welche er bei Huguccio und anderen fand, ohne selbstständige Forschung zu verrathen.

V. Für die Zergliederung des Stoffes, die Angabe des Systems, soweit sich von einem solchen reden lässt, ist Johannes über das, was er schon in der Glosse des Johannes Faventinus, dann in den Summen besonders Huguccio's fand, nicht hinausgekommen.

VI. Die Citate der älteren vor die Compilatio prima fallenden Glossen und Summen sowie derjenigen, welche zwischen die Comp. I. und III. fallen, hat Johannes ungeändert und regelmässig zu ‚extra I., II. III.' gemacht, wie man sich aus jeder älteren Handschrift bei einer beliebigen Stelle überzeugen kann. In den Ausgaben stehen sie natürlich in der Umformung des Bartholomäus.

VII. Fasst man die gesammte Leistung von Johannes ins Auge, so darf man sagen: Sie weist im Ganzen keinen Fortschritt für die Durchbildung oder auch nur das bessere Verständniss des canonischen Rechts auf, weil Johannes, ohne der Selbstständigkeit ganz zu entbehren, im Wesentlichen nur compilatorisch verfährt. Auf der einen Seite hat sie allgemein zugänglich gemacht, was vordem nur mühevoll zu lernen war, sie hat aber zugleich dadurch von dem unmittelbaren Studium der älteren Literatur abgeführt, und hierdurch redlich beigetragen zu der handwerksmässigen Methode, welche bald aufkam, ohne jede Frische und Genialität das Gesetz blos aus dem Gesetze zu erklären. In den Geist des canonischen Rechts wird man viel eher durch die alten Glossatoren eingeführt. Auf die Bearbeitung hat entscheidenden Einfluss die seit Innocenz III. eintretende Anschauung, dass der Buchstabe des Gesetzes entscheidet, die Wissenschaft über die Auffassung des Gesetzes nur aus ihm selbst urtheilen kann.

Fasst man aber den Apparat vom rein literarhistorischen Standpunkte ins Auge, so bildet er eine epochemachende Leistung. Denn von jetzt ab concentrirt sich das Studium des Decrets auf und um die Glosse, die alte Literatur sinkt in Vergessenheit, oder wird

[1] In den Handschriften habe ich keine Glossen von Johannes gefunden zu folgenden Stellen, ebensowenig eine sichere Beziehung derselben als Paleae, nämlich zu: c. 2. D. 6; c. 2. D. 9; c. 1. D. 18; c. 18. D. 16; in c. 1. D. 19; c. 13. D. 23; c. 1. D. 24; c. 5. D. 25; c. 7. D. 27; c. 5. D. 31; c. 2. 3. 6. D. 34; c. 5. 6. 7. D. 35; c. 6. D. 37; c. 13. 14. 15. D. 38; c. 5. 7. D. 42; c. 7. 8. 9. D. 45. [im Cod. Prag. steht zu c. 7: ‚Hic habent quidam cap. nullus, quod est infra di. v. nullus. Jo.']; c. 13 23. 24. 40. 41. 47. D. 50; c. 3. 6. 8. 15. 17. 18. D. 54; c. 14 D. 61; c. 31. 32. D. 63; c. 3. D. 64; c. 6. D. 75; c 2. D. 76; c. 21. 22. D. 81; c. 11. 12. 13. D. 88; c. 12. D. 95; c. 12. 13. 14. D. 96; c. 3. 7. D. 100. — Causa i. q. 2. c. 3., q. 4. c. 13., q. 7. c 3; ii. q. 5. c. 14. 15. 17., q. 6. c. 2. 17. 23., q. 7. c. 7; iii. q. 3. c. 4., q. 5. c. 14., q. 8. c. 6., q. 9. c. 7; iv. q. 2. et 3. c. 2; v. q. 6. c. 5; vi. q. 3. c. 5., q. 4. c. 4; viii. q. 1. c. 2; ix. q. 1. c. 2. 3., q. 2. c. 2. 4. 5; x. q. 2. c 3. 5. 8; xi. q. 1. c. 2. 6. 7. 47., q. 3. c. 38. 45; xii. q. 2. c 31. 55; xiii. q. 2. c. 31. 32; xiv. q. 5. c. 4. 5; xvi. q. 2. c. 2. 3. 4. 5., q. 7. c. 2. 3; xvii. q. 4. c. 2. 14 16. 17. 24 25. 26. 42; xx. q. 1. c. 5. 7 10. 15; xxi. q. 3. c. 1; xxii. q. 2. c 17, q. 5. c. 19. 23; xxiii. q. 5. c. 5., q. 8. c. 1. 3; xxiv. q. 3. c 22; xxvii. q. 1. c. 8. 32., q. 2. c. 4. 7. 8. 18. 51; xxx. q. 3. c. 6; xxxi. q. 1. c. 6., q. 2. c. 2; xxxiv. q. 1. et 2. c. 7; xxxv. q. 6. c. 2., q. 10. c. 4. 5; in c. 11. C.xxxvi. q. 2. — c. 58. D.i. de cons., c. 22. D.iv. de cons.

[2] c. 1. D. 5, Anfang von c. 1. D. 9, c. 11. D. 16, c. 2. D. 32 (mit Verweisung auf den späteren Ort).

Commentirt werden von ihm ohne Erwähnung der Qualität als Paleae: c. 4. D. 5.; c. 5. C.i. q. 4.; c. 8. 9. C.ii. q. 1.; c. 29. C.ii. q. 6.; c. 2. C.vi. q. 5.; c. 2. C.xxiii. q. 8.; in c. 2. C.xxxii. q. 7. von ‚manente' bis ‚vira'.

Zweifelhaft ist, ob er als Paleae erkannte: c. 52. D. 50., c. 4. D. 68, in c. 5. C.ii. q. 3., in c. 45 C.xi. q. 1., c. 25. C.xxiii. q. 8.

Es sind in dieser Anmerkung und der vorhergehenden alle Stücke angeführt worden, die Richter und Bickell als Paleae bezeichnen.



nur noch hervorgezogen, um die Glosse zu erweitern. Es ist von nun an nicht mehr eigentlich der Text, welcher entscheidet, sondern geradezu die Glosse. Sie wird studirt und ist den späteren Zeiten die Fundgrube der canonistischen Weisheit.

§. 17.

3. Entstehungszeit.[1]

Antonio Agostino[2] hat meines Wissens zuerst bemerkt, dass sich Johannes Teutonicus in seinem Apparate zur Compilatio quarta auf seine Glosse zum Decret beziehe. Dass Johannes im Apparate des Decrets Decretalen anführe, welche nicht in der Sammlung Gregor's IX. stehen, ist ebenfalls schon wiederholt früh bemerkt worden.[3] Den aus Beidem folgenden Schluss, dass Johannes' Apparat älter sei, als der von Accursius, sucht Savigny[4] mit Gründen zu bekämpfen, welche jedes Fundamentes entbehren. Eine positivere Angabe ist dann von Phillips[5] gemacht worden, nach welcher der Apparat ‚etwa in das Jahr 1212 gehört.'

Erstens ist unzweifelhaft, dass der Apparat zum Decret vor dem zur Compilatio IV. gemacht worden ist. Im letzteren[6] sagt er zu c. bonae memoriae 2. de elect. I. 3. arcere. generale enim est, quod ad citationem, quae a iure reprobetur, non tenet venire citatus etiam ut alleget privilegium, ut notavi iii. q. ii. si episc. Jo.' — Zu c. 6. ibidem v. duplo maiorem: ‚de hac materia plenius notavi lxiii. di. c. ult. Jo.' Im Cod. Marb. steht es genau also.[7] — Zu c. 9. ibid. v. in loco: ‚Unde quandoque invenimus absentes non esse vocandos, ut extra iii. de sent. et re ju. c. 2. et vario loquuntur jura de illa materia, prout notavi vii. q. 1. factus. Sed haec quaestio solvitur supra eod. c. 1. Jo.'[8] — Zu c. 4 de off. jud. del.: ‚de hoc plenius notavi iii. q. 5. c. non.' — Zu c. un. de in integr. rest. sagt er: ‚et in aliis casibus, quos notavi ii. q. 3. cum apud.'

Zweitens. Johannes kennt in seinem Apparate noch nicht die Schlüsse des vierten Concils vom Lateran, das vom 11. bis 30. November 1215 gehalten wurde. Dies ergibt sich aus folgenden Stellen:

Zum c. 7. C.ii. q. 1. verbo quia levioris steht die Glossa[9]: ‚Cum enim sit singularis successor, mala fides defuncti non nocet successori. Secus si esset universalis successor:

---

[1] Ich habe diesen Punkt bereits in meiner Lit.-Gesch. der Comp. ant. Seite 85 f. behandelt. Da die Selbstständigkeit der vorliegenden Untersuchung ein blosses Verweisen ausschliesst, bitte ich Wiederholungen zu entschuldigen. Es schadet nicht, wenn ich andere Beispiele herbeiziehe.

[2] Praef. (Edit. Barcinone 1592. 4°) zur Comp. IV. Sarti I. p. 326 wiederholt seine Worte.

[3] Sarti l. c. nota b.

[4] Bd. V. Seite 282. Ich habe schon in meinem Lehrb. Seite 54 Note 39 gegen Savigny die Priorität des Apparats zum Decret behauptet.

[5] Kirchenrecht IV. S. 180. Die Gründe für 1212 sind nicht concludent. Maassen im Jahrbuch des gem. deutsch. Rechts (Bekker u. Muther) Leipz. 1859. Bd. III. S. 244.

[6] Die von mir benutzten Handschr. der Comp. IV. siehe a. a. O.

In der gl. convocari zu c. 8. C.iii. q. 2. wird dies ausführlich erörtert. Deren Citate sind aber von Barth. Brix. umgeformt; in den alten Handschr. (Codd. Trev., Bamb., Prag.) haben sie den alten Charakter; auch hat eine Ergänzung stattgefunden, da cap. nonnulli de rescr. aus Comp. IV. citirt ist. Möglich bleibt freilich eine spätere Ergänzung durch Johannes selbst.

[7] Zu c. 36. D. 63. wird der Gegenstand in Glossen behandelt, die sämmtlich Johannes angehören.

[8] In gl. quae nunc zu c. 5. C.vii. q. 1. führt er dies aus. In der Glossa des Barth. Brix. sind die Citate auf die Gregorianische Sammlung umgeformt, die angeführten alten Handschriften haben sie nach den alten Compilationen.

[9] Diese ist sowohl in den Handschriften (Prag, Trier u. s. w.) als in den alten, ja allen Ausgaben mit Jo., der Zusatz mit B. gezeichnet. Dieser eine Aenderung angebende Zusatz beweist aber auch an sich, dass der vorhergehende Theil nicht von Barth. ist.

C. de aeq. poss. l. vitia et ff. de di. et temp. praes. l. an vitium et l. cum haeres. Purgatur ergo hoc vitium per successorem. Sic extra I. de fil. presb. c. ex transmissa [ist c. 8. i. 9. Compil. I.], unde dicit lex, quod non videor vi possidere, si recipiam possessionem ab eo, qui possidet, licet ille vitiose possideat, ut ff. uti possidetis l. si duo, et sicut extra III. de restit. spol., cum ad sedem in fine [ist c. 5. ii. 6. Compil. III.]. **Jo.**' Dazu der Zusatz: ‚Hodie tamen spoliatus potest convenire quemlibet possessorem condictione ex canone, ut extra de restit. spol. c. saepe contingit. **Bart.**' Dies cap. cum saepe ist can. 39. Conc. Lat. IV. vom J. 1215, das als c. 3. de rest. spol. II. 3. in der Compil. IV., als c. 18. de rest. spol. II. 13. in der Gregorianischen Sammlung steht. Dieselbe Nichtkenntniss der Bestimmung von 1215 zeigt die Glosse zu c. 15. C.xvi. q. 3. Absolut beweisend ist, dass Johannes die Constitution Innocenz III. über die Beschränkung der Ehehindernisse der Verwandtschaft und Schwägerschaft nicht kennt, weshalb Bartholomäus auch hervorhebt (gl. zu q. 2. et 3. princ. C. 35.), man brauche diese Partie gar nicht zu lesen.

Drittens. Tancred hat bei Abfassung des Apparats zur Compilatio III. den Apparat des Johannes zum Decret vor sich.[1] Tancred's Apparat ist spätestens 1226, ziemlich sicher im Jahre 1217 vollendet gewesen.[2] Ihm ist die Comp. IV. noch unbekannt, das Concil von 1215 bezeichnet er als ‚proxime celebratum.' Honorius III. hat seine Sammlung, die Compilatio V., im Jahre 1226 publizirt.[3] Die Comp. IV. war vorher im Gebrauche, muss mithin bereits Jahre lang vorher gemacht sein, zumal sie nur Decretalen von Innocenz III. enthält, der am 16. oder 17. Juli 1217 starb.

Es darf somit als sicher angenommen werden, dass Johannes' Apparat zum Decret vor dem 11. Nov. 1215 (Anfang des 4. Lateran. Concils) vollendet war.

Viertes Capitel.

Die Glossa ordinaria des Bartholomäus von Brescia.

§. 18.

1. Zweck und Charakter.

I. Quoniam novis supervenientibus causis novis est remediis succurrendum, idcirco ego Bartholomaeus Brixiensis, confidens de magnificentia Creatoris, apparatum Decre-

Ich habe in meiner Lit.-Gesch. der Comp. ant. S. 86 wegen der dort abgedruckten Glosse convocari zu c. 8. C.iii. q. 2., worin citirt wird: ‚ut extra de rescr. nonnulli' angenommen, weil dies Citat auf [c. 5. de rescr. Comp. IV.] c. 37. Conc. Lat. IV. geht [c. 28. X. de rescr.], Johannes habe bei Abfassung des Apparats zum Decret das Concil vom Lateran berücksichtigt. Ich muss diese Ansicht zurücknehmen und jenem Citat die Beweiskraft bestreiten aus folgenden Gründen: 1. Da es feststeht, dass Johannes, als er die Comp. IV. glossirte, bereits das Decret glossirt hatte, wie die oben im Texte mitgetheilten Citate beweisen; 2. da Tancred in dem Apparat zur Comp. III. bereits den zum Decret kennt, und da Tancred's Apparat bald nach dem Concil vom Lateran gemacht ist (meine Lit.-Gesch. S. 88); 3. da die Citirart extra iii. und extra schlechtweg ohne Zusatz neben einander ganz abnorm und gegen die Gewohnheit ist, indem, wenn die Stelle bereits in der Comp. IV. gestanden hätte, er extra IV. gesagt hätte, wenn das nicht der Fall war, wie das in anderen Fällen geschieht, etwa ‚nova decretalis Innoc.' oder ‚can. Later. Conc.' und dergl. oder ‚extravagans Innoc.', weil extra schlechthin eine Sammlung voraussetzt; 4. da ein Nichtberücksichtigen einer so wichtigen Constitution, wie die ihm naheliegende des c. 3. de rest. spol. II. 3. Comp. IV. und gleichzeitig das Kennen des nichts wichtiges neu bestimmenden caput nonnulli undenkbar ist: so liegt auf der Hand, dass das Citat ‚extra nonnulli' von derselben Person als Zusatz herrührt, welche das andere Citat ‚extra iii. de appell.' einfach in extra verändert hat.

[1] Vergl. die in meiner Lit.-Gesch. S. 77 abgedruckte Glosse zu c. 4. v. contraveneriat, de constitutionibus.

[2] Meine Literaturgeschichte S. 84.

[3] Meine Lehre von den Quellen des kath. Kirchenr. S. 336. Honorius starb am 18. März 1227; er war erwählt am 18., gekrönt am 24. Juli 1216.

torum duxi in melius reformandum, non detrahendo alicui, nec attribuendo mihi glossas, quas non feci; sed supplendo defectum solummodo, ubi correctio necessaria videbatur, vel propter subtractionem decretalium, et diminutionem earundem, vel propter iura, quae supervenerant de novo. Interdum etiam solutiones interposui, quae praetermissae fuerant a Joanne. Hoc feci ad honorem omnipotentis Dei, et Ecclesiae Romanae, et ad communem utilitatem omnium studentium in iure canonico.

So lauten die von Bartholomäus seiner Umarbeitung voraus geschickten Worte. Aus ihnen ergibt sich:

1. Er sagt nicht, dass er selbst Glossen gemacht habe oder machen wolle.

2. Seine Reformation besteht einmal in der Ergänzung, wenn entweder wegen Auslassung und geringer Beachtung der Decretalen oder wegen neu erlassener Decretalen eine Verbesserung nöthig sei, sodann in der Hinzufügung der von Johannes ausgelassenen Lösungen.

3. Er hat die Glossen und ihre Siglen nicht verändert, insbesondere fremde Glossen sich nicht beigelegt.

Nach diesem Vorworte, das genau zur Methode desselben Verfassers passt, in dem Eingange eines Werkes hervorzuheben, was er geleistet habe, sind wir anzunehmen berechtigt, es lasse sich durchweg feststellen, was Bartholomäus angehöre, mithin seine Thätigkeit für die Glosse vollständig beurtheilen. Wohl kann dies nicht aus den Ausgaben geschehen, weil diese den Text ausnahmslos nicht rein geben. Aber aus den Handschriften sind wir dazu im Stande. Denn erstens entscheidet in den meisten Fällen die Sigle. Zweitens besitzen wir zahlreiche Handschriften aus der Zeit vor der späteren Ergänzung der Glosse, die uns die reine Glosse des Bartholomäus zeigen. Drittens gibt, wie sich zeigen wird, Bartholomäus in unendlich vielen Fällen seine Zuthat ausdrücklich zu erkennen. Viertens lässt sich in zahllosen Fällen auf den ersten Blick ersehen, was ihm angehört, wenn eine Polemik vorliegt. Endlich fünftens gehören selbstredend die sich auf Decretalen nach Johannes stützenden Angaben ihm an, soweit diese Decretalen nicht nach Bartholomäus fallen.

Da wir aus den Worten der Einleitung entnehmen dürfen, dass er den Apparat als ein Ganzes ansieht, das er als solches nicht verändert hat, so ergibt sich für die Beurtheilung der Glosse noch eine sehr wichtige Folgerung. Bartholomäus hat keine Glossen zugesetzt. Die nicht von Johannes herrührenden, aber auch diesem nicht zugehörigen Glossen sind mithin entweder bereits von Johannes seinem Apparate einverleibt, oder sie sind nach Bartholomäus in denselben eingefügt worden. Da wir nun aus den alten Handschriften so ziemlich in allen Fällen sehen können, ob eine bestimmte einzelne Glosse bereits vor Bartholomäus im Apparate, beziehungsweise in der vom letztern herrührenden Gestalt vorlag: so ist es möglich, auf diesem Wege zur vollen Klarheit zu gelangen. Was sich auf diese Art nicht feststellen lässt, ist sehr wenig.

Im Folgenden soll nun des Bartholomäus Thätigkeit im Einzelnen unter Berufung auf die Glosse selbst geschildert werden.

II. Bartholomäus' Reformation zeigt sich in folgenden Punkten.[1]

[1] Wo ich in den Handschriften und Ausgaben keine Abweichungen vorgefunden habe, welche auf die Sache von Einfluss sein können, enthalte ich mich der besonderen Anführungen. Soweit ich einzelne Stellen näher beschreibe, geschieht es vorzüglich bei solchen, die für mehrere Punkte von Bedeutung sind oder an sich Interesse haben.



Erstens. Die Citate der Decretalen in dem Apparate des Johannes Teutonicus waren den Compilationes antiquae angepasst, so dass es dort stets heisst: ut extra i., ii., iii. z. B. de appellation. u. s. w. Bartholomäus hat diese umgewandelt in Citate nach den Gregorianischen Decretalen, weshalb er schlechtweg extra (x) setzt. Jede Seite einer irgend beliebigen Ausgabe der Glosse und jede Handschrift mit alten Glossen des Decrets gibt darüber Gewissheit. Einige Beispiele genügen.

Causa III. q. 3. c. 4. (Cod. Trevir.) ‚Hic habes,[1] quod tantum semel danda est dilatio et sic est contra extra i. de testibus in causis, extra iii. de testibus significaverunt, C. de judiciis auct. jubemus, ubi habes, quod ad testes inducendos tres dilationes sunt concedendae. Solutio: licet plures productiones[2] [non] possunt dari tamen sub una dilatione possunt fieri mille productiones. Alii intelligunt, quod de jure tres dari possunt dilationes ad testes producendos et dicunt hanc legem loqui de dilationibus quae indulgentur a judice, sed auth. et decretales de dilationibus, quae conceduntur a jure.

c. 1. D.i.[3] ‚i. e. omnis lex, plurale pro singulari. Si enim demonstrares duas leges, unam divinam et aliam humanam, non potest vere dici: istae leges aut sunt divinae aut humanae, et valet talis interpretatio in rescriptis quandoque, cum ita scribitur: ‚si ista vera sunt‘, i. e. si hoc verum est et si illud verum est. Sic extra iii. de appell. significavit in fine et extra iii. de praebendis cum iam dudum et extra i. de rescr. ex parte. Sic infra ii. q. 1. in primis, ff. de condit. et dem. falsa, et ff. de statu homin. summam. **Jo.**[4]

c. 5. D. L. v. per quod. ‚Ar. quod ratione unius delicti imputantur omnia delicta, quae sequuntur ex illo, ut xv. q. 1. si quis insaniens, xxii. q. 4. inter, ff. quod metus causa si mulier; argum. contra: extra ii. de spons. veniens. **Jo.**[4]‘

Sämmtliche Citate von Decretalen in der Glossa ordinaria des Bartholomäus passen auf Gregor's IX. Decretalen.

Zweitens sind die Quellencitate durch die Angabe anderer von Johannes übergangener Decretalen und bisweilen auch durch andere Parallelstellen des Decrets ergänzt worden. Hunderte von Beispielen lassen sich dafür namhaft machen, es genügen wenige. In der gl. sic patricius ad c. 23. D.lxiii. setzt er mit seiner Signatur zu ‚extra de elect. suffraganeis‘, was in der Comp. ii. steht. Gl. sub excom. zu c. 4. ib. fügt er bei das Citat von c. 22. x. de appellat., um des Johannes Ansicht zu stützen. In der gl. libelli zu c. 6. D.lxxxi. ergänzt er Citate aus dem Decrete. Gl. coerceant zu c. 7. D.xc. Gl. desideret zu c. 8. D.xcii.

Drittens werden Citate in den Text der Glossen des Johannes eingeschaltet und wird auf frühere oder spätere Erörterungen verwiesen. Als Belege führe ich ausser den eben genannten Glossen D. 81. und 90. für den letzteren Punkt an: gl. necesse zu c. 38.

---

[1] In den Ausgaben der Glossa ord. ist noch ein Zusatz angehängt, am Ende mit B. gezeichnet. Dieser, ausdrücklich als additio, von neuerer Hand geschrieben, steht auch im Cod. Trevir., mit B. am Ende gezeichnet; aber vor Sed certe steht nicht Jo., so dass der ganze Zusatz von jure an (communi hat der Codex nicht) B. nach ihm angehört.

Im Cod. Prag. steht nach jure (communi fehlt) keine Sigle, dann aber von neuerer Hand ‚Jo. Dominus Hugolinus (ausgeschrieben) dominus meus — finit. B.‘ wie in den Ausgaben, endlich nach dem Zeichen, welches auf diesen Zusatz verweist: ‚vel dicas, quod lex ista loquitur de dilatione exceptionis, ubi una dilatio debet dari. Al.‘

[2] Darüber im Cod. Prag. ‚dilationes‘; non ist hier mit einem Verweisungszeichen darüber gesetzt.

[3] Im Cod. Prag ohne Sigle.

[4] Im Cod. Prag. ohne Sigle

C.ii. q. 7.: ‚et x. de test., c. testimonium ubi definitur breviter. B.' Dies c. 54. x.ii. 20. gehört Gregor IX. an; am Schlusse daselbst: ‚quid juris sit de ordinando, notavi supra 25. d. c. primum. B.'

Viertens verweist er auf andere Schriften, Glossen u. s. w. Ich habe mehrere Dutzende von Stellen notirt, in denen er seine Quästionen citirt bald am Ende,[1] bald eingeschaltet im Texte,[2] bald in ‚quaestionibus meis', bald schlechtweg ‚in quaestionibus' sagend.

Häufige Verweisungen kommen vor auf Hugolinus, regelmässig mit dem Zusatze ‚dominus meus'.[3]

Häufig citirt er ferner Tancred, bisweilen so, dass sein Verhältniss als Schüler erhellt.[4] Alle derartige Citate beziehen sich auf die Apparate zu den Compilationes antiquae.

In gl. tot scriptis c. 8. D. 74. wird citirt: ‚In hoc conveniunt T. Hug. et Jac., quod puniri debet in expensis citatus ... et ita in publico conventu responderunt Jac. et H.' Dass er hier Hugolinus und Jacobus de Ardizone[5] meint, kann nach der ganzen Stelle keinem Zweifel unterliegen, da weder an Huguccio noch an Jacobus de Albenga zu denken ist. Auch wird in dieser Einschaltung eine Ansicht angeführt, welche gegen die in der Joh. Teut. angehörenden Fortsetzung citirte Ansicht von Huguccio streitet.

Andere Schriftsteller sind bereits genannt und werden noch im Folgenden erwähnt werden.

Fünftens fügt er die neueren Decretalen hinzu, bald zur Ergänzung der Citate, welche Johannes hat, mithin zur Bestärkung der von demselben aufgestellten Ansicht,[6]

---

[1] Z. B. zu c. 6. D. 33. ‚Quid de hoc juris sit notavi [so lesen alte Handschr. z. B. Cod. T. Meist steht abgekürzt no.] in quaestionibus. B.' Ebenso zu c. 12. D. 32., c. 8. D. 45., legitime zu c. 25. C.i. q. 7., zu c. 39. C.ii. q. 8. In dem Zusatze zur gl. quae aequis. c. 16. C.xviii. q. 2. sagt er: ‚Sed hanc q. plene notavi inter dominicales quaestiones. Einige Ausgaben (z. B. Lugd. 1671) haben hier die corrupte Sigle Bern.

[2] Z. B. gl. de his c. 6. D. 50. gl. invitus zu c. 13. D. 55., subrepsit c. 3. D. 81., signatis zu c. 3. D. 99.

[3] Z. B. gl. quam semel dict. ad c. 4. C.iii. q. 3. ‚dominus Hugolinus dominus meus notavit super legem illam de feriis.' So lesen Handschr. (Prag. z. B.) und alte Ausg. (M. 1472 ‚dom. meus dom. hug.', gerade so Basel 1476), während andere Ausgaben (S. 1471, N. 1483, Rom 1584. Lugd. 1671) blos h. haben. Zugleich fehlt nach jure in allen citirten Ausgaben die Sigle Jo. Die röm. 1478 liest gar ‚h. dom. meus'. Dass es Hugolinus heissen muss, ist unfraglich. — Ibid v. cum vero. V. fidejussione lb. ‚Dom. H. et alii doctores legum dicunt'. c. 1 C. 3. q. 5. — c. 4. C.iii. q. 11. ‚Ego Bartho. Brix. sic audivi ab Hugolino casum hunc.' Übrigens fehlt der Zusatz in allen 8 cit. alten Ausgaben. — Gl. revertitur zu c. 10. C. 32. q. 1. Im Cod. P. lautet das Einschiebsel richtig also: ‚quando poena committatur vel quando purgetur, no. in di. domini mei hugol. h.'. In den Ausgaben steht durchweg h. und fehlt die Sigle b. Dass Hugolinus gemeint sein muss, wird unten gezeigt. Er ist auch gemeint c. 31. C.ii. q. 6.: ‚H. tamen dixit, quod plures procuratores possunt simul agere, sicut notavit in distinctionibus suis. B.'.

[4] c. 8. D. 45. ‚Tancredus tamen respondit'. c. 3. D. 83.; c. 8. D. 74.; c. 8. D. 92.; pr. q. 4. C.ii.; die schon cit. Stellen zu dict. c. 4. (3.) C.iii. q. 4. ‚et ita semel Tancr. respondit in scholis.'; gl. si quis C.iv. q. 3.; c. 8. C.x. q. 3.; c. 6. C.x. q. 3.; gl. negatio c. 86. C.xvi. q. 1. ‚Tan. tamen et B. norrent contrarium per decret. illam extra eod. tit. de terris et per decr. extra de cen. c. quanto. quod concedo.' Der Passus ist ein Einschiebsel von Barth., steht auch nicht im Texte des Joh. in den Handsch., die ihn rein haben (B. P. T.), sondern nur als späterer Zusatz. Er fehlt in den cit. Ausgaben von R. 1478, S. 1471 und N. 1483, steht aber ohne Sigle in M. 1472, B. 1476. Dass diese Zusätze Barthol. angehören, ergibt sich schon daraus, dass Johannes vor Tancred schrieb (§. 17).

[5] Vgl. v. Savigny V. S. 47 ff. und 82 ff.

[6] Gl. civitatis c. 3. D. 24., wo er das c. 2. x. ne sede vacante iii. 9. von Honorius III. anführt. Zu c. 11. D. 32 führt er an C. ult. a. de temp. ord. von Gregor IX., zu c. 1. D. 63. c. 55 x. de elect. von demselben, zu c. 5. D. 63. das c. quicquid 43. x. de elect. vom Lateran. Concil von 1215; gl. tonsuratus zu c. 21. C.xxvii. q. 2. ‚male dixit H., cum iterum approbata sit in nova compilatione illa decretalis quidam. B.' [in c. 3. x. de convers. conjug. iii. 32].

bald um dadurch dessen Ansicht zu widerlegen[1] oder einzuschränken.[2] So verhalten sich die Zusätze unendlich oft polemisch und werden sehr vielfach eingeleitet mit der Phrase: ‚male dicit Jo.‘, ‚sed certe quidquid dicat Jo., ego credo‘ und ähnlichen. Oder sie heben den damaligen Rechtszustand auf Grund der Gesetze ausdrücklich hervor, deuten dies auch durch Wendungen als ‚hodie vero sufficit‘ u. dgl. an.[3]

Ob die sich in Handschriften[4] und Ausgaben[5] findenden Erwähnungen der pars decisa Bartholomäus angehören, muss ich dahin gestellt sein lassen, weil ich dergleichen Zusätze bisher handschriftlich mit seiner Sigle nicht gefunden habe. Das Fehlen in den alten Ausgaben spricht dagegen.

Bisher sind jene Glossen bezw. Zusätze hervorgehoben worden, wodurch Bartholomäus mehr die äussere, insbesondere quellenmässige Vollständigkeit und Correctheit der Glosse herbeizuführen suchte. Indessen liess er seine Thätigkeit keineswegs dabei bewenden, sondern suchte sowohl durch seine eigene Autorität dieselbe zu festigen, als auch überhaupt zu verbessern, zu vervollständigen und zu ergänzen, wie die folgende Erörterung zu zeigen hat.

Sechstens bekräftigt er die Ansicht von Johannes, ohne irgend neue Gründe beizubringen.[6]

Siebentens sucht er zu verbessern durch häufige Polemik, indem er überhaupt die Ansichten von Johannes angreift, weil er sie nicht in der Quelle findet,[7] oder weil er sie zu eingeschränkt findet, während die Quelle eine Erweiterung fordere,[8] oder indem er sich der von Johannes reprobirten Ansicht anderer anschliesst,[9] oder indem er dessen Ansicht einschränkt auf einen engeren Kreis,[10] oder aus selbstständigen Gründen.[11]

Achtens strebt er zu ergänzen durch Hervorheben der Ausnahmen,[12] welche er übergangen sieht, durch schärferes Betonen einzelner Fälle und Modificationen des in

---

[1] D. 50. princ., wo das bereits cit. c. ult. x de temp. ord. angeführt ist; c. 4. ib., wo c. penult. x. de elect. von Gregor IX.; gl. sciscitant. 5. C.xv. q. 8., wo neben 2 älteren c. ult. x. de cohab. cler. von Gregor IX.; gl. primum zu c. 6. D. 25.: ‚Sed certe hoc non verum est, licet Joan. hoc dicat; nam pro occulto crimine nemo repellitur post poenitentiam nisi in homicidio, ut dicit nova decret. extra de temp. ord. c. ult., quae declarat hoc totum. B.‘

[2] c. 6. D. 50., wo er c. 21. x. de accus. citirt, das in der Comp. IV. steht; C.xv. q. 3. pr. beruft er sich auf das in der folg. Note cit. c. ult. x. de postul.

[3] Siehe die vorher angeführte Glosse zu c. 6. D. 25. Zu c. 10. C.xiv. q. 5. mit Citat von c. ult. x de postulando i. 37. von Gregor IX. — C.xv. q. 8. pr. ‚Sed haec materia est hodie determinata extra de temp. ord. c. ult B.‘ — C. 27. C.xxiii. q. 4. ‚Hodie recurretur super haec ad novellam B.‘ — Zu c. 21. C.xxxii. q. 5. ist das schon erwähnte c. 54. x. de testib. von Gregor IX. citirt.

[4] Unten §. 21. Anmerkung 5.

[5] Zu c. 8. C.ii. q. 3. gl. (in omnibus); c. 41. C.ii. q. 6 gl. defuncto in den Ausgaben Lyon 1554, röm. 1584, Lyoner 1671 u. a. in parte decisa fehlt in den alten Ausgaben bis einschl. der von 1500.

[6] Z. B. gl. sacrosanctis zu c. 1. D. 85. ‚Ego credo, Joannem bene dicere. B.‘ Gl. post secundam c. 1. D. 100., wo er nur sagt, was Joh. schon gesagt hatte; gl. secunda zu princ. q. 2. C.xxix ‚et haec opinio bona mihi videtur. B.‘ mitten im Texte.

[7] Z. B. c. 1. D. 64., pr. D. 74., c. 9. D. 74., c. 5. D. 78., gl. praetat 2. D. 79., gl. ubi prius 6. D 92. ‚haec gl. non adaptatur ad textum. B.‘; Gl. nemo c. 57. C.i. q. 1. sehr energisch; gl. moliantur 99. C.i. q. 1., pr. C.iii. q. 1.

[8] gl. lecturis c. 1. D. 69., gl. denarium 5 D. 82., gl praetermittit zu c. 3 C.xxv. q. 2., gl. putaverint zu c. 16. C.ii. q. 6.

[9] Z. B. gl. sabbati zu c. 4. D. 74.

[10] Z. B. gl. pubertat. c. 3. D. 77., gl. saeculari zu c. 16. C.ii. q. 1., c. 1. C.ii. q. 6., c. 1. C.iii. q. 10.

[11] Z. B. gl. saecolariter zu c. 8. D. 81., gl. ex usu 124. Ci. q. 1.

[12] Z. B. in gl. eorum c. 3. C.iv. q. 2 et 3.

der Glosse Gesagten,[1] durch Zusammenfassen des Auseinandergesetzten,[2] durch Aufstellen allgemeiner Sentenzen,[3] ganz vorzüglich aber, indem er sehr häufig die von Johannes nicht mitgetheilten solutiones beifügt.[4]

Der Ton der Darstellung und Polemik ist im Ganzen ziemlich derselbe. Sehr vereinzelt zeigt sich die Möglichkeit eines Zweifels an der eigenen Ansicht;[5] ein Witz wird eingeflochten,[6] im Allgemeinen kehren die gleichen Wendungen wieder von: male dicit Jo.', ,sed quidquid dicat Jo., ego tamen credo' u. s. w. Hundertmalen leitet er seine Zusätze mit ego Barth. Brix. ein.[7]

Die bisher dargestellte Thätigkeit von Bartholomäus unterliegt keinem Bedenken, weil sie sowohl in seiner eigenen Vorrede zum Apparate angedeutet ist, als auch durch innere Gründe, durch die Handschriften und ältesten Ausgaben feststeht. Drei Punkte bleiben aber übrig, welche einer Untersuchung um so mehr bedürfen, als sie von Bartholomäus auch nicht einmal angedeutet werden, ich meine eine Anzahl selbstständiger, mit B. oder Barthol. gezeichneter Glossen, die Casus und die Divisiones.

Die wenigen in den Ausgaben mit B. oder Barthol. gezeichneten selbstständigen, theils Wort-,[8] theils Sacherklärungen[9] enthaltenden Glossen gehören ihm entschieden nicht an. Ich schliesse dies daraus, dass er bei seinem Charakter diese Thätigkeit gewiss würde erwähnt haben, dass ich in keiner alten Handschrift diese und andere Glossen als spätere Zusätze gefunden habe, dass auch die Ausgaben des 15. Jahrh. sie ihm nicht beilegen. Entweder gehören sie Johannes an, oder, falls die Sigle auf alten Handschriften ruhet, Bazianus.

§. 19.

2. Die Casus und Divisiones.

I. Der zweite Punkt betrifft die zahlreichen, in den Ausgaben **seit[10] der von 1505** (oben §. 2. num. 10.) stehenden **Casus**, welche, mit dieser Inscription, regelmässig im Anfange der Glosse stehen und eine Darlegung des Falles geben, den das Capitel behandelt. Hierbei ist bald der sich aus dem Capitel selbst ergebende Fall auseinandergesetzt, bald ein fingirter angenommen worden, bald auch lediglich die Anknüpfung

---

[1] Z. B. in gl. et jurare c. 33. D. 63., gl. cum in culpa 1. D. 68., gl. nam probatur zu c. 2. D. 82., gl. sed filius c. 24. D. 87.

[2] Zu c. 9. D. 87., gl. probare zu c. 108. C.i. q. 1., zu c. 2. C.iii. q. 9., gl. audierunt zu c. 15. ibid., gl. absolv. c. 2. C.xv. q. 6.

[3] Neben Stellen in der vorhergeh. Note u. a. z. B. c. 25. C.I q. 1.

[4] Gl. insciscens c. 24. D. 63., c. 17. D. 81., c. 7. D. 88., gl. irruerit c. 8. D. 92., gl. possunt 1. C.i. q. 1., similes c. 2. ibid., furti zu c. 97. ibid., actiones zu c. 11. C.ii. q. 6., ut quidam c. 58. C.ii. q. 7., occurrerit zu c. 1. C.iv. q. 5.

[5] Gl. possideri princ. q. 1. D.xiv. ,Ego credo, salvo meliori consilio' u. s. w.

[6] Zu c. 3. D. 81. ,Hic Jo. ligat arenas sine cemento et idem decies dicit. B.' Über diese Phrase vgl. mein Lehrbuch Seite 52. Note 23., S. 54. N. 35. Übrigens hatte er an Johannes selbst [dieser sagt z. B. gl. illud vero zu dict. Grat. post c. 24. C.xxxii. q. 7.: ,Quandoque bonus dormitat Homerus. Vagatur Grat. pro solutione illius capitis' etc.] und vielen älteren Vorbilder.

[7] Z. B. c. 57. D. 50., c. 4. D. 84., c. 4. C.iii. q. xi., c. 3. C.iv. q. 2. et 3., c. 1. C.xii. q. 4., c. 5. C.xiii. q. 2. Eine häufige Formel, die im citirten c. 3. C. 4. q. 2. ,Et quidquid hic dicatur per Ben. vel alios, ego Barth. Brix. hunc casum verum esse credo'.

[8] Z. B. gl. libelli zu c. 6. D. 81.

[9] Z. B. gl. superstes zu c. 9. D. 65., excommunicatione zu c. 101. C.i. q. 1., vel teste zu c. 24. C.xi. q. 3.

[10] In keiner einzigen Ausgabe vor dieser kommen sie vor; ich habe ausser den oben genannten neun Ausgaben bis 1500 noch nachgesehen in den Venetianer von 1474, 1480, 1487, 1499, der Baseler von 1493.

an das Vorhergehende enthalten.[1] In diesen Casus wird unendlich oft überhaupt nur eine Ansicht dargelegt, ohne jede Angabe einer anderen und ohne Nennung von Schriftstellern;[2] oft enthält der Casus in Wahrheit nichts als eine Angabe der Abschnitte des Capitels mit ihrem Inhalte.[3] Sehr häufig aber stellt der Casus die abweichenden Ansichten über den Fall zusammen, oder beruft sich auf eine fremde Ansicht, sei es um sie anzunehmen, sei es zu bekämpfen. In solchen Casus ist es beinahe stets Benencasa Senensis,[4] sodann Huguccio, welcher angeführt wird. In einer Anzahl dieser Casus tritt Bartholomäus als redend auf.[5] Diese Casus nehmen in den späteren Ausgaben einen grossen Raum ein. Es fragt sich nun: rühren sie von Bartholomäus in der Form, welche diese Ausgaben aufweisen, her? sind sie von ihm als Theile seinem Apparate eingefügt worden?

Ich habe eine grosse Zahl von diesen Casus nach den oben §. 2 num. 10., 11., 12. angeführten Ausgaben verglichen mit den betreffenden Casus des Bartholomäus Brixiensis nach mehreren der genannten Handschriften und folgenden Ausgaben:

1. Casus Decretorum Bartho. Brixien .... Expliciunt casus decretorum Bartholomei Brixiens. 212 Bl. [bei Hain nicht angegeben. Prager Univ. 44. E. 38.] s. l. a. et typ. n.

2. Basel 1489 (Hain 2472. Prager Univ. 41. D. 21.).

3. Casus decreti Bartholomei Brixien. in urbe Lugdun. per Claudium giboleti studiosissime impressi finiunt feliciter multaque lugubratione emendati. Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo. XV. die Julii (fehlt bei Hain. Prager Univ. 41. F. 31).

Das Resultat dieser Untersuchung ist: abgesehen von verschiedenen Lesarten sind alle Casus der Ausgaben mit denen der Decretsausgaben gleichlautend; alle

---

[1] Dies meist im Eingange der Glosse zu den dicta Gratiani, z. B. zu c. 53. 55. 56. 61. C.xvi. q. 1.

[2] Z. B. c. 14. D. 32., c. 13. D. 55., c. 14. D. 93.

[3] Z. B. c. 2. D. 46., c. 3. D. 47., c. 70. C.i q. 1.

[4] In der Ausg. Lugd. 1671 wird — ich glaube nicht zu irren — kein Mal in den Hunderten von Fällen Benencasa gesetzt, sondern meist Beneventanus, Beneventa, Beneven., Bene., Bene, Ben., ja selbst Bened. und Bern. gesagt, obwohl stets nur Benencasa gemeint ist und gemeint sein kann. Dass Benencasa ein Werk schrieb, welches Casus decretorum heisst, und von Barthol. Brix. überarbeitet wurde, ist bekannt: mein Lehrbuch S. 52. 58 [Handschriften von Benencasa: Bamberg P. II 17. mbr. fol. saec. XIII. fol. 5—71. Leipzig Univ. 984. f. mbr. s. XIV. f. 1—58. Angers Stadtbibliothek num. 381. mbr. fol. s. XIV.] Die Überarbeitung von Barthol. fällt in dessen Studentenjahre; sie hat das Original verdrängt, ist in vielen Handschriften [Prag Univ. 9. C. 1., Capitel J. XIV.; Tours Stadtbibliothek 597., Erlang. 160, 372; Wien Hofbibl. 2071, 2115, 2121, 2129 u. s. w.] vorhanden und öfter durch den Druck vervielfältigt worden. Ich habe bei genauester Vergleichung von Dutzenden von Stellen mit den angegebenen Variationen des Namens stets die Casus des Benencasa bezw. Barth. Brix. als Quelle gefunden. Ist dies schon allein beweisend, so entscheidet, dass ein Beneventanus gar nicht existirt, an Petrus Benev. gar nicht gedacht werden kann, Roffredus Benev. und dessen libelli de jure canonico (v. Savigny V. S. 199) aber nicht gemeint sind, weil diese Casus nicht in ihnen vorkommen. Wir haben corrumpirte Siglen vor uns, wie dies stehend in den späteren Ausgaben ist und wohl (siehe das über Bazianus Gesagte) vielfach auf Unkenntniss beruhet. Casus mit **Ben.** sind z. B. zu c. 3. C.iv. q. 2., c. 1. C.vi q. 5., c. 16. C.xi. q. 3., c. 8. C.xxiii. q. 5., c. 16. C.xxvii. q. 2., c. 4. C.xxviii. q. 1., mit **Bene** zu c. 28. C.xviii. q. 2., c. 22. C.xxiii. q. 4., c. 6. C.xxviii. q. 1., mit **Bene** zu c. 27. C.xviii. q. 2., c. 6. Distinctio II. de poenit., mit **Bern.** zu c. 5. C.xiii. q. 2., c. 16. C.xxii. q. 1., mit **Bened.** zu c. 40. C.xvi. q. 7., c. 29. C.xxiii. q. 4. Stellen mit den anderen Bezeichnungen sind so häufig, dass es überflüssig ist zu citiren.

Erwähnt sei noch, dass in einzelnen Casus (z. B. dem ersten zu c. 3. D. 83. in Lugd. 1671) auch B. steht, was wohl unzweifelhaft auch auf Benencasa geht.

[5] Z. B. c. 8. D. 30. ‚Beneventanus sic ponit casum .... Ego Bartho. Brix. aliter casum intelligo, sic ponens.‘ c. 57. D. 50. ‚Ita posuit Benevent. hunc casum ... ideo ego Barth. Brix. cum H. intelligo hunc casum ...‘ c. 4. D. 84, c. 2. C.i. q. 2., c. 41. C.xxvii. q. 2. ‚Moderni doctores totum hoc c. intelligunt ... Gandulphus et quidam alii intelligunt ... Ego autem dictus B. . . et est iste casus H.‘

Casus von Bartholomäus sind mit ganz unbedeutenden Abweichungen[1] in die spätern Ausgaben des Decrets übergegangen.

II. Wie die erste, ebenso unbedingt muss die zweite Frage verneinend dahin beantwortet werden, dass Bartholomäus diese Casus nicht als Bestandtheile seines Apparates eingefügt oder hat angesehen wissen wollen. Es folgt dies einmal daraus, dass er in der Vorrede zu den Casus: ‚Quoniam suffragantibus antiquorum laboribus minores possunt interdum perspicacius intueri' lediglich anweist, bei der Vorlesung die Stelle anzudeuten, wohin er gehöre, mit den Worten:

> ‚Posito igitur casu, partes, ubi incipiant, legendo literam assignabis; nec in positione casus dices, ubi prima pars incipiat vel secunda.'

Zweitens hat laut der Vorrede Bartholomäus die Casus umgearbeitet als ‚inter studentes Bonon. minimus', die Glosse aber unzweifelhaft später gemacht. Hätte er die Casus als unmittelbaren Bestandtheil des Apparates angesehen, so konnte er sie in ihn aufnehmen, wenigstens hätte er sich in der Vorrede zum Apparate darüber erklären müssen. Drittens fehlen in den Handschriften des Decrets[2] aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert diese Casus, was undenkbar wäre, wenn sie als Bestandtheile der Glosse galten. Endlich finde ich auch im Rosarium von Guido de Baysio weder eine derartige Andeutung, noch im Einzelnen auf die Casus als Theile der Glosse Bezug genommen. Es darf somit als feststehend angenommen werden, dass die Casus zuerst von dem Herausgeber der Ausgabe von 1505 zugefügt worden sind.

In den drei genannten Ausgaben der Casus decretorum steht ‚a Beneventano conscriptos'; in den Ausgaben sub num. 10. und 11. regelmässig Ben., die übrigen Formen fallen den spätern incorrecten Drucken zur Last. In den Handschriften[3] steht regelmässig ‚a Benencasa conscriptos', so dass der Beneventanus auf Rechnung eines schlechten Abschreibers oder auf Unkenntniss des Herausgebers kommt.

III. Als integrirender Bestandtheil der Casus und ebenfalls aus Barth. Brix. zugesetzt erscheinen die bald in den Casus, bald als eigene Glossen vorkommenden Historiae, als deren Vater Paucapalea[4] dasteht. Nach ihm haben Damasus und Bartholomäus Brix. Sammlungen angelegt, bez. der letztere die des vorhergehenden überarbeitet.[5]

Vor der citirten Ausgabe von 1505 kommen diese Historiae nicht vor, so dass kein Zweifel darüber entstehen kann, dass sie in jene zuerst übergingen. Da aber die in der Ausgabe von 1505 und den spätern Ausgaben enthaltenen Historiae nicht alle oder auch nur die meisten umfassen, sondern nur die in den Casus vorkommenden, so liegt die Sache ganz klar.

---

[1] Ab und zu ist die Bemerkung der Casus: ‚casus huius cap.' (oder dergleichen) ‚planus est' ausgelassen worden. Darin weichen die Ausgaben noch ab, dass bisweilen die eine den Casus vor oder nach der schon bei Joh. Teut. vorfindlichen Summa hat. Solche Dinge sind aber gänzlich irrelevant, ebenso die schon im Titel der Ausgabe num. 11. angedeutete sehr seltene Erweiterung der Casus.

[2] Es kann mir selbstredend der Gedanke nicht kommen, sämmtliche Handschriften seien mir bekannt, ja es ist mir nicht in den Sinn gekommen, auch nur Eine Handschrift des XIII. oder XIV. Jahrh. zu diesem Zwecke capitelweise durchzugehen; ich habe aber manche Handschrift überhaupt also untersucht und in vielen hie und da für diesen Zweck nachgesehen an massgebenden Stellen.

[3] Vgl. mein Lehrbuch S. 58. N. 11 z. B. der des Prager Domcapitels, Wiener Hofbibliothek num. 2129 mbr. fol. s. XIV. incip.

[4] Maassen Paucapalea S. 45.

[5] Meine Literaturgesch. der Comp. ant. Seite 104. Benutzt habe ich für Barthol. auch den Codex der Wiener Hofbibl. 2129 fol. membr. s. XIV. f. 101b—109a., der seine Historiae enthält.



IV. Grössere Schwierigkeit bietet auf den ersten Blick der Punkt hinsichtlich der **Divisiones**,[1] welche in Folgendem bestehen. Von der zweiten Distinction in Pars I. anfangend wird in der Ausgabe Paris 1505 (Oben §. 2. 10.), mit der die spätere Pariser 1506 (das. N. 11.) zusammentrifft, desgleichen die von Lyon 1506, zu dem Anfangsworte vieler Distinctionen und Quästionen[2] eine Bemerkung gemacht, welche am Rande ausserhalb der Glosse mit Divisio bezeichnet ist; dieser Divisiones tragen sehr viele[3] die Sigle Jo. de fan., Johā. de fan., Johānnes de fan., auch Jo. d'. f.[4] Ich habe diese mit Joh. de fan. gezeichneten Divisiones in keiner Handschrift des Decrets mit der Glossa ordinaria und in keiner Ausgabe vor der genannten von 1505 gefunden. Dadurch halte ich für erwiesen, dass sie 1. nicht von Bartholomäus zugesetzt und 2. kein Bestandtheil der Glossa ordinaria sind. Da sie weiter in allen von mir verglichenen jüngeren Ausgaben bis auf die von 1671 in der Sache[5] wesentlich ganz gleich wiederkehren, so halte ich für erwiesen, dass sie 3. zuerst in die genannte Ausgabe aufgenommen und von daher in die späteren übergegangen sind.

V. Ueber die Quelle, aus welcher die Ausgabe geschöpft hat, lässt schon deren Titelblatt („divisiones domini Archidiaconi") keinen Zweifel. Eine ganz oberflächliche Vergleichung lehrt die Richtigkeit dieser Annahme. Vom Rosarium des (Guido de Baysio) Archidiaconus gibt Hain (2713 ff.) 2 Ausg. s. l. a. et typ. n. an, von denen er die erste als in Strassburg gegen 1472 bei Joh. Mentelin erschienen annimmt, dann eine 3. Rom 1477, eine 4. Venedig 1480, eine 5. s. l. 1481, eine 6. s. l. 1495. Welche von diesen Ausgaben, oder — was kaum anzunehmen ist — welche Handschrift der Herausgeber des Decrets Paris 1505 zu Grunde gelegt hat, kann ich nicht sagen, da mir nicht alle Ausgaben zu Gebote stehen, ich aber auch aus den folgenden Gründen meine Zeit besser verwenden zu können glaube, als durch eine minutiöse Nachsuchung für eine ohne diese Mühe lösbare Frage, zumal immerhin Willkür möglich bleibt, oder die Benutzung einer Handschrift, im letzteren Falle aber nur der Zufall helfen könnte wegen der grossen Zahl solcher Handschriften. Sicher ist, dass die blossen Siglen zur

---

[1] Phillips Kirchenrecht IV. S. 171 fg. entscheidet sich für Joh. Faventinus. Eingehender berührt Maassen Beitr. S. 29 fg. diesen Punkt. Er bezieht die Siglen aus inneren Gründen auf Johannes de Deo, lässt aber die Möglichkeit offen, dass sie von Johannes Faventinus in dessen Glosse gemacht sein können. Maassen beschreibt S. 29 die Divisiones also: ‚In den späteren gedruckten Ausgaben des Decrets mit der Gl. ord. findet sich zum Eingang der einzelnen Dist. und Quäst. regelmässig in der Form einer Glosse mit der Sigle Jo. de fan. eine Anmerkung, welche die Dist. oder Quäst. in mehrere Abschnitte eintheilt. Jeder dieser Abschnitte wird dann an der betreffenden Stelle durch eine Glosse mit der gleichen Sigle hervorgehoben.' Meine Darstellung beweist, dass die Regelmässigkeit nicht weit her ist, dass M. oberflächlich verglichen und gerade dadurch sich die Möglichkeit einer entschiedenen Lösung abgeschnitten hat, auf die er wohl bei exacter Vergleichung gekommen wäre, falls er die Casus von Bartholomäus mit in Betracht gezogen hätte.

[2] Gar keine solche Divisionen haben die Eingänge von Dist. 20, 35, 36, 39 (‚Haec dist. brevis est et ideo non dividitur'), 41, 48. 49, 51 bis 53, 57 bis 60, 62, 72, 73, 77, 78, 85, 91, 98, 101, also dreiundzwanzig, ferner folgende Quästionen: C.i. q. 3. 6.; ii. 2.; iii. 1. 4. 5. [hier steht nach einer anderen Bemerkung ‚Johānnes de fantucia. et non dividitur'.] 8. 10.; iv. 1. 5. 6.; v. 1. bis 5.; vi. 2. bis 5.; vii. 2.; viii. 2. bis 5.; ix. 1. 3.; xi. 2.; xii. 4.; xiv. 1. bis 4.; xv. 2. bis 5. 8.; xvi. 5. 4.; xvii. 3.; xviii. 1.; xix. 1. 2.; xxi. 1. 3. bis 5.; xxii. 3.; xxiii. 1. 2. 3. 6. 7.; xxvi. 1. 6.; xxviii. 2. 3.; xxix. 1.; xxx. 2.; xxxi 2. 3.; xxxii. 3. 6. 8.; xxxv. 2. bis 5. 7.; xxxvi. 1., also einundsiebzig.

[3] Ohne die Sigle Jo. de fan., überhaupt ohne Sigle sind die Eingänge von Dist. 5. bis 8., 10. 12. bis 19., 21. 22. 23. 29. 30. 61., also neunzehn, die Quästionen in C.xxxiii. q. 3. D. 7. de poen., xxxv. 1. 7. 10., dann D.I. de consecr.

[4] Durchgehends steht Jo. (Johā. Johānes) de fan., in D. 31. Jo. f., einigemalen Jo. d'. f.

[5] Denn Abweichungen, die als Druck- oder Schreibfehler auftreten, oder dass z. B. die Ausg. 1671 regelmässig schreibt Joan. de Fant. u. dgl. können nicht in Betracht kommen; ebensowenig die Auslassungen oder Zusätze der Siglen in einzelnen Fällen.

Lösung der Frage kaum führen.[1] Jo. de f. ist die regelmässige[2] Sigle des Archidiaconus für Joh. Faventinus, Jo. de für Johannes de Deo.[3]

In keinem der in Handschriften bez. Drucken zugänglichen Werke von Johannes de Deo kommt die Eintheilung vor, es bleibt also im Falle seiner Autorschaft nur die Vermuthung übrig, sie sei etwa in dem von ihm selbst erwähnten ‚Apparatus decretorum' enthalten.[4] Über diese Vermuthung kann ich mich nicht weiter aussprechen, da mir bisher keine Handschrift dieses Werkes zu Gesichte gekommen ist.

Zwei Wahrnehmungen will ich noch mittheilen. Die erste ist, dass regelmässig dort Casus von Bartholomäus stehen, wo keine Divisio steht; diese Beobachtung kann jeder leicht machen. Die zweite ist die, dass in Glossen von Johannes Faventinus sich sehr häufig Ausführungen der Art vorfinden, wie sie die Divisiones darbieten. Man kann sich davon aus Handschriften (z. B. der Prager) überzeugen.

Somit bin ich nicht in der Lage, die Frage, aus welcher Quelle der Archidiaconus die Divisiones geschöpft hat, zu lösen.

§. 20.

3. Die Zeit der Abfassung.

Zuerst muss eine Notiz als irrig dargethan werden, deren Richtigkeit eine mögliche feste Bestimmung ergäbe. In verschiedenen Ausgaben[5] und Handschriften[6] steht in der Glossa ordinaria als Zusatz von Bartholomäus zu c. 5. C.xxi. q. 1.:

‚et vidi per do. h. (hug.) talem procuratorem in concilio reprobari.'

---

[1] Ohne mit Hunderten von Citaten zu kommen, will ich mir nur erlauben, folgende zu geben, deren Vergleichung mit den früher gegebenen das Gesagte bestätigt. Ich lege zu Grunde die zuerst angef. Ausg. des Rosarium, dann die Lugduni. Apud Hugonem a Porta MDXLIX. Beide haben die Sigle: Jo de f. in Dist. 12. 13. 17. 21. II. pars. 22. 23. (auch II. V. VI. VII. pars), 26. 28. (auch II. III. V.—VII. pars), 30. II. pars; Jof. dist. 28. VIII. pars; Jo. de in dist. 11. 14. 28. IV. pars, Causa ix. q. 2. und 3.; Jo. de deo in dist. 9.; p. in dist. 5. 19. 21.; Joff (Jof) in dist. 23. III. pars; Jo. dist. 3. 24. Die übrigen Siglen von Distinctio 1.—30. weichen ab, ähnlich ist es überhaupt. Vergleicht man damit die Ausgaben des Decrets, so ist auf diese Weise keine Sicherheit zu gewinnen.

[2] Bewiesen wird dies durch die Übereinstimmung zahlloser Citate mit der Summa. Aber er citirt auch Jo. fa. z. B. in der zuerst genannten Ausg. D. 23. c. Illud 5.

[3] Maassen citirt dafür das bei Savigny III. 503 gegebene Citat aus c. 8. C.xxiv. q. 3., welches Jo. de hat und durch die Stelle aus Joh. de Deo's Zusatz zu Huguccio als Joh. de Deo sicher gehörig erwiesen ist. Noch besser hätte er die Stelle selbst beim Archidiaconus nachgeschlagen, wo sie lautet: ‚nec tot sunt constitutiones in corpore autenticorum, sed dic, quod appellat hic constitutiones diversitates rubricarum, quia ut patet in aut.' frequenter in una constitutione continentur plures rubricae secundum Jo. de f. Sed Jo. de dicit, quod sic dividebatur autenticum, antequam divideretur per collationes et credit quod sit in aliqua illarum trium collationum, quae non sunt in usu nostro; dicit tamen, se eas vidisse, nam in aliis non invenitur, licet quidam dicant, ut sequitur in glo. secundum Jo. de.' In dieser Stelle wird also zuerst Jo. de f. für Johannes Faventinus im Gegensatze zu Jo. de für Joh. de Deo, zum Schlusse aber für Joh. Faventinus selbst Jo. de gebraucht, denn die Angabe der Glosse: ‚ponitur autem lex ista in auth. de sanctiss. Episc. §. omnibus et supra II. q. 1. nemo episcopus' [nach Cod. Prag.] ist aus Joh. Fav. Summe. Meine Rechtshandschr. Seite 592. Aus den Siglen der Ausgaben ist also nicht zu argumentiren.

[4] Maassen Beitr. S. 30. Dies Werk denkt sich auch Phillips IV. S. 186 als einen Glossenapparat über ‚das ganze Decret'. In der Vorrede zu den Cavillationes nach der Handschr. Bamberg P. ii. 23. [diese hat auch den von Savigny V. S. 473. aus einer Osnabrücker erwähnten Schluss] nennt er unter 13 früheren Schriften zuerst app. decr., zuletzt ‚liber quaestionum, quem nuper edidi'. Auch diese Handschr. ist datirt ‚m̃. cc̈. xlvi̊. Indictione iiii. die vero ii. intrante Septembris'. Scheint hiernach der Apparatus decretorum eine Erstlingsarbeit zu sein, so könnte man Bedenken tragen, ihn als Quelle der Divisiones anzunehmen. Aber diese selbst sind an sich keine derartige Leistung, dass sie ein Anfänger nicht hätte machen können.

[5] Z. B. Strassb. 1472, Vened. 1477, 1496, Basel 1500, Rom 1584, Lyon 1671.

[6] Z. B. Berlin Staatsbibl. Cod. ms. lat. fol. num. 2.



Sarti[1] hat, ohne das Richtige zu treffen, bereits hervorgehoben, dass consilio zu lesen sei. So lesen auch die älteren Handschriften[2] und verschiedene Ausgaben.[3] Da hug. oder h. hier wie in anderen Stellen Hugolinus bedeutet,[4] dieser aber weder auf einem Concil war, noch mit Bartholomäus auf einem solchen, so ergibt sich die ganz einfache Lösung dahin: ich habe gesehen, dass Hugolinus einen solchen Procurator in einer Rechtssache, bei der er als Consiliarius fungirte, abwies.

Bartholomäus verweist, wie (§. 18. ii.) gezeigt wurde, sehr oft auf seine Quaestiones. Diese hat er zur Zeit der Regierung Gregor's IX., und zwar, wie es in der Vorrede heisst, als ‚inter doctores juris minimus' geschrieben. Sie fallen also vor den 21. Aug. 1241. In dem Apparate, wie in den Quästionen werden Gregor's IX. Decretalen häufig citirt, und zwar auch solche, welche von Gregor IX. selbst herrühren; folglich ist die Zeit nach dem 5. Sept. 1234 (Tag der Bulle Rex pacificus)[5] sicher. Nimmt man hinzu, dass er seine Casus decretorum laut der Vorrede als ‚inter studentes Bonon. minimus' schrieb, dass er in diesen die Gregorianischen Sammlungen nicht citirt,[6] dass er letztere bisweilen als nova compilatio bezeichnet:[7] so kann man sagen, dass die Abfassung kaum vor das Ende der 30er oder den Anfang der 40er Jahre fallen dürfte. Aber ich glaube, dass sie nicht vor 1245 fällt. Denn das Citat ad c. 27. C.xxiii. q. 4.:

> ‚Hodie recurretur super haec ad **novellam**'

geht zu bestimmt auf die Decretalen Innocenz IV. de sent excom. und passt zu genau auf diese, als dass man das geringste Bedenken tragen könnte, daraus zu argumentiren.[8] Dies dürfte aber auch als die äusserste Grenze anzunehmen sein, da sich ein Berücksichtigen späterer Decretalen nicht nachweisen lässt. Ob Bartholomäus die Glosse des Accursius benutzt hat, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Wenn es zu c. 2. C.iii. q. 7. v. tutor heisst:

> ‚Unde **glossatur** ibi (nämlich ff. de ju. om. iu. l. praetor), **potest**, id est debet, alioquin posset recusari,'

so beweist das gerade, dass er sie nicht benutzt hat; mindestens kommt diese Bemerkung in der mir vorliegenden Ausgabe nicht vor. Da Accursius bis in sein hohes Alter an der Glosse arbeitete, selbst die Gregorianischen Decretalen citirt und um 1260 starb,[9] so halte ich die Benutzung zwar für möglich, aber kaum für wahrscheinlich.

Es steht nun fest, dass das Corpus juris canonici durch Johannes Teutonicus längst einen stehenden Apparat hatte, bevor Accursius an den seinigen ging, dass aber der Apparat des Corpus juris canonici auch in der Gestalt, die ihm Bartholomäus gab, vor dem des Corpus juris civilis abgeschlossen war.

---

[1] i. pag. 340. Er führt die Venet. Ausg. von 1472 und eine Handschr. der Minerva für consilio an, meint aber, dass Barthol. habe sagen wollen: er habe in einem consilium oder responsum von Huguccio Solches gelesen, woran nicht zu denken ist.

[2] Z. B. Cod. Prag., Barol. num. 2.

[3] Z. B. die Lugd. 1506.

[4] Vgl. §. 18. II. Viertens. Huguccio nennt er überhaupt nicht dominus. Hugolinus steht im Cod. Prag. ganz deutlich.

[5] Edit. Bullarii Taurin. iii. p. 485. ‚ex regest. Vatic.' ‚dat. Spoleti Nonis Septembris pont. n. a. octavo.'

[6] Das Citat: §. de bis vero C.xvi. q. 1. ‚quid juris de hoc sit notatur in decretalibus in ti. de decimis' ist zu allgemein, um auf die Gregorianische Sammlung bezogen zu werden, zumal in allen fünf Comp. ant. der Titel vorkommt.

[7] In der bereits erwähnten gl. ad c. 21. C.xxvii. q. 2.

[8] Übrigens war novellae oder novellae constitutiones der für die Decretalen Innocenz' IV. gebrauchte technische Ausdruck. Meine Decretalen S. 762, 765 u. s. w.

[9] v. Savigny V. S. 276, 282 fg.

Fünftes Capitel.

Die Erweiterung der Glosse seit Bartholomäus.

§. 21.

1. Guido de Baysio und andere Ergänzer.

I. Meine Untersuchung geht nicht auf die Arbeiten über das Decret überhaupt, sondern auf die Glosse als solche. Somit kommen nur jene Schriftsteller in Betracht, welche entweder unmittelbar die Glosse selbst erweitert haben, oder deren Arbeiten als Quellen für spätere Ergänzungen der Glosse dienten. Soll aber für diese Untersuchung ein fester Boden gewonnen werden, so bleibt nichts übrig, als die Handschriften nach Bartholomäus und die Ausgaben mit der Glosse zu vergleichen mit dem Texte der unzweifelhaft reinen Glosse des Bartholomäus. Für die Handschriften muss das Alter der Schrift entscheiden; für die Ausgaben ergibt sich aus dem früher (§§. 1. 19.) Gesagten eine Scheidung in die Ausgaben vor 1505 und die seither erschienenen.

II. Im §. 1 wurde gezeigt, dass es Handschriften gibt, welche reichhaltige Glossen enthalten, die nur zum Theile in die Glosse des Johannes Teutonicus übergegangen sind, zum Theile dieser als Quelle gedient haben (§§. 5. ff. 15.). Auch wurde gezeigt,[1] dass man nach Bartholomäus in den Handschriften Zusätze zur Glosse machte. Diese Zusätze enthalten:

1. Casus. Solcher sind in Handschriften manche im 15. Jahrhundert zugeschrieben, welche mit den Casus des Bartholomäus und somit auch mit denen der Ausgabe von 1505 übereinkommen.[2]

2. Glossen, Distinctionen, Solutionen u. s. w.[3] Manche tragen die Siglen Arch., sec. Arch., Gui. (beide auf Guido de Baysio, den Archidiaconus gehend), H. hug., p. pe., al., la. lau., Mainardus,[4] pe. de sal.', ber. ys., bar. (baz. vgl. §. 1. E. und §. 11.), host., Cy., Gof., Phil. u. s. w.

3. Divisiones, die mit Jo. de Fant. gezeichnet sind (§. 19.), besonders im Trierer Codex.

4. Ergänzungen[5] von Citaten aus den späteren Decretalen und auch aus älteren sowie aus dem Decrete.

---

[1] Vgl. besonders die im §. 1 unter D. E. F. beschriebenen Handschriften.

[2] In der Trierer Handschr. ist z. B. der Casus zum Eingange von c. 1. D.xv. und zu c. 2. das. spät zugeschrieben worden.

[3] Am Ende der gl. quam semel zu c. 4. C. 3. q. 3. ist im Cod. Prag. zugeschrieben: ‚vel dicas, quod lex ista loquitur de dilatione exceptionis, ubi una dilatio debet dari. Al.‘ Am Schlusse von Pars I. des Prager Codex ist von einer Hand des 15. Jahrh. zugeschrieben: Rem non novam etc. sec. Arch. (ist nach Joh. Fav.); in demselben steht zu c. 41. C. 17. q. 4. v. extra parietes. Supra c. sicut antiquitus contra. Sed ibi de ecclesiis extra ambitum murorum vel castellorum, hic vero in castro sita erat. lau. hu. et Jof. arch. Vgl. oben §. 1. F. Der Codex von Trier hat viele später zugeschriebene von arch., Gof., Hug., Jo. de Fant. (divisiones), Cy., Laur., Sichardus, p. u. s. w

[4] Z. B. im Codex von Innsbruch zu c. 2. C. 31. q. 1.

[5] So steht z. B. im Cod. Trevir. zu c. 41. C.ii. q. 6. v. defuncta die Glosse: arg. contra extra de appell. que fronte; sed ibi debitum erat liquidum. Von späterer Hand ist nach fronte zugesetzt: in parte decisa, und über die letzten Worte geschrieben: nec hodie dicit hoc. In der Glosse der Ausgaben steht das Einschiebsel im Texte, was keinen Sinn hat, da man man sich auf die pars decisa nicht berufen kann. Auch im Cod. Prag. ist einzeln, z. B. zu c. 2. D. 89. zugeschrieben: in parte decisa. Zu diversitas factorum daselbst ist eine Glosse Accar. zugeschrieben, die in keiner Ausgabe steht. — Im Cod. Prag. ist am Ende von Causa 27. zugeschrieben: Bened. Ex div. const. apud cathedram.

Es bedarf keines weiteren Nachweises dafür, dass die mit dem Namen von Canonisten, welche lediglich die Decretalen bearbeitet haben, gezeichneten Zusätze nicht von diesen als Zusätze zum Decrete herrühren, sondern aus deren Schriften genommen sind. Weil diese Canonisten selbst für das Decret nicht gearbeitet haben, brauche ich auf sie hier nicht näher einzugehen.[1]

Alle späteren Zusätze dieser Art sind zum Theil aus Quellen geflossen, die vor Bartholomäus oder Johannes Teutonicus fallen, oder aus späteren. Die Ersteren waren als Quellen der Glossa ordinaria bereits Gegenstand der Untersuchung. Soweit sie nicht in diese übergegangen oder in ihr benutzt sind, gehören sie nicht zur Glosse in ihrer abgeschlossenen Gestalt. Was ausserhalb dieser in Handschriften aus älteren Glossen steht und das späteren Quellen Angehörige kommt mithin für die vorliegende Untersuchung nur insofern in Betracht, als Ersteres erweislich von Späteren benutzt wurde und als es allgemein in die Glosse aufgenommen worden ist. Ob dieses stattgefunden habe, lässt sich lediglich aus den gedruckten Ausgaben beurtheilen. Es ist somit zu untersuchen:

1. Welche Zusätze die gedruckten Ausgaben der Glosse aufweisen.
2. Woher dieselben geschöpft sind.
3. Wer sie gemacht hat.
4. Wann sie allgemein der Glosse beigefügt worden sind.[2]

Bei dieser Feststellung dürfen wir ausgehen von folgenden sicheren Grundsätzen:

a) Die Glossa ordinaria des Bartholomäus galt fortan als die stehende Glosse. Während sie selbst die einzelnen Glossen zu einem Capitel nicht mit fortlaufenden Ziffern versieht, überhaupt nicht zählt, ist dies sofort von Anderen geschehen. Es wurde allgemein Sitte, ohne dass man in den Handschriften (und Ausgaben) Ziffern beisetzte, die einzelnen Glossen zu zählen, von glossa prima, secunda u. s. w. des caput 1. etc. D. 1. etc. zu reden. Wo sich dieser Usus in einer Note findet, liegt ein unzweifelhafter Zusatz vor.

b) Die Glossa ordinaria des Bartholomäus ist 1246 als abgeschlossen anzunehmen. Was somit einem Buche oder Autor entlehnt ist, die erwiesenermassen jünger sind, ist Zusatz.

c) Was zwar älter ist, aber sich aus Handschriften, insbesondere aus Handschriften mit der reinen Glosse des Bartholomäus (Johannes) nicht als Theil der Glossa ordinaria nachweisen lässt, ist später aufgenommen worden.

d) Alle Citate aus über das Jahr 1245 hinaufreichenden Quellen tragen die Natur späterer Zusätze an sich.

e) Die Casus, Divisiones und Historiae sind bereits (§. 19.) als Zusätze erwiesen, welche in der Ausgabe Paris 1505 zuerst vorkommen. Mit ihnen habe ich mich deshalb nicht mehr zu befassen.

---

[1] Ich darf auf mein Lehrbuch und meine Abhandlungen über die Literaturgesch. der Comp. ant., meine ‚Beitr. zur Gesch. der Decretalen' verweisen.

[2] Da ich keine Vorarbeiten zu einer Ausgabe mache, so versteht sich von selbst, dass ich nicht jeden einzelnen Zusatz nachzuweisen, sondern blos Kategorien, die Merkmale der Zusätze, kurz alle jene Momente anzugeben habe, an denen mit Sicherheit die Natur der Zusätze erkannt werden kann.

III. In den gedruckten Ausgaben von 1471 bis 1500 einschliesslich[1] ist lediglich die Glossa ordinaria in der von Bartholomäus Brixiensis redigirten Gestalt abgedruckt worden.[2] Was in den Ausgaben seit 1500 zu dieser hinzugetreten ist, findet sich zum Theile bereits in der Pariser Ausgabe von 1505, ist zum Theile aber erst später. 1505 nahm man auf die Casus und Divisiones; seitdem bleiben sie stehend in den Ausgaben. Vor der römischen vom Jahre 1582 finden sich noch eine Anzahl von anderen Zusätzen in der Glosse, und zwar:

1. Mit dem im Aufange stehenden Worte Additio und am Schlusse Arch. Diese sind ausnahmslos genommen aus dem Rosarium des Archidiaconus, d. i. Guido de Baysio. Im Rosarium stehen sie stets zu dem betreffenden Capitel mit dem Vermerke: ‚in ea glossa . . . adde' etc.[3]

2. Mit dem Worte Additio, am Ende aber bald die Sigle eines Glossators, bald keine. Auch diese sind mit wenigen Ausnahmen aus dem Werke Guido's genommen, das sie in derselben Weise aufführt.[4] Alle mit den Siglen H. Hu. Hug., Lau. Laur., Pet., sec. H. u. s. w., kurz alle sich auf Schriftsteller vor Guido stützenden sind aus dem Rosarium entlehnt, dagegen die wenigen mit Cy. (Cynus) nicht.[5]

3. Zusätze von blossen Citaten.[6] Auch diese finden sich, sobald sie mit Additio bezeichnet sind, bei Guido. Aber zahlreiche ohne diesen Zusatz sind aus ihm, obwohl sie in der Glosse als deren Theile erscheinen.

4. Glossen zu Worten oder Capiteln, zu denen die Ordinaria keine hatte, mit und ohne Siglen.[7]

5. Übergänge, welche nicht zu der Kategorie der eigentlichen Divisiones gehören.[8]

6. Ergänzungen der Siglen bei Stellen der Glossa ordinaria.[9]

Die Zusätze unter 4. 5. 6. sind gleichfalls durchweg aus Guido entnommen. Man hat das Rosarium fortlaufend dergestalt benutzt, dass man häufig auch die unbedeutendsten Zusätze aus ihm entnahm.[10]

---

[1] Ich hebe nochmals hervor, dass ich meinen Ausspruch thue auf Grund der Vergleichung der Ausgaben: Strassb. 1471, 1472; Mainz 1472; Venedig 1474, 1477, 1480, 1487, 1496, 1499; Basel 1476, 1493, 1500; Rom 1478; Nürnberg 1493.

[2] Die Incorrectheiten kommen natürlich nicht in Betracht. Ich habe selbstredend nicht die ganze Glosse nach allen jenen 14 Ausgaben mit Handschriften der Glossa ordinaria collationirt, aber so viele Portien nach allen, dass ich kühn die Behauptung des Textes machen darf. Möglich bleibt, dass der eine oder andere Zusatz doch in der einen oder anderen Ausgabe vorkommt; für wahrscheinlich halte ich dies nicht.

[3] Es ist unnöthig, hierfür Beispiele zu geben, da sie Jeder sofort findet.

[4] Z. B. die ‚Additio. Et de hoc not.' etc. zu gl. legato dict. post c. 2 D.lii., welche in der römischen Ausg. v. 1582 und den spätern die Sigle Joan. hat, ist aus Guido, wo richtig am Ende steht Jo. de f; die ‚Additio pravae cogitationis . . . Hu.' zu c. 1. D.vi. ist aus Arch, ebenso die zu c. 5. D.xi. ‚scilicet . . Hug.', und die daselbst ohne Sigle ‚potest tamen' etc., welche sich auf Arch. beruft; die zu pr. D.xii., welche Hu. oder Laur. citirt; die ohne Sigle zu c. 3. das. ad idem etc. die zu c. 10. das. nec bona, an deren Schlusse die röm Ausg. richtig Hu., die Lyoner 1671 fälschlich Aug. hat; die nicht signirte zu c. 4. D.xvii. ‚ad idem' etc.; die mit Hu. zu c. 1. D.xxi.; die mit Pet. zu c. 7. ibid; die mit Joan. de F. signirte zu c. 1. D.xxiii. nam duae; die mit Laur. zu c. 29. und mit Hu. und Laur. zu c. 33. ibid.; die mit Hu. et Lau. zu prinn. D.xxiv.; die zwei mit Hug. zu c. 3. D xxv. u. s. w.

[5] Z. B. zu c. 6. D.xix.

[6] Z. B. zu c. 4. D.xxii. ‚Additio. Et c. de summa trin. l. inter claras. Lau.'; c. 5. D.xxiv. ‚additio. De hoc not. extra de offic. arch. c. ad hoc.'

[7] Z. B. zu c. 3. D.i. mit dem Zusatze Arch, gl. orthodoxa mit des Joh. Fav. Sigle zu c. 3. D.xvi., gl. stultus zu c. 4. D.xxii. mit dem Schlusse sec. Pap. et Hug. zu c. 14. C.ii. q. 7. mit arch.

[8] Z. B. de hinc supra nach c. 6. D xxiii. u. a. m.

[9] Z. B. zu gl. non oportet c. 5. D.xviii. Lau. Im Rosarium: ‚in ea gl. in fine adde Lau.', zu c. 8. D.xix. gl. per unammhum die Sigle Hug.

[10] Z. B. Am Schlusse der gl. et minores zu princ. D.xxi. steht arch. Nun gehört aber Guido nichts an, als ‚Quaestio venerialis est'.

IV. Guido de Baysio ist somit unzweifelhaft die eigentliche Quelle der Ergänzungen. Sein Werk bot für diesen Zweck Alles. Er hat fortlaufend ausser den legikalischen Werken von Papias (Elementarium rudimentum) und Huguccio (Vocabularium), den Schriften von Aristoteles (Philosophus, Pol.), Isidor, Petrus Comestor, Thomas, Vincentius Bellovacensis, Petrus Lombardus, benutzt und citirt: die Summen von Johannes Faventinus, Huguccio,[1] Damasus, ferner Johannes de Deo,[2] Bertrandus, Laurentius, Petrus, Vincentius, Gofredus, Bernardus Parmensis, Bonacosa, Innocentius IV., Bernardus Papiensis, Tancredus, Guil. Naso, Hostiensis, von älteren Decretisten noch Gandulphus u. A.

Man darf kühn behaupten, dass Guido's Werk für die Glosse vollends von dem Studium der ältesten Glossatoren abgehalten hat. Denn weder die Correctores Romani, noch die Commentatoren nach Guido, noch die Herausgeber des Decrets sind auf dieselben zurückgegangen. Sie lagen in den Bibliotheken verborgen bis auf die neueste Zeit.

V. Zu den vielen aus Guido entnommenen Zusätzen finden sich noch verschiedene, ausser den mit Cy. signirten, welche dem Archidiaconus nicht angehören.[3]

§. 22.

2. Die Gestalt der Glosse in den Ausgaben.

I. Ich muss darauf verzichten, ein genügendes Bild der Glosse zu geben. Wer dies gewinnen will, muss dieselbe eingehend mindestens für einzelne Partien lesen. Meine Darstellung darf sich also darauf beschränken, zu schildern: 1. inwiefern die gedruckte Glosse mit der handschriftlich überlieferten übereinstimmt; 2. welche Verschiedenheiten die Classen der Ausgaben bilden; 3. was zur Glosse gehört, was nicht. Da alle diese einzelnen Punkte bereits besprochen sind, kann es sich hier recht eigentlich nur darum handeln, das an verschiedenen Stellen Gesagte einheitlich zusammenzufassen.

II. Bereits früher ist gezeigt worden, dass die Ausgaben von 1471 bis 1500 sich von den spätern bedeutend unterscheiden. Obwohl alle Ausgaben bis auf die von 1500 insofern unter einander abweichen, dass sich in den Siglen Verschiedenheiten finden,[4] haben sie gemeinsam, dass sie nur den Text der Glosse des Johannes Teutonicus (bez. Bartholomäus) geben. Aber gleichwohl stimmen sie mit den Handschriften nicht ganz überein. Die Verschiedenheiten zeigen sich besonders in folgenden Punkten:

1. Die Ausgaben enthalten manche Glossen nicht, welche in Handschriften dem Johannes Teutonicus zugeschrieben werden, und welche diesem nach der ganzen Art und Weise der Behandlung auch angehören, oder von ihm aufgenommen wurden.[5] Dass

---

[1] Diese beiden hat er in einer grossartigen Weise ausgeschrieben.

[2] Es lässt sich bei dem Mangel exacter Citate bezüglich des Namens der Schriften nicht feststellen, ob er auch die jetzt nicht mehr bekannten benutzt hat.

[3] Z. B. das Citat am Ende der gl. zu c. 6. C.xvi. q. 7.: ‚Facit c. 1. de jure patron. lib. 6.‘, der Zusatz in gl. quisquis c. 19. C.ii. q. 6. nach ‚jubere. B.‘: ‚c. sed quod potest‘ etc.

[4] Deren sind zahlreiche früher hervorgehoben worden. Vgl. §§. 5. ff., besonders 11. 15. u. a.

[5] So hat z. B. Cod. Trevir. zu c. 24. C.xi. q. 3. also: ‚Ergo eum puto non nominative sed ipso iure excommunicatum, ideoque, si publicum est, graviter peccat qui ei communicat; ceterum non est excom. ut infra 24. q. 2. sane quod, et hoc ante denominationem, qua quidem in talibus opus est ut infra 24 Acatius; post denominationem vero nominative exc. intelligitur, ideoque qui ei communicat exc. est; nec mirum, cum primo casu sit iniuria iuri soli, in secundo tam iuri quam eius ministro. Jo. Huic [von späterer Hand] glosae derogatum est per decr. de sent. exc. cum non ab homine l. ii., quia statim ex quo scit, eum esse excommunicatum, statim tenetur eum vitare, ut dicitur in eadem decretali.‘

insbesondere Johannes viele Glossen von Vorgängern wörtlich aufnahm, während man sich später begnügte, die mit seiner Sigle versehenen abzudrucken, ist unzweifelhaft.

2. Die Siglen weichen ab. Bald ist eine Glosse von Johannes gar nicht signirt, bald fehlt die Sigle nach dem Texte des Johannes, wenn Bartholomäus Einschaltungen macht, bald sind falsche Siglen gesetzt.[1] Aus den Ausgaben lässt sich daher mit Sicherheit in vielen Fällen der Verfasser nicht feststellen. Welchen Nachtheil dies für die historische Seite hat, liegt auf der Hand.

3. Viele nicht Johannes angehörige Glossen blieben ohne Siglen; dadurch erscheinen sie bei dem Verfahren der Ausgaben als solche des Johannes.[2]

4. Die Glosse ist viel magerer und unvollständiger als die vieler Handschriften, weil die älteren Glossen, worauf Johannes direct oder indirect Bezug nimmt, gänzlich fehlen.[3]

III. Die Ausgabe Lugd. 1554[4] behält theilweise die cursiv gedruckten Casus und die Divisiones der Ausgaben seit 1505, ergänzt aber die Glosse durch mancherlei, theils aus Guido de Baysio, theils anderwärtsher entlehnte Zusätze, jedoch nicht durch alle späteren.[5] Ausser diesen Ergänzungen, welche in dem Texte der Glosse gedruckt erscheinen, bietet die Ausgabe von Dumoulin noch zweierlei Arten von Zusätzen, welche ausserhalb des Textes der Glosse am Rande gedruckt erscheinen.[6]

---

[1] Es bedürfte eines kolossalen Raumes, wollte ich für alle Theile des Decrets Beispiele geben; ich begnüge mich daher mit wenigen. So fehlt z. B. die Sigle des Jo. in der röm. Ausg. von 1584 zur gl. periculosiss. und haec compens. c. 1. D.xiv., zu quod de jure nat. princ. a. Constant. c. 1. D.xv., zu zwei anderen zu c. 1. u. 2. ibid., zu gl. proprium c. 6. C. 11. q. 5. [von ex abundanti bis auferendum gehört Joh. an, der Rest Barth., dessen Sigle auch fehlt], zu gl. quod vero princ. C.ii q. 7. [die Worte quia bis per tuas gehören Barth. an]. Die Zahl der Fälle, wo Jo. ausgelassen ist in dieser wie fast allen anderen Ausgaben, bildet die Regel. — Fälle, wo des Bartholomäus Sigle bei Einschaltungen oder am Ende fehlt, falsche Siglen stehen, sind in den §§. 16. 18. 11. u. a. mehrfach erwähnt worden.

[2] Vgl. Seite 90 Anm. 9 über derartige Ergänzungen.

[3] Wie reichlich diese im Cod. Trevir., Prag., Monac. II. stehen, lehrt § 1. sub. D. E. F.

[4] Ihr vollständiger Titel lautet:

„Decretum Divi Gratiani universi iuris can. pontificias constit., et canonicas brevi compendio complectens, una cum glossis et thematibus prudentum, et doctorum suffragio comprobatis: resectis vero nothis, absurdis, difficilibus iisdemque inutilibus Hypotheseon ad rem minime pertinentium, ineptarumque Summarum, et Annotationum pseudographiis. Texta denique suae integritati reddito, et glossis receptis a vitio repurgatis. Opera et censura doctissimorum hominum et prece, et precio conducta. Vacuum liber est scriptorum male levatus: Quo minus hic oneris, plus et honoris habet. Lugduni M.D.Liiii. Cum privilegio regis“ in 4°. Voran gehen die herkömmlichen Beigaben. Besorgt ist sie von Carl Dumoulin. Sie ist die erste, welche die Capitel (mit der Bezeichnung can.) zählt, aber ohne den Paleä eine Ziffer zu geben.

[5] Um ein Urtheil zu ermöglichen bemerke ich Folgendes. Von den Seite 90 Anmerkung 4 ff. namhaft gemachten Zusätzen hat sie aufgenommen: aus Anm. 4. die an 3. 5. 6. 8. 11. 12. 13. 14. 15. Stelle genannten, aus Anm. 5 die Stelle, aus Anm. 6. die 2., aus Anm. 7. die 1. 2. 3., die Stelle der Anm. 8. und beide der Anm. 9; die Stelle der Anm. 10. hat sie richtig als Absatz; sie hat nicht die übrigen Stellen. Weiter aber hat sie die §. 21. III. sub 1. genannten eigentlichen Additiones.

[6] Die äussere Form der meisten Handschriften und Ausgaben ist folgende.

Der Text des Decrets nimmt in je zwei Columnen bald in grösserer, bald in geringerer Höhe (je nachdem viele oder wenige Glossen zu demselben vorliegen) die Mitte der Seite ein. Je nach Bedürfniss füllt die Glosse den oberen und unteren und die beiden Seitenränder, so dass in der Breite der Seite durchweg 4 Columnen, in der Höhe drei Abtheilungen sich vorfinden. Während man nun in den Handschriften die Zusätze dort, wo man gerade Platz fand, unter Hinzufügung von Verweisungszeichen im Texte (des Decrets bez. der Glosse) und vor dem Zusatze, einfügte, haben die Ausgaben dazu den leeren Raum links und rechts neben der Glosse benutzt.

Die römische Ausgabe von 1582 (4) lässt auf der linken Blattseite rechts, auf der rechten links auf der ganzen Seite des Textes eine Linie gehen. Diese Linie begrenzt auf der linken Seite die Glosse rechts, so dass rechts (ausserhalb) neben der Linie Zusätze stehen, welche auch links neben die Glosse treten. Auf den rechten Blattseiten treten die Zusätze links (ausserhalb) neben die Glosse, rechts ebenso. Innerhalb des durch die Linie rechts oder links begrenzten Raumes treten neben den Text die sich auf den Text des Decrets beziehenden Citate (Nachweisung der Quellen, Parallelstellen u. s. w.). Die den Text betreffenden Erörterungen, Notationes Correctorum, sind am Ende der Capita, Dicta gedruckt. Vgl. noch unten V.

1. Die Paratitla, Citate u. s. w., welche sich bereits (siehe die folg. num. IV.) in anderen finden.

2. Eine Menge von Bemerkungen, die sich auf den Text beziehen und meist kritisch-historischer Natur sind. Diese Zusätze haben den Zorn der für die Herstellung der römischen Ausgabe bestellten Congregation erregt; sie befahl deren Vernichtung,[1] welche auch in vielen Exemplaren ausgeführt wurde.[2] Alle diese Zusätze werden im Texte und vor dem Zusatz durch ein rothes † angedeutet und haben am Schlusse die Buchstaben C. M. (Carolus Molinaeus). Sie sind vielfach sehr richtige Bemerkungen und hätten den römischen Correctoren viel eher die Veranlassung zu Studien bieten sollen, als zur Schmähung und unwissenschaftlichen Vernichtung.[3] Die meisten Additionen haben gar keinen polemischen Zweck, sondern gehen auf die Kritik des Textes; manche allerdings greifen ausgesprochener Massen das römische System an. An und für sich gehören diese Zusätze nicht zur Glosse, verdienen aber hier eine Besprechung, weil sie eine theoretische Beigabe sind, im weiteren Sinne also ein Apparat.

IV. Der Zeit nach älter als die Ausgabe von Dumoulin ist die zuerst Paris 1547 apud Car. Gaillard erschienene Ausgabe von Antonius Demochares, Mitglied der Sorbonne.[4] Diese Ausgabe hat Paratitla am Rande neben der Glosse zugefügt. Sie bestehen, ähnlich wie die bereits in den ältesten Handschriften vorfindlichen, aber viel ausführlicher, in der kurzen Inhaltsangabe des Decrets bezw. der Glosse, und können als äussere Hülfsmittel zur Auffindung des Inhalts angesehen werden. Diejenige Thätigkeit, welche Demochares auf den Text selbst verwendet hat, kommt hier nicht

---

[1] Das erste Decret von F. Thom. Manrique vom 22. Aug. 1572 (Theiner Disquisitiones criticae pag. XV.) über das Verfahren bei Aufnahme der Glosse schreibt vor, dass bis zur ‚accuratior et plenior repurgatio, subsequens procedat, juxta quam ea sola deleantur loca, quae errores perniciosos continere animadvertimus una cum additionibus impii Caroli Molinaei.' Das zweite des F. Paulus Constabile VIII. Id. Oct. 1573 (Theiner l. c.) sagt: der Papst gestatte vorläufig, die alten Exemplare des Decrets zu behalten, fügt dann hinzu: ‚In additionibus tamen impii Caroli Molinaei jubet Sanctissimus quae in hoc indice notata sunt omnino deleri, ita quod illi, qui post sex menses a die publicationis praesentium, textus iuris canonici, in quibus sint huiusmodi additiones non emendatos ut in sequenti indice notatur, tenuerint, censuras Indicis habentium libros prohibitos incurrant.' Phillips Kirchenr. IV, S. 192 Note 26 sagt: ‚Von den Röm. Correctoren wird er in Beziehung auf seine Additionen zur Glosse nicht anders als impius Car. Molinaeus genannt. S. Theiner Disquis. Praef. p. 15.' Worin diese Additionen bestehen, wird von Phillips nicht gesagt. Sie sind eigentlich gar keine Additionen zur Glosse, sondern stehen neben dieser am Rande.

[2] In dem vor mir liegenden Exemplare der kais. Univ. Bibl. zu Prag, signirt XXIV. F. 89., das zuletzt dem aufgehobenen Convent der unbeschuhten Augustiner der Neustadt Prag gehörte, sind die Additionen mit einer Kreidemasse überklebt, die sich indessen ohne Verletzung entfernen lässt, was ich bei vielen Stellen gethan habe.

[3] Um ihren Charakter zu zeigen, theile ich einige mit.

Zu c. 5. D.xi. v. Unde August. cet. ‚Non extat inter opera Augustini, nec stylus est Augustini, quare hoc cap. subdititium. C. M.' Zu c. 2. D.xv. verbo glossae destruere: ‚Haec vera. Jo. Gerson in tract. de potest. eccl. Dixi in annot. ad Phi. Decium c. 1. de constit. C. M.' Zu c. 1. D.xvii. (pseudoisid.) v. quanto magis: ‚Vide argutationem similem supra XI. dist. c. ult. i. f. scilicet omnibus nervis moliebantur, ut ministeriam in regnum temporale converterent. C. M.' c. 1. D.xix. v. Papae cuius authoritate: ‚O deploranda sapientia: Deus enim testimonium hominis non accipit Joan. 5. Sic nuper argutabat Theologus Sorbonicus male reiici decretales, quia non invenitur, quod Papa approbaverit fidem nostram catholicam nisi in illis. C. M.' Zu c. 7. D.xix. gl. Et super wiederholt er nur, was die Glosse sagt. Diese lautet: ‚Et super hanc petram. Per hanc dictionem non credo dominum aliud demonstrasse, quam haec verba, quae Petrus respondit domino, cum dixit: Tu es Christus filius Dei vivi, quia super illo articulo fidei fundata est ecclesia: ergo super seipso fundavit Deus ecclesiam.' Dazu: ‚Verba. Idest: hanc confessionem, et bene. Sed melius est super me, quia petra Christus est teste Paulo. Petrus autem nomen adventitium, quasi Petrus. C. M.' Zu c. 2. D. 22. setzt er auseinander, weshalb die Stelle falsch sei; sie ist pseudoisidorisch.

[4] Voraus geht ihr ein Dedicationsschreiben an den Erzbischof von Rheims, Carl Cardinal von Lothringen; über seine Ausgabe lässt er sich auch aus in einem Briefe an P. Gregor XIII. bei Theiner Disquisit. crit. App. prima p. 23 abgedruckt. Die Demochares'sche Ausgabe erschien ferner ‚Lugduni 1555 ad Salamandrae, apud Sennetonios Fratres' ohne den Namen von Demochares, mit diesem ‚Lutetiae Parisiorum apud Guil. Merlin 1561.' Fol.

weiter in Betracht. Alle glossirten späteren Ausgaben haben die Paratitla in der Form von Demochares beibehalten, so dass diese als stehende Erweiterung des theoretischen Apparates erscheinen.

Von den späteren Ausgaben kommt ausser der bereits besprochenen von Dumoulin, nur die gleich zu besprechende römische in Betracht. Denn die auf den Text verwandte Arbeit berührt meine Untersuchung nicht, hinsichtlich der Glosse ist aber der Text der römischen als stehender in allen glossirten Ausgaben beibehalten worden, deren jüngste bereits oben §. 2. sub 14. angeführt wurde. Mit der Erörterung über die römische darf ich somit diese Abhandlung schliessen.

V. Die officielle römische Ausgabe[1] von 1582 und ihre späteren Abdrücke[2] befolgen hinsichtlich der Glosse nachstehende Regeln.

1. Es sind beibehalten die seit 1505 aufgenommenen Casus, Divisiones, Historiae. Ob die Correctores geahnt haben, wie es sich damit verhalte, lässt sich bei dem Umstande, dass sie nirgends etwas darüber andeuten, füglich bezweifeln.

2. Man behielt bei die Randzusätze der Glossen: die ältesten, bestehend in den Citaten aus der Bibel und sonstigen Quellen (§. 1. A. ff.), die spärlichen Paratitla (§. 1. A. ff.), die späteren reichlichen Paratitla (vorher IV.), die reichen Zusätze von Citaten, sachlichen Bemerkungen, Mittheilungen der Meinungen Anderer, wie sie frühere Ausgaben bereits hatten. (§. 21. Vorher num. III.) In Bezug auf diese ist das einzig Neue, was sich findet, die fortlaufende Numerirung der Zusätze auf jeder Seite. Numerirt sind jedoch nur die Zusätze, welche keine blossen Citate und Paratitla sind.

3. Sachliche Erörterungen und Deductionen, welche sich auf den Text beziehen und zugleich die Glosse berücksichtigen. Sind dieselben von grösserem Umfange, so stehen sie unter dem Texte selbst mit cursiver Schrift.[3]

4. Zusätze zur Glosse,[4] welche die Verbesserungen von Ansichten der Glosse bezwecken, mithin darauf abzielen, den Gebrauch des Decrets für den Leser unschädlich

---

[1] Ich gebe an diesem Orte natürlich nur insoweit auf dieselbe ein, als die Glosse in Betracht kommt. Nur Weniges nebenbei. Ohne im Entferntesten in Abrede zu stellen, dass die Correctores Romani viel geleistet haben, kann ich dem überschwenglichen Lobe, das ihnen gespendet worden ist, nicht beistimmen. Wenn von 1566 bis 1580, während welcher Zeit zusammen fünfunddreissig Personen arbeiteten (vgl. Phillips IV. S. 195 ff.) nicht mehr geleistet wurde, als geschehen ist, so ist das nicht viel. Nach meiner Ansicht kann nur jener Text einer correcten Ausgabe zu Grunde gelegt werden, den Gratian hatte, den auf Grund des Decrets die Schule kannte und befolgte. Nur soweit diese erweislich abwich, kann man abgehen. Will man aber den Original-Text nehmen, so muss man erst diesen feststellen. Entscheidend bleiben also immer die ältesten Handschriften des Decrets. Im J. 1580 nicht einmal pseudoisidorische Stücke als solche zu erkennen, beweist entweder eine kolossale Ignoranz oder absichtliche Täuschung, die man nie und nimmer entschuldigen darf mit den Worten von Phillips IV. S. 204. ‚Man wird dies um so natürlicher finden, je mehr man sich von der fast durchgängigen Richtigkeit der in diesen Decretalen in Betreff der kirchlichen Verfassung ausgesprochenen Principien überzeugt.'

[2] Ich benutze die Ausgaben:

Decretum Gratiani emendatum et notationibus illustratum una cum glossis, Gregorii XIII. Pont. Max. iussu editum. Romae. In Aedibus Populi. Romani. M.D.LXXXIIII 4°.

Mein Exemplar, das ich aus Böcking's Nachlasse gekauft habe, hat auf dem Titelblatte unten die Notiz: ‚Collegi Societatis Jesu Aquisgrani Dono Claries. D. Gerekardt Anno 1673.'

[3] Vgl. z. B. die Noten zum dict. Grat. post c. 7. D. xix. und zu c. 9. ibid., welche versuchen, die Ansicht Gratians und der Glosse, P. Anastasius habe erklärt: die von Acacius Geweihten könnten rite fungi acceptis officiis, zu widerlegen.

[4] Sie sind theilweise mit einem asteriscus versehen. Es heisst in der Vorr. (Ea de quibus lectorem principio visum est admonere, haec sunt) am Ende: ‚Quod ad glossas pertinet, quas pios et catholicos auctores habuerunt; quae in illis errata paulo maioris ponderis pro humani ingenii infirmitate obrepserunt, ea in margine sunt notata, et quid catholice sentiendum sit, ostensum est. Hae autem notae, quibus asteriscus affixus est, necessario posthac in omnibus impressionibus apponendae erunt.'

zu machen. Bei diesen Zusätzen ist am Merkwürdigsten, dass sie die Falschheit von Ansichten, welche mit der Glosse die ganze Wissenschaft des Mittelalters unbedenklich annahm, meistens aus dogmatischen Canones des Concils von Trient beweisen. Neben dem Concil von Trient ist es Thomas von Aquino, Bonaventura und Turrecremata, auf deren Ansichten sich die Correctoren stützen. Kaum lässt sich bezweifeln, dass diese Zusätze das Ihrige beigetragen haben, gegen die Ansichten der Glosse und älteren Literatur die neueren in der Wissenschaft des canonischen Rechts einzubürgern. Schon hierdurch, sodann durch das literar-historische Interesse rechtfertigt sich die Mittheilung einiger Stellen als Probe der Methode. Eine solche ist aber auch deshalb geboten, weil auf diese Zusätze in neuerer Zeit ebenso wie auf die von der heutigen Theorie und Praxis auch in fundamentalen Dingen oft total abweichende Glosse fast gar keine Rücksicht genommen wird.[1] Zu dict. post c. 6. D.xvii.[2] ‚Concilia proprie non dederunt primatum Romanae ecclesiae sed explicarunt datum a Domino.' Aber wo hat denn der Herr von der römischen Kirche auch nur gesprochen? — Princ. D.xxi:[3] ‚Semper fuit sacer, licet olim quidam de hoc dubitaverint. Vide gl. in cap. a multis de aet. et qual. ord. verbo solos, et B. Thomam 4. sent. dist. 24. art. primo, quaestione 3.' Diese Note enthält evident Unrichtiges.[4] Falsch ist das Citat der Glosse zu X.i. 14., die ganz die historisch-richtige Ansicht hat. Thomas lehrt, dass implicite die unteren ordines im diaconatus enthalten waren. Ebensogut kann man also alle ordines minores als sacri von Anfang an irgend einmal bezeichnen.

C. 18. D.xxiv.:[5] ‚Non est absurdum quoad ius positivum. Vide B. Thomam 4. dis. 2. q. 3.' Auf diesen Satz stützt sich bekanntlich die päpstliche Allmacht. Da alle Sätze positive sind, die man dafür erklärt, so macht der Papst die Schranke selbst.[6]

Die meisten Additionen haben den Zweck, das einzeln gar sehr vom späteren abweichende System der Glosse durch die correcte Theorie unschädlich zu machen. In dieser Richtung hebe ich hervor: die zu c. 2. 3. D.xxiii., c. 2. D.xxvi., dict. p. c. 6. D.xxxii., c. 39. 74. 97. 101. C.i. q. 1., c. 8. C.xv. q. 1., c. 7. C. XXVI. q. 6., c. 23. C.xxvii. q. 1., princ. und c. 5. 90 D.i. de poen., princ. und c. 20. D. iii. de poen., princ. D.v. d. p., c. 2. D.vi. d. p., c. 1. 2. 4. 5. 7. 23. 25. 46. 73. D.ii. de cons., c. 1. 31. 147. D.iv. de cons., c. 1. D.v. de consecratione.

§. 23.

3. Die Bedeutung der Glosse für die Geschichte des Rechts und der Literatur.

I. Man muss, wie aus der bisherigen Darstellung hinlänglich ersichtlich ist, wohl unterscheiden zwischen der Glosse überhaupt und der Glossa ordinaria. Was die Glosse im Allgemeinen betrifft, so ist ohne ihre Kenntniss eine wirkliche Kenntniss der Bildung

[1] Zur äusseren Charakterisirung (vgl. S. 92. Nota 6.) sei bemerkt, dass alle hier unter 1 und 2 aufgeführten Zusätze stehende Schrift haben, die unter 4 besprochenen hingegen eine durchschossene Cursivschrift.

[2] Die Glosse sagt: ‚Sed dic principaliter habuit a Domino [scil. ecclesia Romana primatum], secundario a conciliis'

[3] Die Gl. sagt v. subdiaconos: ‚Non videtur verum dicere, quia tempore apostolorum aliqui fuerunt subdiaconi, ut 35. dist. episcopus, quia ille est canon apostolorum. Sed dic, quod subdiaconatus tunc fuit sed non fuit sacer ordo adhuc: extra de aetate et qual., a multis.'

[4] Selbst Phillips Kirchenr. I. S. 298 (§. 35) steht mit ihr im Widerspruche. Er dürfte sie wohl übersehen haben.

[5] Die Glosse sagt zum Worte fiat: ‚Sic ergo Papa dispensat contra Apostolum' cet.

[6] Vgl. mein Buch ‚die Stellung der Concilien, Päpste und Bischöfe' u. s. w. Prag 1871.

des canonischen Rechts und seiner Literatur von Gratian bis zum Anfange des 13. Jahrhunderts nicht möglich. Der Grund liegt darin, dass erstens eine Anzahl von Personen unzweifelhaft nur als Glossatoren thätig gewesen sind. Soll deshalb das Verdienst der Einzelnen festgestellt werden, so muss die Kenntniss der früheren Leistungen vorhanden sein. Das ist für jene Zeit um so erforderlicher, als die Wissenschaft sich in bestimmten Formen und in dem Gebrauche ziemlich gleichmässiger Deductionen bewegte, der Einzelne deshalb in der Verwerthung fremder Gedanken weder eigentlich frei, noch auf der anderen Seite gebunden war, seine Quelle genau anzugeben. Die starke Benutzung der Glossen zeigt sich nicht etwa blos bei dem einen oder anderen Werke, sondern bei allen. Auch der grösste Canonist, der das Decret behandelt, Huguccio, hat so gut als Andere, fremde Glossen in seine Summa aufgenommen oder benutzt, wie das schon aus den obigen Mittheilungen ersichtlich ist. Neben dieser äusseren Wichtigkeit der Glosse kommt ihre innere Bedeutung in Betracht. Je tiefer wir hinabgehen, desto ursprünglicher wird die Art der Behandlung und Auffassung des Rechts; in den Glossen ist die Theorie auf den kürzesten und klarsten Ausdruck gebracht worden. Sie bilden deshalb neben den selbstständigen Werken[1] das unentbehrlichste Hülfsmittel, um die wirkliche Bildung eines Satzes von den Anfängen an kennen zu lernen. Die Glossa ordinaria genügt dazu nicht. Wie wichtig dies aber für die Geschichte des Kirchenrechts ist, ergibt sich schon allein aus dem einzigen Umstande, dass die grösste Masse des eigentlichen rechtlichen Stoffes in der Zeit von Alexander III. bis auf Innocenz III. ausgebildet ist.

II. Aus dem Gesagten erhellt, dass für die wirklich erschöpfende wissenschaftliche Forschung das blosse Zurückgehen auf die Glosse des Johannes Teutonicus nicht ausreicht, vielmehr die Glosse vom Anfang an bis auf den Genannten als ein Ganzes aufzufassen ist. Gleichwohl hat auch diese einen Werth selbstständiger Art für die Geschichte und Literatur des canonischen Rechts in äusserer und innerer Hinsicht. Nach der ersteren Seite hat man sich regelmässig darauf beschränkt; es ist eine Seltenheit, dass man auf ältere Glossen und Schriftsteller zurückging. Als aber Guido de Baysio sein Rosarium vollendet hatte, bildet die Glosse und dieses für das Recht des Decrets die ziemlich einzige Grundlage. Bis in unsere Zeit ist den Canonisten die Literatur des 12. Jahrhunderts über das Decret von da ab so gut als ein verschlossenes Buch gewesen.[2] Da diese nur — die Ausnahmen sind nicht gross — handschriftlich existirt, wäre es sehr zu wünschen, wenn eine Ausgabe der wichtigsten älteren und eine wirklich correcte der Glossa ordinaria erschiene. Jedenfalls bietet so die Glosse des Johannes (Bartholomäus) einen Anfangspunkt für historische Darstellung einzelner Rechtssätze und Institute.[3] Als solcher ist sie auch in einer anderen Beziehung zu

---

[1] Diese bis auf das Erscheinen der Compilatio prima sind zum grössten Theile in meinen 3 Beiträgen zur Geschichte ‚der Literatur über das Decret Gratians' Wien 1870 (Sitz.-Ber. LXIII. S. 299, LXIV. S. 93, LXV. S. 21) und in meiner Abh. ‚die Summa Decreti Lipsiensis' Wien 1871 (das. LXVIII. S. 37) besprochen worden.

[2] Wenn ich abstrahire vom Speculum juris canonici des Petrus Blesensis (mein Lehrb. S. 51), das zwar interessant ist, aber doch zur Erklärung des Decrets nichts beiträgt, darf ich wohl fragen: wer hat ausser Maassen, welcher in seinen ‚Beiträgen' und ‚Paucapalea' verschiedene Summen benutzt bezw. beschrieben hat, und Bickell, der einige Notizen hat, vor mir die Literatur des Decrets aus dem XII. Jahrhundert benutzt, beschrieben, gekannt?

[3] So hat Maassen in dem ‚Jahrb. des gem. deutsch. Rechts' von Bekker und Muther II. für die Geschichte der Spolienklage die ältere Literatur benutzt. Aber auch dieser Punkt lässt sich aus älteren Glossen etc. noch eingehender erörtern.

gebrauchen, welche ihr den inneren Werth gibt. Es darf im grossen Ganzen[1] gesagt werden, dass Johannes jene Ansicht in der Glosse vertritt, jene Glossen aufnimmt, welche die allgemeine oder doch vorwiegende Auffassung der Canonisten darbieten, dass wir deshalb in seiner Glosse im Ganzen die Summe der Ansichten und Auslegungen seiner Zeit haben. Hierin liegt ein sachlicher Grund dafür, dass man sich sofort ziemlich allgemein an sie hielt. Weil sie aber thatsächlich zu einem Ansehen kam, welches fast dem des Textes gleich stand,[2] und weil die mechanische Weise seit dem 14. Jahrhundert es bequemer fand, die Glosse zu lesen, als den Text zu studiren, so bildet sie unstreitig für die Geschichte und Literatur des canonischen Rechts eine sehr wichtige Quelle.

---

[1] Nicht im Einzelnen. Soll daher erschöpfend vorgegangen werden, so muss die ältere Literatur in Betracht kommen.
[2] Es ist hier nicht der Ort, auf den Werth der Glosse für das geltende Recht einzugehen. Die Bedeutung der Glossatoren und Glosse des römischen Rechts hat aber auch auf die des canonischen eingewirkt.

INHALTS-VERZEICHNISS.

Seite

Erstes Capitel.

Die Handschriften und Ausgaben.

Zweites Capitel.

Die Glosse vor Johannes Teutonicus.

A. Allgemeiner Entwicklungsgang der Glosse.

B. Die einzelnen Glossatoren und ihre Glossen.

Drittes Capitel.

Der Glossenapparat des Johannes Teutonicus.

Viertes Capitel.

Die Glossa ordinaria des Bartholomäus von Brescia.

Fünftes Capitel.

Die Erweiterung der Glosse seit Bartholomäus.


Digitized by Google

